Digitized by Google

Leitung.

4° Ephr. Prol.

68

1743

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

(Num. I.) den 5. Januarii.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Friedens-Wunsch Zum Neuen Jahr 1743.

Gehrter Leser! Wann ich Ihm soll abgewinnen
Das Neue Jahr, so brauchts ja keinesweegs besinnen,
Mit was für Wunsch ich soll zu diser Zeit auftretten,
So allen angenehm, den All am liebsten hätten.
Ich Wünsch den lieben Frid. Vermeyn, ich habs getroffen,
Was Jederman verlangt, was alle sehnlich hoffen.
Frag ich den Bauersmann, was seye sein Begehren:
Frid! spricht er ohn Verzug; Krieg wurd mich gar aufzehren.
Frid! schreit die Burgerschafft; dann Steur, Quartier, Anlagen
Kunt ich zu fernerm Krieg in d' Länge nicht mehr tragen.
Frid! rufft der Edlmann; dann trifft's die Unterthanen,
Wo bleibt die Stifft und Gilt? Was schick ich auf die Schranen?
Frid! bitt die Geistlichkeit; die Stifftung- und Intressen
Zu Kriegs-Zeit gehen nicht: man hat kein Geld zu Messen.
Glaub, heimlich der Soldat wird selbst den Frid verlangen,
Da so vil Ungemach ist über ihn ergangen.
Frid ist zu unsrer Zeit durchauß das einzig Sehnen,
So schon so vil gekost, und noch kost tausend Thränen.
Nun höchster Friedens-Fürst, wollst gnädiglich erhören
Die allgemeine Bitt, was all so sehr begehren.
Wie lang entbrinnt dein Zorn? Wie lang durch Wuth der Waffen
(Bekenn's, zwar höchstgerecht) wirst unsre Sünd noch straffen?
Wann ehe dein Grimm nicht ruht, bis alle Sünd aufhören,
Mit neuer Sünd-Fluth must die gantze Welt zerstören.

Digitized by Google

Franckfurt/ den 27. Dec.

Die Cantonierungs-Quartier seynd nunmehro von der Generalität auf folgende Art reguliret worden: Der Herr General Feld-Marschall von Seckendorff wird nebst dem General-Lieutenant Balincourt sein Haupt-Quartier zu Braunau haben/ der Printz von Conti zu Eggenfeld/ die Marschalle von Broglio und Maillebois zu Dingelfingen/ und der Graf von Sachsen zu Deggendorff. Der erstere bedeckt mit 15. Escadronen/ zwey Kayserl. Bataillonen/ zwey Brigaden Infanterie/ und der Frantzösischen Gensdarmes das Terrain von Braunau bis nach Taun; der andere mit der Frantzösischen Cavallerie von Taun bis nach Landau mit einer Brigade Infanterie/ so die Schlösser jenseits des Flusses Inn besetzt; die drey letztere das Terrain von Landau bis nach Osterhofen mit Grenadiers und etlichen Brigaden Infanterie. Die Brigade von Normandie soll Osterhofen und Platlingen defendiren/ und der letztere mit einem Corpo de Reserve Deggendorff und die andere Oerther von der forderen und hindern Seite bewahren.

Donaustrohm/ den 24. Dec.

Es haben sich zwar die Ungarische Trouppen sehr vile Mühe gegeben/ Braunau zu erobern/ allein es ist diser Orth entsetzet/ und die Oesterreicher mit Verlurst zuruck getriben worden/ wo aber die Trouppen noch werden in die Winter-Quartier gehen/ ist noch unbekant. Von Straßburg will man die Nachricht haben/ daß/ da nun das Jahr zu End lauffet/ in welchem die Königl. Frantzösische/ vorm Jahr zu Lintz gestandene Trouppen sich verpflichtet haben/ nicht gegen die Königin von Ungarn zu dienen; besagtes Corpo Befehl erhalten habe/ sich marschfertig zu machen. Es stehet dises Corpo gegenwärtig im Elsaß/ und hält man insgemein dafür/ daß es nach der Donau marschiren werde.

Burghausen/

Digitized by Google

Burghausen / den 25. Dec.

Weil die Feind einen Theil von dem Saltzburger-Land besetzt / von der Stadt Lauffen Besitz genommen / auch von daraus öffters einen Versuch / jedoch ohne Succeß gethan haben / indem sie von den Kayserlichen Trouppen jederzeit zuruck getrieben worden: als hat Se. Excellenz der General-Feld-Marschall Graf von Seckendorff vor nöthig erachtet / disen öfftern Einfallen ein End zu machen / begab sich also nach Aufhebung der Belagerung Braunau auf den Marsch / die Feind aus Lauffen zu delogiren / dieselbe erwarteten ihn aber nicht / sondern retirirten sich über Halß und Kopff / nachdem sie vorher die Bruck abgebrandt / und zwey Stuck / so sie daselbst hatten vernaglet. Se. Excellenz befande sich genöthiget / disen wichtigen Posten zu besetzen / damit nicht der Feind zum drittenmahl mitten in Bayerland einfallen könnte / als welche schon im abgewichenen Frühling durch das Saltzburger-Land eingedrungen / und sich der Saltz-Pfannen zu Reichenhall bemächtiget / sie wurden auch ohne Zweiffel vor disesmahl in das Centrum Bayerlands eingerucket seyn / wann die kluge Vorsicht unsers Marschalls und die Tapferkeit unserer Trouppen sie nicht darvon verhindert hätten.

Paris / den 22. Dec.

In einem lestbin gehaltenen Königl. Staats-Rath ist beschlossen worden / die regulirte Trouppen um 50. tausend Mann / nemlich eine jede Compagnie Fuß-Volck mit 10. Mann als von 40. auf 50. zu vermehren; die Königl. Verordnung ist bereits ergangen / und ligt nun unter der Preß; Sodann sollen in Krafft diser Ordonanz annoch 300. Compagnien zu Pferd / jede von 35. Mann aufgerichtet werden; der König gibt einem jeden Capitain zur Anwerbung siben tausend Livres; Man rechnet aber / daß eine solche auf 24. tausend zu stehen komme; Es seynd diser neuen Compagnien schon 180. vergeben /

Digitized by Google

geben/ und der Zulauff der Nachwerberen ist so groß / daß die ermanglende Zahl bald ergänzt seyn wird. Einer unserer vornehmsten Pferd-Händleren hat mit dem Hof einen Tractat geschlossen / wordurch er sich verpflichtet von dato bis Ende künfftigen Monats Martii oder noch ehender zwölff tausend Pferd anzuschaffen.

Avertissement.

Richtiger Satz / daß der Durchlauchtigsten Groß-Herzogin von Toscana anmaßliche Erb-Rechte auf die durch Absterben weyl. Kayf. Carl des VI. glorreichesten Angedenckens erledigte Erb-Königreiche und Lande aus dem denen Herzogen von Oesterreich im Jahr 1156. von Kayf. Friedrich dem Ersten ertheilten Freyheits-Briefe sich auf keine Weiß herleiten lassen; einfolglich die darauf gegründete sogenannte Pragmatische Sanction nothwendig zerfallen müsse ꝛc.

Zweyter Richtiger Satz / daß Kayf. Ferdinandens des I. testamentliche Verordnungen/ und mit dessen Ertz-Herzogl. Frauen Töchtern auch deren allerseitigen Hochfürstl. Herren Gemahlen errichtete Ehe-Verträge samt denen unter ausdrücklichem Vorbehalt ihrer Erb-Rechten ausgestellten Verzicht-Briefen/ die alleinige wahre Norm und allgemeine Richtschnur an Handen geben, wornach die Erb-Folge in die von Ihme besessene Erb-Königreiche, Fürstenthümer und Lande zu entscheiden; einfolglich Ihro Kayserlich- allerglorreichest regierende Majestät CARL der VII. und nicht die Durchl. Frau Groß-Herzogin von Toscana für den rechtmäßigen Erben und Nachfolgern darinnen zu achten und anzusehen seyen ꝛc.

Dritter richtiger Satz/ daß weiland Kayf. Carl der VI. Höchstsel. Gedächtnüß eine denen testamentlichen Verordnungen/ und Verträgen des Erstern Erlangers/ und gemeinsamen Stamm-Vaters K. Ferdinandens des I. zuwider laufende Erbfolgs-Ordnung zu errichten, und dadurch des Durchl. Chur-Hauß Bayern bestens begründete Erbfolgs-Rechte zu entkräfften nicht befugt gewesen; einfolglich die so genannte Pragmatische Sanction in so weit weder zu Rechten bestehen/noch zu Nachtheil derer älteren Chur-Bayerisch-Hauß-Rechten von jemanden begnehmiget/ gewähret/ oder unterstützet werden möge/ꝛc.

NB. Die Eins-weilige Abfertigung / so in disen dreyen Sätzen citirt: wie auch die Gründliche Niederleg- und Entkräfftung deren unterm 29. Augusti, 16. und 19. Sept. wie auch 8. Octob. 1742. ausgegangenen sogenannten Wienerischen Circular-Schreiben/ so alle im Format wie die Gründliche Ausführung und klarer Beweiß derer dem Durchl. Chur-Hauß Bayern zustehenden Erbfolgs- und sonstigen Rechts-Ansprüchen auf die Königreiche Ungarn und Böheim/ wie auch auf das Ertz-Herzogthum Oesterreich, und allerseitigen Fürstenthümer ꝛc. bey Johann Jacob Vötter Buchdruckern in der Weinstraß zu bekommen / und lassen sich füglich zusamm binden / daß man also ein vollkommenes Werck beysammen haben kan.

Digitized by Google

Num 1.
Anno 1743. Litera A 5. JANUARIUS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Regenspurg / den 20. December.

DJe Frantzosen haben allhier zu ihrer Comoditât ein Post-Hauß aufgerichtet / und ist der Director davon Msr. de Pelombre / vor einigen Tagen wurde die Post-Carte durch eine unbekannte Person davon abgerissen. Mann ist noch immer beschäfftiget, die Stadt am Hof in guten Defensions-Sand zusetzen und wird an der angefangenen Linie / so sich biß an den Regen erstrecket / täglich / auch sogar an Sonn- und Feyertägen fortgefahren / alle Tag schickt man etliche mit Lebens-Mittel beladene Barquen nach der Armee / weil solche bey derselben rar und theur zu werden beginnen. Bey der Frantzösischen Armee wird eine strenge Disciplin gehalten / und der Soldat auf die erste Anklag wegen eines geringen Excesses auf das schärffeste abgestrafft / wie die Red geht / sollen die Oesterreicher bey Braunau in 3. Stürmen ohne die Bleßirte und Gefangene mehr als 2000. Mann eingebüsset haben.

Wie-

Verſailles / den 20. Dec.

Donnerſtags und Freytags arbeitete Se. Majeſtät der König mit Dero Miniſtris ziemlich lang ins beſondere / und den Tag vorher wurde Staats-Rath gehalten / welchem der Cardinal Fleury beywohnte, des folgenden Tags nahm Se. Eminentz von dem König Abſchied / und erſuchte Se. Majeſtät ihm zu erlauben / daß er ſich vom Hof biß zu End diſes Jahrs abſentiren dörffte / welches ihm auch der König bewilliget, und hat diſer Cardinal Miniſter diſe Zeit deßwegen genommen, nicht ſowohl auszuruhen, als vilmehr ungeſtöhrt an einem neuen Fridens-Plan / die Affairen Teutſchlands betreffend, zu arbeiten. Von einer bevorſtehenden Veränderung des Miniſterii wird abermahl geſprochen. Donnerſtags erhielte Se. Majeſtät der König von Dero Miniſter zu Londen Mſr. de Bußy einen Courier / welcher Depechen mitgebracht hatte / warann bey gegenwärtiger Seßion des Parlaments daſigen Königreichs ſehr vil gelegen iſt.

Madritt / den 13. December.

Anjetzo weißt man / was die Vollziehung der Projecte unſers Hofs in Italien zuruck hält, dann man verließ ſich auf den Succurs von Franckreich / wohin man ſich auch addreßirte / von demſelben eine nachdruckliche Verſtärckung zu bekommen / und diſe Cron zu engagiren / einige Kriegs-Schiff zu unſerer Eſcadre ſtoſſen zu laſſen / dadurch das Meer frey zu behalten / und von diſer Freyheit ſo vil zu profitiren, daß der Armee in Italien Lebens-Mittel, Verſtärckungen / und mit einem Wort alles Benöthigte zu agiren könnte beygebracht werden; Durch die Erhaltung der Depechen des Printzen von Campo Florido Königl. Miniſter bey Sr. Allerchriſtlichſten Majeſtät aber hat unſere Hoffnung fehl geſchlagen, indem diſer Miniſter meldet / Franckreich befinde ſich mit dem Krieg in Teutſchland ſehr occupirt / könnte auch keines Weegs die Opperationen des Infanten ſecundiren. Sr. Allerchriſtlichſte Majeſtät müſte eine benachbarte Puiſſance menagiren / welche bey erſterm Einfall in Italien ſich obnagirt befunden / und in Defenſions-Stand in Poſtur geſetzt hätte,

wann

wann daſiger Seite von neuem etwas ſolte tentiret werden. Die Spaniſche Trouppen hätten ihren Schutz im Dauphine / auch die Intendanten der Frantzöſiſchen Provintzen die Ordre / ihnen zu ihrer Subſiſtentz alles Benöthigte zu liefern. Den Auslauff einer Eſcadre betreffend / wären die Sachen nicht favorabler / indem der Miniſter / welcher im Namen Sr. Allerchriſtlichſten Majeſtät zu Londen reſidiret / eigentlich berichtet hätte / wie der Brittanniſche Hof an den Admiral Matthews die Ordre geſchickt / die Frantzöſiſche Eſcadre, ſo bald ſie im Meer erſcheinen würde / zu attaquiren / alſo gehe es Franckreichs Intereſſe an, ſich eine ſolche Puiſſance voraus bey gegenwärtigen Conjuncturen nicht auf den Halß zuziehen.

Coppenhagen / den 10. December.

An den Kriegs-Präparatorien wird ohne Unterlaß gearbeitet / und haben die Trouppen bereits die 2te Ordre zu marſchiren erhalten / die Flotte / welche in 16. Kriegs-Schiff, 2. Fregatten und andern Schiffen beſtehet / wird auch auf das ſchleunigſte equipirt / deßgleichen auf alle Schiff / die ſich in den See-Häven des Königreichs befinden / ein Embargo gelegt. Es ſeynd von einer Diſtantz zur andern, zwiſchen der Stadt Coppenhagen und Helſingbör Huſaren poſtirt worden / daß ſie auf das ſchleunigſte die Depechen / welche aus Schweden kommen, überbringen / und wird dieſelbe Se. Majeſtät der König ſelbſt eröffnen.

Landau / den 15. December.

Unſere Miliz fangt an ſich in ein Corpo zu formiren, ſie dreyſig tauſend Mann ſtarck nach Bayern den Marſch antretten / es haben auch würcklich alle Officier den Befehl bekommen / bey Straff caſſirt zu werden / ſchleunigſt ſich nach ihren Regimentern zu verfügen.

Brüſſel / den 18. December.

Die Couriers / welche wegen der vorgefallenen Schwierigkeiten über den Aufbruch der Hülffs-Völcker nach Londen waren abgeſchicket worden / ſeynd von dannen zurück gekommen / und haben den Befehl an diſe Völcker mitgebracht / daß ſie ohne einigen weitern Verzug aus ihren Quatiren aufbrechen ſollten. Um

dahin

dahin zu gehen / wo es die Generals der Königin von Ungarn für dienlich finden würden sie zugebrauchen. Mann versichert aber doch / daß 8000. Mann von den Englischen Völckern in disem Lande bleiben werden, nehmlich diejenigen / welche zu Mons / Abl und in andern Städten / woraus die Oesterreichische Völcker gezogen, um nach der Mosel zu gehen / die Besatzung halten sollen. Es bleiben von den Oesterreichischen Völckern nur 8. Battaillons in den Niderlanden / mit welchen neus port und Ostende anjetzo besetzet werden, weil man diese beyde Plätze denen Englischen Völckern nicht anvertrauen mag, um die Eyfersucht der Holländer nicht zu vermehren. Mann schätzet die Völcker der Königin von Ungarn / welche in Bewegung seynd / auf 2 000. Mann. Diejenigen / welche im vorigen Monath sich auf den Weeg gemacht / sind schon zu Luxenburg angelangt.

Relation von der Königl. Ungarischen Armee aus Altheim in Bayren / den 14. December.

Den 10. wurde die Eintheilung deren Winterlichen Einquartierungen deren Regimentern zu Stande gebracht / so daß drey Regimenter in Scharding / 7. in Passau / einige / und zwar die den rechten Flügel machende / gegen / und in Böhmen / an Crumau / andere aber / und zwar die den lincken Flügel formirende Regimenter gegen das Saltzburgische / das Haupt-Quartier aber wie letztgemeldet / in Scharding zu stehen kommen wird. Den 11. seynd des Herrn General-Feld-Marschalls Grafen von Khevenhüllers Excellentz Nachmittag widerum von Rauttzhofen nach Scharding abgegangen allwohin dero unterhabendes Corpo von Ortenburg zu marschiren / und auf den 12. alldorten einzutreffen / die Ordre hat, woselbsten sich hochgedacht Se. Excellentz einige Täge aufhalten / und auf gleiche Weiß die Winterliche Einquartierung dero Regimentern einrichten werden. Eodem wurde befohlen / daß die sammentliche schwere Bagage selben Nachmittag noch nacher Altheim marschiren solte / der die Armee anheute den 12. dito gefolget ist. Die von Passau aus dem Ober-Hauß genommene Canons seynd diser Tagen widerum eingeschiffet / und samt den Pontons dahin abgeführet worden.

Sambstägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Prag / Pariß / Neapoli/

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen

Orthen vorbeygangen.

München/

Den 5. Januarii. 1743

Paris / den 20. Dec.

Allhier sagt man / daß der König von Spanien das Weichen seiner Armee auf die Anruckung der Sardinischen Armee mißbillige; daß er weder mit der Auffühlung des Grafen von Glimes, noch des Infanten bey diser Gelegenheit / noch der Officiers / welche dem Kriegs-Rath beygewohnt haben / darinnen die Zuruckweichung beschlossen worden / zufriden seye; daß Se. Majestät Meynung seye / daß Dero Schreiben allen Officiers der Armee gezeigt werde / und daß man sogleich als die erste Verstärckung angelangt wäre / die Sardinische Armee aufsuchen solte.

Wienn / den 19. Dec.

Nachdeme Ihro Königl. Majest. resolviret und das Behörige anbefohlen haben / daß etliche 1000. Thaler zu bedürfftiger Kleidung der in Ungarn befindlich feindlichen Kriegs-Gefangenen verwendet werden sollen / als ist solches vollzogen worden. Ihro Königl. Majest. haben den Vice-Stadthalter / Herrn Grafen von Oedt / zum Landshauptmann in Ober-Oesterreich zu resolviren geruhet / und demselben die Wahl überlassen / ob er disen Posto annehmen, oder aber seinem bisherigen nebst dem durch den letzthin verstorbenen Stadthalter Herrn Grafen von Khevenhüller / in Erledigung gediehene Condirectorio der Ministerial-Banco-Deputation / welches ihme übertragen werden solle / ferner beybehalten wolle. Der Herr

Ge-

General von Mentzel hat die Königl. Erlaubnuß erhalten / ein neues Regiment von 2000. Mann aufzurichten / und ist deßhalben mit dem allhiesigen Commissariat schon alles eingerichtet. Gedachter Herr General Mentzel hat vor seiner Abreise von hier zur Armee nicht nur eine Mühle um 10000. fl. sondern auch eine ohnweit von hier ligende Herrschafft um 50000. Thaler / an sich gekaufft / welche beyde Stücke / nebst andern kostbahren Sachen / der neuen Gemahlin / welche hier verbleiben / sollen zu Theil werden. Sambstag Abends um 10. Uhr seynd Ihro Durchl. der Herr Printz Carl von Lothringen / von der Königl. Armee in Bayrn mittelst der Post / in Begleitung des Herrn Fürsten von Esterhasy / und einigem Gefolg / allhier zurück angelangt / und haben seither von dem hier anwesenden hohen Adel vile Complimenten empfangen. Diser Tagen hatte der allhiesige Päbstliche Herr Nuntius Camillo Paolucci eine besondere Audientz bey Ihro Majestät / der Königin. Es ist diser Tagen vil neues Gewehr aus Ober : Oesterreich in die hiesige Zeug = Häuser überbracht worden; Und sihet man an dergleichen Gewehr besonders aber an Ungarischen Säbeln / dahier fleißig arbeiten. Auch ist mehrmahlen eine Menge Proviant und Fourage zu Wasser und zu Land hiehero geliefert / und wider weiters zu denen Königl. Armeen abgeführt worden.

Haag / den 22. Dec.

Zu dem zwischen den Königen von Groß = Brittannien und Preussen geschlossenen wichtigen Tractat / worinn unterschiedene Articulen des von Breßlaus bestätiget und garantirt worden / hat man auch zugleich einige andere Mächte und Höfe / besonders aber die General-Staaten /

ten / beyzutretten / eingeladen / welche Invitation bey diſen ehiſtens ſollenniter durch die Groß-Brittanniſch- und Preußiſche Miniſters / den Herrn Trevor und den Grafen von Podewils / geſchehen ſolle. Es ſcheinet gegenwärtig nichts gewiſſer / als der Marſch der Trouppen aus denen Niderlanden nach Teutſchland / weil man durch die letzte Brief aus Brüſſel vernommen / daß der Hertzog von Aremberg einen Courier aus Londen mit einer Bekräfftigung der Vollmacht erhalten / die Se. Groß-Brittanniſche Majeſt. ihm bereits gegeben / alle Engliſch- oder die in Groß-Brittanniſchen Solo ſtehende Trouppen nach dem von ihm gemachten und von den Höfen zu Wienn und Londen ohne eintzige Einſchränckung gut geheiſſenen Plan marſchiren und agiren zu laſſen. Diſer Plan würde bereits ſeit verſchiedenen Wochen bewerckſtelliget worden ſeyn / wo nit der Graf von Stairs Schwurigkeiten dabey gemacht: und diſer Engliſche General iſt ſehr unwillig darüber / daß man ſeine Vorſtellungen nicht in Obacht gezogen hat. Er behauptet / die Engliſche Trouppen / die das Clima und die rauhe Witterung nicht gewohnt ſeynd, würden unter Weegs wie die Fliegen hinfallen / und die Cavallerie würde vornehmlich ruiniret werden: allein / füget er hinzu / ſolches würde ſein Schuld nicht ſeyn / weil er alle die üble Folgen anzeigt / die daraus entſtehen könnten. Der Hertzog von Aremberg hingegen hat angeführt / daß / wann es nach dem Plan des Grafen von Stairs gehen ſollen / eben diſe Trouppen, von denen er vorgebe / daß ſie ſo wenig ausſtehen könnten / gegenwärtig in dem Frantzöſiſchen Flandern weit beſchwerlichere Unternehmungen noch vor ſich haben würden / als der vorhabende

Marſch

Marsch wäre. Man spricht übrigens / der Graf von Stairs wäre so mißvergnügt / daß er das Commando der Englischen Armee niederlegen wolte. Viler Meynung nach werden die General-Staaten gleich nach dem Abzug der Englischen Trouppen aus den Niderlanden einen Theil der ihrigen dahin senden / die vornehmste Päß wider zu besetzen ; welches geschehen kan / ohne der Neutralität entgegen zu handlen / die Ihro Hochmögenden bisher beobachtet haben.

Londen / den 18. Dec.

In disem Reich gehet jetzo alles nach Wunsch des Hofs / und die gegenseitige Parthey erkennet es nun selbst für nöthig / daß Groß-Brittanien der gemeinen Sach sich nachdrücklich annehmen müsse. Die Nachricht / daß nemlich zu St. James Rath gehalten worden / die Instructiones der Stadt Londen durch des Henckers Hand verbrennen zu lassen / soll ein Gedicht seyn. Und hat sonderlich der Englische Minister im Haag / Herr Trevor disem sehr widersprochen / mit dem Zusatz / daß den Ständen erlaubt sey / ihren Deputirten alles / was sie fur dienlich halten / anzubefehlen / und wann etmas darwider einzuwenden / die Erkanntnuß darüber dem Parlament / und nicht dem König zukomme. Sonst haben die Gemeine zum Unterhalt von 40000. Matrosen eine Summen von 2. Millionen und 80000. Pfund Sterlings verwilliget.

Brüssel, den 18. December.

In hiesiger Stadt stehen nun seit gemeldtem Abmarsch alle Wacht-Posten ledig / und da man gemeynt / daß die hier ligende Hessen solche besetzen / und der Graf von Harrach / der Hertzog von Aremberg / der Graf

von

von Neuperg und unser Commandant / der Graf von Lanoy, Schildwachten von ihnen vor ihre Häuser bekomen solten / so hat vorbenannter Printz Georg vorhero eine Erklärung begehret / ob die unter seinem Commando stehende Trouppen hier in Cantonirungs- oder Winter-Quartieren lägen / auf welchern letzten Fall man ihnen auch das gehörige reichen müßte. Bey solchen Umständen hatten hiesige Burger der Regierung ihre Dienst angetragen und schon das Wachthaus beym Hof Palais eingenommen / der Commandant aber ließ sie wider nach Haus gehen.

Berlin / den 20. Decemb.

Vor etlichen Tagen sind abermahls vile Canonen / Haubitzen und Mörsel / aus Wesel zu Wasser hier angelangt / und in das hiesige Arsenal gebracht worden. Verwichenen Dienstag haben Se. Excellentz / der Obrist-Hof-Marschall, und würcklich Geheimde Staats-Minister / Herr Graf von Gotter / dem Durchl. Fürsten von Anhalt-Bernburg / wie auch verschiedenen hier anwesenden Printzen und andern Standes-Personen, ein ungemein prächtiges Tractament gegeben.

Dresden / den 22. Dec.

Des Printzen Johann Adolph von Sachsen-Gotha Durchl. sind zum Obristen bey der Königl. Armee ernennet / und die Herren Obrist-Lieutenants bey dem Ingenieur-Corps / Fäsch und Ertel / sind auch zur Obristen Charge erhoben worden. Heut haben sich die Ulanen, welche dises Jahr über bey der Königlichen Armee gedienet / auf den Marsch nach Pohlen zurück begeben. Ihro Majestäten / und Ihro Königl. Hoheiten, die Printzen und Printzeßinnen / sahen sie disen Morgen vor dem Schloß

über

über die Elb-Brücke ziehen. Ein Detachement diſer Ulanen von ungefehr 200. Mann / wird in Sachſen bleiben.

Stockholm / den 8. Dec.

Als neulich das Weſt-Bothniſche Infanterie Regiment / welches ſich bey Willmanſtrand ſo tapffer gehalten / von hier nach Haus aufbrach / und ihm ein gewiſſer vornehmer Herr auf der Gaſſen begegnete / erkundigte er ſich bey dem Chef nach der Anzahl der Mannſchafft / und ließ darauf jeden Soldaten einen Thaler austheilen.

Genf / den 18. Dec.

Man fahret fort / alle nöthige Précaution zu nehmen / um diſe Stadt für einen Uberfall zu verſichern. Durch ein von dem Magiſtrat ins Liecht gegebene Edict iſt ordonirt worden / bis zu einer gewiſſen Höhe alle Zäune und auch die Bäume / welche bis auf 40. Ruthen von diſer Stadt ſtehen / umzuhauen. Die Bürger ziehen fleiſſig auf die Wacht / welches auch in anderen Schweitzeriſchen Gräntz-Städten wegen der nahe ſtehenden fremden Armeen geſchihet.

Aus Savoyen / den 18. Dec.

Seither der Ankunfft des neuen Generals im Spaniſchen Lager bey dem Fort von Barreaux iſt alles in ſolcher Bewegung / daß es das Anſehen hat / als wann vor Beziehung der Winter-Quartiere noch etwas paßiren werde. Diſer neue General iſt der Marquis de las Minas / welcher Spaniſcher Ambaſſadeur am Frantzöſiſchen Hof geweſen. Derſelbe iſt von der Königin von Spanien abgeſchicket worden / um von den Hindernüſſen / die denen Spaniern im Weeg ſind / um wider in diſes Hertzogthum einzudringen / und welche der Graf von Glimes unüber-

windlich vorgibt / zu urtheilen. Nach seiner Ankunfft hat er gleich selbsten das Terrain recognoscirt / und bey diser ersten Promenade einen Officier seiner Escorte, den die Trouppes unseres Königs aufgehoben / verlohren. Er hat dabey dise sehr vortheilig postirt zu seyn befunden. Man weis in dessen noch nicht, worzu er sich / da er nun die Sach gesehen / entschliessen wird. Alle Nacht lässet er den General-Marsch schlagen. Er lässet auch an einem Ort / gerad gegen dem Lager der Königlich-Sardinischen Trouppen über / 2. Brücken über die Isere schlagen / und scheinet dessen Absicht dahin zu gehen / dise Trouppen aus ihrem vortheilhafften Lager heraus zu locken. Der König von Sardinien / welcher allhier bereits 200. tausend Thaler geliehen / will noch eine gleiche Summa lehnen.

Rom / den 13. Dec.

Wegen der Mißionen im Reich von Tibet seynd / auf Ordre Ihro Päbstlichen Heiligkeit / und der Congregation di Propaganda Fide, verschiedene P.P. Capuciner der Provintz della Marca ausersehen worden / welche sich als Mißionarien dahin begeben sollen / und denen Se. Heiligkeit deßhalben verschiedene Begnadigungen / Indulgentzen und andere Privilegien zugestanden haben. Der Hertzog Gravina Orsini / Neve des Pabst Benedicti XIII. welcher zu Neapolis in den Geistlichen Stand getretten / und die Tonsuram allda schon bekommen hat / ist ohngeacht des starcken anhaltenden Regen-Wetters allhier eingetroffen / und dörffte er wohl einen von den 16 vacanten Cardinals-Hüten erlangen.

Zu alten Hof in den Laden ist zu haben: Anweisung wie sich bey der abermahl eingerissenen leydigen Seuche unter dem Horn-Vieh zu verhalten / samt angehängten Recept, das Exemplar per 2. Kreutzer.

(Num. II.) den 12. Januarii. 1743.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Extract eines Schreibens von einem Frantzösis. Officier aus Eger den 30. Decembr.

ES ist länger als ein Monat/daß der Herr Marschall von Bell-Isle uns zu Prag befohlen zu einer Kriegs-Operation bereit zu seyn/ und zufolg denen erhaltenen Nachrichten / was von aussen paßirt/ ließ er bald den Succurs von Leutmeritz kommen / bald aber auf Brandeiß oder Biraun und Königsal etwas unternehmen / demselben nun einen bessern Glauben zu geben/ hat er auch einen Zug Artillerie zurechtrichten / unter disem Schein aber alle Anstalten zu seiner Abreiß machen lassen / brachte gleichfalls nach und nach alle Officier dahin / daß sie ihre grosse Bagage abschafften/ und nur das kostbarste behielten / welches von denen Pack-Pferden getragen wurde. Der Feind / so von allem was in der Stadt

vorgieng / von den Einwohnern Nachricht empfieng / hat auf die bedrohte Oerther Attention gehabt / und ließ seine Trouppen in der Nähe cantoniren / die Stellung des Feinds / welches das eigentliche Absehen des Herrn Marschalls war / machte / daß der Tag zu unserer Abreiß aus Prag beschlossen worden. Den 15. Abends nach dem Thor-Schluß wurde also die Ordre ausgetheilt / daß sich ein jeder zum Abzug bereiten solle. Des andern Tags um Mitternacht / war die nöthige Zeit sowohl zu den allgemeinen als auch particularen Anstalten genommen / damit aber der Feind nichts davon erfahren / noch einige Ombrage schöpffen konnte / wenn man den ganzen folgenden Tag die Stadt-Thor geschlossen hielte / so wurden die billige Messures genomen / alles was sich vor denenselben zeigte / wie gewöhnlich / einzulassen / es dürffte aber niemand aus derselben gehen / er möchte seyn / wer er wolle / und ist dises auf eine solche Art vollzogen worden / daß der Feind von allem in der Stadt paßirten / nicht das geringste erfahren / dann wie die Trouppen des Nachts vom 16. bis 17. anfiengen abzumarschiren / so begegneten die feindl. Husaren-Patrouille unsere Avantgarden / mit welchen sie bisweilen discourirten / und glaubten / daß wir eine grosse Souragirung machen werden / weil man 2. Tag vorher hat recognoscirer lassen. Dißer erste Tag war ein wichtiger Tag / an welchem grosse Ebenen auf das geschwindeste zu passiren waren / damit man zu Teuchlowitz noch bey guter Zeit ankommen könnte / welches auch geschehen seyn würde / wenn man nicht wäre genöthiget gewesen / eine Armee aus einer so grossen Stadt ohne Verwirrung abmarschiren zu lassen / die Befehl in etwas zu ändern. Der Herr Marschall hat das Commando in Prag dem Königl. Lieutenant Msr. de Scevers mit etlichen Detachementern und Batallionen überlassen. Den 1. Tag haben die Husaren / durch deren Kette / welche sie um Prag herum machten / durchgebrochen / die Colonne mit der Equipage hitzigist angefallen / aber dabey

nichts

nichts erhaſcht / als einige ſo zu langſam marſchirten / etwelche Marodeurs / und die ſich zu weit von der Colonne entfernet gehabt. Die Cuiraſſier / deren Quartier zu Teuchlowitz war / wurden von unſerer Avnat-Garde überfallen / wovon 16. zu Gefangene gemacht worden / welche aber der Herr Marſchall des andern Tags früh Sr. Durchl. dem Fürſten von Lobkowitz wieder zuruck ſchickte. Dieſe Geſchwindigkeit hat alle angewendte Bemühung Sr. Durchl. des Fürſten von Lobkowitz mit ſeinen regulierten Trouppen auf uns zu ſtoſſen / zu Nichte gemacht. Der Herr von Belle-Isle war davon ſo gut benachrichtiget / daß er darvor gehalten / er könne der Armee zwey Marſche voraus gehen / und damit auch des Marſches alle Hindernuß verringert wurde / ſo hat er die ganze Cavallerie eine gantz andere Marſch-Route nehmen laſſen / und er marſchirte mit der Infanterie / Artillerie und aller Equipage. Von der Vollziehung ſeiner gegebenen Ordre / hat der Herr Marſchall nur auf Rapport eines andern gehen müſſen / indeme ihme die Schmertzen des Lenden-Gichts nicht zulieſſen / zu Pferd zu ſteigen / war alſo immer in einer Caroſſe auf einem Schlitten / auf welchem er ſich führen ließ / deſto leichter an denen Oertern / wo ein General ſelbſten zugegen ſeyn muß / ſeine benöthigte Anſtalten zu machen. Ohngeacht aller diſer gebrauchten Vorſicht / hatte ſich doch der Feind von hinten zu anhängig gemacht / es hielte aber der Herr Marſchall davor / er würde von vorne mehr beunruhiget werden / die groſſe und öffters Marſch-Routen / auf welchen er noch darzu von den Brucken / ſo die Feind abgebrochen / könnte verhindert werden / zu vermeiden / ſo machte er ſich eine gantz beſondere Marſch-Route / wovon der Feind von einem Tag zum andern nichts erfahren kunte / und durch dieſe rühmliche Vorſicht ſind wir ohne einzige erlittene Niderlag glücklich allhier angekommen / und haben wir nicht mehr als 3. bis 400. Mann durch die Kälte unter

Weegs

Weegs verlohren / wie dann auch etliche krancke Soldaten und einige Officier zuruck gebliben. Dise brachte man ehe wir abmarschirten in das Quartier / und ließ der Her: Marschall ein Trompeter bis auf die Ankunfft des Feinds zuruck / damit ihnen kein Ubel widerfahren möge / wo sie versorget werden.

Avertissement.

Richtiger Satz / daß der Durchlauchtigsten Groß-Herzogin von Toscana anmaßliche Erb-Rechte auf die durch Absterben weyl. Kayſ. Carl des VI. glorreichesten Angedenckens erledigte Erb-Königreiche und Lande aus dem denen Herzogen von Oesterreich im Jahr 1156. von Kayſ. Friedrich dem Ersten ertheilten Freyheits-Briefe sich auf keine Weiß herleiten lassen; einfolglich die darauf gegründete sogenannte Pragmatische Sanction nothwendig zerfallen müsse ꝛc.

Zweyter Richtiger Satz / daß Kayſ. Ferdinandens des I. testamentliche Verordnungen/ und mit dessen Ertz-Herzogl. Frauen Töchtern auch deren allerseitigen Hochfürstl. Herren Gemahlen errichtete Ehe-Verträge samt denen unter ausdrücklichem Vorbehalt ihrer Erb-Rechten ausgestellten Verzicht-Briefen/ die alleinige wahre Norm und allgemeine Richtschnur an Handen geben, wornach die Erb-Folge in die von Ihme besessene Erb-Königreiche, Fürstenthümer und Lande zu entscheiden; einfolglich Ihro Kayserlich-allerglorreichest regierende Majestät CARL der VII. und nicht die Durchl. Frau Groß-Herzogin von Toscana für den rechtmäßigen Erben und Nachfolgern darinnen zu achten und anzusehen seyen ꝛc.

Dritter richtiger Satz / daß weiland Kayſ. Carl der VI. Höchstsel. Gedächtnüß eine denen testamentlichen Verordnungen/ und Verträgen des Erstern Erlangers/ und gemeinsamen Stamm-Vaters K. Ferdinandens des I. zuwider laufende Erbfolgs-Ordnung zu errichten, und dadurch des Durchl. Chur-Hauß Bayern bestens begründete Erbfolgs-Rechte zu entkräfften nicht befugt gewesen; einfolglich die so genannte Pragmatische Sanction in so weit weder zu Rechten bestehen/noch zu Nachtheil derer älteren Chur-Bayeriſ. Hauß-Rechten von jemanden begnehmiget/ gewähret/ oder unterstützet werden möge/ꝛc.

NB. Die Einsweilige Abfertigung / so in disen dreyen Sätzen citirt: wie auch die Gründliche Niederleg- und Entkräfftung deren unterm 29. Augusti, 16. und 19. Sept. wie auch 8. Octob. 1742. ausgegangenen sogenannten Wienerischen Circular-Schreiben/ so alle im Format wie die Gründliche Ausführung und klarer Beweiß derer dem Durchl. Chur-Hauß Bayern zustehenden Erbfolgs- und sonstigen Rechts-Ansprüchen auf die Königreiche Ungarn und Böheim/ wie auch auf das Ertz-Herzogthum Oesterreich, und allerseitigen Fürstenthümer ꝛc. bey Johann Jacob Vötter Buchdruckern in der Weinstraß zu bekommen / und lassen sich füglich zusamm binden / daß man also ein vollkommenes Werck beysammen haben kan.

Num 2.
Anno 1743. Littera B 12. JANUARIUS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Regenspurg / den 31. December.

Nachdeme wollen einige wissen / daß das von Prag ausgezogene Belle-Islische Corps in starcken Marschen nach der Pfaltz begriffen seye, und sich mit dem Comte de Saxe / der jenigem entgegen gienge / zu vereinigen suchen solte; Ob was dier an, solches wird sich bald zeigen. Von der Kayserlich- und Frantzösischen Armee in diesen Landen will man wissen / daß solche nun in völliger Bewegung seye, ihre assignirte Winter-Quartiere zu beziehen; wovon diser Tagen ein Theil von der Frantzösischen Cavallerie sich gegen Ingolstadt und besser auswärts gewendet haben solle. Der Herr General-Feld-Marschall, Graff von Seckendorff, würde sein Winter-Quartier zu Landshut / der Herr Marschall / Duc de Broglio / zu Straubingen / der Herr Graff Minuzy zu Braunau, und der Comte de Saxe in denen Clöstern Prüfning, oder Prühl nehmen. In erwehntem Straubingen sind verwichener Tagen etliche 100. Mann

Frä-

Frantzosen ein und hingegen die Teutschen ausgezogen/ welche letztere in die dort herum gelegene Dorffschafften verleget werden sollen. Am verwichenen Donnerstag und Gestern hielten die hiesige Frantzösische Officiers in dem sogenanten goldenen Creutz einen grossen Bal/ so biß Mitternacht gedauert hat. Am Freytag seynd von der Stadt am Hoff bey 200. Pohlnische Ochsen hier durch nach der Frantzösischen Armee getriben worden.

Wien/ den 22. December.

Es ist abermahlen ein unterm 15. dises datirtes Landschafftliches Patent bey dem hiesigen Landhauß affigirt und darinnen kund gemacht worden, daß nachdeme der höchste Herren Dienst und die Wohlfahrt des Vatter-Lands erforderte/ das von Ihro Königl. Majestät postulirte Recroutten-Quantum in möglicher Kürtze auffzubringen/ alle diejenige/ welche Krieges-Dienste zu nehmen gesonnen/ sich in Zukunfft auch ohn Mittelbahr in besagtem Landhauß/ woselbst bey der Assentirung einem jeden Dienst tauglich befundenen Mann 20. fl. Hand-Geld ausgezahlt werden sollen/ anmelden könnten/ wobey ferner denen Ständen, sowohl in Städten/ als auf dem Land/ 24. fl. jür jeden über ihr Contingent anwerbenden Mann vergütet werden sollen. Nachdem dieser Tagen der Printz von Brückenfeld von der Armee in Bayern hier angelangt ist/ als wird derselbe bald seine Reise nach Holland antretten/ und daselbst das erhaltene Generalat von der Cavallerie übernehmen. Um solche Zeit auch der General von Mendel von berührter Armee wider hier retourniret. Weniger nicht kame vorgestern ein Courier von dannen hier an/ man hat aber von dessen Mitbringen noch nichts vernommen/ auser daß solches die Cantonirung gegen die Saltzburgische Lande betroffen haben solle. Ingleichem ist vor etlichen Tagen ein Expresser von dem in Böhmen comandirenden Fürsten von Lobkowitz und damit die Nachricht eingetroffen/ daß weilen die in Prag befindliche Frantzösische Trouppen die widerholte Ordre erhalten haben/ solten bey weiterer Einstehung des verlangten freyen Abzugs/ die Forcirung der Passage zu tentiren und sich durch die Bloquade zuschla-

schlagen / er die unter seinem Commando stehende Regimenter näher gegen die Stadt Prag habe anrücken und hierdurch die Blo-quade so viel möglich enger formiren lassen / allermassen auch von ihme alles nöthige / zu Observirung der feindlichen Mouvemen-ten / seye veranstaltet worden. Es sollen dahero auf die einge-langte Nachricht / diejenige 8. Regimenter / welche nach der letzt gemachten Dislocation diesen Winter hindurch in Böhmen zu stehen kommen / beordert worden seyn / ihren Marsch weiter ge-gen Prag zu dirigiren / und sich mit dem Lobkowitzischen Corps zu conjungiren. Ihro Königl. Majestät haben den Obristen und Commandanten zu Brod am Sau-Strohm / Herrn von Ho-henau / zum General-Feld-Wachtmeister declariret. Dieselben haben auch vorgestern mit der reforme bey der Nider-Oesterrei-schen Regierung den Anfang gemacht. Es wird nächstens ein grosser Transport von kleiner Montur / welche hier verfertiget wor-den / zur Armee in Bayern abgehen. So solle auch die wider-holte Hoff-Kriegs-Räthliche Ordre an die Regimenter und dis-seitige obre Civil-Stellen erlassen worden seyn / daß fürohin denen Deserteurs, welche vorhero als Recrouten in denen Königl. Erblanden angeworben / oder gestellet worden / nachgehends aber mit Hindansetzung ihrer obhabenden Militarischen Obligation wider von ihren Regimentern hinweg- und zurück nacher Hauß entweichen solten / kein Auffenthalt mehr gestattet, sondern selbi-ge / bey Straff des Dupli / behöriger Orthen zu weiterer Ver-fügung angezeiget und ihren Regimentern extradirt werden sollen. Es solle auch dise Verordnung die Annahm derjenigen Nationen zu disseitigen Kriegs-Diensten / welche schon verbotten worden / aufs neue inhibiren.

Mannheim, den 1. Januarii.

Es hat dem Allerhöchsten gefallen unsern gnädigsten Landes Vatter, Ihro Churfürstl. Durchl. von der Pfaltz / Carolum Philippum / gestern Abends gegen 8. Uhr durch einen sanfften und seeligen Tod aus diser Sterblichkeit abzufordern / und un-sern Hoff und sämmtliche Churfürstliche Pfältzische Landen in die

aller-

allerbiessefte Trauer zu versetzen. So bald Ihro Churfürstliche Durchl. entschlaffen waren, so wurden sogleich verschiedene Couriers und Staffetten abgeschicket, um disen hohen Todes-Fall an den nöthigen Orten bekandt zu machen. Es wird auch bereits in allen Kirchen täglich von 11. biß 12. und Nachmittags von 5. biß 6 Uhr geleutet. Es solle Ihro Churfürstlichen Duchlaucht letzterer Wille gewesen seyn / daß man dieselbe in aller Stille ohne grosse Cermonien / und ohne dieselbe auf ein Parade-Bett zu legen / in die Fürstliche Grufft in der Schloß-Capelle allhier beystelle / und sollen dieselben auch diesen Abend gegen 9. Uhr allda beygesetzet werden. Alle Cassen sind nach dem hohen Todes-Fall sogleich zugemacht worden. Ihro Churfürstl Durchl. waren gebohren den 4 November. 1661. Dero erstere Gemahlin war Lourse Charlotte, Fürst Bogeslai Radzivills Printzessin ꝛc. Die Zweyte: Terresia Catharina / Fürst Josephi Caroli von Lubomirsky Printzessin ꝛc. Gleich wie nun Ihro Churfürstliche Durchl. ein Muster eines getreuesten Landes-Vatters gewesen / so ist der Verlurst desselben dem Land desto empfindlicher / doch wird dasselbe wider hierdurch getröstet / daß Ihro Durchl. der Herr Hertzog von Sultzbach und nunmehriger Churfürst / von dero bißherigen Unpäßlichkeit widerum völlig hergestellet sind.

Brüssel, den 28. December.

Der Hertzog von Aremberg ist bereits wieder zu Mons zurück gekommen / nachdem die Stände von Hennegau zu einem Subsidio von 225000. Gulden ihre Einwilligung gegeben haben. Von St. Hubert hat man die Nachricht / daß das Dragoner-Regiment von Styrum / und das Infanterie-Regiment von Los Rios / den 21. dieses in selbige Abtey eingerücket seyen, um daselbst so lang auf Discretion zu Leben / biß der Abt seine Pflicht wieder in Obacht nehme. Der Hertzog von Aremberg hat einem Courier mit wichtigen Depechen nach dem Haag abgeschicket.

Samßtägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Prag / Pariß / Neapoli / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 12. Januarii. 1743

Franckfurth / den 3. Jan.

IHro Römisch-Kayserliche Majestät haben Dero Reichs-Tags-Versammlung allhier / und den auswärtigen Höfen folgende Declaration thun lassen: Ihro Römisch-Kayserliche Majestät haben auffer den Versicherungen / so Sie von Dero Zuneigung und zärtlicher Liebe / gegen das Reich offt von sich gegeben / noch durch gar vile deutliche Proben gezeiget, daß der Ziel-Zweck / den Sie / ohne jemahls davon abzuweichen / sich vorgesetzt / sey die Eintracht und das gute Vernehmen zwischen Haupt und Glidern zu bevestigen, und ein so kostbares / und zum Heyl des Reichs so nöthiges Band immer vester zuknüpffen. Allerhöchst dieselben aber anjetzo von neuem / nicht allein in Krafft der mit Dero Kayserlichen Würde verbundenen Pflichten / sondern auch als ein aus wahrem Teutschen Geblüt entsprossener Churfürst / daß Sie alle Kräfften anwenden wollen, solchen Zweck zu erreichen. Dero väterliche Liebe gegen das Reich wird nichts sparren / daß die Teutsche Freyheit fur einem Joch bewahret werde. Ihr aufrichtige Willens-Meynung ist sich an die friedsamen / und einträchtigen Erklärungen / so man nach dem Innhalt der Reichs-Constitutionen machen wird / vestiglich zu halten. Sie werden jederzeit alle Vorstellungen / und Gutachten / so Dero Ehr / der Redlichkeit / der Gerechtigkeit / und der Ruhe der Teutschen Nation /

nicht

nicht entgegen seynd / geneigt hören. Ihro Römisch-Kayserliche Majestät haben Dero Vertrauen zu dem Teutschen Reich / und Dero Lieb zu dem Friden / auch darinn sehen lassen / daß Sie sich / so zu sagen / in des Reichs Armb geworffen / und selbiges zum Schieds-Richter der Gerechtsame ihres Durchläuchtigisten Hauses angenommen / und es um seine Vermittelung ersuchet. Die Zwischentrettung der See-Puissancen wird Allerhöchst denenselben bona officia von einem grossen Werth seyn / wann man durch solches Mittel zur heylsamen und gewünschten Herstellung der Ruhe in Teutschland gelangen kan.

Paris / den 24. Dec.

In den Depechen / welche Se. Majestät der König von Dero Abgesandten bey den löblichen Schweitzer-Cantons Herrn von Courtilles erhalten / berichtet diser Minister / das er bey ihnen in seiner Negotiation glücklich reussirt / und dieselbe engagirt hätte / wegen 20000. Mann mit Sr. Königlichen Majestät zu tractiren; ohne dise 20000. Mann ist der Hof entschlossen / die Trouppen mit noch 50. bis 55000. Mann zu vermehren / worüber die Repartition also eingerichtet ist / daß jedes Infanterie-Regiment mit einer Bataillon / und jedes Cavallerie-Regiment mit zwey Escadronen vermehret wird / über dises hat derselbe auch befohlen / alles / was nicht complet ist / auf das schleunigiste complet zu machen. Weil sich der Hof auf die gegebene Versicherung der Herren General-Staaten wegen Flandern verläßt / indem sie sowohl unserm Hof / als auch dem Londischen versprochen, die Ruhe in Flandern zu garantiren; so

dörff-

dörffte wohl noch vor dem Frühling an der Maaß ein Lager formirt werden / theils die Bewegungen der Hannöverisch- und Hessischen Trouppen zu observiren / theils auch allen Einfall diser Trouppen in unser Territorium zuvor zu kommen / indem man versichert worden / daß der maiste Theil derselben in dasigem Bistum den Winter hindurch nicht verbleiben / sondern vilmehr in das Hertzogthum Luxenburg marschiren sollen / allwo auch die erste Division erwartet würde. Mittwochs kam von dem Königlichen Staats-Rath ein Decret zum Vorschein / welches ordonniret / daß die Clerisey des Kirchen-Gebiethys von Metz, wann sie deses Jahr 55000. Livres als ein Don gratuit gegen Recipiss-Zettel bezahlen würde / von der Vollziehung der 1741. ergangenen Declaration befreyet / und in derselben nicht mitbegriffen seyn solle. Zufolg den Briefen aus Lothringen hätte das erschollene Gericht / daß die Oesterreichische Trouppen Willens wären / in dasiges Hertzogthum einen Einfall zuthun / unter dem Valck zu verschidenen Raisonnements Gelegenheit gegeben / man seye auch sogar genöthiget worden / vile Personen / welche hierüber ungestiemende Reflexiones gemacht / in gefänglichen Verhafft zu nehmen / und hätten hierbey die Burger zu Nancy Gelegenheit genommen / den König von Pohlen und Hertzog von Lothringen ihrer Treu vor seine Personn / auch ihres Diensts zu versichern / desgleichen das alles / so diesem zu wider wäre / aus ihrem Hertzen weit entfernet seye e diesem Exempel seyen andere Städte des Lands rühmlich nachgefolget.

Dreß.

Dresden / den 22. Dec.

Mit Briefen aus Prag hat man vernommen / der Herr Marschall von Belle-Isle hätte sich vorgesetzt mitten durch die Bloquade zu dringen / wäre also des Nachts zwischen den 16. und 17. mit 11000. Mann Infanterie / und 3000. Mann Cavallerie nebst Artillerie / Kriegs-Munition / Leben-Mittel und Fourage auf 12. Tag aus dasiger Stadt marschirt; hätte auch nicht mehr als 6000. Mann daselbst zuruck gelassen / dahero muthmasset man / daß es weniger auf eine Expedition angesehen seye / als vilmehr daß derselbe mit seiner Armee mit dem Herren Marschall von Broglio conjungiren wolle. Was sich aber Se. Durchl. der Fürst von Lobkowitz bey einer so courageusen Unternehmung und in einer so harten und strengen Jahrs-Zeit / wo die Kälte überaus groß ist / und eine entsetzliche Menge Schnee fällt / resolviret hat / weiß man noch nicht. Wann die Unternehmung des Herrn Marschalls von Belle-Isle gelingt / und er zu Eger / wie man spricht, daß er dahin marschirt seye / angelanget / so könnte man sagen / daß die Pragerische Armee ihre Erhaltung ihrem eigenen unerschrockenen Muth und Tapfferkeit / auch den guten Anstalten ihres Generals zu dancken habe.

Berlin / den 26. Decemb.

Allhier will man versichert wissen / es werde der Hertzog von Hollstein die Schwedische Crone / als die mit der Rußischen / der Religion nicht compatibel ist / nicht annehmen / sondern vilmehr denen Schweden entweder seinen Onele / den Herren Administrator des Stüffts Lübeck / oder aber den Printz Friederich vorschlagen;

en; man thut hinzu / daß die Rußische Kayserin denen Schwedischen Reichs-Ständen gantz besondere Vortheil im künfftigen Friden angegeyhen lassen wolle / wann sie mit der künfftigen Thron-Succession zu Favor des Printzens von Lübeck disponiren würden.

Rheinstrohm / den 24. Dec.

Von Paris vernimmt man / daß die General-Einnehmer dem Hof ihren Aufsatz überreichet haben / in dem Königlichen Schatz vom 1. Jan. künfftigen Jahrs bis letzten December 86. Millionen Livres zu liffern / welches die völlige Einkünfften nach Abzug der Einnahm-Gebühren und der Besoldungen der Gouverneurs / Intendanten und anderer Obrigkeitlicher Personen seynd. Diser Abzug beträg auf 23. Millionen. Gedachte General Einnehmer werden die Gelder vom Monat zu Monat / und fast zu gleichen Theilen in den Königlichen Schatz liffern. Uber dise 86. Millionen gehen noch von den General-Pachtern 96. Millionen ein / und von den Königlichen Domainen bey nahe 50. Millionen / welche auf gleiche Weiß / wie die Glider der General-Einnehmer / eingebracht werden.

Cölln, den 25 Dec.

Ein Englischer Courier / welcher gestern durch dise Stadt gegangen, hat berichtet / daß weder die Völcker von seiner Nation / noch die Hannöverische und Hessische nach Teutschland auforechen würden.

Von den Savoyischen Gräntzen / den 25. Dec.

Mit Briefen von Chambery wird unterm 21. diß gemeldet daß nachdem ein der Nacht zwischen dem 19. u 20. die Spanier um in Savoyen widerumeinzudringen / aus

ihrem

ihre Lager aufgebrochen/ und der König von Sardinien davon benachrichtiget worden/ derselbe samtlich seine Trouppen das Gewehr ergreiffen/ und alles vorkehren lassen/ um die Feinde/ so sie Ihne anzugreiffen Lust hätten/ zu erwarten. Da aber in diser Nacht die Kundschafft eingebracht worden/ was massen die Feind sich mit einem Corpo Miquelets dem Schloß Apremont annäherten/ ja so gar die Vor-Trouppen bereits daß lbst angelangt wären/ in disem aber, welches allein mit einigen Retranschementern versehen/ nur eine Compagnie Scharff-Schützen aus dem Land/ und einige Miliz-Trouppen/ zusammen 200. Mann ausmachend/ sich befänden, schickte der König alsobald ein Battaillon von dem Baaden-Durlachischen Regiment aus/ um die Besatzung damit zuverstärcken; Es fande aber dises bereits die Thore beschlossen/ und den Feind zum Angriff dises Schlosses bereit/ dahero es sich begnügte/ die Spanier eine Weihl zu beschüssen/ so dann in das Lager zuruck zu kehren; Das Schloß mußte sich nach einer tapffern Gegenwehr den 21. des Morgens ergeben/ und es wurde die zu Kriegs-Gefangenen gemachte Garnison von 150. Mann naher Grenoble abgeführt. Auf den eigentlichen Bericht hin/ wohin die Spanier ihren Marsch gerichtet/ liesse der König ohngesäumt an die in Chambery gelegene Trouppen in 14. hundert Mann meistens Miliz bestehend, die Ordre ergehen/ disen Platz zu verlassen/ und sobald die Spanier gegen der Stadt anrucken thäten/ sich in das Königliche Lager zu ziehen.

Donauströhm/ den 27. Dec.

Se. Königlich-Preußische Majestät haben die

Re-

Reſo'ution gefaßt/ diejenige Huſaren-Officiers/ ſo ſich in dem Schleſiſchen Krieg wohl gehalten/ zu belohnen. Sie laſſen ihnen extra-ſchöne Kappen/ deren jede 100. Rthlr. koſtet/ machen; es kommen auf dieſelbe unterſchidliche Zierrathen, nemlich ein maßiv-ſilberner Adlers-Flügel/ em von Böheimiſchen Jabellen gefaſter Strauß/ und werden ſonſt reich geſtickt und bortirt/ auch haben Se. Majeſtät eine Abänderung in den Kleydern der Geiſtlichkeit anbefohlen.

Metz/ den 24. Dec.

Alle Gouverneur der Gräntz-Plätze ſeynd anjetzo ſtarck beſchäfftiget/ die behörige Meſſures zu nehmen/ alle Gräntz-Städte vor allem feindlichen Anfall in gute Sicherheit zu ſtellen/ und laſſen ſie nicht nur ſchwares Geſchütz/ und vile Amunition ſondern auch alle benöthigte Proviſion in dieſelbe bringen/ die Burger ſeynd auch hin und wider ſehr geneigt/ ſelbſt die Wachten zu beziehen/ nichts deſtoweniger wird doch nicht unterlaſſen/ dieſelbe mit Garniſonen zu verſtärcken.

Verſailles, den 22. Dec.

Die Stadt Tunis wird würcklich durch einige unſerer Schiffe wie eingeſchloſſen gehalten/ zum wenigſten verhindern diſe Schiff/ daß kein Raub-Schiff aus dem Haven diſer Stadt in die See lauffen/ und folglich keine Chriſtliche Schiff wegcapern kan, und man hoffet, daß diſe Barbariſche Rauber werden hierdurch gezwungen werden/ um ſchön Wetter zu bitten/ weil ihnen alle Zufuhr zu Waſſer gehemmet iſt.

(Num. III.) den 19. Januar. 1743.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt / den 7. Jenner.

Für den Kayserl. Hof wird an der Trauer vor Se. aus diser Zeitlichkeit abgeschiedene Churfl. Durchlaucht von der Pfaltz eilends gearbeitet. Dise Trauer soll drey Monat dauren / und denen hier anwesenden fürtreflichen Gesandschafften ist von dem Kayserl. Hof zuwissen gethan / daß die Hof-Dames die Trauer in Gros de Tour tragen würden. Heut ist der Reichs-Tag das erstemahl in disem Jahr wieder eröffnet / und zu denen Reichs-Berathschlagungen geschritten worden.

Bareuth / den 4. Jenner.

Dieser Tagen erhielte der Hof die Nachricht / es wäre letst-verwichenen Monat der Herr Marschall von Belle-Isle mit einem starcken Theil seiner Armee von Prag marschirt.

Vorgestern vernahm man / daß dieser General zwey von den Oesterreichern besetzte Posten forcirt / und über den Fluß Beraun gegangen. Gestern wurde man benachrichtiget / der Marschall von Belle-Isle hätte zwar den Schluß gefast gehabt / nach Eger zu marschiren / seye aber anderes Sinnes worden / und wäre auf Pilsen zumarschiret / er würde von einem grossen Ungarischen Corpo unter dem Commando der Herren Generalen Nadasti und Festitis verfolget. Die anheunt erhaltene Berichte geben / der Herr Marschall von Belle-Isle wäre in der Gegend Pilsen angekommen / und hätte die Brigade von Navarre ein sehr hitziges Gefecht mit einem starcken Detachement Husaren gehabt / wovon 300. seyen nidergehauen / und zu Kriegs-Gefangene gemacht worden. Zufolg eben disen Berichten / folgten die Herrn Generals Nadasti und Festitis den Franzosen noch immer auf dem Fuß nach / und unterliessen nicht / sie ohne Aufhören auf dem Marsch zu zwacken. Von Sr. Durchl. dem Fürsten von Lobkowitz hat der Hof keine andere Nachricht / als daß er sich der Moldau wieder genähert / diesen Fluß zu repaßiren / und dem Herrn Marschall von Belle-Isle nachzufolgen.

Christian-Erlangen / den 6. Jan.

Den 1. dis seynd Ihro Excellenz der Herr Marschall und Herzog von Belle-Isle aus Böhmen in einer Post-Chaise mit 8. Pferden bespannet / durch hiesige Stadt paßiert / diser Herr siehet sehr übel aus / es ist auch kein Wunder / wann man die grosse Fatiquen überlegt / die dieser Herr bishero ausgestanden.

Aus Savoyen / den 8. Jan.

Nunmehro seynd Ihre Majestät der König von Sardinien vermittelst der Post allbereit aus hiesigen Landen aufgebrochen / und nach Dero Residentz-Stadt Turin abgereißt. Die ganze Piemontesische Armee / wird dem Vernehmen nach /

dieses

dieſes Herzogthum ebenfalls quittiren / und kein Mann von Ihro Majeſtät Trouppen länger in demſelben verbleiben. Ehe der König von hier verreyſet / lieſſen Ihro Majeſtät denen Spaniern aus 30. Canon-Schüſſen eine Ehren-Salve geben / und hierauf wurde alſofort Montmeillan und andere Oerter mehr von denſelben in Beſitz genommen. Daß indeſſen ein Vergleich zwiſchen unſerm und dem König von Spanien getroffen worden / daran iſt nicht mehr zu zweifflen. In allen Savoyiſchen Kirchen wurde ein Manifeſt publiciret / krafft deſſen denen Unterthanen alles wieder erſetzt / und gut gemacht werden ſolte / was ſie im vorigen Feld-Zug denen Trouppen fournirt haben. Die Spanier werden nun nicht mehr als unſere Feinde angeſehen / ſondern allenthalben / wo ſie hin kommen / als Freunde aufgenommen und empfangen. Der Engliſche Miniſter iſt / wie verlautet / von dieſem gantzen Hergang völlig unterrichtet geweſen; der Ungariſche Abgeſandte hingegen ſolle ſich ſehr darüber entſetzet haben. Der Herr General von Schulenburg / wie auch verſchiedene andere fremde Generalen / wären auf die Piemonteſiſche Miniſtri nicht beym beſten zu ſprechen / als die an dieſem Fridens-Werck ſchon vor Einruckung der Spanier in Savoyen gearbeitet haben ſollen.

Paris / den 7. Jenner.

Leztere Brief aus Dauphine / Lyon / ꝛc. melden von einer groſſen Quantität Frantzoſen / die von der Königlich-Sardiniſchen Armee ausgetretten / und ſich wiederum in Franckreich eingefunden haben. Der König von Sardinien hatte in verwichenem Italiäniſchen Krieg verſchiedene Regimenter von ſolchen Leuthen aufgerichtet / und nun rechnet man / daß ſeit dem publicirten Waffen-Stillſtand ſchon 4. bis 5000. Mann davon ſich auf die Füß geſetzt / welche nun in verſchiedene Frantzöſiſche Regimenter untergeſteckt worden. Unſer zu Conſtantz

nopel residirender Ambassador Herr von Castellane schreibt von dar / daß der Groß-Sultan ein neu erbautes Schiff von 60. Canonen prächtig ausrüsten liesse / als mit welchen beyden Stucken / die über eine Million werth zu achten seyen / er unsern König zu beschencken vorhabe. Die 48. General-Einnehmer der Finantzen greiffen sich auch sehr starck an / und weil diesem Exempel noch vile andere nachfolgen / mithin die Geistlichkeit sich hierbey besonders hervor thun will / so bringt der König / ohne daß das Volck in diesem Jahr mehrers als in vorigen beschweret wird / einen Schatz zusammen / mit deme Ihro Majestät sehr grosse Ding auszurichten im Stand seyn werden. Man arbeit nun in aller Eyl an der Equipage des Kayserl. Ambassadoren Printzen von Grimbergen / welcher in kurtzer Zeit allhier seinen offentlichen Einzug halten soll. Ein Advocat / der die Unterschrifft des Königs nachzumachen sich erkühnet / ist kurtz zuvor / da man ihne fest setzen wollen / unsichtbar worden / es wird nun all sein Haabschafft gerichtlich beschriben und versigelt / auch sitzen schon 2. von seinen Mithafften im Arrest.

Mannheim / den 10. Jan.

Ihre Churfürstl. Durchleucht / Carl Theodor / befinden sich zur Freud des gantzen Lands / nach ausgestandener Unpäßlichkeit jetzo wieder recht wohl auf; Höchst: Dieselbe wollen vor den nächsten 6. Wochen keine Audienz ertheilen / und bis dahin sollen alle Dicasteria bestätiget und in statu quo verbleiben. Es seynd alle Lustbarkeiten auf 6. Monat ausgestellet worden. Die hiesige Besatzung wird erster Tagen Ihro Churfürstl. Durchleucht den Eyd der Treu ablegen. Ihr Excellenz / der Herr Graf von Taufkirchen / ist als Abgesandter Ihrer Kayserl. Majestät allhier bey Hof angelanget / und nachdem er bey Ihro Churfürstl. Durchleucht seine Verrichtungen abgestattet / so ist derselbe von hier nach Franckfurt wieder abgereyset / wohin der Herr Baron von Francken gestern sich wieder verfüget.

Num. 3
Anno 1743. Littera C. 19. JANUARIUS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Nizza / den 18. December.

Nachdem der Admiral Mathews gewisse Nachricht erhalten / daß sich der General / Hertzog von Montemar / nächtlicher Weil von Finale nach Monaco begeben habe / in Willens, mit einer armirten Felucke von dannen nach Antibes über zugehen / so hat er eine kleine Galliotte die er vor 2. Monaten zu Orseille equippiren lassen / beordert / auf denselben zu passen und ihn wo möglich auf diser Reise hinweg zunehmen / zu welcher Unternehmung der Herr Admiral besagter Galliotte noch 4. andere kleine und mit allem versehene Fahrzeuge zugegeben hat. Die Land-Miliz von Mondovi hat indessen vor 8. Tagen 3. Maulth'er / mit Equippages erwehnten Generals beladen / weggenommen.

Genf, den 1. Januarii.

Es ist den 28. passato gewesen / da die Spanische Armee in 4. Colonnen / im Angesicht der Königk. Sardinischen / welche sich

ins

im Lager zu Mians in den Waffen befunden / gegen Chambery marschiret ist. Sie langte auch selbigen Tags Vormittags um 11. Uhr allda an / da man ihr die Stadt-Schlüssel entgegen gebracht. Die Generals haben bey dem Einzug daselbst versichert, daß ihr Vorhaben nicht seye / jemanden einiges Leyd zuzufügen. Ein Theil der Trouppen ist in selbige Stadt eingerücket, und ein Theil campirt noch bey derselben in der Ebene von Magdalena / ein Corpo aber hat noch selbigen Tags von Annecy Besitz genommen. Man weiß nicht / wie man dieses verstehen solle. Der König von Sardinien und seine Ministri seynd aus Savoyen nach Turin zurück gereiset, wohin die Ministri von Engelland und Ungarn voraus gegangen seynd / die Armee Sr. Sardinischen Majestät aber defilirt gegen Aiguebelle. Ein jeder ist hierüber verwundert. Diejenige so von Chambery kommen / sagen öffentlich / daß ein 3. monatlicher Stillstand der Waffen getroffen seye; Andere wollen gar, ob wäre der Friede zwischen denen Höfen zu Madrid und Turin unterschrieben worden. Die Spanische Armee wird ihre Winter-Quartiere zu Chambery / Annecy / Aix, und in den übrigen Orthen an der Rhone / die Königl. Sardische aber zu Constanz / in Tarantaise und Maurienne haben. Briefe von Nimmes und Montpellier melden / daß allda 4. Battaillons Spanier / jede von 500. Mann / passirt wären / um sich zu ihrer Armee in Savoyen zubegeben.

Berlin / den 5. Januarii.

Vorigen Donnerstag / Vormittags / erhuben sich Se. Majestät / der König / von hier nach Charlottenburg; Die meisten Printzen des Königl. Hauses aber / ingleichem Se. Hochfürstliche Durchl. der Regierende Hertzog von Braunschweig / der Durchlauchtigste Fürst von Anhalt-Bernburg / und verschidene andere hier befindliche Printzen und Standes-Personen / belustigten sich ohnweit von besagtem Schloß / in der sogenannten Jungfern Heyde, mit einer grossen Jagd. Nach deren Endigung speiseten Sie mit dem König zu Charlottenburg / und gegen Abend kamen Se. Majestät / nebst den fremden Herrschafften /

in hiesige Stadt zurück / um der Redoutte auf dem Schloß beyzuwohnen. Selbigen Tags langten auch Ihro Hoheit / die verwittibte Frau Hertzogin von Sachsen-Eisenach / aus Cöpenick allhier an / Gestern sind Se. Hochfürstl. Durchl. der regirende Fürst von Anhalt-Bernburg / dero Frau Gemahlin Hoheit, der Durchl. Erb-Printz und dero gesammte Suite / wieder nach dero Landen abgereiset. Heunt wird bey den Durchl. Printzen von Würtbemberg Assemblee und Bal en Masque gehalten werden.

Paris / den 3. Januarii.

Den 19. December empfienge der König einen zweyten Courier vom Marschallen von Belle-Isle / mit der Nachricht daß die feindliche Husaren biß zur Zeit / da er diesen Courier abgefertiget / den aus Prag abgeführten Trouppen noch wenigen Schaden zugefüget hätten. Der Cardinal von Fleury hat einen Pfarrer von Chartres, Namens Casseglay / zu Issy stets um sich ohne daß man weiß / was er zu thun hat. Ein jeder von den General Pfachtern derer 40. sind / hat dem König 400. tausend Livres avancirt / und in Ansehung dessen haben Ihro Majestät denselben versprochen, ihnen den Pfacht, welcher in 15. Monathen zu Ende gehet, ehistens zu erneuern. Die Unter-Pfachter, deren eine grosse Anzahl ist, fourniren jeder 50000. Livres; Die 34. General Empfanger der Finantzen jeder 150000. Die 84. Zahlmeistern der Renten jeder 50000. Livres; Die Ständt von Bretagne / Languedoc / Bourgogne und andere geben ein Don Gratuit von noch einmahl so viel als vergangenes Jahr; Die Geistlichkeit gibt auch ein neu Don Gratuit / so weit grösser als das vom verwichenen Jahr seyn wird. Alle dise Summen werden mit Ende dises Monats in den Königl. Schatz geliefert werden / ausgenommen die Don Gratuits der Geistlichkeit und derer Ständen, welche nach Gewohnheit bezahlt werden.

Ober-Rheinstrohm, den 5. Januarii.

Wie man aus der Schweitz vernimmt / so habe das jenige was seither wenig Tagen zwischen denen Spanisch- und Sardinischen

nischen Armeen in Savoyen vorgegangen / bey allen Cantons aufs neue Jalousie erwecket / welche dahero die nöthige Précautiones verdoppelten um der Stadt Genf zum Secours zu marschiren.

Extract eines Schreibens aus Cölln / den 1. Jan.

„Die Bayrische Trouppen werden biß auf 30000. Mann vermehrt / und ist in den benachbarten Creysen alles voll Werber. Uber die Armee des Herrn Marschalls von Broglio / welcher er nur in so weit commandirt / weil er älter ist / als der Herr Marschall von Mallebois / wird eine andere Armee von 30000. Mann in Bayern künfftigen Monat Merts an der Donau-Seiten zu stehen kommen / da indessen des Herrn Marschalls von Broglio Armee von der Seiten des Inn-Flusses nach dem ersten Project biß nach Lintz und Wien eindringen wird / diesen Hof zum Frieden zu zwingen. Es sollen auch die Regimenter bereits seyn ernennet worden, welche 2. Armeen jede von 100000. Mann eine am Rhein und die andere an der Mosel formiren werden. Die vermehrung der Frantzösischen Cavallerie geschicht mit 236. Compagnien Reuter und 64. Dragoner / welches in allem 300. Compagnien ausmacht.

Regenspurg, den 5. Januarii.

Gleichwie von der Frantzösischen Armee ein grosser Theil und vornemlich die Cavallerie / zu beyden Seiten der Donau herauf und gegen die Gräntzen von Schwaben in die Winter-Quartiere marschiret, also sind davon gestern etliche Compagnien bey Stadt am Hoff vorbey marschirt und der ihnen gefolgte Herr Marschall von Mallebois ist gestern sowohl als auch der Herr Hertzog von Harcourt zur Stadt am Hof angelanget / um daselbst im Spital / so zu hiesiger Stadt gehöret / das Quartier zunehmen / wie dann solches zu dem Ende geraumet und die darinn gewesene Effecten und Mobilien in hiesige Stadt gebracht worden. Der hiesige Frantzösische Minister hat von verschiedenen Gattungen Weine dahier aufkauffen und solche nach Amberg führen lassen, so für den Marschall Hertzog von Belle-Isle / gewidmet seyn sollen.

Sambstägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Prag / Pariß / Neapoli / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 19. Januarii. 1743

München, den 19. Januarii.

MIttwoch den 16. dito seynd 4. Kayserliche einballirte Staats-Wägen jeder mit 10. Pferden / und 14. Bagage-Wägen jeder mit 6. Pferden bespannet / wie auch unterschiedliche Hof-Bediente / als Trompeter / Trabanten / Hof-Köch und dergleichen / von Franckfurt allhier eingetroffen / welche avisiren / daß Ihro Kayserliche Majestät / wie auch der gesambte Kayserliche Hof bald nachfolgen werde. Eodem dito Nachmittag ist ein dreyfacher Kayserlicher Trouppen-Transport von unterschiedlichen Regimentern auserleßnester Mannschafft angelanget / allhier übernachtet / und sodann den andren Tag wieder weiters zu ihren Regimentern abgeführet worden. Es wollen auch einige wissen / daß nächster Tagen das Kayserliche Leib-Regiment allhier eintreffen / und das hier in Garnison ligende General Morovitzgische Infanterie-Regiment / ablesen solte / welches sodann weiters in die Winter-Stationes in Bayrn abgehen wird.

Paris / den 4. Jan.

Die Königl. Ordonantz 7. Battaillonen Teutsche Infanterie aufzurichten lautet also: // Es sollen unverzüglich 57. Compagnien Teutsche Infanterie / jede Compagnie zu 80. Mann angeworben / und daraus 7. Battaillonen / jede Battaillon aus 8. Compagnien bestehend / formirt werden / Se. Majestät behalten sich vor, die Regimenter diser Nation, zu welchen sie bestimmet werden /

zu

zu ernennen. Die Capitain oder Officier / welche diſe Compagnien anwerben / ſollen gehalten ſeyn / ihre Compagnien / jede zu 80. Mann Teutſcher Nation die Officier nicht mit gerechnet / auf den 15. Mertz complet zu halten / und werden Se. Majeſtät vor jeden Mann 50. Livres ihnen auszahlen laſſen: über das geben Se. Majeſtät das Tuch zur Montur / den Hut / die Flinten nebſt dem Bajonett / ferner ſolte auch der Capitain 15. Livres als ein Gratification empfangen / ſo ihm ſowohl zur Werbung als auch vor das Macherlohn der Montur / vor den Degen / Degengehenck / und vor das übrige / womit ein Soldat verſorget ſeyn muß / bewilliget werden. Sr. Majeſtät Ordonantz wegen Anwerbung 36. Compagnien Huſaren / jede Compagnie zu 50. Mann geworben / und daraus Eſcadronen formirt / auch den Regimentern / welche zu ernennen ſich Se. Majeſtät vorbehalten / beygefügt werden. Jede Compagnie ſolle aus einem Rittmeiſter / Lieutenant / Cornet / einem Quartier-Meiſter / 3. Corporal / 46. Huſaren und einem Trompeter beſtehen / davon dem Rittmeiſter täglich 6. Livres, dem Lieutenant 3. Livres / dem Cornet 45. Sols, dem Quartier Meiſter 25. Sols 8. Deniers / jedem Corporal 9. Sols / und 7. Sols jedem Trompeter oder Huſaren bezahlt werden. Die Rittmeiſter, welche Se. Majeſtät auserleſen haben / diſe Compagnien zu commandiren / ſollen ſich befleiſſen / wie es ihr Dienſt erfordert / beſagte 36. Compagnien / jede zu 50. Mann Ungariſcher Nation zu formiren und zuſammen zu bringen / auch wie die jenige / ſo wurcklich unter ihren Dienſt ſtehen / beritten / montirt / bewaffnet und equipirt ſtellen / und das mit 300. Livres,

welche Se. Majestät für jeden Mann auszahlen läßt / wann sie von einem solchen Alter und Statur / daß sie im Stand seynd / ihre Dienst wohl zu verrichten ꝛc. Es ist auch noch eine andere Ordonantz zum Vorschein gekommen / das Regiment Esterhasy mit 4. Escadronen / jede zu 150. Mann zu vermehren / und wurde eben dises Regiment krafft einer andern Ordonantz vom 31. Octob. schon mit 3. Escadronen / jede zu 150. Mann vermehret. Sonsten hat Se. Majestät der König von dem Marschall von Bell-Isle einen Courier nebst einem Schreiben den 18. vorigen Monats datirt erhalten / in welchen diser Marschall Sr. Majestät berichtet / daß er mit dem grösten Theil seiner Armee von Prag ab / und nach der Donau marschiret seye.

Versailles / den 2. Jan.

Se. Majestät der König wird zu End dises Monats oder im Anfang des Februarii die Frantzösische und Schweitzer-Garden in allerhöchsten Person mustern. Der Herzog vor Gramont Obristen der erstern Garde hat Befehl gegeben / biß auf Liechtmeß ihre Montur fertig zu machen, auch ihre Equipage zu ihrem Abmarsch / welcher auf gemelden 15. Februarii anberaumet ist / in guten Stand zu stellen. Der König ertheilte auch vor etlichen Tagen den Lifferanten die Ordre / daß sie sowohl vor die neue als alte Cavallerie beritten zu machen / auf das schleunigste die Pferd herbey schaffen sollen / welches nebst der Equipage eine ansehentliche Summe Gelds ausmachen wird.

Wienn / den 5. Jan.

Verwichenen Dienstag haben abermahlen einige Kompagnien Ungarischer Gränitzer zu Pferd zu Kloster-

Neu-

Neuburg 2. Meilen von hier übernachtet / und seynd Mittwochs darauf Vormittag gegen 11. Uhr mit ihrer Bagage hier vorbey nacher Haus in die Winter-Quartier marschirt. Ansonsten sihet man täglich vile Officiers aus Italien / Bayrn / und Böhmen hier eintreffen. Auch seynd gestern einige Commandirte / und Officiers des Löblichen Molchischen Infanterie-Regiments aus Bayern anhero gekommen / Recrouten und Monturen abzuholen, und nach dem Regiment zu überbringen. Mit Montur- und Gewehrs-Verfertigungen seynd die hiesige Professionisten dermahlen überhäufft beschäfftiget / und diser Tagen wieder einige Wägen Gewehr und Montur von hier nacher Ungarn abgefertiget worden; von wannen die Proviant- und Fourage-Lifferungen täglich zu 50 bis 60. Wägen hieher beschleuniget / und theils gleich wiederumen nach denen Königlichen Armeen in Bayrn und Böhmen abgeführet werden. Ubrigens ist gestern Vormittwehrmahlen auf dem allhiesigen Landhaus eine Recruten-Assentirung von auserleßnester Mannschafft vorgegangen / welche von denen Löblichen Regimentern Kolowrat und Thingen übernommen / und sodann nach dem gewöhnlichen Sammel-Platz Closter-Neuburg abgeführet worden. Sonsten seynd auch diser Tagen einige Kupplen Remonta-Pferd für die Cavallerie aus Mähren hieher gebracht worden.

Dresden / den 29. Dec.

Die Postirung auf unseren Gräntzen soll auf den 1. Januarii aufhören / ausser daß etwas weniges noch im Voigtland bey Plauen stehen bleibt; die übrige marschiren nach ihren Regimentern in die Stand-Quartier /

das

das Ulanen-Corpo kommt heut noch in hiesiger Gegend in die Dörffer zu ligen / worinnen sie vier Tag cantonieren sollen. Es seynd von hiesiger Leib-Grenadier-Garde 9. Ober- und 6. Unter-Officiers als Dollmetscher bey ihnen beordert / die so lange bey ihnen bleiben sollen / bis sie auf Pohlnischen Grund und Boden kommen; von diesem Corps werden 300. Mann unter Commando von 2. Rittmeisters und 2. Lieutenants ausgehoben / welche hier im Land stehen bleiben / und werden sie mit denen 15000. Mann / so von hiesigen Trouppen künfftiges Früh-Jahr in Englischen Sold gehen / marschiren. Der Frantzösische Gesandte / Mr. des Alleurs laßt nunmehro seine Reiß-Equipage in fertigen Stand setzen / dahero zu vermuthen / daß er bald decampiren dörffte. Die Creyß-Regimenter müssen sich / ein jedes in ihrem Bezirck / zusammen ziehen / um dem Verlaut nach / gemustert zu werden; man glaubt aber / daß wohl die meiste unter die Feld-Regimenter ausgehoben werden dörfften. Weilen die Königliche Printzessin Maria Anna bisher zum abmahlen gesessen / so gehet das Gerücht / als ob das Portrait versendet / und sie mit dem Cron-Printzen von Sardinien vermählet werden solte.

Stockholm / den 25. Dec.

Eine Zeit her gehen sehr vile Courier von hier ab / kommen aber derer fast noch an / unter andern traffen in 2. Tagen 2. von Coppenhagen ein. Man versichert / daß nach der Ankunfft des Königl. Dännenmärckischen ausserordentlichen Abgesandten / über Affairen von äusserster Importantz werde deliberiret / und ob bey der ausserordentlichen und delicaten Crisi / in welcher sich Schweden und Dän-

nemarck

nemarck befinden / besondere Messures genommen werden / es hat ein starckes Ansehen / daß sich diese 2. Königreich genau mit einander verbinden wollen; indem sie ihr beederseitiges Interresse bey gegenwärtiger Conjunctur hierzu nöthiget. Die Bericht von Moscau melden / sobald unsere Gevollmächtigte zu Abo angelangt seyn / würden die Rußische auch erscheinen / die Friedens-Conferentzien allda anzufangen.

Hamburg / den 5. Jan.

Laut Briefen von Londen vom 25. passato wären von dannen das zweyte Quartal Subsidien an den König von Sardinien mit 50000. Sterling wegen der Königin von Ungarn Sardinischer Seits geleisteten Hülffe remittiret worden. Der Graf von Orford hätte verganenen Freytag bey dem Printzen von Wallis / woselbst er durch den Grafen von Bath introduciret worden / eine lange Conferentz gehabt / und wäre von Sr. Hoheit sehr gnädig empfangen als auch dimittiret worden / worüber allerhand Raisonnement geführet würden.

Madrid / den 23. Dec.

In den See-Häven von Gallicien seynd von Havana und aus der Süder-See 2. Schiff eingelauffen / und vernimmt der Hof durch die Brief / welche das erstere Schiff mitgebracht / mit grossen Vergnügen / daß die Engelländer / so zu ihrer Revange der gethanen Unternemmung der Spanier auf Georgien / mit grossem Muth Florida attaquirt hätten / wären aber daselbst glücklich repoußirt worden; worauf sie einen Versuch auf die See-Häven Matanacas und Baracoa auf der Insul Cuba ligende gethan / hätten aber auch da einen sehr starcken

Wi-

Widerſtand gefunden; daß alſo der Verluſt / welchen ſie bey diſen 2. Anfällen erlitten / genöthiget / ihr auf unſere Colonien formirtes Deſſein zu unterlaſſen / und der Admiral Vernon / wie auch der General Wentworth müſten ſich nach Europa zuruck kehren. Das aus der Süder-See arrivirte Schiff hinterbrachte / der Chef-Eſcadre Don Franciſcus Pizzaro hätte ſich mit den 5. Kriegs-Schiffen / welche der Vice-Ree von Peru ausrüſten laſſen / conjungirt / er ſeye diſes gantze Meer durchlauffen / ohne dem Chef d'Eſcadre Anſon zu begegnen / vilweniger von ihm etwas in Erfahrung zu bringen können / und die Einwohner der Landſchafft Chili / von denen man geſagt / daß ſie von ſeiner Eſcadre wären ausgeplündert worden / verſicherten / daß ſie kein einziges Engliſches Schiff geſehen / dahero aus etlichen Umſtänden gemuthmaſſet wird / Mſr. Anſon dörffte villeicht / in dem Sturm / ſo vor wenig Monat auf der Süder-See entſtanden / und vile Schiff Bruch cauſirt hat / auch wohl verunglücket ſeyn. Diſe erhaltene Nachrichten ſeynd nicht nur alſo bald von dem Hof publie gemacht, ſondern auch allen fremden Miniſtris communicirt worden.

Liſabon / den 11. December.

Die Flotte von Rio Janeiro iſt nebſt 2. Schiffen / ſo aus denen Oſt-Indien zurück kommen / dem Permiß-Schiff und dem Kriegs-Schiff / welches aus der Baye Allerheiligen kommt / hier angelangt. Die Ladung diſer Flotte beſtehet unter andern in 16. Millionen Gold / ſowohl gemüntzt / als ungemüntzt. Den 3. diſes hatten wir einen gewaltigen Sturm, wodurch 4. Schiffe auf der Mitternächtlichen Küſte des Tago verunglucket / vile andere aber übel zugerichtet worden ſeynd.

(Num. IV.) den 26. Januar. 1743.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt/ den 18. Jenner.

DIt Briefen von Eger/ welche über Nürnberg gekommen/ vernimmt man/ daß die Geißlen/ welche der Herr Marschall von Belle-Isle von Prag mitgenommen/ in Krafft der Capitulation/ welche man mit der Besatzung allda geschlossen/ dahin zuruck geschickt worden. Diſe Brief gedencken nicht ein Wort/ weder von der Zahl/ noch von dem Zuſtand der Völcker/ welche aus Böhmen zuruck gekommen. Die vergangene Nacht um 11. Uhr iſt der bey 3. Wochen zugefrohren geweſene Mayn-Strohm mit groſſem Krachen wieder aufgebrochen/ und wird nun die freye Fahrt auf demſelben in wenig Tagen ihren Gang wieder bekommen. Den 13. dito wurde allhier bey den Hrn. PP. Capucineren eine Jüdin/ ohngefehr 19.

Jahr alt / über die Heil. Tauffe gehalten / und waren die hohe Tauff-Pathen dabey Ihro Römiſ. Kayſerl Majeſtät der Kayſer / und Ihro Majeſtät die Römiſ. Kayſerin ꝛc. ꝛc. Für Ihro Majeſtät den Kayſer vertratt die Stelle der Kayſerl. Schatz-Meiſter (Titl.) Herr Joſeph von Dengelbach; die Stelle für Ihro Majeſtät die Kayſerin aber / vertratt die Kayſerl. Cammer-Frau (Titl.) Maria Anna von Delling; und wurde der Getauſften die Namen Albertina und Amalia beygelegt. Diſer Actus wurde von Ihro Hochwürden dem Herrn P. Roſée S. J. Kayſerl. Beicht-Vatter und Feld-Biſchoffen / in Gegenwart eines groſſen Theil des Kayſerl. Hof-Staats und ſonſtiger groſſen Verſammlung des Volcks auferbaulich verrichtet.

Paris / den 12. Jenner.

Auſſer denen gegenwärtig vorhandenen wichtigen Angelegenheiten machen auch die in Norden vor die Cron Schweden höchſt-verwirrt ſcheinende Umſtänd unſerm Hof nicht wenig zu ſchaffen / und man vernimmt von ſicherer Hand / daß ob ſchon mit Anfang des verfloſſenen December über Amſterdam ein anſehnlicher Wechſel von 400000. Thaleren nach Stockholm übermachet worden / dannoch auf Anhalten des hieſigen Schwediſchen Miniſters eine Summa von 600000. Thalern dorthin wieder angewiſen worden iſt. Der Rußiſch-Kayſerliche Geſandte / Fürſt Cantimir / hat der Königl. Bibliothec zum ewigen Andencken 24. Bände in Griechiſch / Armeniſch auch andern Orientaliſchen Sprachen geſchriben / geſchencket / welche / wie man vorgibt / von denen älteſten Kirchen-Vätteren eigenhändig verfertiget ſeyn ſollen. Dieſes hat verurſachet / daß ihme vor ſeiner Abreiß auf Königl. Befehl über das gewöhnliche Geſandſchaffts-Geſchänck noch anders über 50000. Livers ausmachende Geſchänck vor ſeine hohe Principalin behändiget worden ſeynd.

Rider-

Nider-Rheinstrohm / den 12. Jenner.

Was man Königl. Frantzösischer Seite von denen Niderländischen Umständen urtheilet ersihet der Leser aus nachstehendem Bericht von Maubeuge / unterm 4. hujus folgendes: Die feindliche Trouppen bestehen ohngefehr in 58000. Mann/ die Unserige aber machen 61000. Mann aus. Es gehen die Oesterreicher nach und nach gegen Luxenburg ab / und sobald sie die bishero besetzt gehabte Plätz verlassen / rucken Engelländische Trouppen in dieselbe ein. Man sagt / es seyen auch die Hessen befehliget / nach Luxenburg zu marschiren / in welchem Fall die veste Plätze der Oesterreichischen Niderlanden von denen Engelländern / das platte Land aber von denen Hannöverischen Trouppen werde besetzet bleiben. Aber wohin zihlen diese Bewegungen ab? Die Oesterreicher sagen / daß sie / zugleich nebst den Hessen / nach Champagne / oder Lothringen gehen werden. Man sihet aber dazu kein Ansehen. Dann es ist nicht genug / daß sie in diese 2. Provintzen gehen / sondern es kommet darauf an / wie sie wieder heraus kommen werden / und würde ihnen dieses letztere ungleich mehr als das erstere kosten.

Genua / den 8. Jenner.

Dieser Tagen ist allhier ein Expresser durchpaßirt / welcher von Madrid auf das schleunigste nach Neapolis gehet / und solle derselbe Depechen bey sich haben / welche den Marsch von 14. Battallionen und 14. Escadronen Neapolitaner betreffen / dadurch die Armee des Grafen von Gasge in der Lombardie zu verstärcken / und denselben in den Stand zu setzen / während daß der Marquis de las Minas in Savoyen und Piemont agire einige Entreprise vorzünehmen. Diser Expresse hätte auch hinterbracht / daß man künfftigen Frühling hoffe in Italien eine Armee von 70000. Mann Spanier zu haben. Durch ein aus den Spanischen See-Häven eingelauffenes

lauffenes Schiff seye berichtet worden / daß die Caper dieses Königreichs seit kurtzem längst dasigen Cüsten 20. Englische Kriegs-Schiff weggecapert hätten.

Cadix / den 2. Jenner.

Die Engelländer haben 3. Descendenten probirt eine auf die Insul Cuba / die andere auf Florida / und die dritte auf Mantasa / und wurden sie von diesen Orten so tapffer abgewisen / daß kaum eine genugsame Mannschafft ihre Schiff erreichen könnte / solche wieder nach Jamaica zu führen / allwo alles in der grösten Confusion seyn solle. Die grosse Anklag wider den Herzog von Montemar ist / daß er keine genugsame Guarnison in Mirandola geworffen / damit diser Platz in gutem Stand gewesen wäre / Widerstand zu thun / und wendet dieser General seine Mühe vergebens an / sich über diesen Articul zu rechtfertigen : dann der Abbt Loranzi / welcher sich im Namen des Herzogs von Modena zu Madrid befindet / hat alle Correspondents / welche sein Souverain mit diesem General unterhalten / aufgezeigt / welche beweißt / daß dieser General in allen Puncten strafftwürdig seye.

Hannover / den 12. Jenner.

Der Ab- und Zugang der Courier ist so groß / daß in wenig Tagen deren 18. hin und her passiret seynd / worunter 6. nach Londen bestimmet waren. Die Brief aus Engeland versichern / Se. Groß-Britannis. Majestät beharren noch immer auf dem Dessein / mit all Dero Macht Se. Majestät die Königin von Ungarn zu unterstützen / indessen flatirte man sich doch / daß bald ein Wassen-Stillstand getroffen werde / vile Ministri frembder Puissancen besuchten auch fleissig den Hertzog von Neucastle und vile andere Staats-Ministros / mit welchen sie über die Mittel / zu einem Friden zu gelangen / tractiren.

Num. 4
Anno 1743. Littera D 26. JANUARIUS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 5. Januarii.

Seit deme/ daß die Frantzosen die Stadt Prag verlassen/ werden all täglich grosse Conferentzien bey Hof gehalten/ und es sollen schon gewisse bevollmächtigte Personen als Commissarii ernennet seyn/ die ehester Tagen fort müssen. Man muthmasset dahero sowohl in selbigen Landen wie auch hier/ grosse und wichtige vorzugehende Veränderungen. Es haben sich Ihro Majestät die Königin bereits verlauten lassen/ alle Böhmis. Güter, so Fiscalisch werden solten/ zu verlassen/ und das Geld nicht zu denen Kriegs-Kösten anzuwenden, als worzu Höchst-Dieselbe einen andern sicheren Fundum haben/ sondern immediate in der hiesigen Stadt-Banco einzulegen/ durch welches also vilen Leuten eine kleine Freude dörffte verursachet werden.

Pariß/ den 11. Januarii.

Den 5. dises bekame der Minister und Staats-Secretarius vom Departement des Kriegs/ Marquis von Brtevil/ da er eben

eben mit dem Cardinal von Fleury zu Issy gearbeitet hatte und von demselben wegginge / einen Schlagfluß / woran er den 7. im 57. Jahr seines Alters das Zeitliche gesegnet hat. Der König hat bereits an seine Stelle den Staat-Minister / Herrn von Argenson / zum Staats-Secretario ernennet / welcher auch den 8. den Eyd der Treue in Ihro Majestät Hände abgeleget hat. Dieser Tagen wurde ein auserordentlicher Rath gehalten / und darinnen beschlossen, die Präparatorien zu künfftiger Compagne mit allem Eyffer fortzusetzen. An denen Kleidern / Flinten Bajonetten derer Soldaten / womit die Regimenter der Frantzösisch- und Schweitzer-Gardes vermehrt werden, wird mit allem möglichen Eyffer gearbeitet. Der Herr von St. Simon / Bischoff von Metz / ist von König ernennet worden / als Minister Sr. Majestät an den Päbstlichen Hoff nach Rom zu gehen. Von Marseille vernimmt man, daß daselbst ein Kauffmanns-Schiff / mit denen Maltheser-Rittern / welche vor 2. Jahren von denen Tuneser auf einen Frantzösischen Schiff wegenommen worden / angelangt seye. Diese Ritter wären vermög des Tractats, den unser Hoff kürtzlich mit der Regierung von Tunis geschlossen in Freyheit gestellet worden. Die übrige Articulen dieses Tractats sollen nicht weniger honorable und vortheilig für uns seyn.

Regenspurg / den 14. Januarii.

Ob zwar bißhero hat verlauten wollen / daß der Aufbruch der Frantzösischen Armee in ihre aßignirte, und bereits in neulichkeit erwehnte Winter Quartiere geschehen solte; So ist es jedoch für jetzo da von wieder alles / und so still / daß ausser einigen zu Zeiten hierdurch paßirenden Officiers / man nicht glauben solte / daß eine so starcke Frantzösische Armee in hiesigen Gegenden contonire. Nunmehro lauffen die Posten von Prag wieder ordentlich dahier ein. Gestern kame zu Stadt am Hof in dasigem Spital, und zwar in des Marschalls von Maillebois Quartier / Feuer aus / so aber bald wider gedämpffet worden. Die auf dasig-sogenanntem Grieß verfertigte Redouten stehen bereits durch den starck angeschwollenen Donau-Strohm völlig im Wasser / so daß die Wachten solche haben verlassen müssen.

Mos-

Moscau / den 12. December.

Am 5. feyerte die Kayserin zum erstenmahl das Fest des St. Chatharinen-Ordens / der von der Kayserin Catharina, Ihro jetzt regierenden Kayserl. Majestät Frau Mutter / für die Damen aufgerichtet worden. Der Habit dises Ordens ist von einem weissen Stoff / mit grünen Verzierungen, mit Gold gestickt / und der Unter-Rock von einem grünen Stoffe mit goldnen Blumen. Ihro Majestät / die Kayserin / und die Printzessin von Hessen-Homburg waren die einzigen von disem Orden / die sich zugegen befanden.

Madritt / den 24. December.

Am Mittwoch wurde der Geburts-Tag des Königs / welcher ins 60. Jahr seines Alters getretten, in prächtiger Gala celebrirt. Selbigen Tags bedeckte sich der Hertzog von Frias als Grand von Spanien der ersten Classe vor Ihro Majestät. Der Hertzog von Montemar und der Graff von Castellar haben endlich die Erlaubnuß erhalten / anhero zukommen, um auf die wider sie eingebrachte starcke Beschuldigungen zu antworten.

Stockholm den 28. December.

Unsere Notifications-Ambassade setzt ihre Reise nach Moscau / mit Russischen Pässen immerfort / um von dem Hertzog von Holstein eine förmliche Antwort abzuholen. Neulich langte ein Rußischer Obrist-Lieutenant in hiesiger Stadt an / welcher vorgestern bey dem König Audientz hatte. Den 1. Januarii wird unsere Fridens-Gesandtschafft nach Abo abreisen, und die Cantzley nebst der übrigen Suite / ist schon gestern und heut dahin vorausgegangen. Inzwischen werden die Kriegs-Rüstungen zu Wasser und zu Land noch beständig fortgesetzt. Verwichene Nacht kam der-König. Dähnische ausserordentliche Ambassadeur, Herr Geheime Rath von Breckentin / allhier an.

Genf / den 8. Januarii.

Wie man vernimmt; so ist den 2. dieses oberhalb Aigueselle 6. Meilen von Chambery / bey dem Fort Charboniere / etwas passirt, wovon man anfänglich solche Umstände erzehlet / als ob eine Haupt-Action vorgegangen wäre; Man hat aber seither

ver-

vernommen / daß nur ein kleiner Scharmützel zwischen denen Waldensern und einigen Miqueleten vorgefallen seye / wobey von beyden Seiten einige getödet und verwundet worden wären. Indessen mag die Sache so gering seyn als sie will / so will man doch wenigsten daraus schliessen / daß weder ein Stillstand der Waffen / noch eine Präliminar-Convention zwischen beyder Seits Trouppen geschlossen worden, wie man anfänglich vermuthet gehabt. Die Spanier haben Befehl gegeben, daß alle Syndici der Provintzen innerhalb 3. Tagen eine Verzeichnuß aller Einwohnern des Lands / welche zu Diensten des Königs von Sardinien enrolirt worden / einschicken und auch derselben Gewehr und Montur überlieffern sollen. Durch eben solche Verordnung ist auch allen Officiers diser neuen Trouppen anbefohlen worden / vor denen Commandanten der Provintzien in Person zu erscheinen. Auser diser Verordnung ist auch eine andere ergangen / wodurch allen Städten und Dörffern anbefohlen wird / eine Verzeichnuß von allem vorräthigen Korn / Gersten / Haber Heu / Stroh und Vieh einzuschicken. So ist auch disen Morgen ein General-Verbott publiciert worden / kein Getreyd aus dem Land zu führen.

Gibraltar / den 7. December.

Am 3. dises / Abends / halten wir hier einen gewaltigen Sturm / wodurch die armirte Chaloupe / der Drach / 2. Proviant-Schiffe 2. in Königl. Diensten stehende Chaloupen und 8. andere Fahrzeuge wider das Land / und in Stücken geschmissen worden. Man vernimmt auch / daß 2. Algierische Caper / einer von 40. und der andere von 20. Canonen / kürtzlich bey Port-Mahon verunglücket, und daß von 900. Mann / so darauf gewesen / sich nicht mehr als 9. salvirt.

Mantua / den 19. December.

Die Königl. Ungarische Cavallerie befindet sich nunmehro längs dem Po / benanntlichen bey Bandeno, Ostiglia / Sermide Revere / postiret. Es seynd auch 3. Triestinische, und 4. Croatische Galiot-Schiffe angelanget, welche die sogenannte Brücke des Lago Santo bewahren.

Sambstägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Bayrn/ Pariß/ Italien,

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 26. Januarii. 1743

München, den 26. Januarii.

Es seynd diſe Wochen wieder viele Kayſerliche Bagage Wägen von Franckfurt allhier angelanget / sonsten seynd auch dieſer Tagen viele mit Proiant und Fourage beladene Wägen zu der Kayſerlichen und Franckösischen Alliirten Armee abgefahren; die in hieſiger Stadt aufgerichte Kayſerliche Werbungen zu Fuß und zu Pferd haben überaus guten Zugang von außerleßuiſter Mannschafft / so daß man Wochentlich einige Transport zu ihren Regimentern abſchicken kan: Es finden sich auch viele Oeſterreichiſche Deſerteurs hier ein, welche sich alle unter die Kayſerliche Regimenter enrolliren laſſen. Sonsten seynd auch dieſer Tagen wieder viele Frantzoſen hier vorbey / und in die ihnen angewiſene Winter-Quartier abgegangen / andere aber in die hier herumligende Dorffſchafften einquartieret worden. Den 22. dito iſt eine Battaillon von dem Kayſerlichen Leib-Regiment angelanget / von welchen zukünfftige Wochen der Reſt erwartet wird. Den 25. ejusdem iſt das Kayſerliche Generalſ. Morowitzgiſche Infanterie-Regiment von hier ausgezogen und in ihre Winter-Station nacher Braunau abmarſchiret. Anſonſten will man dahier vor gewiß wiſſen / daß aufs neue der gantze Land-Aufboth geſchehen ſeye / und die von 18. biß 40. Jahr taugliche Mannſchafft zu den Kriegs-Dienſten employret werden ſolten / ſo daß man eine Armee von 36000. Mann zukünfftiges Frühe-Jahr Land-Volck ha-

haben werde / und ist man allhier starck beschäfftiget, an Verfertigung neuer Montur und Gewehr / vor unterschidliche Regimenter. Man erwartet auch hier täglich die Junge Kayserliche Gnädigiste Herrschafft von Eychstädt / indeme diese Wochen zwey Cavaliers abgereiset / wie auch die allhiesige Burgerschafft zu Pferdt mit Standarten / und Trompeten entgegen gezogen solche anhero zubegleiten: Es seynd auch zu deren Begleittung zwey Kayserliche Hof-Damen aus Franckfurt auf dem Weeg.

Franckfurth / den 11. Jan.

Ihro Excellentz der Chur-Maynzische Directorial-Gesandte Herr Baron von Otten / ist wieder allhier angelangt. Man hat die betrübte Zeitung erhalten / daß der Brandenburg-Culmbachische Gesandte Herr von Berghoffer / auf Dero Zuruckreiß von Erlangen hieher / und zwar zu Würtzburg / an einem Steckfluß jählingen Todes verblichen seye; dahero schon den 9. dieses in aller Fruhe ein Cancellist dahin abgeschickt worden / den erblaßten Leichnam nacher Bayreuth und allda zu seiner Ruhe-Stätte zu bringen. Dahier ist sowohl ein Modenesisch- als Genuesischer Gesandter angelangt. Man will auch von einem Groß-Brittanischen sprechen / der hier erwartet werde.

Paris / den 10. Jan.

Man hat in hiesiger Stadt den Anfang gemacht / die Herren-Arbeit lose Manns-Personen zu den Kriegs-Diensten anzustrengen und einzuschreiben. Die Generalität zu Rouen hat ihr Contingent zur Land-Militz schon bey der Hand. Es ist auch bereits ein starcke Anzahl Militz nach Lothringen abgeschickt worden / und der Herr

Mar-

Marschall von Noailles ist nach Metz gereiset. Es ware der Ritter von Belle-Isle/ welcher den ausführlichen Bericht von dem Auszug aus Prag/ und was sich auf dem Marsch gegen Eger zugetragen/ unserm Hof überbracht hatte. Der Graf von Segeur/ Inspector über das Fuß-Volck/ verreiß in wenig Tagen nacher Metz/ um die zum Dienst des Königs eingehandlete 10000. Pferd zu übernehmen. Von Brest laufft nun die betrübte Zeitung ein/ daß durch eine auf dem Schiff des über das See-Weesen geordneten Commißarii unversehens entstandene Feursbrunst/ nicht nur selbiges/ sondern auch das mit 120. Canonen besetzte Schiff der Königl. Ludwig genannt/ welches man für den Hertzogen von Pinthievre ausgerüstet/ und bereits mit kostbaren Bildhauer- und Mahler-Arbeit zu ziehren angefangen/ völlig verzehret/ mithin das in 70. Canonen versehene Schiff in gleicher Gefahr des Ruins gestanden/ selbiges aber durch die schleunig beygebrachte Hülff annoch gerettet worden seye. Der durch solches Unglück verursachte Schaden/ wird auf drey biß vier Millionen werth geschätzt/ und man legt auf drey Engelländer/ die sich einiger Zeit zu Brest aufgehalten, den Verdacht/ daß sie heimlicher Weis Feur eingelegt haben werden; Es ist auch einer derselben/ Nahmens Pol/ schon im Arrest. Gestern Morgen zwischen 9. und 10. Uhr verstarbe der über das Kriegs-Weesen geordnete Marquis von Bretevil gählings an einem Schlagfluß zu Issi/ allda er mit Ihro Eminentz dem Herrn Cardinalen etwas wichtiges zu verrichten gehabt hatte/ dessen sonderlich bey jetziger

Zeit

Zeit vor so groß zu achtender Verlurst / wird von jedermann hoch betrauret.

Regenspurg / den 13. Jan.

Allhier sihet man nachstehende accurate Repartition / wornach die gesambte Teutsche Regimenter in die Cantonirungs-Quartier verleget werden: Von der Cavallerie das Graf-Raimondische Regiment von Märckel biß Hohenwarth und Retshausen / auch umligende Orth Graf-Töringische Regiment von Weimering an biß Ampfing und Dorffen, auch umligende Orth / Printz-Taxisches Regiment zu Märchl. Gabriellisches Regiment von Troßburg an biß Trauenstein, Marquarstein / Reichenhall und dasige Gegend. Hochenzollerisch-Regiment von Mühldorf an auf Creysburg / biß Wasserburg und umliegende Orth. Wallonisch Regiment von rothen Haßlach-Wald biß Troßburg und Resier. Grenadiers zu Pferd von Wasserburg / Rosenheim biß Neuen-Bayern und Resier. Graf Ferrari mit seiner Husaren-Mannschafft zu Burghausen. Die Husaren von Langanzki zu Braunau. Brigadier von Wonsheim mit der Chur Pfältzischen Cavallerie in das Neuburgische / als Ebertshausen / Hembau und Resier. Die Heßische Cavallerie und Infanterie auf Titmonning / Lauffen / Saltzbutzhofen / Reichenhall / lincker Seits der Saltza und des Solle-Flusses im Saltzburgerischen. Von der Infanterie / und zwar zu Braunau das Regiment vom Cron-Printz / Preising und Hollenstein. Zu Burghausen Minuzzi und ein Battaillon von Chur-Pfaltz. Zu Wasserburg 2. Battaillons Grenadiers von Chur-Pfaltz. Zu Haag und Ebersperg ein Battaillon von Chur-Pfaltz. Zu Moßburg

burg die Kayserliche Artillerie-Pferd. General-Staab zu Landshut / als Ihro Excellentz Her: General-Feld-Marschall Graf von Seckendorff / Graf Monelon / drey General-Adjudanten / Graf Poniatowski / Baron Leutrum und Baron von Peckendorff (Die übrige General-Adjutanten kommen nach München) Kriegs-Cantzley; Kriegs-Zahl-Amt; Proviant-Director von Ohlhausen nebst Zugehör; Magazin-Director / der Kayserliche Hof-Cammer-Rath von Kern / cum suis; Kriegs-Commissarien von Seilern und Fuchs; Saltz-Beamte von St. Nicola; Ober-Auditeur Kornmann cum suis; Feld-Pater Superior; Bruck-Hauptmann Pauer; Staabs-Fourier; Staabs-Peckermeister; Feld-Post-Amt; Cabinets-Courier; Grand-Prosoß. Die Quartier der Generals seynd: General von der Infanterie / Herr Graf von Minuzzi zu Wasserburg; die General-Feld-Marschall-Lieutenants / Baron Stein / zu Trauenstein; Gabrielli / zu Rosenheim; Graf Preising / zu Ingolstadt; Printz von Hildburgshausen / zu Braunau; Schön / zu München; die General-Majors / Zastrow von Chur-Pfaltz / zu Mühldorf; Clement von den Hessen / zu Lauffen; Baron Preising / zu Neuen-Oetting; Baron von Zisel / zu Landsperg; le Roi / zu Traybürg; Graf von Oettingen / zu Troßburg. Brigadiers / Cantonea von Chur-Pfaltz / und Marquis Tavannes / zu Neu-Bayern.

Rheinstrohm / den 9. Jan.

Wie man von Paris vernimmt / so hat der König in Franckreich / wegen des in Italien vorgegangenen / zum Besten des Hertzogs von Montemar an den König

von

von Spanien ein sehr nachdrückliches Vor-Schreiben des Innhales / abgelassen: Daß / weil dessen unterhabende Völcker durch die so starck eingerissene Desertion und Kranckheiten über den dritten Theil geschwächt / der König beeder Sicilien sich auch durch die Englische Flotte gleichsam genöthiget gesehen / seine schon vorgerichte Völcker zuruck zu ziehen / und zu Vermeidung eines Aufruhrs in Neapolis die Neutralität anzunehmen / so könnte gedachtem Hertzog nicht verärget werden / daß er die Spanische Armee gegen einen so mächtigen Feind nicht zu wagen / sich nur defensive gehalten. Sonsten haben Se. allerchristlichste Majestät verordnet / daß denen vor jetzo in Teutschland bedienenden Soldaten / zur Sonlagirung / der Monats-Sold auf die Helffte vermehret werden solle / welches auch denen Officiers widerfahren wird. Weil die im vergangenen Winter / von denen unter Commando des Marschalls von Maillebois in Westphalen gestandene Völcker / gemachte nicht geringe Kosten kaum um die Helffte bezahlet worden / und deßwegen grosse Beschwerden eingelauffen; so hat der König in Franckreich dem General Kriegs-Commissariat Befehl ertheilet / den Ruckstand ehesten zu bezahlen.

Mannheim / den 10. Jan.

Am 7. und 8. dieses hat die hiesige Löbliche Besatzung den Eyd der Treu an Ihro Churfürstlichen Durchlaucht von der Pfaltz abgelegt / und in kurtzem wird solches auch von der hiesigen Löblichen Burgerschafft geschehen. Ihro Churfürstl. Durchlaucht haben die Frau Baronesse von Dahlberg zu Dero Obrist-Hofmeisterin allergnädigst zu ernennen geruhet. Es haben auch Ihro Churfürst-

fürſtliche Durchlaucht Dero geweſenen Ober-Hofmeiſter, Ihro Excellentz den Herrn Marquis d' Itter, zu Dero erſten Staats-Miniſter und Ober-Finantz-Directorem allergnädigſt eekläret; und ſollen höchſt Dieſelbe noch verſchidene hohe Stellen zu vergeben Willens ſeyn. Am 18. dieſes morgens ſeynd Ihro Durchlaucht der Printz Friderich von Zwybrücken durch hieſige Stadt, aus Böhmen kommend, paßiret.

Wienn, den 12. Jan.

Es ſeynd dieſer Tagen mehrmahlen einige Compagnien Ungariſcher Inſurgenten und Portaliſten aus Böhmen ſeitwärts hier vorbey nacher Ungarn in die Winter-Quartier marſchiret. Ingleichen ſihet man einige Officiers und commandirte deren regulirten Königlichen Huſaren Regimentern hier durch nacher Ungarn paßiren, um die Recrutirung alldorten vorzunehmen: dieſerwegen wird auch allhier an Verfertigung deren Monturen und vilen Gewehrs mit allem Eyfer gearbeitet: es wird ingleichen vil neues Schieß-Gewehr hiehero gebracht, von welchen in dem allhieſigen Arſenal am Mittwoch und Donnerſtag einige 1000. Stuck probirt worden, um ſodann ſolche denen Büxenſchifftern zu übergeben; überdeme ſeynd auch dieſer Tagen viele Remonte-Pferd hiehero gebracht, und davon vorgeſtern in der Leopoldſtadt die erſte Liferung in Beyſeyn deren Herren Landſchaffts-Verordneten vorgenommen worden. Es iſt auch geſtern auf dem allhieſigen Land-Hauß mehrmahlen eine Recruten-Aſſentirung von auserleſener Mannſchafft geſchehen, und von denen Löbl. Kollowrat- und Thingiſchen Regimentern übernommen, ſodann durch ein Detaſchement von denen allhier in Beſatzung ligenden Ungariſ. Syrmay und Forgatiſchen Battaillonen nach dem gewöhnlichen Sammel-Platz zu Cloſter-Neuburg abgeführt worden.

(Num. V.) den 2. Februar. 1743.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt / den 24. Jenner.

Ihro Kayſ. Majeſtät haben von dem Ritter de la Roſee Dero Miniſter zu Berlin durch ein Schreiben die allerſtärckiſte Verſicherungen von der hohen Reſolution erhalten/ welche Se. Preußiſche Majeſtät genommen/ auf alle mögliche Mittel und Weeg zu contribuiren/ den Friden in dem Reich zu beveſtigen/ und die Allerhöchſte Dignität Ihro Kayſerl. Majeſtät zu ſouteniren. Gedachtes Schreiben gibt auch alle Hoffnung/ wie Se. Preuſſiſche Majeſtät Dero gute Officia anwenden werden/ daß man das neue Fridens-Project acceptire. Der General-Adjutant des Herrn Marſchalls von Belle-Isle Baron von Fürſtenberg iſt allhier angekommen/ und hat die umſtändliche Relation von dem jenigen/ was nach dem Auszug aus Prag währendem

Marsch der Frantzösis. Armee passirt ist/ mitgebracht. Seine Excellentz der Reichs-Vice-Cantzler Graf von Königsfeld ist vor drey Tagen von Maynz in vollkommener Gesundheit allhier wieder eingetroffen.

Paris/ den 19. Jenner.

Ihro Eminentz der Herr Cardinal von Fleury seynd disen Morgen mit allen hH. Sacramenten versehen worden; auf den Mittag waren sie so übel/ daß ihr Medicus der Herr Dumoulin Ihro nichts mehr anzurathen wuste/ und disen Abend um 7. Uhr hatten sie ihre Sinnen schon also verlohren/ daß sie den Hrn. Boriac/ ihren ersten Cammerdiener/ der doch jederzeit am meisten mit Ihro umgegangen/ nicht mehr erkannten. Der ganze Hof ist deßwegen in einer grossen Bestürtzung/ und es werden von Ihro Majestäten auch denen inn- und ausländischen Ministris alle 2. Stund Postillionen nacher Issy abgeschickt/ um sich des Zustands der Gesundheit Ihro Eminentz zu erkundigen. Die Anwerbung der neuen Compagnien hat ihren so beglückten Fortgang gehabt/ daß sich um ein geringes Hand-Geld mehrere Mannschafft hervorgethan/ als man deren Anfangs aufzubringen vorgehabt/ ja es tragen sich noch dato wohlgewachsene Leuth ohne Marckt zum Dienst an; Die Capitains diser Trouppen lassen nun sehr eyfrig an ihrer Equipage und an der Montur ihrer Compagnien arbeiten. Gestern hat man auch zu Versailles von der Milis 150. Mann zum Dienst gezogen/ und dises ist in guter Ordnung und Ruhe zugegangen. Die Anzahl der unverehelichten Manns-Personen belaufft sich auf 4000. Dise haben unter sich das Loos werffen sollen/ es seynd aber 1500. derselben freywillig in Dienst getretten/ weil sie besorgt/ daß sie bey dem Loos ohnedem nicht leer ausgehen/ oder villeicht gar unter die Milis gesteckt werden möchten. In verschiedenen Städten ist ein gleiches vorgegangen/ solches auch die Ursach/ daß die Officiers zu Ergäntzung ihrer Regimenter

und

und Aufrichtung neuer Compagnien genug Volck/ ja im Überfluß finden können.

Londen/ den 16. Jenner.

Weil unser Hof die weit aussehende Desseins von Franckreich wohl penetriret/ so versichert man/ daß ehestens ein ordentlicher Congreß angestellet werden solte/ welchem die Ministri der mit Groß-Brittannien alliirten Mächten und die von den vornehmsten Teutschen Höfen beywohnen würden/ um über die bequemste Mittel zu vereinigen/ Rath zu pflegen/ wodurch die Frantzösische Kriegs-Heer zum völligen Abzug aus Teutschland genöthiget/ auch sonst die Unternehmungen von Franckreich so zu Wasser als zu Land hintertriben werden könten. Hingegen wird auch vil von einer obhandenen grossen Alliantz auf Seiten Franckreichs und einer damit verknüpfften hohen Mariage gesprochen/ wodurch leicht vils von den unseres Orts genommenen Messures derangirt werden könte.

Stockholm/ den 8. Jenner.

Die Deputirte bey der Versammlung der Stände/ versaumen kein Mittel/ sich in den Stand zu setzen/ künfftigen Frühling/ wann die Conferentzen zu Abo fruchtlos ablauffen solten/ den Krieg mit Macht fortzusetzen/ und hofft die Nation eine Armee von 50000. Mann auf den Beinen zu haben. Die Gouverneur der Provintzen haben den Befehl erhalten / das Contingent ihrer Districten anzuwerben/ und der Gouverneur zu Strahlsund ist beordert/ allda auf das schleunigste werben zu lassen. Ohngeacht der genommenen Resolution so lang der Krieg mit Rußland dauren wird / nichts von der Wahl zu reden: so muthmasset man doch / daß die Ständ nicht eher aus einander gehen werden / als biß dise Affaire zu End ist / und hat es ein grosses Ansehen/ daß sie auf den Printzen Friedrich von Hessen/ welcher allhier erwartet wird / Attention haben/ es solle sich zwar Sr. Allerchristl. Majest. Abgesandter in Faveur des Prin-

gen von Zweybrücken vile Mühe geben/ er dörffte aber schwerlich reussiren/ indem biß dato die Parthey Sr. Königl. Groß-Brittannis. Majestät die stärckste ist. Der ausserordentliche Minister Sr. Dännis. Majestät hält mit Sr. Excellentz dem Grafen von Gyllenburg sehr offt Conferentz/ und solle der Allianz-Tractat zwischen den beyden Cronen nur von der Ratification abhangen/ zu welchem End derselbe nach Dännemarck geschickt worden. Der Congreß zu Abo zwischen den gevollmächtigten Ministris hat seinen Anfang genommen/ und gehen bereits die Courier nach Moscau und hieher.

Wien/ den 18. Jenner.

Von Prag wird gemeldet/ man habe alle Marode ausser der Stadt nach dem neuen Invaliden-Hauß geschafft. Man prophezeyet unsern in Böhmen stehenden Trouppen kein langes Winter-Quartier/ sondern ist beglaubt/ daß solche bald zur Khevenhüllerischen Armee zu marschiren beordert werden sollen. In gedachtem Prag werden immittelst die Schreiner die Hände mit Arbeit voll finden/ weil in vilen Häusern wenig Holtz-Werck an Wänden und Tillen mehr vorhanden ist/ und die Noth es so weit gebracht hat/ daß man alle Bretter zu Brennholtz gebraucht. Es heisset/ Se. Durchl. der Prinz Carl werde nächstens eine Reis nacher Böhmen antretten/ und in Person zu gedachtem Prag ein und anders anordnen/ als von wannen verschidene Klagen einlauffen. Verschidene Personen daselbst hat man mit Arrest beleget/ und ihrer vilen stehet dises Schicksal noch bevor.

Breßlau/ den 17. Jen.

Von Berlin vernimmt man/ daß des Herrn Grafen von Münchow Excell. welche kürtzlich daselbst arriviret/ bey Sr. Königl. Majestät zeithero sehr gnädige Audiensen gehabt/ bey welcher Gelegenheit man nicht ohne Grund hoffen darff/ daß Se. Königl. Majestät/ unser allergnädigster Herr/ Dero Schlesischen Landen einige Remission allermildest angedeyen lassen werden.

Num 5.
Anno 1743. Littera E 2. FEBRUARIUS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Franckfurt/ den 18. Januarii.

DIsen Nachmittag wurde in hiesiger Domkirchen zu St. Bartholomäi/ bey einem aufgerichteten fürtrefflich schönen Castro doloris der Anfang mit denen Exequien für Ihro verstorbene Churfürstl. Durchl. von der Pfaltz/ glorwürdigsten Angedenckens/ gemacht/ welchen beyde Kayserl. Majestäten in allerhöchster Persohn/ nebst dero Kayserlichen Hof-Staat beyzuwohnen geruheten. Es gehet zwar noch immer das Gespräch, daß in kurtzem ein Königlich-Englischer Minister hier anlangen dörffte/ man kan aber noch nicht versichern/ ob dises Gerücht gegründet/ vil weniger ist bekannt/ wer zu diser Gesandschafft ernennet worden. Jedoch ist sowohl ein Modenesisch- als Genuesischer Gesandte hier angelanget.

Pariß/ den 18. Januarii.

Der König/ welcher sich seither Sontag zu Choisi befunden/ kame gestern nach Issy/ um den Cardinal von Fleury/

welcher

welcher sich seither einigen Tagen gar Kranck befunden / nun aber wieder besser zu werden beginnet / zu besuchen. Gestern legte der Hoff für den [illegible]fürsten von der Pfaltz die Trauer an. Vorige Woche unterzeichnete der König den Heurraths contract zwischen dem Printzen von Rhan-Guimense und Mademoiselle von Bouillon. Die Werbung der neuen Cavallerie-Dragoner- und Husaren-Compagnien gehet gut von statten. An dem Tag / da der Chevalier von Belle-Isle vom König Abschied nahme, um nach Teutschland zurück zu gehen / conferirten ihm Se. Majestät das Gouvernement von Givet / welches durch den Tod des in Böhmen verstorbenen General-Lieutenants / Marquis von Leuville / in Erledigung gekommen ist. Der Graf von Flammarintz heurathet Mademoiselle von Fleury / und in Betracht dieser Heurath gibt ihm der König die Nachfolge in dem Amt von Grand-Louvetier von Franckreich / welches sein Oheim der Herr von Flammerintz / hat. Man sagt / daß die aus Prag gezogene Trouppen durch die Ober-Pfaltz nach den Rhein marschiren würden, um zum Empfang der nöthigen Recrouten desto näher zu seyn. Man meldet aus Savoyen / daß 5. à 6000. Frantzösische Deserteurs, welche unter denen Trouppen des Königs von Sardinien Dienste genommen / in Franckreich zurück gekommen seyen / um sich der publicirten Amnestie theilhafftig zu machen.

Wien, den 14. Januarii.

Vor einigen Tagen haben die Ministri der Königin von Ungarn verschiede ausserordentliche Unterredungen gehalten / darinnen man auf die Mittel bedacht gewesen / wie man das Königreich Böhmen und dessen Haupt-Stadt Prag wider in den blühenden Stand / in welchen es vor disem gewesen / setzen mögen. Laut sichern Nachrichten befindet sich der Herr Feld-Marschall von Khevenhüller mehrentheils zu Lintz oder Stevr wird aber nächster Tagen hier erwartet. Als auch vorgestern der in der letztern Compagne sich berühmt gemachte Graf Rudolph Palfy mit seiner neuen Gemahlin / einer Gräfin von Kaunitz / die er zu Preßburg

geheu-

gebeurathet / anhero kommen wollen / geschahe unterwegs von 4. verwegenen Räubern / die man nachmahls für seine eigene Unterthanen erkannt / etliche Schüß auf die Kutsche; der Herr Graf wolte ebenfalls zum Schieß-Gewehr greifen / es wahre aber solches in die Kutsche zu thun vergessen worden / und darum griffe derselbe nebst einem einzigen Heyducken den Degen / schlugen von denen 4. Kerls einen darnider / und jagten die andere 3. starck blessirt in die Flucht. Mit so grossem Verlangen man allhier auf die Ankunfft des Preußischen Gesandten gewartet / hat gleichwohl derselbe, seit deme er hier ist / noch keine Audientz bey Ihro Majestät der Königin erlangen können / weilen selbiger ein gewisses Ceremoniel nicht eingehen will / da nemlich die Königin unter einem Thron sitzend / diese Augdientz ertheilen / und hingegen der Gesandte prätendiren will, daß gleichwie sein König den Ungarischen Gesandten stehend empfangen / also er auch auf diese Weise zur Audientz gelassen werden müßte. Seit 14. Tagen rouliren allhier lauter neue Holländische Ducaten / wovon starcke Wechsel anhero übermacht worden seyn sollen.

Prag / den 6. Januarii.

Der Herr Brigadier von Chevret ist heunt mit seiner Französischen Garnisn aus dieser Stadt gezogen / er hat alle Militarische Ehrenzeichen erhalten / und solle derselbe den kürtzesten Weeg nach Eger geführet werden: alsbald ein Theil von den Geißlen / welche der Herr Marschall von Belle-Isle mit sich genommen / daselbst wird angekommen seyn, so sollen sie wider hieher geschickt werden. Se. Durchlaucht der Fürst von Lobkowitz hat von Dito Corpo Trouppen 4000. Mann in die Stadt geleget, und auf Befehl dises Generals seynd in allen Vierteln der Stadt, wo Französische Krancke ligen, Wachten postirt worden / sie vor allem Angriff des Volcks und der Studenten zu beschützen.

Berlin, den 10. Januarii.

Se. Königlich-Prentzische Majestät haben dero Befehl nach dem Haag geschickt / daß man den Herren General-Staaten der vereinigten Provintzen declariren solle: „ Wie Se. Majestät

nicht

nicht darein consentiren können, daß man eine Armee von fremden Trouppen in das Reich schicke / wider das interesse Ihro Kayserl. Majestät / als welche von allen Churfürsten und insonderheit auch durch die vollkommene Stimme Sr. Groß-Britannischen Majestät als Churfürst von Hannover erwählet worden, zu agiren, es werden auch alsobald Befehl nach Londen abgefertiget / allda eben dergleichen Declaration zu thun.

Hamburg, den 9. Januarii.

Mit Briefen aus Moscau vernimmet man vom 23. December / es wäre allda der Schluß erfolgt / in der Gegend des Capischen Meers 30000. Mann zusamen zu ziehen / und daselbst die Bewegungen des Thomas-Kouli-Kans zu observiren / auch zu verhindern, daß er den Tractat zwischen ihm und der Rußischen Cron nicht verletze.

Ein anders den 10. Januarii.

Man hat allhier von Stockholm Particular-Brief erhalten, welche melden daß allda 2. Cabinets-Courier von Moscau mit sehr wichtigen Adressen an den Senat gekommen wären / welche unter andern in sich hielten: „ Der Hertzog von Holstein-Gottorp hätte seine billige Recht an die Schwedische Cron dem Hertzog von Holstein Eutin / Bischoff zu Lübeck seinem Vetter abgetreten; er zweiffle nicht / die Ständt würden nun sobill mehr Egard darauf haben / weil die Rußische Kayserin seine Base darein consentirte / und dem Königreich Schweden in disem Fall einen honorablen und vortheilhafften Frieden vorschlage: man könnte auch zwischen beyden Höfen eine immer währende und so genaue Einigkeit schliessen, daß sich inskünfftig ein Hof auf den andern verlassen dörffte.

Braunschweig / den 8. Januarii.

Wie allhier verlautet / so sollen die Ständ in Churland / auf Verlangen der Rußischen Kayserin / abermahls zur Wahl eines Hertzogs geschritten seyn / und den Durchlauchtigsten Printzen Ludwig / des regierenden Herrn Hertzogs zu Braunschweig Herrn Bruder / einmüthig erwählet hätten; die Cron Pohlen solle solhane Wahl auch bereits gewilliget haben.

Sambstägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Bayrn/ Pariß/ Italien,

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 2. Februarii. 1743

München, den 2. Februarii.

DEn 26. Januarii Nachmittag um 3. Uhr ist die gnädige Junge Herrsafft unter einen grossen Zulauff / und Frolockung des Volcks / mit Escortirung der Burgerlichen Reuterey welche von (Titl.) Herrn Burgermeister von Schenberg angeführt worden / allhier angelanget, wobey hernach die berittene Burgerschafft zum allergnädigsten Handkuß gelassen worden. Den 28. dito ist wider eine Battaillon von dem Kayserlichen Leib-Regiment angekommen / auch vile Recrouten mit sich gebracht. Den 29. ejusdem ist eine Compagnie Chur-Pfältzische Infanterie von Neuburg allhier eingetroffen / und nach gehaltenen Rast-Tag wieder zu ihrem Regiment abgeführet worden. Eodem die seynd auch 200. Mann Recrouten von dem Löbl. Fürst Hochzohlnerischen Dragoner-Regiment / welche in dem Reich geworben worden / angekommen / und in auserlesenster Manschafft bestanden / des anderen Tags aber wieder weiters abmarschiret. Den 30. dises seynd abermahl 150. Mann Grenadier zu Pferd von Rosenheim eingezogen / welche aus recht schöner Mannschafft bestanden / und mit guten Pferden, auch anderen nothwendige Kriegs-Rustung seynd versehen gewesen / auch nächster Tagen von hier werden abmarschieren um die Kayserliche Bagage anhero zu begleiten. Ansonsten haben sich auch dise Wochen vile Infanteristen anhero begeben / kleine Montour und Gewehr vor ihre

Re-

Regimenter abzuholen. Von denen letzt-erwehnten Proviant- und Fourage-Wägen / seynd diſe Wochen wieder eine Menge zu der Kayſerlichen und Frantzöſiſchen Armee abgefahren. Mit Briefen von Wien hat man / daß ſie mit nächſten ein drey-monathliches Armiſtitium / oder Waffen-Stillſtand verhoffen / und daß der hieſige reiche Handels-Mann Religer / welcher von hieſiger Reſidentz-Stadt als Geiſel mitgeführt worden / zu Grätz gählings geſtorben ſeye.

Franckfurth / den 19. Jan.

Allhier erwartet man den Herrn Marſchall von Belle-Isle / welcher ſich ſchon etliche Tag in Amberg aufgehalten / zu deſſen Empfangung der Spaniſche Ambaſſadeur / Graf von Montijo / bey dem jener einkehren will / das Nöthige veranſtalten laſt. Es ſeynd auch ſonſt einige bey dem aus Prag kommenen Corpo mitgeweſene Frantzöſiſche Officiers hier eingetroffen / welche das auf dem Marſch nach Eger ausgeſtandene Elend nicht genug beſchreiben können. Vile andere von dergleichen Officiers ſeynd auf dem geradeſten Weeg nach Franckfurt zuruck gekehret. Geſtern wurde vom Kayſerlichen Hof ein Courier nach Bayrn an dem Herrn Grafen von Seckendorff abgefertiget: ob nun diſer dadurch Ordre empfangen habe / eine Reiß hieher anzutretten / oder bey der Armee zu verbleiben / muß ſich bald zeigen. Von dem Kayſerl. Hof-Staat ſollen diſer Tagen noch mehr Leut / Pferd und Bagage über die letzthin von hier abgegangene nach München geſchickt werden.

Pas-

Paris/ den 14. Jan.

Dem Versichern nach / haben Ihro Majestät der König die von dem verstorbenen Marquis de Bretevil innegehabte Stell des Cantzlers der Königin/ Ihro Eminentz dem Herrn Cardinal von Fleury aufgetragen. Man schreibt von Brest über das / so letzthin von der allda entstandenen Feurs-Brunst gemeldet worden, noch weiters/ daß man auch ohnweit den Königlichen Magazinen / die von dem Feur noch verschont gebliben/ vile geschweffelte Lunten entdecket hätte.

Regenspurg/ den 21. Jan.

Die Frantzösische Trouppen gehen nach und nach auf Kheilheim zu / von dar sie ihren Marsch nach Ingolstadt nehmen / wohin man glaubet/ daß sich das Corpo Trouppen des Herrn Marschalls von Belle-Isle auch wenden werde / in der Intention / wie man sagt / allda die Trouppen / welche betrohen / Sr. Majestät der Königin von Ungarn zu Hülff zu kommen / zu erwarten. Die Frantzosen richten in der Ulmischen Gegend grosse Magazins auf / allwo hierzu expresse ein grosses Gebäude aufgerichtet wird / man vernimmt auch / daß sich dieselbe flatiren / es werde ihnen ihr König noch eine zahlreiche Armee in das Reich schicken; so bald der König von Sardinien seine Verbindungen mit seinen Alliirten brechen werde / alsdann wolten sie der Haupt-Stadt Wien eine Visite geben. Ein Detaschement Ungarischer Trouppen ist bis nach Retz avancirt/ und hat Contributiones eingefordert / unter der Betrohung / daß wann sie sich hierzu nicht verstehen wolten / sie eben so / wie die zu Cham zu tractiren. Durch die von Sr. Excellentz dem General-

Feld-

Feld-Marschall von Seckendorff genommene Anstalten / wird Ihro Kayserl. Majestät Armee in kurtzem ohne die Pfältzer und Hessen 40000. Mann starck seyn / und gehen die Werbungen im gantzen Reich mit guten Succeß vonstatten.

Hamburg / den 18. Jan.

Die Petersburger Brief geben / die Ministri der See-Machten sollicitiren allda immer / daß doch in Norden ein schleuniger Friden möchte verschaffet werden / und hätte sie der Vice-Cantzler versichert / daß den Gevollmächtigten Sr. Souverainin bereits die Ordre gegeben worden / wie sie die Fridens-Geschäfft so vil möglich / erleichteren solten. Dise Brief setzen ferner hinzu / es seye dem Hertzog Anton Ulrich von Wolffenbüttel / der sich noch zu Riga befindet / offerirt worden / er solle seine Residentz in Rußland nehmen / wo es ihm belieben würde / es hätte aber diser Printz zu verstehen gegeben / daß er vilmehr wünschete sein Aufenthalt in Teutschland zu haben.

Amsterdam / den 15. Jan.

Die Herren Deputirte von Dortrecht und Bril haben der Versammlung eine schrifftliche Declaration zuruck gelassen / in welcher sie sich erkläreten / wie sie ihren Consens zu einem Subsidio vor Se. Königlich-Ungarischen Majestät geben / sie befände es aber / dem Intresse des Staats nicht anständig zu seyn / daß man einen eintzigen Mañ aus denen Gräntz-Plätzen marschiren lasse damit man sich dardurch keinen schädlichen Krieg auf den Hals lade / man müßte vorhero informirt seyn / worzu Se. Königl. Ungarische Majestät die Trouppen gebrauchen wolte / und wie weit Se. Majestät Willens seye dero Prätensiones

nes auszuführen / auf daß man sich nicht in eine Forcht stürtze / woraus man sich nimmermehr ziehen könnte. Es gehet allhier sehr starck das Gerüchte / daß ein Courier durchpaßirt / welcher von Petersburg nach Londen gehe / dahin die Nachricht von einer vierdten Revolution / so in Rußland sich ereignet habe / zu hinterbringen; die Particularitäten davon aber wüßte man noch nicht.

Rotterdam / den 14. Jan.

Particular-Brief von Londen melden / die dem Ministerio widrige Parthey beklage sich offentlich über die Aussetzung des Marsches der Trouppen / welche in den Niderlanden seynd / und geben einen Verweiß / daß man das Project / sie nach dem Rhein marschiren zu lassen / nicht vollzogen / indem man damahls von dem favorablen Umständen hätte profitiren können / auch in diser Absicht wäre es nur geschehen / daß die Nation zu den Subsidien des Unterhalts der Trouppen consentirt hätte; die Herren General Staaten würden die Niderlande niemals ohne Deffension gelassen / noch manquirt haben / eine Armee dahin zu schicken / dise Demarsche hätte sodann den Affairen eine gantz andere Gestalt zu gegeben / auch Ihro Hochmögende genöthiget / eine veste Resolution zu ergreiffen.

Londen / den 12. Jan.

Das Parlament fahret noch immer fort / neue Versicherungen zu geben / daß es Sr. Majestät in Dero Desseins secundiren wolle / und versichert man / daß Seiner Majestät Abreiß auf den Monat Mertz annoch vest gestellt seye; der ausserordentliche Abgesandte des Königs von Sardinien Ritter Dsorio wurde vor 3 Tagen zu einer Conferentz eingeladen / in welcher man disem Minister

ster Depechen eingehändiget / welche Se. Majestät der König von Dero Minister zu Wienn Msr. Robinson erhalten hat.

Aus dem Elsaß / 16. Jan.

In dem gantzen Königreich Franckreich werden über die bereits zusammengebrachte 30000. Mann Militz / die sich würcklich im Stand befinden marschiren zu können / annoch 50000. Mann aufs eylfertigste angeworben / welche den 15. Mertz auf den Beinen seyn müssen / um marschiren zu können wo man selbe wird nöthig haben. Man macht einen grossen Zug Artillerie zu recht / und werden grosse Magazins angeleget. Es haben sich auch die Pferd-Lifferanten verstehen müssen / in Zeit von vier / zum höchsten aber biß 6. Wochen / annoch 6000. Stuck Pferd herbeyzuschaffen. Ob nun gleich die gemeldte 30000. Mann Militz beysammen / so haben sie doch biß dato keine Befehl zum Abmarsch erhalten / ungeachtet es Anfangs geheissen / daß solche über den Rhein nach Bayrn gehen würden.

Staßburg / den 13. Jan.

Die Brief aus Franckreich melden / es gehe das Gerücht / der dasige Hof schlüsse unter der Hand mit Venedig zwey Tractaten / einen Commercium - Tractat und dann einen Offensiv- und Defensiv - Alliantz - Tractat / und zu Beytrettung diser letztern würde derselbe die Höff von Madrid / Neapolis / Rußland / und Dännemarck einladen.

Donaustrohm / den 13. Jan.

Ob gleich einige Brief jüngsthin gemeldet haben / als wann an verschiedenen Ortten in Bayern Kranckhei-

ten

ten wären verspühret worden; so kan man doch darum nicht sagen / daß dise Kranckheiten an sich selbst gefährliche Seuchen / noch vil weniger etwas pestilentzisches seyen / um deren willen / wie man neulich gemeldet / Amberg u. andere Ort mehr in der Ober-Pfaltz gesperet worden seyen / sondern es seynd solches gewöhnliche / gantz natürliche hitzige Fieber / oder sogenannte Febres castrenses, die an sich selbst nicht ansteckender seynd / als andere gemeine Fieber. Disem nach kan man folglich versichern / daß man in obgedachten Ober-Pfältzisch- und Bayrischen Orten gar keine Spuhren einer pestilentzischen Seuche verspühre. Was hingegen aus Ungarn und Sibenbürgen von einer ansteckenden Seuche bishero gemeldet worden / mag wohl von einer gefährlicheren Natur und Beschaffenheit seyn; dannoch melden sichere aus Wien eingelauffene Brief / daß dises Ubel wo nicht ab / doch wenigstens auch nicht zunehme.

Livorno / den 28 Dec.

Von hier ist eine Barque nach Toulon abgesegelt / dahin die Ratification des mit dem König in Frackreich und den Bey von Tunis geschlossenen Tractat zu überbringen / über das jenige / wovon man schon in dem Innhalt dises Tractats gemeldet / ist auch noch stipulirt worden: // Daß alle beederseits gemachte Prisen / wider restituiret werden sollen; daß die Frantzosen / auf Ihre Unkosten / was sie bey dem Capo Nero verwüstet / wider repariren auch disen See-Haven vor allem Anfall in Sicherheit setzen sollen / und in Ansehung dises Diensts / dörffen sie zehen Jahr lang dem Bey keinen Tribut zahlen. Man vernimmt ferner, daß der König beeder Sicilien gleichfalls einen Stillstand mit dem Dey zu Algier negotiire / und hätte man dem Doctor Hiacynthus Vosch die Commission aufgetragen.

(Num. VI) den 9. Februar. 1743.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt / den 30. Jenner.

DEr Marquis Pallavicini iſt allhier angekommen / im Namen der Republic Genua Ihro Kayſerl. Majeſtät zur Gelangung der allerhöchſten Kayſ. Dignität und eines glorwürdigſten Ober-Haupts des Reichs zu complimentiren / in gleicher Abſicht wird auch ein Abgeſandter von Venedig in wenig Tagen erwartet. Von Stadt am Hof vernimmt man / daß vile Frey-Compagnien von der Frantzöſiſchen Armee in die Obere Pfaltz marſchiret ſeyen / ſich allda den Streiffereyen der Oeſterreichiſchen Huſaren zu widerſetzen. Verwichner Tagen langten Ihro Churfürſtliche Durchlaucht von Cölln allhier in cognito an / und Sr. Königl. Spaniſchen Majeſtät Angeſandter erhielte diſer Tagen 3. Expreſſen von ſeinem Hof.

Ein anders von Franckfurt / den 2. Febr.

Bey den in diesem Jahr gehaltenen Raths-Versammlungen ist nichts Berichtens-würdiges vorgefallen / und dörfften deren wohl noch mehrere so hingehen. Von Maynz seynd dem Vernehmen nach wichtige Nachrichten / die Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maynz aus Wien von Dero geheimen Rath / Hrn. Baron von Erthal / erhalten / dem Kayserl. Hof communiciret worden / worüber Ihro Kayserl. Majestät gleich nach deren Empfang eine grosse Conferens gepflogen ; ob sie aber etwas mehrers / als die Angelegenheiten wegen des von dem Hof zu Wien zu extradirenden Reichs-Archivs betroffen haben / hat man noch nicht erfahren. Von den Ihro Kayserl. Majestät aus Böhmen gefolgten Hof- und Cantzley-Bedienten werden die meiste nun bald ihre Reyß nach Prag wieder antretten ; wie ihnen dann auf ihr geschehenes Ansuchen Abschied mit Bezahlung ihrer völligen Besoldung / ingleichen einigen Reyß Geldes / ertheilet worden.

Regenspurg / den 3. Febr.

Verschiedene Infanterie- und Cavallerie-Regimenter der Frantzösis. Trouppen seynd diese Nachbarschafft passiert / defiliren nach Amberg / Burglengenfeld und Schwandorff / allwo sie ihre Quartier beziehen ; Mit Anfüllung der Magazinen zu Stadt am Hof / wird noch immer fortgefahren. Zwey hundert Ochsen seynd aus Schwaben dahin gebracht worden / welche denen Regimentern ausgetheilt werden ; Diser Tagen seynd 20. Centner Geld aus Franckreich durch dise Stadt passirt / welches nacher Straubingen geschickt worden. Allhier ist man beschäfftiget die Bruck so durch das Eiß ruinirt worden / zu repariren. Auf den im gantzen Land publicirten Befehl / daß sich diejenige / welche das Gewehr führen können / versammlen sollen / sihet man von allen Seyten her Leuth ankom̃en / woraus ein ansehnliches Corpo wird formirt werden.

Mann-

Mannheim / den 3. Febr.

Abgewichener Tagen seynd Ihro Excellentz der Herr Major Graf von Hasfeld / von unsern Trouppen aus Bayern allhier angelangt: So erwartet man auch noch den Herrn von Zastro. Unsere Land-Miliz soll mit achtzehenhundert Mann vermehret werden / worzu man bereits alle Anstalten machet / welches auch mit denen regulirten Chur-Pfältzischen Völckern geschehen soll / daher die Werbungen mit allem Eyfer fortgesetzt werden. Ihro Excellentz der Herr Graf de la Marck wird sich in kurtzem nach Jülich begeben / um daselbst ein und andere Anstalten zu machen. Ihre Churfürstl. Durchlaucht / unser allergnädigster Landes-Vatter / hat einen allgemeinen Pardon für die Soldaten / welche bey denen Chur-Pfältzischen Regimenteren ausgerissen / auf drey Monat unter offentlichem Trommelschlag verkündigen lassen.

Paris / den 26. Januarij.

Verwichener Tagen wurden bey 150. junge Pursch / welche ihr unordentliches Leben in einem Zucht Hauß zu verbessern gelernet / in Kriegs-Dienste gezogen. Nach einem von der Kriegs-Cantzley ausgefertigtem Befehl / müssen 1500. Pferd zu Abführung der Artillerie fertig gehalten werden. Man schickt selbige dem Verlaut nach an die Maas / allda eine starcke Armee unter dem Commando des Marschalls von Roailles zu stehen kommen soll / sodann werden unserer Armee in Bayern auch noch 2000. Pferd zugeschickt. Nächstens kommt ein Königl. Edict zum Vorschein / wordurch ein neue Königliche Lotterie aufgerichtet wird. Der Herzog von Luxenburg / und andere hohe Officiers seynd nun auch aus Bayern wiederum zuruck.

Hamburg / den 28. Jenner.

Verwichener Tagen besahen Se. Königl. Preussische Majestät einige Canonen von verschiedenem Calibre / und liessen

selbige

selbige in Dero Höchsten Gegenwart etlichmahl probieren. Dieses Geschütz solle nach Schlesien geschaffet / und in dortige Vestungen verleget werden / weßwegen auch bereits an alle Magisträt die Ordres ergangen seynd / die Artillerie-Pferd parat zu halten / und wann einige abgängig wären / solche schleunigst wieder herbey zu schaffen. So haben auch Se. Königl. Majestät an alle Herren Officiers eine geheime Cabinets-Ordre ergehen lassen / keine angesessene Burger oder Bauren weder anzuwerben / noch zu enrolliren / und dafern solches geschehen seyn solte / dergleichen Leuth ohne Verzug wieder loß zu lassen. In Schlesien wird noch sehr starck an Bevestigung der haltbaren Plätzen gearbeitet / indem der General-Major von Wallrabe / als welchem die Direction über die Vestungen Brieg und Neiß anvertrauet ist / jüngsthin den Mangel der Arbeiter anhero berichtet / und um 500. gute Maurer Anruchung gethan hat.

Aus Savoyen / den 30. Jenner.

Die Spanier fahren als noch immer fort / in grosser Anzahl gegen dem Land Chablais anzurucken / allwo selbige dem Verlaut nach einquartieret werden sollen. Man sihet aber auch schon von disen täglich Rotten-weiß von 100. durch solches Land an dem Genffer-See fortzutringen / und es haben selbige bereit solchen bis an das Walliser-Land besetzet ; Es werden 1700. Mann gerechnet / die dahin zu stehen kommen sollen / welche mit Einbegriff deren / die bereits in dem Faucigny angelangt / und man noch daselbst erwartet / auch solche / die sich schon auf dem Genffer-Gebieth befinden / ohngefehr ein Corpo von 5000. Mann an Reutherey und Dragonern ausmachen werden. Man sagt für gewiß / daß die Lands-Gemeind zu Wallis beschlossen hab / denen Spanischen Völckeren den Durchzug abzuschlagen / und sich in einen guten Wehr-Stand zu stellen / falls selbige einigen Gewalt ausüben möchten.

Num 6.
Anno 1743. Littera F 9. FEBRUARIUS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Extract-Schreiben aus Moscau, vom 22. 23. und 27. Dec.

ES seynd bereits etliche Monat, daß der Hof von gewissen Bewegungen / so der Thamas-Koull-Kan seine Troyppen am Caspischen Meer machen läßt / und die mit der Versicherung / welche sein Abgesandter allhier gegeben, nemlich sein Herr seye Willens / mit dem Rußischen Reich in guter Verständnuß zu leben / nicht scheinen einzutreffen, Nachricht erhalten hat. Dise Bericht wurden also bald geheim gehalten, eines Theils die Unterthanen zu allarmiren / und vor das andere / weil es unmöglich war / die Ursach zu begreiffen / so Thomas-Koull-Kan haben könnte / mit disem Reich zu brechen / und den zwischen ihm und der verstorbenen Kayserin Anna zu Kiatscha den 21 Januarii 1732 geschlossenen und unterzeichneten Tractat / in welchem ihm Derbent / Backu und ein Theil der vor disem durch die Rußische Waffen in Persien eroberte Plätz abgetretten worden / zu violiren. Der Fürst von Dolgborucki / welcher auf den erstern Empfang

diser

Bericht auf das schleunigste an die Gräntzen geschickt worden / hat gemeldet / daß er sich bey seiner Ankunfft allda verwundert hätte / zu vernehmen, daß die Persianer die Gräntzen / welche die Staaten beyder Nationen separiren, bereits paßirt wären. Der Gouverneur zu Astracan hätte zwar bey dem Cammandanten des erstern Persianischen Posten um die Ursach einer so unversehenen Aufführung anfragen lassen / dessen Antwort aber seye gewesen / man müsse sich deßwegen an den Thamas-Kouli-Kan selbst addreßiren; Dise Bericht fügen hinbey / es vermehrten sich die Persianische Trouppen an der Seite Terk von Tag zu Tag und verübten gegen die Rußische Unterthanen grosse Feindseeligkeiten; weil nun das Project des Thomas-Kouli-Kan seyn könnte, sich von unsern Vestungen am Caspischen Meer Meister zu machen; als hat Se. Kayserl. Majestät Ordre gegeben / eine Armee von 60000. Mann mit möglichster Geschwindigkeit bey Astracan zusammen zubringen. Der gröste Theil der Regimenter welche ihr Quartier in dem Innersten des Lands gehabt / haben sich schon auf dem Marsch gemacht / man hat auch auf der Wolga eine grosse Menge Kriegs- und Mund-Provision nebst Artillerie und allem / was zu einer tapffern Defension nöthig ist / abgesandt. Zu disen 60000. regulirten Trouppen stossen mehr als 50000. Cosaquen, Tartaren und Kalmucken. Der Czarowitz Bakar, Kan der Gruzirischen Cosaquen / welche an den benachbarten Cüsten des Caspischen Meer wohnen ist auch schon abgereißt / seine Unterthanen zu versammlen / und sie in Faveur Sr. Kayserl. Majestät die Waffen ergreiffen zu lassen. Der Begriff, welchen man sich von Thamas-Kouli-Kan allhier macht / bestehet darinnen, daß er ein Printz seye überaus Ehrgeitzig unruhig / und jalux über alle seine Nachbarn. Also dörffte es leicht geschehen / daß der blühende Stand unserer Schiffahrt und Comercii die Absicht seiner Jalousie seye / und sich also vornehme / allein davon Meister und Herr zu seyn. Die grosse Depensen / disen neuen Krieg auszuführen / erfordern also daß man neue Anstalten im Finantzen-Weesen vorkehre / deßwegen

schickte

schickte den 18. der Senat eine Deputation an Ihro Kayserliche Majestät Deroselben vorzustellen: Die Verschwendung / welche von vilen Jahren her sich in disem Reich eingeschlichen / seye so excessiv / daß sie in einem ander Staat nicht höher könnte getriben werden / weilen nun zu solchem übermässigen Aufwand vilen aus fremden Landen herein gezogen werden; so würden auch ansehnliche Summen Geldes aus Rußland hinas gezogen, vile Familien welche davor hielte / wegen ihrer Ehre einen gewissen Staat von sich zu machen / würden sich dadurch ruiniren / und nicht im Stand befinden / ihrem Vatterland nutzlich zu seyn. Die Juden / deren Anzahl über die massen in disem Reich angewachsen / contribuirten das meiste zu diser Verschwendung; in deme es gar leicht seye / durch ihr Hülff alles das jenige zu erlangen / was dise Eitelkeit vergnügen könnte / und obschon das Interresse / so die Juden davon hätten, klein zu seyn schiene / so wäre doch dises ein Mittel, wann es öffters gebraucht wurde / die Leuthe zu ruiniren: Also hielte der Senat davor / disem Uebel zu steuren, müßte man aus dessen Ursach sehen, wäre demnach dessen demüthigstes Ersuchen / daß Se. Kayserl. Majestät geruhen möchte, diser unnöthigen Verschwendung abzuhelffen / und die Juden aus Dero gantzen Reich zu verbannen ꝛc. Den 28. publicierte man eine Ukase / in welcher Seine Kayserl. Majestät den Gebrauch der Kleider von Gold und silbernen Zeug / gestückt oder bordirt / sowohl dem Männlich- als Weiblichen Geschlecht / untersaget / und befiblet / daß der Adel beyderley Geschlechts bey Hof in unbordirten Kleidern erscheinen solle / ausgenommen die Generäle / welche ein schlecht mit Silber oder Gold bordirtes Kleid, tragen sollen, und den Ordens-Rittern solle erlaubet seyn, unter dem Rock ein schlecht galonirte Weste zu führen / die Staats-Ministri und Senatores sollen schwartze oder von einer andern moderaten Farb Kleider tragen. Es werden auch wegen der überflüssigen Equipage / der kostbahren Liverey / Ausstapezierungen / Mahlzeiten und der Gastereyen einige Ordonnantzen / publiciret werden ꝛc.

Pariß

Caldi / in Corsica, den 28. December 1742.

Seither die Republic Genua das neue Reglement hat publiciren lassen / ist auf diser gantzen Insul eine grosse Bewegung. Die Einwohner von Balagna haben sich im Closter von Mariazzo versammlet, und nachdem sie 3. Tage lang in Conferentz gewesen / haben sie dem Genuesischen Commissario einige Remonstrationes gethan. Um disen mehrers Gewicht zugeben / haben sie beschlossen, sich denenjenigen welche sie solten zwingen wollen / um sich denen Intentionen der Republic Genua zu unterwerffen / mit Gewalt zu widersetzen. Sie haben auch bereits ihre Chefs erwählet / wovon der Capitain Mocco einer der kühnesten ist. Er hat sich ans Haupt von 200. Mann / die wohl bewaffnet sind gestellet / streicht das Land durch / höret die Klagen des Volcks, befördert ihre Strittigkeiten und ermahnet dieselbe wegen Vertheidigung des Vatterlands zur Einigkeit, welche Sprache die Pfarrer und andere Geistlichen ebenfalls überall in ihren Predigten führen.

Revere / den 14. Januarii.

Es seyd 1400. Croaten von der Oesterreischischen Armee nacher Hauß abmarschirt. Sie haben sich in 2. Corps getheilet und nehmen ihren Weg durchs Mantuanische / wo sie verschiedene Excesse verübt haben. Es seynd nur noch ungefehr 1000. Croaten zurück geblieben. Die Sardinische Trouppen bleiben noch in ihren Posten stehen / obwohl schon längst hat verlauten wollen / daß sie nach Piemont zurück marschiren würden.

Neapolis / den 15. Januarii.

Am Donnerstag ist das letztlich erwehnte Engellische Kriegs-Schiff aus hiesigem Haven wieder unter Segel gegangen. Hingen langten Abends unsere Felucken / welche eine geraume Zeit im Adriatischen Meer gekreutzet und auf dem Po Dienste gethan / auf hiesiger Rhede an / von welcher sich unsere 2. Felucken / welche sich unsere 4. Galeren in dem Haven geleget haben / nachdem selbe disarmirt und die Matrosen in die Winter-Quartiere geschicket worden.

Sambstägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Bayrn/ Pariß/ Italien,

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 9. Februarii. 1743

München, den 9. Februarii.

DEn 5. dito seynd zwey Kayserliche Hof-Damen zu Bedienung der zweyen Durchlauchtigisten Princessinen von Franckfurt alhier eingetroffen / und werden mit nächsten Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht Hertzog Clement, mit Dero Frau Gemahlin Durchlaucht sich anhero begeben / für welche die Appartement in der Kayserlichen Residentz würcklichen zugerichtet werden, wie auch diese Wochen wieder vile Bagage-Wägen und Hof-Bediente angelanget seynd. Den 7. Ejusdem ist der gantze Rest des Kayserlichen Leib-Regiments eingezogen. Von dem erwehnten Land-Auf-Both kommen täglich eine Menge der schönsten Jungen Leuthe alhier an / ohne was gleich in das Haupt Quartier nacher Landshut abgehet / und würdet auf künfftiges Früh-Jahr eine zahlreiche Armee zusammen kommen / wann man indessen / wie man doch hoffet / zu keinen Friden gelangen kan. Mann ist alhier sehr beschäfftiget an Ausrüstung der Hertzogl ch-Maximischen Residentz / allwo das Kayserliche Reichs-Archiv hinein kommen wird / damit wann die Reichs-Hof-Räth anlangen werden / sie gleich Possession nehmen können. Ubrigens ist man starck beschäfftiget an Verfertigung 6000. neuer Montouren, und Stickung 1200. Schabaracken vor Ihro Majestät der Kayserin neu-aufgerichtes Reziment Granadier zu Pferd. Es haben auch die Schwerdtfeger und Büchsenmacher die Händ voll Arbeit

an

an Verfertigung neuer Gewehr. Sonsten geben verschiedene eingeloffene Berichten / das in Ober- und Unter-Ungarn / wie auch in dem Hertzogthum Sibenbürgen die laydige Contagion sehr starck eingerissen habe / weßwegen sowohl in dem Venetianischen Gebieth / Tyroll und Bayrn die Land-Sperr würcklich vorgenommen worden / keine Waaren und Leuth ohne beglaubte Fœde passiren zu lassen.

Franckfurt / den 26. Jan.

Auf Ihro Kayserlichen Majestät Befehl hat Seine Excellentz Graf von Tettenbach Kayserl. Ober-Hof-Marschall nach München verfügt / allda zu untersuchen / ob alles zu dem Empfang des Hofs / zu dessen Abreis alhier alle Præparatoria gemacht werden / bereit seye / und ob der Reichs-Hof-Rath daselbst Dero Session halten könnte. Und weil sich die zwey Kayserliche Princessinen vo Eychstädt ebenfalls wider dahin erhoben, als glaubt man / daß eine Negotiation wegen eines gütigen Vergleichs auf dem Tapet seyn dörffte. Der Baron von Spon ist nach Paris abgegangen / bey Sr. Majestät dem König in Franckreich die Qualität als Ihro Kayserl. Majestät Resident / zu bekleiden.

Paris / den 20. Jan.

Der Zustand Ihro Eminentz des Herrn Cardinalen von Fleury verspricht nun zu jedermanns gröster Freud und Vergnügen widerum gute Hoffnung und Besserung; In der Nacht zwischen dem 15. und 16. schlieffen Ihro Eminentz 5. Stund lang / befanden sich aber den 16. um die Mittags-Zeit zimlich übel / und es wurde noch selbigen Tags in Dero Zimmer die heilige Meß gehalten. Um 3. gegen 4. Uhr langten Ihro Majestät der König mit einem

nem Theil seines Hofs zu Issy an / tratten in das Zimmer des Hrn. Cardinalen mit denen Herren von Dero Gefolg / und nachdeme sie sich eine kurtze Zeit darinnen verweilet / bedeuteten Ihro Eminentz dem König / daß sie allein mit ihme zu sprechen wünschten; Ihro Majestät liessen hierauf die Herren von Dero Geleit in ein anders Zimmer gehen / und unterhilten sich sodann eine gute halbe Stund im Gespräch / Ihro Majestät nahmen sodann ihren Weeg nacher Choisy / und kehrten des folgenden Tags nacher Versailles zuruck. Die Nacht zwischen dem 16. und 17. hat der Hr. Cardinal sehr unruhig u. schwach zugebracht; Des Morgens traffe der Herr Dutartre und sein Mitgehilff ein Notarius der Stadt Paris zu Issy an / um das Testament oder den letzten Willen Ihro Eminentz zu Papier zu bringen. Selbigen Nachmittags hatten sie eine Visite von dem Herrn Cantzler; Nachwerts aber liessen sie den berühmten Spieler Herrn Houel vor sich kommen / welchen Ihro Eminentz ausdrucklich beruffen hatten / um wegen eines im Spiel von einer gewissen Person gethanen grossen Verlusts / der seiner Zeit zu vielen Gesprächen Anlaß gegeben / einige Erläuterung zu begehren. In der Nacht zwischen dem 17. und 18. ware der Herr Cardinal zwar widerum sehr übel / des Morgens aber ruheten Ihro Eminentz wohl / und des Nachmittags hatte es sich also gebessert / daß sie Speisen zu sich nehmen könnten. Vorgestern Morgens verfügte sich der Graf d'Argenson für das erste mahl als Kriegs-Minister in den Königl. Pallast der Invaliden / da dann alle anwesende Trouppen unterm Gewehr stunden; er hörte zu erst die H. Meß an / hielte sodann Rath / und speisete hernach bey

dem

dem Gubernatoren zu Mittag. Es hat ſich einer unſerer erſten Miniſtren offentlich verlauten laſſen / Ihro Majeſtät und Dero Miniſtri wünſchen ſehr / den Friden bewürcken zu können / wann er aber nicht mit billichen Bedingnuſſen erhältlich / wurde man ſelben mit Gewalt ſuchen müſſen: die Fremde ja auch vile Miniſtri erkennten die Macht und Mittel nicht / die das Königreich anzuſchaffen im Stand / und welche man zur Zeit und an Orten / wo nöthig ſeyn wurde / mit Erſtaunen der Europäiſchen Höfen gebrauchen werde. Von Dyon ſchreibt man / es nehmen die Fluß-Kranckheiten daſelbſt ſo ſehr überHand / daß biß dato ſchon über 3000. Menſchen daran geſtorben ſeyen / und es wurden ſelbige für anſteckend gehalten.

Ein anders Paris / von 21. Jan.

Ob es ſich zwar zwiſchen den 17. und 18. mit Sr. Eminentz dem Herren Cardinal von Fleury alſo gebeſſert / daß dieſelbe Nachmittags wiederum etwas Speiſe zu ſich nehmen könnten; ſo muß man doch leyder berichten / wie dieſelbigen noch diſen Tag das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt / und hat Se. Eminentz der Hr. Cardinal / weil er am 23. Junii 1655. das erſte Liecht derſelbigen erblicket / 87. Jahr / und faſt 7. Monat gelebt. Die eigentlich-fernere Particularitäten von diſem merckwürdigen Todtes-Fahl ſtehen zu erwarten.

Regenſpurg / den 26. Jan.

Eben jetzo verlautet / daß vom Frantzöſiſchen Hof eine Ordre eingelauffen ſey / welcher zufolg die Frantzöſiſche Trouppen insgeſamt ſich unverzüglich auf den Ruckmarſch nach Franckreich begeben ſolten / worüber die hier ſich aufhaltende Frantzoſen theils ſehr vergnügt / theils aber gar nicht zufriden zu ſeyn ſcheinen.

Leip-

Leipzig / den 26. Jan.

Allhier sihet man eine Repartition Er. Majestät Trouppen / welche Colonnen formiren / und auf folgende Art postirt seynd. Der General Bose commandirt mit einem General-Lieutenant und 2. General-Quartiers-Meistere die erste / und ist das Quartier zu Torgau. Die andere stehet unter dem Commando des General Diesmar nebst 1. General-Lieutenant / und 2. General-Quartier-meister zu Nambueg an der Sale. Die 3. hat zu ihren commandirenden Oberhaupt den Ritter von Sachsen / dessen Quartier zu Chemnitz ist / und hat bey sich 1. General-Lieutenant u. 2. General-Quartiermeist. Die 4 wird commandirt von dem Grafen Rudowsky / 1. General-Lieutenant und 2. General-Quartiermeister / das Quartier ist zu Budißin. Alle dise Herren Generäl dependiren immediate von Sr. Durchl. dem Hertzogen von Weissenfels / und statten sie Sr. Durchl. den Raport ab. Die Ordinaire-Prager-Post ist wider aufgerichtet. Sr. Allerchristl. Majestät Minister zu Dresden / Msr. Desalleur / solle einen Courier mit der Nachricht erhalten haben / daß bey Eger zwischen einen Corpo Oesterreicher und einem Corpo Frantzosen eine hitzige Recontre vorgefallen seye / und hätten die Frantzosen den Vortheil erhalten.

Petersburg / den 1. Jan.

Heut erwarten wir unsere Souverainin in diser Residentz-Stadt / und seynd die Garden schon abmarschiret / sich unter Weegs zu rangiren / der Rest von der Garnison ist auch bereit / sich auch ins Gewehr zu stellen / und die Burgerschafft macht sich ebenfalls fertig zu paradiren. Wie

man

man spricht / so will der Feld-Marschall Graf von Lascy wegen seines hohen Alters seine Ehren-Stellen niederlegen / und die übrige Tag seines Lebens in der Stille und Ruhe auf seinen Gütern in Liefland beschliessen.

Rotterdam / den 20. Jan.

Der Marquis von Fenelon hat einen Expressen an seinem Hof geschicket / welcher von der Resolution einiger Provintzen der Republic / daß sie Sr. Königl. Ungarischen Majestät Succurs zu leisten Sinnens wären / Nachricht bringen solle / er hat auch hierüber bereits neue Instructiones erhalten, und Ihro Hochmögenden accurat zu der Zeit / da sich das Gerücht von der Veränderung der Affairen in Savoyen ausbreitete / ein Memorial präsentiret; man wurde aber alsobald Gewahr / daß Ihro Hochmögende dises Systema geändert / und besagte Resolution verschoben haben; wie das Gerücht allhier ergehet / so solle Sr. Königl. Preußis. Minister Graf von Podewils den Herren General-Staaten declarirt haben; wann es sich ereignete, daß daß die combonirte Trouppen / welche in den Niderlanden seynd / oder alle andere Trouppen / sie möchten seyn / welche sie wolten / den Rhein passi-ten / deß Willens / einige Unternehmung an den Gräntzen des Reichs zu thun; So mache Se. Preußische Majestät hiemit zu wissen / daß sich dieselbe vor die Spitze einer Armee von 60000. Mann stellen / und mit Ihro Kayserl. Majestät conjungiren werde / gemeldte Trouppen zu delogiren. Von Londen vernimmt man / daß die dem Hof widrige Parthey sich nicht wenig bemuhe / die Glieder ihrer Parthey zu gewinnen / daß sie sich in dem Parlament / sobald sich dasselbe versammlen wird / einfinden / und sagt man / daß

Sa-

Sachen von groſſen Gewicht / wann die Affaire der Hannöveriſchen Trouppen ſolte aufs Tapet gebracht werden / entdecket würden / diſem ungeachtet ſcheinet das Miniſterium ſich darüber nicht zu bekümmern / maſſen daſſelbe in der Unter-Cammer die meiſte Stimmen / und die beſte Sprecher auf ſeiner Seite habe. In einer Particular-Verſammlung / welche diſe Parthey hielte, hätte der Präſident zu verſtehen gegeben / er habe ſehr wichtige Ding zu ſeiner Abſicht / die er dem Parlament proponiren würde / und alſo um ihrer ſelbſt und des Vatterlands Willen ſolten ſie nicht manquiren / in das Parlament zu komen.

Aus Savoyen / den 22. Jan.

Die Spaniſche Völcker ſeynd im hieſigen Hertzogthum hin und wider zerſtreut / und es dähnet ſich ein Detachement von ungefehr 2500. Mann bis nahe an die Stadt Genff / namlich an die Arve-Bruck aus / und es will ſo gar verlauten / daß von diſen Trouppen auf erſagter Stadt Gütcren Quartiere bezogen hätten.

Dantzig / den 17. Jan.

In wenig Zeit wird ſich ein Corpo Preußiſche Trouppen in der Gegend Elbing in Pohliniſch-Preuſſen zuſamen ziehen / und mit Briefen von Moſcau vernimmt man / Thomas-Kouli-Kan lieſſe eine Armee von 80000. Mann an das Caſpiſche Meer anrucken / die Rußiſche Veſtung allda zu ruiniren.

Berlin / den 15. Jan.

Die Königliche Reſcripten / welche ins künfftige an den Cardinal von Sintzendorff werden geſchicket werden / ſollen folgende Aufſchrifft haben: An Herrn Philipp Ludwig von Sintzendorff / Cardinal-Prieſter der Römiſchen Kirchen / Biſchoff zu Breßlau / Fürſt zu Neiß und Grotkau / unſern lieben Oheim / Freund / Fürſt / Lieben / u. Getreuen

(Num. VII.) den 16. Februar. 1743.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Extract eines Schreibens aus Franckfurt / den 8. Febr.

Abgewichner Tagen kam ein Courier von dem Herrn Marschall von Belle-Isle allhier an / welcher Ihro Kayserl. Majestät ein Schreiben überbrachte / worinnen diser Marschall berichtet / daß sich seine Armee den 20. Jan. auf den Marsch nach Franckreich begeben habe / und seye sie in verschiedene Corpo oder Divisiones eintheilt. Zufolg der ausführlichen Beschreibung / wie starck eine jede Division ist / die er Ihro Kayserl. Majestät eingeschickt hat / so belauffen sich alle 12. auf 20628. Mann / sowohl Soldaten / als Bediente bey der Suite der Armee / 14700. allerhand Pferd nebst der Equipage / wie auch 1800. Pferd nebst den Recrouten der ersten Division / so den Marsch der Ruck-Reiß voran macht. Der Fürst von Lobkowitz formirte

zwar das Project / die Guarnison von Prag / nachdem sie sich nach Eger begeben / und von dar wieder abmarschirte / sich mit dem Groß der Armee zu Amberg zu conjungiren / anzugreiffen / der Herr Marschall von Belle-Isle aber hätte durch die Trouppen / so er ihnen entgegen geschickt / den Marsch diser Guarnison so wohl versichert / daß die Oesterreicher sie niemahls haben attaquiren können / auch hat sie von Eger aus bis nach Amberg ohne die geringste Widerwärtigkeit und Hindernuß ihren Marsch vollzogen. Die Frantzösische Armee / welche in dem Churfürstenthum Bayern verbleiben wird / bestehet ohne die Kayserl. Armee / aus 70. Battallionen und 100. Escadronen. Unter den Trouppen / welche der Herr Marschall von Belle-Isle nach Franckreich führt / seynd etliche Detachementer / welche in der Obern Pfaltz stunden / und ein Theil von der Guarnison zu Eger / mitbegriffen.

Ein anders aus Franckfurt / den 9. Febr.

Vorgestern kam von Paris ein Courier an / der die Nachricht brachte / daß Se. Eminentz der Herr Cardinal von Fleury den 26. vorigen Monats zwischen 1. und 2. Uhr Nachmittag dieses Zeitliche geseegnet habe.

Aus Francken / den 6. Febr.

Verwichener Tagen ist der Herr Marschall von Belle-Isle mit einem zahlreichen Gefolg in Nürnberg angelangt / allwo er über Nacht gebliben / und heute seinen Weeg weiter gegen Franckfurt genommen hat.

Mannheim / den 6. Febr.

Nächster Tagen wird die erste Colonne von des Herrn Marschalls von Belle-Isle Corpo zu Neckerau einrucken / darauf über den Rhein gehen / und den Marsch nach Speyer nehmen. Weil nun wegen des kalten Wetters die Rhein-Brucken schwerlich geschlagen werden kan / so seynd vile Schiff aufgebotten worden / damit / wann ja die Rhein-Brucken nicht

könnte

könnte gebraucht werden / diſe Schiff zum Transport der Trouppen dienen können. Es werden alſo zu gedachtem Neckerau alle Anſtalten gemacht / auch die Lebens-Mitteln und Fourage zuſammen geführet / damit beſagte Trouppen ihren nöthigen Unterhalt finden. Das gantze Corpo / welches nach und nach in hieſiger Gegend anlanaen und den Rhein paſſiren wird / ſoll zuſammen auf 18000. Mann ſtarck ſich belauffen. Es ſeynd diſe Wochen ſchon verſchiedene Vor-Trouppen bey hieſiger Stadt vorbey paſsirt. Man hat auch von hier aus etliche Wägen Holtz nach Wimpffen geſchicket / um die daſige Bruck wieder in guten brauchbaren Stand zu ſtellen / ein Theil der anruckenden Frantzöſiſchen Trouppen ſoll von Speyer aus nach Landau marſchiren.

Düſſeldorff / den 4. Febr.

Vorgeſtern Morgen langte allhier mit der Poſt aus dem Lüttichiſchen ein Hannöveriſcher Quartiermeiſter mit Schreiben an die hieſige Regierung an / deren Innhalt diſer ware: Daß man den Durchmarſch für 6. Regimenter durch das Jülichiſche verlange; worauf hieſige Regierung Nachmittag um 1. Uhr einen Courier nach Mannheim abſchickte / um anzufragen / wie man ſich zu verhalten habe.

Brüſſel / den 6. Febr.

Eben da die Hannöveriſche und Heſſiſche Völcker im Begriff waren aufzubrechen / wurde ihnen angedeutet / bis auf näheren Befehl in ihren Quartieren zu bleiben. Ein gleicher Befehl iſt auch denen Engliſchen Völckeren gegeben worden / welche ſich ebenfalls zum Aufbruch anſchickten.

Paris / den 2 Febr.

Diſer Tagen ſtellten ſich 60 junge Männer von Fontainebleau für den König / und erbotten ihre dienſt das Gewehr zu tragen / mit Bitt / alle ſammentlich in ein Corps unter zu ſtecken / welches Ihro Majeſtät ihnen zuſtunden / ſel-

ſelbige mit 17. Louis d'Or beſchenckten / und bis auf neue Ordre nacher Hauß zuruck ſandten. In der Gewehr-Fabrique von St. Etienne / welches die anſehnlichſte diſes Königreichs / ſollen bis den 15. Martii nächſtkünftig 25000. Muſqueten / ſo viel Piſtohlen und Säbel verfertiget werden.

Ein anders von Paris / den 4. Febr.

Man weiß nun zuverläßig / daß der Zuruckzug der Königlich Sardiniſchen Armee keine Würckung von einem Vergleich oder Tractat zwiſchen den Höfen zu Madrid und Turin geweſen / ſondern ſelbiger durch die Schwürigkeit / in Savoyen beſtehen zu können / verurſachet worden / und weil die Spanier den Königl. Sardiniſchen Völckeren an Menge überlegen geweſen / hiernächſt auch der König von Sardinien beſorget hat / daß ſeine Armee ruinirt werden möchte. Den Italiäniſchen Nachrichten zufolge / iſt die Anzahl der in ſelbiger Stadt ſowohl unter den Trouppen als den Einwohneren befindlichen Krancken über 10000. alſo / daß kaum genug Aertzten und Chyrurgi für ſie zu haben wären. Man füget hinzu / daß / ob gleich unter den Oeſterreichiſchen Trouppen ſich vil Krancke fänden / ſie doch in ſtarcker Bewegung wären / die Spaniſche Armee unter dem General Grafen von Gages auf die erhaltene Kundſchafft zu beobachten / daß er ſeine Cavallerie von Imola und aus Romagna zuruck kommen laſſen / und Mine machte / an den Panaro zu rucken.

Aus Savoyen / den 6. Febr.

In dem Land von Waat ſetzet man ſich in den beſten Wehrſtand. Vorgeſtern langten die 600. Mann Berniſcher Hülffs-Völcker zu Genff an / welche in 6. Compagnien von dem Fuſelier-Regiment von Villading aus dem Land von Waat beſtehen; Man hat ſie von Nion über See dahin gebracht / und es werden die 200. an den Stand Zürich begehrte Mann nächſter Tagen auch daſelbſt erwartet.

Num 7.
Anno 1743. Littera G 16. FFBRUARIUS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Moſcau, den 4. Januarii.

DJe wegen der Juden in Form eines Manifests ebenfalls am 24. Decemb. publicirte Ukaſe ſetzet / daß alle und jede von diſer Nation vor dem 1. Mart. das Rußiſche Reich räumen / und niemahls / unter was für Vorwand es auch ſeyn mag, bey Leben-Straffe es wieder betreiten ſollen. Im Jahr 1730. hat man 18. biß 20000. Juden ſowohl in Rußland als in der Ukraine gezehlet / und ihre Anzahl ſoll ſeit dem biß auf 35000. angewachſen ſeyn. Sie haben zwar alles gethan / um zu verhindern / damit dergleichen Verordnung nicht wider ſie ergehen möchte / und ſich erbotten / die ordentliche Taxen und Abgaben dreyfach zu erlegen; Allein ihre Vorſchläge ſind verworffen worden.

Haag / den 16. Januarii.

Die 20000. Mann / welche die General-Staaten der Königin von Ungarn zu Dienſten marſchiren laſſen wollen / ſind fürnemlich

zu Besetzung der Plätze in den Oesterreichischen Niderlanden / wovon Ihro Hochmögenden die Grantie auf sich haben, bestimmet. Man redet von einer vierdten Vermehrung unserer Troupen / wornach solche auf 100000. Mann starck seyn würden / man hofft aber / solche niemahls zum würcklichen Agiren nöthig zu haben. Die Admiralität zu Amsterdam hat beschlossen / 12. Kriegs-Schiffe auszurüsten und solche auf das Früh-Jahr zu Bedeckung unserer Schiffahrt und Handlung in der Ost-See auf den Fall des zwischen Rußland und Schweden fortwährenden Krieges dahin zu senden; Dieses ist in der Petition oder Kriegs-Verfassung vor heurigen Jahrs durch den Staats-Rath besonders Recommandirt worden. Es verlautet / daß der General, Baron von Ginckel / mit wichtigen Commißionen wieder nach Berlin gesendet werden soll.

Pariß / den 1. Februarii.

Als die Ministri dem König den Todt des Herrn Cardinals kund machten / bezeugten Ihro Majestät über den Verlurst Ihrer Eminentz ein grosses Leidwesen / und erklärten zugleich daß künfftig kein Erster Minister mehr seyn solte. Allerhöchst dieselbe haben das Groß-Allmosenier-Amt von der Königin, welches der Verstorbne gehabt / den Ertz-Bischoff von Rouen / und das von dero ersten Allmosenier / so dieser hatte / dem Abt von Fleury / einen Vettern weyland Ihro Eminentz / gegeben. Dieser Abt hat auch die Abtey von Tournus, und sein jüngster Bruder die von St. Etiene de Caen bekommen. Sie seynd Universal-Erben Ihrer verstorbenen Eminentz. Der König hat die Hertzogen von Biron / Luxemburg und Boufflers, die Marquisen von Meuse und Segur / wie auch den Graffen de la Mothe-Houdancourt zu Rittern der heiligen Geists creirt. Ihro Majestät haben das Regiment des am 29. passato verstorbenen Graffens von Rahan-Chabot, dem Abt von Leon, seinem Bruder / welcher das kleine kräglein ablegt / conferirt. Den 16. vorigen Monats ist in Bayern der Herr le Gendre de Collander / Messire de Camp des Regiments von Berry / im 24. Jahr seines

Alters

mit Tod abgangen. Desgleichen hat auch zu Chalon der Marquis von Castries / Gouverneur von Montpellier / im Alter von 17. Jahren das Zeitliche gesegnet. Hingegen vernimmt man / daß der General-Lieutenant / Marquis von Kayla, welchen man Tod gesagt hatte / noch im Leben ist / und daß dessen Gemahlin die Nachricht erhalten habe / daß er ausser Gefahr seye. Wie man versichert / so sollen die Trouppen von der Armee des Marschalls von Belle-Isle ihre Quatiere in Franche-Comte bekommen. Zu Domfront hat man geheurathete Leute zu der Milis ausziehen müssen / weilen die ledige bis auf zwey wegelauffen. Zufolg Briefen von Chambery / hätten die Spanier allda und in der Gegend 480. Säcke Mehl / 80000. Rationen Gerste / 16000. grosse Gebund Stroh und einige Artillerie-Stücke überkommen.

Franckfurt / den 2. Februarii.

Vergangenen Montag ist der Chur-Pfältzische Gesandte / nachdem er Freytags vorher seine neue Vollmacht von wegen Sr. jetz-regierenden Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz bey dem Chur-Maynzischen Directorio übergeben / und die gewöhnliche Notificationes thun lassen / wider bey Rath erschienen. Es hat auch am Mittwoch der Hessen Cassellische Gesandte Herr von Hering, zu dem Culmbachischen Voto eine Interims-Vollmacht beygebracht / doch verlautet / daß in kurtzem von Bayreut und Anspach eingene Gesandschafften hier ankommen würde. Es scheinet / daß die Materie wegen Herstellung der Ruh und des Fridens im Reich endlich in den Reichs-Colegiis in Berathschlagung gezogen werden dürffte: immasen eine gewisse Gesandschafft in mehr als einem Rescript dahin angewiesen worden / sowohl bey den Directoriis des Churfürstl. Collegii, als auch bey allerseitigen Gesandtschafften, ihr möglichstes zu thun / damit ein förderamster Reichs-Schluß puncto der von Ihro Kayserl. Majestät verlangten Mediation errichtet / und dabey vest gesetzet würde / daß sämmtliche Reichs-Ständ sich in gehöriger Verfassung stellten /

um

um der allenfalls zu übernehmenden Reichs-Mediation rechtschaffenen Nachdruck geben zu können.

Regenspurg, den 4. Februarii.

Wie zu vernehmen / ist der Frantzösische Marschall / Hertzog von Belle-Isle / am verwichenen Dienstag von Amberg über Nürnberg nacher Franckfurt abgereiset / nachdeme die letztere Colone Frantzosen bereits aus der obern Pfaltz nach dem Rhein voraus Marschirt gewesen. Mann vernimmt / daß sich die Frantzosen zu Burglengenfeld nit nur starck verschantzen, sondern es hätten auch selbige 150. Mann nebst einigen Feld-Stücklein in Dasiges Schloß detachirt / um selbigen Orth / im Fall eines Angriffs von den Königlich-Ungarischen Trouppen desto besser defendiren zu können. Zu Stadt am Hof ist man noch immer mit Vermehrung dasigen Magazyns beschäfftiget / worin bereits ein solcher Vorrath vorhanden / dergleichen noch niemahl hier wahr zu nehmen gewesen. Indessen ist man ab Seiten der hiesigen Frantzosen nicht wenig in Sorgen / es möchten die Oesterreichische Trouppen / die sich nun immer näher an hiesige Gräntzen ziehen / eine unvermuthete Descente auf selbiges wagen / und solche zu coupiren suchen, wogegen man jedoch alle erdenckliche Précautiones vorzukehren beschäfftiget ist / sintemahlen nicht nur gestern bey 700. Cuiraßirs von des Comte de Saxe Corps allda würcklich eingerücket / sondern auch über dieses die dortig-letzthin errichtete Linien und Redoutten mit schwehrem Geschütz besetzet werden sollen. Zu Schwandorff und Regenstauff haben sich die Königlich-Ungarische Husaren in abgewichener Woche bereits zu verschidenen mahlen sehen lassen / die sich aber sofort wieder unsichtbar gemacht. Hingegen wimmelt es gleichsam zu Cham, Kozting und andern besser anhero gelegenen Orthen von Königl. Ungarischen reguliten Trouppen. Vorgestern hielten die Frantzosen allhier / was nemlich von Distinction ist / eine Schlittenfahrt.

Sambstägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Bayrn/ Pariß/ Italien,

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 16. Februarii. 1743

München, den 16. Februarii.

DEn 13. dito seynd unter Comando des (Tit.) Herrn Grafen Balthasar von Windischgratz / Frey-Herrn zu Waltenstein und Innthal/ Ihrer Kayserlichen Majestät Cammerer / Obrister zu Pferd / und bey der Löblichen Leib-Quardi der Hatschier Lieutenant 30. Hatschier und andere Hof-Bediente / wie auch 18. Bagage-Wägen jeder mit 10. Pferden bespannet von Franckfurt allhier eintroffen. Eodem seynd auch 2. Compagnien von dem Löblichen Hollsteinischen Infanterie-Regiment allhier angelanget / und nach gemachten Rast Tag ihren Weeg wieder weiters zu der Kayserlichen Armee fortgesetzet. So seynd ebenfalls dise Wochen abermahlen wieder vile Proviant- und Fourage-Fuhren zu der Kayserlichen und Frantzösischen Alliirten Armee abgefahren.

Franckfurt / den 5. Febr.

Laut hier eingelossenen Nachrichten hat der Königl. Frantzösische Minister zu Nürnberg / Herr Salaberry / durch ein Pro-Memoria dem Löbl. Fränckischen Crayß kund gethan / welcher gestalt Ihro Königliche Majestät in Franckreich sich entschlossen / die in Böhmen gestandene Frantzösische Hülffs-Völcker zuruck kommen zu lassen / zu welchem Ende der Löbl. Crayß ersucht wird / diesen Trouppen den ungehindert- und unschädlichen Durchzug zu verstatten / und ihnen für baare Bezahlung das Benöthigte zukommen zu lassen; dergleichen Requisitoriales

sol-

sollen auch von Ihro Kayserl. Majestät an die Reichs-Crayse / deren Territoria sowohl die ruckmarschirende als wieder ankommmende Frantzösische Völcker betretten werden / ergangen seynd. Die ankomende werden jedoch in denen Käyserlichen Requisitorialien nur Recrouten genannt die Regimenter damit zu ergäntzen. Es gehet auch die Red / daß Ihro Königl. Majest. in Preussen / so vil die Aufstellung einer Reichs-Armee betrifft / denen übrigen Ständen / welche mit keiner Mannschafft versehen / solche für baare Bezahlung herzugeben / sich anerbothen haben. Es seynd diser Tagen mehrmahlen etliche hundert Kayserl. Recrouten von hier nach Bayrn abmarschiret.

Aus dem Haupt-Quartier des Hrn. Marschalls von Broglio zu Straubingen, den 3. Februarii.

Seit dem der Herr Marschall von Broglio sein Quartier allhier hat / erhielte derselbe vile Courier / welche ihm von den Bewegungen / so die Oesterreicher gegen die Gräntze der Ober-Pfaltz machten / die Nachricht brachten / worauf er die Anzahl der Arbeiter / welche bey denen Fortifications-Wercken zu Werth / Donaustauff / Praitfeld / Motzing und vilen andern an der Donau gelegen Posten gebraucht werden vermehren ließ / er hat auch Euchendorff / Pfarrkirchen / Truffslern / Choßlern und andere Oerter / wo die Frantzösische Trouppen ihre Winter-Quartier haben / mit Werckern versehen lassen. Die Husaren und Panduren von der Armee des Herrn Grafens von Khevenhüller haben seit disem Monat längst dem Fluß Rot vile Streiffereyen gethan / uns in unsern Quartier zu beunruhigen / wir haben sie aber allezeit mit Verlust wieder zuruck getriben / den 17. Dec. paßirte zwischen ihnen

nen und unsern Dragonern ein zimlich hitziger Scharmützel / in welchem die letztere den Vortheil erhielten und 15. Gefangene einbrachten. Wir verliehren dabey 2. vornehme Officier / welche diser Tagen ihren Geist aufgeben müsten / nemlich den General-Lieutenant Marquis de Cayla und den Premier Brigadier der Cavallerie Marquis de Puyazieulx.

Paris / den 30 Jan.

Briefe von Duynkirchen melden / daß die Einwohner diser Stadt von 18 bis 40. Jahren das Gewehr zu ergreiffen / beordert seyen / um gesamter Hand mit der Besatzung disen Orth wider den vermuthenden Anfall der Engelländer zu beschützen. Der Hof hat grosse Geld-Summen nach Teuschland übermacht, welche theils für unsere Armee / theils zu Vermehrung einer andern biß auf 30, oder 40000. Mann bestimmet seynd.

Hamburg / den 26. Jan.

Die letzte Brief von Berlin melden / daß die Kayserliche / Ungarische / Groß-Brittannische / Frantzösische und Königl. Pohlnische Ministers mit dem Königl. Preußischen ersten Minister / Grafen von Podewils / offt in Unterredung wären / und daß öffters Expressen nach disen unterschiedlichen Höfen abgefertiget würden / welches man auf einen auf dem Tapet seyenden Vergleich ausdeuten wolte.

Maynstrohm / den 1. Febr.

Gleichwie Ihro Majest. der König in Preussen durch Dero Minister im Haag ein patriotische Declaration wegen der herzustellenden Ruhe im Röm. Reich thun lassen / so soll auch in dem von Kayserlicher Majestät ad Comitia

ge-

gebrachten Friedens-Geschäfft die Chur-Brandenburgische Instruction / wie man unter der Hand vernimmt / vor Ihro Kayserl. Majestät sehr favorabel eingelauffen seyn / und zwar solcher gestalten / daß Ihro Königl. Majest. in Preussen darfür hielten / besser gerathen zu seyn / daß man das einmüthig erwöhlte allerhöchste Ober-Haupt des Heil. Röm. Reichs von Reichs wegen mit hülfflicher Hand unterstützen / als gestatten / solches fernerhin bedräncken zu lassen; demnach anriethen / daß vor allem eine Reichs-Armee aufgestellt würde / um der Sachen desto mehreren Nachdruck geben zu können.

Nieder-Rhein-Strohm / den 30. Jan.

Zufolg Nachrichten von Mannheim könte wohl geschehen / daß Se. Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz theils aus Fridliebenheit / theils auch um Dero sonderbaren Tapffermuth und Neignng zu dem Durchl. Bayerischen dermahligen Kayserlichen Haus zu bezeugen sich entschlossen / Dero Völcker in Bayern Ihro Kayserl. Majestät zu schencken / vor Sich selbsten aber neutral zu erklären / und wollen einige glauben / daß es schon geschehen.

Mannheim / den 27. Jan.

Se. Churfürstl. Durchl. hat von Sr. Königl. Preussischen Majestät ein Schreiben erhalten / in welchem Se. Preussische Majestät Deroselben zur Gelangung der Churfürstl. Würde gratulirt / auch hinbeygefügt / wie Se. Majestat die Verbindungen / welche sie bey Leb Zeit des Weyland Churfürsten eingegangen / unverbrüchlich halten werde / und solle auch dises der Grund der Beybehaltung der guten Verständnuß zwischen Sr. Majestät und Sr. regierenden Churfürstl. Durchl. verbleiben / es werde auch

Sr.

Sr. Majest. ein Vergnügen seyn / mit Sr. Churfürstl. Durchl. in allem eine gute Nachtbarschafft zu observiren.

Haag / den 24. Jan.

Extract der Declaration / so Herr Graf von Podewils / Abgesandter Ihro Königl. Majestät aus Preussen diser Tagen jüngsthin an die Herrn General-Staaten hat ergehen lassen.

Ihro Königl. Majestät aus Preussen / als mein Principal / nachdem er Bericht erholet / des Ansuchens halber / so Ihro Majestät die Königin von Ungarn an die Herren General-Staaten bereits gethan / und des Entschlusses / den Ihro Hochmögenden dessenthalben Vorhabens zu seyn scheinen / haben mir auferlegt / ihnen klärlich zu bedeuten / daß Ihro Majestät als König aus Preussen / und Churfürst zu Brandenburg / indem sie sich engagiert befinden / zum Schutz und Ruhe des Röm. Reichs / allen kund thun lassen / daß soferne wider alles Verhoffen die Oesterreichische und Auxiliar-Trouppen / die sich bis dato in denen Niderlanden befinden / oder auch andere ausländische Trouppen / was immer sie für einige seyn mögen / den Rhein zu paßiren sich unternehmen solten / und das Teutschland zu betretten / auch alldort einige Operationes zu unternehmen / oder die Ruhe zu verstöhren / Se. Majest. sie für Aggressores und feindliche Anfäll des Röm. Reichs erkennen / und alsogleich ein Contingent von 15000. Mann seiner Trouppen zum Dienst Ihro Kayserl. Majestät und der Crayssen / so durch dergleichen ausländische Trouppen solten beunruhiget werden / entgegen schicken werde; so aber die Zahl nicht erflecklich seyn solte / dergleichen Unordnung und Mißverständnuß zu hintertreiben / und das Ge-

her-Haupt des Reichs in ruhigen Besitz Sr. Kayserlichen Reichs-Cron zu setzen; lasset ferners Se. Königl. Majestät bedeuten/ daß Sie selbst mit 50000. Mann in höchster Person commandirend sich mit den Kayserlichen Völckern conjungiren wolle/ Deroselben Lands-Stände von allen fremden Anfällen zu befreyen/ den Ruhestand und Friden des Reichs herzustellen/ alle Mißgönnungen zu zernichten/ die Gesatz mäßige Vertrags-Puncten zu bestättigen/ die Land- und Rechts-Satzungen zu manutenieren/ und endlichen den allgemeinen Friden und Einhelligkeit zwischen des Reichs Oberhaupt und Ihro Majestät der Königin von Ungarn gäntzlich zu verschaffen. Gleichwie Ihro Königl. Majest. aus Preussen nichts so fast verlangen/ als die Fridens-Band und gute Verständnuß/ so zwischen Ihro und der Republic seinen Bestand haben solle/ zu bevestigen/ also verhoffen Sie/ daß Dero Hochmögende dises Ihro Bedeuten nicht ungleich nehmen werde/ zumahlen selbes dem Verlangen Ihro Königlichen Majestät aus Ungarn kein Hindernuß bringet/ also Dero Subsidien villeicht mehrer erträglicher im Geld/ und nicht so verdächtig seyn wird; ansonsten ist/ und bleibt Se. Königl. Majestät vest gesinnet/ mit Vorbehaltung aller Sorgfalt alle Fürsten und Creyß des gantzen Teutschlands zum allgemeinen Beyhülff des Reichs Wohlstand zu requiriren/ und alle Ehr und Glory mit der Republic und den vereinigten Provintzen zu theilen; demnach die Herren General-Staaten frideyffrigist ersuchet/ auch ihre Mediation hierinnfalls beyzufügen/ und ihre mögliche Officia beyzutragen/ wordurch mehrbemeldte Troublen/ so nunmehro gantz Teutschland nur gar zu viel beunruhi-

gen/

gen / beyzulegen / und den erwünschten Friden und Ruhestand wider herzustellen.

Freimbt in der Ober-Pfaltz den 23. Jan.

In dem vernimmt man / daß der gröste Theil der Trouppen Sr. Durchl. des Fürsten von Lobkowitz vor 4. oder 5. Tagen an den Gräntzen diser Provintz angekommen / um durch die Passage Waldmünchen hier einzudringen / der Herr Marschall von Bell-Isle hätte deßwegen den Frantzösischen Trouppen / welche längst der Naab contoniren, Ordre ertheilet / sich zum agiren bereit zu halten / alsbald es die feindliche Bewegungen erfordern wurden.

Bayreuth / den 1. Februarii.

Die Frantzösische aus der Ober-Pfaltz nach Hauß gehende Trouppen / setzen ihren Marsch Divisionsweiß fort. Aus der Obern-Pfaltz vernimmt man / daß den 28. abgewichenen Monats 500. Ungarische Husaren zu Plößberg in dem Sultzbachischen an der Böhmischen Gräntz eingerücket / über 1000. Gulden Contribntiones erbresset / und vile Gewalthätigkeiten ausgeübet / auch daß des folgenden Tags bey 1000. derselben in den Marckflecken Floß / 5. Meilen von Sultzbach / eingerücket / ohne daß man noch weiß / ob sie sich in der Obern-Pfaltz fest setzen / oder denen im Abzug begriffenen Frantzosen nachsetzen werden.

Coppenhagen / den 29. Januarii.

Es gehen zwar alle Tag über Fridrichsburg / Rothschild und durch diſe Stad vile Couriers ab- und zu / man hält aber deren Depeches sehr geheim. Indessen werden die Præparatoria bey hiesiger Flotte noch immer fortgesetzet.

(Num. VIII.) den 23. Februar. 1743.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt/ den 12. Februar.

Zwey Compagnien von dem neuen Dragoner-Regiment/ welches der Fürst Christian v. Tour und Taßis zu Ihro Kayserl. Majestät Diensten anwirbt/ haben sich vorgestern nach Bayern nebst einer grossen Anzahl Recrouten vor vile andere Regimenter auf den Marsch gemacht/ voriger Tagen wurden auch die 2. Standarten vor dises neue Regiment in der Dom-Kirchen eingeweyhet/ und wohnte Se. Durchleucht mit vilen andern vornehmen Persohnen diser Ceremonie bey/ übergab gleichfalls die Standarten den Capitainen/ welche vor ihren Compagnien/ die vor der Kirchen paradirten/ stunden.

Ein anders Franckfurt/ den 13. Febr.

Den 9. dieses wurden allhier in der Kayserl. Ante-Cammer von

von dem Kayserl. Obrist-Cammerer Grafen von Preysing Excell. der Kayserl. Principal-Commissarius von dem Reichs-Tag (Titl.) Fürst von Fürstenberg als Kayserl. Obrist-Hofmeister / und an dessen Stelle der (Titl.) Fürst von Taßis / als Principal-Commissarius bey dem Reichs-Tag declariret / und von allen ein- und ausländischen Ministern und Gesandten darüber complimentiret. Obigen dito seynd Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln in der Nacht in cognito zu Wasser von hier nacher Bonn abgereißt. Den 10. wurde durch den Kayserl. Obrist-Hofmeister Fürsten von Fürstenberg der Kayserl. Rath/ Herr von Ickstätt / bey dem Hoch-preißwürdigsten Collegio / als Reichs-Hof-Rath installiret.

Regenspurg / den 15. Febr.

Gestern nahm der Herr Marschall von Maillebois die Linien und Redouten zu Stadt am Hof / allwo noch immer vile Fourage und Stroh gesammlet wird / in Augenschein / täglich wird aus der Obern Pfalz viles Getrayd hieher transportirt / ohne die Ursach hiervon erfahren zu können. Der Herr Marschall von Belle-Isle marschirt gegen den Rhein/ ohne sich in dem Bränckischen Crayß aufzuhalten / ein Theil von der Gendarmerie / so in Bayern gestanden / hat sich mit diesen Trouppen conjungirt / und der andere Theil marschirt durch Schwaben nach dem Rhein. Der Graf Moritz von Sachsen hat ohnversehens die Ordre erhalten / mit seinen Trouppen von Viechtach / Schwartzach / Bogen / ꝛc. wieder zuruck zu kommen.

Ein anders von Regenspurg / den 16. Febr.

Die zu Stadt am Hof dermahlen noch anwesende Französische Officiers halten sich bey jetzigen Umständen auf guter Huth / und dasiger Commandant / Herr von Ravoy / hält mit dem Marschall von Maillebois fleissige Conferentzen / und wie verlautet / ist die Burgerschafft bereit und willig / im

Fall

Fall der Noth die Waffen zu ergreiffen / daher sich selbige mit Gewehr / Pulver und Bley reichlich versihet.

Paris / den 12. Febr.

Von Sedan wird gemeldet / daß die zu St. Hubert und Florinole stehende Oesterreichische Dragonner unaufhörlich auf dasigem Gebieth herum / und bis an die Pforte diser Stadt streiffeten. Die Verordnung wegen der in hiesiger Stadt bevorstehenden Aufrichtung einiger Milis-Trouppen ligt unter der Preß / und jederman ist begierig solches zum Vorschein kommen zu sehen; Gewiß ist indessen / daß solche Milis wenigstens 5. bis 6000. Mann ausmachen solle. Auf denen Strassen sihet man fast keine andere Person / als deren / die ihre Zeichen / wegen genommener Kriegs-Diensten / auf den Hüten tragen / und es wimmelt auch sonsten alles von Kriegs-Leuthen / die mit gröstem Eyfer die Werbungen vornehmen. Von dem Kriegs-Ministerio ist an die Marechausee in dem gantzen Königreich der Befehl abgefertiget worden / alle auf denen Land-Strassen antreffende Strolchen und kleine Handwercker / worunter Keßler / Korbmacher / Schleiffer / ꝛc. zurechnen / anzuhalten / und in die nächste Gefängnuß bringen zu lassen / mithin dem Intendanten von der Provintz den über die Ergreiffung in Schrifft gebrachten Proceß / in welchem die Nämen / Handwerck ꝛc. und die Anzahl der Gefangenen beschrieben werden / zusenden sollten.

Breßlau / den 10. Febr.

Auf Sr. Königl. Majestät unsers allergnädigsten Herrn / Ordre und Befehl / wird hiemit öffentlich bekandt gemachet / daß Se. Königl. Majestät die nächst-bevorstehende Breßlauer-Meß mit Dero allerhöchsten persöhnlichen Gegenwart besuchen / und Deroselben zu gantz besonderm allergnädigsten Wohlgefallen gereichen werde / wann sowohl die Löbl. Schlesische Ständ / als übrige Landes-Einwohner in Städten und auf

dem

dem Land / sich nebst ihren Familien auf besagte Mes Zahlreich einfinden / und dardurch zum Ansehen / Flor und Aufnahm diser Messe etwas beyzutragen sich bemühen werden: Inmassen daselbst Se. Königl. Majestät dem Hohen und Niedern Adel / auch sonst andern Personen von einiger Distinction bey Dero allerhöchsten Königl. Person einen freyen Zutritt zu verstatten nicht allein allergnädigst geneigt seynd / sondern das Publicum wird auch noch überdem hiemit versichert / daß nunmehro bereits so nützliche und diensame Mes-Einrichtungen und Vorkehrungen gemacht worden / daß die beste Sortements von allen und jeden Waaren gewiß darauf anzutreffen / und die Käuffer / so im Preiß als Sortement der Waaren / vollkommen so gut / und hoffentlich noch besser auf der Breßlauischen Meß / als nicht leicht auf einer andern berühmten Messe / werden accommodirt werden können. Gloggau den 11. Febr. 1743.

Graf von Münchow.

Wien / den 12. Febr.

Diser Tagen ist das Löbl. Printz Eugenische Dragonner-Regiment in hiesige Nachbarschafft disseits Landes eingeruckt / um sich neu zu montiren / und sodann durch Steyrmarck weiters nacher Italien zu marschiren; hat auch bereits vile Bagage und Montur dahin voraus geschickt: wohin das Löbl. Coharische Dragonner-Regiment auch den Marsch angetretten hat. Gestern Vormittag seyd wiederum bis 20. Wägen mit Ungarn / dann einige Trouppen regulirter Infanterie nacher Ungarn marschiret / um alldorten Recrouten abzuhollen. Es werden auch einige 100. Fuhrweesens-Knecht angeworben. Ansonsten sihet man auch täglich vile fremde Passagiers von zerschiedenen Orthen allhier eintreffen: ingleichen ist gestern fruhe der am Rußis. Kayserl. Hof gestandene Minister unserer allergnädigsten Königin Herr Marchese Botta d'Adorno / Cavallier von Maltha ꝛc. aus Moscau allhier zuruck angelanget.

Num 8.
Anno 1743. Littera H 23. FEBRUARIUS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Franckfurt, den 15. Februarii.

AM Dienstag Nachmittags begaben sich Ihro Excellentz/ der Herr Marschall, Hertzog von Belle-Isle/ in das Zimmer Ihro Königl. Hoheit, des Cron und Chur-Printzens von Bayern/ wo höchstgedacht Ihro Königl. Hoheit/ im Nahmen des Königs von Spanien/ deroselben den goldenen Vließ-Orden mit gewöhnlichen Ceremonien/ und in Gegenwart vieler Herrn Ministern und Cavaliers/ umgehangen/ dabey Ihro Excellentz der Königl. Spanische Gesandte, Herr Graf von Montijo/ Pald waren. Die Werbungen gehen hier gut von statten/ und werden die schönsten Leute angeworben.

Venlo/ den 9. Februarii.

Die Commissarii/ welche die Chur-Cölnisch- und Chur-Pfältzische Höffe ernennet haben/ für die 9000. Mann Chur-Braunschweig-Lüneburgische Trouppes/ welche in das Cölnische und Jülichische einrücken sollen/ die Etappen und Quartiere zu

regu-

reguliren / seynd sowohl, als die Generals / so besagte Troupen commandiren / zu Ruremonde angelangt. Gestern haben sie ihre erste Conferentz gehalten / und wie man vernimmt / werden nur 3. Battaillons in das Cöllnische kommen.

Prag / den 5. Februarii.

Alle von vorheriger Regierung bey denen Instantzien angeordnet geweste neue Officianten seynd bereits ihres Dienstes suspendiret worden. Nun werden / gleichwie hier / also auch auf dem Land / alle beschribene suspecte Personen aufgesuchet und herein gebracht. Von einer Hochlöbl. Königl. Commission wird die Untersuchung täglich sehr continuiret / und / wie verlautet / werden die suspecte Bürger auf dem Rath-Hauß der Königl. neuen Stad Prag / und was von der Noblesse / bey Ihro Excellentz / dem Herrn Obrist-Burggraffen / vorgenomen und verhöret werden. Alle anwesende und währender Belagerungs-Zeit hiesiger Stadt sich hier befundene Herrschafften haben sich bereits die mehresten auf das Land begeben / denen die noch wenige hier befindliche gleichfalls diese Woche folgen dürfften.

Londen / den 7. Februarii.

Den 23. passato wurde dem Admiral Vernon das Burger-Recht dieser Stadt in einer goldenen Büchse präsentirt / und am Montag begabe er sich nach Guildhall / um dem bürgerlichen Eyd abzulegen. Er bezeugte dabey seine Erkänntlichkeit und gabe 100. Pfund Sterlings, um solche unter arme Bürger auszutheilen. Das Regiment des Brigadier-Generals Howard hat Ordre empfangen / nach Flandern zu Schiff zu gehen / wohin auch eine grosse Anzahl Pferde zu Completirung der Cavallerie-Regimentern / embarquirt werden solle. Dieser Tagen schlugen sich die Capitains Wilson und Steret von Foulckischen Regiment im Duell, dabey der letztere auf dem Platz Tod bliebe. Der Capitain eines von Bourdeaux angelangten Schiffs hat reportirt / daß man allda 1600 Matrosen / um auf der Königl. Flotte zu dienen / weggenommen habe. Am Sontag legte der Hof wegen dem Tod Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz die Trauer an. Das

Kriegs-

Kriegs-Schiff / die Cron-Printzeßin / von 90. Canonen / wird nächstens zur Flotte des Admirals Matthews abgehen / wohin sich auch die Kriegs-Schiffe / die Printzeßin Louise und der Burford / begeben sollen / nachdem sie die mit Provisionen nach Gibraltar und Port-Mahon destinirte Fahrzeuge escortirt haben. Es haben vile von den Cüsten / zu Beschützung unseres Commercii / zu kreutzen. Mit dem Schiff / die Saverne / so in 6. Wochen aus Carolina zu Bristol angelangt, hat man / daß die Völcker, so man dahin gesand gehabt, nach Jamaica retournirt wären.

Mastricht / den 11. Februarii.

Es ist wegen der Hessischen Trouppen / so nach Lüttich haben kommen sollen / eine Veränderung geschehen, weilen man aus dieser letztern Stadt vernimmt das der Magistrat die Matrazzen / Betten und Decken / welche man für dise Trouppen präparirt gehabt / wieder in das Magazyn gethan und die bereits angeordnet gewesene Quatiere aufgesagt hat. Man will diese Veränderung der Weigerung zu schreiben / welche der Fürst von Lüttich gethan hat / besagten Trouppen die Quatiere in seiner Haupt-Stadt zuzustehen.

Haag / den 12. Februarii.

Der Königl. Pohlnische und Chur-Sächsische ausserordentliche Envoye und Plenipotentiarius, General von Debrosses / hat einen von seinem Hof empfangenen Courier weiter nach Londen abgesand. Dem Vernehmen nach / sollen noch 6. Regimenter aus Engeland nach Flandern übergehen.

Brüssel / den 12. Februarii.

Den 9. dieses langte ein Courier von Wien mit der Nachricht hier an, daß die Königin von Ungarn endlich auf das inständige und wiederholte Anhalten des Herrn Graffens von Harrach / Gouverner und General-Capitain derer Oesterreichischen Niderlanden / den Schluß gefasset / Sr. Excellentz die so lang solicitirte Dimißion zuzustehen. Ihro Majestät haben auch bereits dero geheimden Staats-Rath / Herrn Graffen von Königseck-Erps / ernennet / währender Abwesenheit des Printzen

Carls

Carls von Lothringen, die Affairen dieser Landen als Bevollmächtigter Minister zu administriren. Die Equippagen des Herrn Hertzogs von Aremberg seynd nach Arlon abgegangen / wo dieser Herr das Haupt-Quatier etabliren wird. Von Ruremonde wird gemeldet / daß man daselbst alle Augenblick 3. Battaillons und 9. Escadrons von den Chur-Braunschweig Lüneburgischen Trouppen / welche aus dem Hertzogthum Braband und dem Lücker-Land kommen / erwarte. Das Regiment Sr. Durchl. des Printzen Maximilians von Hessen / welches zu Soignies gelegen / und das von Ihro Durchl. dem Printzen Friedrich von Hessen / so zu Halle im Quartier gelegen, seynd gestern aufgebrochen / wovon das erste den Marsch nach Charleroy und das andere den Seinen nach Ath genommen hat. Zwey Escadrons vom Leib-Regiment / zwey Escadrons von Printz Maximilian / zwey Escadrons von Isenburg / ingleichem die Battaillon Sr. Durchl. des Printzens George / das Regiment des Königs / die Battaillon Gardes / der General Staab / der Artillerie-Train und die darzu gehörige Leute werden den Marsch nach Mons nehmen. Das Englische Regiment von Ponsonby / so zu Anderlecht gelegen / rücket heunt in diese Stadt ein.

Düsseldorff / den 13. Februarii.

Gestern und heunt / welches auch Morgen geschehen / hat man für weyland Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz bey denen P. P. Jesuitern die Exequien gehalten / dabey alle Ministeren / Cavaliers und Bedienten in Trauer Mänteln erschienen seynd. Seither 3. Tagen seynd viele Wägen mit Montur für die in Braband und anderwerts liegende Chur-Braunschweig-Lüneburgische Trouppen hier durch paßirt. Die letztlich erwehnte 9. Regimenter von solchen Trouppen seynd würcklich im Jülichischen und Ertz Stifft Cölln eingerücket / und haben daselbsten Quatiere genommen. Die Bergische Roß-Händler haben übernommen / an die Cron Franckreich 25000 Pferde zu lieffern, welche alle auf Metz geführet werden.

Sambstägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Aus Bayrn/ Pariß/ Italien,

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 23. Februarii. 1743.

München, den 23. Februarii.

DEn 20. dito seynd 500. Mann Recrouten von dem Hochlöblichen Graf Preysingischen Infanterie-Regiment allhier angelanget / und haben nach gemachten Rast-Tag ihren Weeg weiters zu der Kayserlichen Armee prosequirt / welche alle aus bester Mannschafft bestanden. den 21. ejusdem seynd abermahlen vile Husaren-Recrouten / so allhier geworben worden / zu Wasser nacher Landshut abgefahren; ansonsten gehen die Werbungen sehr gut vonstatten. Es kommen täglich bey 30. bis 40. und mehr Wägen mit Proviant-Mehl allhier an / welches sodann weiters zu der Kayserlichen und Frantzösischen Alliirten Armee abgeführet wird. Es finden sich auch fast täglich allhier und zu Landshut auch anderen Orthen eine Menge Deserteurs von der Oesterreichischen Armee ein / die meisten unter denen Kayserlichen Regimentern Dienst nemmen.

Franckfurt, den 8. Febr.

Am vergangenen Montag Nachmittag seynd Ihro Churfürstl. Durchl. von der Pfaltz unter dem Nahmen eines Reichs-Grafen mit 4. Herren Ministris allhier in Franckfurt angelanget; und am Dienstag hatten Höchst-Dieselben bey Ihro Kayserlichen Majestät Audientz. In solcher Zeit kame auch der Königl. Frantzösische Marschall / Hertzog von Belle-Isle / von Würtzburg allhier an / und stiege bey Sr. Excellentz dem Königl. Spanischen Minister /

ster / Grafen von Montho / ab. Er hat seit dem bey Sr. Kayserl. Majestät Audientz gehabt. Es haben Ihro Röm. Kayserl. Majestät den in hiesigem Stifft St. Bartholomæi befindlichen Vicarium Johann Martin Gilcker den 24. Jan. 1743. als in Allerhöchst-Derselben die Anniversario Electionis per Decretum als Hof-Caplan zu denominiren allergnädigst geruhet. Den 12. Jan. 1743. ist zu Grießheim seelig verstorben Frau Anna Margaretha weyl. Herrn Johann Jacob Kellers / gewesenen Fürstl. Schultheisen daselbst hinterlassene Wittib / welche an Kindern 11. an Enckel 40. an Ur-Enckel 52. und an Ur-Ur-Enckel 5. mithin die Summe von 108. erlebet hat / ihres Alters 87. Jahr und 3. Monat.

Paris / den 6. Febr.

Der König hat dem hiesigen Ertz-Bischoffen den Befehl zugeschickt zur Seelen Ruhe des vorstorbenen Hrn. Cardinalen von Fleury einen das gewöhnliche Hohe Amt feyerlich / sodann auch in hiesiger U. L. Frauen-Kirch eine Leich Predig halten zu lassen / welche von dem Königlichen Prediger dem Jesuiten Pater de la Neuville / beschehen / und dero alle Gerichts-Höf beywohnen werden. Seit dem Todt Ihrer Eminentz speisen Ihro Majestät in dem Zimmer der Königin / und sie haben sich erklärt / künfftigs wochentlich drey mahl mit dero Ministris / und zwar von 5. bis 9. Uhr Abends zu arbeiten. Der König hat das Zimmer zu Versailles / welches der Verstorbene Hr. Cardinal ingehabt / dem Herrn Cardinalen von Tencin zu besitzen / übergeben. Der Hertzog von Richelieu / welcher sich seit kurtzem in seinem Gubernament in Languedoc befunden / ist disem Abend allhier angelangt / nach-

nachdeme der König ihme 2. Courier nach einander zugefertiget hat, welches bey jederman / insonderheit aber denen Politicis vil Aufsehens erwecket. Die jüngsthin aus Bayern erhaltene Brief melden nichts von einen Waffen-Stillstand / vilmehr aber daß die Oesterreichische Völcker hin und wider in gröster Bewegung seyen / und trachteten dermahlen alle Gemeinschafft mit Eger abzuschneiden.

Aus dem Elsaß / den 6. Febr.

Vorige Wochen hat der Herr Baron von Andiau / Ritter des St. Ludwigs-Ordens / Obrister zu Pferd / zu Kayserßberg / als ernannter Reichs-Vogt die Huldigung eingenommen. Den 11. diß wird gedachter Reichs-Vogt diſe hohe Würde auch zu Münster / in St. Georgi-Thal / den 13. zu Kiringheim / und den 14. zu Amerschweyl / einnehmen. Man machet in diſer Provintz zum Empfang der Königl. Trouppen aus Bayern groſſe Anstalten / und wird für solche vile Fourage zusammen gebracht / und sollen die ersten Diviſionen bald eintreffen.

Wien / den 6. Febr.

Als diſer Tagen der eintzige Erb / und Sohn des ehemahligen Hof-Kriegs-Referendarii / Herrn von Merckleins / in seinem Blumenthaliſchen Garten einen eyſernen Thür Rigel mit Gewalt aufſprengen / und die Meublen ſalviren wollen / hatte er die Fatalität mit dem Fuß auszuglitſchen, und rücklings ſamt ſeinem Bedienten dir Trepe hinunter zu fallen / folglich ſein junges Blut auf eine erbärmliche Weis zu verſpritzen. Diſer Junge Herr komt allererſt von Univerſitäten und Reiſen aus fremden Landen nacher Haus / und hat noch nicht das 22. Jahr zurückgeleget. Er verlaſſet ein Vermögen von 400000. fl.

ohne

ohne die Behausungen / davon eine 9. Stockwerck hoch / die Weintraube genannt auf dem Hof gelegen / welches nun alles der Weberischen Familie erblich anheim fallt.

Mannheim / den 7. Febr.

Unser newer Lands-Herr hat etliche Tag nach dem Hintritt des vorigen Churfürsten alle Brieffschafften / Juwelen und andere Kostbarkeiten versiglen und in Verwahrung nehmen lassen; und weil sich von dem Geschmeide des Sultzbachischen Hauses nichts gefunden / so solle durch eine Commission untersucht werden / wo selbiges gebliben / und wie überhaupt die gantze Sultzbachische Vormundschaffts-Administration geführet worden sey. Man sagt inzwischen / es seye in der Churfürstl. Schachtulle 200000. Gulden an baarem Geld gefunden worden. Da sich aber Se. Churfürstl. Durchl. vor andern die Oeconomie auf guten Fuß zu setzen angelegen seyn lassen / so ist die Marschalls-Tafel nebst allen andern Tafeln bey Hof eingezogen worden / und es soll künfftig nur vor den aufwartenden Cammerherrn und die 2. ältisten Hof-Cavaliers gedeckt werden. Die Ständ von Jülich und Berg haben sich erbotten / 3000. Mann Trouppen auf ihre Kosten zu stellen / wann der Hof 3. Jahr zu Düsseldorff residiren wolle.

Dresden / den 8. Febr.

Bey den Subsidien-Tractat / die 15000. Mann Königl. Trouppen betreffend / welche in den Groß-Brittannischen Sold zu stehen kommen / finden sich noch vile Difficultäten / und hat es das Ansehen / daß Se. Majestät Willens seyen / den Maximen der meisten vornehmsten Fürsten des Reichs zu folgen / um dadurch den Krieg von

Teutsch-

Teutschland abzuwenden. Das Gerücht von L. Mariagen breitet sich noch immer je mehr und mehr aus; und betrifft eine dem Königl. Printzen mit einer grossen Printzeßin / und die andere die Printzeßin Maria Anna Sophia mit einem König der Wittwer ist; indessen glaubt man doch nicht daß dieselbe vor dem Friden in Teutschland vor sich gehen werde. Es paßiren noch immer Frantzösische Officier hierdurch / welche von Prag kommen / theils seynd rancionirte / theils auf ihre Parole loß gelassene / sie halten sich hier nicht lang auf / und weil sie keine Equipage mit sich führen / so bedienen sie sich der Post nach Straßburg.

Hannover / den 8. Febr.

Die Berliner-Brief melden / daß der Premier-Minister Seiner Preußischen Majestät Graf von Podewils auf Befehl des Königs seines Herrn allen gegenwärtigen fremden Ministris zu Berlin declarirt hätte / wie Se. Majestät sich nichts mehrers lassen angelegen seyn / und zu Hertzen nehme / als die Ruhe in dem Reich wieder hergestellt zu sehen / weil aber Sr. Majestät Versuch zu disem Zweck zu gelangen fruchtloß abgefallen seye / als wäre Höchst-Dieselben resolvirt / ein ansehnliches Corpo Trouppen abzuschicken / Dero gute Intentiones geltend zu machen.

Regenspurg den 9. Febr.

Zu Stadt am Hof und in den andern Quartier der Frantzosen längst der Donau werden grosse Bewegungen gemacht / indem sie die Nachricht erhalten / daß 6000. Oesterreichische Trouppen / durch Waldmünchen in die Ober-Pfaltz gedrungen / sie hätten 2. Detachementer nach Fürth und Cham avanciren lassen / und scheine es / als wol

wolten sie auf die von denen Frantzosen besetzte Posten etwas unternehmen. Der Herr Graf von Sachsen / welcher mit seiner Reserve nach Gravenau an die Bömische Gräntzen marschiret / ist nach Deggendorff wider zuruck kommen / disen Posten zu bedecken. Die Frantzösische Gendarmerie hat sich voriger Tagen von Donauwerth auf den Weeg gemacht. Vor 2. Tagen hat der Comte de Saxe ein Detachement von ungefehr 100. Mann nach Rumansfelden / einem zwischen Regen und Viechtach gelegenen Marckt / abgeschickt / um die alldort befindliche feindliche Husaren / wo möglich aufzuheben; welches auch so glücklich gewesen / in der Nacht um 2. Uhr unvermerckt in den besagten Marckt einzudringen / und von den bemeldten Husaren / nachdem sie 2. oder 3. Mann davon erschossen / ein Obrist-Lieutenant / ein Rittmeister 2. Lieutenants / 2. Fähndrichs / und 40. Gemeine zu Gefangenen zu machen / auch 180. Pferd / nebst andern vilen Diugen / zu erbeuten. Sonst hat zwar der Ruff geben wollen / als wann die Stadt Amberg allbereits wurcklich in feindliche Händ gerathen wäre / man ist aber zuverläßig berichtet / daß solches Bruit ohne Grund bestehe / sondern daß vilmehr benannter Orth im besten Defensions-Stand sich befinde / und man alldort solche Vorsehung veranstaltet / daß man sich vor einem feindlichen Anfall gantz nichts zu befürchten habe.

Neckar-Strohm / den 10. Febr.

Vorgestern seynd wiederum 1100. Mann Frantzösische Reuterey / und zwar mehrentheils Dragoner und einige hundert Mann Artilleristen / mit 30. Feld-Stücken zu Neckerau und Seckenheim angelanget / wobey sich 130.

Offi-

Officiers und 950. Pferd befunden. Nachdem dise Troup zu gedachtem Neckerau u. Seckenheim übernachtet/ so seynd sie gestern frühe wieder aufgebrochen / und haben ihren Marsch vor Mannheim vorbey nach Speyr fortgesetzt / die mehriste Herren Officiers aber haben ihren Weeg durch Mannheim genommen. Heut erwartet man zu Neckerau und Seckenheim abermahl eine Colonne / welches dann so anhalten wird / biß die sammentliche zwölff Colonnen in hiesigen Gegenden werden angelanget und über den Rhein gegangen seyn.

Hamburg / den 10. Febr.

Die Brief von Dantzig vom 28. vorigen Monats geben / Se. Czaarischen Majestät hätte in allen See-Häven Dero Staaten des Baldischen Meers Ordre ertheilt / an dem Zoll vor aller andern Nation den Schiffen dasiger Stadt welche dahin handlen / zu favorisiren / es hätte dise Nachricht unter den Kauffleuthen eine grosse Freud gemacht / und rüsteten sie sich von diser hohen Gnad zu profitiren / sie seynd auch resolvirt / den Ministris des Czaarischen Hofs / zur Bezeugung der Danckbarkeit / magnifique Geschenck überreichen zu lassen. Von Warschau wird berichtet / man wäre allda beschäfftiget / das Schloß zu recht zu machen / und dieselbe Zimmer zu meubliren / allda Se. Majestät den König von Pohlen zu empfangen / welcher nebst dem Magnaten mit grosser Ungedult erwartet werde / indem Er. Majestät Gegenwart in dem Königreich / welches mit einem Durchzug Rußischer Trouppen betrohet würde / sehr nöthig seye.

(Num. IX.) den 2. Merß 1743.

Münchneriſche Ordinari Poſt-Zeitungen.

Franckfurt/ den 22. Februar.

SEine Churfl. Durchlaucht von Maynz/ Se. Churfl. Durchlaucht von Trier / Se. Majeſtät der König in Pohlen als Churfürſt in Sachſen / Se. Majeſtät der König in Preuſſen / als Churfürſt von Brandenburg / Se. Majeſtät von Groß-Brittannien / als Churfürſt von Hannover / haben Ihro Kayſerl. Majeſtät um die Inveſtitur Dero beſitzenden Staaten und Lehen / welche dem Reich unterworffen / erſuchen laſſen. Gleichmäſſiges Erſuchen iſt auch von den Durchl. Häuſern Sachſen-Weimar / Anhalt und Schwartzburg / wie auch von dem Fürſten und Biſchoff zu Eychſtätt / dem Abbt und Fürſten zu Kempten / dem Cardinal und Biſchoffen zu Speyer / ꝛc. geſchehen. Ihro Kayſerl. Majeſtät ſeynd allerhöchſt entſchloſſen / noch vor der

Reyß nach Dero Residentz-Stadt München dise Investituren zu ertheilen / dahero glaubt man / Ihro Kayserl. Majestät Abreiß dörffte wohl noch einige Zeit verschoben werden.

Regenspurg / den 20. Febr.

Ein von Sr. Durchl. dem Fürsten von Lobkowitz abgeschickter Trompeter kam verwichner Tagen zu Stadt am Hof an / und nachdem er bey der Bruck still gestanden / begehrte er mit dem Herrn Marschall von Maillebois zu reden / welcher dann auch mit verbundenen Augen dahin geführt wurde / er überreichte sofort dem Herrn Marschall ein Schreiben / welches Gelegenheit gegeben / daß alsobald ein Kriegs-Rath gehalten worden / welchem Sr. Allerchristlichsten Majestät Minister auf dem Reichs-Tag Msr. de la Roue beywohnte / man schickte auch einen Courier an den Herzog und Marschall von Broglio nach Straubingen / und muste der Trompeter so lang warten / bis der Courier wieder zuruck kam / und nachdem die Antwort gekommen / so wurde der Oesterreichische nebst einem Frantzösischen Trompeter und 4. Dragoner nach Kirn wieder zuruck geschickt. Hierüber wird nun unterschiedlich gesprochen / doch kan man nichts gewisses erfahren.

Extract-Schreiben aus Rastadt / den 20. Febr.

Seit acht Tägen seynd 2400. Mann Frantzösischer Infanterie / von Fort-Louis kommend / durch hiesige Stadt passiert / welche all ihren Weeg nach Bayern nehmen. Gestern seynd die letzte 600. Mann davon durch hiesige Stadt gezogen / und soll dergleichen Zug vier Wochen dauren / und als den andern Tag tausend Mann zu Fort Louis über den Rhein gehen / und ihre Route hier durch und so fort nacher Donauwörth nehmen. Man sagt / daß in allem bey 20. tausend Mann den Rhein passiren / und nach Bayern gehen werden. Es ist deßwegen im Elsaß alles in Bewegung / und ziehen sich die Trouppen zusammen. Man will auch sprechen / daß 4. tau-

send

send Mann im Elsaß angeworben / wie Husaren montirt / und auch beritten gemacht werden sollen.

Metz / den 18. Febr.

Der Marquis von Epinai muß die Musterung der zwey und zwaintzig tausend Mann Recrouten / so man bey Straßburg vor die Königl. Armee in Bayern zusammen ziehet / mustern / und glaubt man / daß sie noch vor dem 15. künfftigen Monats werden anlangen können. Verschiedene Cavallerie- und Infanterie-Regimenter defiliren gegen Luxenburg / sich den Unternehmungen der Oesterreicher und anderer Trouppen auf dasiger Seiten zu widersetzen.

Hamburg / den 17. Febr.

Heuntige Brief aus Paris melden / daß bald nach dem Ableiben des Cardinals von Fleury / der Staats-Secretaire Herr Amelot / und der Herr Maurepas mit dem Holländischen Ambassadeur Herr von Hoey zweymahl in Conferens gewesen / und jene diesem declarirt hätten / daß dieser Todsfall keine Veränderung in denen von dem Frantzösischen Hof und seinen Allirten genommenen Maaß-Reguln machen würde / noch weniger dadurch die zwischen Franckreich und denen vereinigten Provintzen bisher bestandene Freundschafften unterbrochen werden sollten / so lang die Ehr des Königs darunter nicht litte. Se. Allerchristlichste Majestät könnten auch nicht glauben / daß das Gerücht / ob wären Ihro Hochmögenden den Absichten des Hofs zu Londen beygetretten / und dieselben künfftiges Früh-Jahr zum Faveur der Königin von Ungarn zu agiren resolvirt hätten / sich wahr befände; Der Herr von Hoey aber hätte / ausser sehr obligirten Terminis / diesen beyden Ministris / weiter nichts darauf geantwortet / als daß er von allem diesem an Ihro Hochmögenden Bericht abstatten wollte. Inzwischen ist der Marquis de Fenelon im Haag beordert worden / eine gleichmäßige Declaration an die Staaten von Holland und

die

die vornehmſten Glieder der Regierung zu thun. Von Berlin wird gemeldet / daß Se. Königl. Majeſtät jüngſthin von Potsdam ein gantz neues Exercitium dahin geſchickt / welches dermahlen denen Herren Officiers die mehreſte Occupation machete. Es würde ſonſten verſichert / wie künfftiges Früh-Jahr 30000. Mann Königl. Trouppen nach Preuſſen marſchiren ſollen / von deren vorhabenden Expedition aber wäre noch nichts zu vernehmen.

Paris / den 16. Febr.

Der Herr Baron von Spon / welcher vor wenig Tagen von Franckfurt allhier angekommen / hat die Qualität eines Kayſerl. Reſidenten an ſich genommen / er iſt von dem Printzen von Grimberg dem König præſentirt worden / hat auch bey Sr. Majeſtät ein Particular-Audientz gehabt. Der Hof hat von Wien Brief erhalten / deren Innhalt zu dem Entſchluß Gelegenheit gegeben / die Kriegs-Operationes mit aller Macht fortzuſetzen; die Trouppen / welche Se. Majeſtät aus Bayern zuruck beruffen / beſtehen in der Gendarmerie unter dem Commando des Feld-Marſchalls Marquis de Pontchartrain / in den Infanterie Regimenteren Noailles / Biron / Artois und de la Marche / und in den Cavallerie-Regimenteren Noailles und Aumont; diſe 6. Regimenter werden von dem General-Lieutenant Sr. Majeſtät Armeen Grafen von Lautrec commandirt.

Genff / den 16. Febr.

Die Spanier haben ihre Cavallerie die Quartier längſt dem Genfer-See in den Territoriis Hermance / Thonon und Evian nehmen laſſen / der Reſt iſt eingetheilt längſt der Arve von Faucigay bis nach St. Julien und von dem See Annecy bis an die Geneviſche Grafſchafft. Zwey Regimenter ligen zu Aix in der Gegend des Sees Bourget / die Diviſion des Feld-Marſchalls Don Petro Garzia iſt zu Termignon gegen dem Mont Cenis verbliben / allda die Päß zu beſetzen.

Num 9.
Anno 1743. Littera I 2. MARTIUS

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Extract-Schreiben aus Constantinopel/ vom 22. Dec.

ES sind wichtige Veränderungen unter den Bedienten an der Pforte vorgegangen. Said Mehemet Pacha/ der als Bottschaffter des Groß-Sultans an dem Frantzösischen Hoff gestanden/ hat das Amt eines Rissangis-Bachi oder Siegel Bewahrers/ erhalten/ und man zweiffelt nicht, daß er in der Folge zur Groß-Vezirs Würde gelangen werde/ indem der Groß-Sultan eine ausserordentliche Neigung gegen ihn heget, und ein grosses Vertrauen in ihn setzet. Die 2. Kriegs-Schiffe mit denen er aus Franckreich anhero zurück gekommen/ sind von 8. Tagen nach Marseille wieder unter Segel gegangen. Die Capitains/ welche sie commandiren, haben sehr schöne Geschencke von dem Groß-Sultan empfangen/ welcher dergleichen auch unter alle Officiers beyder Schiffe austheilen lassen. Der Graf von Bonneval langte in voriger Woche von seinen Land-Hauß hier an/ und gab dem Said Mehemet Pacha die Visite/ ihm zu sei-

nen

ner euen Bedienung Glück zu wünschen / worauf er nach seinem Land-Hauß zurück kehrte.

Pariß / den 15. Februarii.

Den 12. dises hat man angefangen / in allen Quatieren dieser Stadt die Königl. Verordnung / wegen der Ausnahme von 1800. Land-Mütz / zu publiciren und anzuschlagen. Selbe enthält in Substantz: Daß forderſambſt in der Stadt und denen Vorstädten von Pariß 1800. Mann aus den unverheurathten Manns-Personen jeden Corps und Gemeinde der Kauffleuten / Künstlern, Arbeits-Leuten und andern Einwohnern / welche weder ihr Stand / Chargen und Bedienungen / sie mögen in dem Bezirck dieser Stadt seyn, wo sie wollen / davon befreyen mögen / von 16. biß 40. Jahren alt / und wenigstens 5. Schuh hoch / ausgenommen werden sollen / und werden die Verzeichnüsse solcher Leuten durch Officiers / die der General-Lieutenant der Policy, Herr von Marville / darzu verordnen wird / gemacht werden / in dessen / nemlich des Herrn von Marville / Gegenwart dieselbe auch loosen sollen ꝛc. Seither dem Todt des Cardinals von Fleury gibt sich der Spanische Ambassadeur / Printz von Campo-Florida / aufs neue Mühe / um den König zu bewegen, einige 1000. Mann seiner Trouppes zu denen des Infanten Don Philipp stossen zu lassen / und glauben viele / daß er reüssiren werde. Dieser Infant befindet sich zu Chambery an einer Brust-Beschwerung / die er schon seither einiger Zeit spühret / unpäßlich. Ein Theil der Cavallerie der Armee Sr. Königl. Hoheit ist in Dauphine zurück gekommen / weil Savoyen derselben die nöthige Fourages zu ihrer Subsistentz nicht verschaffen kan. Man versichert anbey / daß dieser Printz auch genöthiget werde / einen Theil seiner Infanterie in Franckreich zurück zu schicken / indem die Lebens-Mittelen in Savoyen eben so rar als die Fourages seyen. Sonsten regieret unter diesen Trouppen ein grosses Sterben / so man denen Fatiguen / die sie währendem Winter in einem Climate / das dem von ihnen gewohnten so unterschieden ist / ausgestanden / zu schreibet. An alle Officiers von

unsern

unſern Trouppen / die ſich auf ihre Güther begeben / iſt der Befehl ergangen / unverzüglich zurück zukommen. Die Gendarmerie, welche den 30. Januarii von der Armee des Marſchalls von Broglio aufgebrochen / wird den 28. dieſes zu Straßburg erwartet. Von Donay vernimmt man vom 10. dieſes / daß ſowohl daſelbſt / als auch zu la Fer / an einer groſſen Anzahl Wägen / Munitions-Karren / Laveten und Chartuchen gearbeitet werde.

Prag / den 16. Februarii.

Man ſagt / daß nächſtens eine ſcharffe Execution dörffte vorgenommen werden / wovon die Zeit das gewiſſe geben muß. Dem letztlich gedachten Fürſten iſt zwar die gehabte Wacht wieder abgenommen worden / es hat aber derſelbe ſeit etlichen Tägen wieder eine ſtärckere bekommen. Der inhafftirte David ein gewesener Creyß-Hauptmann / wird wöchentlich öffters verhöret / es iſt aber aus ihm wenig zu bringen / ob er gleich ſchon ziemliche Streiche empfangen hat. Den 13. dieſes hat man 2. vornehme Perſohnen in den weiſſen Thurn geführet / wer ſie aber ſeynd / iſt noch unbekant. Den 14. dito ſeynd in allhieſigen Prager-Städten die Magiſtraten von neuem confirmiret worden. Es ſolle auch die Königl. Land-Tafel wieder eröffnet werden / und glaubt man / daß auch nächſtens alle andere hohe Aembter wieder eröffnet werden dürfften. Dem Vernehmen nach / werden Ihro Majeſtät / die Königin / nach dem Faſching eine groſſe Promotion in Verlegung ein- und anderer hohen Chargen vornehmen. Hieſige Stadt wird noch ſcharff bewachtet / ſo daß kein Bürger und Einwohner zu denen Stadt-Thoren ohne ſpecialen Paß hinaus paſſiret wird. Vorgeſtern iſt der oben gedachte Fürſt von hier unſichtbar worden.

Mannheim / den 14. Februarii.

Als, berichter maſſen / neulich der Anfang der Exequien für Ihro verſtorbene Churfürſtliche Durchlaucht von der Pfaltz gemachet wurde / ſo marſchirte 1.) der Herr Major von der Garde zu Pferd mit 20. Mann von der Haupt-Stieg der Reſidentz herab / welches Commando ein Lieutenat von der Garde ſchloſſe:

alsdann

alsdann folgte 2.) der Hof-Ober-Trompeter nebst den übrigen Hof-Trompetern; 3.) kamen die Churfürstl. Reut-Knecht; auf die folgten 4.) die Churfürstl. Vorreuter; und 5.) die Churfürstl. Kutscher; 6.) die beyde Churfürstl. Läuffer; 7.) die Churfürstl. Hof-Laquayen; 8.) die Churfürstl. Heyducken; 9.) folgte der Mannheimer Stadt-Rath; 10.) die Herrn Ehe-Gerichts-Hof-Cammer-Hof-Gerichts- und Regierungs-Räth; 11.) alsdann erschienen die Herren Officiers der Besatzung; nach denselben 12.) die Herren geheimde Räth und Herren Ministri im Spanischen Traur-Habit; hierauf folgte 13.) Ihro Durchlaucht/ der Hertzog Clemens von Bayern/ in tiefester Spanischer Trauer; 14.) Ihro Churfürstliche Durchlaucht von der Pfaltz selbsten/ gleichfalls in tiefester Spanischer Trauer; neben höchst Denenselben der Herr Obrist von der Schweitzer-Leib-Garde/ mit ihren Fahnen und Tromeln/ schwartz behenget, und einiger Mannschafft; 15.) Ihro Churfürstlichen Durchlaucht/ die Frau Churfürstin; 16.) Ihro beyde Hertzogl. Durchleuchtigkeiten von Sultzbach; und endlich schlosse 17.) die übrige Schweitzer Leib-Gardes. Der Zug gienge von Schloß durch den Schloß-Hof in die Schloß-Capellen/ deß Nachmittags um 4. Uhr/ und wurde von der Wach im Schloß der Marsch geschlagen/ und übrigens war alles in tiefester Trauer.

Aus Francken/ den 18. Februarii.

Nachdem einige Soldaten von denen aus der Ober-Pfaltz nach Franckreich zurück marschirenden Frantzösischen Trouppen in dem Dorff Dambach sich mit Hüner-Schiessen belustiget/ die Bauren aber sich dargegen gesetzet und es nicht leiden wollen/ ist darüber ein Bauer erschossen und 2. bleßiret worden. Dannun die Einwohner hierüber bey dem Frantzösischen Herren General-Intendanten sich beschweret, hat diser den erschossenen Bauren beerdigen/ der hinterlassenen Wittib 180. Gulden reichen/ und denen beyden verwundeten Bauren jedem 50. Rthlr. Artzt-Lohn auszahlen/ besagte Soldaten aber um ihr Leben spielen/ und einen davon aufhencken lassen.

Sambstägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Bayrn/ Pariß/ Italien,

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 2. Martii. 1743

Franckfurt/ den 16. Febr.

Wie verlautet/ so solle der König von Franckreich Sr. Majestät dem Kayser die Teutsche Infanterie-Regimenter/ Elsaß/ Royal/ Allemand Graf v. Sachsen/ Royal Suedois/ und ein auf die Repartition nach Elsaß stehendes Cavallerie-Regiment nebst noch etl. andern/ zusammen 20000. Mann ausmachend/ Schenckungs-Weise überlassen haben/ so daß Se. Kayserl. Majest. auf instehendes Früh-Jahr 40000. Mann eigener Trouppen haben würde/ worzu noch die Höchst deroselben gleichfalls geschenckte Churpfältzische Trouppen in Bayern kommen. Zu Recrutirung der Kayserl. Armee und andern Erfordernussen zur Campagne seynd würcklich drey Millionen Gulden ausgezahlet worden. Aus dem Elsaß wird heutiges/ daß verige Wochen würcklich ein Corpo von 20000. Mann zu Verstärckung der Frantzösischen Armée in Bayern den Marsch angetretten hätte. Allhier siehet man auch zwey allergnädigste Kayserl. Requisitions-Schreiben/ d. d. 16. und 24. Jan. an die jenige Crayse/ deren Lande von denen aus Franckreich vom neuem kommenden Kayserlichen Auxiliar-Trouppen betretten werden/ samt angefügter Marsch-Route von Lauterburg bis Donauwörth. In dem ersten ersuchen Ihro Kayf. Majestät die Crayß-Directoria/ indem die Juden Moyses Blum/ Jacob Baruch/ Weyl. u. Aaron Meyer/ für besagte Völcker die benöthigte Proviant- und Fourage-Liefferung

über:

ſtornommen hätten / das behörige zu verfügen / auch obgedachten Juden an dem Einkauff des erforderlichen Proviants und Fourage / auch deren Trockenlegung / nichts in Weeg zu legen / ſondern vilmehr denenſelben allgedenklichen Vorſchub und Anhandgebung zu erweiſen. Das andere Requiſitions-Schreiben aber iſt folgenden weſentlichen Innhalts: Nachdeme Allerhöchſt Ihro Kayſerl. Majeſtät nunmehro zuverläſig vernommen / daß die Anzahl obbemeldter Recrouten ſich beyläuffig auf 20000. Mann belauffen würde / und ſelbe den Marſch von Fort-Louis bis nach Donauwörth / wie die abermahl angefügte Marſch-Route ausweiſet / nehmen / faſt zugleich auch 1000. Remonta-Pferd dahin gebracht würden; als wolten Allerhöchſt Dieſelbe die Löbl. Crayß nochmahlen erſuchen / nicht nur wegen diſer Recrouten / ſondern auch derer Remonta-Pferde halber das Benöthigte zu veranſtalten / damit ſolche in forthanem ihrem Marſch nicht gehindert werden möchten.

Paris / den 12. Febr.

Weilen die Löbl. Schweitzer-Cantons wegen der Nachbarſchafft der Spaniſchen Trouppen Ombrage ſchöpffen / ſo haben ſie unſerm Abgeſandten / der ſich bey ihnen aufhaltet / declarirt: Wann Se. Königl. Hoheit der Infant Don Philipp die geringſte Demarche thäte / ſo ihre oder ihrer Bunds-Genoſſen Ruhe ſtöhrte / ſo würden ſie ihre Macht / welche ſchon bereit ſtünde / avanciren laſſen; das Ungewitter von ihren Gräntzen abzuwenden / zugleich haben ſie beſagten Abgeſandten erſuchet Se. Majeſtät dem König von ihrer gefaßten Reſolution Nachricht zu geben / damit Se. Maieſt. die gefährliche Deſſeins / wel-

welche man wider ihre Republic oder ihre Bunds-Genossen formiren könnte / abwenden möchte. Hierüber hatte Se. Majestät die Löbliche Schweitzer-Contons versichern lassen / Dero Freundschafft mit der Erklärung / das Se. Majest. alle die jenige / welche ihre Staaten angreiffen würden / vor Dero selbst eigene Feinde halten wolle.

Regenspurg / den 15. Febr.

In der Gegend Schwandorff wimmlet alles voll von Oesterreichischen Trouppen / und führen sie eine zahlreiche Artillerie mit sich / ohne erfahren zu können / zu was End / man mu lymasset aber / daß sie sich der Stadt am Hof nähern dörfften / als wohin sie villeicht die dasige aufgerichtete Magazin locken. Dem sey nun wie ihm wolle / so lehren die Frantzosen alle möglich-Anstalten vor / ihnen die Herannahung disputirlich zu machen / dann sie fortificiren Burgenfeld und bevestigen disen Ort nach ihrer Manier auf das allerbeste; der Fluß Regen und Naab seynd durch Schmeltzung des Schnees so hoch angewachsen / daß dise Trouppen in dise Nachbarschafft / ohne sich zu exponiren / sehr übel empfangen zu werden / nicht einbringen können. Auf dem Trinitatis-Berg ist eine Batterie angelegt / auch in die Mauren der Kirchen / so allda ist / Schieß-Löcher gemacht worden / man hat dahin rings herum vile Feld-Stück gepflantzet / die Wercker / welche daselbst aufgeworffen worden / zu defendiren / etliche Detachementer aus Ingoldstadt und Straubingen seynd vor wenig Tagen zu Stadt am Hof angekommen / die dasige Garnison zu verstärcken. Man will / des Grafen von Sachsen Corpo / werde in wenig Tagen die Donau wiederum herauf marschiren / die Oesterreichischen

Troup-

pen machen Mine / in Ober-Altaich einzubringen / daher sich der Herr Prälat hieher in das Schotten-Kloster retiriret / die Husaren allarmiren immer die Frantzosen / wobey es beyderseits blutige Köpff setzt.

Hamburg / den 12. Febr.

Ohngeachtet man noch immer zu Stockholm vom Frieden redet / so ist doch die Resolution genommen worden / im Fall die Russen der Nation beschwerliche Conditiones vorschreiben wolten / die allergröste Macht anzuwenden / den Krieg mit Tapfferkeit zu poußiren / es haben auch die Schwedische Bevollmächtigte den Befehl die Conferentzen, wann die Prätentiones von Rußland nicht anzunehmen wären / aufzuheben. Man füllet die Magazin in den gantzen Königreich mit Getreid an / und seynd sie würcklich auf ein gantzes Jahr damit versehen. Von Stockholm wird vom 30. Jan. geschriben / daß die Tractaten mit Schweden und Dännemarck zu einem glücklichen End gerichten / und die Courier beeder Höf / wie auch des Londischen / sehr starck ab- und zugiengen.

Berlin / den 10. Febr.

Vor einigen Tagen ist der Colonel Krapp von hier abgereist / im Namen Sr. Majest. des Königs der Russischen Kayserin den schwartzen Adlers-Orden zu überbringen / diser ist von einer auserlesensten Arbeit / und mit einem Diemant / so 60000. Ducaten werth stafirt / und kan man in der That nichts kostbahrers und prächtigers jemahls gesehen haben. Der Marquis de Botta d'Adorno welchen man glaubte / daß er im Nahmen Sr. Königlich-Ungarischen Majest. allhier residiren solte / hat sich wieder nach Wienn verfügt.

Cop-

Copenhagen / den 10. Febr.

Der von Mr. Walter Titley Englischer Minister Sr. Majest. dem König proponirte Subsidien-Tractat mit Groß-Britannien bestehet darinnen / daß Se. Majest. jährlich 30000. Pfund Sterling empfangen / hingegen dieselbe ein Corps Trouppen zum Dienst Sr. Brittannischen Majestät marschiren lassen solle. Der Frantzösische Minister Abbe le Maire bemühet sich starck / die Negotiation zu hintertreiben / damit sie nicht dem zwischen unserm König und Sr. Allerchristlichsten Majestät geschlossenen Tractat schädlich seyn möchte.

Rom / den 6. Febr.

Eine von Bologna gekommene Staffetta bringt eben heut die Nachricht mit / daß der Spanische General de Gages / nachdem derselbe einen Courier aus Madrid / und immediate darauf einen andern von dem Infanten Don Philipp empfangen / nach gehaltenem Kriegs-Rath / und da in aller Eyl für die Spanische Armee auf sechs Tag Brod gebacken worden / das gantze Spanische Lager in der Gegend von gedachtem Bologna aufgehoben / Zelten / Bagage eingepackt / und mit der gantzen Armee und Artillerie unversehens den Panaro-Fluß passiret / und den Marsch gegen Modena genommen hätte / allwo selbst er General Gages laut bey sich habender neuesten Ordre den Feind aufsuchen / und demselben eine Bataille liefern wolte. Wird also nächstens hievon ein mehrers zu berichten seyn. Die Neapolitanische Trouppen / welche die Spanische Armee in der Lombardie verstärcken / seynd fast alle in dem Kirchen-Staat angelanget / sie haben sich in verschiedene Detachementer getheilt / und nehmen

auch

auch unterschiedene Marsch-Routen / es erstrecken sich etliche davon bis nach Viterbo / wodurch sie sich den Ordinari-Weeg ins Bolognesische entfernen; diser Marsch gehet auf solche Art vor sich / daß das Volck dardurch nicht beschwärt wird.

Neapolis, den 5. Febr.

Von Capua seynd viele Canonen angekommen / welche auf die längst der See aufgeführte Batterien müssen gepflantzet werden. Die Königl. Ingenieurs seynd würcklich beschäfftiget / die Plan etlicher neuen Forts / welche dem andern sollen beygefügt werden / zu zeichnen.

Aus dem Bolognesischen / den 12. Febr.

Nachdem die Spanier über den Panaro gegangen und sich von Campo Santo und Finale Meister gemacht hatten / setzten sie ihren Marsch ferner fort / und schickten 400. Pferde nach Bondeno ab / von wannen sich die Oesterreichische Garnison nach Revere zurück gezogen hatte. Diese von einigen Miquelets unterstützte Reuterey bemächtigte sich eines Magazins von 2000. Säcke Mehl und Getreid / der gantzen Montur von 2. Regimentern / nebst dem Gewehr / Equipage und allen Geräthe / und begabe sich damit wieder nach Campo Santo / wo die Spanische Armee den gantzen Tag / nemlich den 8. dises / stehen bliebe. Sie forderte den Oesterreichischen General zu 3. mahl auf / welcher sich endlich, nachdem er aus denen umligenden Orten die Besatzungen an sich gezogen / ihrem Tressen einzulassen entschlosse. Dises nahme um 20. Uhr / Welschen Zeigers / mit Canonieren auf beyden Seiten den Anfang. Der Spanische Hertzog von Atristo gieng mit denen Carabinieren und Dragonern der Königin auf den Oesterreichischen lin-

cken

cken Flügel los und warfe die Cavallerie deſſelben ihren Hauffen. Nachdem das Canoniren aufgehöret / fi nge man mit Mousqueten zu Feuern an / und kame endlich gar zum Handgemenge / welches bis um 2. Uhr Nachts dauerete. Die Spanier haben mit ſolcher Tapfferkeit gefochten / daß die Feinde zu weichen genöthiget worden und ihnen die Wahlſtatt nebſt 4. Canonen und 2. vernagelten / wie auch 4. Standarten / 5. Fahnen und 4. Paucken überlaſſen müſſen. Sie haben auch die Generalen Ticeri / Payersberg und Apremont / welche verwundet ſind / zu Kriegs Gefangenen gemacht / und den 1. erſten erlaubet ſich zu Modena heylen zu laſſen. Uber diſes ſind auch noch viele andere Officiers und 900. Gemeine gefangen worden. Das Fechten iſt auf beyden Seiten ſo hitzig geweſen / daß es nicht zu beſchreiben / wie dann Spaniſcher Seits 2500. Mann auf dem Platz gebliben / auf Oeſterreichiſcher aber noch einmahl ſovil getödtet worden ſeyn ſollen. Die Oeſterreicher haben ſich darauf nach Buon-Porto und andere benachbarte Orthe zurück gezogen / wie dann auch die Spanier den 9. mit anbrechendem Tag mit der gantzen Armee / nebſt Geſchütz und Bagage / aus Mangel der Subſiſtentz / wieder über den Panaro zurück / und nach St. Giovanni marſchirt ſind / und die über gedachten Fluß geſchlagene 2. Brücken abbrennen laſſen. Die Spanier haben keinen General verlohren / wohl aber ſind der Brigadier / Hertzog von Arcos / der Feld-Marſchall Graf von Suza / der General-Lieutenant / Herr von Magdalelnor / und der Feld-Marſchall Herr von Caravajal / leicht verwundet worden.

(Num. X.) den 9. Merß 1743.

Münchnerische
Ordinari Post-Zeitungen.

Regenspurg / den 2. Merß.

Erschiedene Infanterie- und Cavallerie-Regimenter von den Frantzösischen Trouppen seynd diser Tagen disseits der Donau in unserer Nachbarschafft angekommen / und weil sie wegen des Eises disen Fluß nicht passiren / noch den Durchzug durch diese Stadt erhalten könuten / so wurden sie genöthiget / in denen benachbarten Dörffern zu cantoniren / endlich haben sie Mittel gefunden mit kleinen Hauffen überzusetzen / haben auch erlanget / daß sie noch unbehwehrt durch unsere Stadt passieren dörffen / sie hatten eine grosse Menge Bagage / Maul-Thier und Saum-Pferde bey sich / und nahmen sie ihre Marsch-Route nach Amberg / diesen Platz zu befreyen.

Neuburg in der Obern Pfalz / den 24. Febr.

Es haben Ihro Hochfürstl. Gnaden der commandierende Feld-Marschall Fürst von Lobkowitz das Haupt-Quartier / wie jüngst gemeldet worden / nacher Pfreimd verlegen wollen / weilen aber befunden worden / daß allda vil weniger Unterkunfft für den Staab und dero Gefolg seye / haben Dieselbe beschlossen / währender Postirung indessen hier zu verbleiben / mitlerweile hat man in dem bey Weiden und Neustadt gelegenen Orth Kiechtelberg / welches von den Frantzosen ebnermassen verlassen worden / eine Giesserey gefunden / darinn man einige Stuck / Bomben / Kugeln / Gewehr und derley Geräthschafften angetroffen / zu dem Ende ein Artillerist dahin / um alles in Augenschein zu nehmen / und zu inventiren / abgeschickt worden. Heunt paßirten 63. Frantzösische Kriegs-Gefangene hier durch nacher Amberg / um gegen die unserige allda befindliche ausgewechselt zu werden.

Mannheim / den 1. Mertz.

Ihro Churfürstl. Durchlaucht haben den Herrn Obristen Baron von Waldeck / zu Dero General über die Leib-Garde zu Pferd / dise Wochen allergnädigst ernennet / nichtweniger die Ober-Stallmeister-Stell dem Herrn Grafen von Wonsheim aufgetragen. Man erwartet in wenig Tagen Ihro Excellentz / den Herrn von Wachtendonck / als welcher nächstens von Franckfurt zu Wasser abreysen wird. Weil die Oesterreicher abermahl eine nahmhaffte Contribution im Herzogthum Neuburg ausgeschriben / so ist deßwegen der Churfürstl. und Herzoglich-Neuburgische Cammer-Præsident / Herr Baron von Rummel / zu dem Herrn General Graf von Khevenhüller abgereiset / um wegen disem bereits hart mitgenommenen Lande Vorstellungen zu thun.

Neckar-Strohm / den 1. Mertz.

Abgewichener Tagen seynd in allem 4000. Mann Frantzösischer

bößischer Trouppen / so in 3. Divisionen über den Rhein bey Mannheim nach Speyer gegangen / wobey sich auch die Bagage des Herrn Feld-Marschalls / Herzogs von Belle-Isle / mit 70. Pferden / und die Bagage des Comte de Baviere / mit einigen 60. Pferden / befunden. Vorgestern ist die zehende Division in lauter Fuß-Volck bestehend / und zwar unter Commando des Herrn Comte de Baviere / zu Seckenheim und Neckerau eingerucket / und hat der Herr Comte de Baviere sein Quartier dise Nacht zu Seckenheim: indem er sich selbst bey diser Division befindet. Dise Division ist die allerstärckste / so in hiesigen Gegenden zuruck gekommen / und liegen nur allein in Neckerau 4. Regimenter / so daß mancher Einwohner 30. Mann in seinem Hauß ligen hat. Nun werden die leste Trouppen disen nachfolgen. Ob aber noch mehrere Frantzösische Mannschafft vom Mailleboischen Corpo sich auch zuruck nach Franckreich begeben werden / ist unbekannt.

Cölln / den 28. Febr.

Man will / daß in kurtzem dahier einiger Vorrath für die Hannöverische / Hessische / und Englische Trouppen / so würcklich schon in den benachbarten Staaten eingerucket / und deren noch mehrere nachfolgen sollen / werde versammlet werden / wie dann würcklich zu Aachen / wo die aus Braband im Anzug begriffene Englische Völcker vorläuffig ihr Haupt-Quartier aufschlagen sollen / einige Magazins angelegt werden. Von denen in denen Städten Bergen / Caster ꝛc. einquartierten Hannöverischen Trouppen seynd / um die Einwohner auf alle mögliche Weis zu erleichteren / die mehreste hernach auf die herum ligende Mayer-Höf vertheilt worden / wo solche nicht minder als ermelten Städten gute Ordre halten / und denen Wirthen für das jenige / so ihnen zu ihrem Unterhalt gelifert wird / gute Bezahlung abstatten / daß sie nicht Ursach finden über solche Einquartierung zu klagen.

Brüssel /

Brüssel / den 27. Febr.

Von den Ständen aus Flandern seynd Deputirte allhier angekommen / die wegen der zu Wien gefaßten Resolution / daß die Güter derjenigen / welche in Spanischen Diensten stehen / confiscirt werden sollen / Vorstellungen gethan / wie in solchem Fall zu beförchten stünde / es würden Repressalien-weiß die Effecten der Kauffleuth der Oesterreichischen Niderlande / so sich in Spanien nidergelassen / auch allda confiscirt werden.

Wien / den 2. Merken.

Die Werbungen für die Cavallerie-Regimenter gehen aller Orthen gut von statten. Das Montur / Gewehr / Recrouten / auch Proviant- und Fourage-Transportiren von hier aus nach denen Königlichen Armeen continuiert täglich / auch wird durchgehends an denen Kriegs-Rüstungen die Arbeit alles Ernstes fortgesetzet.

Rom / den 22. Febr.

Daß sich die Cathar-Fieber nicht nur in dem gantzen obern Theil von Italien / sondern auch hier eingefunden / ist bereits bekannt gemacht worden / die Anzahl aber derjenigen / so daran kranck ligen und sterben / ist nicht so groß / als zu Verona / Venedig / Padua / Bologna / Florentz / Mirandola / Genua / und in andern grossen Städten mehr ; wie dann zu Verona wegen Menge der Sterbenden das Todten-Gelaut eingestellet worden ist / und an verschiedenen Orthen wegen der vilen Krancken unter den Ordens-Personen in theils Kirchen der Gottsdienst nicht mehr bestellet werden kan. Die Paduanische Medici haben den von denen Patienten ausgeworffenen dicken Schleim aufbehalten / und bey dessen Untersuchung Würmer darinnen gefunden / welche durch keinen medicinis. Safft / sondern bloß durch Wein / zu tödten seynd / daher sie dann in diser Kranckheit statt der Artzney den Wein zu gebrauchen verordnet / und ihre Entdeckung auch in andern Städten bekannt gemacht haben.

Num 9.
Anno 1743. Littera K 9. MARTIUS

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Regenſpurg/ den 22. Februarii.

DB man ſchon von der Commiſſion des von der Oeſterreichiſchen Generalität an den Herrn Marſchall von Mallebois abgeſchickten Trompeters nichts in Erfahrung bringen kan/ ſo wird doch präſumirt/ daß diſe abſendung die Auswechslung der Kriegs-Gefangenen/ inſonderheit derjenigen/ welche neulich in Romelsfelden durch ein Detachement von dem Corps de Reſerve des Grafen von Sachſen aufgehoben worden, betreffen werde. Se. Durchl. der Fürſt von Lobkowitz hat Dero Trouppen in der Ober-Pfalz/ allwo auſſerordentliche Contributiones eingetriben werden/ ſehr weit ausgebreitet. Das Land-Gut Wincklern Sr. Churfürſtlichen Durchlaucht zu Pfalz Miniſter Baron von Francken iſt monatlich auf 6000. fl. taxiret worden/ die andere Herrſchafften und unterthanen ſeynd auch auf diſen Fuß geſetzt. Die Officier haben Ordre/ ſich zu ihren Regimentern zubegeben, damit man in der Nähe ſeye/ das Land wider die Streiffereyen

zu

zu beschützen / und zuvor zukommen / damit das Ubel nicht weiter einreisse / und gröſſer werde / diſe Officiers haben alſobald ihr Zimmer bezahlt / und ſich nach ihren Poſten verfügt. Die hieſige Frantzöſiſche Ober-Officiers bezeigen ſich bey diſem nun zu End gehenden Faſching mit Bals und andern Divertiſſements gantz vergnügt / wie ſie dann geſtern um Mittags-Zeit in der völligen Marquete durch die gantze Stad auf einem mit grünen Tannen-Bäumen / Papiernen Fahnen / und Muſicanten verſehenen Schlitten, da doch weder Schnee noch Eiß in der Stadt vorhanden iſt / in allerhand Vorſtellungen herum gefahren. Gleiche Divertiſſements ſollen auch ſelbige in der Stadt Straubingen täglich vornehmen.

Wienn / den 17. Februarii.

Die den Winter über in Thyrol gelegene Croaten / und einige 1000. Wild-Schützen ſeynd beordert / nach dem Saltzburgiſchen ſich zu wenden / und diſer Tagen ſeynd die zwey Dragoner-Regimenter Printz Eugeni und Chobart / hir vorbey nacher Italien aufgebrochen. Es paſiren auch faſt täglich gegen 50. und mehr Ungariſche Wägen mit allerhand Proviant nacher Ober-Oeſterreich / und zu Lintz iſt ein Magazin für 40000. Mann auf einen gantzen Feld-Zug mit allem nöthigen zugerichtet. In Schleſien iſt die Stadt Neiß auf eine reale und überaus ſtarcke Art beveſtiget. Dieſelbe bekommt den Proſpect eines Sterns / und wird von 4. Gräben umſchloſſen. Geſtern geſchahe / daß ein allhieſiger Würth, mit Wagen und Roß / über die zugefrohrne groſſe Donau fahren wolte / allein in der Mitte verſancke es / und iſt nichts mehr geſehen worden. Der neue Eyß-Eyß wird allſtündlich vermuthet / und glaubt man / daß der Uberreſt von der groſſen Tabor-Brücken werde fort müſſen.

Lintz / den 18. Februarii.

Den 15. haben ſich die Conferentzen zwiſchen denen Deputirten der dreyen Städte Bern, Freyburg und Wallis geendiget und ſeynd bereits widerum von hier abgereiſt / ohne, daß von ihrem Schluß etwas in Erfahrung gebracht werden mögen; Weilen

Weilen man aber noch nichts von Absendung einiger Hülffs-Völckern in das in das Wallser-Land höret / und auch keine Zustellungen gemacht werden / so scheinet / daß die Deputirte nicht starck darauf angedrungen haben. Vorgestern übernachteten hundert / und gestern zwey hundert Mann Zürcher zu Lausane / welche nacher Genff marschieren / um die dasige Besatzung zuverstärcken; Es beschibet auch in hiesigen Landen alle nöthige Vorspeiß / und man bringet eine zimlich starcke Anzahl Völcker auf denen Gräntzen zusamen um selbige wider allen Anfall sicher zu stellen.

Cölln / den 21. Februarii.

Seit Sonntag ist ein Theil der Hanoverischen Trouppen in alle hierzu bestimmte Oerter eingerucket, und halten diese angelangte Völcker sehr gute Ordnung / führen ihre eigene Wirthschafft / und ligen auch nicht so dicht beysammen / wie dann in denen Marckflecken / Bercken / Lastor / und andern / nur 2. Compagnien, so nicht über hundert fünffzig Mann / liegen / und erstrecket sich die gantze Zahl welche im Churfürstenthum Cölln und im Hertzogthum Jülich sich befindet / auf 5. biß 6000. Mann. Disen Nachmittag seynd abermahl zwölff / theils mit sechs / theils aber mit acht Pferden bespannten Last-Wägen aus dem Hanoverischen hier durchpassiret / welche alle mit Montur für die Hannoverische Trouppen beladen gewesen.

Versailles / den 15. Februarii.

Man fähret fort alles zu einem hitzigen Feld-Zug in Bereitschafft zu bringen / und wird man eine Armee von 50000. Mann an der Mosel / eine andere von 50000. Mann in Flandern, und eine dritte von 50000. Mann in Bayern haben / um Ihro Kayserl. Majestät kräfftig zu unterstützen. Auch wird man 20000. Mann dem Infanten Don Philipp zu Hülff aufbrechen lassen, und mit Spanien gemeine Sach machen, sobald die Königin von Ungarn unserm Hof den Krieg angekündet haben wird / welches zuthun sie im Begriff seyn soll. Man versichert / daß der König nicht lang mehr ohne Premier-Minister seyn werde / weil

es

vor Se. Majestät nicht wohl möglich ist / die schwere Last der Regierung allein zu tragen / vornehmlich da sich die Geschäfften immer häuffen und kitzelichter werden. Mann nennet verschidene Personen / die sich mit der Hoffnung / einen so wichtigen Posten zu bekommen / schmeichlen sollen / oder die der König dazu in Betrachtung ziehe / als den Marschall von Belle-Isle, den Hertzog von Richelieu / den Cardinal von Tencin den Herrn von Maurepas / und den Controlleur General, Herrn Orry. Man erwartet den erst-gedachten alle Tag aus Teutschland / und man versichert / daß er noch in sehr guten Credit bey dem König ist. Man sagt auch / daß Se. Majestät den Herrn von Chavigny / welcher gegenwärtig Dero Minister am Portugiesischen Hof ist / zuruck beruffen werde / um sich seiner in wichtigen Staats-Sachen zu bedienen.

Turin / den 13. Februarii.

Vor Se. Majestät den König wird allhier eine sehr prächtige Feld Equipage verfertiget / und muß dieselbe auf den 23. dises in vollkommenen Stand seyn. Die Anzahl der Stallknecht / wird mit 40. vermehrt / die Sattel-Pferd mit 150. und die Maulthier mit 200. es ist der Befehl ergangen, vor die künfftige Campagne 2000. Ochsen und 1000. Maulthier anzuschaffen / jede Cavallerie- deßgleichen Infanterie-Compagnie wird mit 5. Mann verstärcket.

Madrit / den 5. Februarii.

Man vernimmt / daß 4. Englische Kriegs-Schiffe bey Barcellona kreutzeten / alle antreffende Fahrzeuge ohne Unterschid anhielten / und visitiren / auch diejenige / welche ihnen nur im geringsten verdächtig vorkämmen / nach Port-Mahon sendeten. Mann habe bereits 6. Frantzösische Fahrzeuge, mit Getreyd beladen / ein Holländerisches mit Gerähtschafften / und ein Venetianisches worauf man die Bagage des Hertzogs von Montemar zu seyn glaube / dahin geschicket.

Gambstägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Bayrn/ Pariß/ Italien,

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 9. Martii. 1743.

München / den 9. Martii.

DEn 2. dito seynd Ihro Durchlaucht der Herr Hertzog Clement aus Bayern samt Dero Durchlauchtigsten Frauen Gemahling Nachmittag um 3. Uhr mit 7. Post-Chaisen von Mannheim allhier eingetroffen. So seynd auch zu Nachts zwischen den 6. und 7. Ejusdem Ihro Durchlaucht die Verwittibte Frau Hertzogen aus Böhmen von Dero Güter mit der gantzen Suite angekommen. Es ist auch diſe Wochen abermahl wieder ein dreyfacher Recrouten-Transport vor unterschiedliche Regimenter angelanget / welche aus recht schönen Leuthen bestanden / und nach gemachten Rast-Tag wieder zu ihren Regimentern abgeführet worden. Ansonsten haben die Werbungen einen sehr grossen Zulauff / es kommen auch täglich zu 6. bis 10. Königliche Deserteurs an / welche sich alle untee die Kayserliche Regimenter anwerben lassen / und haben darbey die Schuhster an verfertigung deren Schuhen / und die Schneider an denen Monturen die Hände voller Arbeit. An denen neuen Säblen vor die Reuterey wird beständig gearbeitet. Von denen letzt-gedachten Proviant- und Fourage-Fuhren seynd diſe Zeit wieder 200. zu der Kayserlich- und Frantzösischen Alliirten Armee abgeführet worden. Dabey hat man auch 400. Arbeits-Leuth von hier nacher Braunau geschicket.

Stock-

Stockholm den 13. Febr.

Nach geendigten Feyrtägen haben die Reichs-Stände ihre Berathschlagungen fortgesetzet / und den Anfang gemacht / verschiedene Entwürff zu untersuchen / wie die Kriegs-Macht sowohl zu Wasser als zu Land mit der Unterthanen wenigsten Mühe und Last zu vermehren. Es ist derohalben in diser Versammlung beschlossen worden / alle ungewöhnliche Gerichts- und Zohl-Bediente / auch andere Personen / ob sie schon unter dem Schutz gewisser Herren seynd / aber nicht von denselben dependiren / zu Kriegs-Diensten zu gebrauchen.

Coppenhagen / den 16. Febr.

Es werden hier verschiedene Coferentzien mit denen fremden Ministris gehalten. Mit der Arbeit an unserer Flotte ist man bereits so weit avancirt / daß 3. Schiffe bald in völliger Tackellage stehen / und wird die Arbeit mit solchen Eyfer continuirt / daß man ehestens von einer starcken Escadre hören dörffte. Bey hiesiger Garnison geschihet nicht allein eine gantze Revision des Gewehrs / sondern es werden auch die Gezelte / Feld-Flaschen und übrige Kriegs-Rüstungen in völligen Stand gesetzt. Die verwittibte Königin hat vermöge ihres Testaments alle ihre Juwellen an Ihro Majestät / den König / ihre Toilette aber und ihr Tafel-Service an die Ober-Stallmeisterin / Gräfin von Larwig / ihre Frau Schwester / vermacht. Hiernächst hat sie noch 2. Stifftungen / jede von 30000. Thalern Capital / verordnet / wovon die Interessen der einen Summa zu Unterhaltung armer Wittiben / und der andern zu Verpflegung gebrechlicher Menschen / die durch Arbeit nichts verdienen können / bestimmt sind.

Re.

Regenspurg / den 21. Febr.

Man kan sich hier nicht genugsam verwundern / daß einige Persohnen / zum Tort hiesiger Stadt / wider alles besser Wissen / sich erfrechen / von hier nach andern Orthen zuschreiben / als ob nit nur die Noth dergestalt allhier auf den höchsten Grad gestiegen / daß kaum etwas zum bedürfftigen Lebens-Unterhalt für baares Geld mehr zu erhalten seye / sondern auch täglich durch ansteckende Kranckheiten vile Personen dahin stürben; Gleichwie aber eines sowohl / als das andere gantz ohne Grund; als ist dagegen mit Zuverläßigkeit zu vermelden / daß zwar zu Stadt am Hof unter denen Frantzösischen Soldaten täglich 10. auch mehr sterben / auch zu Zeiten von dasiger Burgerschafft / und zwar meistens aus gefaßten Eckel und Schrecken / nicht aber durch verdächtig / oder inficirte Kranckheiten, selbigen folgen; Allein daß in hiesiger Stadt ein so gewaltiges Sterben graßirt / wie man verkleinerisch divulgiret / ist aus dem leicht zu urtheilen, weilen in mancher Woche kaum 3. bis 4. höchstens 5. Persohnen / und diese Theils kleine Kinder / Theils aber schon zimmlich betagte Leuth / begraben werden / so in Ansehung hiesiger Volckreichen Stadt eben nicht zuvil seyn dörffte. Was hingegen die Theurung betrifft / so ist zwar nicht ohne / daß bey so vilem fremden Volck der Preiß der Sachen etwas gestigen / doch hat man noch immer bis dato die Victualien nach Nothdurfft erhalten können.

Paris / den 24. Febr.

In der Nacht zwischen den 14. und 15. dises langte der Graf von Sachsen allhier an / verfügte sich aber / weilen sich der König zu Choisy befande / nach einem drey-

tätig

tägig hiesigen Aufenthalt / nacher Versailles / um daselbst die Ankunfft Ihrer Majestät abzuwarten. Den 1. zukünfftigen Monats wird der Hertzog von Gremont das Regiment der Frantzösischen Gardes und einige Tag hernach der König eben dise nebst denen Schweitzer Gardes die Musterung paßiren lassen / und es haben alle dise Völcker Ordre sich auf den 15. oder 20. künfftigen Monaths marschfertig zu halten.

Mannheim / den 25. Febr.

Unser Durchl. Churfürst / hat an Se. Churfürstl. Durchl. zu Maynz ein Schreiben nachstehenden Innhalts abgehen lassen; // Der Marsch der Englisch-Hannöverisch-Oesterreichisch- und Heßischer Trouppen / welche aus den Oesterreichischen Niderlanden nach Teutschland marschiren solten / könnte vor nichts anders / als vor eine Gewaltthätigkeit angesehen werden / welche dem Fundamental-Gesätzen des Reichs zu wider / gefährlich / desgleichen / wo nicht dem gantzen Teutschen Vatterland / doch wenigstens den längst den Rhein gelegenen Staaten sehr schädlich seyn / wann man nicht mit vereinigter Macht derselben um so vil mehr steure / als Franckreich den Schluß gefaßt hätte / seine Gräntzen von Seiten der Niderlande zu bedecken ꝛc. über die Armee in Bayern noch 60000. Mann auf den Beinen zu haben. Es stünde zu befürchten / im Fall gemeldte Trouppen in das Reich ruckten / und sich den Frantzösischen Gräntzen näherten / die Frantzosen ihren Feinden entgegen gehen würden / der Krieg sofort in das Innerste des Reichs gezogen werde ꝛc. weil auch die der betrohenden Gewalt am meisten exponirte Churfürsten und Stände des Reichs nicht im Stand wären /

cen / sich derselben genugsam zu widersetzen: so hielte Sr. Churfürstl. Durchl. vor das geschickteste zu seyn / wann die Churfürsten zu Maynz / Trier und Cölln sich auf die Fundamental-Gesätz gründende an den König von Engeland als Churfürsten von Hannover ein Schreiben schicken / und sich in demselben bemüheten / Se. Majestät von dem vorhabenden Marsch abzurathen; Se. Churfürstl. Durchlauchtigkeiten solten auch an Se. Majestät den König von Preussen als Churfürsten von Brandenburg / welcher zufolg glaubwürdiger Nachrichten am meisten gesinnet seye / die Ruh deß Reichs zu unterstützen / ein Schreiben absenden / desgleichen den Schwäbisch- Fränckisch- die Rheinisch- und Westphälischen Creyß ermahnen / sich mit den Churfürsten zu verbinden / daß sie einander hülffliche Hand leisten wollen; würde nun dises Project approbirt / und Sr. Churfürstl. Durchl. hierüber die Copien der Schreiben eingeschickt werden / so wolte Se. Durchl. auch nicht unterlassen / dergleichen auszufertigen; endlich schliesset der Churfürst und beharret auf der Nothwendigkeit / ohne Verzug auf den allgemeinen Reichs Tag der Ständ des Reichs über das letztere Commissions-Decret zu deliberiren ꝛc. Indessen hat Se. Churfürstl. Durchl. disen Trouppen die Passage durch das Jülichische bewilliget / jedoch mit diser Bedingung / daß sie in Conformität der Reichs-Constitution nicht länger als 16. Tag darinnen verbleiben sollen.

Haag / den 26. Feb.

Nachdeme der Frantzösische Ambassadeur / Marquis von Fenelon / einen Expressen von seinem Hof empfangen / so hatte derselbe am Sambstag mit dem Præsidenten von

der

der General-Staaten Versammlung eine Conferentz. Selbigen Tags conferirte auch der Königlich-Preußische aufferordentliche Envoye Graf von Podewils / mit diesem Præsidenten. Der Staat hat beschlossen / wieder / wie voriges Jahr / eine Escadre in die Ost-See / zur Beschützung unseres dortigen Commercii, zu senden. Am Sambstag gienge der Expresse / welcher vor einiger Zeit vom Königlich Pohlnisch- und Chur-Sächsischen Hof nach Londen gesand worden / wieder hier durch nach Dresden. Brieffe von Leuwarden vom 22. dises melden / daß selbigen Tags der Graf von Wied allda angelangt und dem Printzen von Oranien die Nachricht gebracht habe / daß der Fürst Wilhelm Hyacinth von Nassau-Siegen / so den 18. Febr. 1666. gebohren / zu Hadamar das Zeitliche gesegnet hätte.

Aus Savoyen / den 22. Febr.

Von Seiten in Wallis melden Brief vom 18. diß / daß der Herr Ober-Amtmann nach einem erhaltenen Expressen die Ordre zu Versammlung einer Lands-Gemein / ergehen lassen / welche schon den 19. oder 20. diß wegen denen an den Gräntzen stehenden Spanischen Völckern ihren Anfang nehmen sollen; es thäten sich unter denen Lands-Leuten verschiedene hervor / die zum Dienst der Spaniern neue Compagnien aufzurichten begehrten / und es giengen sehr vile Soldaten Trouppen-weiß durch dises Land / welche aus denen kleinen Cantonen nach der Spanischen Armee in Savoyen marschierten. Dem Verlaut nach / wird in die Gegend Aigle ein Lager von 10. biß 12000. Mann Bernisch- und Freyburgischer Trouppen zu stehen kommen. Die Brief von Asti und Alexan-

dria

bria vom 12. diſes beſtättigen daß den 8. diſes zu St. Felice vorgefallene Treffen / geſtehen anbey / daß die Oeſterreichiſch-Sardiniſche Armee 2000. / und die Spanier / welche diſen einige Quarrier aufzuheben / vorgehabt bey 3000 Mann eingebüßt / und die Oeſterreichiſch- und Piemonteſiſche Regimenter Walis und Diesbach / und von Spaniſcher Seiten die Waſſoniſche Gardes viles darbey erlitten / der General Wallis aber das meiſte zu Erhaltung diſes Vortheils beygetragen hätte; der General Apremont ſeye von einer Musqueten-Kugel in den Schenckel getroffen / das Bein aber nicht verletzet worden. Es ergehet ein Gericht / daß ſich zu Venes in Provence ein Corpo von 20000. Mann Frantzöſiſcher Trouppen zuſammen zoge / welche dem Vorgeben nach / die Anſchläge der Spanieren begünſtigen ſollen.

Neapolis / den 27. Febr.

Auf Königliche Ordre / ſollen zwölff Regimenter aus denen Battaillonen der Provintzien des Königreichs formirt werden / worzu die Obriſten und andere Officiers ſchon ernennet ſind. In das auf dem Lido vor der Brücke della Maddalena gebauete Fort ſeynd noch fünf eiſerne Canonen geführet worden. Am Dienſtag in der Nacht giengen der Hertzog und die Hertzogin von Giovinazzo von hier nach Rom ab / weil ſie die Nachricht erhalten hatten / daß der Cardinal del Giudice ihr Oheim / ſich gefährlich kranck befände. Der Königl. Fiſcal hat dem Cavalier Montalvi alle Mobilien verkauffe / weil er ſich gegen das Königl. Gebott mit einer Virtuoſa von der Muſic heimlich in eine Ehe-Bündnuß eingelaſſen. Wir haben hier eine groſſe Kälte / ſo durch den auf dem benachbarten Gebirg gefallenen vilen Schnee verurſachet wird.

(Num. XI.) den 16. Mertz 1743.

Münchnerische
Ordinari Post-Zeitungen.

Regenspurg / den 9. Mertz.

DAs grobe Geschütz / welches Se. Durchl. der Fürst von Lobkowitz mit sich aus Böhmen gebracht / ist aus Pruck nach Schwandorff transportiert worden / dahero man glaubt / Se. Durchlaucht seye Willens / Amberg zu belageren. Hingegen verstärcken sich die Frantzösische Trouppen in ihren Quartieren von Tag zu Tag / und wie die Red geht / solle der Herr Marschall von Broglio mit einem ansehnlichen Corpo Trouppen in die Obere Pfals gehen / allda Se. Durchl. den Fürsten von Lobkowitz zu belogiren. Ferner vernimmt man / Se. Excellentz der Feld-Marschall Graf von Khevenhüller hätte sich mit dem grösten Theil seiner Armee nach dem Bistum Salsburg auf den Marsch gemacht / sich allda der Posten / welche die Kayserliche inne haben /

haben / zu bemächtigen / und dardurch Oesterreich vor allem Anfall in Sicherheit zu setzen / Se. Excellentz der Herr General-Feld-Marschall Graf von Seckendorff hätte aber alsobald auf erhaltene Nachricht 8000. Mann von seinen Trouppen nebst 12000. Mann Frantzosen zusammen gezogen / und sich mit disem Corpo gleichfalls marschfertig gemacht / sich dem Dessein Sr. Excellentz des Grafens von Khevenhüller zu opponiren. Sonsten seynd Bericht eingelauffen / Se. Excellentz der General Festitz hielte die Stadt Eger noch immer sehr eng eingeschlossen / die Guarnison hätte seit dem 7ten 6. Ausfäll gethan / deren die meisten für sie vortheilhafftig gewesen.

Straubingen / den 8. Mertz.

Von da aus schreibe man / daß man wider die unter denen Trouppen eingerissene ansteckende Kranckheiten ein sehr wohl anschlagendes Mittel erfunden / und vermittelst dessen es so weit gebracht hätte / daß sehr wenig Krancke mehr bey der Armee zu finden / und daß dises Ubel in kurtzem völlig nachlassen werde; Mithin seye die Donau nunmehro völlig aufgefrohren / und die Zufuhr an Lebens-Mitteln wiederum so starck / daß selbige im Uberfluß zu haben.

Wien / den 8. Mertzen.

Verwichener Tagen ist der Herr General von Bernklau aus Bayern allhier angekommen / und man glaubet / derselbe werde Ordre bekommen / in Italien zu gehen. Wann sonst dem hier gehenden Gerücht zu glauben / so hat eine sichere mächtige Puissanc / deren das Kayserl. Interesse besonders zu Hertzen gehet / ihren Gesandtschafften bedenckliche Schrifften austheilen lassen / in welchen zu Vermeidung ferneren Kriegs-Unruhen / gerathen wird / daß der hiesige Hof eine Mediation und Vermittelung von dem Reich selbst annehmen solle; indessen und bis zu einer gegebenen Resolution protestire man

wider

wider die Böhmische Crönung. Vorgestern reyfete der bisherige Königl. Obrist-Hofmeister / und Feld-Marschall Graf von Königsegg unvermuthet nach den Niederlanden ab / wie man sagt / in dem Abschen / dasige Regierung über sich zu nehmen. Hingegen solle der Herr Graf von Harrach von dannen zuruck kommen / um allhier das gantze Finantz-Weesen zu besorgen / weil der Herr Graf Maximilian von Starenberg wegen hohen Alter dis Amt nicht mehr völlig versehen kan. Man erwartet auch allhier stündlich den Hrn Feld-Marschall Grafen von Khevenhüller. Sonsten seynd bereits einige 1000. Mann Ungarisch- und Teutsche Mannschafft / etwann 12000. Mann starck / nacher Italien zu gehen beordert. Im übrigen verlautet / daß der in gedachtem Italien commandierende Herr Feld-Marschall / vor höchst-nöthig erachtet / die vacant gewordene Chargen zu besetzen / welches dann auch würcklich geschehen / und solle derselbe die Notification auch schon an den hiesigen Hof-Kriegs-Rath gemacht haben / und die Approbation erwarten.

Mannheim / den 9. Merz.

Man versichert allhier / daß Se. Majestät der König in Preussen eine Armee von dreyssig tausend Mann an den Rhein abmarschiren lassen werde / und ein gleiches Corpo Preußischer Völckern sollen zwischen Halberstatt und Magdeburg eine Observations-Armee ausmachen. Desgleichen vernimmt man / Se. Majestät der König in Preussen hätte nach einem gehaltenen grossen Rath allerhöchst beschlossen / Dero Macht mit noch 9000. Mann Infanterie zu vermehren.

Paris / den 4. Merz.

Man versichert / daß der König sich in dem bevorstehenden Frühling an die Mosel begeben werde / um sich an die Spitze der Arme / die man allda versammlet / zu stellen. Se. Majestät haben 14. General-Lieutenants / 30. Feld-Marschäll /

schäll / und 78. Brigadiers gemacht / deren Namen künfftig können gemeldet werden. Die Musterung der Frantzösi/. und Schweitzer-Gardes ist auf den 8. Mertz vest gesetzet / und den folgenden Tag werden dieselben nach der Mosel aufbrechen. Der Graf von Sachsen wirbt ein Regiment Husaren von 1500. Mann.

Londen / den 2. Mertz.

Sr. Königl. Ungarischen Majestät Minister Herr Baron von Wasner hat von Wien einen Courier erhalten / dessen Depechen einen Fridens-Plan Ihro Kayserl. Majestät Prätentiones gegen das Hauß Oesterreich zu ajustiren betreffen / welchen Se. Majestät der König in Preussen Sr. Königl. Ungarischen Majestät hat proponiren lassen / und sagt man / daß einige Articul dises Plans sehr acceptabel wären.

Aus Savoyen / den 6. Mertz.

Das Spanische Fuß-Volck marschieret noch immer fort von Chambery in die Grafschafft Chablais / allwo und zwar zu Thonon / allda der Marquis de las Minas in kurtzem erwartet wird / ein Lager für 10. tausend Mann geschlagen werden solle. Laut Briefen aus der Provintz Languedoc / wird wegen des Durchmasches eines frischen Corpo von 8. bis 10. tausend Mann / die zu der Armee des Infanten Don Philippi stossen solle / alles nöthige veranstaltet.

Florentz / den 2. Mertz.

Abgewichner Tagen ist ein Spanischer Officier hier ankommen / welcher nacher Madrid 8. Standarten und 5. Fahnen überbringet / so die Spanier in der letzten Action bey Campo Santo von denen Oesterreicheren und Piemontesern erbeutet haben. Derselbe wurde hier gezwungen / dise Kriegs-Zeichen / welche in einer Küste aufbehalten gewesen / am Zoll anzugeben / und die Küste zu öffnen ; man kan aber nicht sagen / ob dem selben ein Zoll seye abgefordert worden oder nicht.

Num 10.
Anno 1743. Littera K 16. MARTIUS

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Paris/ den 24. Febr.

NAch Lothringen und nach den 3. Bischthümern Metz/ Toul und Verdun marschiren immer vile Trouppen/ und wird die dortige Armee merklich anwachsen. Gestern ist vom Herrn de Bußy aus London ein Courier angelangt/ welcher etwas wegen deß Friden solle mitgebracht haben. Allhier will man nicht mehr zweifflen/ daß die Hertzogen von Noailles, Belle-Isle und Richelieu in den künfftigen Staats-Ministerio nicht oben an sitzen solten/ massen man gewiß weißt, daß selche von dem König sehr wohl gelitten seynd. Die Hof-Staat der Frau Hertzogin von Bourbon hat sich auch seit kurtzem auf eine auffenordentliche Weiß vergrössert, und diejenige der Frau Marschallin von Belle-Isle ist ebenfalls um ein merckliches prächtiger worden. Unter allen Ministern aber ist es der Graf von Maurepas, mit deme der König am meisten umzugehen/ und von Staats-Sachen am liebsten zu sprechen pfleget. Man hat dahero allen Anlaß

laß zu glauben / es werde sich diser Minister die Gunst des Königs nach Möglichkeit zu Nutzen machen / und vor allen Dingen seine Mühe dahin anwenden / daß die See-Macht frey agiren möge / in welchem Stuck aber Mr. Maurepas eine grosse Hindernuß gefunden an den verstorbenen Herrn Cardinalen / als dessen Grund-Satz allzeit gewesen / die Hollender zu schmeichlen / und denen Engelländern keinen Anlaß zu einer offenbaren Ruptur zu geben. Nachdeme indessen unser Cardinal Premier-Minister todt ist / macht sich Spanien anjetzo grosse Hoffnung / es werde der hiesige Hoff denen Spanischen Trouppen den freyen Durchzug durch Franckreich nicht nur gestatten, sondern auch die durch Tractaten schuldige 20000. Mann Frantzösische Hülffs-Völcker dem Catholis. König accordiren.

Dresden, den 20. Febr.

Zwölff Battaillonen und 16. Escadronen / so ein Corpo von 14000. Mann ausmachen / haben Ordre sich auf den ersten Befehl marschfertig zu halten. Dise 12. Battaillonen seynd: Die erste von der Garde / die andere von der Garde, 1. der Königin / 1. des Printzens Xavier / 1. Weissenfels / 1. Brühl / 1. Cosel / 1. Sulkowski / 1. Franckenberg / 1. Römer / 1. Alnpeck und 1. Niesemeüschel. Die 16. Escadronen seynd: Vier von Carabinier / 2. von des Königl. Printzens Regiment / zwey von Bestenbostel, 2. von Maffei / 2. von Haugring / 2. von Gersdorff und 2. von Oborn. Dises Corpo Trouppen / so auf den ersten Befehl marschfertig ist, wird von dem Grafen Rutowski als General en Chef von den General-Lieutenants Birckholtz und Renard, auch von den General-Majors Grumckau, Arnimb, Haxthausen / und den Grafen von Cosel commandirt. Unsere Herren General haben Ordre / keinem einzigen von den Officirn Urlaub zu geben / indem sich alles zum Marsch parat halten solle. Die Ständ der benachbarten Crevse haben Sr. Majestät zu vernehmen gegeben / wie es die Umständ erforderten / daß man ein ansehnliches Corpo Trouppen zusammen ziehe / sich deren im Fall der Noth zu bedienen / und erwarteten sie, daß

Se.

Se. Majestät die behörige Anstalten darzu machen lasse / damit sie ihre Trouppen auch darzu stossen könnten.

Berlin / den 22. Febr.

Die Leib-Garde hat ihr Quartier in der Gegend Charlottenburg genommen / damit sie bereit seye / auf erste Königl. Ordre zu marschiren. Se Majestät der König ließ diser Tagen das behörige Geld vor die Equipage / Bagage-Wägen und andere Fuhrten / so commandirt worden / auszahlen / man remontirt aufs schleunigist die Dragoner / man wirbt 2. neue Infanterie-Regimenter an / und ist auch die Resolution erfolget / jede Grenadier-Compagnie mit 30. Mann zu vermehren / die Feld-Artillerie ist auf den ersten Winck zum Marsch parat / und seynd auf den Fluß vile Schiff zusammen gebracht worden, so die Bomben / Kugien und andere Kriegs-Ammunition einladen müssen.

Haag / den 25. Febr.

Ob zwar dermahlige critische Umständ die Provinz Holland bewogen sich dem Verlangen deren Höfen von Wienn und London durch den wegen Stellung 20000. Mann gefaßten Entschluß zu ergeben / so folgt darum doch lang nicht / daß es weiter nichts bedörffe als nur Allons marsche! zu disen Trouppen zu sagen / und und daß die andere Provintzen jener vorgängiges Exempel sich also fort zum Richtschnur dienen lassen solten; solche Affair schwebet nun unter der Berathschlagung deren General-Staaten um den Städten Communication davon zu thun / wobey es ohne Zweiffel nicht nur vile Schwürigkeiten in Erlangung der Zustimmung einer jeden setzen / sondern auch wegen des mannigfältigen hin und wider schickens vile Zeit kosten wird; inzwischen Frackreich seine Macht immer mehr verstärcken / und seine Gräntzen in völligen Defensions-Stand setzen kan. Es langte auch der Baron von Burmania / Groß-Stallmeister des Printzens von Oranien und Nassau / von Leuwarden mit der Nachricht hier an / daß Ihro Königl. Hoheit die Frau Printzessin von Oranien / den 28. vorigen Monats mit einer Printzessin glücklich entbunden worden.

Be-

Bologna, den 26. Febr.

Hiesige Spanier haben ungefehr 1000. Mann Miqueleten / Husaren / Infanterie und Cavallerie nach Minerbo abgeschicket / um die Equipage ihres Generals / so nach Nieder-Romagna gehet / zu Escortiren. Man will / daß die Oesterreichisch- und Sardinische Husaren biß in Diamantina avanciert seyen / wie sich dann auch von ihnen einige kleine Partheyen in den Gebieten von Cento und Pieve sehen lassen. Nachdeme die Spanische Armee einen guten Theil Krancke / mit denen Equippages der sämmentlichen Officiers, nach Imola abgeschicket / so ist dieselbe nun selbsten in Bewegung; und hofft man also / daß sie disem Staat nächstens völlig geraumet haben wird. Indessen sterben fast alle bleßirte Officiers von ihnen.

Sta. Crux in der Barberey / den 25. Jan.

Den 2. dises erschiene vor hiesiger Beye ein Spanischer Armateur / da man aber sogleich Feur auf ihn gabe / retirte er sich. Den 6. kame er wieder / und sandte einen Brieff ans Land darinnen er eine gewisse Summa Piastres als eine Contribution wegen der hier befindlichen Englischen Schiffen forderte. Man antwortete im aber den 7. mit denen Canonen aus der Vestung / wordurch er genöthiget wurde / sich aufs neue zu retiriren. Gleichwohl liesse er sich des andern Morgens wieder sehen; Worauf man aber 2. Englische Fahrzeuge / mit einigen Barquen dises Lands / worauf 160. Mohren und einige Canonen embarquirt wurden / abschickte / um demselben zu verjagen. Dise kamen den 10. wieder zurück / ohne daß sie ihn haben einholen können.

Mietau / den 20. Febr.

Die Landes-Regierung wird als noch nach dem eingeführten Fuß einer Interims-Verwaltung fortgeführet / und bekommt die Republic Pohlen das jährliche Schutz-Geld; Die übrige Landes-Schatzung aber wird in der Interims-Regierung eingezogen. Mann weis noch nicht, wann man zur Wahl eines neuen Landes-Fürsten schreiten wird / zu welcher Würde Ihro Russisch-Kayserl. Maj. Ih. Hochfürstl. Durchl. von Hessen-Homburg aufs nachdrücklichste recommandirt haben sollen.

Sambstägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Bayrn/ Pariß/ Italien,

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 16. Martii. 1743.

Franckfurt/ den 1. Mertz.

GLeichwie Ihro Kayserl. Majestät sich allergnädigst gefallen lassen/ den Herrn Marschallen und Hertzogen von Belle-Isle zum Teutschen Reichs-Fürsten zu ernennen: so haben Allerhöchst Dieselben auch/ aus eigener Bewegung Ihro Excellentz/ dem Herrn August Friederich/ Freyherrn von Seydewitz/ nebst dessen Nachkommen/ in Erwegung dessen fürtrefflichen Eigenschafften/ und als würcklicher Kayserlicher Hof-Rath/ geleisten grossen Diensten/ in den Reichs-Grafen-Stand zu erheben/ allergnädigst geruhet/ und zu Ausfertigung des Diplomatis an eine Hochlöbl. Reichs-Cantzley die allerhöchste Verordnung ertheilen lassen. Weilen bereits bey Ihro Kayserl. Majestät vile hohe Reichs-Ständ um die Lehens-Empfahung angesucht haben/ so glaubt man/ daß mit nächsten dergleichen Actus vorgehen dörfften.

Paris/ den 1. Mertz.

Der Herr von Lomaca welcher des am hiesigem Hof gewesenen Türckischen Ambassadeurs Dollmetscher gewesen/ langet so eben von Constantinopel hier an/ und sagt man/ daß er ein und andere geheime Commissionen von wegen des Groß-Sultans zu verrichten habe. Die erste Battaillon der Frantzösischen Gardes wird den 12. dises aufbrechen. Ihro Majest. haben verordnet/ daß alle dero Haus-Trouppes den 15. dises Marschfertig

seyn

seyn sollen. Der Sammel-Platz von denen Gens-d'Armes ist zu Meaux / und der von der leichten Reuterey zu Chateau-Thiery. Die Leib-Gardes haben Ordre / vor dem 20. sich zu ihrem Corps zu begeben. Der Printz von Conty wird nächster Tagen von der Armee in Bayern hier erwartet. Der Marschall von Mallebois und nach ihm der Marschall von Broglio haben von ihm sehr rühmlich an den König geschrieben. Nachdem der Graf von Sachsen die grosse Dienste / welche die Croaten und Panduren der Königin von Ungarn leisten / erkennet / hat er vom König den Consentz erhalten / ein Regiment Ulanen von 1500. Mann in Pohlen werben zu lassen / welche Cuirasse von weissem Blech und eine Coquille tragen sollen. Ihre gantze Kleydung soll nicht über 8. Pfund schwer seyn. Jeder Ulan wird einen Bedienten haben / welche die Husaren mit Lantzen attaquiren sollen. Man wird für dieselbe Pferde in Pohlen kauffen / welche der Husaren ihre im Lauffen übertreffen. Am Freytag träffe der Printz Friederich von Zweybrücken, welcher bey der letzten Promotion zum Brigardier der Königl. Armeen ernennet worden / allhier an. Selbigen Tag traffen 500. Maulthiere / zum Dienst der Königl. Armee / aus Avergne hier ein.

Regenspurg / den 28. Febr.

Gestern Vormittags ist zu Stadt am Hof abermahlen ein Königl. Ungarischer Trompeter angelangt / den man gleich dem neulichen mit verbundenen Augen zu dem Frantzösischen Marschall von Mallebois gebracht / und nach übergebenen Depeches / innerhalb 3. Stunden wider expedirt hat. Es bleibet jedoch dessen eigentliche Verrichtung / wie bey den vorigen / als auch bey disem / noch

zur

zur Zeit ein Geheimnuß. Selbigen Tags langten sechs blessirte Frantzosen zu gedachter Stadt am Hof an / woselbsten sowohl / als zu Straubingen alle Frantzösische Kranckenwärter in Ansehung ihrer bißhero bezeigten Nachlässigkeit / und ausgeübten Unbarmhertzigkeit in denen Lazarethen abgeschaffet / und statt deren in jedes 50. Teutsche angenommen worden. Damit aber diſe Leute in Anwendung ihres Fleiß / und guter Obsorg nichts erspahren mögen / wird jedem wochentlich 4.5. biß 6. fl. nebst der Kost gereichet / ja man will schon sagen / daß die wenige Zeit her / als sich teutsche Wärter darinnen befinden / bereits zimmlicher Effect verspühret würde. Seit porigen Post-Tag sihet man von denen Frantzosen dahier an denen publiquen Orthen einen teutsch-gedruckten Zettel angeschlagen / krafft welchem allen und jeden kund gemacht wird / daß vom 25. diſes an / und folgende Täge / zu Donauwörth Frantzösische Wägen und Pferde an dem meist bietenden verkauffet werden sollen. Indessen haben gedachte Frantzosen mit hiesigen Schiffmeistern auf 40. Schiffe einen Contract gemacht / um solche binnen kurtzer Zeit nacher Ingoldstadt zu lieffern / auf welchen einiger Muthmassung nach die letzthin wieder ins Reich einmarschirte Frantzösische Recrouten anhero / und so weiters transportirt werden sollen. Vorgestern ist zu Stadt am Hof Feur entstanden / so aber bald wider gedämpffet worden. Und da am Sonntag Nachts eine Feuers-Brunst zu sehen gewesen; So hat man folgenden Tags in Erfahrung gebracht / daß sowohl das Schloß / als gantze Dorff Holtzheim ohnweit Kalmüntz / durch Nachläßigkeit der Dienstbothen völlig in die Asche geleget worden.

Prag /

Prag/ den 2. Martii.

Es wird täglich viles Pram-Holtz auf hiesiger Molhau anhero geflosset/ dessen über 1000. Prame zur Königl. Hofstatt erkauffet worden. Ingleichen wird vieles Bau-Holtz und Bretter zugeflösset/ welches zu Baraquen und sonsten gebraucht werden soll. Gestern wurde auf hiesigen Rath-Häusern publicirt/ daß Ihro Majestät die Königin/ allergnädigst resolviret hätten/ schon den 29. April dero Einzug in hiesige Residentz zu halten/ dahero absonderlich die Handel- und Höcklers-Leute sich mit Geflügels/ Wildprät ꝛc. versehen sollen/ damit kein Abgang und Theurung sich äussern- und alles in Wohlfeilen Preis zu bekommen seyn möge. In hiesigen Königl. Schloß ist seit der ein paar Tagen die Arbeit verdoppelt worden. Gestern ist von dem Beraun-Fluß der Eiß-Stoß gangbar worden/ weßwegen das Königl. Floß-Holtz in grosser Gefahr gestanden/ mit weggeführet zu werden. Dieser Tagen ist ein Courier von Maynz vom Herrn Grafen von Lobentzel hierdurch nach Wienn passiret.

Altdorff/ den 27. Febr.

Vor etlichen Tagen kamen gantz unvermuthet und schon bey Thor-Sperr bey 2500 Mann Frantzösis. Völcker vor hiesiges Städlein. Bey Annäherung solcher Trouppen sperrete man allhier die Thor/ jene aber drobeten/ mit Gewalt einzudringen/ wann man solche nicht in Güte wolte eröffnen/ fiengen auch schon würcklich an/ in den Gatter zu hauen. Hierauf wurde in hiesigem Städtlein Lermen geschlagen/ worauf alle Bürger mit Gewehr zusammen lieffen; wobey von denen Weibern und Kindern ein grosses Lamentiren um ihre Männer und Vätter

ge-

gehöret wurde / und solcher Lermen daurete fast bey 2. Stunden. Endlich begaben sich der allhiesige Rector Magnificus / der Herr Pfleger und ein Canditat / welchen sie zum Dollmetscher brauchten, zu dem Frantzösis. Herrn General hinaus / und meldeten ihme: Daß Altdorff eine Universität / mithin besondere Freyheiten habe / und überhaupt der Orth zur Einquartierung so vilen Volcks zu klein wäre. Vor die hohe Officiers aber wolte man dannoch Anstalt zum Nacht-Quartier machen; Da sie nun solches nicht annehmen wolten / begab sich nur allein gedachter Herr General mit ob-gedachten 3. Persohnen herein in das Schloß / dessen Auffenthalt aber daurete keine halbe Stund / da er sich sogleich wieder fortmachte / doch aber Bothen begehrte / die seine Soldaten / deren gar vil kranck waren / auf die benachbarte Dörffer weisen solten. Unterdessen lagen einige aber unter freyem Himmel. Unterm letztern befande sich eine Kindbetterin / zu deren Erwärmung man um selbige Feur anmachte; da aber das Feur allzuhefftig anfienge zu brennen / wäre gedachte Kindbetterin nebst dem Kind bey nahe mit verbrannt; sie wurde aber eben noch zu rechter Zeit gerettet. Von disen Trouppen seynd auch einige Excesse ausgeübet worden; indeme etliche von selbigen auf dem Marsch denen Bauren Gänß gestohlen / und 2. davon / da sie sich dißfalls zur Wehr gestellet / durch die Frantzosen ihr Leben einbüssen müssen. Vorgestern als am 25. haben einige Ungarische Husaren ein Dorff / unweit Freystädtlein / geplundert und angezündet; und gestern kammen 16. deren Husaren / nebst einem Officier vor das Städtlein Neumarck / und forderten Brand-Schätzung; worauf aber die darinn gelegene

Gar-

Garniſon den Officier ſehr gefährlich verwundet / die gemeine Huſaren aber zu Kriegs-Gefangenen gemacht habe. Wie es nun weiter gehen wird / muß man von der Zeit erwarten.

Aus der Schweitz / den 3. Mertz.

Es hat zwar der Marquis de Prie / Ambaſſadeur der Königin von Ungarn, bey dem Cantons fürgeſtellt / wie die Spaniſche Werbungen in der Schweitz mit einer genauen Neutralität nicht übereinſtimmen / wobey er auch gebetten / daß den Spaniern der Durchzug nach Italien nicht geſtattet werden möchte: Nichts deſtoweniger wird in etlichen Cantons ſtarck vor die Kron Spanien geworben / gleichwie auch vor den König in Sardinien. Inzwiſchen ſagt man unter den Spaniſchen Trouppen durchgängig / daß ſie auf nächſtkünfftigen Monat aus Savoyen weiter fortdrinden würden. Alle Amt- und Gerichts-Leut daſelbſt ſeynd nach Chambery citirt worden / um dem Don Philipp als ihrem Hertzog zu huldigen / und der freyen Stadt Genf / welche auf Savoiſchen Grund und Boden ligt / iſt bey der Sach noch immer nicht wohl zu Muth / ungeachtet der Frantzöſiſche Hof ihrem Agenten zu Paris / dem Herrn Theluſſon / alle Ungefärde zugeſichert / und noch darzu verſprochen hat / der Stadt den auf ihrem Gebieth von den Spaniern erlittenen Schaden zu erſetzen.

Aus Savoyen / den 26. Febr.

Die Miniſtri des Spaniſchen Infanten Don Philipp arbeiten ſehr ernſtl. an Austheilung jeniger Sum̃en / welche diſes Hertzogthum für die aus Franckreich zum Unterhalt der Spaniſchen Armee bezogene Früchten, Holtz

und

und andere Nothwendigkeiten nachtragen müssen / und es verlautet / daß auch der Geistlichkeit dabey nicht verschonet werde. Den 25. dises muß unsern neuen Fürsten gehuldiget werden. Das Spanische Fuß-Volck ziehet sich indessen allgemach gegen die zu disem Hertzogthum gehörige Grafschafft Chablais / ohne daß man jedoch weißt / wohin ihr Vorhaben möchte gerichtet seyn.

Florentz / den 22. Febr.

Nachdem sich am Sonntag Abends die bisherige Unpäßlichkeit der verwittibten Churfürstin von der Pfaltz gar sehr vermehret, wurde derselben ein wenig zur Ader gelassen. Am Montag Morgens wurde dieselbe noch schlechter, deswegen der Päbstliche Nuntius derselben die Sacramenten ertheilte / worauf sie ungefehr um 21. Uhr welschen Zeigers diese Zeitlichkeit geseegnete.

Rom / den 23. Febr.

Gestern Abends ist nun auch der Cardinal Bellugа mit Tod abgangen / und ligen die Cardinäle Pico / Passionei und Petra noch sehr kranck darnider. Nachdeme am Mittwoch der Abt Franchini / aufferordentlicher Envoye des Groß-Hertzogens von Toscana / und der Graf Spada / Resident Sr. Königl. Hoheit / durch einen Courier von Florentz die Nachricht erhielten, daß die verwittibte Churfürstin von der Pfaltz das Zeitliche geseegnet / und höchstgedachten Groß Hertzogen zu ihrem Erben eingesetzt habe, so haben besagte Ministri so gleich von denen Palläst n und darzu gehörigen Land-Häusern Besitz genommen / und auch einen Courier nach Neapolis wegen Besitz-Nehmung von derselben Güthern zu Aquila abgeschicket.

(Num. XII.) den 23. Mertz 1743.

Münchnerische
Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt / den 15. Mertz.

IHro Römis. Kayserl. Majestät haben unter dem 1. dises Monats ein allergnädigstes Mandat durch offentlichen Druck publiciren / und an gewöhnlichen Orthen affigiren lassen / darinnen Allerhöchst Dieselben aus angebohrner Lands-Väterlicher Clementz und Milde allen denjenigen / welche von Dero Regimentern zu Pferd und Fuß bis anhero desertiret seynd / sich aber innerhalb zwey Monaten von Dato dises Verrufs freywillig stellen werden / einen vollkommnen Pardon dergestalt versprechen / daß sie ohne alle Bestraffung und Ahndung zu ihren vorigen Regimentern / unter verhoffter ihrer Besserung / wiederum an- und aufgenommen werden sollen: Diejenige aber / welche dise allerhöchste Kayserl. Gnad in den Wind schlagen / und sich in

disem præfigirtẽ 2. monatlichen Termin nicht stellen werden/ sollen auf Betretten alsogleich andern zum Schröcken und Exempel ohne allermindesten Pardon mit würcklicher Tods-Straff angesehen werden.

Regenspurg/ den 17. Merz.

Verwichener Tagen seynd wiederum 53. Centner Frantzösisch Geld allhier unter einer starcken Bedeckung angelangt/ und dem Verlaut nach soll dergleichen Quantität Geld noch mehr nachfolgen. Nunmehro erwartet man die erste Colonne von denen neuen Frantzösischen Recrouten/ ein Batallion derselben wird zu Stadt am Hof einquartiert/ die übrige denen Regimentern zugeschicket werden. Das Corpo des Herrn Grafen von Sachsen stehet also noch zu Deckendorff/ woselbst es sehr theur seyn soll/ um aber derselben vorzukommen/ werden die Zufuhren zu Wasser sehr præstiret/ wie dann schon die erste Fuhr/ mit Haber/ Heu und Stroh beladene Schiffe/ nach Straubingen abgefahren; man sagt/ daß bey Ulm und Augspurg vile Flöß zurecht gemacht würden/ um das Proviant auf selbige zu laden und hieher zu bringen. Es gehet anbey die Rede/ daß ehestens ein Lager bey Weix formiret werde.

Eger/ den 6. Merz.

Der Graf von Sparre Obrist des Königl. Schwedis. Regiments/ marschirte abgewichener Tagen mit einem Detachement von 600. Mann aus diser Stadt/ ein Detachement von 300. Mann/ welches hieher 150. Ochsen und 400000. Livres an Geld zur Bezahlung der Guarnison hieher bringen sollte/ zu begleiten: Nachdem sich dise 2. Detachementer mit einander conjungirt hatten/ erhielte der Graf von Sparre Nachricht/ daß sich rechter Hand der Land-Strasse ein Corpo Oesterreichischer Husaren in Hinterhalt gesetzt/ er ließ sofort seine Leuth Halte machen bis in die dunckle Nacht/ darauf muste die Convoy/ um den Feind zu verwirren/ die Land-

Straß

Straß marſchiren / nach einer Viertlſtund aber / muſte ſie wieder zaruck kehren / und mehr ſich lincker Hand nach dem Fuß-Steig wenden / alſo verbarg und bedeckte er ſeinen Marſch mit Hülff der Nacht / daß die Huſaren / ſo ein Corpo von mehr als 1800. Mann hatten / erſt am Tag gewahr wurden / was vorgegangen / ſie verlieſſen alſo ihren Hinterhalt / und folgten unſern Trouppen nach / ſie könnten ſie aber nicht mehr erreichen / indem ſie ſchon unter unſern Stücken waren / folglich zu ſpat geweſen / ſie abzuſchneiden / die Huſaren wollten ſie zwar in der Flanque attaquiren / man empfienge ſie aber ſo tapffer / daß ſie abziehen muſten. Auf ſolche Weis iſt Se. Excellentz ohne Hindernuß und Verluſt in die Stadt gekommen / und haben ſeine Leuth / das Geld und Ochſen mitgebracht / man kan die Freud / welche die gantze Guarniſon darüber gehabt / nicht genugſam ausdrucken / dann ſie gabe nicht nur ein allgemeine Salve / ſondern ſchryen auch mit froher Stimm: Es lebe der Graf von Sparre.

Donauſtrohm / den 18. Merz.

In denen hieſigen Gegenden von Regenſpurg und Stadt am Hof / woſelbſt bey Weix nächſtens ſich die Königl. Frantzöſ. Armee verſammlen ſoll / iſt bereits eine abermahlige Diviſion Frantzöſiſcher Recrouten aus dem Elſaß in ſchöner Mannſchafft angelanget; Hingegen ſeynd Jhro Excellentz / der Herr Marſchall von Maillebois / nachdem Dero Equipage am 12. Martij voraus gegangen / nach Franckreich eheſtens zu reyſen im Begriff.

Prag / den 10. Merz.

Es iſt bereits von unſerer allergnädigſten Königin der Land-Tag in diſem Königreich Böhmen auf den 26. Tag diſes Monats allermildeſt ausgeſchriben.

Berlin / den 8. Merz.

Wie von Berlin berichtet wird / kehret man daſelbſt alle

Ver-

Veranstaltungen vor / die Trouppen bald in die entworffene Lager rucken zu lassen / doch wäre noch ungewiß / zu welcher Zeit der Marsch nach dem Rhein-Strohm erfolgen dörffte / sintemahl Ihro Königl. Preußische Majestät vorhero allen Fleiß anwenden wollten / die Königin von Ungarn zu einem Vergleich mit Ihro Römisch-Kayserlichen Majestät zu bewegen.

Hamburg / den 12. Mertz.

Wie man aus dem Haag vernimmt / so hätte der Marquis de Fenelon in einer unlängst mit den Deputirten der General-Staaten gehaltenen Conferentz abermahlen alle seine Beredsamkeit gebraucht / um ihnen die offenbahre Gefahr / worinn sich Ihro Hochmögenden / wann Sie Trouppen zu Diensten der Königin von Ungarn marschieren liessen / werffen würden / vor Augen zu stellen / und zwar hat er dabey angeführt / daß die Republic / wann sie sich durch Tractaten zu Stellung von Volck-Hülff verpflichtet befände / hiervon dannoch nicht nur durch gegenwärtigen gefährlichen Zustand der allgemeinen Affairen von Europa völlig entbunden / sondern auch auf alle Weis darum dispensirt wäre / weil sie sowohl von Ihro Majestät dem Kayser und Franckreich / als von dem Wienerisch. Hof selbst zulängliche Vollmacht in Händen hätten / um unter den kriegenden Partheyen einen Vertrag und allgemeinen Friden zu stifften. Ferner hat derselbe declarirt / daß die Erhaltung der Oesterreichisch. Niderlanden auf die Neutralität der Republic ankäme / es würde aber damit gantz anderst ausfallen / wofern die General-Staaten der Königin mit Trouppen beyständen; dann der König sein Herr ließ ihnen entbiethen / wie er gegen ihre 20000. Mann noch einmahl so vil stellen / ja / wann sie auch 40000. Mann sendeten / die Anzahl seiner Trouppen dagegen in den Niderlanden / oder überall / wo es die Noth erforderte / doppelt und dreyfach verstärcken würde.

Num 12.
Anno 1743. Littera M 23. MARTIUS

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Regenspurg / den 9. Mertz.

SE. Durchlaucht der Fürst von Lobkowitz hat die Ständ des Fränckischen Creyses durch ein an sie abgelassenes Schreiben versichert / daß Sr. Excellentz Intention niemahls gewesen seye / ihnen / wie auch allen denjenigen / welche eine genaue Neutralität observirten / den geringsten Schaden zu verursachen ; wann man aber von der ein oder andern Seite dem Feind / insonderheit bey der Blequade vor Eger favorisire ; so könnte es sodann leicht geschehen / daß Sr. Excellentz Trouppen über die Gräntzen setzen / dem Succurs welchen man besagten Plats schicken würde / zuvor zukommen / und hätte der General von Festetits Befehl vor obbemeldten Creyß allen Egard zu haben / auch Sorg zu tragen / daß er auf keinerley Weis beunruhiget werde. Die Schiff-Bruck zu Weix ist wiederum hergestellet worden / und passirt man auf derselben wider hin und her / die Frantzosen haben die Bruck zu Donaustauff aufgehoben / allda wider allen Anfall in Sicherheit zu

zu seyn. Die Barquen welche die Frantzösische Commissarien gemiethet, seynd schon die Donau der Verstärckung der Mutz, so aus dem Elsaß kommt, entgegen hinaufgefahren.

Paris, den 27. Febr.

Schreiben Ihro Allerchristlichsten Majestät von Franckreich an Dero Abgesandten in den Haag, Marquis de Fenelon.

Euer Schreiben vom 24. Januarii mit der Nachricht des Entschlusses der Provintz Utrecht habe ich mit vilen Vergnügen erhalten. Derselbe schiene mir sehr wohl gefasset, und auf vernünfftige Raisons gefusset zu seyn. Ich habe auch ein rechtes Vergnügen empfunden, über die Art und Weis mit deren sich die Herren General-Staaten im Absehen auf Franckreich heraus gelassen, und über die Gerechtigkeit, die man mir, wegen meiner Sentiments gegen die Republic widerfahren lässet. Ich hoffe nunmehr, daß das Beyspihl disser Provintz, allen übrigen den Muth und die Hertzhafftigkeit eingeisten werde, denen Einblasungen derer zu widerstehen, welche vilmehr ihre besondere Absichten, als der Nutz und das Interresse des Hauses Oesterreich zu beförderen suchen. Ich kenne ihre Projecten wohl, und die Gerücht so sie in der Welt ausstreuen, meinen Feinden Muth zu machen. Sie bedienen sich Wechsels-weis mit dem Vorwand des Ehrgeitzes von Franckreich, oder seiner gegenwärtigen Entschöpffung. Ich werde aber durch meine künfftige Aufführung der Welt zu erkennen geben, daß man sich sowohl was das einte als das andere betrifft, betrogen hat. Ich wünsche nichts, als Frid, wann nur meinen Alliirten vernünfftige und billiche Bedingnuß angebotten werden. Sie werden aber an mir einen mächtigen Beystand, und genugsamen Succurs finden, wider alle diejenige, welche solche zwingen wolten, ein schandliches Joch anzunehmen. Ich habe schon seit Anfang des Kriegs auch eben disen Ton gesprochen, werde auch solang in disen Gedancken verharren, bis ich von meinen Feinden directe oder offentlich angegriffen werden solte. Ubrigens bitte ich GOtt, daß er euch Herr Marquis von Fenelon in seinen Schutz nehmen wolle. Geben zu Versailles, den 3. Febr. 1743. Unterzeichnet Ludwig.

Am.

Amſterdam / den 3. Mertz.

Die Conjuncturen ſcheinen jemehr und mehr delicater zu werden. Der Miniſter des Königs beeder Sicilien / gehet nach Engelland / dem Londiſchen Hof ſehr wichtige Vorſchläg zu thun / welche / wann ſie reußiren / ſollen ſie, wie man ſagt / gantz Europa in erſtaunen ſetzen. Man verſichert, daß Se. Preußiſ. Majeſtät Miniſter bey den König von Groß-Brittanien einen Fridens-Plan zwiſchen Sr. Majeſtät dem Kayſer und Sr. Königl. Ungariſchen Majeſtät ſeye würcklich präſentirt worden / und hätte man diſes Project angenommen / anbey aber die Verſicherung gegeben / daß er dem Wiennériſchen Hof ſolle communicirt werden; es ſeynd einige / ſo da zweiffen, daß diſer Plan angenommen werde, weil man auf die Final-Reſolution der ſiben vereinigten Provintzien annoch warte; da aber die Abſicht Sr. Majeſtät des Königs in Preuſſen nicht können penetrirt werden; ſo dörffte es leicht geſchehen / daß der Wiennériſche Hof einen gütigen Vergleich Gehör gebe.

Nider-Elb / den 7. Mertz.

Brief von Stockholm bringen die zuverläßige Nachricht / daß die Ständ diſes Königreichs allernächſtens zu der neuen Wahl eines Cron-Folgers wiederum ſchreitten werden: Der zu Regulirung diſes gar wichtigen Geſchäfts nidergeſetzten Commißion / hätte ein anſehnliches Mitglid des Reichs-Tags / zu Gunſten des Hertzogs von Zweybrücken / bereits ein Memorial übergeben: So würde auch geſagt / daß der Königl. Däniſche Printz von denen Herren Deputirten aus denen an Nordwegen nächſt angräntzenden Provintzen ſeye vorgeſchlagen worden: Der Herr von Berckentin / Königl. Dähniſcher Ambaſſadeur / wäre mit denen von dem König in Schweden zu diſem End ernannten Commiſſarien alltäglich in Conferentz: Diſe ſeynd die Herren Grafen von Gyllenburg / von Teſyn / von Wrangel / und von Klinckenſtrohm. Zufolg denen letztern Nachrichten von Wyburg / habe der Rußiſche Hof / nachdem er in Erfahrung gebracht / das ſich in Oſt-Bothnien ein Corpo von 8000. Schweden zuſammen ziehe um von ſelbiger Seiten

ten her in Finnland einzudringen / 24. Compagnien, nebst noch einigen andern Trouppen / um sich ihren Unternehmen zu widersetzen / dahin defiliren lassen.

Constantinopel, den 28. Jan.

Wegen der Persianischen Affaire ist man fast nicht mehr bekümmert / es ist auch einem Theil Trouppen / welche an dasigen Gräntzen stunden / erlaubet worden / aus einander / und nacher Haus zu gehen / nichts destoweniger ist die Pforte sehr Aufmercksam ihre Magazin anfüllen zu lassen / und in guten Stand zu stellen / damit dieselbe auf allen Fall parat seye / wann etwann die Unruhe und Ehrgeitz des Thomas-Kouli-Kans seine Gedancken wider verändern / oder daß der Groß-Sultan ein anderes Dessein ausführen wolte. In 14. Tagen wird ein grosser Divan gehalten werden / welchem alle Pacha / so deßwegen von ihren Gubernaments hieher beruffen worden / beywohnen müssen.

Nider-Rhein-strohm / den 8. Merz.

So vile Hoffnung man sich bis dato zum Friden gemacht / scheinet es doch aus denen grossen Kriegs-Anstalten / die man aller Orthen machet / daß man vilmehr bedacht seye / den Krieg mit allem Ernst fortzusetzen. Die Englische Trouppen seynd völlig aufm Marsch nach dem Rhein-Strohm / und die Armee des Marschalls von Belle-Isle wird noch vor End dises Monaths, wie die Red gehet / auf 40000. Mann verstärckt werden / und sich alsdann mit einer andern Frantzösischen Armee vereinbahren. In dem Jülchischen flüchten dahero sehr vile Einwohner ihre beste Sachen noch zu ihren guten Bekannten und Freunden nach Mastrich / und in der Stadt Jülich selbst hat der Commandant alles unnütze Volck, und was sich nicht auf 7. Wochen mit Lebens Mitteln versehen kan, ausmustern lassen.

Landau / den 3. Merz.

Es sind bereits an Frantzösischen Recrouten 31. Capitains / 36. Lieutenants, 1360. Sergaulen und Gemeinen / nebst 24. Wägen und 19. Reit-Pferden / durch das Würtembergische nach Donauwörth marschiret.

Sambstägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Bayrn/ Pariß/ Italien,

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 23. Martii. 1743.

Franckfurt/ den 8. Mertz.

AM verwichenen Sambstag wurde von Ihro Kayserl. Majestät die Credentialien an den Hochlöbl. Reichs-Convent für des Kayserl Herrn Principal-Commissarii / Herrn Fürstens Alexandri Ferdinandi von Tourn und Taxis Hochfürstl. Gnaden durch die offentliche Dictatur denen Ständen bekannt gemacht / darinnen Ihro Kayserl. Majestät allergnädigst zu vernehmen gegeben: Wie bey Ihro / des Herrn Fürsten von Fürstenberg Hochfürstl. Gnaden um Erlassung der bisher aufgehabten Principal-Commissariats-Stelle geziemend angesuchet / dahero Allerhöchst: Dieselbe nurgedachten Fürstens Hochfürstlichen Gnaden hierinnen willfahren / um so mehr bewogen worden wären / als Sie Dieselbe zu Ihrem Kayserl. Obrist-Hofmeister ausersehen zu diser vacanten Charge / mithin des Herrn Fürsten von Tour und Taxis Hochfürstlichen Gnaden wegen Ihro beywohnenden fürtrefflichen Teutschfürstlichen Eigenschafften / als Ihren Kayserl. Principal-Commissarium allergnädigst benennet hätten; Als ergienge das allerhöchste Kayserl. Begehren an die Hochlöbliche Reichs-Tags-Versammlung dahin; Erwehnten Hochansehnlichen Kayserl. Principal-Commissarium zu erkennen und achten / Ihro in jetzigen und künfftigen Reichs-Tags Sachen gleich Ihrer Kayserl. Majestät selbsten / vollkommenen Glauben beymessen / und üblicher Gewohnheit nach in all und jeden vorkommenden Geschäfften und Handlungen

gen sich willfährig erweisen / und dasjenige getreulich mit beytragen / was fürnehmlich dermahlen und bey jetzig-gefährlich-anscheinenden Zeitläufften zu höchstnöthiger Herstellung des erwünschten Ruhe-Stands und zum gemeinen Besten der Teutschen Nation / auch zu eines jeden Reichs-Standes Sicherheit und Erhaltung höchstnöthig seyn wolle.

Paris / den 7. Mertz.

Der Marschall von Noailles / welcher diser Tagen mit dem Kriegs-Minister / Herrn von Argenson / lang gearbeitet hat / gehet zu seinem Commando der Armee in Flandern zurück. So werden auch die Feld-Marschalle / Hertzogen von Boutteville und von Bissac / und der Herr von Lutteaux / die Reise zur Armee in Bayern antretten. Heut solle der Graf von Sachsen seine Instructiones empfangen haben / um künfftigen Mittwochen zu seinem Corps de Reserve in Bayern zurück zu kehren. Den 3. dises kamme der Marschall von Belle-Isle von Metz, wo er sich einige Tage aufgehalten / hier an / und begabe sich sogleich weiter nach Versailles. Die General-Lieutenants / Hertzog von Hacourt / und Graf v. Bayrn werden auch ehistens erwartet. Die Pferdt für die Husaren / so man aufs neue wirbt / befinden sich in Lothringen und dem Elsaß. Der König gibt denen Capitain von der Armee des Marschalls von Belle-Isle die nöthige Militz / um ihre Compagnien zu recrutiren / und jedem Capitain von der Cavallerie und denen Dragonern 10. Mann gantz montirt / und equipirt. Der König hat dem Abbt von Olivet / Glied der Frantzösischen Academie / welcher die Historie von Franckreich schreibet / eine Pen-

sion

sion von 1000. Liv: es zugestanden. Der Printz von Dombes befindet sich zu Versailles kranck / und hat man ihm zweymahl am Fuß zur Ader gelassen.

Regenspurg / den 11. Mertz.

Es ware am verwichenen Donnerstag, da in hiesiger Nachbahrschafft / und zwar jenseits der Donau / zu Land vile Frantzösische Recrouten angelanget; man weiß aber so wenig und welche Regimenter / die sich alle schwach befinden, solche werden vertheilet / als wenig bekannt ist / wohin die eben selbigen Tags zu Stadt am Hof von Ingoldstadt zu Land angekommene 13. Feld Stücke ferner gebracht werden sollen. So sihet man auch täglich viele Schiffe und Flösse / nicht allein mit Heu / Haber und Stroh sondern auch andern Victualien beladen / nacher Straubingen / und von dorten weiters zur Armee hier vorbey paßiren / wie dann auch am Freytag von abgedachten Ingoldstadt bey 300. Königlich = Ungarische gefangene Husaren / Panduren und Croaten / nach besagten Straubingen geliefert worden / um solche gegen Frantzösische zu extradiren / mit verificiret sich / daß der letzt zu berührter Stadt am Hof angelangten zweyen Königl. Ungarischen Trompeter gehabte Ausrichtung die Auswechslung der Gefangenen betroffen habe. Auf heut hat der Frantzösische Marschall von Mallebois seine Reise von hier fest gestellet / gleichwie dann derselbe dise Täge her das meiste von seinen Meublen und andern Geräthschafften verkauffen lassen. Inzwischen hat hochgedachter Marschall seit Donnerstags die angekommene Recrouten zu 30. 40. auch biß 50. Mann zu sich kommen / und sie mit Gewehr versehen lassen / und da solche sämmtlich nur bloß mit simplen

plen Röcken montiret seynd; Als solle ihnen der Verstorbenen Montur gewendet / ausgebessert / gesäubert und ihnen zu recht gemacht / sodann aber dieselbe unter die Regimenter, um solche zu completiren / gestossen werden. Diser Tagen war ein Commando Frantzosen nach Closter Reichenbach und selbiger Gegend auf recognosciren ausgeschickt, als sie auf besagtes Closter zumarschiret / hatten selbe wahrgenommen / daß dise Abbtey mit Ungarischen Husaren und anderen Soldaten angefüllt; weil nun dise sich nicht bewegen lassen das Closter zu quitiren / so warden halben Tag von beyden Partheyen Feuer auf Feuer gemacht / und disem nach das Frantzösische Commando wieder abmarschiret.

Aus dem Haupt-Quartier zu Straubingen, den 27. Februarii.

Der Intendant der Armee Msr. de la Grandville ist allhier angekommen / vor die Trouppen in den neuen Quartieren / welche ein Theil Infanterie und Cavallerie an der Donau inne haben, die benöthigte Subsistentz zu reguliren / dem General-Lieutenant Marquis von Clermont ist seit der Abreis des Grafens von Sachsen das Commando de Reserve aufgetragen worden. Von 1. dises bis jetzo haben die Husaren nicht unterlassen zwischen diesem Platz und Regenspurg zu streiffen / in dem Absehen / wie man vermuthen könnte / uns die Communication mit der Stadt am Hof abzuschneiden / es ließ aber der Herr Marschall von Broglio die Dragoner-Regimenter Enghiven / der Königin / und Nicolai / aus ihren Quartieren rucken / worauf die Husaren ihre Bewegungen eingestellt haben. Es war der Obrist-Lieutenant des Regiments

nents der Cron Ritter von Autry / welcher neulich den Posten / so die Feind zu Romansfelden besetzt gehabt / überrumpler und 1. Obrist-Lieutenant / 1. Capitain / 2. Lieutenant und 2. Cornet nebst 38. Husaren zu Kriegs-Gefangene gemacht.

Aus dem Elsas, den 6. Mertz.

Nunmehr werden in diser Provintz alle Vestungen und haltbare Oerter mit starcken und zwar doppelten Besatzungen beleget werden / und seynd die Kriegs-Anstalten überaus groß.

Maynz / den 5. Mertz.

Bey Sr. Churfürstl. Gnaden hatte Se. Excellentz der Herr Graf von Cobentzel Königl. Ungaris. Minister / dieser Tagen eine Particular-Audientz / in welcher derselbe Sr. Churfürstl. Gnaden das Interresse Sr. Majest. recommandirte, auch dabey bezeigte / wie dieselbe Hoffnung hätte / daß in dem Durchl. Churfürstl. Collegio nichts zu Dero Schaden und Nachtheil werde geschlossen werden / und möchte auch Sr. Churfürstl. Gnaden insbesondere belieben / Sorg zu tragen / demselben vorzukommen. Se. Churfürstl. Gnaden hat hierauf den Herrn Grafen von Cobentzel versichert / das Durchl. Churfürstl. Collegium werde zur Sr. Königl. Ungarischen Majestät Schaden nichts thun / wohl aber auf Mittel gedencken / wie ein vester gütiger Vergleich zwischen Sr. Majestät dem Kayser und Sr. Königl. Ungarischen Majestät könnte getroffen werden / damit das Reich wiederum die unschätzbare Früchten des Friedens und der Einigkeit geniesse. Sr. Kayserl. Majestät Kayserl. Commissarius Herr Baron von Raab und der Preusische Obriste Herr von Bornstedt / wel-

welche auch allhier eingetroffen / haben ebenfalls bey Sr. Churfürstlichen Gnaden Audientz gehabt / und in derselben ihre Commißiones abgelegt.

Prag / den 9. Martii.

Diser Tagen ist mehrmahlen ein Patent affigirt worden / vermög all-denjenigen / so sich in Hindlichen Diensten befinden / oder aber zu denen Feinden sich geschlagen verschiedene sowohl Militar- und andere Bedienungen gesuchet und angenommen; So dann Theils mit denen Feinden / Theils vor- oder nach verdächtiger massen aus dem Land sich begeben / bedeutet wird / vom 8. Martii bis 19 Aprilis und also in 6. Wochen / in Person in hiesiger Residentz-Stadt Prag zu erscheinen / und über vorgelegtes Red und Antwort zu geben. Ebenfalls wurde durch ein öffentliches Patent kund gemacht: daß 1.) all- und jede Frantzösische Waaren einzuführen verbotten; 2.) Alle reich bordirte Kleider fürs künfftige untersaget / die Alten aber noch 2. Jahr zu tragen erlaubet seyn; 3.) Auch bey Ihro Majest. der Königin / Crönung in neu bordirten Kleidern weder Herrschafften noch Bedienten erscheinen; 4.) Fürs künfftige in denen Zimmern keine reich gestickte Mobilien aufgemacht werden; 5.) Aber erlaubet seyn solle / bordirte und gestickte Hüt zu tragen / auch bordirte / oder reich gestickte Reit- Equipages zu führen.

Hamburg / den 5. Mertz.

Biesen aus dem Haag zufolg / setzet der Graf von Sintzheim alles nur mögliche in das Werck / um die General-Staaten zu bewegen / daß sie die Mediation eines Vergleiches zwischen Ihro Majestät dem Kayser und der Königin von Ungarn über sich nehmen möchten / wobey

er

er zu verstehen gibt / wie Ihro Kayserl. Majestät Dero Interesse den Händen von Ihro Hochmögenden gern auch einstellen wolten. Als selbiger letzthin bey den wochentlichen Præsidenten ihrer Versammlung gewesen / hat er gesagt / daß Ihro Majestät der Kayser sie ersuchen liesse / ihre gute Officia bey dem König von Groß-Brittanien anzuwenden / damit derselbe gedachter Königin einriethe / den Instantzien Ihro Majestät des Kayserś Gehör zu geben / welcher bloß die Aussöhnung mit Ihr begehrte / auf daß die Ruhe in Teutschland wieder hergestellet und des Bluts beyderseitiger Unterthanen verschonet würde.

Dresden / den 3. Mertz.

Vorige Wochen übersandten Ihro Königl. Majestät auf Ansuchen des Königs beeder Sicilien / durch 2. Extra-Posten verschiedene der erfahrnesten Berg-Officianten / von hier nach Neapolis / um allda die Gold- und Silber-Gründe / auch andere Metall haltende Gebürge zu untersuchen / und einige Fund-Gruben anzulegen / denen nach Ostern noch fünfftzig gemeine Berg Leute folgen sollen; der Hof hat disen Leuten / wegen ihrer Sicherheit frey paß- und repaßiren zu können / alle Versicherung und Garantie geben müssen / weil die Berg- und Knapschafft sich nicht accommodiren wollen / ferner in ausländische Diensten zu gehen.

Venedig / den 22. Febr.

Weil die Spanier letzthin an einem Orth im Gebieth diser Republic 15000 Ducaten weggenommen haben / die der Graf von Traun / Futter darvor zu kauffen / dahin geschickt hatte / so hat der Senat von dem hiesigen Königlich Spanischen Gesandten deswegen Genugthuung verlanget.

(Num. XIII.) den 30. Mertz 1743.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Extract eines Schreibens de dato Kirchberg den 25. Mertz.

GEstern haben die feindliche Husaren unsere Frey-Compagnie im Closter Ranshofen aufheben wollen/ weilen aber dise darvon Winde bekommen / haben sie es alsogleich dem Printzen von Hilburghausen nacher Braunau berichtet/ welcher ohne Anstand einige Husarn/ Dragoner/ und Cuirassiers zu deren Hülff commandirte. Herr Antoni Graf von Seefeld/ Lieutenant vom Graf Törring-Jettenbachischen Regiment/ welcher die Avant-Garde hatte/ attaquirte den Feind zum ersten / mit dem vollkommnist-erwünschtem Succeß. Unter währender Attaque/ geschahe es / daß ein Lieutenant (wie ich glaube vom Gabrielischen Regiment) einen Husarn-Rittmeister/ welcher sich ihme Herrn Grafen von Seefeld schon als gefangen ergeben/

den Kopff zerspalten wollen/ er Graf Seefeld aber solchen hievon 2. mahl verhindert hat; wie dann auch nachmahls bey der Retour gedachter Lieutenant durch den Printzen in Arrest gesetzt / mehr ermelter Graf von Seefeld aber mit diser Zeitung an den Hrn. Marschall Grafen von Seckendorff nacher Landshut geschickt worden ist. Die bey diser Action erworbene Beut bestehet in 1. Capitain / 2. Cornets und 36. gemeine Mann mit eben so vil Pferdten. Gestern wuste man noch nicht / wie vil feindlicher Seits gebliben waren / unserer Seits seynd 2. Mann blessiert / und 2. haben sich verirret. Einen Tag zuvor haben die Frantzosen bey Than auch einen zimlichen Vortheil über den Feind erhalten. Der Lieutenant Vellhorn / sicherer Avisen nach / hat bey Hohen-Schwangau eine Menge Panduren zuruck getriben.

Regenspurg / den 22. Merts.

Verwichener Tagen seynd von Ingolstadt 14. Feld-Schlangen / und vile schöne Pferd angekommen. Zu Rabburg ist diser Tagen zwischen den Kayserlichen Trouppen und den Oesterreichischen Husaren eine Rencontre vorgefallen / wobey von den letztern 20. Mann getödtet / und 50. gefangen worden seynd. Vergangene Wochen ist wieder ein starcker Frantzösis. Transport / samt 700. Säck mit Mehl / zu Stadt am Hof angelangt. Wie man vernimmt / so solls sich die Königlich-Ungarische Armee in ihrem Sammel-Platz zu Tuln sehr starck verschantzen. Zu Burglengenfeld / Cassminen / Regenstauff und Vils ist denen Einwohnern bey Verlurst ihrer Hab und Gütern befohlen worden / bey ihren Häusern zu verbleiben / weilen man dortherum bald eine Haupt-Bataille vermuthet. Gestern ist der Comte de Sachse mit drey Post-Chaisen schleunig zur Kayserl. Armee hier durchpassirt. Der Amberger-Poth hat von hier über Regenstauff einen neuen Weeg genommen.

Düssel-

Düsseldorff / den 15. Mertz.

Man ist sehr curieux die Würckung der Neutralitäts-Declaration zu sehen/ welche allhier den 5. dises publicirt wurde/ selbige hält folgendes in sich: „ Se. Churfürstliche Durchlaucht von der Pfalz unser Durchl. Herzog hätte niemahls einigen formalen Theil an gegenwärtigen Krieg genommen/ noch die geringste Intention gehabt/ die Erb-Länder des Hauß Oesterreichs anzugreiffen/ oder einige Prætentiones auf dise Staaten zu formiren; also solten dieselbe vor Neutral angesehen werden. Se. Churfürstl. Durchl. declarire sich durch gegenwärtiges also: Die Trouppen/ welche Se. Churfürstl. Durchl. Ihro Kayserl. Majestät gegeben/ wären an der Neutralität keine Hindernuß/ weil sich auch ein Corpo Hessischer Trouppen bey der Kayserl. Armee in Bayern befinde/ der Groß-Brittannische Hof hätte nicht nur die Demarche des Caßlischen Hofs als eine Ubertrettung der Neutralität nicht regardirt/ sondern derselbe hätte auch selbst noch ein Corpo Hessen in seinen Sold genommen; also könte man es auch nicht vor übel aufnehmen/ daß der Chur-Pfältzische Hof als ein Reichs-Glied seine Trouppen nach Bayern der Zeit geschickt hätte/ als man das Ober-Haupt in seinen eigenen Staaten angriffe; auch hätte Se. Churfürstl. Durchlaucht dise Demarche nicht gethan/ die allgemeine Ruhe zu stöhren/ sondern sich zu bemühen/ solche wieder herzustellen.

Hamburg / den 17. Mertz.

Laut besonderer aus Paris an einen ausländischen Minister im Haag überschribener Nachrichten/ wären anjetzo die Bewegungen am Frantzösischen Hof gantz ungemein groß/ um nicht nur die Kriegs-Operationes so wohl in Teutschland und Italien/ als zur See mit Nachdruck zu bewerckstelligen/ und zu dem Ende die gantze Macht der Crone anzuwenden/ sondern auch sonst gewisse weit aussehende Projecte zu Stande zu bringen.

Paris/

Paris / den 14. Mertz.

Mit einem aus Rom angelangten Courier hat hiesiger Päbstl. Nuntius/ Herr Crescenzi/ die Zeitung empfangen/ daß er in einer am 18. hujus unvermuthet von Ihro Päbstl. Heiligkeit vorgenommenen Promotion von 16. neuen Cardinälen mitbegriffen seye/ welche Würde auch die Herren Barni/ Paolucci und Oddi/ Nuntii zu Madrid/ Wien und Lysabon erhalten haben. Der Herr Lomaca/ Dolmetscher des vorm Jahr hier gewesenen Türckischen Gesandtens/ ist aus Constantinopel hier angelangt/ vermuthlich mit wichtigen geheimen Commissionen.

Ein anders von Paris/ vom 15. Mertz.

Verwichenen Sambstag liessen Ihro Majestät die Regimenter der Frantzösischen und Schweitzer-Garden in der Ebne von Sablons die Musterung passiren. Montags darauf wurde auf Königlichen Befehl ein Courier an den zu Londen stehend Königl. Minister Hrn. von Bussy abgefertiget/ dessen aufhabende Briefschafften den Marsch der Englis. Völckern an den Rheinstrohm betreffen. In der Nacht zwischen den 6. und 7. dises hat der Marschall von Asfeld/ General-Director über die Vestungen in Franckreich/ dises Zeitliche gesegnet. Die dermahlige Generalen in Bayern seynd: General-Lieutenants: Der Graf von Sachsen/ der Prinz von Conty/ Quitanne/ d'Epinay/ Lutteaux/ Philipp Clermont/ Gallerande/ du Chayla/ Graf von Bayern/ Montesson/ und Prinz von Montauban. Feld-Marschallen: Die Herren von Bouteville/ Chasseron/ Caranson/ Clermont d'Amboise/ Rambures/ von Armanciers/ Mauroy/ Brisac/ von Isy und Chevreuse. Es verlautet auch/ daß der Marschall von Broglio um das Commando an dem Rhein zu übernehmen/ allwo man seine Gegenwart nöthiger zu seyn erachtet/ aus Bayern zuruck kommen solle.

Num 13.
Anno 1743. Littera N 30. MARTIUS

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Regenspurg/ den 16. Merts.

SE. Excellentz der Herr Feld-Marschall von Seckendorff erhub sich diser Tagen von Landshut nach Straubingen, allwo er des andern Tags seiner Ankunfft einem grossen Kriegs-Rath gehalten, beywohnte/ es hatte sich auch allda der meiste Theil der Kayserlichen und Frantzösischen Generäl eingefunden. In disen Kriegs-Rath ist der Operations-Plan auf kunfftige Campagne examiniret worden/der Schluß aber noch nicht ausgefallen/ ob man an der Oesterreichischen Seite agiren/ oder ob der Anfang in der Ober-Pfaltz gemacht werden/ und darauf wider in Böhmen eindringen solle. Die Zuruckkunfft des Grafen von Sachsen/ und die Ankunfft eines Couriers von Franckfurt werden allem Ansehen nach/ einem von disem zweyen Projecten den Ausschlag geben. Der Marschall von Mallebois ist zu disen Kriegs-Rath auch invitirt worden/er hat aber seinen Sohn den Grafen von Mallebois nach Straubingen geschickt/ und sich bey dem Herrn

Mar-

Marschall von Broglio und dem Herrn Grafen von Seckendorff wegen einer zugestossenen Unpäßlichkeit dahin zu kommen excusiren lassen. Heut wird bey dem Frantzösischen Minister de la Noue gesprochen / Sr. Durchl. des Fürstens von Lobkowitz Trouppen hätten vilé von ihnen an dem lincken Flügel der Naab besetzte Posten abandonirt.

Stadt am Hof / den 14. Mertz.

Die Trouppen beeder Armeen machen öfters Detachementer bald in diesem / bald in einem andern Orth Posto zu fassen, und sobald sich nur eine Parthey retirirt / so rucket schon wieder eine andere an. Unsere Detachementer haben von neuem Schmidmühlen / Ried / und etliche andere Oerter / woraus sich die Oesterreicher retirirt / besetzt. Die Husaren / welche in der Nachbarschafft Schwandorff herumstreiffen / wird man bald verjagen / es werden auch die Armeen nicht saumen ehistens gegen einander zu agiren; unsere Magazins seynd sehr wohl versehen / und bringt man ihnen auf der Donau Provision dahin.

Amberg / den 10. Mertz.

Von der hiesigen Besatzung ist ein Detachement unter Commando eines Herrn Grenadier-Lieutenants vom Regiment Alsaß / mit Nahmen de Bischono / und Herrn Lieutenant de Compre, vom Hertzog Clement-Kayserl. Regiment, jeder mit 24. Mann und etlichen Jägern ausgangen / und haben eine Stund von Naburg und Schwartzenfeld der Oesterreicher ihre Vorposten / so in 50. Mann bestanden, völlig aufgehoben / 29. Pferd samt Sattel / Zeug und Geschirr Beut gemacht / 17. Mann todt geschossen / und 9. Mann samt einem Officier gefangen eingebracht / 16. Wägen Fourage und 62. Ochsen abgenommen / so die Husaren denen Bauren gewaltiger Weis weggetriben. Man ist so gar um sie im Rucken anzugreiffen / über drey viertel Stund an das Haupt-Corpo marschiret / und alsdann zuruck / und sie zugleich angegriffen / welche sich doch lang gewehret. Dises ist geschehen den 24. und 25. verwichenen Monats Februarii / des Nachts um 1. Uhr. Der Lieutenant Sonet von obgedachten Löbl. Hertzog-Clementischen

schen Regiment ist detachirt worden / auf Pfaffenhoven zu gehen / die alldortig Königl. Ungarische Husaren zu attaquiren / wo er 50. Wägen deliberirt / 12. Mann todt geschossen / 142. nach Neumarckt als Gefangene mitgebracht / und darbey 24. Pferd Beut gemacht / ohnweit Amberg ist der Lieutenant von Mellus sammt seiner Gemahlin unverhoffter Weis von den Ungarischen Husaren auf der Land-Strassen attaquirt worden / wo gedachter Lieutenant von der Kutschen aus / einen Husaren todt geschossen / und mit 2. Pferden / welche er erbeutet / davon geritten.

Extract-Schreiben aus Wienn / den 13. Mertz.

Von hiesigen Neuigkeiten ist dermahlen das remarquableste / daß vorgestern / als den 11. huj. Abends zwischen 9. und 10. Uhr / die sogenannte Freymaurer-Congregation durch ein Commando von 30. Curaßiers und 30. Grenadirs aufgehoben / und über diejenige / so mit List echapiret seynd / etliche 30. arrestirt worden. Die Vornehmen darunter / als Printzen / Grafen und Barons / haben Haus-Arrest / die übrige sitzen in dem Rumor-Haus. Anietzo wird eine scharffe Inquisition formiret / und ihre Sachen genauist untersuchet werden. Mann hat in ihrem Zimmer auf dem Tisch ein bloßes Henckers-Schwerdt / einen Todten-Kopff / ein Protocoll / schwartz-brennende Wachs-Liechter / und schwartze Teppich mit Characteribus gefunden / auch eine Cassa mit vilen Geld. In dem Protocoll sollen über 600. Commembra eingeschriben stehen. Gestern Vormittags seynd Ihro Excellentz der commandirende Herr General-Feld-Marschall Graf von Khevenhüller / nachdeme sie bey letzthin ausgebrochenen Krieg als Interims-Commandant hiesiger Haupt- und Residentz-Wienn angesetzet gewesen / und die Defension diser Haupt-Vestung gegen einen zu besorgen gehabten feindlichen-Anfall bestens / und rühmlichst besorget, von Ihro Königlichen Majestät als würcklicher Commandant allhiesiger Königl. Haupt- und Residentz-Stadt Wienn ernannt worden.

Aus

Aus der Schweitz / den 16. Mertz.

Der Hochlöbl. Stand Bern lasset weiter keine Trouppen gegen Genff marschiren / seit deme der Hollendische Minister am Spanischen Hof diser Republic die Nachricht gegeben hat / daß weder dieselbe / noch die Schweitz überhaupt von denen Spaniern etwas zu beförchten habe. Dem ungeachtet seynd sowohl die Völcker als die Artillerie in Marschfertigen Stand / um auf erste Ordre an Orth und Stelle marschiren zu können. Wie verlautet solle der in Savoyen commandirende Spanische General / Marquis de las Minas / drey Couriers nach einander von Madrid erhalten haben / mit der gemessenen Ordre / es koste was es wolle / einen Weeg nach der Lombardie zu suchen / und sich mit der Spanischen Armee daselbst zu vereinbaren.

Schaffhaussen / den 12. Mertz.

Es ist zwar der Schluß noch nicht erfolget, ob man den Spanischen Trouppen die Passage durch das Walliser-Land bewillige oder abschlage; gewiß ist es / daß der Bischoff zu Syon, der General-Capitain des Lands und einige andere der Vornehmsten Glieder darein consentirt haben / man vernimmt aber, daß sich die Gemeindten, ohngeacht ihnen der Infant Don Philipo vortheilhaffte Offerten hat thun lassen / dargegen opponirt hätten.

Bollogna / den 12. Mertz.

Die Spanier beharren noch in hiesigen Cantonirungs-Quartieren, ohne daß sie aus selbigen wegzugehen Mine machen, doch haben sie letztlich wieder vile Wägen mit Krancken nach Faentza abgeschickt / woselbst / wie auch in andern Plätzen von Romagna / selbe zu ihren Dienst Stroh-Magazinen aufrichten. Wie man vernimmt / so ist zu Pesaro eine grosse Anzahl Wägen mit Officers-Equippage angelangt. Die Oesterreicher und Sardinier haben für 1. tausend Mann die Etappen und das Quartier alla Terra di St. Gio in Persicetto begehrt / es ist aber deshalben von hiesiger Regierung ein Courier nach Wienn abgeschicket worden / also daß man noch nicht weiß / ob ihnen wegen der Gesundheit der Paß wird verstattet werden.

Sambstägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Bayrn/ Pariß/ Italien,

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 30. Martii. 1743.

München/ den 30. Mertz.

AM Donnerstag als den 28. dis/ als an dem Höchsten Geburts-Tag des Allerdurchlauchtigsten Kayserlichen Erb-Printzens Maximiliani Josephi/ an welchen Höchst-Dieselben das 16. Jahr zuruck gelegt/ und das 17. angetretten/ waren alle allhier anwesende Cavallier und Dames/ in gröster Galla zu sehen/ und in der Kayserl. Hof-Cappellen wurde ein solennes Hoch-Amt unter Trompeten- und Paucken-Schall/ mit Beywohnung der sich dermahlen allhier befindenden Durchl. Herrschafften gehalten. Vorige Wochen seynd abermahl 300. Recrouten vor das Hochlöbl. Graf Preysingische Infanterie-Regiment hierdurch marschiret. Auch hat man 400. Remonta-Pferd hieher gebracht/ welche sodann gemustert/ und von den Hochlöbl. Fürst Hochzohnerisch- und Graf Piozaßischen Dragoner-Regimentern übernommen worden. Ansonsten continuiren die Proviant- und Fourage-Liferungen fort an/ und kommen täglich zu 50. bis 60. Wägen an/ welche wieder weiters zu der Kayserlich- und Frantzösischen Allirten Armee abfahren.

Franckfurt/ den 15. Mertz.

Am vergangenen Montag/ wurde von dem Höchlöbl. Saltzburgischen Directorio die Fridens-Sache in behörige

hörige Propoſition geſtellet / da ſich dann geäuſſert : Der Innhalt derer ſchon vor geraumer Zeit her in der Raths Anſag ſtehenden und nunmehro zu Berathſchlagungen ſeyenden höchſt zu veeehrenden Kayſerlichen Commiſſions. Decreten wären vorhin allerſeits vortrefflichen Geſandtſchafften zur Genüge / zugleich aber auch diſes bekannt / wie Ihro Römiſ. Kayſerl Majeſtät zu einſtmahliger Beruhigung des Teutſchen Vatterlands Dero Fridens-Begierde geäuſſert / und dahero Churfürſten / Fürſten und Ständen allergnädigſt wohlmeynend zu bedencken gegeben haben / ob man nicht von geſammten Reichs wegen mit Zuziehung anderer auswärtiger Mächten eine Fridens-Mediation über ſich nehmen / und zugleich dasjenige mit beſorgen möchte / was noch ſonſt zu Erreichung ſothanen heylſamen Zwecks erforderlich ſeyn ; wie nun nicht zu zweifflen / man würde einen bald wieder herzuſtellenden Frid diſem gegenwärtigen Land und Leut verderblichen Krieg vorziehen wollen ; alſo würde es bey der jetzo vorſeyenden Berathſchlagung hauptſächlich auf die beyden Fragen ankommen : Ob und wie man diſer Mediation ſich zu fügen / und was dann eigentlich für Mittel / um hierzu zu gelangen / in Vorſchlag gebracht werden wolten ? ſo vil man nun aus dem beygebrachten Votis erſehen / ſo wird dahin angetragen / daß / nebſt Beybehaltung der bisher vom Reich beobachtenden Neutralität / nebſt Zuziehung der See-Mächten Mittel und Weeg ausfündig gemacht werden mögen / damit beyde höchſte Häuſer Bayern und Oeſterreich / gütlich aus einander geſetzt / und dardurch der Frid in Teutſchland wieder hergeſtellet werden möchte.

Ein

Ein anders Franckfurt von 22. Mertz.

Dahier hat man die Nachricht erhalten / daß Ihro Churfürstl. Gnaden von Maynz / Philippus Carolus / aus dem Hochgräflichen Haus von Eltz / Nachts zwischen den 20. und 21. dises im 78. Jahr dero Alters das Zeitl. mit dem ewigen verwechselt. Bald hernach hätte das Hochwürdige Dom-Capitul folgende Herren / als Ihro Hochwürden Excellentzten / Herren Grafen von Ostein / Herrn Grafen von Ingelheim und Herrn Baron von Kesselstadt / zu Stadthaltern ernennet.

Regenspurg / den 20. Mertz.

So nahe als uns auch allhier die veste Stadt Khelheim / an der Donau gelegenen Orth / ist / so empfangen wir doch von dem / was vorgeht / erst von weit entfernten Orthen den Bericht / und er ist auch folglich nicht neuer / als vom 7. dises Monats: // Der allhier commandirende Herr Marquis von Escart, Obrist von Santerne / hat die Bruck über die Donau / welche durch das Eiß war zu Grund gerichtet worden / wider aufrichten lassen. Die Wercker an der hiesigen Stadt werden auch im Stand gesetzet, allen feindlichen Angriffen begegnen zu können. Die 30. Escadronen Cavallerie und Dragoner nebst denen 4. Brigaden Infanterie / welche von der Iser hieher kommen waren / haben ihren Marsch nach Kallmüntz / wo der Sammel-Platz ist / gerichtet / von dar seynd sie bis auf die Höhe von Amberg fortgerucket / und haben allda dergestalt ihre Quartier bezogen / das die

Vils

Wils zwischen ihnen und denen Oesterreichern bleibet / um die Bewegung des Fürstens von Lobkowitz in der Nähe beobachten zu können. Das Regiment von Santerre, welches hier in Quartier ligt / befindet sich in guten Umständen, indem die Krancken / welche es mit hieher gebracht hat / fast alle wieder genesen seynd. Vergangenen Sonntag / als den 17. dises wurde von einem Löbl. Irrländis. Cavallerie-Regiment das Fest des H. Patritii / Apostels und Patron von Irrland, in dem Löblichen Gottes-Haus zu Rheinhausen, nächst hiesiger Stadt / unter Trompeten- und Paucken-Schall / hochfeyerlich begangen und celebrirt / wobey der hochwürdige Herr Pater Marianus Brockie / SS. Theologiæ Doctor und Missionarius Apostolicus des Löbl. Closters St. Jacob der Schotten Ord. S. Benedicti allhier zu Regenspurg zugleich eine Lob-Predig in Englischer Sprach und das Hoch-Amt solenniter gehalten / und jeder Soldat 40. kr. zur Recreation bekommen hat.

Hamburg / den 15. Merz.

Laut Berliner-Briefen vom 12. dises hätte der König ordinirt / daß diejenige Regimenter / welche in Schlesien Campemens zu formiren / befehliget gewesen / in ihren Stand-Quartieren bleiben sollen / weilen Ihro Majestät auf der Schlesischen Reis sie in Augenschein zu nehmen gewilliget / über die in dortiger Gegend sich befindende Regimenter aber wolten sie die Revoue bey Berlin halten / und seynd die Regimenter / welche am 25 May in hiesiger Gegend von Sr. Königl. Majestät gemustert

werden

werden ſollen / folgende: Sydow / Kalckſtein / Kleiſt / Printz Carl / Truchſes / Selchow und Printz Wilhelm an Infanterie / Haack / Braunſchweig / Printz Ferdinand und Printz Willhelm an Cavallerie nebſt Zierhen von Huſaren. Die Schleßiſche Veſtungen würden indeſſen jemehr und mehr in hinlänglichen Defenſions-Stand geſetzet / wie dann den 12. diſes 18. Schiffe mit 40. halben Cartaunen / Bomben / Kuglen / ꝛc. beladen / nach erwehnten Schleſien abgegangen wären. Sonſten hätten Se. Majeſtät bey Dero bißherigen Aufenthalt zu Potsdam dem Etat von Dero würcklichen Armee formiren laſſen und ſelbige in 170000 Mann befunden. Da aber Ihro Majeſtät die Completirung bis auf 200000. Mann verlangten / ſolten nicht allein verſchiedene neue Regimenter errichtet / ſondern auch alle andere augmentirt werden / zu welchem End bereits täglich durch Berlin manchmahl 5. 6. biß 700. Mann Recrouten nacher Schleſien paßirten / um unter die dortige Regimenter vertheilt zu werden.

Paris / den 12. Merß.

Seit Ankunfft des Herrn Marſchall von Belle-Isle iſt man zu Verſailles mit Einrichtung der Operationen von bevorſtehender Campagne beſchäfftiget und ſchon zweymahl in deſſen Beyſeyn auſſerordentlicher Rath gehalten worden. Allem Verlaut nach bleibt es beſchloſſen / eine mächtige Armee in Teutſchland zu unterhalten und ſowohl in Bayern alle Poſten als Eger den Schlüſſel zu Böhmen / zu mainteniren / mithin dardurch Ihro

Ma-

Majestät dem Kayser / beyzustehen. Wegen der Englischen Hülffs-Armee scheint man unbekummert zu seyn / weil ihr eine andere mächtige Frantzösische Armee schon anderwärts sovil zu schaffen machen soll / daß sie nicht vermögend seyn wird / der Oesterreichischen zu Hülff zu kommen / noch die unserige nebst den bis auf 40000. Mann zu vermehrenden Kayserl. Trouppen an der Fortruckung biß nach Wienn zu hindern. Weil die Königin von Ungarn alle Vergleichs-Anträg bisher verworffen hat / so versichert man, daß nun dargegen unser König seines Orts von keinen Vorschlägen hören wolle.

Londen / den 5. Mertz.

Ihro Kayserl. Majestät gevollmächtigter Minister Herr Baron von Haßlang hatte seit 14. Tagen mit dem Staats-Secretario Lord Carteret wegen eines neuen Fridens Plan vile Conferentzen / zufolg dessen sich Ihro Kayserl. Majestät entschliessen könnte / Se. Majestät die Königin von Ungarn und Böhmen / als eine Souverainin diser 2. Königreich zu erkennen / wann Se. Königl. Ungarische Majestät Ihro Majestät dem Kayser auf ewig den District von Eger / und die Pilßner- und Prachenser Creyse abtritt / daß sie von dem Königreich zertheilt / dem Churfürstenthum Bayern incorporirt werden / ferner den untersten Theil von Tyrol bis an den Inn-Fluß nebst der Festung Kuffstein / auch noch über das alles / was das Haus Oesterreich in Schwaben besitzet / wie auch die Wald-Städt / nebst den Territoriis / so davon dependiren / bis an den Rhein / und endlich alles dasjenige

nige / so Ihro Kayserl. Majestät in vollkommenen Stand setzen kan / jährlich eine Vermehrung von 6. Milionen Einkünfften / und haben Ihro Kayserl. Majestät die Vollziehung dises Plans dem gütlichen Ausspruch der beyden hohen See-Mächten überlassen.

Maynz / den 8. Mertz.

Es wird allhier unverzüglich eine Art eines Congresses gehalten werden / sich auf demselben zu bemühen / die Strittigkeiten zwischen Ihro Majestät dem Kayser und dem Wiennerischen Hof in der Güte beyzulegen / zu welchem End Se. Excellentz der Graf von Lobentzel schon ein Haus auf 6. Monath gemiethet / und wird auch eines vor Mr. Villiers aufbehalten. Übrigens hat allhier Se. Churfürstl. Durchl. das erschollene Gerücht von einer Neutralität mißbilichen lassen.

Rheinstrohm, den 19. Mertz.

Die Oesterreichische Infanterie ist bereits der Gegend Drimborn und Gemünd durchpaßirt. Sie nehmen meist alle den Weeg nach dem Rhein zu / allwo sie Halt machen. bis Freytag erwartet man die Cavallerie / so auch nach und nach obengedachte Gegend durchmarschiren wird. Der Herr General Neuperg wird ebenfals bis Freytag erwartet / und ist schon das Quartier für selben gemacht. Man sagt / daß er vile Artillerie mitbringen werde. Der allgemeinen Rede nach / werden sowol die Oesterreicher / als ihre Auxiliar-Trouppen / bis Ende Aprilis die Quartiere beziehen und sodann den Rhein hinauf marschiren.

(Num. XIV.) den 6. April 1743.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt / den 28. Mertz.

Nachdem die fürtreffliche Chur-Maynzische Directorial-Gesandschafft denen übrigen gleichfalls fürtrefflichen Gesandschafften den hohen Todsfall Ihro Churfürstl. Gnaden von Maynz kund gemacht; so hat die erstere von denen letztern die Condolentz-Complimenten zuruck empfangen. Da nun also / bis zu weiterer Legitimation / das Chur-Maynzische Directorium in etwas stillstehend gemacht worden / so liesse man vergangenen Donnerstag Abend Chur-Trier und Chur-Cölln / wie auch Chur-Sachsen / zu Rath ansagen / auf welche Ansag dann auch verschiedene hohe Gesandschafften Freytags auf dem Römer erschienen. Chur-Sachsen bediente sich dabey der Erb-Marschall-

Cancelliſten / die Chur- Trier- und Chur- Cölniſche hohe Geſandſchafften aber brauchten ihre Cancelliſten hierzu.

Extract-Schreiben aus Landshuet / den 22. Mertz.

Unſere Huſaren und Frey-Compagnie auch Schützen haben den Feind von Vilshofen bis vor die Stadt Paſſau fortgejagt / und in der Nachſetzung zwiſchen Vilshofen und erſagten Paſſau einige Oeſterreichiſche Cuiraßier gefangen eingebracht. Dergleichen unangenehme und gar nicht profitable Viſiten ſie diſe Zeit her von denen Unſerigen öffters erhalten / bis ehenächſtens der Tantz beſſer und recht angehen wird.

Mannheim / den 27. Mertz.

Nicht nur die vorige / ſondern auch diſe Wochen / ſeynd wiederum einige 1000. Frantzöſiſcher Recrouten zu Fort-Louis über den Rhein paßirt / und ſollen denenſelben noch mehrere folgen. Am Dienſtag Abend iſt Jhro Excellentz / der Obriſt-Cammerer / Herr Baron von Wachtendonck / allhier wieder angelangt. Und an eben diſem Tag / wie auch den folgenden / ſeynd in hieſiger Schloß-Capellen die Exequien für weyland Jhro Durchlaucht / die verwittibte Frau Churfürſtin von der Pfaltz / gehalten worden / wobey ſich ſowohl Jhro Churfürſtl. Durchlaucht ſelbſt / als Dero Durchlaucht Frau Gemahlin / nebſt den Durchlauchten Printzeßinnen von Sultzbach / in tiefeſter Trauer eingefunden.

Neckar-Strohm / den 27. Mertz.

Für die Chur-Pfältziſche Trouppen in Bayern wird ſowohl groſſe als kleine Montur zurecht gemacht / um dahin abgeſchickt zu werden ; Auch werden in der gantzen Pfaltz Recrouten und Militz zuſammen gebracht / deren bereits 400. Mann zu Mannheim angelanget: Auch haben die zu gedachtem Mannheim befindliche Officiers Befehl / ſich zu ihren Regimentern in Bayern zu verfügen. Es gehet auch die Red / daß

die

die Englische Trouppen / bey Costheim ein Magazin aufzurichten / Willens seyn sollen / welches die Zeit lehren wird.

Brüssel / den 26. Merz.

Das aus 46. Compagnien bestehende und vor den Printz Carl von Lothringen geworbene National-Regiment ist beordert / sich zum Marsch nach Italien fertig zu halten. Von der Besatzung zu Luxenburg ist der meiste Theil aus / und mit unseren andern Trouppen nach dem Nider-Rhein marschirt / woraus nun zu schliessen / als daß man wegen einer Belagerung diser Vestung von den Frantzosen unbekümmert seyn müsse / ungeachtet in dasiger Nachbarschafft von disen alles wimmelt. Zu Ostende ligen noch 70. Canonen Englische Artillerie / zu deren Bewahrung ein Batallion von dem lezthin angekommenen Regiment von Howard gebliben ist. Von Duynkirchen wird gemeldet / daß selbiger Platz von der See- und Land-Seite nun in vollkommenen Defensions-Stand gesezt sey / und dasige Burgerschafft fleissig in den Waffen geübt werd:.

Paris / den 24. Merz.

Die erste Batallionen der Frantzösischen- und Schweitzer-Garde / marschiren heunt oder morgen nach ihren bestimmten Oerteren an die Mosel / die andere Batallionen werden nachfolgen. Vor die Königl. Wacht werden von jeder Compagnie nur 25. Mann zuruck bleiben / welches 350. Mann von der Frantzösischen / und 375. Mann von der Schweitzer-Garde ausmacht / und fangen dise Detachementer an / die Wacht zu Versailles ohne Fahnen zu beziehen / welches noch niemahls geschehen ist. Ihro Kayserl. Majestät Minister / der Fürst von Grimberg hat von Ihro Kayserl. Majestät den Befehl erhalten / Sr. Majestät dem König Dero Erkänntlichkeit / vor die neue Kennzeichen Sr. Allerchristlichsten Majestät Freundschafft und Unterstützung zu versichern.

Wien

Wien / den 30. Mers.

Laut eingelauffenen Nachrichten / hat der Herr Graf von Khevenhüller das Commando en Chef über die Armee / auch die Vollmacht erhalten / nach Gutbefinden zu agiren / ohne gehalten zu seyn / dem Hof von allen Sachen Rapport abzustatten. Gedachter Herr Feld-Marschall von Khevenhüller hat auch / ehe derselbe unsere Mauren verlassen / noch ein und andere Antrag gethan / und die Verordnungen gemacht / daß 1.) während seiner Abwesenheit alle Sorgfalt dahin angewendet werden möchte / damit die hiesige Bevestigungs-Arbeit nicht gar neuerdingen angefangen / sondern auch dem Plan gemäß ausgeführet würde. 2.) Solle der hierzu angewisene Fundus behörlichst angewendet werden; und weilen 3.) die Hof-Cammer ihme dem Hrn. Grafen ein Rechenschafft wegen aller im vorigen Feldzug ihme zugeschickten Geldern gefordert / so begehret er ebenfalls von allen eingenommenen Thor- und Sperr-Geldern eine genaue Rechnung ꝛc. Bey der Frantzösischen Armee in Bayern sollen / dem Verlaut nach / starcke Bewegungen verspühret werden / ja die Frantzosen droheten so gar / denen Oerteren Eger und Amberg mit einem zureichenden Entsatz mit ehestem zu Hülff zu kommen / auch will das Gerücht sich ausbreiten / als hätte der Herr General von Festetitz bereits die Ordre erhalten / die Bloquade von Eger aufzuheben / und sich schleunigist nach der Obern Pfaltz zu wenden / um dem herannahenden Frantzösischen Succurs entgegen zu gehen. Aus Ungarn erwartet man abermahlen in circa 12000. Mann in hiesigen Gegenden. Dise Leute befinden sich würcklich auf dem Marsch / und bestehen aus allerhand Nationen. Da nun die Raitzen weder Fleisch / Käß noch Butter essen / als ist allen Land-Ständen und Pflegeren / wo selbige durchmarschiren / befohlen worden / jedem Mann überhaupt täglich 8. Kr. zu erlegen.

Num 14.
Anno 1743. Littera O 6. APRILIS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Regenſpurg, den 23. Mertz.

Von Landshut unter den 21. diſes/ iſt folgende friſche Relation eingelauffen.

ALhier hat man Nachricht/ daß der Frantzöſiſche Herr Commendant zu Wörth vor einigen Tagen ein Commando ausgeſchicket/ welches ohnweit Pernberg etlich und 60. Mann von dem Oeſterreichiſchen St. Ignoiſchen Curaßier-Regiment ſamt einen Rittmeiſter/ aufgeſtoſſen/ und von gemeldtem Rittmeiſter 22. Mann niedergemacht/ den Uberreſt aber gefangen genommen/ auch 50. Pferd hierbey erbeutet hätte; So iſt auch nicht weniger unter geſtrigem Dato allhier die Zeitung eingelauffen/ daß der Kayſel. Huſaren-Obriſt-Lieutenant/ Graf von Ferrara/ von dem Feind conſiderable Beut gemacht habe; von welchem die mehrere Particularia erſt demnächſt folgen werden. Indeſſen hat ſich diſer mit einem Commando nach Vilshofen zugezogen/ und wie unſere ausgeſchickte Partheyen faſt alle Tag mit einigen Priſen oder Gefangenen zuruck kommen, alſo läſſet ſich von der vorſtehenden Campagne vor Heuer/ mit der

Hülff

Hülff GOttes / alles Gutes hoffen. Gestern ist nunmehro des allhier zu Stadt am Hof bißhero gegenwärtig gewesenen Herrn Marschalls von Maillebois Excell. durch die Stadt in Franckreich abgegangen. Und es verlautet / ob wurde des Herrn Marschalls von Broglio Excell. ebenfalls bey Anlangung des allhier reich folgen. Wogegen er nur besagtem 22sten abermahls eine starcke Division Frantzösischer Recrouten / theils zu Stadt am Hof, theils in dem nahe gelegenen Orthen auf dem Land angekommen / und repartirt worden. Wie dann überhaupt die Frantzösische Trouppen durchgehends immer stärcker in Bewegung sich setzen, und meistens nach der Pfaltz sich ziehen: und ist zur Bequemlichkeit gleich bey Stadt am Hof eine Brück von Flossen über den Regen geschlagen worden.

Breßlau / den 19. Merts.

Ihro Majestät unser allergnädigster Herr werden / sicheren Nachrichten zufolg / am 22. hujus auf unsere Meß ohnfehlbahr anhero eintreffen. Wie sich dann auch zu diser Meß fremde Kauffleuth in starcker Anzahl mit grossen Parthien Waaren von den grösten Handels-Plätzen, nich weniger beträchtliche Zahl fremde Einkäuffer einfinden; also daß dise Unsere zweyte Meß schon gar considerabel zu werden scheinet / immassen dann man auch Nachricht hat / daß der gröste Theil des Adels die Meß besuchen wird. Wie dann Sr. Königl. Majestät allerhöchsten Intention zufolg / die hiesige Hochlöbl. Kriegs- und Damainen-Cammer alles vorkehren läßt, was das Commercium empor bringen / und die hindernussen bey demselben aus dem Weeg raumen kan, zu welchem End dann höchst-ermeldte Se. Königl. Majestät auch ein Commercium-Collegium niedersetzen lassen / worzu nachfolgende Commercien-Räth als nemlich die Herren Hilscher von Loen / von Renner / Gümsch / Horgnelin / von Walter / de Neufville / Schultz- und Pachaly / zum Referenten und Secretario aber Herr Scholtz Jun. ernennet worden; zum Mes-Commercio und gerichtlichen Verhandlung der in den Messen entspri-

springenden Klagen haben S. Königl. Majestät zwey separate Judicia / als ein Ober- und unter-Mercantil Gericht etabliret / in dem erstern oder Appellations-Gericht hat das Directorium der Herr Kriegs- und Domainen-Rath von Hagen / und seynd die Assessores die Commercien-Räth / Herren Hüscher und Gümsch / auch Raths-Herr / Herr von Folgersberg und Syndicus Wolff, samt zwey auswärtigen Kauffleuthen / in dem zweyten seynd Assessores die Raths-Herren / Herr von Bressler und Herr von Liebenau / der Kauffmanns-Aelteste Herr Schultze und Cammbiist Hr. K. C. Lange, nicht weniger 2. fremde Kauffleuth / und versammlen sich diese Judicia in der Meß täglich Vor- und Nachmittag von 10. biß 1. und von 3. biß 5. Uhr.

Straubingen / den 10. Merz.

Die ansteckende Kranckheiten lassen zimlich nach, und befindet sich bey unserer Armee fast keine krancke Persohn mehr / seit dem man auch wider auf der Donau fahren kan / so ist bey derselben alles in Abondanz zu haben. Mann versichert / der Herr Marschall von Broglio wird in kurtzem mit einem grossen Corpo nach der Obern-Pfaltz marschiren / die Trouppen Sr. Durchl. des Fürsten von Lobkowitz zuruck zu treiben / wie auch Amberg und Eger zubefreyen.

Wien / den 20. Merz.

Sambstag Vormittag wurde die des Tags vorher auf dem allhiesigen Land-Hauß angefangene zahlreiche Assentirung neuer Recruuten von etlich 100. Köpfen vollbracht; deren ein Theil von denen Commandirten des Löblichen Hildbrgehausischen / und ein Theil von dem Löbl. Palavicinischen Regiment übernommen / und nach ihren Sammel-Plätzen zu Städtlein Entzerstorff auser deren grossen Donau-Brücken / und nacher Closter-Neuburg abgeführt worden. Vorgestern kam ein Courier aus denen Niderlanden hier an / dessen Depechen den Marsch derer Oesterreichischen Trouppen betroffen haben sollen. Mann ist sehr begierig zu vernehmen / ob diser Marsch nach dem Mittel oder Ober-Rhein / oder wohl gar bey einer gewissen Begeben-

heiten

Heiten nach denen vordern Reichs-Crayſen gerichtet werde. Die 2. Generals / Printz von Sachſen-Gotha und der Graf von Linden ſeynd beordert worden / zu unſerer Armee nach Italien zu gehen / und die Stellen derer zwey Generals / Ciceri und Perſuſſati, welche wegen empfangene Wunden nimmer dienen können / zu erſetzen.

Hamburg / den 19. Merz.

Die Brief aus dem Haag verſicheren / die Hitz der Republic Trouppen marſchiren zu laſſen / hätte ſich ſehr geändert / und obſchon die Provintz Holland noch immer auf ihrer Reſolution beharre / welche man glaubte / daß ſie ſo lang das Glück der Waffen Sr. Majeſtät der Königin von Ungarn favoriſiren würde, keine Trouppen forurniren werde: ſo hätten doch die ſtarck widerholte Vorſtellungen Sr. Allerchriſtlichſten Majeſtät Abgeſandtens Mſr. de Fennelon / eine ſolche Würckung gethan, daß f. Provintzen noch immer fortfahren / ſich dem Marſch / der Trouppen deß Staats zu widerſetzen / indem ſie verſichert ſeynd daß die Wohlfahrt der vereinigten Niderlanden eine genaue Neutralität erfordere.

Warſchau / den 10. Merz.

Die von den Gräntzen erhaltene Bericht geben / die Hoſpodar in der Moldau und Walachey hätten von der Ottomaniſchen Pforde Befehl erhalten / daß ſie gegen Abzug des Tributs, ſo ſie dem Sultan bezahlen / eine groſſe Menge Getrayd / und andere Lebens-Mittel an die Donau ſchicken ſollen / Sr. Hoheit Magazin damit anzufüllen, indem dieſelbe die Ordre ertheilt hätte, daß ein Corps Trouppen gegen daſige Seite marſchiren ſolle.

Dantzig / den 10. Merz.

Allhier wird debitiret, der Rußiſche Hof ſetzte in Se. Majeſtät den König von Preuſſen ein Mißtrauen / indem derſelbe beſörchte / Se. Preuſiſche Majeſtät werde ſich früh oder ſpat in Faveur des jungen Printzens Iwan intereſſiren.

Sambstägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Bayrn/ Pariß/ Italien,

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 6. Aprill. 1743.

München / den 3. April.

NAchdeme den 30. Mertzen die betrübte Nachricht allhier eingeloffen / daß den 27. dito die Durchlauchtigiste Princeßin Theresia Emanuela Maria / Weyland Hertzogs Ferdinandi Mariæ von Bayern Frau Tochter welche Anno 1723. den 22. Julii gebohren in dem 20. Jahr Dero Alters zu gröstem Leydwesen Dero allhier sich befindenden Durchlauchtigisten Frauen Mutter / und des gantzen Kayserlichen Hofs an denen Kinds-Blattern mit todt abgangen. Den 2. diß kamme darauf eine andere Pottschafft / daß den 29. Mertzen darauf zwischen 7. und 8. Uhr Morgens Ihro Hochheit die zweyte Kayserliche Princeßin Theresia Benedicta Maria / welche den 6. December 1725. das Liecht der Welt erblicket / eben auch an denen Kinds-Blattern das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt hat / die rare Schönheit / und andere hohe Eygenschafften diser Princeßin haben sowohl bey Dero Kayserlichen Allerdurchlauchtigsten Eltern / als dem gantzen Kayserlichen Hof / und in dem gantzen Land ein schmerzhafftes Leydwesen verursachet. Der Leichnamb der den 27. Mertzen verstorbenen Printzeßin von Bayern ist Tags darauf Abends unter einer starcken Bedeckung nach Heydelberg abgeführt worden / um daselbst in der Chur-Pfältzischen Begräbnuß beygesetzt zu werden.

Pa-

Paris / den 21. Mertz.

Der König hat an die Bischöffe des Königreichs schreiben und sie ermahnen lassen / den Frieden in der Kirchen zu verschaffen / und nicht mehr die Sacramenten und Begräbnuß zu verweigern. Ihro Majestät haben den Marquis von Crequy / Mestre de Camp des Regiments von Toulouse / zum General-Inspecteur der Cavallerie an der Mosel ernennet. So haben auch Se. Majestät den Herrn Chauvelin / Intendant von Amiens / zum Intendanten der Armee in Flandern ernäret. Der Printz von Conty hat seither seiner Ankunfft aus Bayrn die Ehre / Mittags und Abends mit dem König zu speisen. Die Regimenter Frantzösischer- und Schweitzer-Gardes / welche den 18. dises aufzubrechen angefangen / werden sich nach Sarlouis / Metz und Verdun begeben. Man versichert / daß der Hertzog von Bovillon nächstens nach Madrid / wegen der Heurath des Dauphins mit einer Infantin von Spanien / abgehen werde. Man will versichern daß ein Corpo von unsern Trouppen die Armee des Infanten Don Philipp in Savoyen verstärcken / und daß selbe von Marschallen von Mallebois werde commandirt werden.

Wien, den 17. Mertz.

Es hat der Obrist Trenck abermahlen eine Reise nacher Esclavonien machen müssen / weilen man erfahren / daß die dortige Banduren gleichsam eine Gattung Lärmen oder Tumult erreget haben. Nachdeme der Feld-Marschall von Khevenhüller das Hof-Decret als Gouverneur

von

von hiesiger Residentz erhalten / hat derselbe bereits den Eyd der Treue geleistet, und wie verlautet / wird der Graf von Daun mit ehestem nacher Brünn abgehen / und das dortige Gouvernement übernemmen müssen. Sonsten ist diser Tagen der Feld-Marschall-Lieutenant Printz von Sachsen-Gotha / in Gesellschafft des Generalen Molck in hiesiger Stadt angelangt / welche aber bißhero noch niemahlen bey Hof gesehen worden. Seit der letztern Entdeckung des Freymaurer-Convents wird mit dem Examen diser Leute und ihren Geheimnussen eyfrigst fortgefahren. Die Vornehmen müssen bey dem Königl. Statthalter / andere bey der Regierung / und die Gemeine bey der geistlichen Commißion im Bischoffs-Hof ihre Purgationes oder Entschuldigungen hervor bringen / von welchen man jedoch so wenig als gar nichts heraus bringen kan / indeme sie überhaupt das auf sich habende Stillschweigens-Jarament vorschützen. Man ist aber hiemit noch nicht zu friden. Vile möchten auch nichts sonderliches wissen / massen ein sich neu angebender vorerst einige Jahr als Junge die andern bedienen muß. Hierauf werde er frey gesprochen und zum Gesellen gemacht; dises koste aber etwas Geldes. Wann nun der Gesell 7. Jahr in solchen Stand verstrichen / müsse er erst in die Confraternität aufgenommen / und zum Meister gemacht werden. Wie letzthin auf Ordre des Vice-Stadthalters das Freymaurer Haus umrungen / und die erste Vorder-Thüre mit Gewalt aufgesprenget worden / geschahe von einem dazu bestellten Freymaurer zum Losungs-Zeichen ein Schuß. Man mußte hierauf noch zwey andere Thüren paßiren / und diſe wurden nach einer kleinen Weile

eben-

ebenfalls eröffnet. Weilen nun keine von den Vornehmsten ausgesuchet werden dörfften / als seynd auch die Haupt-Schrifften nicht / wohl aber in ihrer Lade biß 1000. Rth. gefunden worden. Dise ansehnliche Freymaurer-Compagnie würde noch weit grösser und zahlreicher gewesen seyn / wann man biß um 10. und 12. Uhr gewartet hätte / weilen die neue Einschreibung hoher Mitglidern gerade um selbige Zeit zu geschehen pfleget. Dem Sicherheits Präses ist die Charge ad interim nidergelegt worden / und an desselben Thüre fande man die erste Nacht folgende Wort geschriben: Securitas ipsa per Securitates in Securitatem translata. Vile der vornehmsten diser Societät machen indessen einen Schertz aus diser Sache / wie sich ein gewisser Herr vernemmen lassen: Woferne er nicht schon ein Freymaurer wäre / so wurde er sich kein Bedencken machen / noch jetzo einer zu werden.

Haag / den 11. Mertz.

Der Herr Graf von Stairs hat 300 Bergschotten eine Gattung von Leuten wie die Ungarische Banduren, kommen lassen. Sie seynd von Natur grob / wild und unflätig / haben nur ein Schaaffell statt der Kleydung / lauffen des Nachts mit ihren Carabiniern herum / und nehmen weg / was ihnen vorkommt. Bey ihnen ist die Villweiberey eingeführt / und kan einer / wann er seines Weibs überdrüßig / solche fortschaffen / oder um etliche Schilling verkauffen / weil die Engelländer niemahls im Stand seynd / dise Bergschotten recht zu überwältigen / so zweifflet der Herr Graf von Stairs keines wegs / daß sie nicht dem Feind vil zu schaffen machen solten.

Ber-

Berlin / den 16. Mertz.

Se. Majestät der König haben / Dero Unterthanen wegen der Auflagen zu foulagiren / ein Edict publiciren lassen / in welchem Se. Majest. eine ansehnliche Verringerung der Accis in allen Dero Staaten bewilliget. Man ist sehr beschäfftiget / zur Aufrichtung einer Salpeter-Fabric zu Breßlau die benöthigte Anstalten zu machen / und wird die Direction hierüber einer Compagnie Particularo Personen überlassen werden / auch sollen die Interessenten grosse Privilegia geniessen / daß man also nicht zweifflet / es werde die Compagnie in kurtzem ansehnlich werden. Uber die Mittel den Friden im Reich wider herzustellen / werden bey Hof öffters Conferentzien gehalten / und hatte der Königlich Groß Brittannische gevollmächtigte Minister Lord-Hindford vorige Wochen hierüber bey Sr. Maiest. dem König 2. Particular-Audientzen. Von Wienn ist einige Equipage des Marquis de Botta d'Adorno / welcher als ausserordentlicher Envoye Sr. Majestät der Königin von Ungarn wieder hieher kommen / angelangt / und solle derselbe an disem Hof einige wichtige Commißion vollziehen.

Hamburg / den 20. Mertz.

Die Brief von Riga melden / die Rußische Truppen / welche in Churland und Lifland ligen / hilten sich auf erstere Ordre parat / zu marschiren / und führten dieselbe 36. Canonen nebst aller Zugehör mit sich.

Rom /

Rom / den 16. Mertz.

Die Regierung zu Imola / Rimini / Pesaro und Fano haben Couriers hieher geschickt / Ihro Päbstlichen Heiligkeit vorzustellen / weil die Spanier ihre Krancken und ihre Bagage in Romagna schickten / und es das Ansehen hätte / daß ihre Armee nachfolgen würde: so ersuchten sie Ihro Heiligkeit / das sie einige Summa Gelds abschicken möchte / damit die Etapen / so die Spanier fordern würden / könnten entrichtet werden. Der Legatus zu Bologna Cardinal Alberoni / und der Legatus zu Ferrara Cardinal Delci haben auch an Se. Päbstl. Heiligkeit um einen Wechsel geschriben / in dem Stand zu seyn / die Unkosten der Etapen, welche Sr. Excellentz der Feld-Marschall Graf von Traun vor 6000 Mann und einem andern grossen Detachement von seiner Armee fordert / erschwingen zu können.

Neapolis / den 14. Mertz.

Man ist wircklich in dem Königl. Zeughaus beschäfftiget / eine grosse Menge Canonen zu giessen / zu solchem End läst man von verschiedenen Oerthern des Königreichs die unbrauchbare Canonen kommen / über die angelegte Forts an der Seiten des Meers / welche mit Artillerie versehen / die Herannahung der frembden Kriegs-Schiffen abzuhalten / hat man noch eins aufgeworffen / die Zugänge zum Königl. Zeughaus zu beschützen / und wird dises Fort eines der ansehnligsten und gros genug seyn / eine Garnison darein zu legen. Von dem Staats- und

Kriegs-

Kriegs-Secretariat ist an alle regulirte Trouppen die Ordre ergangen / in den Kirchen-Staat zu avanciren / und zu der Spanischen Armee zu stossen / 20000 Mann Miliz werden dise regulirte Trouppen ersetzen.

Aus Savoyen / den 22. Merz.

Der General de las Minas setzte den 19. dises frühe Morgens seine Reis von St. Julien in die Grafschafft Chablais fort ; er paßirte den Arva-Fluß über der Brucken des Tremblienes und langte noch selbigen Tags zu Thonon an / von dar er sich selbigen Tags auf die Gräntzen dises Hertzogthums gegen dem Walliser-Land begabe / und selbige besichtigte ; Zu disem End stellte er sich auch zu Eviar und St. Gingoux ein / welcher letztere Ort halb in dises / und halb in das Walliser-Land gehört. Diser General ware schon den 20. Abends zu Thonon zuruck / verreiset des Mondrigen Tags / und da er seinen Weeg der Bergen Länge nach genommen , traff er noch fruhzeitig zu St. Julian ein / woselbst er übernachtet. Heut brache er widerum auf und gehet bis nacher Rumilly / von dar derselbe Morgens bey guter Tags-Zeit zu Chambery zuruck seyn kan. Diser Herr liesse sich verlauten / seine Officiers hätten ihme eine so vortheilhaffte Beschreibung von der Stadt Genff gemacht / daß er begierig wäre / sich darein zu begeben / dessen er sich aber überheben wolte / um daselbst keine Sorg und bey den Schweitzern kein nachsinnen zu erwecken

(Num. XV.) den 13. April 1743.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Regenspurg / den 4. April.

Vergewichner Tage seynd mehrmahlen zu Stadt am Hof einige Oesterreichische Deserteurs angekommen / desgleichen auch seynd daselbst 5000. Recrouten eingetroffen / es langt gleichfalls Heu / Stroh / und andere Provision täglich auf Barquen und Flössen an. Nun ist der Herr Marschall von Maillebois verwichenen Freytag nach Paris abgegangen / man weiß nicht / ob der Herr Marschall von Broglio sich nach Stadt am Hof begeben wird / und gehet nunmehro der Ruff / derselbe würde die Frantzösische Trouppen an den Gräntzen dasigen Königreichs commandiren. Se. Excellentz der Feld-Marschall Graf von Seckendorff ist anjetzo beschäfftiget / Dero Armee von Teutschen Trouppen zusammen zuziehen.

Wien / den 6. April.

Es ist dahier jederman über den Frantzösischen Hof verwundert / daß er so lang mit der würcklichen Kriegs-Declaration gegen unsere Königin zuruck halt; weil man aber sich dazu fast vorsihet / als ist man auf die Frantzösische Bewegungen sehr vigilant. Laut Pariser-Briefen ergienge alldorten das Gerücht / daß der König von Franckreich am Rhein eine Armee von 150000. Mann zusammen ziehen / und sich villeicht selbst an deren Spitze stellen; was nun deßhalben geschehen dürffte / wird sich bald zeigen. Wie man vernimmt / so ist dieser Tagen grosser Kriegs-Rath zu Straubingen gehalten worden.

Breßlau / den 28. Mertz.

Verwichenen Sambstag Abends um 5. Uhr seynd Se. Majestät der König unser allergnädigster Herr / in Begleitung Dero Herrn Bruders Printz Heinrichs Königl. Hochheit / und Printz Ferdinands von Braunschweig Durchlaucht / in hiesiger Stadt glücklich eingetroffen. Se. Königl. Majestät seynd nicht allein von des Herrn Generals von der Marwitz Excellentz / in Begleitung viler hohen Officiers / sondern auch von dem Herrn Ober-Forstmeister von Minckwitz mit einem kleinen Jäger-Corps / eingehollet / und bis zu Dero Quartier begleitet worden.

Florentz / den 25. Mertz.

Von Neapolis seynd 2. Courier hier eingetroffen / welche ihre Depechen dem Abbt Vernaccini / der die Affairen des Königs von Spanien / wie auch des Königs beeder Sicilien besorget / überbracht hat / in welchen die Ordre enthalten ist / von Seiten beeder Majestäten wider das Testament der weyland verwittibten Churfürstin von der Pfaltz zu protestiren / und gründet sich Sr. Majestät beeder Sicilien hauptsächlich auf einen Articul des zu Compiegne geschlossenen Tractats /

der

der Regierungs-Rath / welcher sich deßwegen versammelte / gab zur Antwort: Man wollte Sr. Königl. Hochheit dem Groß Herzog davon Bericht ertheilen.

Madrid / den 21. Merz.

Unser Hof / welcher in dem Pardo einer vollkommenen Gesundheit genießt / erhaltet täglich Brief aus Italien / mit denen man vernimmt / daß die Spanische Armee noch allezeit ihr altes Lager bey Bologna inne habe / mithin die Oesterreicher / so seit dem bey Campo Santo vorgegangenen Treffen mit 6. Regimentern verstärckt worden / verschiedene Bewegungen machten / von denen abzunehmen seye / daß sie einen nochmahligen Angriff wider die Spanier vorhätten / welche letztere auch selbige standhafft zu erwarten beschlossen. Vor wenig Tagen wurde an das Schatzmeister-Amt ein Königl. Befehl ausgefertiget / der Armee des Infantens Don Philipp ohne Verzug 3. Millionen Piastre zu übermachen / auch hat Se. Majestät der König den Graf von Gages zum General-Lieutenant Dero Armeen ernennet.

Rotterdam / den 2. April.

Von Londen wird berichtet / der König von Sardinien hätte sich über das Verfahren Sr. Excellentz des Herrn Generals von Traun gegen die Piemontesische Trouppen beschweret / indeme Sr. Excellentz zugemuthet würde / als hätte man sie der grösten Gefahr exponiret / und in der Action bey Campo Santo nicht unterstützen lassen / auch würden sie bloß als ein Milis tractiert. Die dem Hof widrige Parthey erfreue sich über dise Irrung / in der Hoffnung / die Suiten därfften vor den Groß-Brittannischen Hof nicht gar vortheilhafftig ausschlagen. Sr. Allerchristlichsten Majestät Minister Herr von Bussy schmeichlet sich noch immer / daß die Affairen in Engelland ein anders Gesicht gewinnen / und er endlichen in seinem Geschäffte auf ein und andere Art reußiren werde / in der Hoffnung /

nung / Se. Groß-Brittannische Majestät werde Se. Majestät von Ungarn bewegen / daß sie sich mit Sr. Majestät dem Kayser vergleiche / oder daß der Hof sich gezwungen sehe / auf eine andere Seite zu tretten / es wären auch schon vile Herren / welche in ihrer Compagnie auf die Glückseeligkeit der Kayserl. Waffen tapffer herum trincken.

Versailles / den 30. Mertz.

Verwichener Tagen hielte Se. Majestät der König Staats-Rath / in welchem vile überaus wichtige Affairen tractiret worden / unter andern wurden auch in demselben die Operationes künfftiger Campagne theils in Flandern / theils auch an der Mosel regulirt; Der Marschall von Noailles / welcher ordentlich allen Raths-Versammlungen beywohnet / arbeitet sehr offt ins besondere sowohl mit Sr. Majestät dem König / als auch mit dem Kriegs-Minister. Die Abreyß des Herrn Marschalls ist nahe vor der Thür / ohne daß man noch weißt / was vor eine Armee er commandiren werde. Sonsten ist der Befehl ergangen / daß sich ein starckes Corpo Trouppen im Elsaß unterhalb Landau zusammen ziehen solle / und werden diejenige Trouppen / welche bestimmet seynd / dise Campagne zu dienen / auch in dise Provintz marschiren / als welche am nächsten ligen / die Engelländer und andere im Groß-Brittannischen Sold stehende Trouppen zu observiren; Ob man schon allhier versichert ist / daß dise Campagne so ruhig als die letztere hingehen werde / wann die Holländer eine genaue Neutralität bewahren / indem die Engelländer / ohne ihren Succurs weder auf unsern Gräntzen noch auf den Kayserl. oder die Staaten des Churfürstens von der Pfaltz zu ruiniren / nichts unternehmen werden / zumahlen da auch Se. Majestät der König in Preussen nicht scheinet Willens zu seyn / Dero Trouppen zu den ihrigen stossen zu lassen.

Num 15.
Anno 1743. Littera P 13. APRILIS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Franckfurt/ den 30. Merz.

SE. Majestät der König in Franckreich hat an den Reichs-Tag folgende Declaration thun lassen: // Se. Allerchristlichste Majestät als Garant des Westphalischen Tractats wäre entschlossen/ wann die Engeländer den Rhein passirten/ oder wann sie sich unterfangen sollten/ einigen von den Fürsten oder Ständten des Teutschen Reichs zu unterdrucken/ auch eine ansehnliche Armee der ihrigen nach Teutschland nachzuschicken // 2c. Zufolg dieser Declaration hat Se. Kayserl. Majestät vor den Durchzug dieser Armee die Requisitoriales ausfertigen lassen/ und hat besagte Armee die Ordre erhalten/ sich an der Mosel und bey Sarre-Louis zu versammlen. Sr. Königl. Preussischen Majestät Minister Herr von Klinggraf hatte bey Sr. Kayserl. Majestät den 17. dises über sehr wichtige von Berlin erhaltene Depechen eine Particular-Audientz.

Ein anders/ vom 1. April.

Gestern Abend zwischen 8. und 9. Uhr wurde der Leichnam der höchstseeligsten Allerdurchlauchtigisten Kayserlichen Printzessin

nach

nach Heydelberg von hier abgeführt / um daselbst beygesetzt zu werden. Von Maynz hat man die Nachricht erhalten / daß die Churfürstl. Wahl auf den 22. dises Monats festgesetzet / und deßwegen öffentliche Patenten angeschlagen / deßgleichen auch der Herr Graf von Eltz zum Dom-Probst einhellig erwählet worden seye.

Armsdorff, den 24. Merz.

Eine Parthey Oesterreicher Cüraßier und Husaren / hat sich gestern abermahl bey Vilshofen sehen lassen / die Husaren aber des Ferrari zu Allersbach / jagten sie in die Flucht / zerstreuten dieselbe / und brachten einen Corporal 7. Reuter vom Regiment Cordua und 3. Husaren gefangen ein / wovon 3. Mann und zwey Pferd bleßirt seynd, die andere haben sich durch die Flucht salvirt. Die Frey-Compagnie Schlig / so hier angekommen / ließ man gegen Vilshofen avanciren / daß sie allda mit einem Husaren-Detachement von Ferrari solle verstärckt werden. Seit 8. Tagen seynd 20. Oesterreichische Husaren gefangen eingebracht worden / und gestern wurde eine Cüraßier-Patrouille von Vilshofen aus einem Corporal und 13. Reuter bestehend, nach guter Gegenwehr aufgehoben / der Corporal und ein Cüraßier seynd gefährlich bleßirt. Wie die unserige diser Tagen biß nach Sambach marschirt waren / begegnete ihnen ein Oesterreichisches Detachement, welches sie sogleich zerstreueten / und 4. Husaren gefangen bekamen / da sie auch Nachricht hatten / daß sich in der Gegend Ortenburg ein Corpo Cüraßier befinde / haben sie sich demselben genähert, diese aber retirirten sich nach Passau / und haben sie die unserige biß an die Thor dasigen Platzes verfolget / worüber ein so grosser Lermen entstanden / daß ein grosses Detachement abgeschickt wurde / unsere Leuth aber kamen ohne Verlurst wider zuruck / ausser daß sie ein Husaren-Pferd verlohren / und hat sich dises feindl. Detachement seit dem nach Vilshofen gewendet / allwo dasselbe ein Schadloßhaltung der Cüraßier und Husaren / die es verlohren / an diese Stadt begehrt.

Re-

Regenspurg / den 1. April.

Allhier ist die Nachricht eingelauffen / daß zu Ende voriger Wochen zwischen denen Kayserlichen und Königlich-Ungarischen Husaren nicht nur ein starcker Scharmützel vorgefallen / sonderen auch die letztere so gar biß an die Thoren zu Passau verfolget worden / wobey Kayserlicher Seits 17. Mann geödtet / von ihnen aber eine grosse Beute gemacht / auch sofort Vilshofen wider mit Kayserlicher Mannschafft besetzet worden. Der Herr General-Feld-Marschall Graf von Seckendorff wäre zwar entschlossen gewesen / von Landshut eine Reiß nach München zu thun / dieselbe wäre aber unterbliben, weil seine Gegenwart am ersten Orth nothwendiger / indeme der Ruff gienge / daß der Hr. Graf von Khevenhüller seine Armee in Schlacht-Ordnung gestellet / und damit vorzurucken alles veranstaltet hätte. Man sagt auch / daß seibiger vil grosses Geschütz mit sich führe, und schiene es / als solte es auf ein Bombardement angesehen seyn. Gestern lieffe allhier die Nachricht von Kirn ein / daß die daselbst einquartierte Frantzosen ein Detachement gegen Nietenau abgeschicket / um / wo es möglich, dasige Oesterreichische Besatzung entweder abzuschneyden oder zu verjagen; so hat man auch vorgestern abermahls starck canoniren gehöret / worauf Abends sich das Gerücht ausgebreitet / daß ein Corpo Oesterreichischer Trouppen sich Burglengenfelden genähert / und disen Orth canoniret hätten. Einige wollen wissen / daß die Ungarische Generalität äusserst beschäfftiget sey / die Stadt Eger förmlich zu belagern / zu welchem Ende die schwere Artillerie würcklich unterwegs seye; so sagt man auch, daß Jh. Majestät die Königin von Ungarn / den Land-Tag in Böhmen biß zu Deren Ankunfft in Prag verschoben habe, und denselben selbst eröffnen, und den Vortrag mündlich thun wolle.

Pariß / den 23. Merz.

Letstere Brieff aus Teutschland melden / daß man vorhätte ein Detachement naher Eger abzuschicken / welches vermittelst eines Ausfahls von der Besatzung trachten solle / mit einer zimlichen Quantität Proviant sich in den Platz zu werffen. Es verlau-

tet

tet auch, daß die Oesterreicher vier Regimenter zu Fuß und zwey von Cüraßieren von der Armee detachirt, welche in Italien marschiren solten. Es lauffen sehr vile Expresse von London bey Hof ein/ ihr Mitbringen aber bleibet zur Zeit noch verborgen. Den 17. dises wurde der Herr von Zurlauben dem Regiment der Schweitzer-Garden auf der Cöne von Sablons / als Obrister vorgestellt. Man spricht noch immer von dem Hevrath des Monsigneur le Dauphin mit der den 11. Junii 1726. gebohrnen Spanischen Infantin Donna Maria Theresia/ und daß der Hertzog von Bouvillon zu dem End ohnverzüglich nacher Madrid abreisen werde. Das Fuß-Volck von dem Königlichen Hauß bricht nach und nach auf / die Reutherey aber hat dazu noch keine Ordre. Man arbeitet an dem benöthigten Zeug für 32. Maulthier zum Dienst des Königs bey künfftigem Feldzug. Die Königin von Ungarn übersendet Ihro Majestät 12. der schönst- und kostbahrsten Ungarischen Pferden, zum Zeichen der Danckbarkeit für die Ihro übersandte 30. Jagd-Hund. Von Rysel schreibt man / daß alle regulirte Völcker aus Flandern in das Bisthum Metz gezogen, und die veste Plätz nunmehro von denen Milis-Trouppen und denen Einwohnern, unter welche man das benöthige Gewehr und andere Kriegs-Munition ausgetheilt / bewachtet wurden. Man wirbet vile Fuhr-Leuth allhier an, welche zu Abführung der Equipagen und schwären Geschützes zu denen Armeen an die Rhein- und Mosel-Ströhme gebraucht werden sollen / nicht minder nimmt man auch eine grosse Anzahl Becken-Knecht und Chyrurgos an.

Mannheim / den 28. Merz.

Heut ist vile Land-Milis allhier eingezogen. Auch ist vor einigen Tagen der Befehl auf alle Ober-Rheinische Dörffer ergangen, daß alle noch in Vorrath seyende Frucht sollen in die Stadt gebracht werden. Seit einigen Wochen wird an den Befestigungs-Werckern dises Stadt mit viler Mannschafft gearbeitet.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Bayrn/ Pariß/ Italien, und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorhergangen.

München/

Den 13. Aprill. 1743

Franckfurt/ den 2. April.

Nachdeme der Chur-Mayntzische Gesandte denen übrigen Gesandten und Ministern den Todt seines Churfürstens zu wissen gemachet/ so haben selbige ihme die gewöhnliche und im Ceremoniel regulirte Condolentz-Complimenten abgestattet. Weil der Chur-Mayntzische Gesandte auf solche Arth das Directorium bey dem Reichs-Tag nicht versehen kan/ so haben die Ministris von Chur-Trier, Chur-Cölln und Chur-Sachsen vor nöthig erachtet/ das Interesse Dero Principalen zu beobachten. In Folg dessen die 2. erstern abgewichenen Freytag jeder besonders durch einen Cantzley-Bedienten den übrigen Ministern auf dem Sambstag zu Rath ansagen/ und die Materie/ worüber gerathschlaget werden solte/ anzeigen lassen. Eben dergleichen hat auch Chur-Sachsen durch einen Cantzley-Bedienten von dem Erb-Marschall-Amt gethan. Untern 17. dists ist ein Kayserl. Requisitions-Schreiben an die vorligende Creyß-Ausschreib-Aemter allhier bekannt worden nach welchem einer Frantzösischen Armee unter Anführung des Marschalls von Noailles nur der freye Reichs-Constiturions-mäßige unschädliche Durchzug verstattet/ sondern auch derselben die nöthige Verpflegungs-Vorspann und Wägen gegen baare Bezahlung verschaffet werden sollen.

Pa-

Paris / den 30. Mertz.

Der Herr Marschall von Beauvau / General-Aufseher über die Infanterie / ist als Königl. Envoye an den Kayserl. Hof nach Franckfurt ernennet worden. Die Vermehlung des Dauphins wird dem Vernehmen nach zu Anfang des künfftigen Jahrs mit der Spanischen Infantin Maria Theresia Raphaela gewiß vor sich gehen. Der Hertzog von Bouillon ist ernennet nach Madrid zu gehen / und um selbige Ansuchung zu thun. Eine Folg deſſen soll der Schluß seyn / zu der Armee des Infanten Philipps ein Corpo Trouppen unter dem Marschall von Mallebois zu stossen / damit gedachter Infant desto eher in Italien eindringen könne. Sonsten will man wissen / daß der Printz von Conti das Haupt-Commando bey unserer Armee in Bayern / und der Graf von Sachsen die Stell eines Capitain-Generals / welches eben so vil als Marschall bedeutet / erhalten habe / da hingegen der Marschall von Broglio das Commando in denen Niderlanden bekommen werde. Ubrigens erwartet man täglich in den Invaliden-Haus 50. Wägen voll bleßirte Soldaten aus Böhmen / unter welchen vile weder Armb oder Fuß haben. Ihro Majestät der König haben erkläret / daß sie zu Verkauffung oder Niderlegung derer Regimenter und anderer Kriegs-Chargen Dero Einwilligung auf keine Arth geben / sondern nach Verdiensten der Officiers verfahren wolten. Der Hertzog von Chartres / der Graf von Clermont, der Printz von Dombes / und der Graf von Eu / werden bey der Armee an der Mosel dienen / und im kurtzen abreisen.

Re-

Regenspurg / den 1. April.

Sowohl die Oesterreicher / als die Frantzosen verschantzen sie allenthalben starck / und erstere erpressen noch grosse Contributiones. Der Herr General-Feld-Marschall Graf von Khevenhüller / soll / den sichern Verlaut nach / sehr scharff verbotten haben / niemand / wer der auch seyn möge / aus dem Oesterreichischen mehr anhero paßiren zu lassen / damit nichts von ihren Desseins bekant werden möge / dergleichen Secretesse man auch Kayserl. Seits auf das genau- und sorgfältigste sich zu bedienen weis. Ubrigens sihet man anjetzo mehr als jemahls Flösse mit Fourage von Ingolstadt zu Stadt am Hof anlangen. Die Frantzosen zu Stadt am Hof scheinen sich immer vester zu setzen / und zu vergraben; Gleichwie sie dann nicht nur die vorm Jahr allda verfertigte Linien und Redouten auf das schleunigste repariren / und Theils Orten tieffer graben / sondern auch noch über deme neue Abschnitte formiren / und / wo es nöthig / verpallisadiren. Nicht minder sollen hier auch einige Wercke angeleget, und solche / zu Bedeckung gedachter Stadt / mit Canons besetzet werden. Heute Vormittags ist abermahlen vile Frantzösische Bagage durch hiesige Stadt paßirt / welche ihren Weeg über Ingolstadt nach Franckreich genommen.

Haag / den 2. April.

Den 30. vorigen Monats haben der Kayserl. bevollmächtigte Minister / Herr Graf von Sintzheim / und der Königl. Ungarische Envoye / Herr Baron von Reischbach

Expres-

Expressen von Londen empfangen / und dieselbe seither weiters nach ihren Höfen abgefertiget. Der Sachsen-Gothaische Herr General-Major von Rantzenrantz ist von hier nach seinem Hof zurück gereiset / und sagt man / daß er seine Negotiation wegen einem Corps Trouppen / so Se. Durchl. der Hertzog von Sachsen-Gotha / Ihro Hochmögenden überlassen wollen geendiget habe.

Straßburg / den 27. Mertz.

Die Herannahung der Trouppen / welche in Faveur Sr. Königl. Ungarischen Majestät agiren / und die auch würcklich am Nider-Rhein sich befinden / verursachen uns nicht die geringste Unruhe / indem unser Hof schon die Messures genommen hat / dieselbe sie möchten eindringen / wo sie wolten / wohl zu empfangen. Unsere Trouppen in Bayern seynd nebst Sr. Excellentz des Herrn Feld-Marschallen Grafen von Seckendorff Armee mehr als sufficiant / die Oesterreicher zuruck zu treiben / man ist auch in dem Stand Eger zu erhalten / als welcher Ort uns zu einem Schlussel dienet / wieder nach Böhmen zuruck zu kehren: En fin alles rüstet sich den Alliirten Trouppen entgegen zu gehen / wann sie gegen Bayerland avanciren wollen.

Cölln / den 31. Mertz.

Dise Woche seynd 3. bis 4. Stunden von diser Stadt / im Jülich- und Cöllnischen Gebiete / in denen Aembtern Liedberg / Gladbach / und andern / die Quartiere für etlich tausend Mann Chur-Hannöveris. Trouppen

pen bestellet worden / welche vermuthlich diejenige seynd / welche noch in dem Hertzogthum Braband / in denen Städten / Antwerpen, Lier und Mechlen / ligen gebliben waren / und hierauf denen andern nachmarschiret. Von den weitern Marschaller in hiesigen Landen ligenden Trouppen seynd die Muthmassungen so gegeneinander / daß man am besten thut, man erwartet die Zeit / wann der würckliche Aufbruch geschehen; dann die erste Division dieser Trouppen / welche schon am Freytag hat aufbrechen / und bey Milheim den Rhein paßiren sollen / liget alsnoch in denen Quartieren stille / und die Trouppen wissen selbst nicht / wann ihr Aufbruch geschehen werde / vilmehr sagen sie / daß sie bis in den May in den jetzigen Quartieren werden ligen bleiben; wie dann der Hertzog von Aremberg eine abermahlige Reise nach dem Haag / ehe solcher Aufbruch vor sich gehet / thun wird.

Necker Strohm / den 31. Mertz.

Aus dem Elsaß hat man Nachricht / daß alles in dasigen Gegenden wegen Anmarsch der Frantzösischen Trouppen in Bewegung seye / und zwar würden zu Lauterburg und Cronweissenburg die Linien wieder aufgeworffen / und liesse Mann Frantzösischer Seits vilen Haber in der Pfaltz einkauffen / welcher nach dem Elsaß gebracht würde.

Dresden / den 25. Mertz.

Se. Durchl. der Hertzog von Weisenfels hat nunmehro die Direction über die Kriegs-Cassa / und der geheime Rath Herr Teubert ist befehliget / von allem demjenigen / so diese Cassa betrifft / Raport abzustatten / es gehen auch bereits die Affairen schon besser. Das Getrey-

der

der Frantzosen / welches zu Pirna und Königstein in den Magazinen gelegen / ist verkaufft worden / man ist auch im Begriff noch 50000. Säck / so anderswo ligen loß zu werden.

Hannover / den 20. Merß.

Sr. Groß-Brittannischen Majestät unsers gnädigsten Churfürstens bevorstehende GOtt gebe glücklich und gesunde Ankunfft / ist sowohl die Ursach einer allgemeinen Freud / als auch die Gelegenheit aller Discourse / indem man versichern kan / daß Se. Majestät von andern Puissancen in Dero fridliebenden Absichten unterstützt / nichts anders zu Hertzen nehme / und sich werde angelegen seyn lassen / als zu Wiederherstellung der Ruh in dem Reich / die Hand anzulegen / damit ein gütlicher Vergleich zwischen den Puissancen / so in einem blutigen Krieg verwicklet seynd / erfolgen möge / wann sie nur den Vorschlägen / welche ihnen gethan werden / ein geneigtes Gehör geben; es haben bereits verschiedene Minister Ordre ertheilt / daß man ihnen allhier Häuser miethe / es ist auch schon ein Palast bestimmet / welchen Sr. Kayserl. Majestät Abgesandter beziehen wird. Wie die Red geht / so solle etliche Meilen von hier an den Westphälischen Gräntzen ein Lager von 16. bis 18000. Mann formirt werden / und selbiges sowohl aus den Trouppen / so noch in disem Churfürstenthum ligen / als auch aus denjenigen einer gewissen Puissance / welche in Englischen Sold genommen worden / bestehen / worzu eigentlich dise kleine Armee bestimmet ist / wird unterschiedliches gesprochen.

Neapolis / den 10. Merꝛ.

Die Wercke und Battarien / woran man ſeit einiger Zeit zu Bedeckung unſers Havens und Stadt arbeitete, ſeynd würcklich zu Stand gebracht / und ſowohl angeordnet und geſetzet worden / daß man von der Engliſchen Flotte nichts mehr zu beförchten zu dürffen glaubet. Nachdem man auf ſolche Arth die Stadt vor dem Feind von auſſen in Sicherheit geſetzet / ſo iſt man jetzt im Begriff / ſelbige von denen / ſo darinnen ſeynd / zu bedecken / und ſoll zu dem End ein Corpo von 20000. Mann Miliz hieher kommen / worzu auch bereits ſchon der Befehl ertheilt worden. Es iſt wahr / die vor einigen Monaten von dem König ergriffene Neutralität ſcheinet alle diſe Anſtalten vergeblich und umöthig zu machen / aber man beobachtete ſie nicht auf der andern Seiten / und über das weis die gantze Welt / wie man ſolche Neutralität dem Hof angenöthiget. Man hat geglaubet / es gereiche zum Ruhm des Königs und dem Nutzen ſeines Hauſes / ſie nicht anders als wie ſie im Grund iſt / zu beobachten. Indeſſen Folg ſchiffet man würcklich 500. Mann ein / um ſolche nach Orbitello überzuführen / und an die Cavallerie / ſo in der Gegend von Peſcara geſtanden / iſt Befehl geſchickt worden / wieder in den Kirchen-Staat einzuruͤcken / und zu der Armee des Marquis de Gages zu ſtoſſen. Alles diſes geſchiehet öffentlich / und man begnügt ſich nur zu ſagen / daß diſes Spaniſche Völcker ſeyen / welche bißhero in des Königs Dienſt geſtanden / zuruck beruffen worden / um zu ihrer Armee zu ſtoſſen.

(Num. XVI.) den 20. April 1743.

Münchnerische
Ordinari Post-Zeitungen.

Landshuet / den 10. April.

BEgen Saltzburg und die daran stossende Kayserl. Baierische Gränitz seynd die Oesterreichische Trouppen in starcker Bewegung; welchen hingegen die Unserige mit hinlänglicher Force tapffer entgegen rucken / und deren Angriff mit Verlangen erwarthen. Unsern Husaren hat es schon wieder geglücket / denen Feinden einen Streich beyzubringen / indem sie deren von lauter Frantzösischen Deserteurs aufgerichte Frey-Compagnie bey Allerspach fast gäntzlich nidergehauen. In der Nachbarschafft von Regenspurg fehlet es ebenfalls nicht an den Kriegerischen Einrichtungen zur nahen Eröffnung des Feldzugs. Nicht nur kommen täglich mehr Recrouten aus Franckreich allhier bey der Armee an / sondern es seynd auch die Frantzösische Trouppen

seit

seit einigen Tagen in starcker Bewegung weiter herunter zu rucken. Die Donau ist täglich mit vielen Flössen und Schiffen / welche aus Schwaben herunter nach Stadt am Hof / Straubingen ꝛc. Proviant und Fourage bringen / gleichsam bedecket. Zu Stadt am Hof selbst / werden die bisherige Bevestigungen / denen der Winter etwann Schaden gethan / nicht nur repariret / sondern man verdoppelt auch solche / und machet über dises vor dieselbigen sogenannte Wolffs-Gruben / wie ehemahls zu Philippsburg zu erst in Ubung gekommen.

Extract eines Schreiben von Premberg aus der Obern Pfaltz den 9. April.

Es ware zwischen dem 5. und 6. dises / daß (Titl.) Herr Commendant allda / Herr Graßin / ein Detachement vom Corpo des Regiments Picardie mit der Frey-Compagnie / Wandal / nacher Kalßing einem Dorff unweit von Roding / abgeschicket / alldasig Königl. Ungarische Husaren zu attaquiren: welches Detachement dann zufolg der Ordre also beherzt solche angegriffen / daß neben 2. Gefangenen 7. Pferd eingebracht / der Feind aber delogirt worden.

Madrid / den 4. April.

Fünff und dreyssig Grenadier-Compagnien von der Miliz seynd auf dem Marsch nacher Savoyen begriffen / auch sollen unverzüglich viele Infanterie-Regimenter dahin aufbrechen / indem der Hof absolute haben will / daß der Marquis de la Mina durch das Walliser-Land in das Mayländische eintringen solle / man hofft auch von Sr. Majestät dem König in Franckreich einen nahmhafften Succurs zu erhalten / damit dise Expedition desto glücklicher von statten gienge.

Rotterdam / den 6. April.

Man weiß von guter Hand / daß der Frantzösische Hof Ihro Hochmögenden in nachdrucklichen Terminis hat vorstellen lassen: wie Sie zwey Stück zu erwählen hätten / nemlich:

lich: Ob Sie sich mit Eyfer wollten angelegen seyn lassen/ die Ruhe in Europa wieder herzustellen/ und durch die Versöhnung Sr. Kayserl. Majestät mit Sr. Majestät der Königin von Ungarn/ auch durch die weitere Bevestigung der Freundschafft Sr. Allerchristlichsten Majestät gegen ihre Republic sich einen unsterblichen Ruhm zu erlangen: oder ob sie verlangten/ das sich die Kriegs-Flamme noch weiter ausbreite/ welches geschehen würde/ wann sich die Trouppen Ihro Hochmögenden mit den combinirten Englischen conjungirten/ daraus dann ohnfehlbar ein Krieg bis an die Niderländische Gränzen entstehen könnte.

Paris/ den 5. April.

Jüngste Brief von Maynz melden/ daß der Reichs-Tag nunmehro in Berathschlagung über die Mittel ergriffen seye/ wie die Ruhe in dem Reich herzustellen wäre. Der Herzog von Chevreuse laßt zu Berittenmachung seines Regiments 500. Pferd aus Böhmen kommen/ die er von denen Juden zu Prag erkauffet/ welche sich verbunden/ selbige bis nacher Mirecourt in Lothringen zu liefern. Man versichert auch/ es werde unter Landau ein fliegendes Lager von etwann 10000. Mann zu stehen kommen.

Hamburg/ den 3. April.

Die neulich gemelte Zeitung von Helsingneur continuirt in so weit/ daß die beede Couriers von Stockholm nach Coppenhagen durchpassirt/ hätten aber nicht die Wahl des Cron-Printzen/ sondern nur mitgebracht/ daß der Geistliche und Bauren-Stand nicht allein beständig bey ihrem Schluß bliben/ sondern daß auch vile vom Adel- und Burger-Stand ebenfalls zu der Parthey des Cron-Printzens von Dännemarck übergangen wären; als aber der Frantzösische Gesandte gemercket/ daß er nicht reußiren und der Printz von Zweybrücken

nicht

nicht gewählet werden würde / hätte er verlangt / daß der Termin prolongirt werden möchte / worauf dann beliebet worden / den Wahl Tag vom 29. Martij bis auf den 9. April auszusetzen. Womit dann auch die Brief aus Stockholm vom 28. Martij übereinkommen / als welche noch hinzu setzen / daß / auf Anlangung eines Couriers aus Abo die Wahl bisher aufgeschoben worden / aus welcher fortdaurenden Unschlüssigkeit man indessen muthmaßte / daß villeicht ein neues Systema auf dem Tapet seyn müßte. Wie von Londen gemeldet wird / so sollte der Neapolitanische daselbst angelangte Minister Marquis de Fogliani dem Groß-Britannischen Hof ein Vergleichs-Projecte zwischen Spanien und Groß-Britannien communicirt haben / in welchem Spanien zum Grund setzte / daß dem Spanischen Printzen Don Philipp ein gewisses Stuck Landes in Italien eingeraumet werden sollte. Indessen geben alle Nachrichten aus Spanien / daß man vor gedachten Infanten überaus grosse Zurüstungen mache / und eine Armee von 40000. Mann formirte / um damit in das Piemontesische einzudringen. Von Berlin hat man / daß Se. Majestät der König aus Schlesien wieder zuruck gelanget / und zu Errichtung der neuen Regimenter den angesetzten Termin auf künfftigen October ausgesetzt hätte. Sonsten wäre aus Franckfurt dahin berichtet worden / daß Ihro Kayserl. Majestät dem König von Preussen verschiedene Privilegia ertheilt hätte / welche bey folgender Investitur der Churfürstl. Brandenburgischen Landen noch vermehrt werden sollten.

Neapel / den 1. April.

Man versichert / daß zwischen hiesigem Hof und dem zu Madrid ein neuer Tractat wäre geschlossen worden / Krafft dessen der erstere wieder öffentlich zum Behuff des letzteren agiren würde.

Num 16.
Anno 1743. Littera Q 20. APRILIS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Regenſpurg/ den 6. April.

Zu Stadt am Hof werffen die Frantzoſen noch immer Batterien auf/ und bey dem Franciſcaner-Cloſter werden vile Stuck aufgepflantzet. An der Seiten von Regenſpurg wird eine ſtarcke Bruſt-Wehr gemacht. Aus dem gantzen Land begeben ſich freywillig vile Einwohner in die Wälder/ um Faſchinen zu hauen. Zu Landshut geſchihet durch einige hundert Mann ein gleiches. Allda kommen noch täglich vile Schützen und Jäger an, um Dienſte zu thun. Die Muſterung über alle Märckte und Flecken vorzunehmen. Zu Falckenſtein ſeynd einige tauſend Frantzoſen angekommen/ und den alldorten zum Kriegs-Gefangenen gemachten Königlich-Ungariſchen Hauptmann nach Straubingen zu bringen.

Deckendorff/ den 26. Merꝛ.

Anjetzo haben wir eine Bruck über die Donau/ die Communication mit der Armee zu unterhalten; die Oeſterreichiſche

Hu

Husaren / welche noch immer in der Nachbahrschafft herum streyffen / machen / daß wir keine Lebens = Mittel und Fourage aus dem Innersten des Lands ziehen können / hingegen bekommen wir dergleichen Vorrath in eben so grosser Abondantz / als wir vonnöthen haben / zu Wasser. Alles rüstet sich zum Feld = Zug, es geben auch die Nachrichten aus dem Haupt-Lager / daß man sich bemühen werde / wider in Böhmen einzudringen / zum wenigsten seye es gewiß / daß der Hr. von Herouville Ordre bekommen habe, sich so lang zu Eger zu defendiren, bis er Succurs erhalte. Seit 14. Tagen seynd bey uns mehr Oesterreichische Deserteurs als sonsten angekommen, und befanden sich unter ihnen etliche Panduren.

Extract eines Schreibens von dem Herrn Obrist-Lieutenant von Escher / an Se. Excellentz den Herrn Marschall von Seckendorff.

Armsdorff / den 29. Mertz.

Euer Excellentz habe die Ehr zu berichten / daß die Oesterreichische Frey - Compagnie disen Morgen bey Allersbach von unsern Husaren in Stücken gehauen worden / und nicht mehr als 4. Mann davon echapirt seynd / die zwey Officiers / so dieselbe commandirt hatten / seynd auch gebliben / es haben unsere Leute nur ein Pferd verlohren / und eines ist bleßirt worden, Nach dem Befehl / so ich ihnen ertheilet / haben sie nur einem eintzigen Ungar Quartier gegeben / welcher sehr bleßirt ist. Ich lockte sie in die Oeffnung des Gebürgs / und wie sie dieselbe paßirt waren, besetzte unsere Frey = Compagnie die Passage / worauf sie von unsern Husaren in der Ebene angegriffen worden.

Extract eines Schreibens aus Mannheim den 28. Mertz.

Es wird von der Zuneigung unsers Hoffs so veränderlich gesprochen / daß es nöthig scheinet / die Gedancken des Publici

blici veſt zu ſetzen ; bekannt iſt es / daß Se. Churf. Durchl. nicht die geringſte Prätenſion auf die Oeſterr. Erbſchafft hat / auch ſoll dieſelbe nicht darvor angeſehen werden / daß ſie ſich mit Sr. Königl. Ungariſchen Majeſtät in einen Krieg verwicklen wolle / was die Trouppen betrifft , welche weyland Se. Churfürſtlichen Durchl. Sr. Kayſerl. Majeſtät gegeben / und die ſich würcklich bey Deroſelben Armee befinden ; ſo beharret Se. Churfürſtl. Durchl. bey der Reſolution/ ſelbige nach dem Fuß der Heßiſchen Trouppen nicht wieder zuruck zu berufften ; über das hat auch dieſelbe wider die Einruckung der Engliſch- und Hannöveriſchen Völcker in Dero Staaten proteſtirt / und zwar in ſo weit / als diſe den Reichs-Geſätzen zu wider ſeyn kan. Die Officier haben Ordre / ſich unverzüglich zu ihren Regimentern in Bayern zu verfügen / man hat auch an daſige Trouppen die Montur eingepackt , es iſt aber ihre Abſendung bis auf neue Ordre verſchoben worden. Nach Fort-Louis iſt unter einer ſtarcken Eſcorte eine groſſe Frantzöſiſche Artillerie paßirt.

Mannheim / den 4. April.

Geſtern ſeynd abermahlen 300. Mann Land-Miliz allhier eingerücket/ denen noch mehrere folgen werden. Zu Fort-Louis paßiren noch täglich Frantzöſiſche Recrouten den Rhein , und gehen nach Bayern / worunter ſich vile junge Leuth befinden. Diſer Tagen iſt ein Schiff voll krancke Frantzoſen auf dem Necker hieſige Stadt vorbey paßirt/ und hat die Marſch-Route nach Germersheim genommen. Diſe Krancken ſollen aus Bayern kommen.

Aus den Elſaß / den 2. April.

Die Frantzöſiſche Trouppen wachſen in hieſiger Provintz täglich mehr an / und ligen bereits in Cronweiſſenburg und in daſiger Gegend bey 9000. Mann / unter welchen die ehemahslige

lige Lintzer-Besatzung sich befindet. Es werden diſe Trouppen bis auf 30000. Mann anwachſen / wie dann aus verſchiedenen Frantzöſiſchen Provintzen deswegen die hierzu beſtimte Regimenter auf dem Marſch ſeynd, wohin aber / wann diſes Corpo wird beyſammen ſeyn / der Marſch hingehen werde / iſt noch unbekannt. Indeſſen fahren die Frantzöſiſche Herren Commiſſarii als noch fort / Haber und Heu aufzukauffen / und ſollen auch Willens ſeyn / an dem Neckar ein Magazin aufzurichten.

Hannover, den 30. Merz.

Weil man in Forcht geſtanden durch das Abſterben Sr. Churfürſtlichen Gnaden von Maynz / werde Dero Churfürſtenthum und Unterthanen der Viſite einiger frembden Trouppen unterworffen ſeyn; So hat man geſtern in diſer Stadt durch einen Courier die Nachricht erhalten, daß die Oeſterreichiſche Trouppen nebſt den Hannöveriſchen, ſo ſich dem beſagten Churfürſtenthum am nächſten befinden / ſich dahin auf dem Marſch begeben hätten / daſſelbe vor allen Anfall zu bedecken, welchem ohne diſe Protection daſiges Land und Unterthanen exponirt ſeyn würde. Man redet ſchon von unterſchiedlichen Candidaten / welche nach diſer Churwürde trachten / man iſt auch begierig zu vernehmen / auf welchen die Wahl fallen wird / dabey glaubt man aber dannoch / daß es ein ſolches Subjectum / welches die Glückſeeligkeit des Reichs zu Hertzen nehmen wird.

Düſſeldorff / den 4. April.

Mit der Erklärung, welche Ihro Churfürſtl. Durchl. von der Pfaltz dem Herrn Grafen von Stairs durch den Freyherrn von Wedore geben laſſen, ſoll derſelbe vollkommen zufriden ſeyn. Am Montag hat man den Herrn von Bredewitz Churpfältziſchen Obriſten / todt in ſeinem Bett gefunden / ungeachtet er des Tags vorhero friſch und geſund geweſen.

Sambstägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Bayrn/ Pariß/ Italien,

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 20. Aprill. 1743

München/ den 20. April.

VErgangene Wochen seynd 5. Wägen mit Lütticher Schuß-Gewehr beladen allhier ankommen/ den 16. und 17. diß seynd zwey Battaillonen vom Kayserl. Leib-Regiment von hier abmarschiret/ den 19. dito darauf um habe 10. Uhr Nachts seynd Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät auf der Post mit wenig Leuten in zwey Tagen von Franckfurt in Dero allhiesigen Haupt- und Residentz-Stadt gantz glücklich und gesund unter einem grossen Zulauff und Jubel des Volcks und der gantzen Stadt angelangt/ 120. Mann von der Burgerlichen Reuterey mit Trompeten/ Paucken/ und ihren Standart/ haben sich unter Anführung ihres Rittmeisters des Herrn Burgermeisters von Schenberg/ ein Stund von der Stadt auf dem Weeg postirt/ Jhro Kayserl. Majestät herein zu begleiten. Jhro Hochfürstl. Durchl. der Hertzog Clement von Bayern/ nebst einigen der vornehmsten Kayserl. Ministern seynd Allerhöchst Deroselben bis nacher Schwabenhausen entgegen gefahren. Sonsten haben Jhre Kayserl. Majestät weder Abfeurung der auf denen Wällen gepflantzten Stucken/ noch andere offentiiche Freudens-Bezeigungen zugelassen/ noch jemand wegen der gar zu grossen Traur ab dem Verlurst Dero allerliebsten Kayserl. Princeßin in Galla zu erscheinen erlaubet. Heut Morgens um halbe 6. Uhr seynd auch Jhro Königl. Hochheit der Cron-Printz auf der Post allhier glücklich ankomen. Heut Mittag haben

sich

sich Ihro Römisch-Kayserlichen Majestät / samt Dero Kron-Printzen Königl. Hochheit / mit vielen Gutschen und 20. Mann von Dero Leib-Garde der Hatschier zu Pferdt in das Hertzog-Spittal zu der Wunderthätigen Schmertzhafften Mutter GOttes Bildnuß begeben / alda bey ausgesetzten Hochwürdigisten Gut der H. Meß mit vor und nachgegebenen H. Seegen auferbaulichst beygewohnet / indeme Allerhöchst Dieselbe auch Dero Abreiß nacher Franckfurt von diser Kirchen aus angetretten.

Franckfurt / den 8. April.

Gestern seynd in der hiesigen Tom-Kirche bey einem aufgerichteten Castro Doloris die Exequien für die verstorbene Durchl. Kayserl. Princeßin gehalten worden / welchen der gantze Kayserliche Hof in tiefiester Trauer beygewohnet hat. Vergangene Woche / uud zwar den 3. dito seynd abermahlen 300. Recrouten von hier nach Bayern abgegangen.

Regenspurg / den 4. April.

Dise gantze Woche uber hat man vile Mannschafft von dem Kayserl. Land-Ausschuß und denen sogenannten Land-Fahnen aus dem Weixer-Gericht durch dise Stadt nach Landshut paßiren sehen / wo der sechste Mann aus jedem Orth genommen und unter die regulirte Mannschafft gestoffen werden soll. Man erwartet den Grafen von Sachsen täglich bey der Armee / nach dessen Unkunfft dörfften die Kriegs-Unternehmungen wider anfangen. Seit drey Tagen sihet man vile Remonta-Pferd hierdurch führen / nicht weniger werden aller Orthen die Pferd aufgekauffet und zur Armee geliffert. Zur Stadt am Hof fähret man als noch fort die angelegte Wercker mit

noch

noch mehrerem zu versehen. Es wird auch ausserhalb der Stadt nicht weit von Waisen-Haus die ordentliche Land-Strasse durchgraben und dise Oeffnung mit einer Fall-Brücke nebst Pallisaden versehen. Gestern hat auf der St. Magner-Wiesen die Frantzösische Garnison zur Stadt am Hof nebst den Recrouten paradiret / da dann verschiedene zu Unter-Officiers / andere aber zu Granadiers ausgelesen worden; So hat man auch aus denen in hiesigen Gegenden ligenden Regimentern, sowohl zu Fuß als zu Pferd von jeder Compagnie 20. Mann gezogen und nach Amberg commandirt / wohin auch über Neumarck und aus andern Oertern vile Mannschafft defiliret / um der Vestung Eger desto näher zu seyn.

Dresden / den 4. April.

Ein an Se. Majestät den König von dem Grafen Moritz von Sachsen abgefertigter Courier, und der den Befehl hatte / Sr. Majestät das Schreiben in Dero selbst eigene Händ zu überreichen / kamme diser Tagen allhier an, worauf alsobald Se. Majest. mit dem geheimen Cabinets-Minister Grafen von Brühl / zwey Stunden lang über dise Depechen Conferenz hielte / und nachdeme diser Courier wieder zuruck geschicket worden / so wurden an die Trouppen / welche in Faveur Engellands agiren solten / etliche Expresse abgeschicket / so die Ordre überbrachten / daß sie in ihren Quartieren verbleiben sollen / dahero durch dise schnelle Veränderung gemuthmasset wird / daß unser Hof ohne einen Theil an denen Trou-

blen

blen in der Nachbarschafft zu nehmen/ eine genaue Neutralität observiren werde.

Londen, den 29. Mertz.

Der Hof erhielte vorigen Montag einen Expressen von Berlin/ welcher Depechen/ so den der Englischen und anderer Trouppen Marsch in das Reich / desgleichen einen neuen Plan und Project zu Widerherstellung der Ruh in Teutschland / überbracht haben solle: Dem sey nun wie im wolle/ so seynd doch über dise Depechen in dem Pallast etliche Conferentzen gehalten, und mit derselben Entschluß verschiedene Curier abgesandt worden.

Leyden / den 5. April.

Aus dem Haag wird berichtet / der Hr. Baron von Reischach, Hr. Preiß/ Hr. Greiß, und Se. Excellentz der Hr. Graf von Podewils auserordentliche Envoyes der Höf Wien/ Stockholm/ Copenhagen/ und Berlin / hätten vor wenig Tagen/ jeder a part mit dem Herren Wochen-Präsidenten conferirt.

Leipzig/ den 6. April.

Die Gerücht/ welche ergangen/ daß 15000. Mann Sr. Majestät des Königs in Pohlen unsers allergnädigsten Churfürstens zur Disposition Sr. Groß-Britannischen Majestät wolle marschiren lassen, werden nunmehro in Zweiffel gezogen/ und also ist es auch mit die 8000.

Mann/

Mann / welche die Cron Dännemarck ebenfalls hätte fourniren sollen / beschaffen / indem bey gegenwärtiger Conjunctur diſe Cron ihre Völcker selbſt vonnöthen hat. Die Bericht von der Donau versichern / daß Se. Excellentz der Herr Feld-Marschall von Seckendorff 16000. Mann an Cavallerie und über diß 18000. Mann Infanterie ohne die 5000. Pfältzisch- und Heßische Trouppen habe. Die Anzahl der Frantzösischen Völcker in Bayerland formirte auch eine Ansehnliche Armee/worunter doch die verschiedene Regimenter / so sich in der Ober-Pfaltz haben / nicht mit begriffen seynd / diſe Bericht setzen hinzu / Sr. Königlich-Ungarischen Majestät verstärcke sich gleichfalls / und komme bey derselben täglich eine gute Anzahl neuer Ungarischer Regimenter an / die Eröffnung der Campagne werde in kurtzem geschehen / weil eine Parthey der andern zuvor kommen: diejenige ist also glückseelig / welche die beste Magazin besitzt.

Paris / den 2. April.

Die vergangene Wochen seynd grosse Summen Gelds nach Franckfurt übermachet worden / Ihro Kayserlichen Majestät in den Stand zu setzen / in dem Feld eine Armee von 40000. Mann zu unterhalten / indem Se. Majestät der König von keinem gütigen Vergleich wissen will / biß Ihro Kayserlichen Majestät eine raisonable Satisfaction von dem Haus Oesterreich erhalten hat.

Ein anders Paris / den 3. April.

Allhier sihet man ein Schreiben von dem Marschallen de Broglio / der die Königliche Armee in Boyern commandiret / worinnen er meldet / wie ihme mißfällig zu vernemmen gewesen / daß aller Orten boßhaffter Weiß

aus-

ausgestreuet werden dörfften / als ob er wegen einer vorschützenden Leibes-Schwachheit bey dem König seine Ruckberuffung angesucht hätte / deshalben er declarire / daß dises falsch und erdichtet / vilmehr er aber so frisch und wohlauf seye / daß er aller Orthen / wo es dem König gefält / Dienste thun könnte; Es ist auch in der That wahr / daß diser General die Königl. Armee in Bayern commandiren wird / auch der Rath sich niemahlen zu Sinne kommen lassen / deme zuruck zu beruffen. Die schon an verwichenem Sambstag erwartete Post aus Spanien bleibet noch dato zuruck / und es verursachet solches bey hiesigen Ministris eine nicht geringe Unruhe / weilen man sich die Ursach diser Verweilung nicht vorstellen kan.

Amsterdam / den 4. April.

Man will wissen / daß in dem zwischen Sr. Königl. Ungarischen Majestät und Sr. Majestät dem König von Sardinien geschlossenen Alliantz-Tractat stipulirt worden seye / daß der König von Sardinien / das Cremonische / Pigzzigton, nebst der Provintz Lodi und etliche Cantons in der Gegend haben soll.

Rom / den 23. Mertz.

Am Dienstag Abends ließ der Groß-Hertzöglich-Toscanische Präsident / Graf Spada das Groß-Hertzogliche Wappen über den Pallast / den die verstorbene Churfürstin von der Pfaltz hier besessen hat / aufrichten. Aus dem Kirchen-Staat vernimmt man / daß 900. Napoli.

politaner durchmarschirt seyn/ welche zur Spanischen Armee gehen/ und daß deren eben sovil zu Grotto a Mare erwartet werden. Vorgestern hilten Se. Päbstl. Heiligkeit ein Consistorium publicum/ in welchen Dieselbe den Cardinal Rezzenico zum Bischoffen zu Padua/ und den Cardinal Accoramboni zum Bischoff zu Frescati ernennet hatten.

Aus Savoyen/ den 5. April.

Die Spanier erwarten annoch 54. Compagnien Grenadiers für den Uberrest ihrer Verstärckung; Es verlautet aber/ daß die zum Marsch durch Franckreich für dise Völcker gemachte Anstalten wiederum unterbrochen worden/ und es hätte indessen das Ausreissen unter selbigen bey jetzig gelinder Witterung neuerdingen sehr starck überhand genommen. Der General de las Minas hat der Königin von Spanien die von einem Ingenieur gemachte Abriß von denen Päßen über die Alpen übersandt und solche mit Memorialien und Anmerckungen begleitet/ welche dahin schliessen/ daß der Zug in Italien durch solche Strassen eine gantz ohnthunliche/ und gefährliche Strassen seye/ worüber er mit Ungedult ein Schluß erwartet. Sonsten hat man auch die Nachricht erhalten, daß der König von Sardinien alle Einwohner der Thäleren das Gewehr zu ergreiffen/ und die Päsle wohl zu verwahren beordert/ also/ daß er keine Verstärckung von denen Oesterreichern nöthig/ besonders weilen er nur auf die Gegenwehr ehnet und nicht darauf bedacht seye/ die Spanier aus disem Hertzogthum zu vertreiben.

(Num. XVII.) den 27. April 1743.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt / den 18. April.

NUnmehro ist/dem Vernehmen nach / der Reichs Grafen-Tag vest gestellet/ und soll derselbige künfftigen May Monat zu Windersheim in dem Gräflich-Hohenloischen eröffnet werden. Es ist auch allhier ein Englischer Commissarius angekommen/alles Benöthige für die Alliirte Trouppen/ welche sich disseits des Rheins zwischen Rheinfels und Maynz postiren werden/ anzuschaffen. Man versichert/ daß der Ober-Rheinis. Crayß sich resolviret habe/ mit einigen Trouppen die Garnison der Stadt Maynz zu verstärcken. Sonsten vernimmt man/ daß die Frantzosen bey Lauterburg eine Armee von 40. biß 50000. Mann zusammen ziehen / welche die Engelländer observiren solle. Die Stadt Lauterburg ligt im Bann-Gericht Weissenburg/ wo die Lau-

ter sich in die Raab ergiesset/ zwey biß drey Meilen oberhalb Creutzenach.

Regenspurg/ den 17. Mers.

An der Intention der Frantzosen/ Eger zu succurriren/ ehe die Oesterreicher die Belagerung vornehmen/ ist nicht mehr zu zweiflen. Gestern früh marschirten 400. Mann vom Regiment Limousin ab/ welche bald hernach vile Escadronen Cavallerie von der Frantzösischen Armee folgten/ und über die Schiff-Bruck passirten/ die Officier/ welche hier waren/ haben eben disen Weeg genommen/ man versichert/ daß dises Corpo 15000. Mann ausmachen werde/ und weil der Weeg nach Schwanendorff von den Oesterreichern besetzt ist/ so werden die Frantzosen einen langen Umschweiff nehmen/ und sich gegen Neumarck wenden. Der bißherige Commandant zu Stadt am Hof Herr Ravay/ ist zu disem Detaschement auch abgegangen/ und wird der Obrist von Loubigne in disem Plaß commandiren.

Straßburg/ den 13. April.

Gegen den 15. biß 16. dises erwartet man den Hrn. Marschall von Noailles zu Metz/ und wird Se. Majestät der König an der Maaß und Mosel 120000. Mann regulirter Trouppen stehen haben/ zu den 20. tausend Mann/ so im Marsch begriffen/ stossen noch 50000. andere/ welche den Rhein passiren/ und den Englis. Hannöverisch- und Oesterreichischen Trouppen nachfolgen. Man versichert/ daß sie Ordre haben/ die alliirte Königl. Ungarische Trouppen zu einer Battaille zu zwingen/ und durch eine decisive Action den Friden/ welcher bißhero durch den Weeg einer Negotiation nicht hat können zuwegen gebracht werden/ zu beschleunigen.

Aus dem Elsaß/ den 10. April.

Die Frantzösische Trouppen seynd in hiesiger Provintz seit acht Tagen so starck angewachsen/ daß sie bereits eine Armee von 40000. Mann ausmachen/ und ligen zu Straßburg würcklich

lich 12000. Mann in Besatzung. Es ist langer Zeit daselbst nicht so lebhafft/ als wie jetzo/ gewesen. Zu Colmar/ Schlettstadt/ Hagenau und in andern Oertheꝛ/ ligen vile Frantzösische Trouppen/ deßgleichen auf verschidenen Dorffschafften/ und zwar dergestalt/ daß offt bey 800. Mann in manchem angetroffen werden. Man ist auch zu besagtem Straßburg beschäfftiget/ die alte Canonen um/ und neue zu giessen/ welche hin und wider in den Vestungen eingetheilet werden/ und ist die Zurüstung zum Feldzug in hiesigen Quartieren ausserordentlich groß.

Mosel-Strohm/ den 12. April.

In der Gegend Metz/ Toul und Verdun haben sich bereits die Königlich-Frantzösische Völcker so zahlreich eingestellet/ daß eine ansehnliche Armee daraus kan formiret werden. Auch soll das Königl. Hauß Befehl bekommen haben/ nach der Mosel aufzubrechen/ und so lang in dasiger Gegend stehen zu bleiben/ biß man sihet/ wo es mit dem Marsch der Englischen/ Hanndverischen und Oesterreichischen Trouppen hinaus wolle; Aus allen Vestungen in gantz Franckreich werden alle regulirte Trouppen heraus gezogen/ und an deren Stelle wird Land-Miliz hinein geleget. Die Gränꝛ-Vestungen aber in Braband und Flandern bleiben mit regulirter Mannschafft besetzet/ um für allem sich sicher zu stellen.

Hamburg/ den 14. April.

So gewiß als man auch anderwärts so wohl/ als selbst in Coppenhagen seit einiger Zeit geglaubet und geschriben hat/ daß zwischen denen Königl. Dännischen und Groß-Brittannis. Höfen ein neuer Subsidien-Tractat auf etliche 1000. Mann in Englis. Sold zu überlassender Dännischer Trouppen/ geschlossen seye; so muß man dannoch nunmehr fast das Gegentheil behaupten/ und muthmassen/ daß die Cron Dännemarck bey ihrer starcken Rüstung zu Land und Wasser gantz andere Absichten hege/ und mit Franckreich in besondere Verbündungen

gen

gen getretten seye. Es ist gewiß/ daß wegen ausgeblibener Coppenhagner-Post die allgemeine Vermuthung und Gerücht entstanden/ ob wäre des Cron-Printzen von Dännemarck Kön. Hoheit zum künfftigen Nachfolger auf den Schwedischen Thron erwählet worden.

Madrid / den 8. April.

Die in Savoyen stehende Armee des Infanten Don Philipp/ vermehret sich von Tag zu Tag/ durch die dazu stossende Völcker / und man sihet allhier eine Berechnung diser Armee / woraus sich ergibt / daß solche noch vor dem Eintritt des May Monats sich wenigstens auf 45000. Mann erstrecken werde. Es wird ausgestreut/ daß die Engelländer in Portugall 6000. Mann an Land setzen/ und in die Provintz Extremandura einfallen lassen werden ; Es muß ihnen villeicht unbekannt seyn / daß der König in Spanien entweders in diser Provintz oder deren von Andalusien gegen 9000. Mann zu Pferd und 12. biß 13000. zu Fuß/ ohne die Land-Militz auf den Beinen habe. Man befördert mit allem Eyfer den Abmarsch eines Corpo von 14. Bataillons und 10. Escadrons/ so annoch zur Armee des Infanten Don Philipp stossen sollen. Man lebt allhier noch immer der getrösten Hoffnung/ daß die Schweitzer-Cantonen disem Printzen gegen einer gewissen zu bestimmenden Geld-Summa den Durchmarsch durch Dero Lande einstehen werden ; Wann aber dises nicht angehen sollte/ so bleibet doch vest gesetzt/ daß er den Weeg über die Alpen suchen wird.

Wien / den 14. April.

Voriger Tagen ist der Königlich-Preußische Abgesandte / Herr Graf von Dohna aus Schlesien in hiesiger Stadt wider zuruck gekommen. Derselbe hat von seinem König Ordre empfangen / bey unserm Hof eine persöhnliche Zusammenkunfft anzutragen.

Num 17.
Anno 1743. Littera R 27. APRILIS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Regenspurg/ den 13. April.

ALle Bericht aus der Ober-Pfaltz geben / die Frantzosen wären beschäfftiget / es koste was es wolle / in Eger einen Succurs zu bringen / dagegen aber von den Oesterreichern alle Gegen-Verfassungen gemacht werden, und hätte der General Festetitz die Versicherung erhalten, daß er / wann man ihm attaquirte/ werde succurrirt werden / indessen aber solle er wohl auf seiner Hut seyn. Die zu Landshut und in dasigen Gegenden gelegene Völcker seynd bereits aufgebrochen und gegen die Saltzburgische Stadt Mühlborff abgegangen, weil der Königl. Ungarische Feld-Marschall / Herr Graf von Khevenhüller mit seinen unterhabenden Völckern einige Bewegung in dasigen Landen gemacht. Hierdächst hat der Kayserl. General-Feld-Marschall / Herr Graf von Seckendorff / einige Abgeordnete von der Regenspurger Schiffer-Gesellschafft begehret/ um mit ihnen wegen Herunterführung 60000. Cent-

ner Mehl und 30000. Schäffel Haber von Donauwerth einen Vergleich zu treffen; die sich dann schon würcklich nach Landshut zu ihm begeben haben.

Paris / den 7. April.

Den 27. vorigen Monats schickte der Resident der Republic Genf Mſr. Thelousson an den Abgesandten der Herren General-Staaten Herrn Hoey ein Schreiben, in welchen er denselben von der geschlossenen Convention zwischen den Deputirten diser Republic und dem Marquis de la Mina / die Observation des zu St. Julien geschlossenen Tractats betreffend / Nachricht gibt / und beschloß Mſr. Thelousson sein Schreiben auf folgende Arth: // Ich habe so lang nicht warten wollen / biß die Convention ratificir. gewesen, Ihnen mein Herr den glücklichen Succeß zu berichten, welchen Ihro Hochmögende die Herrn General-Staaten der vereinigten Provintzien zu unserm Faveur durch ihre gute Officia, daß ihrige so großmütig contribuiret haben, wobey auch Ew. Excellentz vor sich selbsten eben so grossen Antheil durch Dero beständige Attention vor uns zu reden, und vor unser Interresse gehabt.

Mannheim / den 17. April.

Der Frantzösische Gesandte allhier, Marquis von Tilli / empfängt seither einigen Tagen vile Staffetten. Am Samstag Abends wurde hier bey Hoff eine Conferential-Zusammenkunfft gehalten / nach welcher man einige Couriers und Staffeten absande / auch an alle Uber-Rheinische Chur-Pfältzische Beamte den Befehl abschickte / für die anmarschirende Frantzösische Trouppen die Quartiere und Lebens-Mittelen für Menschen und Viehe bereit zu halten.

Hanau / den 20. April.

Gestern seynd verschiedene hohe Gesandschafften / welche Ihro Kayserl. Majestät nach München folgen / mittelst der Post hier durch paßirt. Man vernimmt daß Allerhöchst-gedacht Se. Kayserl. Majestät am Mittwoch etwas vor 1. Uhr zu Miltenburg glücklich ankommen, und nachdem Sie allda etwas weni-

ges

ges gespeiset, die Reise sogleich wieder fortgesetzet/ auch Abends schon zu Mergentheim eingetroffen wären / und allda übernachtet hätten.

Franckfurt / den 19. April.

Am Montag liessen des hochst-ansehnlichen Kayserl. Herrn Principal-Commissarii / Fürsten von Tour und Taßis Hochfürstliche Durchl. die sämtliche vortreffliche Comitial-Gesandschafften durch einen Cavallier zu sich einladen/ und behändigten denenselben im Namen Jh. Kayſ. Maj. ein Kayserl. Comißions-Decret wegen Allerhöchst Sr. Kayserl. Majestät Abreise von hier, auch thaten sie ihnen eine gewisse Proposition: worauf vorgestern frühe um 5. Uhr Ihro Kayserl. Majestät in Begleitung Dero Cron- und Chur-Printzens Königl. Hoheit/ wie auch Sr. Excellentz / des Herrn Feld-Marschall Graf von Thürung/ und verschiedener anderer Herren / solthane Reise von hier nach Bayern angestretten. Ihro Majestät / die Kayserin/ und Printzeßin Königl. Hochheit seynd noch hier verbliben / und weiß man nicht / ob Ihro Majestät nachfolgen / oder noch einige Zeit in diser Stadt verziehen werden. Ihro Kayserl. Majestät haben den Tag vor Dero Abreise des Herrn Grafen von Seydewitz Hochgräfl. Excellentz / als bisher dirigirenden Kayserl. Reichs-Hoff-Rath, aus eigener allermildester Bewegnuß und in Anerkennung dessen sowohl bey jetzt glorwürdigst regierender, als der wayland vorigs Kayserl. Majestät höchst-seeliger Gedächtnuß/ erworbenen stattlichen Verdiensten / auch der um das gemeine Wesen bezeigten ausnehmenden Justitz-Beeyferung / nicht nur zu Dero würcklichen Kayserlichen geheimen Rath / sondern auch zu Dero Kayserl. Reichs-Hof-Raths-Vice-Präsidenten allergnädigst erhoben, und wegen Besitznehmung von diser hohen Würde / die allergnädigste Verordnung an die Behörde ergehen lassen.

Düsseldorff / den 16. April.

Es seynd bis dato nur ohngefehr 6. bis 7:00. Mann Chur-Braunschweig-Lüneburgische Trouppen zu Cölln den Rhein passiret / dann weilen die kleine Flüsse / als die Sieg / Sulz und

an-

andere / ſich durch die Gröſſe des Rheins dergeſtalt ergoſſen / daß ſolche, indeme das Waſſer alle Brücken und Stege weggenommen hat, unmöglich paßirt werden können / ſo ſeynd die übrige von den 16000. Mann genöthiget / bis das Waſſer gefallen iſt / in dem Ertz-Stifft Cölln und Hertzogthum Jüllich liegen zu bleiben. Der Brücken-Meiſter zu Cölln hat accordiret / diſe 16000. Mann, ſamt der Bagage / für 900. Rthlr. über zu führen; Weilen aber diſe Völcker zu Mühlheim den Rhein haben paßiren ſollen / ſo hat ſich ein Schiffmann zu gedachten Mühlheim unterſtanden / das Seil / welches die Balance von der Cölniſchen Schiff-Brücke hält / durchzuſchneiden / ſo daß die Brücke mit dem darauf geweſenen Volck und Bagage bereits zu treiben angefangen. Man ſagt daß diſe Frechheit ſelbigen wohl den Kopff koſten wird. Mann erwartet annoch 4000. Mann Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Trouppen / welche die Marſch-Route durchs Hertzogthum Berg nehmen werden / und bey Maynz zu denen Engliſchen / Oeſterreichiſchen und zu denen anderen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Trouppen ſtoſſen ſollen.

Bologna / den 2. April.

Ehe der Spaniſche General de Gages von hier aufbrach, ſchickte er einen Trompeter an den Ungariſchen Feld-Marſchall / Herren Grafen von Traun / nach Carpi / und lieſſe ſelbigen erſuchen / daß er / wann nach ſeinem Abzug die Oeſterreichiſche Trouppen in die hieſige Gegenden kämen / die Anordnung machen möchte / daß die in hieſiger Stadt gelaſſene krancke Officiers nicht moleſtiret wurden; noch ins beſondere lieſſe er auch den Herrn Grafen vermelden / daß man in dem auſſerhalb der Stadt gelegenen Spital 40. Sterbende antreffen werde / welche er / weil ſie die Hinwegführung nicht hätten ertragen können / als Kriegs-Gefangene hinterlaſſe / und bäte er demnach / daß derſelbe ihnen aus Chriſtlicher Liebe den nöthigen Beyſtand leiſten laſſen wolle.

Sambstägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Bayrn/ Pariß/ Italien,

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 27. Aprill. 1743

München/ den 27. April.

VErwichenen Sonntag den 21. diß ist wegen glücklich- und höchst erfreulichen Ankunfft Ihrer Röm. Kayserl. Majestät in Dero allhiesigen Haupt- und Residentz-Stadt grosse Galla bey dem Kayserlichen Hof gewesen / und haben sich Allerhöchst Dieselbe samt Ihro Königl. Hochheit Dero Cron-Printzen / unter Begleitung einer grossen Anzahl frembden und einheimischen Ministern und Cavaliers offentlich in Dero Hof-Capellen begeben / allda dem Hoch Amt / Predig und dem unter Trompeten- und Paucken-Schall abgesungenen Te DEum laudamus, beygewohnet / nachdeme haben Ihro Kayserl. Majestät sam Dero Cron-Printzen Königl. Hochheit unter einer außerlesenen Tafel-Music offentlich gespeiset. An Eben diesen Sonntag gegen 11. Uhr Nachts ist der Königl. Spanische Pottschaffter / Ihro Excellentz Herr Graf von Montijo / auf der Post von Franckfurt allhier angelangt / deme auch bald hernach der Kayserl. General Feld-Marschall Ihro Excellentz Herr Graf von Töring zu Jettenbach gefolget seynd. Am Heil. Georgi Tag haben sich Ihro Kayserl. Majestät samt Dero Cron-Printzen Königl. Hochheit anwider offentlich zu deme in der Hof-Capellen gehaltenen GOtts-Dienst begeben / und nachgehends mit Deroselben offentlich gespeiset. Gestern Nach-

mit-

mittag haben sich Ihro Kayserl. Majestät samt Dero Cron-Printzen Königl. Hochheit zu Pferdt unter Begleitung einiger allhier anwesenden (Tit.) Herren Generalen / Ministern und Cavaliren / Auch 12. Mann zu Pferd von Dero Leib-Garde der Hatschier bey nunmehr anzuscheinen begunten schönen Wetter / auf Dero Lust-Schloß Nymphenburg / bey grossen Zulauff des Volcks / hinaus begeben / und seynd nach einer kurtzen Aufenthalt daselbst wieder zuruck gekehrt.

Kemnath / den 16. April.

Wir seynd nunmehro der Oesterreichischen Trouppen loß worden / indem sie heut von hier und hiesiger Gegend ihren Marsch nach Erbendorff / und so weiter gegen Böhmen genommen / um der Frantzösischen Armee so 20000. Mann starck von Amberg her im Marsch begriffen / die Entsetzung der Stadt Eger zu verwehren. Ihr Abzug würde uns weit angenehmer gewesen seyn / wann sie nicht alles Vieh und die vornehmste Leuth in Kemnath mit sich fort genommen hätten/und wir statt ihrer die Frantzosen heut oder morgen bekämen. Das hier angelegte Magazin ist zwar stehen gebliben / es befindet sich aber sehr wenig Vorrath darinnen. Die Oesterreicher müssen schlechte Nachrichten bekommen haben / und die Frantzosen Tag und Nacht marschiret seyn / daß sie schon so nah angerucket.

Hamburg / den 12. April.

Vermög einer Königl. Cabinets-Ordre sollen die mehriste Regimenter aus Schlesien nach Preussen marschiren / und die neuen ihre verlassene Quartier beziehen.

hen. Weßwegen dann das Kriegs-Commissariat noch beständig mit Regulirung der Marsch-Routen occupirt ist. So hörte man auch aufs neue von einem Marsch von 30000. Mann / wobey auch die Gens d'Armes mit seyn sollen. Dise haben neulich vor dem König paradiren / und alle Exercitia / so sie im Feld machen / durchgehen müssen. Hierauf hat der König befohlen, daß fürohin kein Cavallerie-Regiment auf den Marsch Wägen mitführen / sondern 5. zu 5. Mann ihre Equipage / so auf Pferd laden sollen / daß sie selbige allenthalben mit fortbringen können. Der Kayserl. Minister Graf von Sinzheim, melden heutige Brief aus dem Haag, hat sich verlauten lassen / daß der Sachsen-Gothaische General-Major von Rautencrantz ihm die Resolution seines Hofs wegen Uberlassung von 8000. Mann Trouppen communicirt habe / nach welcher das bisherige Gerücht / daß dieselbe in Holländische Dienst gehen solten / wegfiele / weil der Hertzog von Gotha beschlossen hätte, einen Theil seiner Troupoen zu dem ihm zu stellen obligenden Reichs-Contingent bey der aufzurichteuden Reichs-Armee bey zu behalten / die übrige aber in anderer Reichs-Fürsten Sold zu überlassen. Pariser-Briefen zufolg, hätte der dassige Hof beschlossen / ein Corps von 20000. Mann den Spaniern zum Succurs nach Savoyen zu senden / die Ursach solcher bisher unerwartenden Resolution solte seyn / weil der Frantzösische Hof entdecket haben woite, daß der Groß-Brittannische Hof unter der Hand gesucht habe / bey Spanien ein Mißtrauen gegen Franckreich zu erwecken / und dasselbe von der Allianß mit dem

Hof

Hof zu Versailles abzuleucken / welchem vorzukommen / und damit Spanien nit etwann einen Particular-Frieden mit Groß-Brittannien schliessen möchte / Franckreich zu diser Resolution veranlasset worden wäre.

Paris / den 7. April.

Auf Verordnung Sr. Majestät sollen die Generals-Personen in heuriger Campagne nur eine sehr compendieuse Anzahl von Bagage- und Proviant-Wägen mitnehmen / um den Troß bey der Armee zu vermindern / und zugleich auf allen unglücklichen Fall dem Feind desto weniger Beut zu überlassen. Die Werbungen zu Recroutir- und Vermehrung der Königl. Trouppen ist in gantz Franckreich nun meist gethan / auch die zahlreiche Land-Militz mit weit weniger Schwürigkeit / als es sich zu erst anliess / zusammen gebracht. Man sagt daß die Geistlichkeit dem König angebothen hätte / auf ihre Kösten 25000. Mann zu Pferd / so lang der Krieg währte / zu unterhalten. Es befindet sich ein Italiänischer vom Adel allhier / welcher die noch nie bekannte Kunst verstehen will / Mahlereyen in Fresco auf Mauerwerck so fein / die völlige Figur herauskommt / in Leinwath abzudrucken / und er macht anjetzo / damit die Prob in dem Pallais von Bouillon.

Regenspurg / den 18. April.

Bey der allhiesiger Gegend fortdaurenden Vorruckung

ruckung derer Frantzösischen Trouppen nach der Obern-Pfaltz, will man versichern / daß binnen wenig Tagen zwischen denen beyderseitig kriegenden Theilen etwas Wichtiges vorfallen dürffte; Wie dann den 15. April eine kleine Parthey von der Frantzösischen Cavallerie auf einige Oesterreichische Trouppen 1. Stund von Burglengenfeld gestossen / und solche tapffer angegriffen. Indessen ist nun zu Stadt am Hof / wo statt derer von dannen meistens abgezogenen Frantzösischen Trouppen täglich andere wieder eintreffen / am 16. aus Paris Nachricht angelanget / daß die Equipage des Printzen von Conty forderſamst daselbst eintreffen, Ihro Durchl. auch bald folgen / und in dem Spital das Quartier nehmen würden.

Maynz / den 7. April.

Hiesiges Hochwürdige Dom-Capitul / welches aus 40. Canonicis bestehet / hat wegen dermahliger bedencklicher Umstände beschlossen / die Wahl eines neuen Churfürsten und Ertz-Bischoffs möglichst zu beschleunigen / und es soll darzu schon der Montag nach Ostern angesetzet seyn. Gedachtes Dom-Capitul hat die Ober-Rheinische Creyß-Ständ um ihre Trouppen-Contingents zu Verstärckung hiesiger Garnison ersucht, weil man besorgt / daß ein oder die andere frembde Armee unsere Stadt möchte besetzen wollen.

Nürn:

Nürnberg / den 9. April.

Aus der Obern-Pfaltz vernimmt man / daß der pressante Befehl / welcher von Wien an die Oesterreichische Officiers gekommen / ohne Verzug sich nach ihren Posten zu begeben deßwegen erfolget seye / weil die Nachricht eingelauffen / daß die Frantzosen bey Amberg in grosser Bewegung wären / und Mine machten / in Böhmen einzudringen / und da sie schon eine starcke Avants-Garde zu Neustadt gegen den Wald hätten / so hätte Se. Durchl. der Fürst von Lobkowitz vor gut befunden / sich etliche Marsch zuruck zu ziehen.

Rheinstrohm / den 12. April.

Von dem an Englischen Hof vorgefallenem Duell zwischen dem Herrn Horatio Walpole / und dem Herrn Chetwind / werden aus Londen folgende Umständ berichtet; Beyde Herren befanden sich in dem Unter-Haus des Parlaments als Glider diser Tagen beysammen; und bey Gelegenheit einiger entstandenen Debatten in Geld-Sachen sagte Herr Chetwind: Herr Horatius Walpyle / und dessen Bruder der Graf von Orford / verdienten / daß ihnen das Königreich die gantze Schwere seines Mißfallens empfinden liesse. Herr Walpole fragte darauf jenen / ob er damit meyne / daß man sie ermorden solle. Nein! antwortete Herr Chetwind / es würde mir aber lieb seyn / wann an euch und eurem Bruder das Recht vollstrecket würde. Wohlan / mein Herr / versetzte Herr Walpole / indem er zugleich dem Herrn

Chet-

Chetwind bey dem Ermel des Kleyds fortzoge / kommet dann / und macht ihr selbst den Anfang / mir Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Hiermit giengen sie mit einander nach dem sogenannten Pipes-Yard / einem nicht weit von Parlaments-Pallast entlegnen Orth. Da zogen sie beyde die Degen; bey dem ersten Stoß gleitete Herr Chetwind mit dem Fuß / und durch erfolgten Fall entwiche er den Stoß / der ihm natürlicher Weis durch den Leib gegangen wäre. Als ihm Herr Walpole wider aufstehen lassen / giengen sie vom neuem aufeinander / die aber herzueylende Leuth brachten sie glücklich aus einander, ohne daß sie Blut vergossen.

Necker-Strohm / den 10. April.

Zu Etlingen und dasiger Gegend / seynd für die Frantzösische Reuterey 3000. Stuck Remonta-Pferd angelanget / welche in das Elsaß gebracht werden / um die Frantzösische Cavallerie damit beritten zu machen. Die in besagtem Elsaß zu formirende Frantzösische Armee soll in denen Gegenden / Lauterburg / Weyssenburg / Landau und Speyer zu stehen kommen / und sehr zahlreich werden. In Zeit von acht Tagen werden zu Landau 7000. Mann zu Fuß aus Languedoc eintreffen / woselbst grosse Magazinen angeleget / und in aller Eyl Back Oefen aufgerichtet werden ; wie man dann zur Verpflegung der Armee solche Anstalten in dem Elsaß machet / dergleichen in langer Zeit nicht geschen ist.

(Num. XVIII.) den 4. May 1743.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Nürnberg / den 22. April.

Aus der Obern Pfalz vernimmt man / daß der ernstliche Befehl / welcher von Wien an die Oesterreichische Officier gekommen / ohne Verzug sich nach ihren Posten zu verfügen / und dises darumben / weil sichere Nachrichs eingelauffen / daß die Frantzosen bey Amberg in grosser Bewegung wären / und wiederum verschiedene Mine machten / in das Königreich Böhmen einzudringen.

Dreßden / den 20. April.

Der Herr Graf von Sachsen gabe sich während seinem Aufenthalt allhier vile Mühe / Officier und andere Personen zu dem Regiment der Frantzösischen Ulanen zu ziehen. Wie die Red gehet / so avancirten die Frantzösische Trouppen

gegen die Böhmische Gräntzen / die unserige hingegen werden sich gleichfalls an die Granitz begeben um sich allda zu posiren / es ist auch die Ordre gegeben worden / daß man die Artillerie hierzu bereit halten soll.

Berlin / den 18. April.

Sr. Majestät Bagage und Feld-Equipage müssen sich bereit halten / ohne daß man noch weiß / wohin sie sich wenden werden. Ohnlängst haben Se. Majestät der König dem Wienerischen Hof wegen der Religions-Beschwerden in Ungarn und an den Gräntzen / Vorstellungen thun lassen / auch haben Se. Majestät die Königin ersucht / daß Sie denenselben abhelffen / und den Protestanten ein freyes Religions-Exercitium lassen möchte. Sr. Majestät Minister hat auch zugleich declariren müssen / daß ihnen der König seine Protection nicht abschlagen könnte / und dürfften diese Klagen / wann man keine Attention darauf haben würde / eine Consequentz nach sich ziehen; Se. Königl. Ungarisch. Majestät möchte also aus Liebe zum Friden / dahin Dero Befehl abschicken / sonsten würden Se. Majestät gegen die Römisch. Catholische in Schlesien Repressalien gebrauchen. Der Frantzösische Gevollmächtigte Minister Marquis von Valori dringet starck auf einen Congreß / auf welchem man wegen eines gütigen Vergleichs mit Ihro Majestät dem Kayser tractiren könnte / und versicherte dabey / wann man anfangen würde / den Friden zu tractiren / so werde derselbe durch die hohe und mächtige Mediation Sr. Preußischen Majestät leichter vor sich gehen / als man glaubte / und würde sich Ihro Kayserl. Majestät so vortheilhafftig declariren / daß Se. Majestät die Königin von Ungarn zufriden seyn könnte.

Aus Holland / den 19. April.

Der Frantzösische Gesandte in dem Haag gibt neuerdingen und gantz offentlich zu erkennen / daß / wann die Herren

General-

General-Staaten ein Corpo von 20000. Mann / wovon man schon so lang geredet / marschiren lassen würden / sein König an die Neutralität der Herren Holländer und Niderländer nicht weiter gebunden seyn wollte. Auf der andern Seiten betreibet der Ungarische Gesandte / Baron von Reischach diesen Succurs auf eine ernsthaffte Weis ; allein mit allem dem seynd die Herren General-Staaten sowohl wegen Franckreich als wegen Oesterreich eben so unschlüßig / als sie bishero gewesen. Wie verlautet / tretten die 8000. Mann Sachsen-Gothaischer Völcker / von denen man geglaubt / daß solche in Holländischen Sold kommen würden / in Kayserl. Sold / wie der General des Hofs zu Gotha / Herr von Rautenkrantz selbst sich dessen solle vernehmen lassen. Das fast unerhörte stürmische Wetter / welches schon seit einigen Tagen in hiesigen Landen anhaltet / hat auf denen Flanderisch- und hiesigen Cüsten viele Kauffmanns-Schiff von unterschiedlichen Nationen zugrund gerichtet.

Metz / den 21. April.

Es ist bereits der Schluß erfolget / daß auf Ersuchung Ihro Kayserl. Majestät der Marschall und Herzog von Roailles das Kommando der neuen Armee / welche der König nach Teutschland schickt / commandiren soll / dieselbe wird in 80000. Mann streitbahrer Leuth bestehen / ohne die alte Trouppen / so im Elsaß / in den Frantzösis. Niderlanden / und den 3. Bistümeren verbleiben sollen / und werden diese mit Militz / welche man würcklich in gemelte Provintzen marschieren läßt / verstärcket.

Landau / den 20. April.

Die Vor-Trouppen der sechzig Battallionen und fünffzig Escadronen / welche alle in denen hiesigen Gegenden anlangen und verlegt werden sollen / seynd bereits allhier angekommen. Das gantze Königliche Hauß / ausser einiger we-

nigen Mannschafft / so zu Paris gebliben / kommt auch ins Elsaß. Unser Schweitzer-Regiment ist am Sonntag Nachts um 8. Uhr von hier nach Speyer abmarschiert. Die mehriste Trouppen / deren Anzahl sich auf 60000. Mann erstrecken wird / sollen von Speyer bis Heilbronn stehen bleiben / und sich an verschiedenen Oertter vest setzen.

Venedig / den 16. April.

Abgewichener Tagen erhielte der Senat von dem Proveditore Generale in Polesine de Roverigo einen Expressen mit einem Schreiben / in welchem er berichtet: Daß ein Corpo von 2000. Mann Oesterreichischer Cavallerie / welches gegen Romagna marschirte / einen Versuch gethan hätte / die Arrier-Garde der Spanischen Armee zu attaquiren / der Herzog von Artisco aber / wäre mit etlichen Compagnien Miquelets / und 400. Pferden / auf diese Cavallerie los gangen / und hätte sie geschlagen / auch bey dieser Rencontre viele Kriegs-Gefangene gemacht / die Oesterreicher hätten auch nach Bologna verschiedene Wägen mit Bleßierten geschickt.

Aus Savoyen / den 22. April.

Am verwichenen Mitwoch seynd aus Spanien zu Chambery wiederum 800. wohl berittene Mann Reuterey angelangt / und die Brief welche uns gestern von Montpellier unterm 13. dieses zugekommen / melden / daß auch 1300. Mann zu Fuß aus Spanien kommend / durchpaßiert seyen / welche ihren Weeg ebenfalls nach Savoyen nehmen thäten. In hiesigem Herzogthum ist nun alles gantz still / die Spanier lassen noch nichts an sich verspühren / so Dero bevorstehenden Aufbruch andeuten möchte / sondern es scheinet / daß sie zuvor noch mehrere neue Trouppen erwarten / und alsdann weiters ausrucken wollen.

Num 18.
Anno 1743. Littera S 4. MAJI.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

München / den 4. May.

OB schon aus denen von Haag nacher Franckfurt eingeloffenen Nachrichten/ von 11ten vergangenen Monats/ gemeldet wird/ daß von Ihro Kayserlichen Majestät selbigen Magistrat die Proposition geschehen, eine Königlich-Frantzösische Garnison anzunehmen/ welche Proposition man daselbst unter dem Vorwandt declinitet habe/ daß man hierein / ohne Vorwissen / und Mit-Einwilligung des Ober-Rheinischen Crayses/ von welchen, in derley Vorfallenheiten / das mehrere abhange / nit eingehen könnte, inzwischen aber gedacht Franckfurtischer Magistrat unter der Hand dem Königlich-Englischen Mylord Staires / um sich darnach zu richten / von solch seiner geschöpfften Resolution Nachricht gegeben haben solle ; So ist doch ein / so anderes allerdings ohne Grund und erdichtet.

FranP.

Franckfurt / den 19. April.

Von Heydelberg vernimmt man / daß die erste Division Frantzösischer Trouppen in 10000. Mann bestehend / den Rhein paßirt / und in dise Gegend avancirt seye / es würden auch noch 40000. Mann den Rhein paßiren / und sich unter den Canonen bey Heilbronn zusamen ziehen. Gleichwie der Päbstliche Herr Nuntius bereits Ihro Kayserl. Majestät nach München gefolget / so hat solches heut auch der Königlich-Dänische Gesandte Herr Baron von Bernstorff gethan. Ihro Hochgräflichen Excellentz / der Herr Graf von Seydewitz seynd wegen Erhebung zum Kayserlichen Reichs-Hof-Raths Vice-Präsidenten vor E. Hochedl. Magistrats Herren Deputirten complimentirt worden.

Pariß / den 15. April.

Alle Printzen vom Geblüt / welche der Compagne beywohnen sollen / haben vom König Abschid genommen, um zu denen Armeen abzugehen. Der Hertzog von Grammont ist bereits den 10. dises von hier nach Landau abgereiset, um das Corps de Reserve / welches die Regimenter Frantzösischer- und Schweitzer-Gardes bey selbigem Platz formiren sollen / zu commandiren. Von unserem Ambassadeur im Haag ist ein Courier angelangt / dessen mitgebrachte Depeches dem nicht Hof unangenehm seyn sollen.

Neckarstrohm / den 17. April.

Gestern ist in allen Churfürstlich-Pfältzischen Oerthern und Aembtern angedeutet worden / alle Früchten und Fourage / als Heu / Stroh / Haber und dergleichen nicht mehr auser Land zu führen / und zu verkauffen / damit die Lebens-Nothwendigkeiten im Land bleiben / weil man derselben selbst benöthiget. Heut werden Frantzösische Völcker zu Neustadt an der Haardt erwartet, und rucken dieselbe in noch mehrerere andere Churpfältzische Oerther und Dörffer ein.

Neustadt an der Haardt / den 13. April.

Nun ist es an dem / daß in wenig Tagen ein Corpo von 16000. Mann Frantzösischer Völcker in hiesiger Gegend anlangen / zu deren Empfang alle Veranstaltung gemacht / auch soll ein grosses

ses Frantzösisches Lager in unsrer Nachbarschafft abgestochen werden. In dem Elsaß ist wegen Vermehrung der Frantzösis. Trouppen alles in Bewegung. Zu Lauterburg ist 1. Regiment Frantzösischer Husarn angelangt.

Speyer / den 14. April.

Gestern kamen 3. Frantzösische Herren Commissarii hieher und deuteten einem Hochedlen Magistrat an / daß ein starckes Corpo Frantzösischer Trouppen in Anmarsch seye / es möchte sich demnach / ein Hochedler Rath sogleich versammlen, um gut Quartier vor dises Corpo zurecht zu machen / welches auch sogleich geschehen, indem heut noch / nach verrichtetem GOttes-Dienst der Magistrat zusammen kommen / und wurden also an dem H. Oster-Tag die Veranstaltung gemacht / auch Holtz und Stroh in die Stadt geführet. Zu Germersheim und allen Ober-Rheinisch-Chur-Pfältzischen Orten werden die Quartier vor die Frantzösische Trouppen zurecht gemacht.

Ein anders aus Speyer / den 16. Ap.

Gestern seynd bereits 500. Mann Frantzösischer Völcker allhier eingerucket / und heut folgten denselben annoch 1800. Mann / und sollen morgen deren noch mehrer folgen / und dörffte / dem Vernehmen nach / dise Stadt 5000. Mann bekommen / doch hoffet man / daß dieselbe nicht lang allhier werden ligen bleiben. Gewiß aber ist es / daß die Frantzösische Trouppen in vollem Anmarsch begriffen / und sagt man / daß die gantze Armee 60000. Mann ausmachen werde. Ein Corpo soll in hiesiger Gegend stehen bleiben, ein anders aber den Rhein paßiren, und den Marsch nach Bayern fortsetzen. Ja es gehet die Red; es werden die Frantzosen eine Linie von hier biß nach Heilbronn ziehen und solche besetzen, welches die Zeit lehren wird. In Landau sihet man nichts als Fourage zusammen führen / und die Magatzinen anfüllen.

Ober-Rheinstrohm, den 19. April.

In dem Elsas langen immer einige Frantzösische Generals und andere Officiesr / wie auch Regimenter an. Vorgestern seynd in Landau die Vor-Trouppen von den 60. Battaillonen und

50.

30. Escadronen/ welche in dasige Gegend kommen sollen/ angelangt. Hingegen ist disen Morgen ein Schweitzer-Regiment von dannen zu Speyer eingetroffen. Morgen sollen 1200. Mann zu Ladenburg und heut 1800. Mann zu Neustadt an der Hard einrucken. Allem Ansehen nach/ werden alle Oerther am Rhein und Neckar biß Heilbronn mit Frantzösischen Trouppen besetzt werden/ um sich sicher zu setzen; Und weil die Unterthanen in der Pfaltz die Früchte/ Heu/ Stroh und Holtz in die Gegend Sintzheim zusammen führen müssen/ so dörfften besagte Trouppen dasige Gegend nicht so bald zu verlassen gedencken.

Mannheim/ den 17. April.

Gestern hat man hier vile Wägen mit Balcken und Diehlen geladen / welche nach Wimphen abgeführt werden/ um daselbst die Bruck über den Neckar vor die Frantzösische Trouppen widerum zurecht zu machen/ daher man muthmasset/ daß besagte in der Nähe stehende Frantzösische Völcker nach Bayern zu marschiren gedencken/ sich aber doch nach dem Marsch der Englisch- und Oesterreichischen Trouppen richten werden.

Aus der Schweitz/ den 21. April.

Bald hätten die Spanier schon einen Ernst aus der bißher mit Bitten, Versprechen und Drohen gesuchten Passage nach Italien durch das Walliser-Land gemacht und solche bewerckstelliget/ indem sich zu Anfang diser Wochen ihrer zu erst nur 500. aus der Savoyischen Provintz Chablais dortiger Gräntze genahet/ die sich aber unvermerckt bis auf 6000. sich gemehret und an der Westlichen Seite einen Weeg zu bahnen getrachtet; jedoch nachdem von den Wacht-Thürnen auf dem Gebürg das gewöhnliche Zeichen mit Anzindung der Pech Tonnen gegeben worden/haben sich geschwind bey 20000. bewaffnete Innwohner nebst den im Land ligenden Trouppen des Cantons Bern versammlet, wordurch sich die Spanier genöthiget gesehen/ unverrichter Dingen wider abzuziehen.

Sambstägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Bayrn/ Pariß/ Italien,

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorhergangen.

München/

Den 4. May. 1743

München / den 4. May.

FReytag den 26. April ist der Päbstliche Nuntius Monsignore Doria allhier angelangt / und hat sein Quartier in dem Kloster der Wohl-Ehrwürdigen PP. Theatinern genommen. Sambstag den 27. darauf haben sich Ihre Kayserl. Majestät in einer mit 6. Pferden bespannten Gutschen / neben welcher 2. Edel-Knaben geritten / und 12. Mann zu Pferd von Dero Leib-Garde der Hatschier / und vil anderen Gutschen mit Cavalieren folgten / zu der Miraculosen Mutter GOTTes Bildnus in das Hertzog-Spittal begeben / und alldorten der H. Meß beygewohnet. Dito Abends seynd Ihro Excellentzien die Königl. Preussische / Dännische und Schwedische Ministri allhier ankommen / und haben sich alle anderten Tags Ihro Kayserlichen Majestät præsentiret / auch successive bey denen zweyen Kayserl. Princeßinen Hochheiten / dann bey Ihro Hochfürstlichen Durchl. der verwittibten Hertzogin / auch bey dem Hertzog Clement, und Dero Frauen Gemahlin bey den Hochfürstl. Durchleuchtigkeiten ihre Aufwartung gemacht. Sonntag den 28. dito seynd Ihro Excellentz der Kayserl. General Feld-Marschall Herr Graf von Seckendorff / per Posta allhier ankommen / und sich bald darnach zu Ihro Kayserl. Majestät nach Hof begeben / um Derosselben über ein und anderes in denen Kriegs-Sachen allerunterthänigst zu referiren. Eodem auf dem Abend ist die Todten-Vigil in allhiesiger U. L. Frauen Stifft- und Pfarr-Kirchen Ihrer Hochheit der zu Franckfurt abgeleibten zweyten

ten Kayserl. Princeßin Theresia Benedicta ꝛc. bey einem hochaufgerichten / mit 100. Wachs-Liechtern beleuchteten und mit denen Kayserl. und Königl. Wappen umhangenen Castro-Doloris / worauf die Kayserl. und Königl. Insignien zu sehen waren / gehalten / und hierzu ein Stund lang mit allen Glocken / der hiesigen zweyen Pfarren / geläutet worden / dabey sich die Kayserl. Herren Ministri in langen Klag-Mänteln / uud die Dames in tieffester Traur nebst den gantzen Clero aus beyden Pfarren / wie auch des andern Tags bey dem Seel-Amt / eingefunden haben. Eben selbigen Tag Abends ist in obgedachter Stifft- und Pfarr-Kirchen die Todten-Vigil für die auch zu Franckfurt verstorbene Durchleuchtigiste Princeßin Theresia Emanuela / Weyland Hertzogs Ferdinandi Mariæ von Bayern Frauen Tochter / bey etwas niederen / und minders beleuchteten / mit Chur-Bayerischen Wappen umhangenen Todten-Gerüst / abgesungen worden / dabey abermahlen die Kayserl. Herrn Ministri in langen Klag-Mäntlen / und die Dames in tieffester Traur / wie auch die gantze Clerisey anwiederumen erschinen / dem anderen Tag darauf ist das Seel-Amt obermeldter massen gehalten worden. Welche beyde Aemter / der Hochwürdig Hochwohlgeborne Freyherr von Bettendorff / Ihrer Kayserl. Majestät geheimer Rath / des Hoch-Stiffts zu Augspurg Dom-Capitular Herr / und Probst bey dem Chor-Stifft Unser Lieben Frauen allhier / in Pontificalibus verrichtet. Den 29. Abends um 7. Uhr seynd Se. Excellentz der Kayserliche General-Feld-Marschall Graf von Seckendorff / nachdeme Se. Hochgräfl. Excellentz etlichen im allerhöchsten Gegenwart Ihrer Kayser. Majestät gehaltenen Conferentzien

bey-

beygewohnet / von hier wieder abgereißt / und sich zur Kayserlichen Armee begeben haben.

Eger / den 20. April.

Vorgestern seynd alle Oesterreichische Trouppen / welche zeithero in der Pfaltz und um dise Stadt herum in denen Winter-Quartieren gelegen / auf einmahl gantz unvermuthet aufgebrochen / und haben sich schleunig eines Theil gegen Böhmen und eines Theil gegen Mittelteich gezogen. Da sie aber bis nacher Oberbüchelberg ohnweit Mittelteich gekommen / seynd ihnen 1200o. Mann Kayserl. und Frantzösische Trouppen entgegen marschiret / welche sie mit Verlust 60. Husaren / und 300. Gefangenen genöthiget / umzukehren. Weilen sie nun vile Bagage- und Fourage-Wägen bey sich gehabt / und in der Eyl selbige nicht fortbringen können / so haben die Bauren ihre Vorspann von denen Wägen herunter genommen / und sich damit aus den Staub gemachet / dahero denen Frantzosen alle Wägen zur Beut gebliben. Gestern zu Mittag um 1. Uhr ist sodann die Frantzösische Avant-Garde von 1300. Pferden samt der Bagage und vilen Maulthieren alihier eingezogen / und die Bagage nebst den Staab / in die Stadt gebracht gewesen / hat die Avant Garde vom H. Creutz an / bis gegen Schön in 2 Lagern campiret. Die übrige Frantzösische Trouppen ligen heut zu Waldsassen und selbiger Orten herum / und sollen ebenfalls hieher kommen / von da aus aber nach gewechselter Besatzung weiter nach Prag marschiren. Ob ihnen solches gelingen / und nicht vilmehr unser gute Stadt von denen Oesterreichern durch eine harte Belagerung werde heimgesucht werden / stehet zu erwarten / und es kan leicht zu einer Battaille kommen / wei-

weilen sich die Oestreichische Trouppen in Böhmen auf der Hayde bey 60000. Mann starck aus lauter Panduren/ Ungarn / Dollparschen und 12. andern Regimentern bestehend / versammlen sollen. Die Frantzosen seynd übrigens starcke untersetzte Leuth / die schon etwas ausstehen und thun können.

Dresden / den 11. April.

Die Königl. Trouppen / ligen noch immer in ihren vorigen Quartieren / und wird nicht die geringste Anstalt zu einem künfftigen Marsch gemacht, es ist auch gewiß / daß sich Se. Majestät mit keiner Puissance engagirt / derselben ein Corpo Auxiliar-Trouppen zu fourniren. Se. Majestät der König hat durch Dero Minister auf dem allgemeinen Reichs-Tag declariren lassen / wie sie bey Dero Recht der Oesterreichischen Succeßion beharre / es hat auch Se. Königl. Majestät eben dises dem Wiennerischen Hof decrariren lassen / und fertigte der Königl. Ungarische Minister Graf von Esterhasy deswegen einen Courier ab. Nunmehro ist beschlossen worden / die Trouppen dises Churfürstenthums mit 2. Regimenter Infanterie und 2. Cavallerie zu vermehren / von den 2. erstern wird eins von dem Printz Albert / das andere von dem Printzen Christian von Sachsen-Gotha / die 2. übrige aber von dem Hertzog von Sachsen-Weissenfels und dem Ritter von Sachsen angeworben / wann nun dise 2 Regimenter formirt seyn werden / so bestehet alsdann die Armee mit dem Corpo Militz von 10000. Köpffen / aus 56000. Mann worzu die Ingenieur / Minieur / Pontonnier / und das Corpo der Altirevie nicht gerechnet worden / so auch zu-

sam-

sammen 4000. Mann ausmacht; Allem Ansehen nach wird Se. Majestät der König künfftigen Monat einen Theil Dero Trouppen unter Commando des Hertzogs von Weissenfels zu Pirna und Annaberg campiren lassen.

Hamburg/ den 19. April.

Aus Brüssel wird gemeldet/ daß man daselbst und in den Oesterreichis. sämtlichen Niederlanden/ wo bisher die Englis. Oesterreichis. und Hannöverischen Trouppen einquartirt gelegen/ und ohngeachtet dieselbe ansehnliche Geld-Depechen gemacht hätten/ dannoch eine ungemeine Freud über deren Ausmarsch betriben würde/ so daß man auch öffentliche Chansons oder Freuden-Lieder in Gesellschafften darüber erst anstimmete. Dem Mylord Stairs/ welcher der Meynung gewesen/ daß seine unterhabende Englische Armee denen Frantzosen nicht fürchterlich und gewachsen genug seyn möchte/ wären auf sein Ansuchen noch 3000. Berg-Schotten oder sogenannte Englische Panduren zum Succurs nachgeschicket worden.

Haag/ den 17. April.

Die Frantzösische Brief bekräfftigen/ wie die Ottomannische Pforte geneigt sey/ den Krieg in Ungarn wieder anzufangen/ und das Temeswarer-Banat wegzunehmen. Solte dises geschehen/ so wäre vor dem Wienerischen Hof kein sicheres Mittel/ als sich mit Ihro Kayserl. Majestät auf die Bedingnuß zu vergleichen/ daß Selbige der Königin eine nahmhaffte Reichs-Hülff verschaffe/ damit Sie sich nicht nur aus der Verwirrung zöge/ sondern auch Conqueten machen/ und sich dort des Schadens erholen könnte/ den Sie im Reich durch Abtrettung einiger Provintzien erlitten.

Pa-

Paris, den 13. April.

An verwichenem Dienstag seynd 40. von jenen Officiers die dem letzten Feld-Zug in Teutschland beygewohnt/ mit dem St. Ludwigs-Ordens-Zeichen beehret worden. Den 8ten dises hatten die Equipagen des Printzen von Dombes ihre Reis angetretten/ weil diser Herr ein Feld-Lager bey Heylbrunn commandiren wird. Der Hertzog von Cheuvrese ist zum General-Inspectoren über die Dragoner ernannt/ und schon gestern mit dem Grafen von Lorge zu der an der Mosel stehenden Armee aufgebrochen. Den 17. dises wird die Nacht Wacht zu Fuß und zu Pferd auf bewöhrten Fuß verbleiben/ weil alsdann mit dem hiesigen Auszug der Militz-Trouppen der Anfang gemacht werden solle. Dises macht die erste Division aus/ und Dero werden alsofort auch die übrige folgen. Es wird dann wohl eine Zeit von 22. bis 24. Tagen erforderen/ und an einem guten Fortgang um so weniger gezweifflet/ als auch ein grosser Theil der Invaliden, die noch am besten Dienst zu thun/ im Stand seyn/ die sonst gemacht gute Anstalten zu Verhütung aller Unruh unterstützen helffen werden.

Cölln/ den 23. April.

Der Mylord Stairs ist am Donnerstag Abends von Aachen zu Dürn angelangt. Am Freytag Mittags speisete er zu Lechenich/ und begabe sich hiernächst nach Brüel, wo er den General/ Baron von Wengen/ antraffe/ als der von Ihro Churfürstlichen Durchl. von Cölln abgeschicket worden/ denselben zu empfangen. Am Sambstag kamen Se. Excellentz zu Bonn an. Gestern seynd 6. Feld-Stücke der Chur-Braunschweig-Lüneburgischen Artillerie

nebst

nebſt 17. bis 18. Amunitions-Wägen / unter Begleitung einer Compagnie Artilleriſten / durch diſe Stadt paßiret. Die Oeſterreichiſche Artillerie / welche zu Kerpen und Lomersheim Halt gemacht hatte / iſt von dannen nach Neuwied aufgebrochen. Man ſagt / der Mylord Stairs habe von ſeinem Hof Ordre empfangen / den Marſch ſeiner Armee zu beſchleunigen / und vernimmt man / daß demzufolge die Oeſterreicher / welche an der Lohne ſtill gelegen / diſen Fluß zu Naſſau paßiret ſeyen / und nach Wißbaden marſchirten. Zufolg den Briefen aus Trier wäre die Frantzöſiſche Armee / welche ſich zu Saar-Louis verſammelt / ſchon bis auf 40000. Mann angewachſen, und ſolle dieſelbe unverzüglich die Saar paßiren / ſich dem Rhein näheren / und darauf nach Speyer marſchiren. Sonſten wird der Marſchall von Noailles zu End diſes Monats zu Metz erwartet.

Rhein-Strohm / den 15. April.

Wann der Krieg / wie es das Anſehen dazu hat, mit aller Macht continuiret werden ſolte / ſo machet man ſchon vorläuffig die Ausrechnung / daß auf diſen Fall die Bayeriſche Lande für 45000. Frantzoſen / für 40000. Kayſerl. und 60000. Oeſterreicher; Franckenland für 50000. Engelländer / Oeſterreicher uud Hannoveraner / Schwabenland aber fur 56000. andere Frantzoſen / den Unterhalt würde verſchaffen müſſen / mithin eine Armee von mehr dann dritthalb 100000. Mann nur aus diſen 3. Provintzien allein den Sommer hindurch ihre Lebens-Nahrung würden zu genieſſen haben.

(Num. XX.) den 18. May 1743.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Braunau / vom 28. April.

DEn 22. April ließ Se. Durchl. der Printz von Sachsen-Hildburgshausen / welcher zu Braunau commandiret / den Obrist von Hegnenberg / vom Regiment des Generals Grafen von Prepsing / nebst dem Major und Capitaine Scharotong vom Dragonner-Regiment Taxis zu sich kommen / welchen er seine Intention zu verstehen gabe / nemlich den 23. alle Husaren / die Frey-Compagnien / 100. Dragonner / und 100. Fusiliers abzuschicken / daß sie in den Gegenden Maurkirchen / Pfarrkirchen / und St. Georg das Vieh aufheben / und in die Stadt bringen sollen. Der Obrist von Hegnenberg commandirte die Troupe / der Major von der Infanterie / und der Capitaine Charton die Dragonner; das Detaschement marschirte also um 2.

Uhr in der Fruhe ab / und machte den Anfang in der Gegend Gantzberg / allwo eine feindliche Parthey war / aber nicht herbey ruckte; Die Husaren 80. Mann starck hatten die Avant-Garde / die Frey-Compagnien wurden in die Dörffer postiret / und das Vieh aus den Ställen genommen / die Einwohner / welchen man sagte / es geschehe dises / das Vieh in Sicherheit zu bringen / machten hierüber keine Schwürigkeit; Die Dragonner besetzten alle Zugänge in den Dörffern / und die Infanterie wurde in einen nahen Wald postirt / die Retirade / wann sich der Feind zusammen ziehen sollte / zu erleichteren. Um den Mittag wurde schon alles Vieh nach St. Georg / und von dar in die Stadt gebracht / ohne daß der Feind die geringste Bewegung gemacht hätte: Als wir aber bey einer Ebne ankommen / welche unser Detaschement passiren muste / allwo auch die Husaren den Eingang besetzt hielten / und die Trouppe bedeckten; so schickte der Feind etliche Husaren aus St. Georgen zum Recognoseiren aus / der Obrist ließ auf dasige Seite das Detaschement avanciren / sich des Walds und der Höhe zu Nutz zu machen / und unsere Husaren griffen die Oesterreichische an / welche sich aber nach ihrer Vorwacht zuruck zogen / wohin sie die unsrige verfolgeen / und sambt diser Wacht bis nach St. Georg jagten; während disem hatten sich die Dragoner hinter die Höhe / und die Infanterie in den Wald postirt. Dem Cornet von unsern Husaren wurde befohlen / sich mit der Frey-Compagnie in verschiedene Hauffen zu theilen / um den Feind an sich zu locken / und sich sodann hinter den Berg / wo die Dragonner im Hinterhalt lagen / zu retiriren. Alles wurde nun vollzogen / und das gantze Husaren-Regiment Guilani marschirte aus St. Georg und Maurkirchen heraus / gieng auf die Frey-Compagnie und unsere Husaren loß / welche sich zu unsern Dragonern / die sich bedeckt hielten / retirirten: aber anstatt daß sie den Dragonern eine Passage lassen sollten / ruff-

ten

ten sie ihnen von weitem zu / sie sollten zu Hülff kommen ; da nun die Dragoner nicht avanciren kunten / und der Feind sie in ihrem Hinterhalt gewahr wurde / zog er sich auf das schleunigste nach Maurkirchen wieder zurück. Der Cornet hatte zwar Lust / noch einmahl anzugreiffen / die Frey-Compagnie aber wollte nicht anbeissen / ob sie schon von den Dragonern / welche hierzu auch begierig waren / sehr starck animirt worden / da nun Se. Durchl. der Printz befohlen hatte / sich in kein Gefecht einzulassen : als kehrte das Detaschement mit 250. zusammen gebrachten Ochsen wieder zurück / und kam um 3. Uhr zu Braunau glücklich an. Unserer Seits haben wir nur 1. Blessirten / von dem Feind aber ist auch ein Mann blessirt / und 1. Pferd tod.

Paris / den 4. May.

Daß der hiesige Hof dieses Jahr seine volle See-Macht brauchen wolle / ergibet sich daraus / weil / dem Versichern nach / nicht nur bereits etliche grosse Kriegs-Schiff ohnvermercke von Brest nach dem Mittelländischen Meer / zur Verstärckung derer in Toulon ligend Frantzösischen und Spanischen bey 36. Schiff ausmachenden Escadren / abgeseegelt / sondern auch die Frantzösische Admiralität nach allen Häven des Königreichs / und vornehmlich nach Toulon und Marseille / Befehl abgesendet / die gesammte Flotte von Kriegs-Schiffen und Galeeren zum Auslauffen fertig zu machen. Zu gedachtem Toulon seynd hiernächst auch die vor Tunis gecreutzete Frantzösische Kriegs-Schiff zurück kommen / indem derselben Commandant / Herr Bossiat mit dem Bay zu Tunis den Friden wiederum geschlossen; welcher letztere sodann auch 2. Bevollmächtigte nach Franckreich abgesendet / um bey Ihro Allerchristlichsten Majestät mit Uberbringung eines Geschencks von schönen Pferden und andern Affricanischen Raritäten / die von denen Tunesern ergangene Feindseligkeiten zu entschuldigen

und

und gut zu machen. Dise Begebenheit zehlet man allhier in Paris unter die Beweiß-Gründe der grossen Seele des Allerchristlichsten Königs; Die vornehmste Probe aber davon nennet man dasjenige / was diser Monarch vor Ihro Römisch-Kayserliche Majestät thut / und man findet darüber nachstehende besondere Anmerckung: "Die grosse Liebe / welche Ihro Allerchristlichste Majestät gegen den Römis. Kayser verspühren lassen / ist nicht genug auszudrucken / indeme der Kern und Safft dises Königreichs / ja alle vornehme Frantzosen nach Bayern verschickt werden; dessen haben wir ein wahres Zeugnus an den vilen Völckern / welche nach Schwaben und Bayern marschiren. Gleichwohl aber wird von unserm König auch gerühmet / daß er vielmehr zu einem dauerhafften Friden / als forefetzenden Krieg / geneigt seye; dahero auch Derselbe ein Frid-liebendes Project nach dem andern denen Kriegs-begierigen Machten vorlegen lasse / worauf aber bisher wenig reflectiret worden: allein disen Sommer muß sich noch zeigen / aus welchem Cabinet die Fridens-Sonne hervor leuchten wird.

Aus Italien / den 6. May.

Die Spanier bey Rimini verstärcken sich je mehr und mehr / die Oesterreicher stehen noch immer im Ferrarischen und breiten sich bis Argenta aus / seynd ebenfalls eine Verstärckung aus Mantua und Modena / so schon unter Wegs ist / gewärtig / und Willens alsdann auf Bologna zu gehen. Man sagt durchgehends noch immer / der Herzog von Modena werde die Spanische Armee in Italien en Chef commandiren / und wann gewisse angefangene Negotiationen nicht wohl ausfallen sollten / so würden beyde Spanische Armeen in solchen Stand gestellet werden / daß sie in dieser Campagne etwas rechtes könnten ausrichten.

Num 20.
Anno 1743. Littera V 18. MAJI.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Pariß/ den 29. April.

Der Auszug unserer Miliz hat immer noch ihren wohl beglückt- und erwünschten Fortgang. Unter denen/ die Dienste thun müssen/ befindet sich auch eine grosse Anzahl solcher jungen Leuthen/ die von guten Hauß seynd, und deren wohl-begüterte Eltern sie gerne auskauffen thäten; Wann aber die Alten darüber trauren/ so lasset sich hingegen bey denen Jungen nichts als Lust und Freude verspühren. Ihro Majestät der König haben denen Post-Directoren die Ordre ertheilt/ daß sie alle Officiers/ denen sie Post-Pferde anschaffen müßten/ um desto schleuniger zur Armee zu kommen/ genau aufzeichnen solten.

Extract eines Schreibens von Herrn von Stimmel Capitain des Kayserlichen Dragoner-Regiments.

Degensee/ den 28. April.

Wider die Versicherungen/ welche die Tyrolische Einwohner gegeben hatten, in Bayerland keinen Einfall zu tentiren/ wann auch gleich solches regulirte Trouppen unternehmen würden: so seynd

doch etliche 100. Bergleuth und dergleichen / zu 6. biß 700. Croaten / welche von Agethal marschirten, gestossen / und um 3. Uhr frühe biß an die Gräntze gerucket / ich hatte unter meinem Commando nicht mehr als 50. Dragoner von dem Kayserlichen Regiment / retirirte mich also in das Pfarrers-Hauß zu Greit / auf einer Höhe gelegen / allwo mich der Feind zu viermahlen attaquirte, wurde aber von mir jederzeit tapffer repoußirt / darauf steckte er 5. andere kleine Häuser, nachdem er sie zuvor rein ausgeplündert / in Brand; Den Verlurst des Feinds weiß ich nicht / ob er schon nicht gering ist; von meinen Leuthen hab ich nur einen Mann verlohren.

Franckfurt / den 6. May.

Aus der Pfaltz hat man über das schon gemeldet von denen Frantzösischen Völckeren nichts sonderliches. Sie seynd in voller Bewegung nach dem Rhein und Neckar. Dises aber ist etwas neues und merckwürdiges / daß die in Frantzösischen Diensten und am Rhein stehende Schweitzer / welche in den vorigen Kriegen niemahl über den Rhein gehen wollen, diesmahl über disen Strohm gehen werden / auch einige schon darüber gegangen seynd. Die Ursach diser Aenderung ist / weil der Krieg nicht gegen das Reich / sondern zum Besten des Allerdurchleuchtigisten Ober-Haupts desselben geführet wird. Die Oesterreichische / Englische / Hynnöverische und Hessische Hülffs-Völcker setzen ihren Zug von unten herauf beständig fort. Sie werden sich von Maynz an biß Aschaffenburg und den umligenden Gegenden / wann alle beysammen / ausbreiten / und in disem Monath schwerlich etwas unternehmen / weil diser gantze Monat zu ihrer Vereinigung nötig seyn dörffte / sondern biß dahin in ihren Quartieren still ligen bleiben / wohin sie sich aber nach ihrer Zusammenstossung wenden werden, wird alsdann sich weisen. Es scheinet / daß sie sich nach den Bewegungen der an dem Rhein und Neckar stehenden Frantzosen / und diese nach jenen richten werden. Am 3. dises haben bey des Höchstansehnlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstlichen Gnaden, Ihro Excellentz, der Herr Chur-Maynzische Directorial-Gesandte / Dero Staats-Visite mit 6. Pferden abgelegt / und

Ihr

Ihre Credentiales als Chur-Maynzischer Directorial-Gesandter / in Comitiis behörig übergeben; Hoch wohl ermeldter Chur-Maynzischer Herr Gesandte / haben an eben disen Tag zugleich bey Ihro Majestät der Kayserin / als ferners accreditirter Minister am Kayserlichen Hof ihre Visite abgelegt.

Neckar-Strohm / den 2. May.

Nunmehro seynd auch vor etlichen Tagen die Frantzösische Trouppen in Ladenburg und Neckarhausen eingerückt / welche mehrentheils in Dragonern / Curaßiers und Granadiers bestehen. Es gehet die Red / als wann auch bey Ladenburg ein Schiff-Brücke über den Neckar / zum Gebrauch der Frantzösischen Völcker / würde geschlagen werden. So eben vernimmt man / daß in besagtem Ladenburg 2500. Mann ligen. Allem Ansehen nach dörfften sich die Frantzosen daselbst fest setzen, indem sie im Begriff seynd / Schantzen aufzuwerffen, und in die dortige Stadt-Mauren Schieß-Löcher zu machen. Man rechnet / daß schon 20000. Mann Frantzösischer Trouppen über den Rhein paßiret / und auf teutschen Boden einquartiret ligen. Weil bereits einige Frantzösische Vor-Trouppen über Weinheim her diffelts angerucket seynd / auch das gantze Königliche Hauß in der Gegend Heydelberg anlangen soll / so will es das Ansehen gewinnen / als ob dise Trouppen sich der Berg Strasse weiter herunter zu ziehen Willens wären / welches die Zeit lehren wird.

Aus der Berg-Straß / den 3. May.

Die Besatzung in Heydelberg ist nunmehro bey 8000. Mann angewachsen / und bestehet sowohl in Infanterie als Cavallerie. Letsten Nacht seynd von jeder Compagnie zehen Mann aus besagtem Heydelberg detaschiret worden / um / wie man muthmasset / neue Postirung auszulehen. Ladenburg / Hendesheim und Neuheim seynd auch besetzt / und spricht man / daß auch Weinheim besetzt werden soll.

Turin / den 26. April.

Allhier werden zu der bevorstehenden Campagne ungemein grosse Präparatorien gemacht / auch vil Krieas- und Mund-Provision nach Finestrelle / allwo ein Besatzung von 5. Bataillonen ligt /

abge-

abgeschickt / damit sich diser Platz, im Fall einer Belagerung, auf das beste defendiren kan. Wie die allgemeine Red gehet, so solle Se. Durchl. der Hertzog von Modena von Sr. Catholischen Majestät zum General en Chef über Dero Trouppen in Italien seyn declarirt worden. Ansonsten ist die gewisse Nachricht eingelauffen, die Walliser / ob sie schon von den Spaniern wären versichert worden / daß sie durch ihre Republic / um in das ebene Land zu kommen / nicht paßiren würden; dannoch an ihren Gräntzen in guter wehrhafften Positur stünden.

Aus Savoyen, den 29. April.

Am verwichenen Sambstag erhielte man von Chambery den Bericht, daß der von dar nach der Stadt Genff lauffende Courier welcher heutigen Morgens daselbst eintreffen sollen, am Freytag Abends zwischen Annecy und la Caille / von einigen Personen zu Pferd seye angehalten / und ihme nebst seiner Küste alles andere auf sich gehabte / hinweg genommen worden / und ungeacht allen bißherig schärffesten Nachforschens die Thäter dises Diebstahls nicht zu entdecken gewesen seyen. Diser Courier hatte neben denen Ordinari-Briefften in der Küste ein zimliche Anzahl Gelds, für Rechnung der Kauffleuten von Genff, darinnen sich auch ein Sack eingeschlossen befände / welcher ordinari an den zu Lucern anwesend Königl. Spanischen Ambassadeur addreßiret ware / und alle die Brieffschafften enthilte / so die Höfe von Madrid und Chambery / in die Schweitz / Teutschland ꝛc. abgehen lassen. Man haltet darfür / daß dise gewaltthätige Hinwegnehmung in der Absicht geschehen / um auf den Grund zu kommen / wohin eigentlich das Vorhaben der Spanischen Armee abzwecke / als worüber kurtzer Tagen zu Chambery ein grosser Kriegs-Rath / zu deme man sambtlich hohe Officiers und Obriste beruffen / gehalten worden.

Dises jedoch ist nur eine pure Muthmassung / und muß die Zeit und künfftige Begebenheiten das gewissere entdecken.

Sambstägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Bayrn/ Pariß/ Italien,

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 18. May. 1743

Eger / den 4. May.

SEit dem unsere Garnison abgelöset / und verstärcket worden / waget selbige zum öfftern starcke Ausfäll, und bringt immer zu etwas hinein / weil die Oesterreicher uns nicht so genau bloquiren / wie sie dann gestern abermahls einige Fuder Holtz unter einer starcken Bedeckung hereingebracht hat. Anbey continuiret man / die Stadt immer stärcker zu fortificiren und um und um eine Linie zu ziehen. Alles muß schantzen / sogar die Kinder seynd davon nicht befreyet. Die Person bekommt des Tags 10. kr. Rhein. welches denen Taglöhnern sonderlich zu statten kommet. Man weiß nicht / was man von denen Oesterreichern halten soll, die uns so zu reden gar nicht bloquiren; wo sie uns nicht schärpffer angreiffen / so haben sie keine Hoffnung den Orth anderst als durch einen Friden wider zu bekommen. Indessen verpallisadiren sich dieselbe starck zu Waldsassen.

Extract eines Schreibens aus Braunau / den 2. May.

Nachdeme der Bericht eingelauffen / daß alle Tag eine feindliche Husaren-Patrouille von 50. biß 60. Mann starck nach Winhelheim komme: als ist dise Nacht der Cornette Moluar mit 60. Husaren und so vil Dragoner abgeschicket worden / welcher so glücklich gewesen / die Patrouille zu schlagen / 20. davon zu Kriegs-Gefangene zu machen / und 16. Pferdt zu erbeuten; der Rest der Patrouille ist nidergehauen worden / unserer Seits ist kein Mann todt / wol aber 3. Pferd bleßirt worden.

Regenspurg / den 5. May.

Diser Tagen ist der Herr Marschall von Broglio unter einer starcken Convoy zu Burglengenfeld angelanget / allwo er über Nacht gebliben / und Tags darauf zu Stadt am Hof eingetroffen / woselbst er die alldasige Schantzen / wie auch alle auf den Batterien gepflantzte Stuck in Augenschein genommen; von dannen auf den benachbahrten Berg weit herum geritten / alles auf das genaueste durch ein Perspectiv abgesehen / insonderheit die Stadt Regenspurg / zu was Zihl und End / wird ihme Marschall am besten bekannt seyn; dessen Armee aber / wovon schon vile Vor-Trouppen ankommen / wird täglich erwartet / und soll dem Verlaut nach geraden Weeg ihren Marsch nach Straubing (wohin obgedachter Marschall von Broglio den 28. abgereiset) nehmen / und hierbey den weitern Verhaltungs-Befehl abwarten. Am Bayrischen Hof aber wird täglich das schwäre Geschütz von Ingolstadt auf dem Wasser gewärtiget. Zu Pfenting ohnweit Vilshoven sollen 50. Oesterreichische Husaren von dem Grafen Ferrara und sogenannten Geschrey überfallen / und fast allemahl ohne Pardon nidergehauen / auch eine gute Beuth hievon erhalten worden seyn; erfordert aber dises Bestättigung / wie auch dasjenige / was einige Nachrichten melden wollen / als ob nemlich der Paß nach Prag dem Fürst von Lobkowitz von denen Frantzosen dergestalt verhauen wäre / daß derselbe weder fürt noch hinter sich mehr würde marschiren können.

Franckfurt / den 10. May.

Den 3ten dises seynd Se. Hochgräfl. Excellentz / der Kayserl. geheime Rath / Herr Graf von Seilern / als

Reichs-

Reichs-Hof-Raths-Vice-Præsident durch des Kayserl. Herrn Obrist-Hof-Meisters / Fürsten von Fürstenberg Durchl. mit gewöhnlichen Solennitäten und in einem Kayserle 6. spännigen Staats-Wagen aufgeführet / so mit in diſes Höchſtpreißl. Reichs-Gericht introduciret und vorgeſtellet / auch darauf von Hochgedachter Sr. Excellentz eine wohlgeſetzte allerunterthänigſte Danckſagungs- und Anrede gehalten worden / welche des Herrn Reichs-Vice-Cantzlers / Grafen von Königsfeld Excellentz ſtattlich beantwortet haben. Die Engliſche Trouppen rücken mehr und mehr in diſer Gegend ein / wie dann am Mittwoch ein Cavallerie-Regiment zu Seckbach und andern anliegenden Dörffern angekommen. Geſtern Mittags iſt auch der Lord Stairs zu Höchſt / 2. Stunden von hier / angelangt / und heut werden Se. Excellentz zu Bornheim / unweit diſer Stadt / erwartet.

Paris, den 1. May.

Ein Privat-Perſohn hat dem König 2. Project überreichet / um aus denen Livrey-Bedienten Militz nit nur in Paris ſondern auch in andern Städten / ſo bishero davon ausgenommen waren / auszuziehen. Das erſte regulirt die Aushebung der Livrey-Bedienten / und zeigt die Art / wie man ſich dabey überhaupt verhalten ſolle / doch werden die Printzen von Geblüt davon ausgenommen. Woferne diſes nicht annehmlich befunden würde / ſo gehet das andere dahin / alle Herren / ausgenommen die Printzen von Geblüt / zu nöthigen / daß ſie nicht mehr als ein Laquais / einen Gutſcher / einen Vorreuter und einen Stall-Knecht haben / und darvor 5. Livres Kopff-Steur / die aber deren mehr haben wollten /

ten / vor jeden derselben 300. Livres Kopff-Steur zahlen solten. Das erste und andere Project nimmt alle Personen von Militari / so würcklich in Königl. Diensten seynd, aus. Es ist gewiß / daß ein oder das andere dieser Project wird angenommen werden / und dises wird eine doppelte Würckung haben / nemlich erstlich / daß eine grosse Summe Gelds in die Königl. Cassa kommen wird / und denen zweytens / daß vile Leut ihre Bedienten abschaffen / und dise sich genöthiget sehen werden / eher Dienst unter den Trouppen zu nehmen / als auf dem Pflaster vor Hunger zu sterben. Dann es seynd mehr dann 100000. Bediente in hiesiger Haupt-Stadt. Man bringet täglich vile flüchtige Militz von denenjenigen Quartieren / welche schon gezogen haben / gefänglich ein / welches die Anzahl der Militz von Paris nicht wenig vermehret.

Haag / den 7. May.

Den 2. dises waren der Kayserl. bevollmächtigte Minister / Herr Graf von Seinsheim / und der Frantzösische Ambassadeurs / Marquis von Fenelon / mit dem Præsidenten der General-Staaten Versammlung in Conferentz / und machten den Staat zugleich bekannt / daß die Frantzösische Trouppen die Oesterreichische genöthiget hätten / die Bloquade von Eger aufzuheben ꝛc. Dahier ist ein Expresser von Londen nach Hannover passirt / mit Ordre / allda die Feld-Equipages Sr. Groß-Britannischen Majestät in aller Eyl zu präpariren. Der Mylord Carteret wird nächster Tagen hier erwartet / um mit denen Ministris diser Republic zu conferiren.

Han-

Hannover / den 26. April.

Allhier ist ein Expresser von Londen mit der angenehmen Zeitung eingetroffen / daß Se. Groß-Britannische Majestät unser Durchl. Churfürst noch vor End künfftigen Monats in diser Stadt zu seyn hoffe / darauf seynd heut der Herr Cammer-Courier Partz und Herr Boden abgereitt. den Befehl zu den Vorspann biß nach Holland zu geben. Acht von unseren neuen Granadier-Garden seynd auch nach Bentheim unter einem General-Quartier-Meister abgegangen / Sr. Majestät als die erste Escorde zu dienen / und etliche andere Detachementer von eben disen Dragonern werden sich gleichfalls nach und nach an die Posten verfügen / welche man ihnen auf dem Weeg den Se. Majestät machen wird / anzeigt. Der Hertzog von Cumberland begleitet Dero Königl. Herr Vatter nach Teutschland / und nach Sr. Königl. Majestät Ankunfft allhier / wird diselbe Se. Königl. Hochheit nach der Armee des Grafens von Stairs führen / wann nun diser Monarch mit Dero Herrn Generál bey der Armee über die Operationes der Campagne wird conferirt haben. So wird sich Se. Majestät wider hieher verfügen / über die Mittel zu deliberiren / wie der Frid dem Reich könnte verschafft werden.

Wienn / den 1. May.

Ob zwar sonsten der zu Brussel gestandene nunmehrige neue Hofmeister des jungen Ertz-Hertzogs Hr. Graf von Harrach / seine Pflicht vollkommen thun wird / hat gleichwohl Ih. Maj. die Königin die Obsorge für disen Printzen / Ihro Majest. der Kayserl. Frau Groß-Mama auf das beste recommandirt / die auch ein solches Höchstlieb-

liebreich übernommen. Vorgestern langten mit seltsamen Flaggen auf der Donau herunter 2. Schiff hier an/ deren Ladung bestanden in einigen Lothringisch- u. Schwäbischen Familien/ und darneben kamen zum Vorschein 5. auf Jäger-Art / und bis auf den Principal mit Jägers Hörnern versehene Frantzosen, mit sich führend ein Præsent von Paris an die Königin von etlich und 60. der besten Jagdt-Hunden/ und 4. Englischen Pferden/ die auf dem Königl. Stahl als eine Raritát anzusehen seynd.

Berlin/ den 2. May.

Nachdem die Preußische Regierung anhero berichtet/ daß die Pohlen grossen Muthwillen auf dortigen Gräntzen ausübten/ so seynd ausser denen letzt-gemeldten 5. Escadrons Husaren/ noch so vil dahin verleget/ auch die Infanterie-Regimenter/ Flantz/ Röhder/ Lehwald und Gráve/ gleich nach der Revüe den Marsch nach Preussen zu beschleunigen/ beordert worden. Die hier befindliche Rußische und Englische Gesandten haben von ihren Höffen Ordre erhalten/ der Crönung zu Prag beyzuwohnen/ zu dem Ende sie den 4. dises ihre Reise dahin antretten werden.

Stockholm/ den 22. April.

Es werden auf allen Fall die Kriegs-Rüstungen eyfrig fortgefahren/ die Kriegs-Schiff und Galeeren lauffen/ starck bemannt/ in See und zu Land wartet alles auf Ordre zum Aufbruch. Die gemeinste Meynung ist/ daß der König die Armee in höchster Persohn commandiren/ und unter Sr. Majestát einer der beyden Reichs-Räth/ Graf Bielke, oder Baron Rose/ stehen/ der Reich-Rath/ Graf Taube/ aber als Ober-Admi-

ral

ral das Commando über die Flotte führen werde. Am verwichenen Sonnabend kamen die von unserer nach Aland geschickten Mannschafft gefangen genommene Russen, sowohl Officiers als Gemeine, hier an, nachdem ihnen weiter nichts, als das Gewehr, daß der Oberste Marx von Würtemberg auf besagter Insul behalten, um die daselbst befindliche Bauren auf dem Nothfall damit zu bewaffnen, abgenommen worden. Am Montag wurden diese Leuth ans Land gebracht, und die Gemeine in die auf dem Marckt der Norder-Vorstad erbauete neue Corps de Garde verlegt, die Officiers aber in einem Wirths-Haus einquartiret, wo ihnen auf Befehl alles, was sie nur begehren, ohne Entgeld gereichet wird. Am Dienstag wurden die Officiers bey Hof dem König præsentirt, und zu Mittag speiseten sie bey dem Herrn Feld-Marschall, Baron von Hamilton. Die hiesige Burgerschafft hat den Gemeinen etliche Tonnen Bier, wie auch einige Ancker Brandweinn, verehret. Bey Wider-Eroberung der Insul Aland haben die unserigen auch 400. dortige Einwohner frey gemacht, welche von den Russen zu Matrosen ausgesucht gewesen, und eben zu ihrer Flotte hatten abgeführet werden sollen. Diese Leuth haben sich freywillig unter unsere Flagge begeben, und kommen, weil sie alle zur See wohl erfahren seynd, uns jetzo gut zu statten. Dieser Tagen gerathen hier 2. vornehme Officiers auf öffentlichen Marckt mit dem Degen aneinander, wurden auch beyde bleßirt, jedoch endlich von andern dazu kommenden Officiers getrennet, worauf sie sich sogleich wegen der schweren Folg zu den Königlich-Dännis. und Frantzösis. Ministern retirirten; die Reichs-Ständ haben sich ins Mittel gelegt, und weil der Streit aus Eyfer für das Vatterland entstanden, so dürffte die Straff in Ansehung des Duell-Mandats wohl gemildert werden.

(Num. XXI.) den 25. May 1743.

Münchnerische
Ordinari Post-Zeitungen.

Eger / den 9. May.

DJe Bloquade unserer Stadt ist jetzo nicht so eng / wie sonsten / vile unserer Burger und Weiber gehen bey Nacht-Zeit in das Bayreuthische / und kaufen sich Erdäpffel / Brod und Mehl ein / doch sollen sich die Oesterreicher verlauten lassen / es würde nächstens eine starcke Armee kommen / und uns förmlich belagern / welches die Zeit lehren wird. Indessen hat unser ältester Burgermeister Herr von Juncker das Unglück gehabt / daß ihn der Commendant auf einem Leiter-Wagen mit 2. Pferden bespannet nebst seiner Frau und 4. Töchtern aus der Stadt führen / und durch 8. Grenadier mit aufgepflantzten Bajonetten convoyren / auch in dem Junckeris. Haus alles verpetschieren und ausraumen lassen. Die Ursach zu disem Verfahren / kan man

nicht recht erfahren/ doch wollen einige wissen/ die ältiste Tochter hätte nach Waldsassen correspondiret/ und dises seye durch ein Viertel Kalb-Fleisch/ worinnen ein Brieff verwahret gewesen/ entdecket worden.

Breßlau / den 12. May.

Nachdem Se. Königl. Majest. unser allergnädigster Herr/ entschlossen hatten/ Ihro Hochfürstl. Eminentz/ dem Herrn Cardinal von Sintzendorff/ Bischoffen zu Breßlau/ Dero Königlichen Orden des schwartzen Adlers mitzutheilen/ als haben Allerhöchst: Dieselbe zu disem End das mit kostbaren Diamanten auf das zierlichste besetzte Ordens-Creutz samt dem Cordon und dem Stern Sr. Excellentz/ dem en Chef dirigirenden Staats-Minister/ auch gedachten Ordens-Rittern/ Herrn Grafen von Münchow/ mit dem Befehl zugeschickt/ dise Ordens-Zeichen gedachter Ihro Eminentz umzugeben/ und selbe hierdurch in disen hohen Ritter-Orden in Dero höchsten Namen aufzunehmen. Solchemnach begaben sich Se. Excellentz vergangenen Dienstag in Sr. Hochfürstl. Eminentz Bischöffliche Residentz in einer mit 6. Pferden bespannten Kutsche / und wurden allda bey dem Austritt aus der Kutsche von dem sämtlichen Hof-Staat Sr. Eminentz empfangen/ Dise aber erwarteten Se. Excellentz bey der Stiegen/ und führeen Sie in Dero Audientz-Zimmer/ allwo Sie sich beederseits niederliessen/ und nach geschehenem disfälligen Vortrag im Namen Ihro Königl. Majestät hiengen Se. Excellentz gedachtem Herrn Cardinal den grossen Cordon samt dem Ordens-Creutz um/ und übergaben ihm auch den Ordens-Stern/ wornach Ihro Hochfürstl. Eminentz nebst allerunterthänigster Danckſagung Dero Freud über dise höchste Königl. Gnad/ so Sie gegen Dero Allerhöchste Person noch enger verbindet/ an den Tag legten. Nach disem Actu wurde ein herzliche Mahlzeit gehalten/ welcher die übrige sich hier befindende hohe Ordens-Glider nebst andern vornehmen Da-

men

men und Cavallieren beywohneten/ und unter Trompeten- und Paucken-Schall Ihro Königl. Majestät des Königl. Hauses und sämtlicher hoher Ordens-Ritter Gesundheit getruncken.

Berlin/ den 9. May.

Nachdem der König einigen angekommenen freuden Gesandten Audientz ertheilet/ ist Se. Majestät wieder nach Potsdam zuruck gekehret/ von dannen dieselbe nun wohl nicht vor der Revue/ welche aus folgenden Regimentern bestehen wird/ anhero kommen dörfften. Die Regimeuter Infanterie bestehen in Sydow/ Kleist/ Kalckstein/ Printz Carl/ Truchseß/ Haack/ Printz Henrich von Preussen/ Ferdinand/ Wilhelm/ Ferdinand von Braunschweig/ Selchau/ Einsiedell/ 1. Batallion von der Garde zu Fuß/ Bulau/ 4. Grenadier-Compagnien/ die Regimenter Cavallerie/ die Garde zu Pferd/ Gens d'armes/ Printz Wilhelm/ Ziethen/ Husaren 10. Escadronen/ schwartze Husaren 2. Escadronen. Wiewohl noch zur Zeit von einem Marsch der hiesigen Trouppen nichts zu vernehmen ist/ so geben doch verschidene Anstalten fast Anlaß zu glauben/ daß etwas wichtiges auf dem Tapet seyn müsse; dann ausser daß die hiesige Revue ein ansehnliches Campement formiret/ und bereits unterm 24. passato die nöthige Ordres wegen der Artillerie-Pferd an alle Provincial-Cammern so pressant ergangen seynd/ daß solche Pferd innerhalb 8. Tägen nach einlauffenden ersten Befehl abgeschickt werden können; So werden auch eine grosse Anzahl Becker engagirt und in Königl. Feld-Dienst genom̃en. Sonsten wäre zu Versailles am 2. dises ein Courier mit der Nachricht angelangt/ daß 4000. Engelländer in dem Haven von Ostende ausgeschiffet worden/ auch eine gleiche Anzahl in kurtzem daselbst erwartet würden/ auf welche Nachricht man von besagtem Hof so fort 2. Stunden darauf einen Expressen an den Marschall von Noailles spedirt hätte.

Straß-

Straßburg/ den 9. May.

Aus der Menge der schönen Trouppen/ und an der ausserordentlichen Anzahl der Printzen und hohen Officier/ kan man sagen/ es seye der Kern der Nation/ welchen der König dises Jahr ins Feld stellen wird. Nichts destoweniger läßt sich unser Monarch sehr angelegen seyn/ an Mittel zu gedencken/ den Frieden wider zu verschaffen/ dessen Zeugen die verschidene Plan seynd/ welche den meisten Puissancen präsentirt worden/ sie hierzu zu bewegen/ man wünschet also/ daß dise Campagne den Frieden bringen möchte.

Haag/ den 9. May.

Der Marquis von Fenelon hatte die General-Staaten sehr inständig ersucht/ ihre Resolution wegen Absendung des Corps ihrer Trouppen zu Besetzung der Vestungen Mons/ Ath und Charleroy in den Oesterreichis. Niederlanden nur auf etliche Täg zu verschieben/ solches aber nicht erlangen können/ welches dann selbigen nicht wenig befremdet hat. Gedachter Marquis aber flatirt sich nun/ daß aus dem Marsch der zwaintzig tausend Mann noch lang oder wohl gar nichts werden sollte/ und er hat daher an seinen Hof den Rath überschriben/ daß man keine Frantzösis. Trouppen nach der Seite von Lxenburg oder Dinant schicken/ noch solche gegen die streitige Abbtey von St. Hubert etwas unternehmen lassen möchte/ weil solches sonst in Holland nur Ombrage erwecken dörffte/ dahingegen/ wann Franckreich in der Nachbarschafft der Republic keine Bewegung machte/ die General-Staaten auch ferner bey ihrer bißhertigen Inaction und Neutralität beharren würden. Ihro Hochmögende scheinen sonst bey der Successions-Wahl von Schweden je länger je aufmercksamer zu werden/ und man meynt/ daß die vorhabende Abschickung einer Escadre nach der Ost-See/ mit welcher sich eine Englische vereinigen soll/ etwas mehr als bloß die Bedeckung der Schiffahrt und Handlung ihrer Unterthanen daselbst auf sich habe.

Num 21.
Anno 1743. Littera X 25. MAJI.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Pariß/ den 8. May.

WJe man von London vernimmt/ ist durch die allda aus Jamaica letzthin unterm 6. Martii eingelauffene Nachrichten/ jedermann in die gröste Bestürtzung gerathen/ weil sie von gar vil reich beladenen Englischen Schiffen Meldung thun/ welche den Spaniern in die Händ gerathen, und von ihnen auf der Höhe von St. Jago aufgebracht worden seyn sollen. Aus Bayern wird berichtet/ daß bey der allda vorgenommenen allgemeinen Musterung der Kayserlichen Trouppen dieselbe sich an Fuß-Volck würcklich über 25000. Mann, und an Reuterey über 8000. starck, alles auch sich in wohl ergänztem Zustand befunden hätte. Die Oesterreichische Quartier wurden nun indessen durch die eingerissene Kranckheiten übel zugerichtet/ und es hätte allda das Ausreissen so starck überhand genommen/ daß der den 7. Aprilis zu Passau angelangte Printz Carl von Lothringen, nach gehaltenem Kriegs-Rath für nöthig befunden, diese Quartieren abzuändern/ und das Ausreissen mit einer neu angelegten Ketten so

vil

vil möglich zu hintertreiben. Zu einem weiteren Zeichen wie vergnügt Ihro Majestät sich über die Aufführung ihres nun im Reich commandirenden Generalen Marschalln von Broglio bezeuge / mag auch sonderlich diſes dienen / weil der Sohn solchen Marschalln Ritter von Broglio mit dem Gubernament von Conde begnadiget worden. Unser Hof hat auch den von erstgedachten Marschalln und dem Grafen von Sachsen neu-abgefaßten Operations-Plan durchgehends gutgeheissen / und man wird nur nicht länger verweilen / die Händ ernstlich an das Werck zu legen / weil alles darzu erforderliche bereits bey der Stell / und der Soldat zum Fechten sehr begierig ist.

Dreßden / den 13. May.

Weil die Conjuncturn in Böhmen und in der Obern-Pfalß eine gantz andere Gestalt zu gewinnen scheinen; als hat Se. Majestät der König vor gut befunden / gegen die Voigtländische Gräntzen und das Gebürgigte Land / etliche Regimenter avanciren zu lassen / dadurch auf dasiger Seite allem Angriff vorzubeugen / es läßt auch Se. Majestät Artillerie und Munition dahin führen / und wird allda der General von Pollentz die Cavallerie / und der General Diemar die Infanterie commandiren.

Amsterdam / den 8. May.

Wann Se. Groß-Brittanische Majestät sich in Dero teutschen Staaten befinden wird / so glaubt man / daß zwischen Sr. Brittanischen Majestät und Sr. Majestät dem König in Preussen eine Unterredung geschehen werde / umb auf Mittel bedacht zu seyn, den Friden in Europa herzustellen. Man versichert / die Englische General hätten Ordre / die Frantzösische Armee / wann sie die geringste Gelegenheit hierzu finden würden / zu attaquiren / und hätte Sr. Allerchristlichisten Majestät Minister Herr Bussi zu London angefangen aus einem betrohenden Thon zu reden / weil alle Fridens-Vorschläg / so er den Englischen Ministris gethan / wären verworffen worden.

Utrecht / den 9. May.

Gestern und vorgestern seynd die Detaschementer von der Reuter-Garde diser Provintz, welche den König von Groß-Brit-

tag-

kanten von Helvötschluis biß anhero begleiten werden / von hier abgangen. Hingegen ist von Hannover ankommen der Königliche Ober-Stallmeister und Cammerherr / Baron von Peterswald / welcher Ihro Majestät in hiesigen Landen erwarten, und zu dem Ende ebenfahls nach Helvötschluis gehen wird. Neben anderen vornehmen Herren des Englischen Hofs kommt mit Ihr. Majestät Mylord Carteret / welcher seine Gemahlin mitbringet / die derweil in dem Haag sich aufhalten wird / wobey diser curieuse Umstand zu bemercken ist / daß Mylord Carteret dise seine Gemahlin vorläuffig an die Spanische Abgesandtin in ermeldtem Haag recommandiret / und dise Recommendation mit einem überaus höflichen Schreiben dahin begleitet hat / daß er hoffte / es wurde die Frau Abgesandtin die Myladi Carteret in dero Schutz und Freundschafft aufnehmen / und dieselbe im Haag bey sich behalten so lang / biß sie wider nacher Engelland wurde zuruck geben können. Mit der Einwilligung zum Marsch der 20000. Mann hat es nunmehro fast bey allen Holländischen Provintzien seine Richtigkeit, und damit auch die hiesige / als Utrecht ebenfalls darinn consentiren möge, haben Ihro Hochmögende an dieselben ein weitläuffiges Schreiben von 30. Bogen starck / abgehen lassen. Wie beschaffen es aber mit disen 20000. Mann aussehen mag, bleibet es gleichwohl dabey / daß dises Corpo nicht sammethafft marschiren wird / und so lange die Herrn General Staaten den Friden mehr lieben / als daß sie zu einen allgemeinen Krieg Anlaß machen solten / so lange werden dieselbe mit allen ihren Kräfften nicht heraus gehen. Man will würcklich auch wissen und versichern / daß die Sache in Europa in kurtzem ein gantz favorable Gestalt bekommen würden / und daß der König von Engelland so gantz unvermuthet seine Reiß naher Teutschland nicht wurde vorgenommen haben, wann Ih. Majestät die Versicherung nicht hätten / daß die Sachen also disponirt / daß man an einem guten Friden absolute noch nicht zweiflen müßte.

Aus Savoyen / den 10. May.

Von Chambery wird berichtet, daß Don Augustiani dem Marquis von Ensenada in dem Amt eines Staats-Secretarii des Infantens Don Philippi nachgefolget / und der Marquis

d'Avis

d'Avilles zu einem General-Intendanten der Armee gemacht worden seye. Zum Dienst diser Armee seyen schon 3000. Maulthier zusammen gebracht / und durch dieselben bereits alle Kriegs-Munition / so sich zu Toulon befunden / herzugeführt worden / nun aber habe man diſe Maulthier wider nach erſtgedachtem Ort zurück geſchickt / um auch das grobe Geſchütz von dar herbey zu bringen. Die übrige Trouppen fahren noch täglich fort in diſem Land einzutreffen / und werden ſie in verſchidene Quartier diſes Hertzogthums verlegt / um vor ihrer ausgeſtandenen Reiß auszuraſten / biß man die projectirte Lager formiren kan / welches aber vor der Mitte des zukünfftigen Monaths nicht wird geſchehen können. Man ſagt / daß der Infant Don Philipp inzwiſchen eine kleine Reiß in verſchidene Savoyſche Provintzen / fürnehmlich aber in das Land von Chablais thun werde / um den Genfer-See und deſſen Ufer zu beſehen. Es iſt ein ſehr ſcharffes Verbott publicirt worden / daß man kein Vieh aus dem Land führen ſolle. Von denen im Dienſten des Königs von Sardinien befindlichen / und an den Piemonteſiſchen Gräntzen ligenden ausländiſchen Regimentern / kommen vile Ausreiſſer an / und wird je länger je mehr verſichert / daß die Reſolution gefaßt ſeye / ſobald es die Zeit zulaſſen werde / einen Einfahl in Italien zu wagen. Von Grenoble wird geſchrieben / daß allda auch von dem Hof die Ordre angelangt ſeye / die in daſigem Zeughauß ſich befindliche Artillerie nach der Spaniſchen Armee in Savoyen abzuſchicken.

Mannheim / den 11. May.

Diſe Woche ſeynd Ihro Durchlaucht / der Fürſt von Naſſau mit einem groſſen Gefolg / und Geſtern der Printz von Dombes allhier angelanget / wie dann kein Tag vergeht / daß nicht vile Frantzöſiſche Herren Generalen und Officiers allhier ankommen / und widerum andere von hier abreiſen. In der Gegend Neuſtadt und Landau ſeynd wider die Quartier vor Frantzöſiſche Regimenter, welche auf dem Marſch ſeynd und aus Lothringen kommen, beſtellt worden.

Sambſtägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Bayrn/ Pariß/ Italien,

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 25. May. 1743

München / den 25. May.

Auf Allergnädigsten Befehl Ihrer Röm. Kayserlichen Majestät ist folgende Protestation durch den Druck kundt gemacht worden / den 3. May.

IHre Römisch Kayserl. Majestät vernehmen / als solten abermahlen einige dem Chur-Haus Bayren præjudicirliche Actus in dem Königreich Böheim vorgehen; Allerhöchst-gedacht Ihre Kayserl. Majestät bewerffen sich demnach auf Ihre bereits in Druck gegebene kündige Haus-Rechte / und protestiren hiemit widerholter solchergestalten / daß alles / was gegen solche vorgenommen werden möchte / als unbefugt / null, und nichtig / denenselbigen Ihres Chur-Hauses Rechten zu allen Zeiten ohn-præjudicirlich: und unnachtheilig seye; Beziehen sich auf solche / widerhollen all vorige eingewendete feyerliche Protestationes kräfftigist. Den 22. diß ist der Chur-Mayntzische (tit.) Herr Gesandte bey allhiesig Kayserl. Hof angelangt, allwo sich Ihre Kayserl. Majest. und gesamte allhier anwesende Gnädigiste Herrschafften in erwünschter Gesundheit befinden. Werden auch morgigen Sonntag als den 26. diß die Traur wegen absterben der Durchl. Leopoldinischen Ertz-Hertzogin Maria Magdalena / mit pleureuses tragen / in welchen zu erscheinen denen ersten Kayserl. Staats-Ministris bereits angesagt worden.

Franck.

Franckfurt / den 11. May.

Gestern seynd 2. Compagnien zu Pferdt von den Englischen Völckern zu Zechenheim eingeruckt. Weiter hinauf an den Mayn / biß Hanau / und von da die Kinzing hinauf ist alles damit angefüllet. Wie dann zu Langen-Selbold / einen Hoch-gräflich-Isenburgisch-Birsteinischen grossen Dorff / ein gantzes Regiment zu Fuß / mit dem Staab liget. Der übrigen Isenburgischen Herren Grafen Dorffschafften seynd auch nicht wenig angefüllet. Alle diese sämtliche Völcker / so sich allbereits in hiesiger Nachbarschafft befinden / werden künfftige Wochen anfangen hin und wider ihre Lager aufzuschlagen / um zu campiren; deßwegen dann dieser Tagen deren commandirender General Lord Stair ein höfliches Schreiben an den sämtlichen Ober-Rheinischen Creyß ergehen lassen / mit dem Ersuchen / daß überall die benöthigte Fourage und Lebens Mittel für Menschen und Vieh um richtige Zahlung möchte herbeygeschafft werden. Die Herren Frantzosen an dem Neckar und in der Berg-Strasse suchen sich nicht allein allda vest zu setzen / wie sich dann zu Ladenburg einschantzen / und dazu 800. bis 1000. Mann / die sie zimlich wohl bezahlen / täglich gebrauchen / sondern sie wollen sich auch bis in den Oden-Wald und in das Erbachische ausbreiten. Nicht weit von Zwingenberg hat man sie auch schon gespühret. Feindseeligkeiten haben sie noch nicht angefangen / eben so wenig / wie die Engelländer. Sie seynd alle beyde zufriden / wann man ihnen gibt / was sie verlangen / ums Geld.

Regen-

Regenspurg/ den 10. May.

Die Arbeit an denen zu Stadt am Hof neuerlich anzulegenden Vestungs-Werckern/ wovon bereits seit zweyen Post-Tägen her Meldung geschehen/ wird zwar noch immer mit äusserstem Fleiß fortgesetzet/ es bleibet aber die eygentliche Ursach/ warum man Frantzösischer Seits auf die allzustarcke Verschantzung gedachter Stadt am Hof so gewaltig dringet/ zu dato noch ein Geheimnuß/ ohngeachtet man bald dises/ bald jenes/ jedoch ohne alles Fundament darüber raisoniret/ das Haupt-Absehen aber dörffte seyn/ disen Haupt-Paß auf der Donau/ wo zugleich das considerableste Magazin angeleget/ in Sicherheit zu behalten/ und aus disem jeden Orth, bey welchem an Fourage/ oder sonsten sich Mangel zeigen möge/ nach Verlangen fourniren zu können.

Paris, den 6. May.

Man hat allhier samtlich ledige Manns-Personen fremde und einheimische ohne Unterschied angehalten das Looß zu ziehen/ um mit der Militz Dienst zu thun; Mit dem Unterschied jedoch, daß diejenige/ welche Päß verlangt/ selbige erhalten/ und sich anderst wohin begeben können; Die hierunter obwaltend politische Ursach ist noch unbekannt/ jedoch glaubt man/ daß die Ambassadoren jeniger Fürsten/ deren Unterthanen es betroffen/ durch ihre bereits darwider gethane Vorstellungen so vil ausgewürckt, daß sie nicht marschiren werden/ welches sich bey der heut zu End gehenden Ziehung zeigen muß: Merckwürdig ist/ daß da sich ein Königl. Ungarischer Unterthan/ welcher 5. Schuh und 6. Zoll lang sich unter dem Vorwand zu losen gewaigert/ daß er ein Königl. Ungarischer

Unter-

Unterthan seye / jedoch nichts darmit ausgerichtet, mithin das Glück gehabt / das schwartze Zetulein auszuziehen / folglich unter die Militz gestossen zu werden / und daraufhin angehalten worden / in die Cammer einzugehen / allwo man ihre Namen / Qualitäten / Alter / Statur ꝛc. beschreibet / derselbe seine Qualitäten mit disen Worten: (Ein guter Unterthan der Königin von Ungarn) angegeben / und da ihme die Cocarde / wie die Militz solche traget / zugestellt worden / selbige zerrissen und sich widersetzet auf seinen Hut binden zu lassen / worauf man ihme verdeutet / er wurde wohl gefunden werden / er dörffte sich nicht so unstellig erzeigen.

Passau / den 6. May.

Von Ortenburg wird berichtet / daß die Frantzosen sich gäntzlich aus dem Saltzburgischen mit Verlassung der Stadt Lauffen und Herausziehung der Artillerie / biß an den Inn-Fluß zuruck gezogen haben: besagte Stadt Lauffen hingegen mit Saltzburgischen Trouppen besetzt worden wäre: auch hätten sich die Heßische Trouppen zwischen der Saltza und Alt Fluß gesetzet / und bis an dem Marckt-Fleck verleget: die Kayserl. und Pfältzische hingegen / welche gesinnet waren / zwischen Alt-Oetingen und Hochenmarck ein Lager zu schlagen / haben solches aus Mangel der Fourage verschieben müssen; Die mehriste Kayserl. Trouppen aber ziehen sich gegen Braunau / allwohin auch die obgemeldte Artillerie aus Lauffen wäre geführt worden. Inzwischen ist auch bey der Oesterreichischen Armee eine Bewegung geschehen / und seynd einige Regimenter aus ihren Stand-Quartieren aus und um der Frantzosen Bewegungen desto besser beobachten

zu

zu können / bis an den Inn-Fluß vorgerucket / und einige gar den bemeldten Fluß paßiret. Von Ober-Altach wird berichtet / daß die Frantzosen daselbst eine Brucken geschlagen haben / und der Comte de Saxe mit 8. Frantzösischen Infänterie-Regimentern / davon er zwey in Deckendorff zuruck gelassen habe / bis Allerspach vorgerucket seye / und unterschiedliche Cavallerie-Regimenter erwarte; indessen wären einige Frantzösische Infanterie Schwadronen gegen Plättling / und dortiger Gegend marschiret.

Düsseldorff / den 9. May.

Die Englische und Hannöverische Trouppen formiren von den Oesterreichischen Niderlanden biß nach Franckfurt eine Art einer Linie / und sagen sie / daß sie disen Monat nichts unternehmen würden. Die vornehmste Hindernuß / so sie aufhält / seye / weil die Frantzösische Armee / welche sich am Neckar zusammen ziehet / so zahlreich sich befinde / daß die Alliirte Armee zum wenigsten 60000. Mann starck seyn müsse / wann sie was mit gutem Succeß vornehmen wolle / welches auch nicht möglich wann man gleich alle Trouppen aus dem Oesterreichischen ziehen wolte / man könnte auch dises Land von Trouppen nicht eher entblössen als biß man von dem Marsch der Holländischen Trouppen gewiß versichert wäre.

Ein anders / den 11. May.

In der Nachbarschafft bey Franckfurt wimmlet alles von Englisch- und Hannöverischen Völckern / und gehet unter disen Trouppen das Gerücht / daß eines der vornehmsten Gliedern des Reichs dem Wiennerischen Hof einen neuen Fridens-Plan hätte präsentiren lassen / es seye derselbe auch nach Londen geschickt worden / in disem

Plan

Plan werden nur die allerwichtigste Affairen regulirt / und die Untersuchung der andern auf einem Congreß verwisen / welcher zu Breßlau solle gehalten werden ; man fügt hinbey / der Plan gehe nur Se. Majestät dem Kayser und Se. Majestät die Königin von Ungarn an, der Frantzösische und Groß-Brittanische Hof würden invitiret werden / disem Tractat beyzutretten.

Cölln, den 11. May.

Die Westphälische Herren Crayß-Deputirte seynd seit Monntag allhier versammlet / und gestern langte auch dises Hoch-ermeldten Crayses General / Ihro Excellentz der Herr Graf von der Marck / Gouverneur der Vestung Jülich / allhier an / umb besagter Crayß-Versambslung beyzuwohnen. Die hier angelangte Artillerie / und zwar was das Geschütz / die Brucken-Schiff und Munitions-Wägen ausser dem Pulver / angelangt, stehet auf dem Neumarck in 2. ordentlichen Reihen rangirt / und wird von den Englischen Trouppen bewahret / das Pulver aber stehet zwischen der Hahnen und Schaaf Pforte auf dem Stadt-Wall verschlossen. Derer Pferd / welche zur Fortbringung besagter Artillerie gebraucht worden / seynd bey 1000. die sogleich beym Ausspannen in die Wirths-Häuser unter Dach gebracht worden. Die mehreste seynd aus Flandern und Brabant.

Aus Savoyen / den 7. May.

Es ist zwar gantz gewiß / daß vermög der an die Spanische Völcker ergangenen Ordre selbige den 15. dises aus ihren Quartieren rucken sollen / es dörffte ihnen schwär ja unmöglich fallen wegen des bey kurtzem neuerdingen so häuffig gefallenen Schnees ein Feld-Lager aufzuschlagen /

da

da neben disem auch die aus Spanien erwartete Pferd zu Ergäntzung der Reuterey / auch die Artillerie von Toulon annoch zuruck bleiben / mithin an dem zu Fortbringung der Feld = Equipagen benöthigte Vieh / ob zwar in hiesigem Hertzogthum mit allem Fleiß / so vil zu bekommen auf= gekaufft wird / sich ein zimlicher Mangel äussert / zumah= len auch noch eine Anzahl frischer Völckern aus Spanien bey der Armee noch nicht eingetroffen ist. Inzwischen versichern die in hiesigen Hertzogthum ligende Spanier noch immer / daß die Armee einen Einfall in Italien wa= gen / und damit selbige mit ihrer gantzen Macht solches Werck angreiffen / und die Päß hinter ihnen allzeit offen behalten möge / um Lebens-Mittel von Seiten dises Her= tzogthums an sich zu ziehen / oder im Fall ihr Vorhaben unglücklich ausschlagen solte / sich dahin flüchten zu kön= nen / ein starck Frantzösisches Corpo dahin zu stehen kom= men werde.

Bologna / den 3. May.

Die hiesige Stadt und Senat ist in eine ausserordentli= che Consternation gesetzet / in dem von dem General Traun eine Stafeta ankommen / mit Brieffen an den Raths-Herrn Aldovrandi / in welchem derselbe die Anzeig thut / er müste vermelden / daß auf der Herr Bologneser neulich gethanes ernstliches Ansuchen / daß nemlich die Provintz Bologna mit Contributionen verschonet werden möchte / er General vom Hof zu Wienn biß auf dise Stund noch keine Ant= wort erhalten hätte / und daß dahero derselbe sein vormah= liges Begehren widerholen / und für jeden seiner Solda= ten täglich einen Paolo von dem Senat zu Bologna ab= fordern müßte Ein Paolo ist ohngefehr 14. kr. und folg= lich machte dises alle Tag die Summa von.

2000. Species-Thaler.

(Num. XXII.) den 1. Junii. 1743.

Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Regenspurg / den 19. May.

JN voriger Wochen solle sich der Frantzösische Herr Feld-Marschall von Broglio eben den Tag / wo er nach München zu Ihro Majestät dem Kayser abreisen wollen / mit Blut-Auswerffen gefährlich befunden haben / und noch nicht hergestellet seyn; welchemnach dann beyde Herren Grafen von Sachsen und Bayern / wie auch der Herzog von Brysac / mit noch mehr andern Herren Generalen dahin / aber alle per Posta voraus gegangen seynd. Nach der zu Braunau vorgefallenen beyderseits blutigen Action haben die Oesterreicher selbige Stadt wieder zu belageren angefangen / daher sich alles / was nur in hiesiger Nachbarschafft und der Obern-Pfaltz an den Frantzösis. Völckern zu entbehren stehet / abwärts und dahin zu ziehen im Begriff ist. So eben rucket auf hiesiger

Stadt Land-Seite vile Frantzösische Reutherey an / die einen Stein-Wurff von dem Stadt-Graben / auf der sogenannten Emeraner-Breite / ein Lager geschlagen / und solches, dem Vermuthen nach / biß an die Carthauß-Prüel extendiren wollen. Die Stadt-Thor seynd dahero bereits geschlossen / und wird der Erfolg lehren / warum dises geschichet / auch ob / und wie lang sie werden stehen bleiben / und wohin sie weiter marschiren werden. Es ist der Befehl ergangen / daß ein jedes Closter in den Bayerischen Landen einen Stuck-Knecht hergeben muß; nicht minder ein jedes Gericht 2. Ambt-Knecht hierzu stellen / und bekommt ein jeder monatlich 8. fl. Zu Stadt am Hof aber wird täglich das schwäre Geschütz von Ingolstadt auf dem Wasser erwartet.

Donaustrohm / den 21. May.

Voriger Tagen seynd wiederum gegen viertzig Flösse mit Heu und Stroh auf der Donau zu Stadt am Hof angelanget / davon aber einer in dem so genannten Wöhrlach durch die starck reissende Wellen verunglücket / und zerrissen / also / daß der gantze Donaustrohm von lauter Stroh gleichsam bedeckt worden. Es continuiret noch / daß disen Monat die gantze Frantzösische Armee zu Straubingen beysammen seyn müsse / worzu auch der schleunige Befehl von der gesammten Generalität an die in der Pfaltz des Herzogthums Neuburg noch ligende Frantzösische Regimenter ergangen / um inner solchen Frist an gemeldtem Orth ohne Aufenthalt / bey Vermeydung schwerer Ungnad und Cassation / sich einzufinden / disem scharffen Befehl gemäß sich alles mit Sack und Pack dahin begeben muß.

Speyer / den 18. May.

Der Hr. Marschall von Noailles nebst den meisten Generälen / so unter seinem Commando stehen / befindet sich würcklich hier / und hat diser Herr vorige Wochen eine Reis nach Mannheim

heim gethan/ Se. Churfürſtl. Durchl. von der Pfalß zu verſichern/ daß die Frantzöſiſche Trouppen eintzig und allein gegen die Unter-Pfalß avanciret ſeyen/ die Bewegungen der Auxiliar-Trouppen der Königin von Ungarn zu obſerviren/ man würde/ während ihrem Aufenthalt Sorg tragen/ ſie in der ſchärffſten Manns-Zucht zu halten/ es ſolle auch alles/ was ihnen angeſchafft würde/ ordentlich um baar Geld bezahlt werden/ würden aber ſeine Trouppen die gute Ordnung übertretten/ und ſich die Ambtleuth darüber beklagen/ ſo ſolte nicht nur alle mögliche Attention hierauf gemacht/ ſondern auch diejenige/ welche ihrer Schuldigkeit nicht nachgelebet/ exemplariſch abgeſtrafft werden/ auch ſolten wegen des erlittenen Schaden die Einwohner eine billige Satisfaction erhalten. Der Hr. Marſchall von Noailles hat ſeine Trouppen dergeſtalt ausgetheilt/ daß ſie ſich in 5. biß 6. Tagen in ein Corpo zuſammen ziehen/ und dahin wenden können/ wo es die Noth erfordern wird. Die Armee formiret längſt dem Rhein eine Art von einer Linie/ welche ſich von hier biß nach Franckenthal/ Worms/ und in die Gegend Oppenheim erſtrecket/ jenſeits des Rheins ligt auch ein groſſes Corpo von Heydelberg biß nach Heylbronn. Man hat Nachricht erhalten/ daß die Engelländer bey Höchſt an einer Bruck über den Rhein arbeiten/ um gegen die Bergſtraſſe marſchiren zu können. Sobald nun der Hr. Marſchall von Noailles wird Nachricht erhalten/ daß diſes ihr würckliches Deſſein ſeye: ſo hat er Ordre/ eben diſen Weeg mit ſeiner Armee zu nehmen.

Neckarſtrohm/ den 20. May.

Der Hr. Marſchall von Noailles iſt mit einer groſſen Suite von Speyer zu Worms angelangt/ und ſeynd jetzo in Speyer nicht mehr ſo vil Frantzöſiſ. Trouppen/ die mehrentheils aus Schweitzer beſtehen/ welche/ dem Vernehmen nach daſelbſt ligen bleiben ſollen. In das Lager/ welches bey Lorſch von den Frantzoſen abgeſtochen worden/ ſind noch keine Trouppen eingeruckt.

Brüſ-

Brüssel/ den 18. May.

Unser hiesige Gouverneur/ Hr. Graf von Königsegg hat aus Londen die gantz besondere Nachricht erhalten/ daß die Königlich-Englische Staats-Secretari/ einige Tage vor der Abreis des Königs von Engelland/ mit recht zusammen gesetzten Kräfften fast Tag und Nacht an einem Friden zwischen Ihro Majestät dem Kayser/ und Ih. Maj. der Königin von Ungarn gearbeitet hätten. Von vilen andern Höfen hat man gleiche Nachricht/ und man versichert/ daß ehe vier Wochen umgiengen/ man etwas gewisses von einem Friden hören würde.

Franckfurt/ den 23. May.

Nachdem die Englis. Oesterreichisch- und Hannöverische Trouppen durch die Divisiones/ so zuruck gebliben waren/ um ein ansehnliches verstärcket worden; so haben die Herren Generál an verschidenen Orten Läger ausstecken lassen/ daß sie in dieselbe einrucken können/ die Hannöverische Völcker haben ihr Lager zu Ternckum eine kleine Stund disseits Hanau/ und müssen sich vile Regimenter/ welche schon Vorgestern campirten/ auch dahin begeben/ die Oesterreicher haben das Feld zwischen hier und Höchst inne/ und seynd die General-Quartier-Meister beschäfftiget/ auch vor sie ein Lager gegen dem Ort/ welchen man Gute-Leuth-Hof nennet/ so eine halbe Stund von unsern Thoren ist/ auszustecken. Die Regierung der Grafschafft Nassau hat an den Reichs-Tag ein Memorial überschickt/ in welchem Klagen enthalten/ als wann die Englis. Trouppen auf dasigem Land einige Einforderungen gethan hätten/ und auf die hierüber dem Hrn. Grafen gemachte Vorstellungen/ hat derselbe versprochen/ denjenigen/ welche durch dise Einforderungen Schaden erlitten/ solchen zu ersetzen/ auch Befehl zuertheilen/ daß künfftighin dergleichen Klagen vorgebeuget werde/ und in der That/ fertigte diser an alle commandirte Officier der Englischen Armee ein Circular-Schreiben ab/ in welchem ihnen in harten Terminis anbefohlen wird/ eine genauere Manns-Zucht zu halten ꝛc.

Num 22.
Anno 1743. Littera Y 1. JUNJI.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Pariß/ den 12. May.

MAn hat nun allhier auf Befehl des Spanischen Hofs und mit Genehmhaltung des hiesigen ein Ingenier Corpo von ungefehr 100. Mann aufgerichtet/ die unter der Armee des Infanten Don Philippi in Savoyen Dienst thun/ und deren jeder ein Monat Sold von 300. Livres zu genieſſen haben soll. Sodann stehet auch nun ein Corpo solcher jungen Leuthen auf den Beinen/ welche das Artillerie-Weesen und wie darmit umzugehen/ aus dem Grund verstehen/ und denen auch vom ermeldtem Printzen gar ansehnlich Bestallung zugesagt worden; Sie rüstun sich nun samtlich zum baldigen Aufbruch/ und hoffen noch vor End dises Monats an denen ihnen bestimmten Orten einzutreffen. Die feyrliche Begängnuß des verstorbenen Cardinalen von Fleury/ worzu bereits sehr prächtige Anstalten vorgekehrt worden/ ist nun auf den 15. dises vestgestellet/ und es müssen auf Befehl des Königs alle hohe Gerichts-Höf Dero beywohnen. Am verwichenem Montag überbrachte ein von dem Marschalln von Nö-

alles abgefertigter Courier den Bericht / daß unsere Trouppen allgemach gegen dem Neckar Strohm anruckten, und das Königl. Hauß den 7. dises selbigen paßiren wurden. Die Abreiß des ersten Bataillons von der Milits geschicht den 22. Sodann folgen den 24. das zweyte und den 26. das dritte Bataillon; Sie werden samtlich in den Flandereischen Plätzen in Garnison verlegt. Der König Stanislaus ist widerum nacher Lunevile zuruck gekehrt.

Prag / den 10. May.

Diser Tagen wurden in dem Thier-Garten zu Bubenetz zwey ermordete Weibs-Personen / deren eine in dem Hals einen grossen Schnitt / die andere im Hals einen Stich / zusamt dem eingestochen geblibenen Messer hatte / abgekleidet gefunden / ohne noch zu wissen die Thätter dises grausamen Mords.

Hamburg / den 14 May.

Der Königliche Preußische Minister Graf von Podewills hatte Ihro Hochmögenden Präsidenten ein Memorial überreicht / worinn er Versicherung gegeben / daß sein hoher Principal bey gegenwärtigem Krieg so wohl mit dem einen als mit dem andern der kriegenden Partheyen nicht allein eine exacte / Neutralität unterhalten / sondern sich eusserst angelegen seyn lassen würde / einen Friden unter ihnen zuwegen zubringen.

Berlin / den 13. May.

Se. Königliche Majestät haben zur Besserung und mehrerer Aufnahm des hiesigen Commercii einen Canal anzulegen verordnet / welcher einen Weeg von 24. Meilen biß auf 12. verkürtzen wird. Diser Canal soll aus der Elbe bey Paly biß in die Havel und Plauische See gehen / von derselben aber durch den Flow-Strohm / welcher Schiffbahr gemacht wird / in die Oder geführt werden. Zu diser Arbeit seynd 300. tausend Rthl. von der Chur-Marckischen Landschafft aufgenommen / worauf auch schon 130000. Rthl. aßignirt worden. Dises Werck wird durch 3. Commissarien regulirt / als dem hiesigen würcklichen Staats-Minister von Goerne / dem Präsidenten der Magdeburgischen Cammer von Platen und dem Kriegs- und Domainen-Rath Uhl aus Stettin / welche allbereits nach Plauen abgereißt seynd. So

ha-

haben auch Se. Königliche Majestät den General von Marwitz zum Commandeur der sämtlichen in Schlesien befindlichen Infanterie und den General von Buddenbrock zum Commandeur der in besagtem Hertzogthum ligenden Cavallerie ernennet. Die daselbst bestimmt gewesene Revue möchte aber wohl vor sich gehen / indem ein grosser theil der dortigen Garnisonen zum Vestungs-Bau gebraucht werden / wie dann in Neiß allein auf 7000. Mann an denen Fortificationen arbeiten und fast eben soviel zu Bevestigung der Stadt Glatz employrt werden. Aus dem Mecklenburgischen wird der Erb-Printz des Herrn Administratoris zu Mecklenburg-Mirow dahier erwartet / um ein hiesiges Regiment zu übernehmen. Die Batailon der Holsteinischen Trouppen / welche in dem Mecklenburgischen ligt / ist in dem Königlichen Sold getretten. Das erschollene Gericht / daß Se. Czaarische Majestät einige Trouppen ernennet hätte / welche Sr. Majestät der Königin von Ungarn zu Hülff kommen / und durch Pommern marschiren sollen / wird durch die geschehene Declaration des Ministers und Abgesandtens des Peterburgischen Hofs Grafen von Czernichew widersprochen / indem derselbe declarirte: daß / solang die Strittigkeiten zwischen Rußland und Schweden nicht zu End gehen würden / sich Se. Czaarische Majestät gezwungen sehe / Dero Trouppen zur eignen Beschützung Dero Staaten, zurück zu ziehen.

Wienn / den 12. May.

Seit deme die letzt-gedachte Kayserliche Erz-Hertzogin Maria Magdalena dises Zeitliche geseegnet / vernimmt man von der Testaments-Einrichtung, welche dise Kayserliche Printzessin gemacht, daß dieselbe Dero in Portugall noch lebende Frau Schwester zur Universal-Erbin über ihre Verlassenschafft eingesetzet. Ih. Majestät die Königin / wie auch die Erz-Hertzogin Maria Anna haben eine freye Wahl aus dem kostbahr- und reichen Schmuck das schönste heraus zu nehmen, und ferner seynd alle gehabte Bediente mit baaren Capitalien bedacht worden. Der geringste empfangt krafft gedachten Testaments 1000. fl. ein Cammer-Diener 4000. ein jeder Cammer-Herren 20. und mehr 1000. Dem ehemahligen Kayserlichen Cammer-Music Directori, Graf Lamberg

berg / welcher etwann 6. Monat als Obrist Hofmeister bey der Printzeßin gestanden / wurde geschöpffet 16000. Gulden und der Beicht-Vatter derselben hat für seine Bemühung erhalten 8000. Ehe die Ertz-Hertzogin den Geist aufgegeben / hat sie auf ihrem Sterb-Beth die Verordnung gemacht / man möchte sie nicht entkleyden / vilweniger aber eröffnen / worauf dissemnach Deroselben Leichnam mit einem seidenen Uberkleid bekleidet und also aufs Parade Beth geleget worden.

Aus Savoyen / den 13. May.

Man hatte bis dato geglaubt / daß der Frantzösische Hof dem Spanischen einige Hülffs-Troppen zuschicken wurde / nun aber seye hierzu alle Hoffnung verschwunden / weil die von ihme letzthin anverlangt catheqorische Antwort in allem sehr widerig / und zwar nicht zwey / sondern nur eindeutig ausgefallen seye. Letztere Brieff von Modena melden, daß das Preysingische Cürassier-Regiment in dasigen Oesterreichischem Lager glücklich eingetroffen seye. Die Modenesische Land-Militz / welche bey ihrer Ubergab zu Kriegs Gefangenen gemacht / und auf ihr von sich gegebenes Wort hin / daß sie jederzeit bey der Stell bleiben wolten / im Land gelassen worden / hätte man nun nacher Piemont / wie auch nacher Parma und Piacentza abgeschicket / um allda besser verwahret zu werden. Dem ergehenden Gerücht nach seyen 11000. Neapolitaner auf dem Herausmarsch / welche zur Spanischen Armee stossen solten. Man vernimmet aber von Neapoli selbst / daß wegen dem Marsch diser Trouppen noch nichts gewisses beschlossen worden seye / weil der Königliche Rath in seinen dißörtigen Meynungen zertheilet wäre.

Amersfoort / den 18. May.

Den 15 dises Morgens ungefehr um halb 7. Uhr / passirte der König von Groß-Brittanien hier durch. Ihro Majestät haben folgende Nacht zu Bentheim pernoctiren wollen / und werden / allem Vermuthen nach / vorgestern zu Hannover angelangt seyn.

Sambstägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Bayrn/ Pariß/ Italien,

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorhergangen.

München/

Den 1. Junii. 1743

München / den 1. Junii.

Abgewichenen Sambstag den 25. May haben Ihre Kayserl. Majest. anwiderum Dero gewohnlichen Andacht bey der Wunderthätigen Mutter GOttes Bildnuß in dem Hertzog-Spital verrichtet / folgenden Sonntag darauf ist die dritte grosse Procession, welche jedesmahl von der allhiesigen Stüfft- und Pfarr-Kirchen Unserer Lieben Frauen ausgangen / und deren die erste zu dem heiligen Ertz Engel Michael in die Kirchen der Wohl-Ehrwürdigen P.P. Jesuitern / die andere zu dem heiligen Geist angestellt worden / zu der auf der grossen Saulen in Mitte des allhiesigen Platz stehenden Mutter GOttes-Bildnus gangen / allwo eine unter Trompeten- und Paucken-Schall gesungene Litaney gehalten / und nachgehends der Rosenkrantz von einer unzehliger Mänge des Volcks laut gebettet worden / bey welcher Andacht sich auch Ihrer Kayserl. Majestät selbsten nebst Ihro Königl. Hochheit Dero Durchleuchtigisten Kron-Printzen / viler Cavalieren und Damen eingefunden haben. Den 29. dito um Mittags-Zeit ist der Kayserl. General Feld-Marschall Ihre Excellentz Herr Graf von Seckenderff allhier angelangt / welcher sich alsogleich nacher Hof zu Ihro Kayserl. Majestät begeben / und nach einer langen mit Allerhöchst-Deroselben gehaltenen Conferentz selbigen Tags noch zu der Kayserlichen Armee wider abgereißt ist.

Nach-

Nachdeme die von Tyroll ausgefallene / und in Rosenheimb eingedrungene Panduren / und Croaten / von einem dahin abgeschickten Commando Kayserl. Trouppen überfallen: vile davon nidergemacht: und 150. gefangen worden / hat man selbe am Donnerstag anhero gebracht / und sodann weiters nacher Ingoldstadt abgeführet.

Hamburg / den 19. May.

Laut Pariser-Brifen hat der Holländische Minister auf erhaltene Nachricht / daß zufolg deren an einige Frantzösische Armateurs ergangener Königl. Ordres aus Brest ausgelauffen und auf den Cüsten St. Malo zu kreutzen / sich zu dem Staat-Secretarie von der Marine begeben / und denselben befraget / ob auch die Holländische Kauffahrer diserwegen etwas zu beförchten haben? Worauf diser versetzet: es geschehe und falle vor / was es auch seye / so werden unsere Kriegs-Schiff die Holländische Flagge allzeit und so lang respectiren / als die Republic mit Sr. Allerchristlichsten Majest. die Freundschafft unterhalten wird / als welche letztere derselben ihr eintziges wahres Wohl ist / wodurch sie die Republic fernerhin noch beständig profitiren kan. Der Ritter Broglio / ein Sohn des in Bayrn commandirenden Feld-Marschalls hat seine Abfertigung und Paß erhalten / dahin zu reisen / und unter dem Commando seines Herrn Vatters zu fechten / welcher letztere auch gemessene neue Ordre bekommen / seine Armee nicht zu vertheilen und mit deme unter ihme stehenden Marschalls genaue Harmonie zu unterhalten.

Lütich / den 17. May.

Von Paris wird gemeldet / es seye allda ein neues

Pro-

Project zum Vorschein kommen / wodurch man zur Stillung der Troublen in dem Reich gelangen könne / und wäre der vornehmste Punct / worauf man dringe / diser: Die Frantzösische Trouppen solten aus dem Reich marschiren / alsdann werde ein Stillstand getroffen / auch ein Ort auserlesen werden / allda über die Prätensiones der krigenden Partheyen zu tractiren / man fügt auch noch hinbey / der Minister des Versaillischen Hofs bey Sr. Gros Brittannischen Majest. Msr. de Buſi habe Sr. Allerchristlichsten Majest. die ihm von dem Lord Cateret gethane folgende Declaration communicirt; wann nemlich Franckreich disem Vertrag kein Gehör geben wolte; so würde der König von Groß Brittanien und Dero Alliirte nicht eher ruhen / bis Se. Königl. Ungarische Maj. durch die Waffen ein anständige Satisfaction erlange.

Paris, den 12. May.

An verwichenen Sonntag begabe sich der Printz von Grimberge mit einem Groß und prächtigen Aufzug nacher Versailles / um das erstemahl als Kayserl. Ambassadeur beyde Ihren Majestätten und der Königl. Familien die Aufwartung zu machen / und es hatte derselbe in eben solcher Qualität an nachfolgtem Donnerstag bey dem König seine erste Audientz. Der Graf von Lauttec bricht in 8. Tagen nacher Bayern auf / um bey Ihro Kayserlichen Majestät die Stell eines Königl. Frantzösischen Ambassadoren zu vertretten.

Regenspurg / den 20. May.

An die zu Stadt am Hoff befindliche Frantzösische Ingenieurs ist die abermahlige Ordre ergangen / die Arbeit an denen dort herum angelegten Werckerr auf das

äusser-

äusserste zu beschleunigen/ und ehemöglichst in guten Defensionsstand zu setzen/ welche präcise Ordre einige darum ergangen zu seyn glauben/ weilen der Königl. Ungar. General Fürst von Lobkowitz vor 5. Tagen mit 10000. Mann Panduren und Croaten über Cham verstärcket worden/ und dessen Armee nunmehro effective 20000. Mann ausmachen solle/ auch würcklich im Begriff stehe die Operationes anzufangen/ wie dann einige derselben nur 3. Stunden von hier sich befinden/ wider welche aber noch gestern Abends ein Commando Frantzosen gegen Kirn detachirt worden. Am Sambstag ist ein Ungarischer Deserteur/ welcher sich zu zweyen mahlen unter denen Frantzosen enrolliren lassen/ und doch wider desertirt/ arquebusiret worden. So sind auch selbigen Tags 2. Battaillons Frantzosen von Kehlheim daselbst zur Garnison wieder eingerücket. Nachdeme am Donnerstag ein Train von Frantzösischer Artillerie mit Munitions-Wägen und einer starcken Bedeckung/ sich zwischen hiesiger Stadt und Kumpfmühl gelagert/ wovon jedoch gestern ein Theil weiter abwärts gegangen; Als befinden sich seit der Zeit hiesige Stadt-Thor/ auser dem Steinern Brücken-Thor beständig goschlossen.

Aus der Pfaltz/ den 23. May.

Die Frantzosen/ von welchen gestern ungefehr 3000. Mann zu Rheintürckheim den Rhein paßirt/ haben auf der Lampertheimer-Heyde ein Lager geschlagen/ in welches lauter Reuterey eingerücket ist. Ladenburg/ Heydelberg/ und Neckarhausen haben sie noch starck besetzt. Sie machen so vile Marsch und Contre-Marschen/ daß niemand daraus klug werden kan/ wie dann gestern 34.

bedeck-

bedeckte Wägen von Worms wieder zurück gekommen und nach Heydelberg paßirt seyn. Desgleichen seynd auch 10. Schiffe mit Commis-Mehl von Worms nach Mannheim retourniret, wo es ausgeladen und nach Heydelberg geführt werden solle. Der Marschall von Noailles befindet sich mit andern Generals zu Worms.

Schwandorff / den 7. May.

Aus unseren Gegenden über die Naab verliehren sich die Frantzosen fast alle / so daß / wie die Nachrichten geben / in Amberg sie nur eine geringe Belatzung zur Bewahrung derer Thoren / und ihrer alldasigen sehr vilen Krancken / zurück gelassen haben. Die Feinde ziehen sich alle gegen die in voller Bewegung sich stellende Armee Sr. Durchl. des Herrn Printzens Carl von Lothringen / zu dem Ende auch die Fürst-Lobkowitzische Armee gleichfalls starcke Veränderung hiesiger Orthen zu machen anfänget.

Landau / den 13. May.

Dise Stadt ist noch niemahlen mit so vilen Soldaten als jetzo / angefüllet gewesen / dann wir haben nur allein 20. grosse Generals-Personen allhier / und liget in allen Häusern so vile Mannschafft und Equipage / daß wir nicht mehr wissen / wohin wir uns wenden und drehen sollen / und gleichwohl sollen erster Tagen annoch 20. Battaillonen und Escadronen in hiesiger Gegend anlangen. Man rechnet daß bereits 40000. Mann hier durchpaßirt / ohne diejenige Trouppen zu rechnen / welche über Straßburg und Pfaltzburg angelanget.

Franckfurt / den 16. May.

Es haben sich die Juden allhier engagirt / der Allir-

ten.

ten Armee die Lebens-Mittel und benöthigte Provision zu ihrer Subsistentz zu verschaffen / und glaubt man / daß sie einen Theil davon werden müssen aus Holland kommen lassen / weil die Frantzosen schon den gröſten Theil des Getraids und der Fourage / so sich allhier und in der Gegend befunden / aufgekaufft haben. Dise Stadt ist mit lauter Englischen Officiers / Soldaten und andern gleichsam angefüllet / und dörffen die Soldaten mit ihren Seiten-Gewehr herein gehen. Auf die Nachricht / daß die Frantzosen bey Heylbrunn zu campiren anfangen / hat der Graf von Stair einen Expressen nach Londen geschickt / der neue Instructiones hierubringen solle, indessen haben sich die Alliirte Trouppen vom Rhein biß nach Maintz und von dar bis nach Hanau ausgebreitet / dise bestehen vor jetzo in 20000. Mann und haben die anderen / so noch auf dem Marsch seynd / Ordre bekommen / auf das schleunigste denselben fortsetzen / und wird zum Dienst dieser Trouppen über den Mayn eine Bruck geschlagen, mittlerweil rucken die Frantzosen auch heran / und seynd sie gestern in die Stadt Worms eingezogen / heut haben sie auch von Oppenheim Possetion genommen / dise seynd bis nach Zwingenberg gekommen / allein sie fanden disen Posten mit Trouppen deß Land-Grafen von Hessen-Darmstadt besetzt. Die Ankunfft aller diser Trourpen allarmirt die Einwohner in der Pfaltz und in denen benachbarten Landen nicht wenig / und hat sich deren schon eine grosse Anzahl mit ihren besten Effecten hieher salviret. Zu Fridberg wird vor Ihro Groß-Brittannische Majestät ein Quartier zubereitet / auch Se. Majestät zu End dises allda erwartet / worauf dieselbe Dero Trourpen durch

die

die Musterung paßiren lassen. Der Hertzog von Cumberland wird sein Quartier zu Ketschstadt bey Hanau haben. In disem Augenblick vernimmt man / daß die Englische Artillerie 6 Meilen von hier / angekommen seye. Die neulich nach Maynz abgeschickte Herrn Deputirte eines Hoch-Edlen und Hochweisen Magistrat / seynd daselbst mit sonderbarer Distinction tractiret worden. Vor die Englische Armee wird 2. Stunden von hier ein Lager / jedoch nicht auf bestäte oder bestellte / sondern auf Pragligenden Feldern abgestochen.

Aus der Schweintz / den 17. May.

In den Protestantischen Cantons werden die Werbungen von Trouppen vor den König von Sardinien in Groß-Brittannischen Sold noch mit gutem Succeß fortgesetzet / und die Grautbündter haben auch bewilliget / zwey Regimenter an gedachten König gegen eine tägliche Löhnung von 20. Savoyischen Sols vor jeden Mann zu überlassen. Der zu Bern sich aufhaltende Groß-Brittannische Minister / Herr Burnaby / soll gedachten Cantons eine Allantz mit seinem und dem Königl. Preußischen Hof proponirt haben. Der Spanis. Minister zu Luceren / Don Blasio Jovres / hat zwar an die sämtliche Eydgenossenschafft ein ungemein höffliches Schreiben abgelassen / darinn versichrend / wie der Catholis König seiner Armee in Savoyen gemessene Ordre zugefertiget hätte / keinen mit der Schweitzeris. Neutralität streitenden Schritt thun / gleichwol bleibt man bey den zweydeutigen Bewegungen selbiger Armee hier zu Land stets auf guter Huth / zumal man aus dem aufgefangenen Brief des Marquis de las Minas an dem Baron von Erlach würckl. ersehen hat / daß das Project gewesen / über den grossen Bernards. Berg seitwärts durch das Walliser-Land und folgendes durch Moro und Wallbella in das Mayländische einzudringen.

(Num. XXIII.) den 8. Junii. 1743.

Münchneriſche
Ordinari Poſt-Zeitungen.

Regenſpurg / den 27. May.

DJe neulich auf allhieſiger Stadt- Landſeiten angeruckte/ und ſich im Burg-Friden gelagerte Frantzöſiſche Mannſchafft/ hat nur in 400. Mann zu Fuß/ und in einigen Canons beſtanden/ ſie haben aber einen Troß an vilen Pferden/ Munitions- und Bagage-Wägen bey ſich/ nebſt etlich und zwainzig theils Batterie- theils Feld-Stücken/ ſo ſie von Ingolſtadt biß hieher eſcortirt/ und ligen noch biß dato allhier ſtill/ weßwegen man Landwärts die Stadt-Thor noch immer zuhält/ und nur zuweilen durch das von dem Lager am weiteſten entfernten Oſten-Thor die aus- und ein-wollende paſſiren läſſet. Ob nun diſe Trouppen/ wie es heiſſet/ annoch mehrers Geſchütz/ um ſolches zugleich mit dem

andern an Ort und Stell/ wo es hin soll/ abführen zu können/ erwarten oder nicht/ wird sich bald zeigen.

Paris/ den 22. May.

Seit zwey biß drey Tagen wird allhier sehr viles von einem zwischen dem König in Spanien und dem König von Sardinien geschlossenen Vergleich gesprochen/ und zugleich versichert/ daß die zweyte Spanische Infantin den Printzen von Piemont zur Ehe nehmen werde. Der Marschall von Bell-Isle ist bey dem König wiederum sehr wohl angesehen. Ihre Majestät haben ihne mit 8. Canon-Stucken beschencket/ die er nun in seinem Schloß aufstellen wird: Er macht Ihro Majestät zu Versailles sehr offt seine Aufwartung/ weil derselbe wohl weißt/ daß er sich allzeit eines gnädigen Empfangs zu erfreuen habe. Aller in der freyen Grafschafft befindlichen Reuterey/ ist der Befehl zugekommen/ daß sie schleunig aufbrechen/ und mit doppelten Schritten nach dem Rheinstrohm marschiren solte/ mit dem Zusatz/ daß wann beym Empfang diser Ordre noch nicht alles nöthige bey der Stell/ sie das ermanglende ihro so bald immer möglich nachkommen lassen solte. Die Verlassung der für die neue Miliz-Trouppen gewidmeten Liverey/ wird erst in künfftigen Monat Novembris vor sich gehen können/ weil vile solcher Leuthen gar fruhezeitig den Feldzug antretten/ und vor gedachter Zeit sich nicht wohl wiederum allhier einfinden können. Von Speyer vernihmt man/ daß der Marschall ein Detaschement auf die bey Oppenheim ohnfern unserer Armee campirenden zwey tausend Engelländer ein wachtsames Aug zu haben ausgeschickt hätte. Alle Regimenter von der Reuterey und den Dragoneren/ welche in Böhmen Dienst geleistet/ haben Ordre erhalten/ sich noch vor End dises Monats bey Landau einzufinden/ und es muß solches auch von denen geschehen/ welche der Graf von Estrees in der freyen Grafschafft die Musterung passiren lasset. Dem letzten Versichern nach wird der Marschall

von

Noailles nacher Hof zuruck kehren/ und in dem Königl. Rath seinen Sitz beziehen/ an seine Stell aber der Marschall von Broglio am Rheinstrohm/ sodann der Printz v. Conti in Bayrn/ und der Graf von Sachsen in der Obern-Pfaltz die Königl. Armeen commandiren. Diser letztere ist auch schon nacher Amberg aufgebrochen/ weil der Printz von Lobcowitz dasig Frantzösischen Corpo einen Streich beyzubringen suchet.

Aus der Bergstrasse/ den 27. May.

Wie man von jenseit Rheins vernihmt/ so seynd 15000. Mann zu Worms herüber gangen/ welche nun zu Joffen/ anderthalbe Stund von Lambertheim/ auf der Wyde stehen/ wozu noch mehrere stossen sollen. Zu Heddesheim/ anderthalbe Stund von Weinheim/ haben 1500. Mann gelegen/ wozu gestern noch 600. Mann gekommen/ und hat in dem kleinsten Dorff der geringste Bauer 60. und mancher über 80. im Hauß gehabt. Am Himmelfahrts-Tag seynd 2. vornehme Officier in dem Weinheimer Feld herum geritten/ und haben alles ausgefraget/ sonderlich haben sie das Brachfeld in Augenschein genommen/ und sich erkundiget/ ob das Wasser nahe zu haben seye. Da nun der vorige Marsch contramandiret/ und die Frantzosen dato nicht weiter herab als Heddesheim und Schriesheim gekommen/ so stehet zu erwarten/ ob sie ein Lager in dem Weinheimer-Feld schlagen werden/ weil es heisset/ daß sie in 2. Tagen aufbrechen/ zu dem andern bey Hoffen stossen/ und biß nach grossen Gerach anrücken würden. Zu Neckar-Geminde ligen die letzten Frantzosen/ die andern seynd alle herunter/ und ligen um Heydelberg herum. Sie mögen/ ohne die/ so bey Worms herüber gegangen/ disseits Rheins etwann 20000. Mann starck seyn. Zu Worms befindet sich noch der General-Stab/ aber ausser den Gens d'Armes und den Schweitzeren nicht vil Frantzosen mehr. Man schätzet die gantze Frantzösische Armee diß- und jenseit des Rheins über 40000. Mann. So eben verlautet/ daß ein

Regi-

Regiment von 2500. Mann heunt aus Heydelberg gezogen/ welchem die andere bald folgen würden.

Bologna/ den 20. May.

Der Cavalier von Buffi Sr. Durchl. des Herzogs von Modena Marschall/ arrivirte den 8. mit drey Personen von der Leib-Garde dises Printzens/ und gehet nach Rimini/ der Commandant der Citadell von Modena ist auch hier eingetroffen/ Se. Durchl. der Herzog aber kamen von Genua den 9. zu Rimini an/ allwo Dieselbe von dem General von Gasges mit den vornehmsten Officieren bey dem Thor empfangen wurde/ die Escadronen der Carabinier waren vor dem Thor rangirt/ die Infanterie stunde in der Stadt im Gewehr/ und die gantze Artillerie wurde abgefeuret/ Se. Durchl. stieg in dem Pallast Cingoli aus/ so vor dieselbe zugerichtet wurde/ nachdem sich nun dieselbe allda ein paar Stunden aufgehalten/ erhube sich Se. Durchl. nach dem Quartier des General von Gasges/ bey welchem Sie zu Mittag speisete/ und wider nach Dero Palast zuruck kehrte/ allda hielte sich Dieselbe so still/ daß man nicht eine Persohn hörte/ es wurde sofort am selben Tag ein Courier nach Spanien geschickt/ Sr. Durchl. Ankunfft zu wissen zu machen. Man versichert/ daß Se. Durchlaucht die Spanische Armee en Chef commandire/ und der Graf von Gasges unter Dero Ordre stehe/ auch Dieselbe monatlich 1000. Pistolen zu Dero Gehalt empfange.

Italien/ den 24. May.

Mit der Bewilligung des Königs von Sardinien wird es geschehen/ daß die Oesterreicher Novarra besetzen werden/ weil Ihro Majestät Dero Trouppen nach Piemont ziehen wollen. Nun kreutzen wider einige Englische Kriegs-Schiff auf den Neapolitanischen Küsten um zu verhinderen/ daß selbiger Hof keine Völcker zur Spanischen Armee im Kirchen-Staat könne abschicken.

Num 23.
Anno 1743. Littera Z 8. JUNII.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Pariß/ den 24. May.

DJe 6. Corps der Kauff-Leuth diser Stadt haben dem Grafen Argenson eine Bittschrifft übergeben/ und darinnen gebetten/ daß ihre Laden-Diener befreyet werden möchten/ mit der Land-Miliz wegen zu loſen/ es iſt ihnen aber zur Antwort worden/ des Königs Dienſt erfordere/ daß ſie ſo gut als andere ſich es gefallen laſſen müßten. Künfftigen Montag wird ſich die erſte Bataillon der hieſigen Stadt-Miliz zu St. Denis verſammlen und bekommt jeder ausgenommener eine weiſe Weſte/ 2. Hembden/ 2. Halsbinden/ 1. Huth/ 1. paar Camaſchen, 1. paar Schuh und die Löhnung von geſtern an. Drey Tag nach der Muſterung/ ſollen ſie den Marſch antretten und iſt ernſtlich befohlen/ daß keiner am Tag der Verſammlung zuruck bleiben/ oder ſonſten als ein Austreiſſer angeſehen und beſtraft werden ſolle.

Regenſpurg, den 27. May.

Von denen in der Kayſerlichen Nachbarſchafft entſtandenen

Alle

unglücklichen Brand-Schäden/ davon letzthin angemercket worden/ und anderer dahin einschlagenden Kriegs-Begebenheit/ können diesesmahl/ biß wir der Hoffnung nach von der Action bey Braunau eine ausführliche Relation empfangen/ vom 22. May aus Landshut überlifferen.

Aus dem Kayserlichen Feld-Lager bey Aerding/ vom 19. May.

Als den 17. dito die Kayserliche Armee theils zu Aerding/ und theils zu Ebersperg stunde/ ware der Alarm entstanden/ ob wären die Oesterreicher in völligen Anmarsch/ und wolten auf uns einen Angriff wagen, und wurde zu dissessig tapfferen Gegenwehr alle Präcaution genommen. Bald aber liesse die sichere Nachricht ein/ daß einige herumstreiffende Husaren sich hätten sehen lassen. Eodem vernimmt man aus Dingelfing/ daß frühe Morgens die Oesterreicher mit einigen 1000. Mann starck auf die Stadt zurückten/ und beschossen dieselbe solcher gestalten/ daß man nicht glauben solte/ aus 2. kleinen Stücklein und einigen Feur-Mörsern ein solches Feur machen zu können/ massen mehr dann die Helffte von Ober und Unter Dingelfing im Rauch aufgegangen; Und endlichen/ nachdeme ihnen von denen Frantzosen ein dreymahliger Sturm tapffer abgeschlagen wurde/ die Brand-Städte erobert. Von denen Frantzosen aber wurde die Brück behauptet/ und nachdeme sie sich aus der Stadt über gemeldte Brucken in guter Ordnung zuruck, und in Sicherheit gezogen/ sie selbige verbrennet. Gleiche Bewandtnuß hat es mit Landau/ ausser daß solches Städtlein gäntzlich in die Asche gelegt worden. Und ist solches Unglück zuzuschreiben, weilen die Frantzosen das Schäntzl auf der Anhöhe verlassen/ und sich in die Stadt retirirt/ wo so dann die Oesterreicher die schönste Gelegenheit gehabt/ die Stadt völlig in den Brand zusetzen/ welche nach zwey hinein geschossen Bomben auf allen Seiten zugleich zu brennen angefangen.

Feld-Lager bey Landshut den 20. May.

Frühe Morgen ritten Se. Excellentz der Herr General-Feld-Marschall/ Graf von Seckendorff/ biß Werth recognoscirer aus/ und pflegte mit dem Frantzösischen Herrn Marschall von Broglio

ei-

eine kleine Unterredung zu halten / und solches häuptsächlich den Puncten soll betroffen haben: Ob die Frantzosen gemeinschafftlich agiren wolten / oder nicht? Und wird es nun / allem Vermuthen nach / bald zu einer Haupt-Action kommen / massen die Kayserliche Armee ehester Tagen mit denen in 15000. Mann bestehenden Frantzosen sich conjungiren wird. Immittelst ist der Iser-Strohm von Plättling biß Werth von denen Frantzosen / und von dorten biß nach München von denen Kayserlichen Trouppen / wohl besetzet. Die Oesterreicher stellen sich vor einigen Tagen / ob wolten sie mit ihrer völligen Armee auf Straubing loß gehen / bald aber hatte man sichere Kundschafft einbekommen / daß sie sich gewendet / nach Teischbach zuziehen.

Aus Italien / den 21. May.

Von Mayland vernimmt man aus dem Haupt-Quartier zu Carpi / daß der Rathsherr Aldovrandi von Bologna daselbsten wider zuruck gekommen / und dem Herrn Marschall von Traun im Nahmen des Bolognesischen Senats verbindlichen Danck abgestattet habe / daß er sein ernstliches Ansuchen und Begehren von der Provintz Bologna in etwas gemildert / und mit solchen Contributionen verlieb nehmen wolle / welche denen Spaniern auch gereichet worden. Man vernimmt indessen / es werde gemeldter Herr Feld-Marschall von Traun / welcher bereits biß naher Lugo vorgerucket / ferner den Weeg über Ferrara und Argenter nehmen / um denen Spaniern den Ruckmarsch ohnmöglich zu machen / im Fall sie etwann Lust bekommen solten / wider in das Bolognesische zuruck zu kommen. Sie die Spanier haben ihr Haupt-Quartier noch immer zu Rimini / allwo sie auch / um ihnen den Sejor desto vergnügter zu machen / eine Opera en Musique aufgerichtet haben. Der Hertzog von Modena befindet sich nun auch in demselben / und halter disen Ort zum Haupt Quartier um so viel vortheilhaffter / als er wegen Bequemlichkeit des Meers mit allerhand Mund-Provision nach Wunsch versorgt werden kan. Hingegen wird die Hertzogin, seine Gemahlin mit ehestem zu la Spezia zu Schiffe gehen, und sich nacher Franckreich bringen lassen.

Me-

Neckarstrohm / den 22. May.

Gestern seynd 3000. Mann zu Rheintürckheim den Rhein über die allda geschlagene Brücke paßiret / welche sich alsdann in Lampertheim / Sandhoffen und in dassigen Orthen einquartiret haben / so / daß in manchem Hauß 30. biß 40. Mann ligen. Es haben die Frantzosen ein Lager auf der Lampertheimer Heyde geschlagen / in welchem lauter Reuterey campiret / und wie man sagt, so sollen noch mehrere Regimenter zu ihnen stossen, welche alsdann von der Berg-Strassen biß an den Rhein Postirungen machen sollen. Ladenburg, Heydelberg und Neckarhausen seynd alls noch starck mit Frantzösischen Trouppen besetzt, und ist noch kein Ansehen zum Aufbruch und Abmarsch, die Bruck über den Neckar zu Neckarshausen stehet auch noch / deren sich die Frantzosen zur Passage über disen Fluß bedienen / wie man dann aus ihren Marsch- und Contra-Marschen nicht recht klug werden kan / immassen sie bald den Flüssen hinauf bald hinunter marschiren; deßwegen auch gestern 34. bedeckte Wägen mit Munition von Worms wider zuruck vor Mannheim vorbey und nach Heydelberg paßiret / dann ungeacht diese Wägen nach Worms gewidmet, so haben sie dannoch von dem Herrn Marschall von Noailles ausdrucklichen Befelch erhalten nach Heydelberg zuruck zu gehen / so seynd auch gestern 10. Schiff mit Commiß-Mehl von Worms wider nach Mannheim zuruck gekommen / welche daselbst ausgeladen und nach Heydelberg sollen abgeführt werden.

Cölln / den 22. May.

Den 19. dises ist das Englische Regiment blauer Gardes zu Frießheim / 4. Stunden von hier angekommen / welches den Marsch nach Neuwied nimmt / um allda den Rhein zu paßiren. Das Regiment des Königs ist demselben den 20. gefolget / und gestern seynd die Leib-Gardes ebenfalls allda erwart worden.

Gantz gehorsahmbste

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Bayrn/ Pariß/ Italien/

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen

Orthen vorbeygangen.

München/

Den 8. Janu. 1743.

Müuchen / den 8. Junii.

Es ware den 28. May da die Nachricht eingeloffen / daß der Kayserl. Obriſt / und Commandant von dem Graff Detingiſchen Dragoner-Regiment Graf von St. Germain mit ſeinem unterhabenden Corpo / die von dem Feind beſetzte Stadt Roſenheimb angegriffen / allwo ſich die Garniſon nach gethanen 8ſtündigen Widerſtand auf Diſcretion ergeben / obgedacht Commandirende hat zu Bezeugung Sr. Kayſerl. Majeſtät Allerhöchſten Milde ſolche Garniſon / ſo in 160. Croaten beſtanden / nicht allein das Leben geſchenckt / ſondern auch all Ihriges ohne geringſte Beraubung / auſſer des Gewehrs / ſo er auch keinen Officier benommen / gelaſſen / obwohlen es diſe Nation / welche in denen Kayſerlichen Landen die ärgiſte Unthaten mit Sengen und brennen verübet / nicht verdienet hätte / diſe feindliche Garniſon iſt anhero / und von hier nacher Ingoldſtadt geführet worden. Nach diſer Expedition ware der Obriſt St. Germain in Begriff den feindlichen Obriſten Lütteloitz / ſo mit 3000. Mann bey Traunſtein gelagert ware / und Reichenhall aufgefordert hatte / aufzuſuchen / allein hat ihme der Feind nit erwartet / ſondern eilends ſolche Revier verlaſſen / und ſich über Marquartſtein zuruck gezogen / an ſeiner Retirade mehrmalen viles Ungemach denen armen Unterthanen angethan / und die Stadt Aurburg in Brand geſteckt.

Hanno.

Hanover / den 18. May.

Unter allen ausländischen Gesandten zu Londen / hat von disen Monarchen keiner so präcise Erlaubnuß bekommen / demselben über Meer zu folgen / als der Preußische als zu welchen Ihro Majestät selbst gesagt / daß er zu Hannover Willkomm seyn würde. Man versichert auch daß zwischen beyden Königen von Engelland und Preussen an einem sichern Orth eine Unterredung werde gehalten werden. Der General Graf von Albemarle schreibt aus Cölln an einige seiner Freund dahero / daß er den 16. dis durch selbige Stadt paßiret seye mit einigen Englischen Regimentern und Battaillons / die ihme folgen thäten. Sonsten dürffte es künfftig von hier aus wichtige Neuigkeiten setzen da man gewiß weißt / daß der König von Preussen vor allen Dingen an einem Friden arbeiten wird. Jedoch werden Ihro Majestät zuforderst eine Reiß zu Dero Armee bey Franckfurt vornemmen.

Versailles / den 19. May.

Zufolg Nachrichten aus Paris wird gemeldet / daß die Frantzösische Escadre zu Brest völlig bereit läg / und bloß die letzte Ordre zum auslauffen erwartete / wobey es doch hieße / daß sie nach der Ost-See seglen solte / wahrscheinlicher aber wäre sie nach der Mittelländischen See bestimmet / um entweder der Spanischen Escadre aus Toulon heraus zu helffen / oder auch das Königreich Neapolis zu bedecken / wann solches auf Fall / daß der König beeder Sicilien widerum seine Trouppen zu der Spanischen Armee im Kirchen-Staat sendete von einer Englischen Escadre angegriffen werden solte. Andere Particular-Brieff melden / daß die von dem König Sta-

mässig nach hiesigem Hof vorgenommene Reiß/ nur allein das angesuchte Ober-Commando über die an der Mosel zu stehen kommende Armee zum Zweck gehabt/ derselbe auch nach dessen Auswürckung bey seiner Ruckkehr/ den abgefaßten Entwurff/ wie sie in bevorstehendem Feld-Zug hindurch zu verfahren mit sich genommen habe.

Aus der Obern Pfaltz/ den 22. May.

Vorgestern seynd von der Weyden alle Ungarische Völcker/ bis auf 150. Mann weg/ und nach Lahe marschiret/ dagegen sollen heut wieder 500. Mann Croaten daselbst anlangen/ man weißt aber nicht/ ob sie denen nachfolgen werden. Aus Sultzbach seynd die Neuburgischen Couraßirs ebenfalls ab- und nach Kehlheim marschiret/ dagegen auf 300. Mann Frantzosen diese Stadt besetzet/ deren Officiers sich in das Residentz-Schloß einquartieret. Die Oesterreichische Husaren streiffen bis an die Stadt-Thor von Amberg/ und haben vor einigen Tagen 20. Schritte von dem Thor 4. Pferd im Angesicht der Wacht weggenommen. Dem Vernehmen nach haben die Oesterreichische Trouppen ihren Sammel-Plaß zu Schwanderff.

Waldsassen/ den 12. May.

Gestern ruckte das zweyte Battaillon vom Regiment Betlem./ 600. Mann storck von Candra nach Langenbrück/ hart am Sauerbrunnen, rechter Hand von der Stadt hinaus/ um der Besatzung die Communication und das Ausfallen desto beser zu benemmen. Vor das Daunische, Carastische und Lobkowitzische Regiment erwartet man 300. Recrouten/ und etliche 100. Croaten, um die Bloquade von Eger desto schärffer vornemmen zu können.

Cölln/

Cölln, den 10. May.

Die blaue Garde und die Grenadier, welche den 14. bey Euskirchen paßirt, haben das Lager inne, so man ihnen bey Sintzig abgestochen, man wird auch eines vor die Englisch- und Hessen-Casselische Trouppen, so noch aus den Oesterreichischen Niderlanden erwartet bey Düren abstechen, sie werden noch einige Zeit disseits des Rheins verbleiben, sich dem Marsch der Trouppen, welche Franckreich, sobald die Englische Trouppen die Oesterreichische Niderlande werden verlassen haben, durch Givet und das Stüfft Lütich an die Hannöverische Gräntze zu schicken betrohet zu widersetzen. Vorgestern nach Mitternacht entstund in der vier Stunden von hier ligenden Stadt, Kerpen, eine hefftige Feurs-Brunst, durch welche 67. Häuser, ohne die Scheuren und Stallungen, in die Asche gelegt wurden, und da diser Orth im Jahr 1719. den 7. May durch einen dergleichen unglücklichen Brand hart mitgenommen worden, so seynd die Einwohner destomehr zu bedauren, man weiß nicht, wie dises Feur entstanden.

Rheinstrohm, den 20. May.

Gestern Nachmittag seynd 800. Mann Frantzosen zu Pferd in Feidenheim eingerucket. Zu Rheintürckheim haben die Frantzosen eine Bruck über den Rhein geschlagen. Dieselbe führen auch eine kupfferne Bruck mit sich, ob sie sich derselben aber gleichfalls bedienen werden, ist noch unbekannt. Bey Worms und Hernsheim haben selbe ein Lager geschlagen, in welchem die Reuterey campiret, die Infanterie aber nebst dem General-Staab, und dem Herrn Marschall von Noailles und andern Herren Generalen, ligen in der Stadt Worms.

Haag, den 21. May.

Ob zwar der Herr Hertzog von Cumberland sich incognito hier befunden, so ist er doch fast von allen fremden Ministris sowohl als dem hiesigen Adel und allen Grossen besucht worden. Als derselbe am 14. hui. in die Frantzösis. Comödie gieng, begleiteten ihn der Fürst von Waldeck, der Printz von Birckenfeld, und eine Menge anderer vornehmer Herren; Der Zulauff der Zuschauer war damahls so groß, daß vile aus Mangel des Platzes wider weggehen musten. Weil gedachter Hertzog noch niemahls ausser Engelland gewesen, so hat er hier alles merckwürdige sehr genau beobachtet. Am 16. hui. hat ein Promenade nach der Malliebahn im Busch, wo ein Theil des Regiments Holländischer Garde zu Fuß die Exercitia machte, wobey Se. Königl. Hoheit ein besonderes Gefallen über die Schönheit der Mannschafft und deren Fertigkeit in der Waffen-Ubung bezeigten. Von dar begab sich der Hertzog nach dem innern Hoff, um die Versammlungs-Kammer der Staaten von Holland zu besehen, wo er durch den Staats-Secretarium, Herrn Buys, mit einem wohlgesetzten Compliment bewillkommet und herum geführt wurde. Sodann verfügte sich selbiger in die sogenannte Treves-Kammer, wohin der Rath Pensionarius von Holland Herr von Heym, und der Secretarius Fagel mit viel Ceremonien und Höflichkeiten empfiengen. Der gab über die Beschauung diser beyden hohen Versammlungs-Zimmer ein ungemeines Vergnügen zu erkennen, rühmte auch anbey die Annehmlichkeiten von dem Haag, sagend: Wie der Anblick dieses schönen Orths seine gehabte Erwartung weit übertref-

treffe, und daß das alles viel zu wenig wäre, was man auch anderwärts davon herzliches erzehlte; Aber / meine Herren! (setzten Se. Königliche Hoheit gegen vorbesagte beyde Ministros hinzu) was mich hier am allermeisten vergnügt, ist das jenige, da ich so fürtreffliche Männer von dero hochansehnlichen Republic, deren Lob und Verdienste an allen Höffen Europens erschollen, vor meinen Augen sehen kan. Nachdem dises Compliment geziemend beantwortet worden, nahmen Se. Königliche Hoheit Abschied und kehreten nach dero Quartier zurück.

Dreßden, den 22. May.

Der neulich verstorbene Hertzog Carl Friederich von Sachsen-Meinungen ist den 18. vorigen Monats in seiner Residentz verschieden: Er ware den 18. Julii 1712. gebohren, und ist also nicht gar 31. Jahr alt worden. Am 19. dieses hat man in hiesigen Kirchen das Te Deum wegen der glücklichen Entbindung Ihro Majestät / der Königin beeder Sicilen / gesungen, und der Hof ist in Galla erschinen.

Paris / den 20. May.

Den 17. dises hatten die letztlich erwehnte Deputirte von Tunis bey dem König Audientz. Mittags speiseten sie mit dem Ober-Hofmeister / und Nachmittags liesse man die Wasser vor ihnen spielen. Der König hat den hier gewesenen Kayserl. ausserordentlichen Gesandten Herrn Grafen von Plosasque / mit seinem mit Diamonten besetzten Portrait / 15. tausend Livres werth / beschencket. Desgleichen haben Ihro Majestät dem Herrn Marschallen von Belle-Isle 8. kleine Stück für sein Schloß Belle-Isle verehret.

Stock-

Stockholm / den 15. May.

Die hohe Succesions-Wahl scheinet wieder vorgenommen zu werden / und kommt villeicht eher zu Stand / als man vermuthet. Indessen und unter Erwartung / bald wissen zu können / ob entweder Krieg oder Frid allhier die Oberhand behält / ist die völlige Campagne dieses Jahr nun dergestalt regulirt worden / daß dieselbe auf den ersten Winck kan eröffnet werden. Dem zufolge langen täglich mehrere Trouppen an / und damit ihnen die Anlegung ihrer neuen Montour / welche alle zu Feld gehende Trouppen bekommen / und eben nun fertig geworden / in ihren Marsch keinen Aufenthalt verursachen möge / so wird dieselbe jedem Regiment in Kisten nachgeschicket / um sie bey ihren Rast-Tägen anzulegen. Zureichliche Transport-Schiff ligen in Bereitschafft und die ernennte Generals sind gleichfalls parat / jeder nach seinem angewiesenen Posto abzugehen. Vor einigen Tagen gieng eine in Finnland gewesene Compagnie Canonirs von hier nach Malmoe / um die dortige in Ruhe gelegene abzulösen / sie wird aber von dar zu Wasser nach unserer Armee gehen. Die auf der Insul Aland gefangene Russen sind nun nach den Oertern ihrer Verwahrung abgeführet worden: Sie werden überall gut bewirthet / und versichern / daß ihre Expedition hauptsächlich gewesen / gedachte Insul bis zur Ankunfft der Rußischen Galeeren besetzt zu halten / und von denen daselbst befindlich erfahrnen See-Leuten ihre Flotte zu versehen. Das Königliche Leibs-Trabanten-Corps zu Pferd ist beordert / sich allhier einzufinden.

(Num. XXIV.) den 15. Junii. 1743.

Durch Ihro Königl. Maiestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Aus der Ober-Pfaltz / den 31. May.

JEr gangenen Sonntag hat eine Parthey Ungarischer Husaren biß nach Hambach gestreiffet/ und von einem aus Amberg abgeschickten Commando / sie zu vertreiben / ohne die Niedergesäbleten / 40. Mann zu Kriegs-Gefangenen gemacht. Am Dienstag sind auch zwölff Frantzosen/ so sich auß Eger in das Marggräfische durchschleichen wollen/ aber erwischet worden/ unter Bedeckung 15. Husaren/ nach der Weyden/ und Tags darauf weiter abwärts geführet worden.

Wien / den 29. May.

Am Sambstag früh ist aus hiesigen Zeughäusern ein schwere Artillerie von 8. halben Carthaunen/ 4. grossen und etlichen kleinen Mörsern/ unter Besorgung eines Herrn Artillerie-Officiers/ zu Land nacher Bayern abgeführet worden/ und werden

nächster Tagen noch mehrere nachgeführet werden/ worzu die erforderliche Schiffe in Bereitschafft gestellet worden. Am Sonntag Vormittags haben biß 1200. Ungarische Sau- und Theisser-Gränitzer zu Fuß mit 8. Fahnen/ nebst einer Compagnie zu Pferd/ lauter ansehnliche starcke Leuthe/ vor der Favorita-Linie paradiret/ allwo sie von dem Hrn. General-Feld-Marschall/ Grafen Joseph Lothari von Königseck ꝛc. und von dem Hrn. General-Feld-Marschall/ Printzen Joseph Friedrich von Hildburgshausen ꝛc. wie auch anderen hier anwesenden hohen Standes-Personen in Augenschein genommen worden/ und seynd sodann Mittags in 2. Colonnen hier vorbey nacher Bayern marschiret. Gestern frühe seynd wiederum einige Compagnien Ungarischer Gränitzer hier vorbey/ wie dann auch desgleichen deren vile Land-wärts gleichfalls nacher Bayern marschiret/ und hingegen wiederum andere in hiesige Nachbarschafft eingerucket sind/ die heunt ihren Marsch auch dahin hier vorbey fortgesetzet haben.

Hannover/ den 31. May.

Am Sambstag langte der in Königl. Preußischen Diensten stehende General-Feld-Marschall/ Graf von Schwerin/ von Berlin hier an. Des andern Tags hatte er bey Ihro Königl. Majest. eine Particular-Audientz/ und hernach die Ehre/ mit Deroselben zu Mittag zu speisen. Während der Tafel sprachen Ihro Majestät fast die gantze Zeit mit disem General/ welcher gestern seine Reise nach Aachen fortgesetzet hat. Die Trouppen/ welche sich diser Tagen auf den Marsch begeben/ sollen in der Gegend Cassel neue Ordres wegen Fortsetzung ihres Marsches erwarten. Gestern musterten Ihro Majestät auch die beyde Battaillons von Bothmar und Krug/ welche den 6./ 10. und 12. künfftigen Monats nebst den übrigen Trouppen des neuen Corps/ so annoch in Campagne zu gehen destinirt ist/ den Marsch ebenfalls antretten sollen.

Lon-

Londen / den 31. May.

Der Königl. Dännische ausserordentliche Envoye / Baron von Solenthal / und der Königl. Ungarische Minister / Herr von Wasner / seynd von hier nach Hannover abgegangen. Zu Woolwich und auf denen benachbarten Werffen seynd 10. Kriegs-Schiffe / als 3. von 70. / 3. v. 60. / 2. v. 50. / 1. v. 40. / 1. v. 20. Canonen / allerdings fertig. Ein unseriges Kriegs-Schiffe hat den 23. dises einen Spanischen Armateur von 4. Canonen / 7. Stein-Stücken und 20. Mann in der Manche hinweggenommen. Hingegen vernihmt man / daß auch die Spanische Armateur wiederum einige von unsern Schiffen erobert haben. Nachts zwischen den 28. und 29. dises seynd 150. Mann vom Regiment Berg-Schotten mit ihrem Gewehr und Mountur desertiret. Sobald die Regierung hievon Nachricht erhielte / schickte sie den Major Hassel nach Berwick / wo dessen Regiment ligt / ab / um dieselbe zu verhinderen / nach Schottland zuruck zu kehren. So eben vernihmt man / daß gestern wiederum 60. durch Barnet nach dem Norden passiret seyen / da aber demselben sogleich ein Lieutenant und ein Fähndrich vom Regiment nachgeschickt worden / haben sie solche biß auf einen Corporalen und 6. a 7. Soldaten / zuruck zu kommen beweget. Gedachtes Regiment ist gestern über die Tems passiret / um / biß zu dessen Einschiffung / in der Grafschafft von Kent einquartirt zu werden. Den 28. dises langten 2. Expressen in dem Staats-Secretariat an / und des andern Tags wurde ein grosser Rath über Sachen von der grösten Wichtigkeit gehalten.

Haag / den 4. Junii.

Wegen dem Marsch der 20000. Mann zum Dienst der Königin von Ungarn werden nun allerley Anstalten gemacht. Den 1. dises empfienge der Königl. Ungarische Minister einen Courier von Londen / und fertigte denselben sogleich weiter nach Prag ab: Von wannen hingegen ein anderer bey ihm eintraffe.

Mor-

Morgen wird der General/ Baron von Cronstrom/ aus seinem Gouvernement von Ipern hier erwartet.

Aus der Pfalz/ den 6. Junii.

Nachdem bey der Frantzös. Armee die Nachricht eingelaufen/ daß die Englische und Chur-Braunschweig-Lüneburgische Trouppen den Rayn passiret wären/ so sind nun die Trouppen derselben überall nach der Bergstrasse in Bewegung/ um in das allda abgestochene Lager einzurucken/ wie dann die zu Heydelberg gelegene 6000. Mann gestern Nachts aufgebrochen seynd/ auch die über selbiger Stadt biß nach Wimpffen gelegene wieder herunter marschiret.

Franckfurt/ den 7. Junii.

Die über den Rayn gegangene Englische und Chur-Braunschweig-Lüneburgische Trouppen stehen noch ohnweit dem Rayn von Schwanheim biß nach Kelsterbach hinunter. Mitten im Lager stehet die Englische Artillerie nebst vilen Munitions-Wägen und der grossen Artillerie-Paucke. Die Brücke zu Griesheim ist abgebrochen/ die oberhalb Höchst aber stehet noch/ um die Communication von beyden Seiten des Rayns zu unterhalten.

Hanau/ den 8. Junii.

Vorgestern ist allhier von Cassel die Nachricht eingeloffen/ daß am Montag unsers Durchlauchtigsten Herrn Erb-Printzens Frau Gemahlin Königl. Hoheit zu des Königl. und Hochfürstl. Hauses/ wie auch aller getreuen hoch- und niedrigen Unterthanen grösten Freude und Vergnügen/ mit einem Printzen glücklich entbunden worden.

Brüssel/ den 4. Junii.

Am Sambstag Nachmittags zwischen 6. und 7. Uhr schluge der Donner in den Gipffel der Abbteylichen Kirche von Coudenberg/ und obwohl es an schleuniger Hülffe nicht gefehlet/ so ist doch der Gipffel völlig verbrannt und die Glocken zerschmolzen/ die Kirche aber noch gerettet worden.

Num 24.
Anno 1743. Littera Aa 15. JUNJI.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Augspurg/ den 10. Junij.

SAmbstag den 8. dises Abends um halb 7. Uhr seynd Ihro Römisch-Kayserliche Majestäut CARL VII. nebst Allerhöchst Dero Cron-Printzens Königliche Hoheit, und denen beeden jüngern Kayserlichen Printzessinen / wie auch des Hertzogs Clemens von Bayrn ꝛc. und Dero Frau Gemahlin Hochfürstlich Durchl. Durchlaucht allhier glücklich und bey allerhöchst und höchsten Wohlseyn angelanget, und haben Dero Quartier in dem Hochgräflich-Fuggerischen Hauß genommen, wovon nächstens mehrere Particularitäten zu vernehmen seyn werden.

Straubing/ den 1. Junij.

Die Nachrichten von jenseit des Iser-Strohms bringen mit/ daß die Kayserliche Trouppen sich von Rosenheim nach München gezogen, daselbst einige Läger/ deren jedes aus 6000. Mann bestehet aufgeschlagen haben, um die Lebens-Mittel desto bequemlicher haben zu können. Der Herr General-Feld-

Mar-

Marschall / Graf von Seckendorff / hat sich von Schwanen nach Mosburg begeben / von dar er biß nacher Landshut marschiren wird.

Passau / den 29. May.

Von der Oesterreichischen Armee wird berichtet / daß den 23. diß derselben erstes Treffen samt Sr. Durchlaucht dem Printzen Carl und Sr. Excellentz Herrn Feld-Marschalln Grafen von Khevenhüller von ihrem zu Ober-Pfering gehabten Haupt-Quartier aufgebrochen, und noch selben Tag in das neue zu Osterhofen ausgesteckte Lager eingerucket sey. Die Frantzösische Trouppen sollen ihre Brucken bey Freysingen / und Mosburg abgetragen / an letzt-bemeldtin Ort aber eine starcke Garnison gelassen / und derenselben bey Dorffen gestandenes Corpo sich in der Tieffe von Landshut gelagert haben. Eben selben Tag verblibe das gantze anderte Treffen der Oesterreichischen Armée annoch zu Dingelfingen zuruck, um von Seiten der Iser die Frantzosen zu beobachten / und die unter dem Commando des Herrn Generalen Grafen von Hohenems bey Braunau gestandene Regimenter trassen selbigen Abend zu Allerspach ein. Ansonsten wird berichtet, daß die Stadt Braunau noch nicht den Oesterreichischen Trouppen zu Theil worden seye. Anheut vernahme man auch die Nachricht / daß die Stadt Landshut so wohl mit Kayserlich- als Frantzösischen Trouppen starck besetzt / auch das gegen über bey Kolmbach stehende Frantzösische Corpo mit 3. Bataillon auf das neue verstärcket worden seye. Ansonsten haben die Frantzosen jenseits der Donau verschidene Bewegungen gemacht / und denen Oesterreichischen Trouppen ihre bey Nider-Altach über die Donau geschlagene Brucken mittelst herab fliessenden vilen Flössen zimlich beschädiget.

Wienn, den 1. Junii.

Donnerstag den 30. May. Nachmittags ist des Herrn Obrist-Wacht-Meisters / Baron von Trenck aus Ungarn hier eingetroffene Frey-Compagnie von 316. Mann von Gumpendorff nacher Maria-Hülff und St. Ulrichs in die Quartiers über-

überlegt, und fast alle neu montirt worden / mithis selbe auch nächster Tagen von hier zu der Armee in Bayern aufbrechen wird.

Stockholm, den 25. May.

Nachdem der letzt gedachte aus Abo hier angelangte Courier die Final-Resolution des Rußischen Hofs mitgebracht, welche dem Verlaut nach darinn bestehet / daß selbiger zwar Finnland restituiren / die See-Plätz dises Groß-Fürstenthums aber behalten wolte / so werden die Fridens-Tractaten für abgebrochen geachtet, und daher die Kriegs-Rüstungen zu Wasser und Land verdoppelt. Es marschiren zu dem End die Regimenter von allen Seiten gegen die Cüsten, und weit und breit auf dem Land / wo die Innwohner mit Pulver und Bley versehen worden / greifft alles zu den Waffen / was solche nur tragen kan / auch armirt sich der Landmann / welcher kein Schuß-Gewehr hat / mit Spiessen / Sensen und andern Werckzeugen aufs beste. Die zu heuriger Campagne beorderte und ihren Marsch Colonnen-weiß fortsetzende letzte Infanterie / aus 6000. Mann bestehend / ist noch wenig Meilen von hier entfernet. Auf dem Reichs-Tag arbeitet man jetzo unter andern an Einrichtung eines aus lauter Civil-Bedienten zu formirenden Corps von 1200. Mann / welche sich selbst uniforme equipiren wollen und gegen gewisse Bedingungen erbotten / als Freywillige bey der Armee zu dienen und an den gefährlichisten Orthen, wohin man sie commandiren würde / sich gebrauchen zu lassen; Sie haben anbey den zu Hamburg gewesenen General Stenflucht zu ihrem Capitain und den Obristen Lagercrantz zum Lieutenant vorgeschlagen / und die Gemeinen sollen Fähndrichs-Rang und Gage haben / auch wollen sie unmittelbahr unter Commando des Generals en Chef stehen. Wegen aller diser überauß grossen Kriegs-Zurüstungen hat die sonst auf dise Wochen beschlossen gewesene hohe Successions-Wahl wider einigen Anstand bekommen / man glaubt aber sicher, daß solche noch vor dem Pfingst-Fest A. Cal. erfolgen werde / wie dann die

Mi-

Miniſtri der dabey intereßirten Höf ſchon würcklich Couriers mit Nachricht davon an ihren Orth abgeſendet haben. Man bringt immer mehr Rußiſche Gefangene anher / ohne eigentlich zu erfahren / bey welcher Gelegenheit ſie genommen worden / und wo es ſo fort / dörffte deren Anzahl unſere in Rußland noch befindliche bald übertreffen.

Mantua / den 19. May.

Das Lager / welches bey Aquilla formirt worden / beſtehet aus 8000. Mann Infanterie und 4000. Pferden / jedoch / wann ſich die Neapolitaner auf den Marſch begeben / und mit den Spaniern conjungiren ſolten / ſo hält ſich ſchon ein Corpo von 8000. Croaten und Sclavonier parat / in etlichen Engliſchen Schiffen auf das Königreich Neapolis loß zu ſeegeln.

Franckfurt / den 6. Juniß.

Am vergangenen Dienſtag frühe Morgens ſeynd die noch diſſeit dem Mayn geſtandene übrige Engliſche und Hannöveriſche Völcker mit dem ſchweren Geſchütz und aller Bagage auch über den Mayn gangen, und ſollen / dem Verlaut nach / nun zwiſchen Groß-Gerau und Trevur ſtehen. Weil ſie ſich nun dem Rhein nähern / ſo muß man erwarten / was ſie weiter unternehmen werden. Die noch aus den Niderlanden kommende Engliſche / Hannöveriſch- und Heßiſche Völcker näheren ſich diſen Gegenden je mehr und mehr; welches die aus dem Hannöveriſchen im Anzug begriffene auch thun. Und da Ihro Königliche Majeſtät von Groß-Brittanien diſe Wochen nach den Feyer-Tägen nach den Mayn abgereißt ſeyn ſollen / ſo werden Allerhöchſt-Dieſelben alle Stund bey der Armee erwartet.

Münichner Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigisten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 15. Tag im Monath Junii,

1 7 4 3.

München / den 13. Junii.

NAchdem Ihro Hochfürstliche Durchl. der Printz Carl von Lothringen die beyden Flüsse Donau und Iser / ohneracht selbige längst des Ufers von denen Frantzösischen Völckern aller Orthen starck besetzet / und mit Linien und Retrenchements versehen waren, mit dero unterhabenden Königl. Ungarisch. und Böheimisch. Haupt-Armee an unterschiedlichen Orten zu paßiren entschlossen / und zu disem Ende alle nur dienlich seyn könnende kluge Vorsehungen / und Dispositionen gemacht / auch solche der hohen Generalität zugefertiget hätten, vermög welcher zu Dobritzhausen eine Lauf Brücken über die Iser, und dann 2. Schiff-Brucken über die Donau, unter Anführung deren Herren General-Feld-Marschallen-Lieutenant / Graf Leopold von Daun / und Broune eine gerad gegen Fischelburg / und die andere unterhalb solcher hinter der Insul oberhalb Deckendorff geschlagen worden / bey Landau / Dingelfing / und Teischbach aber die in Corpetti-weis über der Iser gestandene Frantzosen zu gleicher Zeit Allarmirt werden müssen / als wann man gedachter Orthen ebenmäßig über die Iser Brucken bauen wolte; So ist auch solches zwischen den 5ten und 6. dises Monats in der Nacht würcklich vollzogen worden. Der Feind aber ist allen disen Veranstaltungen zuvorgekommen / und hat kaum daß an der Donau, sowohl als bey Isermund die Artillerie aufgeführet und zu feuren angefangen worden / erwartet / sondern alle seine gehabte Linien und Redoutē an der Donau bey Vischelburg sowohl als an der untersten Iser / auf einmahl wider alles vermthen verlassen / und mit gröster Præcipitanz flüchtig weg- und davon marschiret / so daß man die gedachte Brucken gantz geruhiglich schlagen / und ermeldte Flüsse ohne einigen Manns-Verlust paßiren / auch die flüchtigen Feind durch die Husaren auf den Fuß verfolgen können / welche dann noch den

ersten

ersten Tag 480. Köpff als Kriegs-Gefangene eingebrncht / auch vile nidergehauen / nicht weniger darbey eine ansehnliche Beuthe bekommen haben. Die bey Landau / Dingelfingen und Telsbach an der Iser gestandene Frantzosen aber / welche, da (Tit.) Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant Frenherr von Bernklau den Herrn General-Feld-Wachtmeister Grafen Leopold von Palfy mit denen Carabiniers von Hohenems / denen Granadirs von Preysing Dragonern, und von der Infanterie mit denen 6. Granadirs von Harrach / Molck / und Bernklau / dann 500. Commandirte Fusiliers / nebst 6. Canons beordert / über Telschpach an die alte abgebrochene Brucken gerad dem Frantzösischen Retrenchement und Lager gegenüber zu marchiren, und alldorten durch die mitgenommene Zimmerleuthe sowohl als alle Proviant-Wägen ein solches Getöß zu machen / auch mit denen Canons auf den Feind über die Iser dergestalten feuren zu lassen / als wann alldorten eine Brucke geschlagen werden wolte, nicht weniger den Herrn Obristen von Forgach (so in Dingelfingen commandirt gestanden) gleichförmige Ordre ertheilet / um auch von dortiger Seiten mit Getöß sowohl als mittels Abfeurung derer gehabten 8. Canons den Feind das nemliche glauben zu machen; die gantze Nacht hindurch nicht nur Allarmirt waren / sondern auch an denen zwey letzten Orthen / wie man nachhero vernommen und gefunden / durch das Canoniren vilen Schaden erlitten hatten / sich noch den 6. Früh in ihrem Lager aufgehalten; Alleine auf einmahl sahe man um Mittags-Zeit alles untereinander lauffen / die Pferde von der Weyde treiben / die Zelter abbrechen / Bagage wegschicken / und auf das eylfertigste und ungesäumteste hinweg ziehen / wie dann auch der gröste Theil ihrer Bagage denen Königl. Husaren noch zu theil / und als gleichbalden einige Mannschafft über die gantz zergliderte Flöß-Brucken und in einem kleinen Nachen hinüber gesetzet / haben selbige noch etlich Gefangene / Deserteurs / Gewöhr / und im Lager hinterlassene Vivres zurückgebracht.

Wie nun zu gleicher Zeit den 6ten Abends der Churfürstlich-Bayrische commandirende Herr General-Feld-Marschall Graf v. Seckendorff die Stadt Landshut / bey welcher er mit seiner Ar-

mee

mee das Lager über der Iser gehabt/ sich gantz præcipitant nacher Ingoldstadt zu retirirt / und zuvor die Iser-Brucken zu Mosburg abbrechen / und die zu Landsbut abbrennen lassen; Also hat der Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant Freyherr von Bernklau, gleichbalden bey hiervon erhaltenen Kundschafft einen Theil Dero unterhabenden Carpo aus dem Laper von Dingelfingen aufbrechen und bis nach Ober-Aybach marschiren lassen / sich aber / als sie vernommen daß Landshut von denen voraus in der Nähe unter Dero Commando gestandenen Licanern schon besetzt, nebst Herrn General-Feld-Wachtmeister Graf Leopold von Palfy, selbsten gleich persöhnlich dahin verfüget, darauf sogleich die Brucken über die Iser repariren lassen/ anderen Tags aber als den 8ten die zu gedachten Ober-Aybach gestandene Trouppen an sich gezogen / den Herrn Obrist-Lieutenant Quadri als er noch selbigen Abend mit seinen Licanern voraus nacher Aerding zu rucken / den Herrn General Grafen Leopold Palfy aber Tags darauf / als den 9ten mit denen Lanthierischen Cuirassier-Regiment/dann denen 2. Infanterie-Regimentern Bernklau und Forgach ebenmäßig dahin zu marschiren beordert, und weilen man zuverläßige Knndschafft bekommen / daß Ihro Churfürstl. Durchl. nebst Dero Hof sich verwichenen Freytag / war der 7. dises Monats Nachmittags um 4. Uhr von München hinweg begeben / auch die darinnen gelegene Bayrische Trouppen die Stadt / nachdem selbige die Iser-Brucken abgetragen / gantz schnell verlassen / und Sambstags darauf die Arrier-Garde vollends nachgefolget / nicht minder den Weeg mit 12. Compagnien biß nacher Dachau genommen / und den Tag darauf unter Bedeckung einiger Husaren nacher Augspurg sich verfüget, die Frantzosen aber in München ein grosses Magazin von Proviant sowohl als Fourage annoch hätten, solches abee entweder noch mittelst zusammenbringender gnugsamen Wägen hinweg zu führen oder sonst zu distrahiren / oder auch gar zu verbrennen / oder wie des Herrn General-Feld-Marschall Grafen von Törring Befehl gewesen / das Mehl unter die Hof-Bediente austheilen zu lassen / und wegen der Fourage gleichmäßige Verordnung zu machen des Vorhabens gewesen; So haben Hochgedachter Herr General-Feld-

Mar-

Marschall-Lieutenant / dem Herrn Generalen Grafen von Palfy anbey noch aufgetragen, so bald als nur möglich ein Commando von denen unterhabenden Troupoen vor München rucken fu lassen, welcher nun um denen vorbemeldten Absichten noch vorzukommen bey dero Ankunfft zu Aerding unter dem Lanthirischen Herrn Obristen Baron von Wallbrunn / ein zusammen gesetztes starckes Commando sowohl von Teutschen Cavallerie / als von Husaren und Licaneru voraus nacher München zu rucken beordert / mit der Instruction / die Stadt / wofern selbe ihn einzulassen sich weigern oder gar widersetzen solte / Kriegs-gebräuchlicher massen zu attaquiren. Nachdeme aber bey dessen Ankunfft die Stadt sich denen glorreichen Waffen Ihro Königl. Maj. zu Ungarn und Böheim gleichbalden ohne den mindesten Widerstand submittiret / ihme Herrn Obristen die Schlissel præsentirt; So ist derselbe ohne Verzug eingerucket, die Haupt-Wacht und Thore besetzet / und also von hiesiger Haupt- und Residentz-Stadt für allerhöchst-gedachte Ihro Königl. Maj. den Besitz genomen / durch disen eyfertigen Marche und da die Troupen in 3. Tagen 13. starcke Meilen marschiret / ist es glücklich gelungen, daß nicht nur zu rechter Zeit die gegentheilige Intention zernichtet und das grosse Frantzösische Magazin / so bis 12000. Säcke Mehl ohngefehr 50000. Zentner Heu / 20000. Zentner Stroh / und etliche 1000. Strich Haabern bestanden ware / und wobey die Sieurs Vieilh, Garde Magazin, du Laurent Controlleur, du Jardins Commis, du Houlay Inspecteur, du Vernauil Controleur, Rousseleur, Aide Garde Magazia und Belle, als Königl. Frantzösische verordnete Domestiquen stunden, mit 21. Wägen und die da hier zuruck geblibene Krancke und Bleßirte Officiers und Gemeine zu Kriegs-Gefangenen gemacht / so sich bis 40. Köpff belauffen / sondern auch Ihro Königl. Ungarisch- und Böheimischer Seits noch mehrere und grössere Vortheile / die sich in kurtzen äussern dörfften / gewonnen worden. Den 10. dito seynd hochgedachter (Tit.) Herr General / Feld-Marschall-Lirutenant Baron von Bernklau / wie auch Herr General Graf Leopold von Palfy selbsten hier eingetroffen / und gleich darauf die Löbliche Regimenter Lanthieri Cuirossiers, dann Bernklau und Forgach Infanterie allhier

hier eingeruckt, die Licaner aber hinaus auf das Land gezogen. Gestern als den 11. diß ist Herr General Graf Nadasty sambt zweyen Husaren-Regimentern 1000. Warasdinern und Carlstädter hier angekommen. Die samtliche Generalität und Staabs-Officier haben auch auch die Ehre gehabt Ihro Hochfürstlichen Durchl. der dahier subsistirenden Frauen Hertzogin verwittibten Gemahlin des Hochseeligen Printz Ferdinands von Bayrn Ihre Ehrwürdigiste Aufwartung zu bezeugen. P. S. Sogleich laufft dahier die angenehme Nachricht ein / daß die Stadt Amberg in der Ober-Pfaltz sich in unseren Königlichen Händen befinde / wie nicht weniger / daß Herr General Feld-Wachtmeister Baron von Brettach bey Kehlheim 600. Frantzosen / ohne was von ihnen auf dem Platz gebliben / zu Kriegs-Gefangenen gemacht habe. wovon die Particularia mit nächstenzu vernehmen seyn werden.

Wasserburg / den 10. Junii

Gestern seynd widerum die Königlich-Ungarisch- und Böheimische Völcker in hiesiger Stadt eingeruckt / Man hatte geglaubt der Herr Obriste Baron von Luttwitz würde mit seinen aus Tyrol gebrachten Corpo bey Rosenheim den Ynn paßiren / und sich mit dem unter Commando des Herrn General Feld-Wachtmeister Grafen von Nadasty stehenden Corpo conjungirer können, weilen aber salches noch mit Bayrischen Trouppen und Land-Schützen besetzet ware / so ist vorerwehnter Herr General umb den Herr Obristen mehr Lufft zu machen auf Ebersperg vorgerucket / daß derselbe jenseits des Ynns bis Mühldorff herauf marschiren / und alldort den Strohm paßiren können / die Bayrische Trouppen so dahier bißhero gelegen und biß 3000. Mann starck gewesen / haben die hiesige Stadt gleich hierauf in der Nacht auf das präcpitanteste verlassen / und die Bruck über den Ynn abgebrennet / worauf der Herr General Nadasty / so ihnen schon zuvor ihre dißseits angelegte Schantz weggenommen gehabt / die Stadt alsogleich occupirt / und noch eine Nahmhaffte Anzahl von Munition / Proviant und Saltz / als nemlichen 3. Canonen, 3. Verschlag mit Cartäschen / und etlich mit Patronen / 30. Canon-

Kuglen /

Kugeln / einen Zentner Pulver / 64. neue Flinten / dann 600. Zentner Mehl 1800. Scheiben Saltz überkommen von denen sich retirirten Bayrischen Troupper aber / denen er gleich nachsetzen lassen 13. Gefangene gemacht / den Uberrest auf den Fuß verfolgen lassen. Allein / weilen die Husarn noch nicht zueuck gekommen seynd / so weiß man noch nicht / was selbige noch weiters für Gefangene gemacht oder erlegt haben / nur soviil ist indessen bekannt / daß ermeldte 3000. Mann Bayrische Trouppen schon hin und wider zersprengt und genöthiget worden seynd sich in das Gebürg zu salviren.

Königl. Ungarisch. und Böhemisch-Haupt-Quatier bey Schierling, den 12. Junii.

Nachdeme unter höchsten Commando Sr. Hochfürstlichen Durchl. des Herrn Hertzogen Carls von Lothringen und denen durch die mit des Herrn Feld-Marschallens Grafen von Khevenhüllers Excell. gemeinsam mit Ihro getroffene Hochvernünfftige Veranstaltungen und Dispositiones die unterhabende Königl. Muth- und Eyfer-volle Haupt-Armee bereits biß hieher vorgerucket / und dem sich mit viler Confusion und eyligist retirirenden Feind immer auf den Fuß nachgefolget / und nur noch 4. Stunden von Khelheim sich dermahlen würcklich befindet / folglichen es vermuthlich balden / wann anderst der Feind an einem Orth Standt halt / zu einer Haupt-Action kommen dörffte; Als verhoffet man bey denen von der Allerhöchst göttlichen Beglückung der gerechtesten und biß hiehin glorreichisten Königlichen Waffen erwartenden glücklichen Ausschlag zu erfahren / daß unter so tapfermüthiger als glorioser Anführung Höchsterwehnter Ihro Hochfürstl. Durchlaucht und des Herrn Feld-Marschallens Grafen von Khevenhüllers Excell. die vorigen Herbst mehr par surprise/Schwäche der unsrigen und Auflehnung des Lands-Volcks occupirten wenigen Orthen (nemlich Wasserburg / Burghausen) sich nicht nur widerum würcklich mit dem Degen in der Faust erobert (wahrhaffter als vorigen Jahrs eine schmeichlerische Feder von dem Gegentheil geschriben) in unseren Hönden befinden / sonderen auch die noch wenigen übrigen Plätze unter dem Gehorsamb und sigreichen Waffen Ihro Ungar.

und

und Böh. Königlichen Majestät sich biegen, und einfolglich gantz Bayrn vor Dero geseegneten Scepter submittiren werden. Ihro Excellentz der Feld-Marschall Graf von Khevenhüller seynd vor zwey Tagen nacher Regenspurg gegangen um sich alldorten mit Ihro Durchlaucht dem Fürsten von Lobkowitz / welcher mit Dero unterhabenden Armee bey Stadt am Hof / nachdem auch solches der Feind seiner gemachten Mühesamen Verschantzungen / und auf eine lange und obstinate Gegenwehr anscheinende Veranstaltungen ohnerachtet in Eyle verlassen und fortgeflohen / wegen ein und anderer zutreffenden gemeinsamen Operationen und Zweiffels ohne wichtigen Desseins sich zu abouchiren und zu verabreden.

Regenspurg / den 5. Junii.

Seit unserm letzt-gemeldten ist zwischen denen allhie bey Regenspurg diß- und jenseits der Donau stehenden Königlich Frantzösischen und Königlich Ungarischen Trouppen ausser einigen Canonen-Schüssen auf einander nichts besonders vorgefallen / indeme von beyden hohen Theilen mehr Verstärckung und andere Umstände erwartet werden. Wie dann gestern als den 4. diß 7. Regimenter Infanterie / und einige Croaten bey dem Fürst Lobkowitzischen Corpo angelanget / und heut würden abermahl einige Regimenter nebst Artillerie erwartet: Indessen ist gestern ein Licaner / weilen er die auf der Regen-Bruck gestandene Wacht mit blossen Seiten-Gewehr angegriffen, anderen zum Exempel alsogleich arquebusiret worden. Im Schloß Weix fahren die Frantzosen noch Beständig fort / die Wercker besonders in dem daran ligenden Garten zu verstärcken / und höret man beyderseits bißweilen einige Canon-Schüß gegen einander thun; wie dann auch die Frantzösische Armee gestern mit etlich 1000. Mann und noch täglich mehr verstärcket wird.

(Num. XXV.) den 22. Junii. 1743.

Durch Ihro Königl. Majestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte

Münchnerische

Ordinari Post-Zeitungen.

Regenspurg / den 12. Junii.

Allangend hiernächst die ferner in der Gegend hiesiger Stadt vorgefallene Kriegs-Begebenheiten; so seynd am verwichenen Sonntag / nachdeme die Königl. Frantzösische Armee noch Vormittags völlig disseits der Donau abmarschiret / nicht nur von der Fürst Lobkowitzischen Armee auf der andern Seite einige Commando Husaren und andere Trouppen die Donau auf Schiffen passiret / und der Frantzösischen Arriere-Garde gefolget / so das es ein und andere kleine Scharmützel abgegeben / sondern auch von solcher Armee einige 1000. Mann sogleich jenseits der Donau nach Kehlheim marschiret / und die darinn gelegene Frantzösische Besatzung zu Kriegs-Gefangenen gemacht; auf welche angelangte Nachricht gestern als den 11. dises fruh die gantze Lobkowitzische Armee / mit Hinterlassung einer Besatzung zu Stadt am Hof / eben-

ebenfalls nach Kehlheim den Marsch angetretten. Wogegen diſſeits der Donau die Königl. Ungariſche Haupt-Armee des Durchl. Printzen Carls/ der Frantzöſiſchen/ welche allen Nachrichten nach/ ſich nacher Ingolſtadt wendet/ auf dem Fuß folget/ da immittelſt geſtern von ſelbiger der Hr. Feld-Marſchall Graf von Khevenhüller ſich hier eingefunden/ und eine Unterredung mit dem Herrn Feld-Marſchall Fürſten von Lobkowitz gehalten/ worauf beyde nach ihren reſpective Armeen zuruck gekehret ſeynd.

Aus der Obern Pfaltz/ den 8. Junii.

In unſerm Land iſt es durch die vile Marsch und Einquartirungen der Soldaten ſo weit gekommen/ daß an vilen Orten die Bauren kein Vieh mehr haben/ und dahero zu 8. und 10. an einem Pflug ziehen müſſen/ um ſo viles anzubauen/ daß ſie davon leben können.

Wien/ den 8. Junii.

Mittwoch/ den 5. diſes ſeynd die in denen hieſigen Caſarnen im Quartier geweſene 4. Compagnien derer Johann Palffyſcher Cuiraſſiers mit ihren Standarten/ Trompeten und Paucken/ und völliger Bagage von hier nacher Lintz abmarſchiret; dahingegen ſeynd von denen in denen Stockherauer-Caſarnen gelegenen 5. anderen Compagnien beſagten Regiments die hieſige Caſarnen wiederum bezogen worden. Deßgleichen ſeynd auch eben an beſagtem Mittwach 3. Compagnien des Hohenzolleriſchen Cuiraſſier-Regiments mit ihren Standarten nebſt hundert etlich und zwaintzig Recrouten der ſchönſten Mannſchafft hier vorbey/ und nach der Königl. Armee paſſiret/ wohin auch geſtern wiederum einige Trouppen Huſaren-Recrouten/ und andere Ungariſche Gränitzer einige Stunden Seit-wärts hier vorbey defiliret ſeynd. Geſtern als den 7. diſes ſeynd 30. verjüngte dreypfündige Regiments-Stückel/ welche auf Befehl Ihro Königl. Hoheit des Herrn Herzogen von Lothringen ꝛc.

und

und Jhro Durchlaucht des Printzens Carl von Lothringen von dem Burgerlichen Stuck-Giesser Andreas Klein seynd verfertiget worden/ aus allhiesigem Burgerl. Zeughauß/ samt aller Zugehör zur Königl. Armee abgeführet worden. Eodem frühe ist von dem unweit der Neustadt entlegenen Flecken Linckbrunn die Nachricht anhero angelangt/ welchergestalten daselbsten vorgestern bey entstandenem Ungewitter ein Donnerstrahl eingeschlagen/ den Kirchen-Thurn zerschmettert/ und durch die hieraus entstandene Feuers-Brunst noch vile andere Häuser sehr ruiniret worden.

Venedig/ den 29. May.

Brieff von Constantinopel bemercken/ das auf erhaltene Nachricht/ wie der Schach-Nadyr mit einer Armee v. 100000. Mann gegen die Türckische Gräntzen im Anmarsch begriffen seye/ und solche in 3. Corpo vertheilt habe/ davon eines gegen die Crimm/ das andere gegen Erzerum/ und das dritte gegen den Fluß Tarsis marschire/ der Divan sogleich zusammen beruffen/ und darinnen beschlossen worden/ die in Europa stehende Trouppen nach Asien überzuführen/ die Kriegs-Schiff in das schwartze Meer zu senden/ und dem abgesetzten Groß-Vezier als einem erfahrnen Soldaten unter dem Titul eines Seraskiers das Commando der Armee anzuvertrauen. Der Schach-Nadyr solle dem Divan die Erklärung haben thun lassen/ daß weil man ihme die Gelehrten des Gesatzes nicht zugesandt/ um zu erfahren/ welche unter denen 4. Secten die beste wäre/ so wolte er selbst an die Gräntze kommen/ und wegen dises wichtigen Puncts eine Erklärung hohlen. Durch einen nach Persien geschickten Spion habe man auch erfahren/ daß der älteste Sohn des Schach-Nadyrs/ sich mit einigen andern verschworen/ den Vatter/ wann er nach Erivan käme/ mit Gifft hinzurichten/ dise Verschwörung aber seye entdecket/ und auf Befehl des

Schach-

Schach: Nadyrs / als er nach Erivan gekommen/ der Sohn geblendet und die Mitschuldigen hingerichtet worden.

Stockholm/ den 1. Junii.

Das Memorial/ so der Herr Graf von Tessin neulich an Ihro Majestät den König überreichen lassen/ ist folgendes: Euer Majestät werden sich ohnschwer erinneren/ was seit einiger Zeit in verschiedenen gedruckten und geschribenen Wercken beygebracht worden/ wie nemlich unter den Ministers Ew. Majestät und des Königreichs sich Personen fänden/ welche von Eigennutz/ Ehrgeiz und Ergebenheit für eine frembde Puissance dergestalt verblendet wären/ daß sie ihre Pflicht/ ihren Eyd/ und was das Gewissen von ihnen forderte/ darüber in Vergessenheit stelleten. So vortheilhafft es mir auch gewesen seyn würde/ wann ich nicht aufgehört hätte/ mich meines wenigen Rathgebens bey Ew. Majestät Person zu gebrauchen; so bin ich doch genöthiget worden/ mich dessen die 3. Jahr über zu entschlagen/ da ich die Angelegenheiten dises Königreichs am Frantzösischen Hof wahrgenommen habe. Ew. Majestät haben mir bey meiner Ruckkunfft die Gnad erwiesen/ daß Dieselben mich in die Zahl der jenigen Glider gesetzt/ welche Dero Ministerium ausmachen. Ich müste also durchaus unempfindlich seyn/ wann mich die jenige Anschuldigungen nicht rührten/ welche in obgedachten Schrifften enthalten seynd. Dann ob dieselben gleich nur indirecte vorgebracht worden: so seynd sie deßwegen doch nicht weniger verhaßt/ und einem Menschen/ der sich keines Dings schuldig findet/ nicht weniger schmertzlich. Ich nehme mir also die grosse Freyheit/ Ew. Majestät um eine Gnad/ und die Ständ des Königreichs um eine Gunst anzusprechen/ die ich Zeit meines Lebens in erkänntlichen Andencken behalten werde. Diese ist/ daß ich meine Bedienungen niederlegen darff/ damit sie glücklicheren Händen wieder übergeben werden ꝛc.

Num 25.
Anno 1743. Littera Bb 22. JUNJI.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Paſſau/ den 17. May.

Von der Königlich-Ungariſchen Armee wird berichtet, daß den 13. dieſes derſelben erſtes Treffen/ ſamt Sr. Durchl. dem Printzen Carl und Sr. Excellentz/ Herrn Feld-Marſchallen/ Grafen von Khevenhüller/ von ihrem zu Ober-Pföring gehabten Haupt-Quartier aufgebrochen/ und noch ſelben Tag in das neue zu Oſterhofen ausgeſteckte Lager eingerücket ſeye. Eben ſelben Tag verbliebe das gantze andere Treffen der Königlichen Haupt-Armee annoch zu Dingelfing zurück/ um von Seiten der Iſer den Feind zu beobachten/ und die unter dem Commando des Herrn Generalen Grafen von Hohenems/ bey Braunau geſtandene Regimenter trafen ſelben Abend zu Allerſpach ein. Die Frantzoſen ſollen meiſtentheils von Plattling abgezogen/ zu Deckendorff aber von ihnen ungefehr 900. Mann zur Beſatzung verbliben ſeyn. Den 14. ruckte der Herr General/ Graf von Hohenems mit ſeinem Corpo zu dem rechten Flügel der Haupt-Armee geſtoſſen/ und haben ſich einige Regimenter ſowohl von diſer/ als

Sac-

des in der Ober-Pfalz commandirenden Herrn Feld-Marschalln/ Fürsten von Lobkowitz Armee/ nachdeme sie vor 2. Tage vorhero bey Osterhofen über die Donau geschlagene Brücke paßiret wären/ bey dem Closter Nieder-Altach gelagert. Weilen an der Iser nichts mehr zu besorgen gewesen/ als seye auch disen Tag daß bey Dingling gestandene zweyte Treffen nach Nieder-Altach zu marschiren befehliget worden/ und sollen auch etliche und 30. Tschaicken/ deren jede mit 30. Mann besetzet/ gegen Deckendorff aufwärts gefahren seyn. Von Braunau hat man/ daß sich allda die Noth von Tag zu Tag vergrössere/ und dieser Stadt Uebergab mit ehestem zu hoffen seye. Den 25. wurde in dem Lager bey Nieder-Altach ein Frantzösischer Spion durch den Strang hingerichtet, auch ein Knab bey 14. Jahren, welcher so gut Frantzösisch als Teutsch redete, gefänglich in das Lager eingebracht. Disen Tag vernahme man/ daß das gegen Landshut über bey Kolmbach stehende feindliche Corpo mit 3. Battaillonen auf das neue verstärcket worden. Sonsten hätten die Frantzosen jenseits der Donau verschiedene Bewegungen gemacht/ und denen Königlich-Ungarischen Trouppen ihre bey Nieder-Altach über die Donau geschlagene Brücke mittels herab fliessen-lassenden vilen Flössen und Bau-Holtz beschädigen wollen, doch hätten sie weder in einen noch in dem anderen etwas zu ihrem Vortheil erhalten. Aus Tyrol hat man/ daß der Königlich-Ungarische Obrist von Lüttwitz mit seinen unterhabenden Croaten das Schloß Hohen-Aschau besetzt habe.

Prag/ den 4. Junii.

Den 1. dieses langte mehrmahlen ein Courier von der Königlichen Armee aus Bayrn hier an/ welcher nicht allein die Relation wegen dem Sturm zu Deckendorff/ sondern auch die neueste angenehme Nachricht zugleich mit überbracht, daß der Herr General Nadasty ein starckes feindliches Detachement/ welches/ ihn aufzuheben commandirt gewesen/ unweit Landshut glücklich attaquirt, geschlagen und völlig zerstreuet, auch biß nach gedachtem Landshut den Rest verfolget habe; Was von dem Feind eigentlich gebliben, hätte man nicht recht wissen können/ weilen

Man

man noch im Nachhauen und Verfolgung des Feinds occupirt gewesen seye / jedoch solte der feindliche Verlurst nahmhafft seyn / welches aus denen vilen Gefangenen abzunehmen wäre / massen 1. Obrister / 1. Obrist Lieutenant, 1. Obrist-Wachtmeister / und 3. Haupt-Leute auch über 100. Mann Gemeine wären gefangen bekommen worden. Man will auch wissen / als wäre mehrmahlen ein Frantzösischer Parthey-Gänger gefangen worden. Bey dem jüngst gemeldten Sturm auf Deckendorff sollen unser Seits keine 100. Mann gebliben seyn. Dasige Vorstädte seyen abgebrennet / die Stadt aber geplündert worden. Von hier gehet schon täglich wieder ein Königliche Bagage nach Lintz ab.

Aus der Pfaltz, den 7. Junij.

Die Frantzosen setzen ihren Marsch beständig nach der Berg-Strasse fort / und vernimmt man, daß vorgestern Nachts 10000. Mann zu Rheintürckheim über den Rhein gegangen. Es bleiben über disen Fluß keine andere Trouppen als die Schweitzer. Verwichene Nacht ist die Kupfferne Schiff Brückt auf Wägen von Sinsheim herunter gekommen / so zu der Armee in die Berg-Strasse geführet wird. Von dieser sind hingegen gestern und heut ungefehr 100. Wägen mit Bagage nach Heydelberg zuruck geschickt worden. Besagte Armee erstrecket sich von Lorsch biß nach Zwingenberg zu. Verwichene Nacht ist sie in vollen Marsch gewesen / um sich näher nach Eberstadt, im Darmstättischen / zu ziehen / wo sie sich vest zusetzen entschlossen seyn solle. Das Haupt-Quartier derselben / welches zu Worms wäre / ist nun zu Lorsch. Die Besatzung am ersiern Orth ist heut mit einem Corpo Schweitzern verstärcket worden.

Lisabon / den 7. May.

Am Donnerstag Morgens um 5. Uhr gienge der König von hier nach las Caldas ab. Der Printz von Brasilien / welcher nebst dem Infanten Don Pedro Se. Majestät begleitet / kame des andern Tags anhero wider zuruck / gienge aber am Sambstag mit der Königin und der Printzessin seiner Gemahlin / abermahl nach las Caldas ab. Vor einigen Wochen hatte man gemeldet / daß die Engelländer ein Spanisches

Fahr-

Fahrzeug / dessen Ladung 1. Millionen Piastres æstimiret werde, bey Algarve hinweg genommen hätten. Das Commercium von Cadix hat Deputirten hieher geschickt / und dises Fahrzeug reclamiren lassen / weil es unmöglich für eine gute Prise könne gehalten werden / da es / so zu sagen / am Land weggenommen worden. Der Hof, welchen dise Sache sehr unruhig macht / hat die Fischer, welche denen Engelländern dise Prise fortziehen helffen / arretiren lassen. Der zu Badajoz commandirende Graf von Attalaja hat einen Courier hier an Hof geschickt / um denselben Nachricht zugeben / daß einige Spanische Cavallerie-Regimenter nach unsern Gräntzen defilirten. Man scheinet über diese Nachricht nicht allarmirt zu seyn, weil man glaubt, daß der Spanier Vorhaben nur allein ist / durch ihre Pferde das Gras aufzehren zu lassen.

Wienn / den 2. Junij.

Am Mittwoch Nachmittags ist des Herrn Obrist-Wachtmeisters / Baron von Trenck / aus Ungarn hier eingetroffene Frey Compagnie von 216. Köpffen von Gumpendorff nacher Maria-Hülff und St. Ulrich in die Quartiere geleget, und fast alle montiret worden / mithin selbe auch nächster Tagen von hier nacher Bayern aufbrechen wird. Gestern Vormittags seynd abermahl auf dem allhiesigen Land-Hauß etlich und 50. Recrouten assentirt worden. Sonsten vernimmt man durch eine allhier angelangte Staffetta / daß die Stadt Deckendorff von denen Königlich-Ungarischen Trouppen mit Sturm eingenommen worden seye.

Augspurg / den 13. Junij.

Gestern Abends haben sich einige Oesterreichische Partheyen vor hiesiger Stadt sehen lassen, welche mit denen Frantzösischen Trouppen / so zu Friedberg ligen / Handgemein worden / so daß man es gar füglich von hiesiger Stadt aus hat sehen können.

Münchyner

Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 22. Tag im Monath Junii /

1 7 4 3.

München / den 22. Junii.

IN Verfolg jüngst-berichteter hiesiger Vorfallenheiten berichte / daß am 18. hujus das bisher unter Commando (Tit.) Herr General-Feld-Marechal-Lieutenant Baron von Bernklau, bey hiesiger Stadt campirte übrige Corpo (soviel nemlich davon nicht an denen hin und wieder ausgeschickten Commando und zur Besatzung hiesiger Stadt zuruck gebliben) mit anbrechenden Tag von hier gegen Landsberg aufgebrochen / bestehend in dem Löblich-General-Lanthierischen übrigen Cavallerie-Regiment, einer Grenadier-Compagnie und zwey Battaillons des Bernklauischen / dann 250. Mann des Forgachischen Regiments unter Coñando derer beeden (Tit.) Hrn. Obristen Grafen von Forgach, und Hrn Baron von Wallbrunn ꝛc. Endlich gegen 3000. Croaten; In der Absicht den alldahin jüngst-gemeldtermassen sich retirirten Bayrischen Herrn Obristen Grafen von St. Germain mit seinen bey sich habenden sehr geschmoltzenen Corpo aufzusuchen und herauszutreiben; Als aber im währendem Marche die Nachricht einlief / daß sich solcher auch schon von dorren aus dem Staub gemacht / und jenseits des Lechs über Rain gegen Ingoldstadt gezogen / wurde der Marche schleunig abgeändert und nach Bruck / Fürstenfeld genommen / allda über Nacht campiret / und sodann wiederum mit anbrechenden Tag nacher Küssing fortgesetzet / allwo in den 20sten hujus auch das dritte Bernklauische Battaillon, ein Battaillon von Uyvary, dann auch einigen 100. Croaten in dortigen Lager zur Verstärckung dieses Corpo und Ob-

ser-

servirung des feindlichen St. Germainischen sich gleichfalls renforcirten / und hinter Augspurg gesetzten Corpo einruckten / in welcher Positur dann dieselbe beyderseits annoch beharren. Anheute aber sahen wir dahier abermahlen 600. Carlstädter und darunter 1. recht ausnehmend schöne Grenadier - Compagnie diser Leuthe dahier mit vielen schwehren zu 12. und 16. Pferden bespannten Canonen / Mortiers und Haubitzen aus Tyrol einrucken / wohin dise letztere destiniret seyen? ob es Braunau, Straubing, oder gar Ingoldstadt gelten werde? muß die Zeit lehren. Heute lauffet die sichere Nachricht ein / daß der Feind auch Landsberg selbsten / so er noch mit 200. Mann besetzt gehalten / völlig evacuiret / und solcher importante Lech-Paß nunmehro auch in Königl. Ungarischen und Böheimischen Handen stehe / darinnen er sich bis dato nicht befunden / indem der darinnen gelegene wackere Bayrische Commendant Obrist-Lieutenant von Thun / dem damahls solches berennend- und und auffoderenden Herrn Obristen Menzeln, sich nicht ergeben / dieser aber aus Abgang des schweren Geschützes und anderen Ursachen weiter keinen Ernst brauchen / noch die Zeit und Leuthe umsonst verliehren wollen. Bemeldter in Bayern sich durch seine so glücklich als kluge Entreprises so bekannt gemachte Herr Obriste Menzel ist den 19. hujus allhier eingetroffen / und befindet sich dermahlen annoch allhier. Heute aber ist auch Herr General - Feld-Wachtmeister Graf von Herberstein in hiesiger Stadt angelanget.

Es hat auch eine gut Teutsch gesinnte Feder ihre sinnreiche Gedancken über gegenwärtige Zeit-Läufften in nachfolgendgebundener Rede an dem Tag gegeben.

DAs Wunder unſ'rer Welt, des Oestreichs Helden-Pracht,
MARI THERESIA hat durch ihr kluges Kriegen,

Durch

Durch feurigen Verstand, und Ihr beglücktes Siegen,
Nunmehr die gantze Welt auf diesen Schluß gebracht:
Es müst in Ihrer Brust ein Männer-Hertze stecken/
Weil Ihre tapff're Faust den Degen selber führt,
Ein ein'ger Blick von Ihr kan gleich die Feinde schröcken,
So bald Sie gegen sie Bellonens-Trommel rührt;
Und wer der Frantzen Macht will aus dem Felde jagen
Der Darf zum Feld-Geschrey nur Ihren Nahmen sagen.
Ich weis daß Franckreich selbst auf die Gedancken fällt;
Vielleicht ist diese Frau die Omphale gewesen?
Die von dem Hercule das Kriegerische Wesen,
Dieweil er sich gar offt zu selbiger gesellt,
Aus innerlichem Trieb recht künstlich abgelehrnt;
Sonst thäte Sie doch wohl dergleichen Thaten nicht?
Dardurch die holde Zier von Herculn weit entfernt,
Und Ihr die Staats-Kunst gar ein anders Urtheil spricht.
Es müssen insgesamt die Hähne hier auf Erden
Von Weibes-Volck gebrüht und abgerupffet werden.
So groß ist dieser Geist, der Tag und Nacht nicht ruht,
Und sich wie Diamant wird unverweßlich machen,
Dieweil er (wann man es bedenckt) so grosse Sachen
Darob die Welt erstaunt! und Riesen-Wercke thut.
Die Klugheit sieht bey Ihr wie Janus mit zwey Köpffen,
Der eine Theil davon bleibt Teutschland zugethan
Die jetzt den besten Trost von disem Atlas schöpffen,
Weil er die matte Welt im Fallen halten kan,
Der andre aber bleibt Erb-Ländern zugeschrieben,
Die diser Pelican wird wie die Jungen lieben;
Was Männer nicht vermögt, das hat ein Weib vollbracht;
Was grosse Printzen schon so offt gescheuet haben
Hat dise Grosse Frau durch Ihre Wunder-Gaben
Und feurigen Verstand mehr als zu wahr gemacht.

Ihr Tugend läst sie nicht wie and're Menschen sterben
Weil Sie die Helden-That in eine Göttin kehrt.
Es weis Dieselbige Ihr Purpur so zu färben,
Daß auch der Zeiten-Lauff denselben nicht verzehrt.
Die Welt wird (dürfften wir den Nahmen nur verhälen)
Die Arbeit gantz gewiß zu Hercules Dutzent zehlen.
Der Sorgen Centner Last, womit sie überhäufft,
Heißt sie auf aller Heyl mit Argus Augen schauen,
Sie kan mit einer Hand wie Israël dort bauen,
Da doch die ander Faust auch nach dem Degen greifft.
Das letzte hat die Welt mit Wunder angesehen,
Das erste hört das Volck noch mit erstaunen an
Weil unser Ohr davon (es thut noch jetzt geschehen)
Das Echo weit und breit noch immer hören kan;
Wie nun Theresens Ruff bis an die Sterne steigt,
Weil Sie nunmehr der Welt das achte Wunder zeigt.

Brüssel / den 11. Junii.

Diser Tagen wurde ausserordentlicher Staats Rath gehalten und darauf ein Courier mit dem Resultat an Ihro Majestät / die Königin nach Prag abgeschicket. Die zu Luxenburg in Garnison ligende National Trouppen haben Ordre / sich bereit zu halten, um zur Alliirten Armee am Mayn zu marschiren. Man sagt / daß in deren Stelle Holländische Trouppes nach Luxemburg kommen sollen. Das Infanterie-Regiment von Braggs / welches man nach Teutschland destiniret zu seyn glaubte / ist von hier nach Dixmude marschirt / wo das Regiment Berg-Schotten aus Engelland angekommen / und hingegen die letztlich ebenfalls daselbst eingetroffene 2. Irrländische Regimenter nach Gent marschirt sind.

Franck

Franckfurt / den 14. Junii.

Eben am Montag / als die Alliirte Völcker wieder über den Mayn herüber gegangen / hatten dieselbe den gantzen Tag auf der Kelsterbacher Höhe in Schlacht-Ordnung gestanden / und von der Frantzösischen Armee den Angriff erwartet / es ist aber nichts erfolget: Worauf dieselbe sich wieder zuruck / und wie gedacht / in ihr altes Lager herüber gezogen / wo sie auch noch stehen / und sich immer vermehren / wie dann gestern das schöne Chur-Braunschweig-Lineburgische Dragoner-Regiment von Adeleps in dem Lager angelangt ist. Von der Frantzösischen Armee vernimmt man / daß selbe noch zu Groß-Gerau und in dasiger Gegend stehe.

Haag / den 7. Junii.

Von Londen wird gemeldet / daß der Frantzösische Minister / Mr. de Busy / vor wenig Tagen von seinem Hof einen Expressen empfangen / über dessen mitgebrachte Depeches er eine lange Conferentz mit dem Staats-Secretario / Hertzogen von Newcastle / gehalten / und diser hernach Bericht davon an den Regentschaffts-Rath abgestattet habe. Man wolte versichern / daß Mr. de Busy Vorschläge zu Einrichtung der Vergleichs-Präliminarien zwischen Ihro Majestät dem Kayser / und der Königin von Ungarn Majestät / gethan / und hierauf von gedachten Rath zur Antwort bekommen hätte / wie man deshalber einen Courier nach Hannover abfertigen und ihm die rückkommende Resolution unverzüglich mittheilen wolte. Alle Nachrichten aus Paris können die Bestürtzung am Frantzösischen Hof über die aus Bayern eingelauffene widerige Zeitungen nicht genug beschreiben / mit dem Beyfügen / wie hierauf in den Königlichen Rath ein Plan vorgetra-

getragen worden seye / um noch 80000. Mann frische Troupen auf die Bein zu bringen. und eine Armee von 40000. Mann an dem Maas-Strohm zu versammlen: Hierbey solten die arme Unterthanen nicht beschweret / sondern die darzu erforderliche extraordinaire Unkosten nur von begüterten Leuten, die mehr als 5000. Livres jährlich Einkünfften hätten / erhoben werden.

Bonn / den 10. Junii.

Am verwichenen Mittwoch erhuben sich Ihro Churfürstlichen Durchl. von Cölln nach Augustusburg / nachdem sie Tags vorher / als Groß-Meister des Teutschen Ritter-Ordens / den Herrn Baron von Stein / Obrist-Wachtmeister eines Cuirassiers-Regiment in Diensten Ihro Majestät, der Königin von Ungarn / zum Ritter geschlagen. Am Donerstag traffe der Königl. Ungarische ausserordentliche Envoye und Plenipotentiarius, Herr Graf von Cobentzel / zu gedachten Augustusburg ein, wo er mit gantz besonderer Distinction empfangen wurde. Vorgestern kammen auch Ihro Hochfürstl. Durchl. der Printz Georg von Hessen-Cassel / daselbst an / und reisen heut wieder von dannen ab. Sonst werden an unseren Hof sehr wichtige Sachen tractirt.

Bologna / den 4. Junii.

Die Oesterreichische Sclavonier und Croaten / welche zu St. Gio in Persicetto / St. Agatha und Crevalcuore liegen / halten eine gute Disciplin / und ist zu ihrem Abmarsch noch kein Ansehen. Von Modena wird geschriben / daß der Königlich-Sardinische General-Inspector wieder von dannen abgerei-

gereiset seye. Die Trouppen daselbst hielten sich immer Marschfertig / und werde ein Courier von Turin zu Carpi zurück erwartet / wornach man zu hören haben werde, ob die Sardinische Trouppen mit denen Oesterreichern über den Panaro gehen werden / um die Spanier aus dem Kirchen-Staat zu vertreiben / gleichwie man Oesterreichischer Seits der Meynung ist.

Prag / den 8 Junii.

Den 4. dises haben sich Ihro Königl. Hoheit / der Groß-Hertzog von Toscana / von hier nach Chlumentz erhoben / um sich in dasiger Revier mit Jagen zu divertiren; Und sagt man daß sich Ihro Majestät / die Königin / den 10 ebenfalls dahin verfügen würden / als an welchem Tag die Königl. Durchleuchtigste junge Printzessin von hier nach Lintz abreiset. Diser Tagen ist ein vornehmer Pohlnischer Herr / oder Woywoda / hier eingetroffen / über dessen Mitbringen verschiedentlich gesprochen wird. Von hier seynd verschiedene Cavaliers und Dames / so gar einige von der Königl. Hof-Staat in das Carls- und Tölzer-Baad abgereiset. Es gehet die Rede / daß der Herr General Frisetitz 56. Stuck Pohlische Ochsen und biß 230. Centner Speck und Cerbolati / so in Sachsen für die Garnison zu Eger erkaufft worden wären / durch seine Husaren habe wegcapern lassen. Gleichwie die Königl. Bagage von Tag zu Tag angelanget / also gehet auch solche nach und nach von hier wieder ab.

(Num. XXVI.) den 29. Junii. 1743.

Durch Ihro Königl. Maiestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wienn / den 18. Junij.

GEstern als den 13. diß ist die letzte Colonne derer unter Commando des Herrn Obrist-Lieutenant Baron von Trenck stehenden Sclavoniern zu Fuß von etlich 100. Mann in hiesige Nachbarschafft eingerucket / und nach gestern gemachten Rast-Tag heunt hier vorbey zur Königl. Armee in Bayern passiret. Er Herr Obrist Lieutenant aber ist schon vorgestern dahin abgereyset. Gestern Vormittag ist auf dem allhiesigen Land-Hauß mehrmahlen eine Recrouten-Assentirung gewesen / welche sodann von denen Commandirten des angewisenen Regiments übernommen worden. Auf dem allhier vorbey lauffenden Donau-Arm / seynd zu End voriger Wochen 2. schwer beladene Schiff mit grossen Stuck-Kugln / und Bomben aufwärts nach der Königl. Armee in Bayern geführt worden.

Extract eines Schreibens aus Eger / an einen seiner Befreunden / den 16. Junij.

Für die mir überschickten Gedächtnuß-Müntze sage höflichen Danck / und übersende hingegen einen von den für jetzo zu Eger von Zinn geprägten Kreutzern / welche man in Abgang andern Gelds daselbst annehmen muß. Die allhiesige Burgerschafft / nachdeme sie sihet / daß die Stadt nicht durch Schwerdt noch Feur / sondern durch Aushungern erobert werden muß / ziehet sich nach und nach heraus / solcher folgen auch die Ordens-Geistlichen / so daß nicht mehr / dann 3. Patres der Gesellschafft JEsu / 3. Dominicaner / und 4. Franciscaner sich alldorten befinden ; die Closter-Jungfrauen des Heil. Francisci-Ordens haben auch das Unglück gehabt / nach genauer Durchsuchung des Closters 200. Strich Korns / 22. Kühe und viler Schaafe beraubet zu werden. Denen Burgern ist der Wein sowohl / als das Bier in den Kelleren versiglet worden / damit solches der Besatzung bey anwachsendem Mangel zum Genuß verbleiben möchte. Voriger Tagen ist bey Rührung der Trommel ausgeruffen worden / es sollen demjenigen / welcher 4. Ochsen in die Stadt Eger bringen möchte / tausend Gulden zu Theil werden. Diejenige / welche einige Vivres in die Stadt zu bringen sich exponiren / und betretten werden / bekommen nach 40. tägigen Arrest vilfältige Schläg. Den 30. May bekam man einen Frantzösischen Legations-Secretarium gefangen / und erbeutete anbey 10. Wägen mit Speck beladen / und 6. Ochsen / welche er aus der Sächsischen Nachbarschafft gehollet / und nach Eger bringen wollen.

Ostende / den 14. Jun.

Die Englische Transport-Schiff / welche hier gewesen / seynd den 6. dises wider abgesegelt / kaum waren sie aus dem Gesicht / daß man ein Kriegs-Schiff mit 8. andern Englischen Transport-Schiffen erblickte / kurtz darauf seegleten sie in un-

sern

fern See-Haven und debarquirten das Berg-Schottische Regiment / 8. Cannonier / etliche Recrouten und 16. Canonen nebst einer Menge Bagage. Dises Regiment / dessen Bekleidung forchtsam aussihet / machte heunt seinen Weeg nach Brüssel.

Brüssel / den 18. Junij.

Verschiedene Holländische Battallionen müssen innerhalb 8. Tagen aus den Barriere-Plätzen ziehen / und in das Lager zwischen Namur und Mastrich marschiren / und glaubt man / das zu Ende dises Monats ein Corpo von 20. tausend Mann complet da stehen werde.

Hamburg / den 14. Junij.

Neuesten Nachrichten aus dem Haag zufolge / verändert der Marquis de Fenelon / nach Veranlassung des Innhalts der ihm aus Versailles vilfältig zukommenden Depechen sehr öffters die Sprach in den Conferentzien / die er fast täglich mit den Deputierten der General-Staaten hält / und es hat sich selbiger in einer der letztern gar nicht zweydeutig / sondern folgender massen herausgelassen: Weil der König mein Herr eben der Meynung ist / als etliche Provintzen und Städt der Republic / die ihren Consens zu der beschlossenen Stellung von 20000. Mann zu Diensten der Königin von Ungarn nicht gegeben haben / so soll ich hiermit in seinem Namen declariren / daß derselbe / da er niemahls von den vorm Jahr und sonsten in Händen gehabten Vortheilen hat profitiren / noch der Erste seyn wollen / die gute Harmonie mit der Republic der vereinigten Niderlande zu brechen / es für eine Kriegs-Ankündigung aufnehmen werde / wo nur im geringsten einiges Kriegs-Volck von Ihro Hochmögenden / unter was für Prætext oder aus was für Ursachen es auch geschehen mag / über den Rhein gehet. Dann auf solchen Fall wird Se. Allerchristlichste Majestät alsofort eine Armee von 80000. Mann marschiren lassen / um sich der Oesterreichis. Nider-

Niderlanden zu versichern. Diser Remonstrationen ungeachtet / ist der Aufbruch der Holländischen Auxiliar-Trouppen auf den 10. dises vestgesetzt / man weiß aber deßwegen den eigentlichen Zweck / wo sie hinzu marschiren / und was sie zu unternehmen beordert seynd / noch nicht ; villeicht daß Ihro Hochmögende vorher noch den Erfolg der Negotiationen über einen Waffen-Stillstand abwarten wollen. Von Berlin wird gemeldet / daß die Prætension / so Chur-Pfalz auf die Radzivilischen Güter gemacht / wären nunmehro zur Richtigkeit gekommen / und sollten an gedachten Churfürsten 300000. Reichs-Thaler / welche in Dantzig negotiirt würden / ehestens ausgezahlet werden; letzterer hingegen sich aller und jeder dißfalls zu machenden Ansprüche auf das nachdrücklichiste begeben.

Aus Piemont / den 15. Jun.

Von dem doppleten Krieg / sowohl in Italien als aber in Savoyen / wird verschidentlich gesprochen. Bey der Armee des Don Philipps scheint es / daß solche sich würcklich anschicke / die Campagne zu eröffnen; die Cavallerie / so ohnlängst wegen Mangel der Fourage in Savoyen nacher Franckreich gegangen / ist seit der Ankunfft der Spanischen Verstärckung in dises Herzogthum wiederum zuruck gekommen. Von Seiten unsers Hofs werden alle Zugäng aus Savoyen in Piemont aufs beste bewahrt / und allen Anfällen / so besagte Armee machen könnte / zu begegnen. Was die Spanische Armee in Italien anbelangt / kommt es darauf an / was für eine Parthie der Neapolitanische Hof erwählet / allenfalls aber seine Trouppen mit der Spanischen Armee sich vereinigten / sollen 8000. Mann theils Sclavonier und Croaten sich parat halten / mit Englischen Kriegs-Schiffen in dem Königreich Neapolis eine Landung zu thun / und daselbst eine Diversion machen.

Num 26.
Anno 1743. Littera Cc 29. JUNJI.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Franckfurt/ den 17. Jun.

DJe vergangene Nacht und disen Morgen frühe seynd die übrige von denen Oesterreichischen und Hülffs-Völckern dise Stadt vorbey nach ihren Lagern gezogen. Zwey Regimenter zu Pferd von Ligne und Styrum seynd unweit dieser Stadt auf der Bornheimer-Heyde stehen bliben. Andere seynd höher hinauf gerucket. So seynd auch verschidene Schiff mit Brod, Heu und Stroh beladen dise Stadt vorbey nach den neuen Lagern geführet worden/ die aber bald wider aufbrechen/ und weiter hinauf rucken werden. Von Giessen vernimmt man/ daß der Hertzog von Cumberland heut/ und morgen Se. Königliche Majestät von Groß-Brittanien anlangen werden. Von der Frantzösischen Armee/ welche bey Groß-Gerau stehet/ verlautet nun/ daß sie ehester Tagen aufbrechen werde/ und wann man nach den Umständen ihrer Armee in Bayern urtheilen soll/ so werden sie sich wider dem Rhein und dem Neckar nähern/ wo nicht gar über einen oder den andern diser Flussen zu-

rück

ruck gehen / um denen in Bayrn noch stehenden Völckern desto eher zu Hülff kommen zu können. Aus der Bergstrasse vernimmet man / daß gestern vor Anbruch des Tags eine Parthey von 300. Mann Frantzosen das Berg-Schloß und die Vestung Breuberg eingenommen. Sie finden darinnen eine schöne Artillerie von etlichen 40. Canonen und sonder Zweiffel auch noch einen Vorrath an Früchten und villeicht vilen dahin von denen Land-Leuten geflüchteten Effecten.

P. S. Die Frantzösische Armee ist die verwichene Nacht von Groß-Gerau aufgebrochen / und nimmt den Weeg über Arheilgen uud Mösel nach Dippurg zu, allwo heut das Haupt-Quatier seyn wird.

Aus Savoyen / den 14. Junij.

Unter denen Spanischen Kriegs-Trouppen in hiesigem Hertzogthum ist seit ein par Tagen alles in voller Bewegung. Ihro Königliche Hoheit der Infant haben bereits von jeglichem Kirchspihl siben Maulthier nebst drey Mann beordert, der Armee die Bagage nachzuführen, und zu la Roche werden unter anderm 600. wie auch in einer andern sicheren Stadt eben so vil Bether zugerüstet / welche gleichfalls der Armee zudienen sollen. Diejenige / welche in der Provintz Chablais und Focigny gelegen, haben an ihre Speiß-Einkäuffer zu Genff die Ordre ergehen lassen / biß auf den 25. lauffenden Monaths weiter keine frische Lebens-Mittel ins Land zu schicken, weilen sie noch vor der Zeit den Befelch erwarteten / die Quartiere zu verlassen / und ins Feld zu ruckenSie die Spanier / haben auch schon eine geraume Zeit so wohl in der Schweitz als in unserm Hertzogthum eine grosse Anzahl Zelter verfertigen lassen / und bey disen Umständen wird sichs endlich einmahl aufheitern müssen / was dieselben durch solhane grosse Anstalten auszuführen, willens seyen.

Hannover / den 10. Jun.

Der ausserordentliche Königlich-Dänemärckische Envoye Herr Baron von Solenthall kam diser Tagen von Londen alhier an, und ist Sr. Königlich-Ungarischen Majestät Minister Herr Baron Wasner auch eingetroffen / und hatten dise Minister die

hohe

hohe Ehr Sr. Majestät dem König ihre ergebneste Aufwartung zu machen/ welche von Deroselben auf das allergnädigste empfangen worden. Der Printz Wilhem von Hessen-Cassel/ welcher auf die erste Nachricht der Ankunfft des Königs, abgeschickt worden/ Se. Majestät hierüber zu complimentiren/ langte den 4. dieses in Persohn nebst dem Obrist von Militz und dessen Adjutanten an/ und machte derselbe Ihro Königliche Majestät alsobald seine Aufwartung/ hatte auch mit Ihro Majestät eine lange Unterredung/ in welcher er dem König von der Zuneigung des Königs in Preussen die Reichs-Affairen betreffend/ Rapport abstattete, dabey invitirte auch dieser Printz Wilhelm dem König/ wann sich höchst Se. Majestät nach der Armee am Mayn erheben würde/ daß sie geruhen möchte, Dero Quartier in Hanau zu nehmen. Die Nachricht welche man hier erhalten, daß die Printzessin Maria von Engelland Gemahlin des Printzens Friederich von Hessen-Cassel den 3. mit einem Printzen glücklich niedergekommen/ hat eine grosse Freud verursachet/ man erwartet aber auch mit grosser Ungedult noch eine andere Nachricht/ welche kein geringeres Vergnügen geben wird/ nemlich das zwischen Sr. Kayserlichen Majestät und Sr. Königlich-Ungarischen Majestät ein Waffen Stillstand geschlossen worden. Hierüber hat Se. Majestät der König einen Plan aufgerichtet/ auch solchen den beyden hohen interessirten Partheyen präsentiren lassen/ es ist auch die Affaire bereits so weit avancirt/ daß man nur noch den letzten Courier erwartet; gestern erhielte Se. Majestät der König von dem Graf von Stair einen Courier mit Briefen/ in welchem er Se. Majestät berichtet/ daß er den 3. mit den Brittannischen Trouppen den Mayn passirt seye/ die Bewegungen der Frantzösischen zu observiren. Diser Tagen ist ein Courier nach Dreßden mit den Depechen abgereißt/ welche die Mittel in sich halten/ die Prätentionen, so zwischen dem Chur-Hauß Sachsen und dem Wiennerischen Hof zu reguliren übrig seynd/ zu ajustiren/ angesehen dieses Hauß/ als es Dero Trouppen 1741. aus Böhmen gezogen, expresse declarirt hat/ daß es ohngeacht diser Demarche/ annoch auf Dero Rechten, wie vorhero, verharre.

Brüs-

Brüssel / den 11. Junij.

Die Englische Trouppen, welche zu Ostende ausgestigen werden in kurtzem allhier erwartet / und marschiren dieselbe zu der Armee des Grafens von Stair. Auf einen ausserordentlichen gehaltenen grossen Rath / wurde an Se. Majestät die Königin ein Courier abgefertiget. Die National-Trouppen, welche in Luxenburg ligen, sollen nach der Alliirten Armee am Mayn gehen / und werden dieselbe durch Holländische ersetzt. Das Infanterie-Regiment Bragg gieng vor einigen Tagen nach Ostende.

Bonn / den 11. Jun.

Der gevollmächtigte Königlich Ungarischer Minister Graf von Cobentzel arrivirte den 6. dieses und verfügte sich alsobald auf das Schloß Augusteburg / allwo Se. Excellentz von Sr. Churfürstlichen Durchl. mit grossen Hochachtungs-Zeichen empfangen wurde, an selbigen Tag, wie auch den 7. und 8. hatte Se. Excellentz mit Sr. Churfürstl. Durchl. Ministris über die Mittl / den gütlichen Vergleich zwischen Sr. Kayserlichen Majestät und Sr. Majestät der Königin von Ungarn zu facilitiren / vile Conferentzen.

Düsseldorff / den 15. Junij.

Unsere nach Jülich neulich vbmarschirte Mannschafft in 600. Mann bestehend / haben Befehl erhalten / daselbst zu bleiben. Es gehet die allgemeine Rede, daß die Holländische Trouppen nebst einigen Englischen ein Campement formiren würden / weilen die Frantzosen Willens seyn sollen / bey Maubeuge eine Armee von 35000. Mann starck ins Feld zustellen.

Utrecht / den 13. Jun.

Die dritte Division Sr. Groß-Britannischen Majestät Feld-Equipage trafft vorgestern nach der Britannischen Armee ihren Marsch an.

Neüneyner

Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 29. Tag im Monath Junii /

1 7 4 3.

München / den 29. Junii.

Nachdeme die von denen Chur-Bayrischen Völckern wider alles vermuthen in der Nacht zwischen den 19. und 20. hujus gantz plötzlich verlassene Stadt Landsperg gleich Tags darauf von einigen unter (Tit.) Herrn General-Feld-Marchal-Lieutenant Baron von Bernklau Commando alldorten in der Nähe gestandenen Vor-Trouppen durch des löblichen Bernklauischen Regiment bestellten Herrn Obrist Lieutenant von Geyersperg besetzet/ auch eine derer zum Theil abgebrannten zweyen Brücken über den Lech alsobald reparirt worden / so haben Hochgedachter Herr General-Feld-Marchal-Lieutenant in Begleitung des Herrn Hof-Cammer-Raths von Kempff den 21. hujus sich ebenmäßig von hier dahin verfüget / um ein und anderes nach Nothdurfft alldorten anzuordnen / wie dann hoch Dieselben auf folgenden Tag den Herrn General Graf Leopold von Palfy, so in dessen das Corpo bey Küssing commandiret / ebenfalls dahin beruffen / und von Dero unterhabenden Regiment nebst dem Herrn Obristen Baron von Lietzen einen gantzen Battaillon in dortige Garnison gezogen. Den 23. seynd (Titl.) Herr General-Feld-Marchal-Lieutenant Baron von Bernklau von Landsperg ins Lager nach Küssing abgegangen / um denen alldorten unter Dero Commando stehenden Königl. Völckern die weitere Verhaltungs-Befehle zu ertheilen. Eodem auch

ein

in sicheren Angelegenheiten sich nach Augspurg begeben / und nach einen etlich-stündigen Aufenthalt wiederum ins Lager bey Kützing revertiret. Eodem seynd Ihro Hochfürstlichen Durchl. der Herr Hertzog Theodor Bischoff zu Freysing hier durch per Posta nach Augspurg gereiset / von dorten Hochdieselbe sich nacher Bonn begeben werden / allwo würcklich der Königl. Ungarisch- und Böheimische Minister Graf von Cobentzel sich befindet / am denen wichtigen Conferentzien beyzuwohnen. Eodem ist der Herr General-Feld-Wachtmeister Graf von Herbersteln mit seinen unterhabenden Carlstädtern, wie auch 1. Battaillon von dem Uyvarischen Regiment, ingleichen der Herr Obrist von Mentzel von hier nach dem am Lech campirenden Bernklauischen Corpo abgegangen. Hingegen seynd von Landsperg der Herr General Graf Leopold von Palfy wie auch die zwey Battaillons und 2. Grenadier-Compagnien des Löbl. Bernklauischen Regiments aus dem Lager bey Kützing dahier wiederum zuruck ankommen / den 24. Mittags langten auch Hochgedachter (Tit.) Herr General-Feld-Marchal-Lieutenant Baron von Bernklau wiederum glücklich dahier an / und expedirten gleichbalden etlich höchstwichtige Estaffetten / beorderten auch sowohl den Herrn Obrist-Lieutenant von Geversperg nebst 1. Battallon von dero Löbl. Regiment nach Reichenhall um solches gleich anderen Orthen in Besitz zu nehmen / als auch den Herrn Obristen Grafen von Forgach mit 1. Battaillon von seinen Regiment um die jüngst hier angelangte schwere Artillerie, und grosse Munition worzu ohne die eigene Pferde nur allein zur Vorspann über 400. Pferde nöthig waren / an Ort und Stelle zu convoyiren / welche beyde

Com-

Commando dann den 25. hujus in der Fruh würcklich von hier aufgebrochen seynd. Den 26. Nachmittags seynd (Tit.) Herr General-Feld-Marchal-Lieutenant Baron von Bernklau, nachdeme Dieselbe den Herrn General Graf Leopold Palfy das Commando dahier übergeben haben / über Friedberg zu denen am Lech unter Dero Commando stehenden Trouppen / und von dorten zur Haupt-Armée abgegangen. Den 27. traffen mit dem Herrn Obrist-Lieutenant von Quadri 8. Compagnien Licanern zu Pferd hier ein / so ihren Marche weiters fortsetzten; wogleich hierauf die sichere Nachricht von Augspurg eingeloffen ist / daß den Tag vorhero als den 26. nach 3. Uhr Fruhe / nach der noch Abends vorhero mit dem Herrn Feld-Marschall Grafen von Seckendorff gepflogener Unterredung unter Bedeckung etlicher Hatschiren / der diese Zeit hindurch allda sich aufgehalten Chur-Bayrische Hof in 4. Post-Chaisen nacher Aschaffenburg abgefahren / die Königliche Haupt-Armée aber unter glorreichen Anführung Ihro Durchl. Printz Carl von Lothringen / und Feld-Marchal Grafen von Khevenhüller ohnweit Rain den Lech-Fluß passiret seyn solle / um den Feind samt seinen Alliirten völlig aus Bayrn zu delogiren.

Wienn / den 12. Junii.

Sambstag den 8. diß seynd bey 400. Sclavonier zu Fuß / lauter starcke Leut mit einer Türckischen Music / von dem Commando des Herrn Obrist-Lieutenant Baron von Trenck / hier vorbey / nach der Königl. Armee in Bayern abmarschiret. Die Vergebung gewisser Lands-Chargen in Königreich Böhmen / und die Belohnung der getreuen dises Königreichs / ist zum Theil schon geschehen / zum

Theil

Theil wird man mit nächsten darvon hören. Von dem Grafen Philipp Kinsky saget man / er werde anderwärts gebrauchet / und hingegen dem aus denen Niderlanden angelangten Grafen von Harrach / das Böhmische Oberste Hof-Cantzler-Amt aufgetragen werden.

Haag / den 11. Junii.

Den 7. dises hielten der Graf Moritz von Nassau / der General Baron von Cronstrom / der General Baron von Sinckel / wie auch der General-Lieutenant von der Dupn mit den Deputirten des Staats-Raths Conferentz / damit alles behörige vor den Marsch der 20000. Mann Trouppen eingerichtet / und den Orth wo sie campiren sollen, angewisen werde. Der Fürst von Waldeck General uber der Herren General-Staaten Infanterie / hat Ihro Hochmögenden ein Memorial überreicht / in welchen Se. Durchl. dieselbe ersucht / genehm zu halten / auf Begehren Sr. Königl. Ungarischen Majestät in bevorstehender Campagne als General der Infanterie bey einer Armee diser Princessin / Dienst zu leisten / und haben die Herren General-Staaten disem Printzen in sein Begehren mit der Condition gewilliget / daß derselbe / wann man seiner Diensts benöthiget wäre / auf ihm erstere gethane Erforderung / wieder zurück kommen solle.

Utrecht / den 9. Jun.

Nachdem die zur Königl. Groß Brittannischen Feld-Equipage gemachte Anstalten zu End: so hielte Sr. Königl. Groß-Brittannischen Majestät Ober-Stall-Meister Hertzog von Richmond den 6. dises über gemeldte Equipage auf dem Platz Urybourg die Musterung / es bestehet aber dieselbe in 649. Pferd / 13. Berlinen / 35. Wägen /

gen / 54. Karren / die Bagage zu transportiren: Die erste Division machte sich vorgestern auf den Marsch nach der Armee des Grafen von Stairs / und gestern folgte die andere. Den Hertzog von Richmond wird auch nebst andern Herren von der Königl. Suite / und den Officiren Sr. Majestät Hauses / so sich hieher begeben / directe nach gedachter Armee gehen / es seynd dieselbe der Graf von Holderness / und der Vicomte von Harcourt / Ober-Cammer-Juncker des Königs / der Lord Delaware / Obrist der Leib-Garde / der Obrist Herbert und Msr. Eduard Finck / zweyte Hof-Juncker; Msr. Blomberg und der Obrist Mordaunt Königl. Stallmeister / die Herren Wallop und Chamberlaine / Pages d'Honneur, der Ritter Wyn Schatz-Meister / desgleichen die andere Officier / welche bey verschiedenen Departements des Königlichen Hauses employrt werden. Der Graf von Loudown einer von den 16. Schottländischen Pairs / ist auch hier eingetroffen / und begibt sich ebenfalls zu der Englischen Armee.

Stockholm / den 31. May.

Laut der neuisten Nachrichten aus Abo hat sich der Rußische Hof nunmehro etwas näher herausgelassen / wie er nemlich geneigt sey / die Finnländische Provintz Nyland mit den dazu gehörigen See-Plätzen / Borgo / Helsingfors und andern zu restituiren. Man hat dahero vor gut befunden / den Staats-Secretarium Herrn von Nolcken / wieder nach Abo zu schicken / und die Tractaten reassumiren zu lassen / jedoch mit der gemessenen Instruction / dafern man sich Rußischer Seits zu den übrigen diesseits vorausgesetzten Bedingungen nicht verstünde / und

der

der Frid nicht vor innstehendem 15. Junii getroffen würde / alsdann nebst seinen Collegen / dem Reichs-Rath / Baron von Ederncreutz / so fort von dannen aufzubrechen / und anher zuruck zu kehren; womit dann benannter Staats-Secretarius vorgestert nach Abo abgereiset ist. Aus Dalecarlien sehnd diser Tagen 2. ausserordentliche Deputirte dahier erschienen / und haben im Namen der Einwohner solcher Provintz declarirt / daß selbe sich zu Liferung einiger Contribution oder Mannschafft ferner nicht verstehtn würden / es wäre dann / daß man 1. die beyden gefangen sitzenden Generäl zum Todt verurtheilte, 2. gegen die Urheber des jetzigen Kriegs inquirirte / 3. den Dänischen Cron-Printzen zum Cron-Successor erwählte und ins Reich berüffe / und endlich 4. den Adel und die Geistlichkeit verbände / daß sie gleich den andern Ständen die Lasten des Staats mit tragen müssen. Die Reichs-Versammlung hat daher den König ersucht / sich nebst den Reichs-Räthen diser Sach anzunemmen / und es ist darauf eine Declaration nach besagter Provintz geschicket worden / worinnen die Einwohner zu Beobachtung ihrer Pflicht ermahnet / und im Fall beharrlicher Widersetzlichkeit bedrohet werden / daß man sie sodann mit Gewalt dazu anhalten wolle. Immittelst bleibt das Wahl-Geschäfft bis auf Einlangung neuerer Nachrichten von Abo nochmahls verschoben.

Aus der Berg-Strasse / den 12. Junii.

Nunmehro seynd die Frantzosen von Lorsch und aus dasiger Gegend abmarschiret / und haben ihren Zug nach Eberstadt und Zwingenberg genommen. Ein Theil der Frantzösischen Armee soll sich nach Odenwald ziehen.

Die

Dieselben lassen aller Orten die Lebens-Mittel in grosser Menge aufkauffen / und zu ihrer Armee führen / wie dann denen Fuhrleuten zu Mannheim und andern Orten hierzu ihre Pferd und Wägen ums Geld herzugeben / zugemuthet wird. Das zu Heydelberg am Freytag eingeruckte Regiment zu Pferd ist den andern Tag gleich wieder ab und zur Armee marschirt / bey welcher bereits vile Krancken seyn sollen / und ist das Hospital zu Pfungstadt / woselbst sie den 11. des Morgens sehr frühe aufgebrochen / und durch Grießheim in das zu Gresenhausen / Wallerstadt / bis gegen Groß-Gerau verlegt würde werden. Gewiß ist / daß würcklich vile Fourage und allerhand Lebens-Mittel nach besagten Gerau abgeführet wird. Alle Canonen und Munitions-Wägen stehen bey Eschenbrücken bereit / und mit Pferden bespannet / damit alles auf erforderenden Fall geschwind fortgehen möge; desgleichen stehen die Kupfferne Pontons zur Abfahrt bereit. Den 9. hat man bey der Frantzösischen Armee zwey Spionen ertapper. Und weil die überflüßige Bagage und anderer Vorrath nach Heydelberg zurück gebracht wird / so müssen die Bauren hierinn das Fuhrwerck hergeben / desgleichen alle Pferd von Sintzheim / Heydelberg / Neckerau / Feindenheim und aus andern benachbarten Orten / bey der Armee sich einfinden / um zur Fortbringung der Artillerie / die über hundert Canonen ausmachen soll / und der Rüst-Wägen / gebraucht zu werden. Bey der Artillerie befindet sich auch eine grosse Menge Pulver und andere Kriegs-Munition.

(Num. XXVII.) den 6. Julii. 1743.

Durch Ihro Königl. Maiestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Augspurg / den 3. Julij.

Sie gestern und vorgestern ist eine grosse Anzahl von Königl. Ungarischer Trouppen vor hiesiger Stadt ohnweit der Rosenau vorbey passirt. Sie marschiren gegen Schwaben/ und erwarten daselbst ein noch grösseres Corpo Trouppen. Von dem Schellenberg haben sich die Frantzosen/ nachdeme sie daselbsten vergeblich gegraben/ ohnversehens aufgemacht/ und sich weiters zuruck gezogen. Die an der Donau gestandene Schiffe/ Flöß und dergleichen Fahrzeug seynd auf Ordre des Herrn General-Feld-Marschall/ Duc de Broglio loßgelassen/ und mit samt der Donau-Bruck zu Donauwörth verbrannt worden/ welches ein nicht geringer Schaden ist. Das vorräthige Proviant- und Kourage-Magazin ist gleichfalls von ihnen ruiniret worden. Von der bey Seeligenstadt zwischen den Frantzosen und Alliirten vorgefallenen

hitzigen Treffen/ seynd noch keine nähere Particularitäten seithero allhier eingelauffen. Ausser/ was in einem von Franckfurt unterm 27. passato datirten Schreiben angehengten P. S. kürtzlich angemerckt stehet: „ Daß die Alliirten einen völligen Sieg über die Frantzosen erhalten/ mit Verlurst 8000. Mann der lestern; dahingegen bey den Alliirten nur 5. biß 6. tausend Mann geblieben. An hohen und Ober-Officiers werden auf beeden Theilen 700. Todte gezehlet. Der König von Engelland hat erstlich zu Pferd/ hernach aber zu Fuß commandirt. Prinz von Cumberland und Duc d'Aremberg blessirt. Der Frantzösische Prinz Chartres in Stücken zerhauen/ wie auch der Prinz Dombes ꝛc.

Hannover/ den 16. Junii.

Als am 4. dises von Berlin/ der Durchl. Stadthalter/ Wilhelm von Hessen/ Graf von Hanau/ in Begleitung einiger Herren und Officiers seines Hofes/ in hiesiger Stadt anlangte/ fande er sich gleich bey dem König ein/ und gabe Demselbigen in einer langen und geheimen Unterhandlung von der Neigung des Königl. Preußischen Hofes in denen Angelegenheiten des Reichs Nachricht/ und ersuchte übrigens Ihro Groß-Brittannische Majestät/ Sie möchten bey der bevorstehenden Reyse nach der Armee Cassel besuchen/ und Dero Haupt-Quartier zu Harau nehmen. Das Wichtigste/ wornach man hiernächst allhier die verlangende Augen richtet/ ist die hoffende förderlamste Ankunfft eines Couriers/ mit der Nachricht eines getroffenen Waffen-Stillstands zwischen Ihro Kayserl. und Ihro Königl. Ungarische Majestäten. Der König von Groß-Brittannien hat darzu den Entwurff gemacht/ und solchen beyden hohen Theilen mitgetheilet. Die Sache ist schon so weit gediehen/ daß sie nur noch auf einen Punct ankommet/ darüber man die Einstimmung stündlich erwartet/ und welche darinn bestehen solle: die Frantzösische Parthey schleunigst zu verlassen/ um die Frantzosen mit vereinigter Macht zu nöthigen/ den teutschen Boden zu raumen.

Düsseldorff/ den 26. Junii.

Allhier ist die Neutralität Ihro Churfürstlichen Durchlaucht von der Pfaltz kund gemacht/ und den hiesigen Chur-Pfältzischen Herren Officiers bey der Parole angesagt worden/ keine Frantzösische Feld-Zeichen zu tragen. Die dritte Division der Königlich Groß-Brittannischen/ und Ihro Königlichen Hoheit/ des Printzens von Cumberland Feld-Equipage/ welche hiesige Gegend passiret/ bestehet in 600. Reuth-Pferd/ in ungefehr 300. Rüst-Wägen und 30. Kutschen. Man erwartet hier aus Bayern ein Chur-Pfältzisches Regiment.

Mannheim/ den 27. Junii.

Gestern früh um 8. Uhr seynd Ihro Churfürstl. Durchlaucht mit Dero Durchlauchtigsten Frau Gemahlin nebst Dero gantzen Hof-Staat von hier nach Dero Lust-Schloß Schwetzingen abgefahren/ man zweifelt aber/ ob Höchst-Dieselbe lange Zeit allda verbleiben werden. Am Dienstag langte allhier ein Courier von Neuburg an/ der nochmahlen die Bestättigung der Neutralität überbrachte/ und anbey unserm Hof kund machte/ daß die sämtliche Chur-Pfältzische Trouppen in Zeit von 8. Tägen von Neuburg allhier eintreffen würden/ indem sie nun den Anmarsch ungehindert vollstrecken können. Es haben zwar die Frantzosen die Stadt Neuburg besetzen wollen/ welches man aber in Ansehung der Neutralität nicht zugeben können. Man hat zu besagtem Neuburg die Stadt-Thor fest zugemacht/ und lässet nichts aus noch ein. Heut ist Verordnung an alle Holtz- und Floß-Händler ergangen; Alles Gehöltz/ Bretter und dergleichen/ hiesiger Stadt zu verschaffen/ und alles sowohl über den Neckar als über den Rhein wegzuräumen. Auch sollen die beyde Schiff-Brücken über den Rhein und Neckar auch in etlichen Tägen abgeführet werden/ nicht weniger die Rhein- und Neckar-Schantze mit doppelter Mannschafft besetzet und Canonen in selbigen aufgeführet werden.

Neckar-

Neckarstrohm / den 27. Junii.

Man erwartet zu Mannheim die Chur-Pfälzische Trouppen aus dem Neuburgischen / und werden 3000. Mann davon zu gedachtem Mannheim in Besatzung bleiben / worunter das Grenadier-Regiment mitbegriffen ist / wie dann die vorige Casarnen wieder zurecht gemacht werden / um selbiges darein zu verlegen. Die übrige Trouppen werden in die Burgers-Häuser einquartiret werden / und ist man nun zu Mannheim zum Empfang diser Trouppen beschäfftiget / doch dörfften dieselbige erst einige Wochen vor der Stadt campiren / ehe sie in dieselbe rucken werden. Auch sagt man / daß Ihro Churfürstl. Durchlaucht die Mannheimer-Besatzung eben so starck / als wie dieselbe Anno 1733. und 1734. gewesen / haben wollen.

Aus der Berg-Strasse / den 27. Junii.

Vorgestern seynd wiederum 800. Mann Frantzosen zu Lorsch angelanget / welche / nachdem sie einen Tag daselbst ausgerastet / sogleich ihren Marsch nach der Frantzösischen Armee fortgesetzet / und so hält es als noch beständig mit dem Anmarsch der Frantzösischen Trouppen an. Zu Speyer werden auch noch 10000. Mann erwartet / welche aus dem Elsaß kommen / und zu Speyer ligen bleiben. Daß aber von besagtem Speyer vor wenig Tagen zehen grosse leere Schiffe zu Worms und Oppenheim abgefahren / welche die an beyden Orten vorräthig ligende Fourage und Proviant einladen und wieder den Rhein herauf führen sollen / ist eine Sache / die man noch zur Zeit nicht begreiffen kan / in welchen Absichten dieses geschehe. Indessen sollen sowohl zu Worms / als auch Speyer und Landau / die Frantzösische Lazaret voller Krancken ligen / und täglich noch mehrere Krancken anlangen. Wie man sagt / sollen sich die bey Fort-Louis über den Rhein gegangene Frantzosen nach Donauwörth verfügen / und zu denen neulich von der Frantzösischen Haupt-Armee nach Bayern marschirten / 12000. Mann Frantzosen / stossen.

Num 27.
Anno 1743. Littera D d 6. JULII.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Franckfurt/ den 28. Jun.

ES ist zwar gestern ein und anders von der den 17. dises am Mayn vorgefallenen Battaille dem geneigten Leser communicirt worden/ weilen aber noch besondere Particularitäten davon eingelauffen/ so hat man solche vor dismahl auch mittheilen wollen. Stern Frühe fiengen die Frantzosen an/ über ihre zu Seelingenstadt geschlagene drey Brucken mit dreyßig tausend Mann zu gehen; darunter insonderheit die Königliche Gens d'Armes gewesen/ die Ungarische und Hannoveraner aber zohen sich bey dero Annäherung gantz zuruck/ und liessen ihnen Frantzosen den Mayn ruhiglich paßiren, biß Abends um fünff Uhr das gantze Corpo herüber war/ alsdann schossen die Ungarische die Pontons in Stücken/ um die Retirade zu hindern/ und fielen die Frantzosen sehr tapfer an/ und ohngeachtet die Frantzösische Canonade im Anfang groſſen Schaden gethan/ so defendirten sich doch die Ungarische und Hannover trefflich, und nahmen endlich die Frantzosen in die Mitte/ daß deren etlich tausend

auf

auf den Platz gebliben u. bey loco. zu Seelingenstadt bleßirt ligt/ vile in den Mayn gesprengt/ ein Standart und alle Canonen erbeutet, und sonderlich die Gens d'Armes aufs Haupt geschlagen wurden; die Engelländer sollen gleich auch hinzu geeilt haben/ sonsten ihre Allirte viele Noth durffte ausgestanden haben/ dann die Frantzosen desperat gefochten/ und solle der Kern der besten Leuth dabey gewesen seyn; Man sagt auch/ daß ein gantzes Hannöverisches Regiment (Monroy genannt) fast totaliter gebliben seye. Der Anfang ist gemacht/ und jederman glaubt, daß es noch heut oder morgen wider etwas absetzen dörffte/ zumahlen der Herr General Festetitz bey der Allirten Armee erwartet wird.

Ein anders von obigen dito.

Die Frantzosen/ so alle den Mayn paßiret/ indem bey Stöckstet und Seeligenstadt kein Mann stehen gebliben/ seynd bey Oettingen totaliter geschlagen worden/ und hat sich der Sig gegen 4. Uhr vor die Teutsche Allirte Armee declarirt/ alles ist über die Brucken in gröster Confusion hinüber paßirt/ vile hundert seynd durch den Mayn hindurch gesprenget worden/ ohne ersäuffen ist es auch nicht leer abgangen/ alle von dem Regiment des Gardes traff ich eben jetzo bey meiner Retour von Seeligenstadt zu Aurichhausen an/ und bin ich nicht ehender vom Thurn hinweg/ als biß ich die Teutsche Allirte hinter der Frantzösischen Infanterie darein/ bey Großlossen hervor brechen sehen/ das Regiment des Gardes hat wohl vermuthlich am meisten gelitten, Duc de Gramont ist mir mit einem Gesicht voller Blut begegnet/ wo aber die eigentliche Blessur ist, weiß ich nicht/ meines ermessens wird die gantze Infanterie nicht mehr Zeit gewinnen sich über den Mayn zu ziehen/ sondern in der Plaine zwischen Seeligenstadt und Kehl umringet werden. Die Gens d'Armes seynd nach der Gardes am übelsten zugerichtet/ Piemont hat auch vil gelitten. Ein gewisser Frantzoß N. N. stund neben mir, als sie schon anfengen zu weichen, sagend es wäre ihm nur Leyd vor die Engelänber/ daß sie wegen der disseitigen Batterien keine Retirade werden nehmen können, und müßten sich die mehriste nidermachen lassen. Es ist aber/ wie folget/ gantz anderst gegangen.

Ein

Ein anders aus Franckfurt / den 29. Jun.

Bey der ersten Battaille am 27. huj. ist unter den Todten bekannten der Hannöverische General Pompietin / und von den Frantzosen nebst 7. andern Generalen die Printzen de Noaille / und junge Monf. de Broglio, unter allen Trouppen hat das Maison du Roy am allermeisten gelitten, der Verlurst an Todten und Bleßirten ist auf 7000. Mann gerechnet / worüber beederseits 700. Officiers tod und bleßirt / man ist zimblich embaraßirt wie die zweyte Battaille ablauffen werde / worauf vilies ankommen wird. Zu allem Glück seynd noch 12000. Hessen und Hannoveraner zur Armee aufgebrochen / und 4000. Husaren ein Stund nach der Bataille, so der zweyten Action zimlich Vortheil machen dörffien. Der Hertzog von Cumberland ist mit einer kleinen Bleßur heut nach Hanau gebracht worden, zwey Printzen vom Geblüt seynd gefangen. Der Duc de Charteret ist in Stucken zerhauen / und der Hertzog von Aremberg starck bleßirt worden / mit der nächsten Post werde ich villeicht von der zweyten Bataille schreiben können, weil alle Anstalten darzu gemacht werden.

Regenspurg, den 29. Jun.

Brief aus dem Haag von 14. dieses seynd folgenden Innhalts: Man will entdecket haben / als ob der Venetianische Ritter Trono deswegen hieher gesendet worden / um die General-Staaten zu versichern / daß die Republic Venedig / wofern die Armee des Infanten Don Philipps aus Savoyen in Italien eindränge und sich mit der andern Spanischen unter dem Hertzog von Modena vereinigte / ihre Trouppen zu der Ungarisch-Sardinischen-Armee fügen wolte / um die Progressen der Spanier verwehren zu helffen: Wenigstens ist gewiß / daß gedachte Republic alle Versuchungen der Frantzösischen und Spanischen Höfen / um sie bey den Affairen von Italien in ihr Interesse zu ziehen / von der Hand abgewisen hat / auch ist anmercklich / daß sie nun ihren bißherigen Bothschaffter zu Wienn / den Ritter Capello / als ausserordentlichen Ambassadeur an den Groß-Brittanischen Hof sendet /

det / und übrigens soll auch besagter ihr dasiger Minister vermög seiner Instruction vor-angeführte Eröffnung nicht eher gethan haben / als bis er gesehen / daß die General-Staaten dem Senat zu Venedig ein beträchtliches Vorbild gegeben, und würcklich den Schluß gefaßt, die 20000. Mann zu Diensten der Königin von Ungarn und Böheim / zu stellen. Von 21. dieses meldet man noch / daß am Montag der in Königlich-Ungarischen Diensten stehende Herr General Diemar / mit einer den eiligen Marsch der 20000. Mann von dasigen Völckern betreffenden Commißion / angelangt seye. Se. Excellentz wären auch gleich des andern Tags mit dem Präsidenten von Ihro Hochmögenden Versammlung in Conferentz gewesen. Es solle auch von diser umb die Ruhe von Europa so sehr bekümmerten Republique schon der Entschluß gefasset seyn / noch mehrere frembde Trouppen in Sold zu nehmen / und noch ein anderes Corpo von 20000. Mann zusamen zuziehen / um einer Armée so Franckreich an der Mosel zu versammlen drohet / die Spitz zu bieten.

Turin / von 13. Junii.

Man lebet allhier in der Ruhe, und ist nur allein der Preiß der Eß-Waaren etwas gestigen. Wegen der Spanier besorget man sich jetzo bey ihren erhaltenen nur kleinen Verstärckungen wenig, zumal / da unser König alle Päß nach Piemont aufs beste hat vevestigen und besetzen lassen / und auch in unsern Gewässern sich eine genugsame Anzahl Englischer Kriegs-Schiffen befindet / denen Feinden Widerstand zu thun.

Dreßden / von 21. Junii.

Ohngeachtet die auf denen Fonlieren gegen Böhmen postirt seyende 15000. Mann Chur-Fürstliche Trouppen / sich dergestalt marschfertig halten, daß nur die würckliche Ordre zum Aufbruch manglet / so dörffte jedoch solches nicht ehender geschehen / zuvor man den Ausschlag derer in Bayern sich immer weiter extendirenden Troblen abgesehen.

Münchner

Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 6. Tag im Monath Julii /

1 7 4 3.

München / den 5. Julii.

SEit dem 28. passato seynd vile Couriers und Staffetten mit höchst-wicht gen Depechen hier angelanget und durchpassirt / wie dann auch den 28. in der Fruhe Herr Hauptmann Sirnborg von dem bey der Königl. Ungarisch. und Böh imischen Haupt-Armée stehenden Löbl. Frantz Lothringischen Regiment nebst den Chur-Bayrischen Hrn. Obrist-Lieutenant Graf Taufkirchen mittelst der Post hier durch nacher Reichenhall gereißt / um wegen der Übergab gedachten Orths die von beyden hohen Theilen zusamen concertirte Verordnung zu überbringen. Ingleichen ist von Braunau der Herr Hauptmann Graf Angileli und der Herr Hauptmann Baron Fülle, Adjutant von des Herrn Printzen Hildburgshausen Durchl. zu der Königl. Ungarischen Armée nach Rain, und von dannen widerum zuruck hin und wider durchpassirt, in Sachen / den Capitulirten Auszug der Braunauer Garnison betreffend / wovon das weitere demnächst zu vernehmen seyn wird. Obgedachte nach Reichenhall abgeschickte beederseitige Herren Officiers seynd um eine halbe Stund zu späth alldorten angelanget / nachdeme sich gedachter Ort schon denen siegreichen Waffen Ih. Königl. Majest. von Ungarn und Böheim unterworffen / und die Garnison zu Kriegs-Gefangene sich ergeben gehabt hatte. Den 2. hujus Abends langten Ihro Durchl. der Fürst von Liechtenstein Königl. General der Cavallerie, und der Herr General-Feld-Marchal-Lieutenant, auch Obrister Kriegs-Commissarius Graf von Sala-

Salaburg mittelſt der Poſt von Lintz dahier an / welche auch / nachdeme ſelbige (Tit.) Herrn General-Feld-Marchal Baron von Bernklau, ſo den 3ten hujus von dem Lech wieder dahier zuruck gekommen / erwartet / und bey Hrn. Generalen Grafen Leopold von Palfy über Mittag geſpeiſet haben / den 4. diſes mit anbrechenden Tag Ihre Reiſe nach der Königl. Haupt-Armée fortgeſetzet. Den 3. hujus ruckte wiederum ein Battaillon von dem Löbl. Forgachiſchen Regiment in hieſige Garniſon ein. Den 4. in der Fruh giengen (Tit.) Hr. General-Feld-Marchal-Lieutenant Baron von Bernklau von hier wieder ab. Eodem Nachmittags marchirte von dem Löbl. Uyvariſchen Regiment 1. Battaillon, nebſt 1. Grenadier-Compagnie hier durch / und wurden über der Iſer einquartiret / ſo ihren Marche an beſtimmten Orth ferners fortſetzen werden. Eodem überbrachte auch ein kleines Commando von dem Heinrich Dauniſchen Infanterie-Regiment von Inſprug her eine Anzahl Kriegs Gefangener Frantzoſen / ſo man weiters von hier ſchicken wird.

Heut iſt der Herr Obriſt-Lieutenant Graf Herberſtein mit 700. Mann Calſtädter-Gränitzer von Hohenſchwangau hier angelanget / allwo derſelbe die alldorten geſtandene Garniſon zu Kriegs-Gefangenen gemacht / wie dann geſtern Nachmittags auch ſelbige ſamt 1. Hauptmann / 1. Capitain-Lieutenant / und 6. Lieutenants unter Convoy anhero gebracht worden. Von denen Leuthen von Feldwäbel an ſeynd unter Weegs ſowohl als auch dahier vile ſchon in Königl. Kriegs-Dienſte getretten. Die Specification diſer Kriegs-Gefangenen / ſo diſesmahl keinen Platz mehr dahier gehabt / wird künfftig folgen. Sins.

Sinsheim / den 29. Junii.

Es wird in München nichts neues mehr seyn / daß der den 26. dises nach 3. Uhr in der Fruhe von Augspurg abgegangene Chur = Bayrische Hof den Weeg nacher Franckfurt genommen / allwo solcher auch gestern Fruhe um 8. Uhr glücklich angelanget. Wir hatten unter Weegs keinen Anstand. Von denen Hungarischen Herren Husaren begegneten uns zwar bald da bald dorten drey bis vier / kaum da wir eine halbe Stund von Augspurg / und bis über Zusmarshausen hinweg waren / allein sie legten uns lediglich keine Hindernuß in Weeg / sondern hothen uns vielmehr recht höfflich alle Freundschafft, und auf bedürffenden Fall ihren Bystand an / zeigten sich aber sehr neugierig / ob nicht in ein oder andern Wagen sich Frantzosen ohne Passports befinden möchten, indem sie nach selbigen sowohl / als auch nach zwey andern ihnen verdächtigen Personen fragten; nicht weit hinter meinen Wagen folgte der Frantzösische Gesandte / Mr. de Lautrec, disem machten drey Husaren das nemliche Compliment, welcher aber entweder / weil er die Teutsche Sprach nicht verstunde / oder aber aus anderer Ursache seinen Leuthen / so in etlichen Wägen nachfuhren / zuruffte / da aber dessen Domestiquen vielleicht in der Meynung / daß ihr Herr in Gefahr seye / so gleich zum Gewehr griffen / so schossen die Husaren gleich einen Bedienten von Sitz herunter und blessirten einen anderen / zwey Schuß giengen auch durch des Gesandtens Chaise doch ohne dessen Verletzung durch / auch ware in einen Augenblick eine gantze Trouppe Husaren um dessen Chaise und Bapage-Wägen beysammen; der Gesandte

über-

überreichte denen Husaren selbsten seine Gold-Beurse, goldene Uhr und Ringe/ und gabe sovil ihnen zu verstehen/ daß er ein Abgesandter von Franckreich seye/ worauf ihm selbige zwar passiren liessen/ seine Bagage aber bis auf weiteren Befehl in Verwahrung behielten/ welche jedoch/ so vil ich hernach vernommen/ auf Ordre Seiner Hochfürstlichen Durchl. des Hertzogs Carl von Lothringen wieder frey gelassen worden seyn solle. Der Herr Gesandte oder vilmehr seine Bediente seynd in der That an dem, was ihnen begegnet/ selbsten schuld. Solche hätten nur dörffen ihre bey sich gehabte Passeporte vorzeigen/ niemahls aber sollen das Gewehr ergreiffen/ so wurden die Husaren sie gewis nicht aufgehalten/ sondern wie uns alle andere/ mit aller Zufridenheit frey passiren haben lassen. Der Frantzösische Gesandte muß kranck worden seyn/ oder einen anderen Weeg genommen haben/ oder wird wie andere schlüssen wollen/ gar nicht dem Hof nach Franckfurt folgen/ weilen er noch nicht nachgekommen. Man hält auch davor/ daß bey dermahlen zu Franckfurt vorseyenden so längst erwünschten Friedens-Tractaten/ welche von Franckreich bishero hintertriben worden/ und aus Ubermuth nicht angehöret werden wollen/ dessen Gegenwarth nicht wohl nöthig seyn dörffte.

Franckfurt/ den 1. Julii.

Es ziehen sich nunmehro beede Armeen wieder den Mayn herunter/ und stehen seit gestert die Allirte Trouppen eine halbe Stund oberhalb hiesiger Stadt/ die Frantzosen hingegen/ welche noch immer Aschaffenburg besetzt halten/ zu Offenbach. Am verwichenen Montag solle der König von Engelland die Kriegs-Declaration dem

Duc

Duc de Noailles gesandt haben. Die Frantzosen haben angefehr 300. Wägen im Stich gelassen / welches denen Allirten nebst vilen Paucken / Standarten und Fahnen zur Beute geworden. Die Engelländer haben 2. Compagnien zur Wache der Todten und Bleßirten auf der Wahlstadt zurück gelassen / als dahin der Duc de Noailles auch so vil Frantzösische Grenadiers mit vilen Gutschen abgeschicket. Wir erwarten in kurtzem eine Relation von diser Bataille: dann die Referenten seynd bis dato noch so uneinig in ihren Berichten / das man wenig gründlichs daraus wahrnemmen kan. Den Ruhm so die Frantzosen indessen dabey erlangt / bestehet lediglich darinnen / daß sie attaquiret haben / die Allirten hingegen haben nebst vil grösseren Ruhm einer guten Defense das Feld erhalten. Fast alle Ambassadeurs seynd hier eingetroffen / ausser der Königl. Frantzösische / Mr. Lautrec / noch nicht. Der Admiral Matthews fängt an / den Haven zu Toulon zu bombardiren.

Haag, den 25. Junii.

Aus Londen wird mit letzten Briefen gemeldet / daß vor Abreise Ihro Königl. Majest. allerhand Fridens-Plan und Projecta von denen respicirenden Ministern gemachet und überreichet worden / allein allem Ansehen nach wird der Fride mit Spanien von dem allgemeinen abhangen / welcher aber / so viel vornemlich Franckreich anlanget / noch sehr entfernet scheinet / wenn es Grund hat / daß / als letzthin der endlich am 12. Junii schleunig nach Paris abgegangene Herr von Bußy / dem Englischen Staats-Secretario darüber die Neigung des Allerchristl. Königs eröffnet / besagter Staats-Secretarius die merck-

würs-

würdige Antwort darauf gegeben: // Mein Herr! ich // kan ihnen keine andere Antwort geben / als die / so // vor einem Jahr der Cardinal Fleury dem Ungarischen // Minister / Herrn Wasner / zu Paris ertheilet / nem- // lich: es seye zu spath. Jedoch kan der Fride erfolgen / // wenn die Zurückgabe von Elsaß, Franche-Comte / Lo- // thringen und denen Niederlanden als ein Präliminar- // Articul voraus gesetzet wird.

Rimini / den 26. Junii.

Die Spanier behalten noch immer ihr Haupt-Quartier dahier. Es kommen auch von Zeit zu Zeit Pferde für die Garde des Hertzogs von Modena an; und von Pesaro finden sich wieder gesund gewordene Soldaten ein / welche zu ihren Regimentern abgehen. Von dem Spanischen Hofe wird ein Expresser zurück erwartet / nach dessen Ankunfft dürffte es sich zeigen / ob der Aufbruch der dasigen Armee erfolgen, und wohin er gehen werde. Nach Briefen von Livorno / hat man allda die Nachricht erhalten / daß zwey Neapolitanische Gallioten / welche einer Barke mit Pulver und Bley für die Besatzung in den Toscanischen See-Plätzen zur Bedeckuug gedienet / über Carpo d'Anzo eine Algierische Brigantine erobert / und darauf 21. Esclaven gemacht / die nach Gaeta geschickt worden. Aus einem Schreiben aus Bologna vom 4. dises ist zu ersehen / daß sich die Königl. Ungarisch. Sclavonier und Croaten in den Gegenden St. Agatha und Crevalcore / welche Plätze sie erst vor kurtzem betretten / noch gantz ruhig hielten, ohne sich zum weitern Marsch fertig zu machen / und beobachteten anbey eine gute Disciplin.

ſiplin. Von Modena wird geſchrieben / daß der Königl. Sardiniſche General-Inſpector von dannen wider abgegangen / und die daſelbſt befindliche Piemonteſiſche Trouppen ſich Marſchfertig gehalten / weil in dem Hungariſchen Haupt-Quartier zu Carpi ſtündlich ein Expreſſer aus Turin zurück mit Befehl erwartet worden / daß die Königl. Sardiniſchen Völcker mit denen Oeſterreichiſchen über den Panaro gehen ſolten: immaſſen die Hungariſchen Generalität der Meynung iſt / daß es nunmehro Zeit ſey / weiter fortzurücken / die Spanier aus dem Kirchen-Staat zu vertreiben zu ſuchen. Anderweitige Bologneſer-Briefe enthalten folgendes: Die Königlich Ungariſch- und Sardiniſche Völcker werden nicht eher ins Feld rücken / als bis die Früchte eingeerndtet ſeyn / es wäre dann / daß die Spanier darzu Anlaß gäben / welche ſich ebenfalls in ihren Cantonnementen noch ſtill halten / ohne daß zu einem baldigen Marſch derſelben ein Anſehen iſt. Die Sardiniſche Völcker haben oberhalb Sole ohngefehr 200. Perſohnen / ſowohl Graffagniner / als Parmeſaner und Modeneſer / welche ſich nach dem Spaniſchen Lager haben verfügen wollen / gefangen genommen.

Livorno / den 24. Junii.

Am verwichenen Dienſtag giengen in Geſicht hieſiger Stadt vorbey 2. Genueſiſche Galeren nach Baſtia / von wannen ein Schiff anhero gekommen iſt / deſſen Patron berichtet / er habe zwiſchen Corſica und Capraia 16. Schiffe, und 3. gröſſere zur Begleitung geſehen; und hält man darfür / es ſeyen es die jenige / welche die Beſatzungen des Königreichs Sardinien verwechſelt haben / und nun nach Villa Franca zurück kehren.

(Num. XXVIII.) den 13. Julij. 1743.

Durch Ihro Königl. Maiestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Regenspurg / den 4. Julij.

VOn hieraus wird gemeldet / daß den 26. vorigen Monats Junij aus dem Königl. Ungarischen Feld-Lager bey Rhain der Befehl ergangen / wider die Kayserl. Trouppen keine Hostilitäten mehr auszuüben. Zufolg dessen dann / hätte zwar schon an selbigem Tag der Herr General Feld-Marschall Graf von Seckendorff herüber kommen / und mit unserm Herrn Feld-Marschall / Grafen von Khevenhüller / eine Conferenz haben sollen; Wie dann auch zu dem End die Khevenhüllerische Grenadier- und Carl Palfyische Carabiniers-Compagnien zur Convoye ausrucken musten; besagter Herr Feld-Marschall Graf von Seckendorff aber liesse sich excusiren / und ersuchen / daß man die Unterredung bis auf den andern Tag verschieben möchte / massen er nicht allein die ganze Nacht herum geritten / und durch-

aus naß wäre / auch seine Bagage nicht bey sich hätte / sondern er müßte auch einen Umweeg machen / um diſe Entrevüe vor der Zeit eclatiren zulaſſen / weßwegen die obgedachte 2. Compagnien wiederum eingerucket. Se. Excellentz Herr Feld-Marſchall Graf von Seckendorff / lieſſen zugleich verſichern / daß er würcklich ſchon vor einigen Tägen den Befehl nach Braunau geſchicket / womit die daſelbſtige Beſatzung / gegen Zuſtehung des freyen Abzugs / die Stadt übergeben / und keine förmliche Belagerung abwarten ſollte ; und man glaubt / die Kayſerliche Beſatzung werde bereits ſchon ausgezogen ſeyn. Dato wurde der Proviant-Obriſt-Lieutenant / Herr von Poſch / mit einem Commando nacher Neuburg / welcher Orth von dem Feind gantz gäh überlaſſen worden / und ſich hiernächſt zur Neutralität erkläret / abgeſchicket / um das daſelbſt zuruck geblibene Magazin / ſo meiſtentheils nur in Mehl beſtanden / zu übernehmen / und zu der Armee zu ſchaffen. Den 27. wurde oberwehnte Zuſammenkunfft beeder Herren Feld-Marſchäll in dem Cloſter Schönenfeld ohnweit von hier vollbracht ; Hierzu wurde die Lichtenſteiniſche Grenadier- und Berneſiſche Carabinier-Compagnie commandiret / welche den Herrn Feld-Marſchall Graf von Seckendorff / welcher wegen des weiten Umweegs erſt gegen Mittag erſchienen / ſowohl herüber / als wiederum hinüber convoyrten. Jede Compagnie wurde von Demſelben mit 12. Ducaten beſchencket / und die Retour erfolgte allererſt um 6. Uhr Abends. Die dabey geweſene obſervirten / daß der Herr Feld-Marſchall Graf von Seckendorff gantz vergnügt zuruck gekehret : Wie man nicht undeutlich abnimmet / ſo därffte bis zur endlichen Ausmachung der Sach / ſo aber ſeinen terminum præfixum hat / und wohl meiſtentheils auf die Mediation derer See-Puiſſancen ankommen wird / in Bayern alles in ſtatu quo verbleiben ; und man ſagt / es ſolle eheſtens in Aſchaffenburg zu einem Congreß / und

Ihro

Ihro Majestät der König von Engelland in eigener hohen Persohn dozu kommen. Den 28. sahe man 2. Kayserl. Officiers in unserm Haupt-Quartier / und zwar den Kayserl. Obrist-Lieutenant / Baron von Seckendorff / und den Grafen von Lauffkirchen; und man will nun an bald erfolgender Verständnuß mit Ihro Majestät dem Kayser nicht mehr zweiflen; doch därffte der Krieg deme ohngeacht anderwärts annoch sobald kein End haben / massen bey der heutigen Parola gemeldet worden: Daß man ehestens das Reichs-Territorium betretten würde / bey welcher Vorruckung man nicht allein alle kraucke und undienstbare Mann und Pferd / sondern auch die schwere Bazage zuruck lassen müßte / zu welchem End man über alles dises eine genaue Specification eingeben sollte. Daß unsere Armee annoch nicht weiters vorgerucket / ist das Proviant / welches bey disem hefftigen Regen-Wetter sehr langsam nachgebracht werden kan / die eigentliche Ursach / und haben wir diser Tagen bis 42000. Portionen Brod / so durchaus verschimmlet waren / in das Wasser werffen müssen / wir erwarten aber heunt wiederum einen starcken Transport Proviant. Den 29. paßirte bey der Armee nichts neues / ausser daß abermahlen einige Frantzösische Deserteurs angekommen: Nichtweniger seynd auch verschiedene Commissarien aus dem Schwäbischen Crayß in dem Haupt-Quartier eingetroffen / um wegen Subsistentz der dahin marschirenden Königl. Armee die Veranstaltungen zu machen. Man sagt übrigens vor gantz gewiß / daß es ehender zu keinem Congreß kommen / auch keine Propositiones von dem Frantzösischen Hof angehört werden sollen / ehe und bevor nicht die Frantzosen sammentlich über den Rhein zuruck seyn werden. Immittelst seynd schon zum Voraus über 100. schrifftliche Salva-Guardia in das Reich expedirt worden. Gleichwie man übrigens allernächst zu vernehmen haben wird / wie die Sachen nunmehro in disen Landen

ein-

eingerichtet worden / allermassen der hier durch Regenspurg in hoher Persohn nach Linz paßirte Herr Feld-Marschall / Fürst von Lobkowitz / deßfalls das nähere mit sich bringen dürffte.

Waldsassen / den 5. Julij.

Abgewichener Wochen haben das Festetitzische Husaren- und die Infanterie-Regimenter Bethlem und Wurmbrand / dann 2. Escadrons von Lubomirsky ihr Lager näher bey der Stadt Eger / nemlich zwischen Reißig und Schlätta bey dem sogenannten Cammer-Bühel eine kleine halbe Stund von dem Gallenberg geschlagen / wodurch sie denen Frantzosen disen Posten unversehens abzunehmen / und die Stadt besser zu beängstigen / hoffen. Das andere Campement stehet noch bey Gehag und Heil. Creutz. Es formiren selbiges die Infanterie-Regimenter Schulenburg und Heinrich von Daun nebst dem Rest des Lubomirskyschen Cuiraßier-Regiments / Se. Excellentz der Herr General Graf von Kollowrath haben sich vergangenen Donnerstag dahin begeben / und wir hoffen nunmehro bald von der so langen Einquartierung befreyt zu werden.

Hannover / den 30. Junij.

Nach Seiner Königlichen Majestät Abreys wurde in allen Kirchen dises Churfürstenthums GOtt durch ein öffentliches Gebett angeruffen / daß Er die Königliche Absichten zu Herstellung des Fridens in Teutschland seegnen wolle. Die jüngsthin hier angelangte fremde Ministri seynd dem König nicht gefolget / sondern nach ihren Höfen gegangen / werden aber nach Seiner Majestät Zuruckkunfft sich auch hier wieder einfinden. Am 20. dieses Abends ist die in dieser Stadt franck zuruck gebliebene Frau Gemahlin des Lord Charteret gestorben.

Num 28.
Anno 1743. Littera E e 13. JULII.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Franckfurt/ den 4. Julii.

BEsondere Nachrichten aus dem Lager zu Aschaffenburg bemercken / daß als der Herr Graf von Stairs jüngsthin ausgangen die Stellung der Frantzosen zu verkundtschafften / sein Hutb von einer Kugel durchschossen worden / so ihme das Haupt ein wenig geschrämet / und so nahe vorbey gegangen / daß man es vor ein grosses Glück ansehe / daß diser General nicht getroffen / sein Feld-Adjutant Littleton aber war gefährlich an einem Schenckel verwundet; Se. Groß-Brittanische Majestät haben hierüber dem Mylord Stairs in den verpflichtesten Terminis bezeuget / daß er Ihro einen Gefallen thun würde seine Persohn in den Gelegenheiten von diser Art nicht bloß zu stellen / sondern sie vor wichtigere Begebenheiten vorzubehalten.

Ein anders aus Franckfurt, den 6. Jul.

Wie die Brief vom Rhein- und Neckar-Strohm / wie auch von der Bergstrasse / melden / so könnte man aus denen Bewegungen und Anstalten / welche man daliger Orten wahrnimmt,

nichts

nichts anders abnehmen / als daß die bißhero am Maynstrohm gestandene Frantzösische Armee unter dem Herrn Marschall von Noailles wider nach dem Neckar und Rhein zuruck gehe; indeme seit dem vergangenen scharffen Treffen unweit Seeligenstadt am Mayn allbereits sehr vile hohe und andere Officiers von diser Frantzösischen Armee samt ihrer Bagage die Bergstraß hinauf marschiren, welchen auch sehr vile Wägen mit Verwundeten nachfolgen. Die Schiff Brücke, welche zu Neckarhausen gestanden, würde nach Wimpffen gebracht, und soll allda über den Neckar geschlagen werden. Nach Heydelberg und höher hinauf solte auch wider ein grosse Meng: Fourage / Munition und anderer Vorrath geführet werden. Vile leere Wägen aus den Chur-Pfältzischen Aembtern jenseits des Rheins stünden sambt dem darzu gehörigen Vorspann in Bereitschafft / und warten nur auf Befehl / wo sie hingehen solten. Von Offenbach / eine Stund von hier, wird berichtet / daß sich daselbst ein grosser Theil von der Frantzösischen Armee aufhalte / welche an der einen Seite dises Orths eine Wagenburg verfertiget, auch alle Zugäng von disem Orth mit Wachten besetzt / so daß es scheine / als wolten sich dise fremde Gäst noch eine Weil daselbst aufhalten. Die Alliirte Armee ist im Begriff / sich wider den Maynstrohm herunter nach der Gegend Höchst zu ziehen; man glaubt aber / daß sie daselbst nicht lang stehen bleiben / sondern über den Mayn hinüber gehen werde.

Brüssel / den 29. Junii.

Die Englische Trouppen, welche sich noch in den Oesterreichischen Niderlanden befinden / erwarten nur die Zuruckkunfft eines Officiers / so die letzte Ordre zu ihrem Marsch von dem Graf von Stair einholet. Die 20000. Mann Holländischer Trouppen / werden kein Lager / wie gemeldet worden / formiren, sondern directe nach Teutschland marschiren / und wegen bequemer Fourage in vilen Divisionen defilieren. Die Brief von den Gräntzen melden / daß allda von den Frantzosen grosse Bewegungen gemacht würden / des Vorhabens / ein Lager aufzuschlagen / es könnte aber noch nicht entdeckt werden / ob dises an der Maas oder Mosel geschehe.

Aus

Aus der Bergstrasse / den 3. Julii.

Vorgestern Nachts / als vom 1. auf den 2. disés / ist der Hertzog von Harcourt / Commandant von dem Königlichen Hauße / zu Ebertstadt, eine Stund von Darmstadt an seiner den 27. Junii empfangenen Wunde gestorben. Diser Tagen seynd bey zwey hundert Wägen mit verwundeten Frantzösischen Soldaten nach Zwingenberg gebracht worden, und vorgestern seynd auch dreyßig Wägen zu Oggersheim / und am Montag siebenzehen zu Worms, alle mit Bleßirten angelangt / von welchen bereits viele gestorben. Man wird dieselbe nach Speyer und Landau / und wohl höher ins Elsaß bringen, um daselbst curiren zu lassen.

Nördlingen, den 3. Julii.

Belangend den Marsch der Frantzosen / so ware den 1ten diß / daß dieselbe frühe Morgens an biß Nachmittag um 4. Uhr in 12000. Mann starck in hiesiger Gegend an und auf sogenannten Kaysers-Wiß zu stehen kommen. Der Herr Marschall von Broglio hat sein Quartier in Baldingen und der Printz von Birckenfeld das Seinige allhier im Würths-Hauß zum Wallfisch genommen. Des andern Tags, Morgens frühe hat man disen letztern gesehen / zum Herrn Marschall hinaus reitten / und immediate darauf machte das Frantzösische Lager einen Aufbruch. Nachmittag um 4. befanden sich noch 4. Frantzösische Ober-Officiers allhier, die zum Baldinger Thor hinaus reitten wolten. Es begegneten aber denenselben einige Oesterreichische Husaren / welche also fort den Säbel zogen / wiewohl der Schlag-Baum wurde so fort herunter gelassen, und die Officiers fanden einen andern Weeg / da indessen die Husaren ihnen nachgejaget / auf sie geschossen, sie aber verfehlet hatten. Zwey Stunden hernach kamen 500. Ungarische Husaren und bliben über Nacht auf der gedachten Kaysers-Wisen / und schickten die vorbenannte Husaren aus zu Kundschafften / ob sie sicher hier wären; dieselbe kamen auch heut frühe um 8. wider zurück mit dem Bericht / sie solten sich alle sogleich aufmachen: sie verkündigten solches auch ihrem Obrist, und im Augenblick sahe man dise 500. Mann widerum auf denen Pferden eyligist fortreitten. Unterdessen haben dise Leuth, weilen wegen

bös-

bösem Weeg die Bagage des Herrn Marschalls von Broglio sehr langsam fahren müssen, einen Wagen davon zur Beut bekommen, auf welchem an baarem Geld 42000. Gulden gepackt gewesen. Einen Frantzösischen Commissarium haben sie Husaren ebenfahls ertappt / welchem sie 20. Louisd'Or hinweckgenommen.

Aus Italien / den 2. Julii.

Von Chambery vernimmt man / daß weil das Closter zu Grenoble / la Charite genannt / die zur Spanischen Armee gehörige Krancke / welche ohngefehr 7. bis 800. Mann ausgemacht / wegen der mißlichen Natur ihres ererst seit Beirettung des Frantzösischen Gebiets sich selbst zugezogenen Ubelstands nicht länger bevorgen wollen / selbige nach dem Schloß des Marches zu Verpflegung abgeführt worden seyen. Dem Versichern nach werden die Spanier mit Einrichtung ihrer vorhabenden Operationen vor drey Wochen nicht wohl fertig seyn können. Indessen ist all ihren Officiers der widerholte Befehl zugekommen / daß sie sich schleunig bey ihren Compagnien einfinden und marschfertig halten solten. Es seynd dise Trouppen mit all erforderlichen Unterhalt für Menschen und Pferd gleichsam überflüßig versehen / weil neben dem / so das Land ihres Aufenthalts anschaffet / ihnen auch aus Franckreich durch die Rohnen- und Iser-Flüß eine unglaubliche Menge solcher Lebens-Mitlen zugeführet wird. Von Niza wird unterm 22ten verwichenen Monaths berichtet / daß zu Villa-Franca eine Convoy von verschidenen Transport-Schiffen mit zwey biß drey tausend Mann regulirter Trouppen / die sie in Sardinien aufgenommen / eingetroffen seye. Von Neapolis vernimmt man / daß die dasige Burgerschafft aus Anlaß der zu Messina eingerissenen Kranckheiten / ihre Stadt-Thor selbst bewachten / und die Päße / womit alle ankommende Menschen / Vieh und Waaren ꝛc. versehen seynd / von denen hierzu verordnet-ansehnlichen Personen genau besichtiget wurden.

Münchner

Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 13. Tag im Monath Julii,

1743.

Regenspurg/ den 3. Julii.

VOr einigen Tagen / kame der hochansehnliche Oesterreichische Herr Gesandte / Freyherr von Palm / von Nürnberg wieder dahier an / und obgleich von dessen gehabten Negotiation nichts specieller bekannt ist / ausser was von andern Orthen anhero berichtet worden; so wollen doch einige behaupten / daß diese kurtze Reiß von solcher Würckung gewesen / daß nun mit nächstem ein grosses Magazin zu Neumarck errichtet / und nebst 40000. Centner Mehl und 60000. Schäffel Haber / auch mehr andere Fourage beygebracht werden solle. Die Burgerschafft zu Stadt am Hof fänget nun an / ihre Häuser wieder zu beziehen / und wird in gedachter Stadt noch beständig Brod gebacken / und zu Schiffe aufwärts geführet.

Franckfurt / den 5. Julii.

Se. Majestät der König von Engelland / haben gestern Ihro Kayserl. Majestät wegen Deroselben hohen Ankunfft / durch den Mylord von Hercourt / complimentiren lassen. In der letzthin vorbeygegangenen Bataille hat man ins besondere eine sehr Rühmens-würdige That eines Printzens hier noch anzumercken / welche darinnen bestehet / daß als Se. Königl. Hochheit / der Hertzog von Cumberland nach der in dem Treffen bey Seeligenstatt empfangenen Wunden von der Wahlstatt

ge-

getragen wurde / fande sich nahe bey ihm ein Frantzoß von der Gensdarmes / der sehr überhäufft mit Blessuren ware; Der Printz ordonirte sogleich / als er disen Miserablen ansichtig wurde / daß man ihn von da wegbringen sollte; Se. Königl. Hoheit begaben sich auch so lange nicht aus dem Feur / als bis man ihn in Sicherheit gebracht hatte; Und als sie sich in ihr Zelt verfügten / sagten Sie: daß man disen Bleßirten vor mir noch besorge / dann er ist dessen mehr benöthiget. Welches auch geschahe. Den 28. Junii seynd des Herrn Grafen von Preysing Excellentz wenige Stund nach Ihro Kayserl. Majestät Ankunfft allhier angelangt. Wie die Briefe vom Rhein- und Necker-Strohm / wie auch von der Berg-Strasse / melden / so könnte man aus denen Bewegungen und Anstalten / welche man dasiger Orthen wahrnimmet, nichts anders abnemmen / als daß die bishero am Mayn-Strohm gestandene Frantzösische Armee unter dem Marschall von Noailles wieder nach dem Neckar und Rhein zurück gehe; indeme seit dem vorgangenen scharffen Treffen unweit Seeligenstatt am Mayn allbereits sehr vile hohe und andrre Officiers von dieser Frantzösischeu Armee samt ihrer Bagage die Berg-Strasse hinauf marschiren / welchen auch vile Wägen mit Verwundeten nachfolten. Die Schiff-Brücke welche zu Neckarhausen gestanden / wirde nach Wimpffen gebracht / und soll allda über den Neckar geschlagen werden. Nach Heydelberg und höher hinauf solte auch wieder eine grosse Menge Fourage Munition und anderer Vorrath geführet werden. Von Darmstadt vernimmt man / daß eine Stunde davon / zu Eberstadt / in der Nacht zwi-

schen

schen dem 1. und 2. diſes der Herr Hertzog von Hacourt/ Commandant vom Königlichen Hauſe/ an ſeiner den 27. letzt-abgewichenen Monaths empfangenen Wunde geſtorben ſeye. Die Alliirte Armee iſt im Begriff/ ſich wieder den Mayn-Strohm herunter nach der Gegend Höchſt zu ziehen; man glaubt aber/ daß ſie daſelbſt nicht lang ſtehen bleiben/ ſondern über den Mayn hinüber gehen werde.

Cölln/ den 2. Julii.

Von Brüel hat man/ daß letzterm Samſtag Ihro Hochfürſtl. Durchl. der Hertzog Theodor von Bayern/ Biſchoff zu Regenſpurg und Freyſingen/ daſelbſt bey Ihro Churfürſtl. Durchl. von Cölln/ Dero Herrn Brudern eingetroffen: Willens nach einem kleinen Aufenthalt ſich nach Aachen zu begeben/ daſiger Saiſon zu bedienen. Tags darauf ſchlugen Ihro Churfürſtlichen Durchl. als Teutſchmeiſter des Hoch-Teutſchen Ordens einen Lüttticher Cavalier zum Ritter/ und Abends ware Ball. Am 9. werden Höchſt-gedacht Ihro Churfürſtlichen Durchl. nach dem Schlangen-Bad abgehen. Der Printz von Heſſen-Darmſtadt/ Biſchoff zu Augſpurg/ welcher geſtern hier angelanget/ iſt heute Morgens nacher Aachen abgereiſet.

Maynz/ den 2. Julii.

Es will hier durchgändig verlauten/ als ob Ihro Churfürſtlichen Gnaden ſich ſchicken nach Franckfurt zu reiſen. Mann verſpricht ſich von diſer Reiſe groſſen Nutzen zu Herſtellung des Friedens in dem Reich.

Sultz-

Sultzbach / den 29. Junii.

Wir seynd kaum derer Frantzosen los worden / so haben sich die Ungarischen Trouppen bey uns auch gemeldet / und Quartier genommen. Wir haben die Panduren bekommen / von welchen in jedem Haus zwey auch drey liegen.

Nördlingen / den 4. Julii.

Belangend den Marsch der Frantzosen / so ware es den 1. diß / da dieselbe von früge Morgens an bis Nachmittag umb 4. Uhr in 2000. Mann stark in hiesiger Gegend an- und auf der sogenannten Kaysers-Wiese zu stehen kommen. Der Herr Marschal v. Broglio hat sein Quartier in Baldingen u. der Printz von Birckenfeld das Seinige allhier im Wirths Haus zum Wallfisch. Des andern Tags / Morgens frühe hat man den letztern gesehen / zum Herrn Marschall hinaus reiten / und immediate darauf machte das Frantzösische Lager einen Aufbruch. Nachmittag um 4. Uhr befanden sich noch 4. Frantzösische Ober-Officiers allhier / die zum Baldinger-Thor hinaus reiten wollten. Es begegnete aber denenselben ein eintziger Oesterreichischer Husar / welcher alsofort den Säbel zoge / wiewohl der Schlag-Baum wurde sofort herunter gelassen / und die Officier fanden einen andern Weeg / da indessen der Husar ihnen nachgejaget / auf sie geschossen / sie aber verfehlet hatte. Zwey Stunden hernach kamen 500. Ungarische Husaren und blieben über Nacht / auf der gedachten Kaysers-Wiese / und schickten den vor-benannten Husaren aus zu Kundschafften / ob sie sicher hier wären; derselbe kame

auch

auch heut frühe umb 8. Uhr wieder zurück mit dem Bericht / sie solten sich alle sogleich aufmachen; er verkündigte solches auch seinen Obrist / und im Augenblick sahe man diſe 500. Mann widerumen auf denen Pferden eyligſt fortjagen. Unterdessen haben die Leute / weilen wegen bösem Weeg die Bagage des Marschall von Broglio sehr langsam fahren müssen / einen Wagen davon weggecapert / auf welchem an barem Geld 42000. Gulden gepackt gewesen. Einen Frantzösischen Commissarium haben die Husaren ebenfalls ertappet / welchen sie 20. Louisd'Or wegnahmen.

Göppingen / den 6. Jul.

Jetzt eben vernimmt man / daß hierdurch und nach Stuttgard und so weiter / 21. Regimenter Cavallerie / und so vil Infanterie Königlich-Ungarischer Trouppen / in allem 80000. Mann / marschiren werden / dabey 2. tausend Canoniers sich befinden / ohne die Vor-Trouppen / die in hiesigen Gegenden unter Commando des Herrn Generalen Graf von Nadasti / schon allbereits angelanget / und den Frantzosen in die Arriere-Garde gefallen / und ihre vornehmste übrige Bagage ohnweit Klein-Eßlingen weggenommen / und dabey gegen 1000. Frantzosen zu Prisoniers de Guerres gemacht.

Hanau / den 3. Julii.

Hiesige Stadt ist dermahlen mit lauter Engelländer remplirt / und befinden sich Se. Groß-Brittannische Majestät sowohl als Ihro Durchl. der Printz von Cumberland / allhier. Von hier aus bis nach Franckfurt / da es doch 4. Stunden / stehet alles mit den Trouppen / so daß das flache Land völlig damit bedecket, welches eine

nicht

nicht geringe Theurung in hiesigen Gegenden verursachet. Zu Kesselstadt siehet man jenseits des Mayns eine grosse Schantze von den Frantzosen gegen das Schloß Philipps-Ruh aufwerffen / und unweit davon / gerad gegen dem Englischen Lazareth über / eine starcke Partie Frantzösische Husaren stehen / welche solche Arbeit bedecken. Als gestern die Bauren / disseits bey Aschaffenburg denen Frantzosen / welche schon auf selbiger Brücke und jenseits gestanden / 24. Wägen Heu und Stroh haben zuführen wollen, wovon aber Alliirter Seits / solches in Erfahrung gebracht / und ein starckes Commando dahin geschicket worden ist / haben sie solches nahe bey ermeldter Bruck / in Angesicht der Frantzosen / hinweg genommen / und solches hiesiger Stadt vorbey nach dem Alliirten Lager abgeführet.

Schreiben aus dem Kayserl. Haupt-Quartier des Herrn Feld-Marschalls Grafen von Seckendorff / Dattheim / den 28. Junii.

Seit dem wir von Landshut aufgebrochen sind / ist nichts sonderlich merckwürdiges vorgefallen / auser daß zwischen Rhain und Oberstäm / da unser Armee letzten Orth verließ / auf einer Brücke, die noch von ohngefehr 40. Mann besetzt gebliben / 20. Mann todt geschossen worden. Gestern morgens gieng der Herr General-Feld-Marschall / Graf von Seckendorff / nachdem er 3. Tage vorhero bey Ihro Kayserl. Majestät gewesen war / zu der Oesterreichischen Armee ab / um sich mit denen Generals-Personen zu besprechen / und kam in verwichener Nacht wieder allhier an. Was eigentlich die Ursache diser Reise gewesen / ist noch nicht bekannt / so vil

aber

aber verlautet/ als würden die Kayserlich- und Ungarische Armeen nicht vil Pulver mehr gegen einander verschiessen / massen der Waffen-Stillstand so gut als getroffen seyn solle / dahero auch schon viele Volunteurs von der Armee weggehen. Die Frantzösische Armee hat ihr Geschütz und Krancke von Donauwerth nach Straßburg abgeschicket / und bereits gestern angefangen / sich aus hiesigen Landen zu ziehen.

Prag / den 29. Junii.

Den 20. dises wurde das unter hohem Præsidio Sr. Excellentz Herrn Obrist-Burggraffen / hoch-authorisirte Judicium Delegatum zum erstenmahl gehalten. Am 21. dito eröffnete eine Hochlöbliche Königliche Statthalterey ihre gewöhnliche Sessiones. Den 22. dito wurde auf hiesigen Neustädter Rath-Haus dem gewesenen Creyß-Hauptmann / David / der Sententz publiciret / daß ihm zur Gnad Kopff und Hand zugleich abgeschlagen werden soll / sodann dessen Cörper geviertheilt / und auf denen jenigen Strassen / wo er die Bauren zu Ergreiffung des Gewehrs ꝛc. aufgehetzet / aufgestecket werden soll. Gestern ist auf hiesigem Kleinseiter-Rath-Haus vier Burgern der Sententz publiciret worden / vermög welchem dieselbe des Königreichs Böhmen verwiesen werden sollen. Diser Tagen wurden von hier unter Commando des Herrn Stück-Hauptmanns / Baron von Rzitschan / und 40. Commandirten des Wurmbrandischen Regiments / 23. mit Munition beladene Wägen zur Königlichen Armee abgeführet.

(Num. XXIX.) den 20. Julij. 1743.

Durch Ihro Königl. Maiestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt / den 8. Julij.

GEstern wurde in der Alliirten Armee ein solennes Danck- und Freuden-Fest wegen des den 27. Junij über die Frantzosen bey Dettingen erhaltenen Siegs / gehalten. Sowohl beym Vor- als Nachmittägigen GOtts-Dienst wurden Danck-Predigten gehalten. Hierauf stellte sich des Nachmittags die Armee in drey Treffen; Ihro Groß-Brittannische Majestät ware selbst in höchster Persohn zu Pferd gegenwärtig / da dann etwas nach 6. Uhr bey Paucken- und Trompetten-Schall und bey der sämmtlichen Feld-Music die Armee dreymahl nach einander die Freuden-Salve gaben / nach welcher Ihro Groß-Brittannischej Majestät sich wieder nach Dero Quartier zuruck begeben beliebte.

P. S. So eben vernimmt man / daß die Oesterreichische

Husaren / die vorausgeschickte Bagage des Herrn Marschalls von Broglio welche in 300. Wägen bestanden / völlig erobert / und hierdurch eine überaus reiche Beuth erlangt hätten. Wovon man mit nächster Post ein mehrers wird melden können.

Hanau / den 11. Julij.

Vorgestern seynd Ihro Excellentz / der Königl. Ungarisch. Geheimde Rath und General-Feld-Marschall-Lieutenant / Herr Graf von Broune / von der Königl. Ungarisch. unter dem Commando Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht Prinzen Carl von Lothringen stehenden Armee / hier angelanget / welcher von Ihro Königl. Majestät von Ungarn abgeschicket worden / um im Namen Allerhöchst-Deroselben Se. Majestät den König von Groß-Brittannien / über Dero glückliche Ankunfft bey der hiesigen Alliirten Armee zu complimentiren.

Neckarstrohm / den 10. Julij.

So eben laufft die Nachricht ein / daß 1000. Mann Oesterreichischer Husaren gestern bey Heylbronn / Neckar-Elsaß / Neckar-Gerach und dasiger Gegend angelanget / und am letztern Ort den Heydelberger Brücken-Meister Kercher mit seinen Schiffen weggenommen. In dem Augenblick vernimmt man / daß die Husaren das Frantzösische Magazin zu Wimpfen erobert. Sie visitiren alle Schiff auf dem Neckar / und da sie in einem 21. Mann Frantzosen angetroffen / so haben sie dieselbe nidergesäbelt / den Schiffer aber mit seinen Waaren ungehindert nach Heylbronn fahren lassen; Es ist aller Orthen ein gewaltiger Lermen. Indessen ist die aus Bayern auf dem Weeg begriffene Königl. Frantzösische Armee in hiesigen Gegenden angelanget / und ist bereits am Sonntag die dritte / und am Montag die vierdte und letzte Colonne zu Sintzheim angekommen.

Freyburg / den 8. Julij.

In disem Land ist ein Corps Husaren angekommen / wel-

welches von der Armee in Bayern abgeschickt worden / und welches bestimmt ist / längst dem Rhein von Basel bis nach Kehl zu patrouilliren / um zu verhindern / daß die Frantzosen keine Lebens-Mittel oder Vieh aus dem Breißgau ziehen mögen.

Extract eines Schreibens aus dem Haag / den 6. Julij.

Es ist wahr / das Msr. Chevalier de Fenelon bey der Action am Mayn / bleßirt und zum Kriegs-Gefangenen gemacht worden / die Mousquetiers / unter denen er sich befande / trennten die ersten Linien der Engelländer und drungen bis in die 5te / chargirten auch da eine Schottländische Escadron / endlich wurden sie doch genöthiget der Menge zu weichen. Msr. le Chevalier de Fenelon / welcher umringt gewesen / defendirte sich mit dem grösten unerschrockenen Muth / und wollte sich derselbe weder ergeben / noch seinen Namen sagen / bis er einen Säbel-Hib an der Stirn bekam / der ihn weiter sich zu defendiren / und zu fechten / ausser Stand setzte. Alle Brief aus dem Lager kommen darinn überein / daß sie disem jungen Mousquetier / welcher nur 15. Jahr alt ist / das Zeugnuß seiner Tapfferkeit beylegen / und ist es noch ein Glück / daß seine Blessur nicht gefährlich ist.

Stockholm / den 30. Junij.

Anjetzo wird man gewahr / daß Se. Czaarische Majestät nichts anders suche / als uns durch Dero starcke Macht zur See und zu Land zu zwingen / Deroselben einen guten Theil des Herzogthums Finnland abzutretten / auch einen Schwedischen Thron-Folger von Dero eigenen Hand anzunehmen: sich nun dergleichen Zwang und Unterthänigkeit nicht zu unterwerffen ; so ist von den Ständen der Schluß gefaßt worden / vil lieber ihr allerkostbahrstes aufzuwenden / als ein solches Joch sich auf den Halß legen zu lassen / und sich also

von

von der Gnad und Ungnad eines so formidablen Nachbars zu beseeyen.

Ulm / den 9. Julij.

Wie wir von sicherer Hand vernehmen / ist der Herr General Fesletis durch Francken passirt / und stehet schon bey der Englischen Armee; Ihro Hochfürstliche Durchlaucht der Prinz Carl marschiret denen Frantzosen auf dem Fuß nach. Gestern liesse der Bericht ein / daß die Panduren nicht gar weit von hiesiger Stadt die Schiff-Brucken passiret / alles gienge zur Stadt hinaus um dise Völcker in Augenschein zu nehmen / und ware es einer Wallfahrt gleich / die meisten aber musten / ohne jemand davon gesehen zu haben / wieder umkehren; Nun marschiren dise Leuth an den Rhein / mithin es ernstlich allda werden / und viles Christen-Blut kosten därffte.

Regenspurg / den 12. Julij.

Laut einigen Nachrichten / sollen über 13. tausend Mann / meistens Sibenbürger-Militz / vor Lintz campiren / und will anbey versichert werden / daß derer und anderer Sorten Mannschafft noch mehrer / und in Summa 37. bis 40000. Mann daselbst in kurtzem zusammen kommen / und folgends in Bayern oder noch weiters marschiren werden; deme man noch hinzusetzet / daß das Verlangen der Ungarn zum Herauf-Marsch so groß über Hand zu nehmen begunnte / daß demselben einiger massen am Ende wohl werde Einhalt geschehen müssen. Deß schon einige Wochen von hier nach Franckfurt vorzunehmen in Bereitschafft gestandenen hier bishero gewesenen Frantzösischen Ministers de la Rue Abreiß solle sich / dem Verlaut nach / an Erhaltung eines Passes von des Prinsen Carl von Lothringen Hochfürstl. Durchlauch aggrochiren.

Num 29.
Anno 1743. Littera F f 20 JULJI.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Regenspurg/ den 13. Julii.

DJe hier noch in grosser Anzahl sich aufhaltende Frantzosen möchten gerne mit Manier fortreisen. Von der im Frantzösischen Lazareth zu Stadt am Hof sich befundene starcke Anzahl Krancke seynd dermalen noch 23. vorhanden/ die andern seynd meistens gestorben/ und die Reconvalescirte werden zu Kriegs-Gefangene gemacht. Man sihet hier die Requisitoriales/ so Jhro Majestät die Königin von Ungorn aus Lintz untern 21. Junii wegen des Herausmarsches der Holländischen Hülffs-Völcker an die vorliegende Reichs-Creyse erlassen/ und in welchen die Verstattung des unschuldigen Durchzugs besagter Völcker angesuchet wird. Wo einigen Briefen zu glauben/ so sollen über 13000. Mann/ meistens Siebenburger-Miliz/ vor Lintz campiren/ und will dabey versichert werden/ daß

deren

derer und anderer Sorten Mannschafft noch mehrer / und in Summa 37. bis 40000. Mann daselbst in kurtzem zusammen kommen / und folgends in Bayern oder noch weiters marschiren werden ; deme man noch hinzu setzet / daß das Verlangen der Ungarn zum Herauf-Marsch so gros überhand zu nehmen begunte / daß demselben einiger massen am Ende wohl werde Einhalt beschehen müssen.

Maynтz / den 10. Julii.

Der Herr Graf von Lobentzel / Königlich-Ungarischer extraordinaire Envoye und Plenipotentiarius / hat dieser Tagen die Ehre gehabt Ihro Churfürstl. Gnaden ein Schreiben von der Königin / seiner hohen Principalin, zu überreichen / in welchem Ihro Majestät für die Trouppen / so die Republic der vereinigten Niederlanden derselben zum Succurs schicket / die Passage und alles / was man ehedem Dero Feinden zugestanden / anbegehren.

Franckfurt / den 10. Julii.

Von den Armeen in unserer Nachbarschafft vernimt man / die Engelländer hätten 8000. Mann abgeschicket / welche Höchst in Possession genommen / daselbst Canonen aufgepflantzet / und ein Lager formirt. Besondere Nachrichten aus dem Lager zu Aschaffenburg bemercken / daß als der Herr Graf von Stair s jüngsthin ausgangen die Stellung der Frantzosen zu verkundschafften / sein Huth von einer Kugel durchschossen worden / so ihme das Haupt ein wenig geschrämet / und so nahe vorbey gegangen / daß man es vor ein grosses Glück ansehe / daß dieser General nicht getroffen / sein Feld-Adjutant Littleton

ton aber war gefährlich an einem Schenckel verwundet; Se. Groß-Brittannische Majestät haben hierüber dem Mylord Stairs in den verpflichtesten Terminis bezeuget/ daß er Ihro einen Gefallen thun würde seine Persohn in den Gelegenheiten von diser Arth nicht bloß zu stellen/ sondern sie vor wichtigere Begebenheiten vorzubehalten.

Wienn/ den 7. Julii.

Allhier kommen fast täglich vile vornehme Herrschafften von Prag wieder in hiesige Stadt zuruck/ und alle die in selbiger Stadt gewesen/ können nicht genug beschreiben/ wie theur und kostbahr es alldort zu leben gewesen/ und daß man gar in ersten 8. Tägen bey nahe satt geworden sey. Der Preußische Gesandte/ Herr Graf von Dohna ist ebenfalls wieder allhier zuruck gekommen. Binnen wenig Tagen wird auch der Pohlnische Ambassadeur erwartet/ welcher sich aber dermahlen noch in Dresden befindet. Seit einigen Tagen wird allhier die von der Stadt Crems und andern Orthen mehr vor einem Jahr anhero geflüchtete Artillerie aus dem Zeughaus wiederum zu Schiff gebracht/ und wieder an ihre gehörige Orth geführet.

Paris: den 5. Julii.

Der in der Schweintz residirend Königl. Frantzösische Ambassadeur Herr Barberi von Courteil berichtet durch einen Expressen/ daß die ihme angetragene Commißion wegen Anwerbung noch einer Zahl von noch 12. tausend Schweintzern zum Dienst der Cron Franckreich ihren erwünschten Fortgang hätte. Der sogenannte la Borde/ ein geschworner Wund-Arzt/ von St Cosme der diß sein Handwerck aus dem Grund verstehet, er-

war-

wartet nun die Vollstreckung des in dem Catelet wider ihne ausgesprochenen Urtheils / vermög dessen derselbe lebendig geradbrecht / und alsdann sein Cörper durch das Feuer verzehret werden solle / weil er genugsam überwiesen worden / in Treibung seiner Kunst 22. Personen / die nicht mehr an das Tag Liecht gekommen / hingerichtet / ihr hinterlassenes Gut an sich gezogen / ja sogar ihre Cörper an andere Wund-Aertzt zur Zergliderung verkaufft zu haben. Denen Briefen aus Italien zu Folg / haben die Königlich-Hungarische Husaren bey nahe alle Equipage und ein Küsten mit 15000. Ducaten des neuen Königlich-Spanischen Generals / Hertzogs von Modena / eingehollet / und glücklich in Salvo gebracht.

Rheinstrohm / den 4. Julii.

Zufolg denen neuesten Briefen von Madrid / sey der dasige Hof in einer grossen Verlegenheit / wegen der immer gefährlicher werdender Kranckheit der Königin / da man einer Ersteckung fast gar besorget seyn: Solte dises sich zutragen / ist kein Zweiffel / daß nicht der König von Spanien / dasjenige in das Werck setzen werde / was er in seinem Hertzen schon längstens beschlossen / nemlich zu Gunsten des Printzens von Asturien die Crone niederzulegen / und weil diser Printz über all andere Principia / als die Königin hat / zumahlen von dem Italiänischen Krieg / so wurde von diser Veränderung in Spanien auch gar vieles in die Europäische Sachen abfliessen.

Münchner Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 10. Tag im Monath Julii /

1 7 4 3.

München / den 20. Julii.

DEmnach Vorgestern in aller Fruh Ihro Excellentz der Herr General Feld-Marschall Lieutenant unser dermahliger Comandirender General in Bayrn Herr Baron von Bernklau von hier nacher Ingolstadt und Straubigen abgegangen / um alldorten ein und anderes nach gegenwärtigen Umständen anzuordnen / so haben Hoch-dieselbe das Interims-Commando dahier (Tit.) Herrn General-Feld-Wachtmeister Grafen von Lannoy / welcher Tags vorhero von der Königlichen Haupt-Armee hier angelanget ist / behö i: übergeben. Den 19. aber als gestern ist hingegen (Tit.) Herr General Graf Leopold von Palfi mit denen dahier gelegenen 2. Bernklauischen Battaillons und 2. Grenadier-Compagnien nacher Dachau aufgebrochen / und wird dem Vernehmen nach vermög erhalten hohen Befehls seinen Marsch über Rain / allwo auch die dritte Bernklauische Battaillon von Landsperg / und das aus Siebenbürgen gekommene so schöne neu-errichtete Graf Kalnokysche Husarn Regiment / nebst anderen Trouppen von Pöttmes her sich conjungiren soll / durch Schwaben zur Alliirten Haupt-Armee auf das schleunigste fortsetzen. Eodem seynd unter Commando des Herrn Grafen von Herberstein hier gewesene Carlstädter zur Bloquade vor Ingoldstadt abgangen. Vorgestern Nachts seynd auch der Hr. Obriste Graf Esterhasy sowohl als die 2. Jungen Her-

ren Grafen von Auersperg / so sich etwelche Tage dahier aufgehalten / und als Voulanteurs ins Reich zur Armee zu gehen gedencken, von hier mittelst der Post dahin abgereiset. So langte auch der Hoff-Cammer Rath von Kempf hier wiederum an. Eodem kame auch diſe Woder Herr Graf von Rombaldt General-Adjutant bey Jhro Excellentz Herrn General-Feld-Marſchall Grafen von Seckendorff bey Sr. Excellentz Herrn General-Feld-Marſchall-Lieutenant Baron von Bernklau allhier an/ worauf sogleich eine Staffetta an Jhro Durchl. Printz Carl von Lothringen abgeſchicket wurde.

Aus Schwaben / den 17. Julii.

Die Königl. Ungariſche Armee ſetzet in 3. Colonnen ihren Morſch auf das behendeſte fort / und wird vermuthlich bey Heilbrunn wieder zuſammen ſtoſſen. Diejenige ſo von dortiger Gegend und der damahligen Situation derer am Mayn gegen einander ſtehenden zweyen Armeen die behörige Känntnuß haben wollen / behaupten / daß die Frantzöſiſche Armee / wann ſelbe anderſt nicht den Hertzens-Stoß zu erwarten begehre / ſich ſchleunig über den Rhein zu ziehen / andurch genöthiget ſeyn werde. Man ſihet übrigens die Königl. Ungariſche Völcker in diſen Landen recht gerne / indeme ſelbige nicht nur in beſter Ordnung und mit ſolcher Kriegs-Diſciplin als noch von keinen Trouppen obſervirt worden / zu männiglicher Befridigung ihren Marſch forſetzen / ſondern man verſpricht ſich von ſelbigen auch / daß ſie das Werck der Befreyung des Teutſchen Reichs von denen Frantzoſen bald werden zu Stand bringen helffen / und das Kriegs-Theatrum aus unſern lieben Vatterland auf Feindes Boden überſetzen werden.

Franck-

Franckfurt / den 13. Julii.

Von Offenbach / ungefehr eine Stund von hier / hat man die sichere Nachricht / daß die gantze Frantzösische Armee unter dem Marschall von Noailles / welche seit dem Anfang dises Monats von Steinheim bis an disen Flecken Offenbach gelagert gewesen / heute in der Nacht aufgebrochen / und ihren Weeg eyligst nach Sprenglingen u. selbiger Gegend genommen; Vermuthlich der Armee unter dem Marschall von Broglio entgegen zu eylen / um sich mit derselbigen zu vereinigen.

Hanau / vom 13. Julii.

Die Alliirte Armee stehet noch in ihrem Lager zwischen hier und Franckfurt / ausser demjenigen Corpo / so sich bey Höchst befindet / die Frantzösische Armee hingegen ist gestern frühe aus ihrem Lager / so sich auf jener Seiten längst den Mayn von Groß-Steinheim biß über Offenbach hinunter erstrecket / aufgebrochen / so daß man um 8. Uhr keine Zelten mehr gesehen. Ehe sie völlig weg gewesen / haben sie ihr Lager in Brand gestecket. Dem Vernehmen nach / stehet sie nun etliche Stunde weiters hinter dem Wald / man glaubt aber nicht / daß sie da lang stehen / sondern sich weiter nach dem Rhein ziehen wird, damit die durch Schwaben kommende Königlich-Ungarische Armee unter Ihro Durchl. Printz Carl von Lothringen / derselben nicht etwa in den Rücken kommen möge. So bald gestern Morgens die Frantzosen auf jener Seiten hinweg waren / machten sich die Husaren und angelangte Frey-Compagnien der Alliirten Armee hinüber / welche nicht allein einen Frantzösischen Printzen / der sich Marquis von Braveau nennet / und

bey

bey letzter Battaille bey Dettingen bleßirt worden / zu Groß-Steinheim mit seiner Bagage erwischet und anhero gebracht / sondern auch daselbsten grosse Beut gemacht und auf dem Wasser herunter auf dise Seite geführet haben. Den 10. dises seynd Ihro Excellentz / der Königl. Ungarische geheimde Rath und General-Feld-Marschall-Lieutenant / Herr von Broune / von Königl. Ungarischen unter dem Commando Ihro Hochfürstlichen Durchl. Printzen Carl von Luthringen / stehenden Armee / so den 4. dises am Lech-Fluß gestanden / den 5. aber von dannen aufbrechen und in den Schwäbischen Creyß einrücken wollen / allhier angelanget / welche von Ihro Königlichen Majestät von Ungarn abgeschicket worden / um Namens Allerhöchst Deroselben Seiner Majestät / den König von Groß-Brittannien / über Dero glückliche Ankunfft bey der hiesigen Alliirten Armee zu complimentiren. Obwohl bereits einige 100. Wägen mit Frantzösischen Bleßirten zu Seeligenstadt weg- und durch die Berg-Strasse nach dem Rhein geführt worden / so vernimt man doch / daß daselbst noch alles voll liege und täglich vile derselben stürben / wie dann vor etlichen in einem Tag biß 40. seyen begraben worden. Nicht nur zu besagten Seeligenstadt / sondern auch zu Aschaffenburg und Stockstadt befindet sich noch ein Commando von denen Frantzosen.

Nürnberg / den 12. Julii.

Der Baron von Palm ist nach Regenspurg zurück gekehret / und seit dem hat man vernommen / daß die Nachricht gegründet gewesen / daß er hier um den

Durch-

Durchzug nach Francken für die Armee des Printzen Carls angehalten habe. Man hat auch vernommen/ daß in Gefolg der Unterredung / welche der Feld-Marschall von Khevenhüller den 27. Junii mit dem Feld-Marschall von Seckendorff gehalten / der Printz Carl eine Capitulation sub Spe rati, oder in Hoffnung der Genehmhaltung / unterzeichnet habe / des wesentlichen Inhalts: // Daß Se. Kayserl. Majestät sich im gegenwärtigen Krieg neutral erkläre; Daß Dero Völcker nicht weiter gegen die Königin von Ungarn und Dero Bunds-Verwandten dienen sollen: Daß sie sollen in den Fränckischen Creyß verleget werden: Daß die Königin in dem Besitz von Bayern bis auf den Friedens-Schluß bleiben: Braunau und Straubingen den Völckern der Königin übergeben / und die Frantzosen / welche in Straubingen und Indoldstadt liegen / einen freyen Abzug haben sollten; Daß in Ingoldstadt eine Kayserliche Besatzung mit dem Beding seyn sollte / daß die Völcker der Königin sich der Brücke und der Stadt so offt bedienen könnten / als sie es nöthig haben würden; Daß die Magatzins, das schwere Geschütz und Kriegs-Geräthe / welche den Frantzosen in allen diesen Plätzen gehören / der Generalität der Königin übergeben / und daß Se. Kayserl. Majestät sich in den gegenwärtigen Krieg weder directè noch indirectè nicht mischen sollten. // Ob vorstehendes sich also in seinen Umständen befindet / erwarten wir billich mit mehrerer Gewißheit.

Londen / den 5. Julii.

Gestern Morgens langte der Staats-Bott Parcke / mit einem Brief des Lords Carteret an den Hertzog von Nevca-

Newcaſtle / mit der erfreulichen Nachricht von einem durch die Alliirte Waffen über die Frantzöſiſche in Teutſchland erhaltenen Sieg / dahier an. Nach Einlangung diſer groſſen Zeitung verſammleten ſich alsbald die Herrn Regenten zu Whitehall. Um 3. Uhr Nachmittags / wurden die Canonen des Parcks und Tours geldſet / man läutete alle Glocken und Abends wurden Illuminationes und Freuden-Feuer gemacht. Geſtern empfiengen die Königl. Printzeßinnen deßhalben die Complimenten, und heut iſt der Printz von Walles zu dem Ende in die Stadt herein gekommen. Die Threſorerie hat Ordre empfangen / 50000. Pfund Sterlings auf Rechnung derer Subſidien / ſo man den König von Sardinien gibt / zu bezahlen. Es ſollen in kurtzem noch 4000. Mann Engelliſche Trouppen nach Flandern transportirt werden.

Aus der Pfaltz / vom 12. Julii.

Als vorgeſtern die Ungariſche Huſaren zu Jachſtfeld an den Neckar kamen / wo die Frantzoſen ein Brücke hatten / ſo fiengen dieſelbe an, die Brücke loß zu machen / allein die Huſaren überfielen die Frantzoſen und ihre Arbeit / hieben deren viele nieder / und nahmen ihnen einige Canonen ab / mit welchen ſie hernach ſelbſt auf die Frantzöſiſche Brücke Feur gaben, 3. bis 4. Schiffe ruinirten / und die mehreſte an ſich zogen. Was aber die Frantzoſen von den Schiffen ſalviren können / haben ſie eylend nach Ladenburg zu den kupffernen Pontons geſendet / und in den Schiffen ſich fortgemacht / auf welche jedoch ſtarck gefeuret / und noch einige in den Schiffen tod geſchoſſen. Auch haben die Huſaren ein Frantzöſiſches Schiff angehalten und in Grund gebohret. Es

wird

wird auch bestättiget / daß die Husaren zu Wimpffen das Frantzösische Magazin erobert / indem es von den Letztern verlassen worden. Bey den kupffernen Pontons zu Ladenburg aber stehet ein starckes Commando nebst 400. Pferden zum Transport besagter Pontons und auf beyden Seiten des Neckars haben die Frantzosen Schantzen angeleget.

Carls-Ruhe / den 8. Julii.

Die aus Bayrn nach dem Rhein eilende Frantzosen / werden von denen Ungarischen Husaren stets beunruhiget / und gestern liesse von Pfortzheim die Nachricht ein / daß 500. Frantzosen von denenselben wären nidergehauen worden. Gestern kamen einige Frantzosen mit vielen leeren Maul-Thieren und etlichen Bagage-Wägen hier an / welche aussagten / daß sie biß nach Weissach / ungefehr 4. Stunde oberhalb Pfortzheim / wären verfolget worden / obwohlen die meiste Bagage schon wäre verlohren gegangen gewesen. Der Marsch sowohl einzeln- als Trouppenweiß / gehet Tag und Nacht hierdurch / und zwar mit solcher Eylfertigkeit / daß sie kaum die Pferde zu füttern / oder selbsten etwas zu sich zu nehmen / getrauen.

Waghäusel / den 5. Julii.

Gestern ist der Herr Marschall von Broglio unter einer starcken Bedeckung allhier durch passiret / und hat seinen Weeg nach Speyer genommen.

(Num. XXX.) den 27. Julij. 1743.

Durch Ihro Königl. Maiestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt / den 16. Julij.

IHro Churfl. Durchl. von Cölln seynd disen Vormittag nach 8. Uhr von hier ab- und wie verlautet/ nach Maynz gereiset. Bey der lezthin nach Steinheim übergesezten Parthey haben sich nicht nur die Frey-Compagnien/ sondern auch einige freywillige Engelländer/ und keine Husaren befunden/ und diese haben/ ohne den gefangen bekommenen Marquis von Beauveau/ auch den zuruck geblibenen Marquetentern alles anständige weggenommen/ und zehen fette Ochsen erbeutet. Die von dem Mayn zuruck gezogene Frantzösische Armee unterm Herzog von Noailles ist heunt von Punckstatt aufgebrochen/ und hat ihren Zug nach Rhein-Türckheim genommen/ allwo sie vermuthlich über den Rhein gehen wird.

Ein anders von Franckfurth/ den 19. Julii.

Aus dem Erbachischen hat man / daß am verwichenen Sonntag zu Grumbach 1000. Mann Husaren/ Croaten/ Panduren ꝛc. gewesen/ welche allda gespeiset/ und als sie alles bezahlen wollen/ habe es die Gemeinde nicht angenommen/ sondern die Zeche geschencket. Sie hätten darauf einen Botten verlanget/ und als der gekommen/ denselben doch nicht angenommen/ sondern wären fortgeritten/ und wie man nach der Hand vernommen/ nach Zwingenberg zu. Aus disem Orth wären die Frantzosen denselben Tag eben im Begriff gewesen/ ihr allda habendes grosses Magazin/ und auch gar das Städtlein zu verbrennen. Indem sich aber die Einwohner dagegen gesetzet/ und sehr gebetten/ sie damit zu verschonen/ wären die gedachte Husaren dazu gekommen/ hätten die Frantzosen verjaget/ und also das gantze Magazin in ihre Händ bekommen.

Extract eines Schreibens aus Amberg in der Ober-Pfaltz/ den 11. Julii.

Vorgestern/ als den 9. currentis/ ist der Obriste/ Baron von Sirmay/ mit Tod abgegangen/ und den 10. mit völligen militarischen Ehren-Bezeigungen zur Erde bestattet worden. Heunt gehen über Neumarck 1200. Mann Raitzen aus Bayrn zur Bloquade nach Eger vorbey/ welchen auch Ubermorgen die zwey zu Amberg stehende Sirmayis. Batallions folgen/ auch werden sonst verschidene gute Anstalten gemacht. Gestern seynd alle Ober-Beambte aus der gantzen Ober-Pfaltz beysammen gewesen/ und bey hiesigem hohen Commando und angesetzter Cammeral-Commission die biß anherige Cammeral-Einkünfften zu untersuchen/ und befundenen Umständen nach/ zu reguliren.

Neuburg/ den 12. Julii.

— Man hat doch endlich an den Oesterreichis. Herrn General von Bretla die 50000. fl. Brand-Steuer völlig abtragen

und

und bezahlen müssen; und da es nicht möglich/ dises Geld so geschwind aufzubringen/ so hat man solches aufgenommen. Die hiesige Gegenden seynd mit Oesterreichischen Soldaten angefüllet. Es heisset aber/ daß sie ihren Marsch nach dem Rheinstrohm fortsetzen würden/ wie dann schon ein grosser Theil von ihrer Armee den Marsch über Donauwörth und Dillingen nacher Ulm genommen. Bey Ulm sollen die Husaren denen Frantzosen 25. Mauthier und 1500. Pferdt/ nebst vilen Wägen weggenommen/ und nicht wenig Frantzosen nidergemacht haben. Als vor einigen Tagen der Herr General von Bernklau unter einer Bedeckung bey Ingolstadt passirte/ so seynd auf denselben zwar 17. Canon-Schüsse aus gedachtem Ingolstadt gethan/ aber doch kein Mensch beschädiget worden.

Aus der Bergstrasse/ den 14. Julii.

Von Mannheim hat man/ daß der Prinz Carl von Lothringen Ihro Churfürstl. Durchl. hätte versichern lassen/ daß Sie wegen dem Anzug der Ungarischen Völcker gantz ruhig seyn könten/ weilen allen seinen Völckern auf das schärffeste befohlen/ eine gute Manns-Zucht zu halten/ und daß sie nicht die geringste Feindseeligkeit auf dem Reichs-Boden ausüben/ auch alles vor baar Geld bezahlen solten. Die Rhein-Schantze allda wäre mit 200. Mann besetzt/ auch Stück und Kriegs-Geräth wäre dahin gebracht worden. Die Wachten zögen nun doppelt auf/ und würden die Thor und andere Posten alle doppelt besetzet. Der scharffe Scharmützel zwischen Schwäbisch-Hall und Ehringen wird bestättiget/ mit dem ferneren Bericht/ daß die Oesterreichische Husaren 1200. Pferd/ und sehr vile Wägen erbeutet/ und einige Frantzösische Grenadier-Compagnien gantz nider gesäblet hätten.

Stockholm/ den 6. Julii.

Weilen man in Sorgen gestanden/ daß/ wann unter den vier Ständen/ als dem Adel- Geistlichen- Burger- und Bau-

ten, Stand die Wahl zu einem Thron-Folger vorgenommen und ausgesprochen werden solte/ vermuthlich ein anderer/ als der Bischoff von Eutin möchte erwählet werden; als haben sich den 3. dises die Reichs-Räth mit dem Senat auf dem Reichs-Saal versammlet/ und nach gehaltenem Gottes-Dienst belagten Bischoff von Eutin/ und Administrator des Herzogthums Holstein/ Herr Adolph Friedrich Durchl. zum Successor dises Königreichs ernennet/ und durch Paucken- und Trompeten-Schall an allen Ecken der Stadt bekannt machen lassen. Da nun immittelst von denen herein gelassenen Bauren vile Excess verübet worden/ und sie endlich der regulirten Milits/ ungeachtet dise ihnen vil nachgegeben/ in die Haar gerathen/ wodurch beederseits vile getödtet und blessirt worden; so haben die Burger die Milits unterstützet/ und die Bauren gesamter Hand nicht nur zur Stadt hinaus getriben/ sondern auch die Rädelsführer (welchen es nicht zum besten ergehen dörffte) gefangen/ und dardurch weitern gefährlichen Folgen vorgebeuget. Die von Abo anher gekommene Fridens-Präliminarien seynd/ nachdem solche hier selbst unterzeichnet worden/ nebst einer weitern Instruction an unsere gevollmächtigte Gesandten allda wiederum zuruck gesandt/ um den Definitiv-Fridens-Tractat vollends zum Stand zu bringen.

Brüssel/ den 11. Julii.

Diser Tagen kam ein Detaschement von 300. Mann/ welche 6000. Monturen nach der Brittannischen Armee am Mayn/ escortiren solle. Disen werden auch drey Englische Regimenter/ so noch in Gend ligen/ ohnverzüglich nachfolgen. Gestern erhielte man Nachricht/ der Prinz von Ligne hätte die Hennegauische Ständ bewogen/ Sr. Königl. Ungarischen Majestät 250000. fl. um 4. pro Cento vorzuschiessen.

Num 30.
Anno 1743. Littera Gg 27. JULJI.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Extract Schreiben aus Ludwigsburg / den 13. Julii.

EJnige von unsern Officiers / welche die aus Bayrn zurück gekommene Frantzösische Armee gesehen / sagen aus / daß die Battaillonen sehr schwach seyen / auch sehen die Leuthe sehr übel aus / und hätten auf dem Marsch vilis erlitten. Das sogenannte Regiment Royal Suedois / welches doch 3. Battaillonen starck gewesen / habe nur noch in hundert und etlich fünfzig Mann bestanden / und ein anders Frantzösisches Regiment / so zu Wimpffen die Brücke paßiret / wäre so schwach gewesen / daß auch ein Frantzösischer Officier zu einem andern sagte: Sehet / mein Herr! 3. Battaillonen / die nur noch in etwann sechtzig Mann bestehen. Wir haben hundert Mann zu Fuß / und einige Dragoner nach Göppingen gesendet / um allen Excessen vorzubeugen. Ein Officier welcher

von

von der Lobkowitzischen Armee nach Stuttgard gekommen / sagte aus / daß die Oesterreichische Armee anruckte; Und in dem Augenblick kommt ein Officier von Stuttgard / welcher meldet / daß unser Herr Obrist zu Ihro Durchl. dem Prinz Carl abgegangen / um mit demselben ein und das andere wegen der ankommenden Oesterreichischen Armee einzurichten. So eben langet auch ein Husar an / welcher mitbringt / daß die Regimenter / Nadasti / Caroli / Guilani / lauter Husaren nebst 600. Panduren in Zeit von 2. Stunden hier durch passiren würden. Man erwartet zu Stuttgard den Herrn Obrist Mentzel täglich.

Haag / den 13. Julii.

Ob man schon die Antwort viler Fürsten und Stände, die Passage der 20000. Mann betreffend / erwartet / so ist dannoch beschlossen worden, daß die Garde-Regimenter zu Pferd und Fuß künfftige Woche von hier abmarschiren, durch Utrech nach Arnhem / und von dar ihren Maesch durch Westphalen fortsetzen sollen.

Hannover / den 10. Julii.

In Zeit von 4 bis 5. Wochen erwartet man allhier Se. Königl. Hoheit die Printzessin Louise von Groß-Brittannien / welche dem Königlich-Dähnemärckischen Printzen zu einer Gemahlin bestimmet ist / Se. Königl. Hoheit der Hertzog von Cumberland wird sich alsdann auch hieher erheben / und im Namen des Dännischen Printzen sich dieselbe antrauen lassen. Die Frau Gräfin von Jarmuth lasset von Lion die kostbarsten Zeug bringen / sich zu dem Tag diser Ceremonien auf das properste zu kleyden; Dise Dame hat ihre Zimmer im Schloß /

und

und hält täglich eine Tafel von 12. Couvert. Man hoffet auch Se. Majestät der König werden sich bey diser Gelegenheit Allerhöchst dieher verfügen; Ein grosse Anzahl vornehmer Herren rüstet sich an / ebenfalls bey disem grossen Fest mit allen Pracht zu erscheinen.

Heydelberg / den 16. Julii.

Die Frantzosen stehen nun bey Speyr im Feld / und wie verlautet / soll die Armee des Marschalls von Noailles sich mit der aus Bayrn gekomenen conjungiren / u. von Speyr bis Worms eine Linie ziehen / wie sie dann auch die alte Linien wieder zu besetzen Vorhabens seyn sollen. Am Sonntag kamen die Oesterreichische Husaren bis an die Losenheimer-Brücke / und verursachten einen entsetzlichen Lärmen zu Speyr.

Neckerstrohm / den 17. Julii.

Verwichenen Sambstag rückten zwar 4000. Mann Frantzösische Trouppen zu Heydelberg ein / sie dorfften aber von ihren forcirten Marsch nicht lang ausruhen / massen sie schon des andern Tags / und zwar Nachts um 10. Uhr / in gröster Eyl und aller Stille wieder aufbrechen musten / weil sich die Husaren schon selbigen Tags vor dasigen Thoren sehen liessen / und Montags darauf gar in die Stadt kamen. Es seynd verschiedene Regimenter daselbst durchmarschiret / welche im Feld campiren. Die vornehmsten Officiers logieren in der Stadt / und zwar unter andern der Fürst Esterhasy / und der Graf Nadasty mit ihren Frauen Gemahlinen / wie auch andere vornehme Herrn Officiers.

Rhein-

Rheinstrohm / den 17. Julii.

Die Ungarische Husaren streiffen bis in den Hockenheimer-Wald / und bringen die gantze Gegend bis nach Speyr in Allarm. An 14. dises kamen sie bis nach Losen an die Frantzösische Brücke / dabey sie 24. Frantzosen niedergehauen haben. Die Frantzosen haben schon den 13. dises ihre zu Ladenburg gehabte kupfferne Pontons auf Wägen weggefuhret / welche durch 1000. Mann bedecket worden. Dem Vernehmen nach seynd selbe nach Worms gebracht worden. Die Husaren seynd diser Tagen im Ober-Amts Mosbach eingerücket / und streiffen nun bis nach Wiblingen. Man schätzet sie auf 3. oder 4. tausend Mann.

Worms / den 18. Julii.

Bey diser Stadt stehet nun der gröste Theil der Armee des Marschall von Noailles. Gestern kamen 3 neue Schiff mit Blessirten hier an / und werden noch mehrere folgen. Eben gestern starbe hier ein junger Printz / der in der Action bey Dettingen ein Bein verlohren / auch haben vile andere anhero gebrachte Frantzösische Blessirte aus diser Welt Abschied genommen.

Hanau / vom 20. Julii.

Am Dienstag erhuben sich Ihro Königl. Majestät von Groß-Brittanien unter einer starcken Bedeckung nach der Wahlstadt bey Dettingen und nahmen solche in hohen Augenschein. Gestern haben die Frey-Compagnien mehr als tausend Malter Früchte / so denen Frantzosen zugehörig / aus der Gegend Diepburg anhero zur Armee gebracht.

Münchner

Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 27. Tag im Monath Julii /

1743.

München / den 27. Julii.

NAchdeme den 14. Julii der Herr General-Adjutant Graf von Rombaldi von Sr. Excellentz dem Herrn General-Feld-Marschall Graf von Seckendorff mit wichtigen Depechen / die Evacuation der Stadt Straubing betreffend / in München angelanget / so haben der Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant Baron von Bernklau alsogleich einen Courier an des Printz Carl von Lothringen Hochfürstl. Durchl. abgeschicket / um von Höchstdenenselben einen ferneren Verhaltungs-Befehl einzuholen / ob die Evacuation von Straubingen nach der zwischen beeden Herren Feld-Marschallen Graffen von Khevenhüller und Seckendorff Excellentzien den 27. Junii zu Nider-Schönfelden gepflogenen Convention gemäß / oder aber mit Fortsetzung der ohnedeme schon angefangenen und mit grösten Unkosten veranstalten Operationen vorgenommen werden solte / worauf nach erhaltener gnädigster Ordre gedachter Herr General-Feld-Marschall Lieutenant den 18. sich von hier nacher Straubing auf der Post verfügten; Bey seiner Ankunfft / nachdeme alles schon dergestalten veranstaltet worden / daß den 20. die Trenscheen hätten eröffnet werden können / ließ derselbe durch einen Officier dem in Straubing stehenden Commandanten / Mr. Bouffet de Gauthier, bedeuten / daß / wo nicht ein Thor binnen zwey Stunden vier Königli-

glich = Ungarischen Grenadier = Compagnien unterm Commando des Herrn Obrist = Wachtmeisters von Molicor eingeraumet werden solte / er alsdann mit seinen Operationen fortfahren / nachgehends in kein weitere Capitulation sich einlassen würde. Hierauf verfaßte der Frantzösische Herr Commandant einige noch zu seiner Legitimation abgängige Puncten / nach derer geschehener Ratification aber nahmen die obermeldte 4. Grenadiers Compagnien ein Thor in Besitz / und den folgenden Tag als den 20. wurden alle Frantzösische Magazinen / Artillerie / Munition auch Kriegs = und Spital = Gerathschafften denen Königlich = Ungarischen Trouppen gäntzlich überantwortet / wobey anzumercken / das an Mehl / Haber und Heu / nicht weniger an Canonen / Munition und andern Gerathschafften ein merckliches vorräthig gefunden worden. Den 22. ist das Löbl. Truchsessische Battaillon in 300. Mann bestehend / mit allen Kriegs-Honneurs von hier ausmarschiret / und soll die Frantzösische Garnison / welche in 900. Gesunden dann 500. Krancken bestehet / den folgenden Tag als den 23. ebenfalls mit allen Kriegs = Ehr = Bezeigungen von hier abziehen / und durch das Reich bis am Rhein zu Speyr unter Begleitung der Königlich = Ungarischen Trouppen ihren Marsch nehmen. Den 22. ist die vor Straubing schon gepflantzte groß und kleine Artillerie wiederum zu einem andern grössern Dessein abgeführt worden. Ach seynd diese Wochen von dem General Tingischen Infanterie-Regiment 180. Mann von Braunau kommend in hiesige Garnison eingerucket. Hiebey folgen auch die Capitulations = Puncten von Straubingen.

SEPPLE.

SUPPLEMENT
A LA CAPITULATION DE SRRAUBINGEN.

LA place ſera evacuée ſuivant la convention feite entre Mr. les Marechaux Comtes de Kefenhuller & Seckendorff à Nieder-Schönfelden, & Mr. le Commendant Conſignera encore aujourdui une porte á quatre compagnies des Granediers des Trouppes de la Raine de Houngarie & Bohéme ensuitte de quoi il poura depecher un Expréts á Mr. le Marechall de Seckeodorff pour en tirer une Explication plus cathegorique ſur tout les Articles, qui ne lui auront par été Expliques assé clairement; Au reſte pour la juſtification de Mr. le Coñendant, je lui donnera un Extret de la Lettre que Mr. le Marechall Comte de Seckendorff, m'a fait l'honneur de m'ecrire touchant l'Aricle portant que les Ma-

LEs Ordres de Monſieur le Marechall de Seckendorff arrivés á Straubingen ce matin pour l'Evacuation de cette place ne font Mention que du Lieu ou les Trouppes du Roy doivoient etre remiſes & nullement de la facons dont doivent etre evacués les Malades & autres Effects du Roy, & que les Ordres de la Cour de Baviere expliques par la tettre de Mr. le Marechall de Seckendorff ne ſont acompagnés d'aucune Lettre ni ordre de Mr. le Marechall de Broglio, ni de Mr. le Conte de Saxe qui Coñendé l'Armée en ſon abſance, ni meme de l'Intendant de notre Armée ſur la Couduite qui doit etre obſervé pour ce qui concerne les Magazins du Roy, on prie Mr. le General de la Rai-

ne

gazins & les Effects du Roi de France nous resteront sans Exceptions quelconque; En consequence du quel Article Mr. le Commendant me remettra incessement une fidele consignation de dits Magazins & Effects du Roy, sans en aliéner la moindre chose, ni sans les Confondre avec ceus de la cour de Baviere, ce qui anullereit, entierement la presante Capitulation.

Puisque les Magazins de même que les Effects du Roy doivent rester á la Raine, cet Article & Imutil & sans Effect.

Acordé comẽ il plaira à Mr. le Comendant, soit par Terre ou par Eau, en partie ou tous ensemble suivant qu'on pourra subvenir á la quantité des Chariots ou des Bateaus.

Acordé, pourveu que sous ce pretexte la on n'aliéne rien autre chause, & qu'on s'en tienne á la demande.

ne en consequance de cette oubli de trouver bon qu'on envoje un Expres á Mr. de Seckendorff pour Reçevoir de ce differantes Choses une Explication nette & Claire.

On prie Mr. lo General des Trouppes de la Raine d'Acorder les Charriots necessaires ou des Bateaux en suffisante quantité en payant pour les Transport des Effects du Roy.

On demande de meme des voitures soit par Terre ou par Eau pour l'Evacuation des Malades, qui sont dans les Hauspitaux de cette Ville.

On demende les voitures necessaires pour le Transport des Effects des Differens Officiers, soit de la Guarnison, soit de ceux qui etoitent resté malades ici, le tout en pajant.

Cet Article depandant imediatement de S. & S. Monseigneur le Prince Charle de Logneur le Prince Charle de Loraine Coñe General en Chefs Armes de la Raine ne en moin je me Charche de lui en donner part, & de demender les Ordres la Dessus.

La Guarnison prandra sa route par le Cercle de suabe, en suite de qui elle passera le Rhein á spire, & sera tellement escortée, que je repont de Toute Insulte sur ma parolle d'honeur.

Cet Article, ne souffrant pas plus de Difficulté, que le precedant sera acordé, & on y pourvoira.

On demande, que les Officiers Malades ou Blesses restes á Ratisbone de meme que les Soldats, & autres Gens atachés á l'Armée Françoise; qu'yls sont restes pour raison d' Insirmitez, Blessures, ou Maladies, ajant la Liberté de suivre la Guarnison Francoise, jusqu' au Lieu de sa Destination.

On comte que le General de la Raine aura la bonté de doner des Ordres á fin qu'il y ait une Escorte suffisante pour que la dite Guarnison ne soit Exposée á aucune Insulte.

On demende que les Commis, Domestipues, Vivendiers ou Enterprenneurs des Differentes parties du service Attachées á la dite Guarnison, puissent la suivre jusque au lieu de sa destination, & qu'il sera meme delivré des passeports necessairs, pour pouvoir, si le cas y echoit, pendant, la Route pourvoir, á la subsistence de la Guarnison, en paiant par tout.

Mojenant que la porte ſoit encore conſigné aujourdui, il ſera permis á la dite Guarniſon de Reſter quatre jours á Straubing, & ſi'l ſe trouvoit meme quelque particulier qui y vonlut reſter plus longtemp, il leur ſera permis, & il ſeront eſcortes, ou pourveü des paſſeports neceſſaires pour ſe retirer ou bon leur ſemblera en France, meme reſervant le libre paſſage dcs le jour de demain ſur le Danube avec des Bateaux.

Otre ce la les ottages ſeront rendus de part & d' autres ; mais les Deſerteurs de la Rainr de Hungarie qui ſe trouveront dans la Guarniſon de Straubing nous ſeront rendus, qu' ils jouironts du pardon, que je leur promet en vertu de cette Capitulation, au reſte il n' entrera perſone en cette Ville, que ce qui eſt á la ſuite du General des Trouppes de la Raine avent que l'Evacuation ne ſoit faite, á moins qu' il ne ſoit pourveu d'une permiſſion á cet Effect.

On demande Cinq á ſix jours pour faire les arengemens neceſſaires pour la dite Evacuation.

Fait á Straubing le 19. *juillet* 1743. *á huit heures du ſoir.*

(L.S.) Baron de Berenklau. (L.S.) Boyſſet de Gautier.

Donaustrohm / den 13. Julii.

Die letzlich erwehnte Requisitorialien / welche Ihro Kayserl. Majestät an die Löblich Schwäbisch- und Fränckische Creyse erlassen / lauten wie folgt: Nachdem Ihro Kayserl. Majestät entschlossen / Dero Trouppen von der Frantzösischen Armee abzusöndern / und selbige für eine eigene und neutrale Kayserliche Reichs- und Creyß-Armee zu erklären / welche zwar ohne fernere Kriegs-Operationen (dergleichen Sie auch von dem bisherigen Gegentheil hofften) wie auch ohne jemands Belästigung und Ungemach in die neutralen Creyß-Lande einrücken / u. allda bis zur gäntzlichen Entscheidung der Sache verbleiben solle: Als ersuchten Ihro Kayserl. Majestät sämmtliche Creyß-Stände diser gedachten Dero neutralen Reichs- und Creyß-Trouppen den unschädlichen Aufenthalt zu gestatten / und benöthigte Subsistentz nebst andern Vorschub gegen baare Bezahlung willfährig zukommen zu lassen.

Düsseldorff, den 17. Julii.

Der Marsch der 20000. Mann Holländer solle auf den 17. dises festgestellet seyn. Selbige nehmen ihre Route durch das Hertzogthum Jüllich, Ertz-Stifft Cölln zu Neuwied über die stehende Brücke / und so weiters zu der Alliirten Armee. Zu Esch / im Jüllichischen / werden einige Back-Oefen aufgerichtet / woselbsten die Becker schon angelangt seynd / welche Ordre haben eine grosse Quantität Brod zu backen. Daselbsten sollen auch annoch 6000. Mann frische Englische Trouppes eintreffen / um weiters nach gedachter Alliirten Armee zu gehen.

(Num. XXXI.) den 3. Auguſti. 1743.

Durch Ihro Königl. Majeſtät zu Hungarn und Boheim ꝛc. privilegirte Münchneriſche Ordinari Poſt-Zeitungen.

Franckfurt / den 22. Julij.

Ihro Hochfürſtl. Durchleucht der Hr. Landgraf Wilhelm von Heſſen-Caſſel ſind allhier wieder angelangt / und werden ſich nun einige Zeit hier aufhalten / und zu dem Ende haben Ihro Durchl. ein beſonderes Hauß in Beſtand genommen. Ihro Durchl. der Printz Carl von Lothringen wird dem Vernehmen nach / heunte mit dem Herrn Grafen von Khevenhüller gewiß zu Hanau erwartet / um ſich mit Ihro Königl. Majeſtät von Groß-Brittannien wegen der künfftigen Unternehmung zu unterreden. Die Rede gehet ſtarck / daß die Alliirte Armee in kurtzem über den Rhein / oder wie andere wollen / über den Mayn gehen werde; der Tag aber / und wo / iſt nicht bekannt. Die Holländiſche Armee iſt würcklich aufgebrochen / und gehet ein Theil davon über Aachen / Düren / Cölln und Neuwied über den

Rhein; der andere Theil aber durch Westphalen nach dem Rayn.

Neckarstrohm/ den 20. Julii.

Zu Wisloch seynd bereits 2000. Oesterreichische Husaren angelangt. Die Ungarische Völcker seynd im Werck begriffen/ bey oder in Heydelberg ein Magazin aufzurichten. So richten auch die Frantzosen zu Kayserslautern ein Magazin auf/ und fordern sie würcklich eine Menge Fourage und Proviant/ welches dahin gelifert werden muß; doch soll alles mit baarem Geld bezahlet werden. Die Haupt-Armee unter dem Prinz Carl von Lothringen hat nun diese Gegend erreichet/ und ist man sehr begierig zu vernehmen/ wo sie sich weiter hinwenden/ und was sie unternehmen werde.

Ein anders vom Neckarstrohm/ den 21. Julii.

Vorgestern kame ein Corpo von 600. Mann Frantzösis. Trouppen zu Lorsch an/ die sich aber daselbst nicht lange säumeten/ und kaum waren dieselbe abmarschirt/ so fanden sich gleich 300. Husaren daselbst ein/ da sie nun vernommen/ daß die Frantzosen schon fort/ so setzten sie ihnen gleich nach. Und man sagt/ daß die Husaren biß an die Frantzösische Schiff-Brücke zu Rhein-Türckheim sich gewaget/ und mit denen Frantzosen scharmusiret hätten. Man hört bey drey Tägen beständig schiessen. Das ist gewiß/ daß die Husaren die Frantzosen beständig allarmiren. Es seynd einige 1000. Mann Frantzosen über den Rhein herüber gegangen/ um in dasiger Gegend zu fouragiren/ und die Früchten weg zu machen; allein sie seynd von den Husaren gantz unvermuthet überfallen worden/ so/ daß sich die Frantzosen in gröster Eyl und mit Verlurst einiger Todten zurück ziehen müssen. Die gantze Noaillische Armee stehet nun bey Worms/ und hat den Rhein sämmtlich repassiret. Es wimmelt nun allda von Frantzosen/ und stehet die Frantzösische Wagenburg bey Worms biß an das Gebürg/ da dann weder der Früch-

ten

ten noch der Weinstöcken verschonet wird. Vorgestern haben die Gens d'Armes und die Königl. Französische Grenadiers vom Hrn. Marschall von Noailles den Befehl erhalten/ auf den Marsch den Rhein sich hinunter zubegeben/ weil bey der Französischen Armee der Ruff entstanden/ daß die Alliirte Willens seyen/ den Marsch nach Bieberich zu nehmen.

Mannheim/ den 20. Julii.

Gestern morgens um 10. Uhr/ kame der Herr General Fürst von Esterhasy und der Hr. General von Trips nebst einer Begleitung von 40. Ungarischer Herren Officiers und Husaren allhier von Heydelberg an. Der Hr Fürst Esterhasy und Hr. von Trips stiegen bey Jhro Excell. dem Hrn. Grafen Elliot de Morhange ab/ und speiseten des Mittags bey Jhro Churfürstl. Durchl. mit denen anderen Ungarischen Herren an der Tafel. Jhro Durchlaucht/ die beyde Printzen von Zweybrücken/ seynd auch mit einer grossen Suite von Speyer allhier angelangt/ und gleichfalls bey Jhro Churfürstl. Durchl. das Mittagmahl eingenommen. Man speisete an 3. Tafeln. Es war ein gewaltiger Zulauff vom Volck/ als diese Herren in hiesiger Stadt anlangten. Dieselbe/ wie auch die Officiers/ seynd trefflich gekleydet/ deßgleichen die Husaren wohl montiret/ die in vollem Galop vor und hinter den Post-Chaisen ritten. Dieselben logirten im Gast-Hauß zum guldenen Ochsen/ worinn auch einige Frantzosen logiren. Des Abends nach 7. Uhr aber ist der Fürst Esterhasy/ der Hr. von Trips und die übrige Officiers und Husaren wieder von hier nach Heydelberg abgereyet/ nachdem auch kurtz vorher die beyden Durchlauchte Printzen v. Zweybrücken von hier weggereyset waren. Gestern morgen ist ein Regiment zu Pferd von hier nach Schwetzingen marschiret/ welches daselbst ligen bleiben soll. Zu Heydelberg liget alles voller Ungarischer Husaren/ die keinem Menschen was zu Leid thun/ und denen Leuthen wacker Geld zu lösen geben/ sie streif-

fen

fen auch täglich weit und breit herum/ und nach ihrer Aussag wird die Ungarische Haupt-Armee in kurtzem in hiesigen Gegenden eintreffen.

Schoffhausen/ den 24. Julii.

In den beyden Cantons Zürich und Bern ist eine grosse Bewegung/ weil die in Frantzösischen Diensten befindliche und im Elsaß stehende Berner-Compagnien Befehl empfangen/ über den Rhein zu gehen/ einige von der Regierung sind darwider/ doch andere meynen/ man solte bey diser Gelegenheit durch die Finger sehen/ weil es wohl geschehen könte/ daß auch die in Holländischen Diensten stehende Schweitzer ebenfalls Lucher Teutschland zu gehen Befehl bekämen.

Neckarstrohm/ den 20. Julii.

In diser Gegend und in der Bergstrasse siehet man fast nichts als Husaren/ welche mit ihren Kleppern weit und breit herum streiffen/ und nichts mehr bedauren/ als daß sie keine Frantzosen mehr disseits dem Rhein zu Gesichte kriegen/ mit denen sie doch so gern eine Gemeinschafft zwischen ihren Säbln und jener Hälsen treffen möchten. Die Zeit wird ihnen recht lang/ biß sie in Gesellschafft der Armee über den Rhein kommen werden/ und ihre Begierd nach den Frantzösischen Köpffen sättigen können. Und es ist kaum zu glauben/ daß nicht solten dann und wann/ hier und dar/ einige Waghälß von ihnen suchen über den Rhein zu setzen/ um sich bey denen Frantzosen im Angencken zu erhalten/ biß die gantze Oesterreichische Armee unter dem tapfferen Printzen Carl von Lothringen zu seiner Zeit auch allda anlangen wird/ da sie dann über dem Rhein wieder anfangen können/ wo sie es disseits des Neckars gelassen. Indessen ist mit den beyden Frantzösischen Armeen jenseits dem Rhein keine weitere Veränderung vorgegangen/ und stehet die eine noch bey Speyer und die andere bey Worms und selbigen Gegenden ꝛc.

Num 31.
Anno 1743. Littera Hh 3. AUGUSTI.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Franckfurt / den 20. Julii.

DJe zwey Frantzösische Armeen bordiren den Rhein von Oppenheim biß nach Breysach / das Gericht ergehet unter disen Trouppen / Ihro Durchl. der Printz Carl von Lothringen / werde tentiren / durch Elsaß in die Franche-Comte einzudringen / derselbe marschire mit einer formidablen Armee an dem Ober-Rhein / und hätte sich nur so lang aufgehalten / bis die Magatzin angelegt / und wohl versehen gewesen. Die Allirte Armee stehet noch in ihren vorigen Posten. Doch sollen die Hannöverische Völcker nun auch Costheim besetzt / und den Mayn hinunter starcke Feld-Wachten ausgestellet haben. Die Frantzösische Armee unter dem Marschall von Noailles ist nun völlig über den Rhein / und das Haupt Quartier zu Worms. Bey ihren Zuruckzug von dem Mayn haben sie zu Sprendlingen

lingen alles weg fouragiret / auch in Hayn / in der Gegend Philipps-Eichen, und Gotzenhayn sehr übel gewürthschafftet / ingleichen hat Offenthal einen mercklichen Schaden erlitten. Man sagt, die Frantzosen würden von Worms bis Speyr eine Linie ziehen, auch die alte Lien von Speyr bis Neustadt an der Hard wieder aufwerffen und besetzen.

Regenspurg / den 25. Julii.

Mit Berichten von Eger hat man genaue Nachricht empfangen / daß in diser Vestung die gröste Noth geherrschet / und der gantze Vorrath um das Leben zu erhalten / nicht auf einen Monat hinlänglich mehr seyn könne / und ausser der schon gemeldten Theurung des Fleisches und des Korns / auch (wie schon gemeldt) die Hunde welche man ebenfalls zu dem essen geschlachtet / so rar worden / daß einer derselben 2. Gulden gekostet. Dise Umstände hätten unter denen solchen Ort bloquirenden Königl. Ungarischen Herren Officiers Anlaß zu ansehnlichen Wetten gegeben / daß die Besatzung sich ehistens sich werde ergeben müssen. Die Gewißheit der gewohnenen Wetten ergiebet auch hiernächst durch Particular-Brief aus Amberg vom 21. Julii / dann man hat daselbsten Nachricht / daß an eben disen Tag ein Frantzösischer Obrister und ein Capitain bey dem commandirenden Herrn Feld-Marschall Grafen von Kollowrat aus Eger zur Schliessung der Capitulation angelanget. Daß nun die Ubergab zur Richtigkeit kommen / ergebe sich daher / weilen die Königl. Ungarische Trouppen / welche zu Verstärckung dasiger Bloquade im Marsch gewesen / Contra-Ordre empfangen, nach der Gegend

Ingold.

Ingoldstadt abzugehen; Wie dann auch wegen Uebergabe der Stadt Straubing das Löbl. Heinrich Dannische Regiment / an statt nach diesem Ort zu marschiren / nacher Ingoldstadt defiliret. In Ambergs selbsten seynd am 19. dises etliche hundert Ungarische National-Trouppen angelanget / welche sich in Casarmen einlogiret / wie dann auch ein Theil des Löbl. Keilischen Regiments / das in denen Casarmen nicht völlig Platz gehabt / in die Bürgers-Häuser verleget worden ist. So gleich vernimmt man / daß / nachdeme die Königlich-Ungarische Husaren über den Rhein gesetzet / dieselbe in dem Elsaß allbereit starcke Streiffereyen verübten / und die dortige Einwohner / zumahlen auf dem Land in nicht geringe Consternation gesetzt / so daß dieselbe in Ansehung ihrer Güter auf derselben Sicherheit in aller Eyl bedacht seyn müssen / und hätten über das obgedachte Husaren durch das gantze Elsaß allschon die Contributionen ausgeschriben. Es dörfften also mit nächstem wichtige Nachrichten von dorten dem Publico mitzutheilen einlauffen.

Mannheim / den 23. Julii.

Se. Churfürstlichen Durchlaucht haben sich vorgestern Nacht um 11. Uhr aus Schwetzingen hieher begeben / weilen Ihro Durchlaucht der Printz Carl von Lothringen Dero Haupt-Quartier allda aufschlagen wird; doch hat man die Meublen / zum Dienst Höchst gedachten Printzen / draussen gelassen. Die Panduren haben sich auch in Wimpfen eingefunden / und gehen mit den Frantzosen / wo sie dieselben antreffen / nicht zum besten um. Der Marschall von Broglio ist um alle seine Bagage kommen.

Aus

Aus der Berg-Straſſe/ den 24. Julii.

Die Königlich Ungariſche Huſaren/ Croaten und Panduren ſeynd der Armee des Marſchalls von Noailles ſo nahe an dem Leib gekommen/ daß wann ſie nicht in gröſter Eyl über den Rhein gegangen/ ſie nicht ungerupfft ihnen wurden entwiſchet ſeyn. Sie hatten ſich ſchon zu Heydelberg und vor den Thoren der Stadt Mannheim eingefunden/ und verlangten in diſe Stadt gelaſſen zu werden/ welches man ihnen auch/ aber ohne Gewehr geſtatten wolte. Weil ſie aber diſes von ſich zu geben nicht geſinnet waren/ ſo zogen ſie wieder ab/ und waren würcklich im Begriff/ auf die Frantzöſiſche Armee loß zu gehen/ und von derſelben auch noch noch was zu erzwacken. Allein ſie erfuhren unter Weegs/ daß ſie ſchon über den Rhein wären/ und muſten alſo unverrichter Sache einen andern Weeg nemmen.

Landau/ den 9. Julii.

In hieſigen Gegenden ſowohl/ als im gantzen Elſaß/ werden groſſe Kriegs-Rüſtungen vorgekehret. Unter andern hat man vil Feld-Keſſel in der Arbeit/ es wird auch vil leinen Zeug zum Hembden/ und Tuch zu Monturen, zuſammen geführet. Hiernächſt werden aus den innerſten des Königreichs noch friſche Trouppen erwartet

Madrit/ den 10. Julii.

Vorgeſtern empfienge der König durch einen Courier aus Savoyen die Nachricht/ daß der Infant Don Philipp die Artillerie und die 10. tauſend Mann, welche ihm zur Verſtärckung aus diſem Königreich zugeſand worden, empfangen habe/ und daß Se. Königl. Hoheit/ wann der Allerchriſtl. König die 10. à 12. Battaillons/ welche er deroſelben verſprochen/ auch marſchieren lieſſe/ nicht lang ſäumen wolten/ über die Alpen in Italien einzudringe

Münchner Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 3. Tag im Monat Augusti /

1 7 4 3.

Regenspurg / den 27. Julii.

Was wegen Ubergabe der Vestung Straubing weiters vorgangen / solches ergibet sich von dannen aus einem von hoher Hand cõmunicirten Schreiben vom 23 Julii.

NAchdeme ein paar Tag z. vor der Herr General-Feld-Wachtmeister / Baron von Roth / welcher die Blequade von der Stadt Straubingen commandirte / in selbige seinen Adjutanten hinein geschicket / und sich erkundigen lassen: ob von Sr. Kayserl. Majestät die verhoffte Ordre / wegen Ubergab solchen Orths annoch nicht eingetroffen seye? und man allda zuruck geantwortet; daß man hiervon annoch keine Wissenschafft trage; ist endlichen den 20. dises Vormittags zwischen 9. und 10. Uhr der Kayserl. von dem Herrn Feld-Marschallen Grafen von Seckendorff abgeschickte General-Adjutant / Hr. Graf von Rampoldi in Begleitschafft zwey Osterreichischen Herren Officieren vor ernannter Stad angelanget / und nachdeme sie alldorten eingelassen / und wegen der vorgehabten Capitulation ein und anders verabredet worden / ist von denen letztern der Herr von Shimoda / Hauptmann des Vettesischen Regiment / in der Stadt als eine Geisel zuruck geblieben / statt dessen aber von der Garnison ein Herr Hauptmann vom Truchsessis. Regiment / Graf von Oettingen / als ein Gegen-Geisel in das Oesterreichische Lager hinaus geschickt worden / wo

indes-

indessen auch der Königl. Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant Baron von Bernklau selbsten in die Stadt/ und brachte den Kayserl. Herrn Hauptmann/ Grafen von Oettingen / wieder mit sich zuruck / also daß den 22. von dem nach Inhalt der Capitulation / der Garnison mit allen Ehren-Bezeigungen , als klingenden Spiel und fliegenden Fahnen / zugestandenen Auszug der Anfang gemacht wurde / bey welchem die in der Stadt gelegene Bataillon des Truchsessischen Regiments nebst mit sich Führung zweyer Falcons mit ihrer Zugehör die erste gewesen / welchen heut ein Theil von der übrigen Frantzösischen Besatzung / morgen aber der Uberrest nachfolgen wird.

Franckfurt / den 26. Julii.

Diser Tagen langte der Königl. Sardinische Gesandte bey Jhro Groß-Britannischen Majestät Ritter Osorio von Hanau hier an / und hatte bey Jhro Kayserl. Majestät Audientz / und weil derselbe hernach mit denen Kayserlichen Ministris verschiedene Conferentzien gehabt / so will man / daß er ein wichtiges Geschäffte auf sich getabt habe. Gestern ist das Holtzwerck zur Brücke / so einige Zeit auf Schiffen zwischen hiesiger Stadt und Sachsenhausen gelegen / und von denen Alliirten bekanntlich vor einigen Wochen bey Höchst über den Mayn geschlagen gewesen / den Mayn wieder hinunter gebracht worden. Der Königl. Ungarische Hauptmann von dem Styrumischen Regiment / Herr Baron von Heyde/welcher mit einem Commando von 60. Dragonern und 50 Mann von der Frey-Compagnie den 18. zu Höchst über den Mayn gegangen/ hat denen Frantzosen

Rosen zu Groß-Geran über 80. Wägen Heu und 30. Wägen Stroh / zu Oppenheim aber / nachdeme er auch über den Rhein gegangen / bey 100. denen Frantzosen gehörige Ochsen-Häute und mehr als 20000. Bäusch Stroh weggenommen / und über den Rhein herüber nach Flörsheim bringen lassen.

Hanau / vom 27. Julii.

Gestern Nachmittags langten des Herrn Generalen Feld-Marschalls / Printzen Carls von Lothringen Hochfürstl. Durchl. von der unter Dero hohen Commando stehenden Königl. Ungarischen Armee allhier an / und kehreten in dem für sie auf dem Marckt in der Neustadt bestellten Quartier ein. Ihro Durchl. begaben sich bald hernach zu Ihro Groß-Britannischen Majestät in hiesiges Schloß / und heut Nachmittags werden höchst-dieselbe / dem Vernehmen nach / die Allirte Armee besehen / welche zu dem Ende ausrucken und vor deroselben paradiren wird.

Haag / den 23. Julii.

Der Kayserliche Gesandte / Herr Graf von Sintzheim / hat diser Tagen den General-Statten zu erkennen geben / wie sein hoher Principal zwar zu einem Vergleich mit der Königin von Ungarn gantz geneigt sey und sich zu dem Ende in einen Waffen Stillstand / auch gewisse Neutralitäts- und Fridens-Präliminaria / mit Ihr eingelassen / darbey aber nicht das geringste wider Franckreich geschlossen habe / noch schliessen werde. Am Freytag haben die Herren Statten von Holl- und West-Frießland vile Civil- und Kriegs-Chargen vergeben. Gestern brachen die Gardes zu Fuß über Delfft nach Arnheim

heim auf / wohin ihnen die Gardes zu Pferd bis Freytag folgen werden / wie dann auch noch verschiedene andere Regimenter / die zu dem Corpo der 20000. Mann so zum Secours Ihro Majestät der Königin von Ungarn / destinirt ist / gehören / nach dem Sammel-Platz zu Doesburg würcklich im Marsch begriffen seynd.

Brüssel / den 23 Julii.

Die neue Werbungen werden in allen Provintzen mit guten Succes fortgesetzet. Die Stände von Hennegau haben Ihro Majestät der Königin / ein ausserordentliches Subsidium von 250. tausend Gulden / die von Limburg und Namur / jede eines von 40000. Thl. und die von Luxemburg eines von 80000. Gulden zugestanden. Von dem Frantzösischen Gräntzen vernimmt man / daß vile Trouppen nach der Mosel im Marsch wären / um daselbst eine Armee zu formiren / welche der Marschall von Belle-Isle commandiren solte.

Worms / den 23. Julii.

Die Frantzosen fangen an einen Theil ihrer Fourage und Proviant den Rhein weiter hinauf führen zu lassen. Es seynd zu dem Ende alle Schiffe sowohl hier als zu Speyer und der Orten aufgebotten worden / und alle müssen hier zusammen kommen. Gestern haben die Frantzosen von Franckenthal bis Speyer ein Lager abgestochen. Eben gestern kamen 500. Mann von solchen von Speyer nach Monernheim / um / wie man glaubt / die Pontons nach Speyer zu convoyren.

Aus der Berg-Strasse / den 25. Julii.

Man sagt / daß 400. Koniglich-Ungarische Husaren sich nicht ferne von Oppenheim über den Rhein gewaget

waget hätten / und in den Gegenden von Kirchenpoland herum streiffte. Diejenige so in Seckenheim und Ladenburg gelegen / haben sie von dannen nach ihrem Lager bey Hendesheim und Neuenheim begeben. Zu bemelden Ladenburg haben sie noch einige Frantzosen angetroffen gehabt und sie zu Kriegs-Gefangenen gemacht / auch haben sie einige Flinten / Trommeln und etwas Bagage erbeutet und gleich an den Meist-bietenden verkaufft. Die Frantzosen haben die daselbst gemachte Fortificationes unversehrt gelassen / welche nun den Oesterreichern dienen können.

Cölln / den 24. Julii.

Nachdeme die aus Braband zu der Alliirten Armee auf dem Marsch begriffene vier Engellische Regimenter zu Fuß heut von Laster / 6. Stunde von hier / aufgebrochen / so seynd sie / nach einem disem Mittag bey Brauweiler gemachten kleinen Halt / disen Nachmittag um 5. Uhr bey hiesiger Stadt angelangt / und werden zwischen hier und Mülheim bey dem Rhein das Nacht-Lager halten / und morgen zu besagten Mülheim den Rhein passiren. Der Commandant von derselben ist der General-Major / Mylord Howard.

Pariß / den 19. Julii.

Die Hertzogin von Modena / welche den 14. dises mit ihrer Printzessin Tochter hier angelanget / begabe sich den 16. nach Versailles. Ausser denen 8000. Mann womit der König die Cavallerie und Dragoner vermehret / haben Se. Majestät erkläret / daß sie jede Compagnie der Dragonern auf 50. Mann setzen wolten. Der König hat auch die Aufrichtung einer neuen Miliz verordnet /

ordnet, und sollen die Städte 36000. Mann und die Flecken und Dörffer eine gleiche Anzahl fournieren. So haben auch Se. Majestät Befehl ertheilet / von jeder Compagnie der Militz in Flandern 10. Mann auszuziehen / und damit die aus Bayrn angelangte Armee zu recroutiren. Nicht weniger haben auch Ihro Majestät verordnet / daß die Officier de Semestre von denen Gardes du Corps / Gensdarmes / leichter Reuterey sich zur Armee des Marschalls von Noailles begeben / und die Stellen derer Officiers / welche in der Battaille bey Dettingen getödtet / oder bleßirt worden / ersetzen sollen. Der Marschall von Mallebois / welcher den 17. dises von Versailles / wo er 8. Tage gewesen / hier ankame / läßet seine Equipage zu recht machen / um ehestens zu einer neuen Expedition abzureisen. Der Marschall von Belle-Isle stehet fertig / nach seinem Gouvernement zu gehen. Diser Tagen ist ein Expresser von Ihro Kayserl. Majestät aus Franckfurt bey Hof angelangt. Den 15. und 16. kamen auch 2. ausserordentliche Couriers vom Marschallen von Noailles hier an / mit der Nachricht / daß die Alliirten Anstalten machten / zu Maynz und Coblentz den Rhein zu paßiren / und daß der Printz Carl von Lothringen mit dessen unterhabenden Armee ebenfalls im Anmarsch seye / deßwegen er genöthiget worden wäre / mit seiner Armee den Rhein zu paßiren / und nach denen Bewegungen jener seine Messures zu nehmen. Den 11. dises langte der Marquis von Stainville / Obrist bey der Infanterie / und Sohn des Enveye des Herrn Groß-Hertzogs von Toscana / von der Armee des Marschalls von Noailles hier an. Den 14. erhielte man die Bestätigung /

tigung / daß die Oesterreichische Husaren nicht allein vile Equipages und ungefehr 100. Wägen / mit ungefehr 1000 Krancken / hinweggenommen / sondern auch 200. Grenadiers / welche vom Cavallerie-Regiment Royal Roußillon unterstützet worden / und gedachten Equippages zur Escorde gedienet / bis auf 20. in Stücken gehauen / und der Brigardier / Herr von Ailly / welcher die Escorde commandirt / gefährlich bleßirt worden seye. Ausser diesem seyen auch 90. Reuter Theils getödtet Theils bleßirt worden / und die Equippages der Printzen von Guise / von Crouy / des Marquis von Lutteaux verlohren gegangen. Aus Savoyen vernimmt man / daß den Einwohnern selbigen Hertzogthums angedeutet worden / der Spanischen Armee für ein Jahr Saltz zu lieffern. Briefe von Marseille untern 7. dises melden / daß allda vile halbe Galeeren und Tartanen / mit Matrosen und Kriegs-Munition für die zu Toulon befindliche Spanische Escadre / angelangt wären.

Dantzig / den 16. Julii.

Durch sichere Nachrichten aus Rußland weiß man / daß das Geld sehr rar werde; daß der Senat sich seiner vorigen Gewalt wieder zimlich anmasse / indem er dem Schatzmeister verbotten / die von der Kayserin auf dem Saltz Impost gegebene Anweisung von etlichen Millionen zu zahlen; und daß die Garde-Regimenter fast wie die von Peter dem Grossen abgefaßte Strelitzen sich aufführen, weil sie behaupten / sie hätten das Recht / wie der Cron nach ihren Gefallen zu disponieren / wie sie dann auch solche der jetzo regierenden Kayserin gegeben hätten.

(Num. XXXII.) den 10. Augusti. 1743.

Durch Ihro Königl. Maiestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt / den 28. Julij.

GEstern seynd Jh. Churfürstl. Durchlaacht v. Cölln zu Wasser allhier angelanget. Eodem Nachmittag haben Ihro Königl Majestät von Groß-Brittannien die Alliirte Armee in Beyseyn Ihro Hochfürstl. Durchl. des Prinzen Carls von Lothringen / des Feld-Marschalls Grafen von Khevenhüller / des Hrn. Landgrafen von Hessen-Darmstatt / des Prinzen von Waldeck und viler andern Officiers und Stands Personen aus der umligenden Gegend gemustert. Die gantze Armee war ausgerücket / und hatte sich in 4. Treffen gestellet. Sie stunde in einer Linie von dem Schloß zu Kesselstadt an biß herunter nach Fechenheim. Der Zulauff von Menschen von allerhand Stand und Geschlecht von Hanau / Franckfurt / Offenbach / und aus den umligenden Dörffern war unbeschreiblich groß / und hat sich jeder-

man über den prächtigen Aufzug des Königs / der Printzen / Grafen und Herren / und über das schöne Volck verwundert.

Ein anders von Franckfurt / den 29. dito.

Sobald Jhro Durchl. der Printz Carl von Lothringen gedachter massen zu Hanau angelanget waren / begaben Sie sich kurtz hernach zu Jhro Königl. Majestät von Groß-Brittannien / und kehreten / nach gehaltener Unterredung / wieder zuruck nach Dero Quartier. Den 27. Vormittags um 9. Uhr begaben sich Jhro Majestät in Begleitung des Herzogs von Richmond und anderer Englischen Lords in das Quartier des Herzogs von Cumberland / blieben etwa eine halbe Stund alida / und kehreten hernach wieder zuruck in das Schloß. Kurtz darauf statteten Jhro Durchl. der Printz Carl von Lothringen bey des Herzogs von Cumberland Königl. Hoheit Dero Besuch ab. Zu Mittag speiseten Jhro Groß-Brittannis. Majestät an einer Tafel von zwölff Personen. Der Printz Carl von Lothringen saß dem König zur rechten Hand; auf beeden Seiten sassen der Hr. Graf von Khevenhüller / Mylord Stairs / der Fürst Esterhasy / der Hr. Graf von Neuperg / der Lord Carteret / der Fürst von Salm / der Herzog von Richmond / und einige andere Lords. Wie lang sich Jh. Durchl. der Printz Carl von Lothringen noch zu Hanau aufhalten werde / ist nicht bekannt / so vil aber ist gewiß / daß Sie von dar zu Dero Armee abgehen / und zu dem Ubergang über den Rhein die nöthige Anstalten machen werden.

Ober-Rheinstrohm / den 27. Julii.

Es scheinet / daß die Frantzosen den Teutschen Reichs-Boden auf einmahl gantz verlassen / und die Oesterreichisch-Ungarische Völcker mit ihren Bunds-Genossen auf ihrem eigenen Frantzösischen Grund und Boden erwarten wollen. Ob diser Abzug eine Folge von den jenigen Bedingungen seye / welche dem Frantzösischen Hof vorgetragen worden / erst das Reich zu verlassen / ehe man von einer Fridens-Handlung spreche / wird die

Zeit

Zeit lehren. Gewiß ist es nun / daß beyde Frantzösische Armeen/ die Broglioische und Noailliſche/ seit dem 24. und 25. dises in voller Bewegung/ und würcklich aufgebrochen seynd. Jene hat bißhero in der Gegend Speyer gestanden/ und dise bey Worms. Die erste gehet zuruck in das Elsaß/ und von diser ziehet ein Theil derselben in das Elsaß nach; der andere Theil aber soll in Lothringen/ als welches Land man mit allen Kräfften zu erhalten suchen wird/ und nach der Mosel gehen: wie sie dann würcklich von Worms ihren Zug gerad nach dem Türckheimer-Thal genommen haben solle/ um durch dasselbe nach Lothringen zu kommen. Andere sagen/ ein Theil der Armee unter dem Herzog von Noailles gehe den Rhein hinunter und in den Ingelheimer-Grund und in die Gegend von Bingen; wovon uns die Zeit in Kurtzem die Gewißheit bringen wird. So vil ist schon gewiß/ daß die Frantzosen denen Oesterreichern und ihren Bunds-Verwandten den Ubergang über den Rhein schwer zu machen alle Kräfften anwenden werden/ wo sie ihnen denselben nicht hindern können.

Hamburg/ den 23. Julii.

Laut Briefen aus dem Haag macht der Marquis de Fenelon aus der geheimen Ordre/ die er von seinem Hof schon mehrerwehnter massen in der Tasche hat/ kein Geheimnuß mehr/ und hat vilen Gliedern des Staats einen Brief von dem Herrn Amelot gezeiget/ des Innhalts: wie auf den Fall/ daß die Trouppen der Republic nach Teutschland marschirten/ 60000. Mann Frantzosen so fort auf den Gräntzen erscheinen würden/ um in die Niderlande einzubrechen. Auch hätte der Allerchristlichste König beschlossen/ auf solchen Fall seine Escadres/ samt der zu Toulon befindlichen Spanis. und eine grosse Menge Capers in See zu senden/ wie dann das hierauf sich beziehende Manifest schon unter der Presse wäre. Diser Drohungen ungeacht/ continuiret besagter Marquis noch immer/ die Glider

der

der Republic zu versichern/ daß/ es möchte auch gehen/ wie es wolte/ sein König doch niemahls der erste seyn/ welcher die von der Republic stillschweigens in denen Oesterreichis. Niederlanden beobachtete Neutralität brechen würde; weßwegen Se. Majestät Ihro Hochögenden nochmahlen auf das nachdrücklichste ermahnet haben wolten / ihre Trouppen nicht nach Teutschland marschiren zu lassen/ sondern es möchte der Staat/ nebst seinem König/dem von Preussen und dem Römischen Reich dahin cooperiren helffen/ damit der Frid wieder hergestellet/ und einem sonst unvermeydlich grossen Blut-Baad vorgebeuget würde.

Constantinopel/ den 20. Junii.

Auf die wiederhohlte Nachrichten/ so die Ottomannische Pforte aus Persien erhalten/ daß Thamas Kouli-Kan Sophi in Persien grosse Zurüstungen mache/ das Ottomannische Reich an verschiedenen Orthen anzugreiffen/ wurde diser Tagen ein grosser Divan gehalten/ in welchem man mit einmüthiger Stimm beschlossen; weil diser Schach die gethane solenneste Promessen so unbilliger Weiß violiret: „ So erfordere es die Ehr und Würde der hohen Pforte/ sich revangiren/ auch alle Macht anzuwenden/ daß eine billige Satisfaction erhalten werde. „ Man weiß auch/ daß das vornehmste Dessein des Schach-Nadyr seye/ sich Bagdad zu bemächtigen/ und sofern ihm solches gelingen solte/ von gantz Armenien Meister zu machen/ zumahlen daß er von der Rebellion etliche Pachas in dasiger Gegend profitiren kan. Zufolg den jüngsten Berichten aus Persien geben/ der Schach-Nadyr/ wäre zu Amagan mit 200000. Mann angekommen/ führe mit sich 7000. Cameel/ und 700. Elephanten/ hätte eine zahlreiche Artillerie/ und gehe völlig auf Bagdad loß.

Num 32.
Anno 1743. Littera Ii 10. AUGUSTI.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Franckfurt / den 30. Julii.

SR. Allerchristlichisten Majestät ansehnlicher Minister auf dem allgemeinen Reichs-Tag / Herr de la Nouve langte den 25. dises allhier an / und übergab den anderen Tag dem Churfürstl. Mayntzischen Directorio folgende Declaration des Königs seines Herrn / welche den 27. auf dem Reichs-Tag ad Dictaturam gebracht worden.

// Nachdeme der König mein Herr die Nachricht
// erhalten, daß der allgemeine Reichs-Tag / dem Krieg
// welcher sich wegen verschiedener Prätensionen auf die
// Oesterreichische Succession / in Teutschland entzündet
// hat / ein Ende zu machen / Dero Mediation anwen-
// den wolle: als ersihet es Se. Majestät mit einem
// überaus grossen Vergnügen / daß ein eben so natürli-
// cher als anständiger Weeg sich eröffnet / die Ruhe

in

// in Teutschland widerum herzustellen / und den Frid
// zwischen den kriegenden Partheyen zu verschaffen.
// Se. Majestät haben mit eben solcher Vergnügung
// vernommen / daß Se. Majestät der Kayser und Se.
// Königl. Ungarische Majestät in Negotiation begriffen /
// ihre Strittigkeiten in der Güte beyzulegen / u. weil
// Sr. Majestät Trouppen nur als Auxiliar-Trouppen
// in Teutschland gekommen / wie sie denn auch von dem
// Oberhaupt und den mächtigsten Printzen des Reichs
// also genennet worden / auch Sr. Kayserl. Majestät
// Trouppen bereits in der Neutralität stehen; so haben
// Se. Majestät nicht länger verabsaumen wollen / den
// Befehl nach dero Armeen abzuschicken / daß sie sich
// nach den Gräntzen dero Königreich begeben / es ist
// auch Sr. Majestät sehr lieb den Teutschen Reich bey
// diser Vorfälligkeit dises öffentlichen Kennzeichen von
// der Aufrichtigkeit dero Intention und dero Willen zu
// geben / zu denjenigen / was könnte verlangt werden /
// wie auch zur Bevestigung der guten Harmonie und
// Nachbarschafft zwischen Franckreich und dem Reich
// dem Grund der Fridens Tractaten beyzutretten.

Genf / den 26. Julii.

Nun seynd die Spanische Trouppen überall in Bewegung sich nach dem Lager zu Montmeillan und Conflans zu verfügen / und gehet das allgemeine Gerücht / daß die Spanische Armee gegen dem Thal von Barcelonetta marschiret, und allda nach Piemont durchdringen werde. Die letztere aus Spanien angelangte Trouppen bestehen aus auserlesenen schönen Leuten. Aus dem Walliser-Land vernimmt man / daß die Weeg auf

der

der Seite von Demont gänßlich ruiniret / und eine Menge Felsen gesprenget worden, um dise Route unwegsam zu machen / und es seye nur der einßige Paß durch das Augst-Thal allwo der Köniz von Sardinien seine grosse Macht stehen hat / annoch zum Gebrauch mehr übrig. Indessen ist das Ausreissen bey den Spaniern sehr groß.

Florenß / den 26 Julii.

Von dem Erbarmnuß-würdigen Zustand in Messina ist aus Rom folgende Relation eingelauffen: Seit dem 10. vorigen Monats Junii bis auf den 9 dises hatte die Pest biß 12. tausend Menschen aufgerieben, 5. Pfarreyen und mehr als 40. Priester seynd ausgestorben / eine grosse Anzahl Religiosen / welche den Krancken mit ihrer Andacht beygesprungen, wurden ein Opffer ihres Eyfers und gaben den Geist auf / alle Ruder-Knecht u. Todten-Gräber seynd auch aus diser Welt gegangen / die Todten-Cörper bleiben wegen Mangel der Leut / sie wegzutragen / und zu begraben, Hauffen-weis auf einander auf den Strassen ligen, 12. bestimmte Wägen sie wegzuführen / waren / wegen der Menge der Todten / so man aus den Häusern trug / nicht genug, in der Stadt ist weder Doctor, Chirurgus / Apotecker noch vil wenigter eine Hülff mehr zu finden / nicht nur die Pest / sondern auch der Hunger und die Mattigkeit raffen vile Leut hinweg / und ist das Elend diser Stadt so beschaffen / daß man solches in Briefen mit Worten keines Weegs genugsam beschreiben kan. Endlich seynd auch die Kranckheiten in die Forteressen eingedrungen / und machen unter den Trouppen eine entsetzliche Ravage / alle Officier und Adeliche Persohnen retiriren sich aus denenselben auf

das

das Land / disem starck einreissenden Ubel zu entfliehen. Wie man sonsten vernimmt / wird der Fürst von Lobkowitz nicht nur das Ober-Commando über die Oesterreichische Armee in Italien führen, sondern derselbe ist auch zum Gouverneur von Mayland, an statt des Grafen von Traun ernennet.

Von den Savoischen Gräntzen / den 26 Julii.

Von Livorno wird berichtet / daß die Contagion zu Messina aus der Stadt nunmehro auch in die Citadelle und in das Schloß eingeschlichen seye. Verwichener Tagen seynd noch 5. aus Burgund kommende / und in das Dauphinische gehende Battaillons durch Lyon passirt, und gehet das Gerücht / als ob sich unter Barreaux einige Frantzösische Militz-Trouppen versammelten. Man sagt noch allezeit / daß die Spanische Soldaten / welche noch immer aus Savoyen den Ausreiß nemmen / meistens sich nach Lucern verfügten, allwo der Königl. Spanische Ambassadeur ihnen Paßporte und Geld zukommen lasse / damit sie sich durch das Venetianische Gebieth zu der Armee des Grafen von Gages begeben könnten. Man vernimmt nicht / daß die Spanische Armee in Savoyen noch zur Zeit einige Bewegung gemacht habe / ausgenommen / daß diejenige Trotzppen / welche in entfernten Quartieren gelegen / nun näher angerucket / jedoch geben sie noch immer vor / daß sie trachten werden über die Alpen in Piemont einzudringen.

Münchner

Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 10. Tag im Monat Augusti,

1743.

Franckfurt / den 1. August.

HEute ist der Obrist-Lieutenant Schoo[illegible] wieder hier durch zu der Armee gereiset / um Kriegs-Munition für seine Völcker zu holen. Er hatte 2. Gefangene und 2. grosse Zelten bey sich. Wie man von ihm vernommen / so ziehen sich die Frantzosen je länger je mehr nach dem Elsaß. Sie giengen aber nur Brigades weis und auf unterschiedlichen Strassen / so daß man die rechten Ort ihres Zugs nicht wiste. Die Frey-Compagnien sollen unweit Franckenthal ein sehr grosses Heu-Magazin weggenommen haben. Von Honau hat man / daß bey Anwesenheit Ihro Durchl. Printz Carls v. Loth. verschiedene mahl Kriegs-Rath gehalten / und der Operations-Plan der beeden Armeen darinnen verabredet worden. Man kan leicht dencken / daß nichts davon bekannt worden; doch weis man so vil / daß Se. Durchl. der Alliirten Armee 5. Regimenter Husaren schicken / und dasselbige bey Maynz oder villeicht höher droben über den Rhein gehen werde / dann sie ist nun Meister / und und kan darüber gehen / wo sie will / weil nun kein Frantzos mehr in der Gegend Oppenheim / Worms und Speyr zu sehen ist. Den unvermutheten Aufbruch der Frantzösischen Armee bey Speyer u. Worms / hat der Anzug der Oesterreichis. Armee unter Ihro Durchlaucht dem Printz Carl verursachet / welche nachdem sie über

den

den Neckar gegangen / sich nach dem Breysgan gewendet / in der Absicht / zwischen Straßburg u. Basel über den Rhein zu setzen / und den Kriegs-Schau-Platz auch in Franckreich verlegen / nachdeme er das Reich darinne befreyet.

Hamburg / den 29. Julii.

Laut Briefen aus den Haag / solle daselbsten / wegen der seit kurtzem sowohl in Bayrn als an dem Rheinstrohm sich geäusserten unvermuthet-wichtigen Veränderungen alles in Activität seyn und die Berathschlagungen sehr fleißig u. eyfrig continuiret werden. Dann gleichwie die gählinge und kaum glaubliche Retirade der Frantzösischen Trouppen nach dem Neckar- und Rheinstrohm in die dortigen auf dem Tapet seyende Affairen einen gantz ausserordentlichen Einfluß damahls schon verursachet / also wären / seit deme ein andere wichtige Zeitung kund worden / nemlich daß der Vergleich / zwischen Ihro Röm. Kayserl. Majestät und Ihro Majestät der Königin von Ungarn / auf den Point stünde / zum erwünschten Schluß zu gelangen / die Sachen noch weit wichtiger worden / angesehen auf solchen Fall von einem Defensiv-Krieg des Hauses Oesterreich gegen das von Bayrn nicht mehr die Red seyn könne / da nun aber die Königl. Ungarische bisher in Bayrn gestandene Armee ihren Marsch nach dem Rheinstrohm genommen und allbereits uber denselben zu setzen Mine mache / die Alliirte Armee auch nicht weit von der Hand und zum Ernst parat seye / gleichwohlen aber ein baldiger Fried zwischen Ihro Röm. Kayserl. Majestät und Königl. Ungarischen Majestät gehoffet würde / so seye allerdings die Frag /

ob

ob der Krieg continuiren werde / oder nicht? seye das erste / so entstünde die andere Frag: warum solches geschehen solle? vermuthlich / melden die Bericht ferner / werde alles auf Franckreichs Conduite ankemen / dann wann es seine Trouppen aus Teutschland zuruck ziehe / so dürffte die Alliirte Armee sich auch wieder herabwärts und über den Nider-Rhein ziehen / um bey der Hand zu seyn / wann sich etwa die Frantzösische gegen die Niderlande ziehen wolte / oder um Lothringen anzugreiffen oder anderstwo eine Diversion zu machen. Und deßhalben zweffelt man im Haag sehr / ob die Trouppen der Republick weiter als bis nach ihrem Sammel-Platz bey Arnheim und Dorsburg kommen würden / zumahlen die Resolution / von Ihro Hochmögenden, um dieselbe über den Rhein marschiren zu lassen / und mit der Mehrheit von einer Stimm durchgegangen / und die überstimmten Provintzien hefftig darwider zu reden fortfahren. Vor einigen Tagen traffe allhier aus Stockholm / die an Ihro Königl. Hochheit des Herrn Hertzogen von Hollstein abgeordnete Königl. Deputation ein / selbige bestehet aus dem Finantzen-Rath Broman / dem Secretario Sterncron / und dem Commissario Alanders; man versichert / es solle nächstens ein vil ansehnlichere von allen 4. Ständen des Königreichs Schweden anlangen.

Carls-Ruhe / den 30. Julii.

Den 23. dises langte die Avant-Garde der Königl. Ungarischen Armee bey Durlach an / und wurde das Lager zwischen gedachten Durlach / Grötzingen / u. Rintheim ausgestecket / in welches des andern Tags die erste Colonne der Armee einrückte. Den 25. kamen Ihro

Durchl.

Durchl. der Printz Carl von Loth. nebſt denen Herren Generals Graffen von Khevenhüller und Bathiani / auch mehr andern Generals zu Durlach an / und ſpeiſeten zu Mittags daſelſten / wornach die beyde erſtere um halber 4. Uhr auf der Poſt zur Alliirten Armee abgiengen / um ſich mit vermuthlich mit Jhro Königl. Majeſt. von Groß-Brittannien wegen den künfftigen Operationen zu abouchiren. Zu gleicher Zeit / da die erſte Colonne zu Durlach einrückte / bezoge die zweyte Colonne das Lager zwiſchen Rpurg und etlingen / ſo das beyde Läger nur eine Stunde von hier ſind und das Haupt-Quartier zu Durlach iſt. Diſe beyde Läger mögen ungefehr etliche 60000. Mann ausmachen / die 12000. Mann / welche näher an den Rhein commandirt worden und meiſtens in Huſaren beſtehen / ungerechnet. Am Sambſtag thaten die Huſaren einen Verſuch / über den Rhein zu ſetzen / wurden aber von denen Frantzoſen genöthiget / ſich zu retiriren / nachdeme etliche Mann von ihnen Tod geſchoſſen worden. Vorgeſtern aber glückt es ihnen beſſer / dann da ſie ausgekundſchafftet hatten / daß vile Frantzöſiſche Schiffe den Rhein aufwärts kämmen / wurden ihnen in der Sambſtags-Nacht 300. Granadier und 12. Stuck zugeſchicket. Frühe um 7. Uhr hörte man ſchon canoniren / welches bis um 8. Uhr daurete. Nachmittags vernahme man / daß denen Frantzoſen 9 Schiffe / mit Haber beladen / ſeyen weggenommen worden; Geſtern aber erhielte man die zuverläſſige Nachricht / daß es zwar 9. Schiffe geweſen / allein es wäre eines davon in Grund geſchoſſen / 2. dem Strohm überlaſſen, 6. aber glücklich ans Land gebracht und auf ſolchen 36000. Cent-

ner Mehl erbeutet worden / welches alles nach Ettlingen ins Magazin transportiret wird / und ſihet man die Straſſe dahin mit Mehl Wägen gleichſam angefüllet. Verwichene Nacht ſeynd wieder 6. Compagnien Huſaren mit etlichen Canonen hierdurch nach dem Rhein paſſirt. Diſem Vormittag iſt auch wieder eine kupfferne Schiff-Brücke hier durch nach dem Lager zu Ettlingen geführet worden / welches nun die dritte iſt / ſo bey der Armee angekommen, und diſe letzte hat aus etlichen 40. Schiffen beſtanden. Eben jetzo laufft von Durlach die Nachricht ein / daß Se. Durchl. der Printz Carl von Lothr. / heut um 12. Uhr wieder daſelbſt angelanget ſeyen / und daß im dortigen Hochfürſtl. Schloß 2. der vornehmſten Zimmer ausmeublirt werden ſolten / weil 2. groſſe Herren daſelbſt eintreffen werden.

Regenſpurg / den 29. Julii.

Die letzthin aus Straubingen ausgezogene u. den 25. diſes hier angekommene Frantzöſiſche Garniſon hat ſich nahe bey dem hieſigen Jacobi Thor in 2. Theile getheilet / darvon eine nach Prüfening / der andere aber nach Bentling marſchiret / des andern Tags darauf aber ihren Marſch gegen Ingoldſtadt fortgeſetzet hat: wobey zu bemercken / daß ſelbe nur von Croaten u. Tolpatſchen / deren ungefehr 40. Mann geweſen ſeyn mögten / nebſt einigen Huſaren / welche überall ein wachſames Auge auf dem hier Vorbey-Marſch gehabt haben / damit ſich kein Frantzos herein und keiner von denen hieſigen hinaus begeben möge / convoyret worden. Vorgeſtern ſind 7. Schiffe mit francken Frantzoſen / an der Zahl bey 700. Mann, zu Stadt am Hof angelanget / die

die aber wegen des hoch-angeſchwollenen Waſſers noch etliche Täge daſelbſt verbleiben müſſen. Es ſind auch zu gleicher Zeit bis 12. viertels und halbe Carthaunen / nebſt etlichen Morriers / ſo letzthin bey Straubingen geſtanden / dahier angekommen / welche zu leichterer Fortbringung / in mehrere Schiffe geladen / und heute gegen Ingoldſtadt abgeführet worden.

Extract-Schreiben aus Amberg / den 25. Julii.

Vorgeſtern iſt das Heinrich Dauniſche Regiment hier die Stadt paſſiret nacher Ingoldſtadt. Vermög Nachrichten von Eger / haben die am Sonntad heraus geweſene Herren Officiers / als ein Obriſt u. Hauptm. wenig effectuirt / weil ſie den Haupt Punct / in Franckreich zu marſchiren / begehret; alſo dörffte es noch eine kleine Zeit dauren / bis ſie gezwungen werden / das von ihnen ſelbſt betitulte Ungariſche Siberien zu beziehen. Das Bellesnaiſche Huſaren-Regiment hat ſich zuſamen gezogen / und campiret einige Stunden von hier / erwarten alle Augenblick Ordre zu marſchiren / iſt auch ſchon würcklich ein Herr Hauptmann von denen Anſpachiſchen Trouppen hier / welcher ſie durchs Reich führen wird. Ein anderer beſonderer Brief aus nunbeſagten Amberg untern 29. Julii / kan eines theils von dem allda und in der Pfaltz commandirenden Königl. Ungariſchen Generaal von Harſch nicht genugſam rühmen / was vor eine löbliche Ordnung derſelbige in Militar- und andern Sachen beobachtet / am andern Theil berichtet ſelbiger / daß das Bellesnaiſche Huſaren-Regiment zu Alliirten Armee am Mayn abmarſchiret / die übrige Ungariſche National-Trouppen aber meiſtens / wie auch mehr als

20000.

20000. Stuck-Kuglen und Bomben u. anderer Zugehör zur Belagerung Ingoldstadt abgesendet worden. Hiernächst seynd diser Tagen zu Regenspurg eine grosse Anzahl Schiffe mit Canonen und anderen Kriegs-Erfordernussen die Donau aufwärts gegen Ingoldstadt paßiret.

Aus dem Königl. Ungarischen Feld-Lager bey Eger / den 25. Julii.

In abgewichener Nacht ist von uns ein Courier nach Hanau an des Printz Carls Hochfürstl. Durchl. abgegangen / die Nachricht von dem Egerischen Commandanten zu überbringen / welcher durch den Trommel-Schlag bekannt machen lassen / wie sich die Closter-Frauen und Geistlichen / hohe und niedere aus der Stadt begeben solten / immassen er die gantze Stadt anzünden / sich mit seiner Besatzung aber auf die Aussen-Wercker retiriren / hernach durch die Bloquade durchschlagen und lieber sterben wolte / als ohne Gewehr und Ehren abmarschiren. Dises hat den Egerischen Rath bewogen / die 2. Burgermeister / Brusch und Söllner an des Herrn Grafen von Kollowrath Excellentz ins Lager zu schicken / und zu bitten / daß er disem Elend abhelffen wolle.

Londen / den 26. Julii.

Vorgestern empfienge der Hertzog von Newcastle einen Expressen vom Lord Carteret / und gestern kame auch einer von Stockolm / mit der Nachricht von dem zwischen Rußland und Schweden geschlossenen Frieden / hier an. Das Gerücht gehet / daß Ihro Majestät der König / einen neuen Subsidien-Tractat mit Dännemarck geschlossen hätten / vermög welchen Se. Dän. Maj. Sr. Gros-Britt. Maj. 6000. Mann von dero Trouppen geben.

(Num. XXXIII.) den 17. Auguſti. 1743.

Durch Ihro Königl. Maieſtät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchneriſche Ordinari Poſt-Zeitungen.

Regenſpurg / den 5. Auguſt.

Seit einigen Tagen her ſihet man auf hieſigen ſehr hoch angelöffenen Donau-Strohm / vor lauter Schiffen / ſo zu ſagen / wenig Waſſer ; ſintemahlen nicht nur noch viles Geſchütz nebſt Zugehör / deren einiges zwar ſchon aufwärts gebracht worden / dann die v. Paſſau nach Straubingen transportierte Schiff-Brücke / dergleichen darzu gehörige Schiff / zwey bis drey mit denen benöthigten Anckern / auf einem Schiff ſich befinden / dahier angelangt / ſondern es haben auch 10. bis 12. Tſchaicken bey Weix angeländet / deren jedes 3. Canonen mit 28. Rudern führet: Sie werden von bewehrten Ungariſ. Leuthen / ſo ſehr martialiſch ausſehen / und ihre Zelter neben her zu Land aufgeſchlagen / jedoch ohne Pferde / und ohne ſolche mit Sailern zu ziehen / gegen den Strohm und zwar mit einer ſolchen Behändigkeit

regieret / daß sich höchstens darüber zu verwundern ist.) Da nun gestern Abend wieder vile Schiff von Straubingen hier angekommen / so haben gedachte Tschaicken selbige mit Loßbrennung ihrer Canonen begrüsset. Seit drey Tagen her werden ausser andern auch vile Wägen mit krancker Königl. Ungarischer Mannschafft hier durch nach Abach geführet / woselbst auf dasigem Schloß das Lazareth würcklich ausgesehen ist. Es hat zwar der Herr General von Bernklau / zur Stadt am Hof / in dasigem St. Magner-Closter / wo ehevor die Krancken derer Frantzosen gelegen / solches zu etabliren gesuchet / allein da man bey vorgenommener Visitation vor Gestanck und Unflath kaum die erste Treppe passiren können / wurde der Schluß gefaßt / wie vor gedacht / ohne einigen Anstand / nach Abach zu verlegen.

Wien / den 6. August.

Die einige Wochen hero Compagnien-weis Seit-wärts hier vorbey passirte Sclavonier und Banduren v. 2000. Mann seynd sowohl in dem neuen Lerchenfeld ausser hiesiger Circumvallations-Linie / als auch weiters aufwärts in dem Land einquartiret worden / um die für selbe in Arbeit befindliche Montur und Gewehr zu erwarten / und sodann weiter zur Königl. Armee den Marsch fortzusetzen. Man hat allhier ausgerechnet / daß das Königreich Ungarn mit denen dazu gehörigen Provintzien für diß Jahr Ihro Majestät der Königin / sowohl an regulirten Trouppen / als auch Husaren / Banduren / Croaten ꝛc. gegen achtzig tausend Mann geliefert habe.

Durlach / den 5. August.

Vergangenen Dienstag in der Nacht haben wir allhier eine grosse Feuers-Brunst gehabt. Das Feur gienge hinter der Crone in einer Scheuer gantz oben auf an / und hatten Ihro Hochfürstl. Durchl. der Prinz Carl eben Dero Quartier in besagter Crone. Man wurde in der Stadt das Feuer nicht

gleich

gleich gewahr / weil aber in dem Lager und auf den Postirungen der Rauch gesehen wurde / so machte man Lärmen. Ob nun gleich zum Löschen die gröste Anstalten gemacht wurden / auch Jhro Hochfürstl. Durchlaucht nebst der gantzen Hohen Generalität selbst hierzu alles nöthige anordnete / zu dem Ende auch etlich 1000. Mann zum Löschen commandirten / nicht weniger Jhro Hochfürstl. Durchl. / nebst Jhro Excellentz dem Herrn Grafen von Khevenhüller zu Pferd zugegen waren / so seynd gleichwohl 18. Häuser in die Asche geleget worden. Man weißt dato nicht recht / auf welche Art das Feur ausgekommen / weilen aber jedoch währendem Brand zugleich an verschiedenen andern Orthen diser Stadt hin- und wieder Feur aufgegangen / so muthmasset man / es müsse dises Feur von bösen Leuthen angelegt worden seyn. Indessen kan man nicht genug die Großmuth / Liebe und Sorgfalt Jhro Durchl. des Printzen Carls / und der sämmtlichen Generalität gegen die Leuthe / zum gemeinen Besten der Stadt / rühmen. Es haben auch die Oesterreichisch. Soldaten ihren Dienst-Eyfer im Löschen gantz besonders an den Tag geleget.

Neckar-Strohm / den 5. Aug.

Verwichener Tagen seynd bey 300. Mann vom Kayserl. Herzog-Clementischen Regiment durch Heylbron nach Philippsburg gezogen / um Besatzung in diser Vestung zu halten. Morgen sollen von der Besatzung zu Heylbron auch wieder 200. Mann ausziehen / welches ein Zeichen der vorigen Sicherheit ist. Heute haben sich 2. Husaren-Regimenter von Wißloch nacher Carls-Ruhe begeben.

Mannheim / den 4. August.

Vorgestern frühe hatten wir ein erschröckliches Donner-Wetter / das an verschidenen Orthen zwar einschluge / aber / es gienge alles (GOtt sey Danck) noch ohne Schaden ab / Verwunderungs-würdig aber ist / daß hierbey ein Donner-

schlag

schlag die Grenadier-Müss einem auf dem Wall auf seinem Posten stehenden Grenadier traffe / alsdann unten am Gewehr den Hahnen zerschmetterte / und endlich vor seinen Füssen / deren einer ein wenig verlest wurde / dergestalt in die Erde schlug / daß diser Mensch sogleich in eine Ohnmacht fiele / und jetzo noch sehr schwach ist. Auch hatte gestern ein hiesiger Soldat das Unglück / daß ihm von ungefehr das in der Hand habende Gewehr loß gienge / und seinen Cameraden erschosse / den man disen Nachmittag begraben.

Paris / den 4. Aug.

Monsr. Amelot hat auf Befehl des Königs allen fremden an hiesigem Hof residirenden Ministris declariret: Se. Allerchristlichste Majestät hätte zwar Dero Armeen die Ordre zufertigen lassen / sich aus Teutschland und über den Rhein zuruck zu ziehen / sie würden aber an der Maaß und Mosel andere zusammen rucken lassen. Dise Trouppen hatten zwar Ordre / keine Feindseligkeiten anzufangen / doch woferne sie sollten angegriffen werden / sich alsdann mit allem nur möglichen Muth und Tapfferkeit zu defendiren. Der König würde auch vor jetzo den Krieg so ansehen / als gienge er Dero Person allein an / folglich würden Se. Majestät alle diejenige / welche wider Dero Armeen agiren sollten / directe vor Dero Feind ansehen und halten. Der König hat diejenigen General ernannt / welche an den Italiänischen Gräntzen unter dem Marschall v. Maillebois das Commando führen sollen / unter andern auch den Marquis de la Fare / General-Lieutenant / und den Marquis von Firmacon. Dem General-Lieutenant Marquis von Balincourt ist das Commando über ein Corpo Trouppen an der Mosel aufgetragen worden. Der Marquis von Clermont Gallerande wird bey Hüningen commandiren. Verwichener Tagen ertheilte der König 12. neu angeworbenen Frey-Compagnien aus unterschidlichen Provintzen den Befehl / nach dem Elsaß schleunig zu marschiren.

Num 33.
Anno 1743. Littera K k 17. AUGUSTI.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Franckfurt/ den 8. August.

AN vergangenen Dienstag ist allhier/ bereits gedachter massen/ der allerhöchste Geburts-Tag Ihro Römisch-Kayserlichen Majestät CAROLI VII. hoch feyrlich begangen worden. Des Morgens um 6. Uhr wurden alle Glocken in der Stadt eine Stund lang geläutet/ und 100. Stücke von den Wällen abgefeuret. Die Soldatesca und die Burgerschafft nahmen mit fliegenden Fahnen/ Ober- und Unter-Gewehr und Rührung der Trommel ihre gewöhnliche Plätze ein/ und stellete sich in Parade. Von 12. bis 1. Uhr wurden wider alle Glocken geläutet/ und hundert Stücke loß geschossen/ und Nachmittag um 6 Uhr geschahe dergleichen wider. Nachmittag um 4. Uhr hatten die hoch ansehnlichen Herren Deputirte von E. Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Magistrat allhier die allerhöchste

ste Gnad bey Jhro Kayserlichen Majestät und Jhro Majestät der Kayserin ihre allerunterthänigiste Gratulation abzulegen. Hoch Dieselben waren: Tit. Herr Stadt-Schultheiß von Ochsenstein. Tit. Herr Schöff von Kalb, Ex Consul, Senior. Tit. Herr Schöff Schaaf. Tit. Hr. Schöff Textor, Consul Senior. Tit Herr Schöff von Uffenbach. Tit. Herr Syndicus Lucius. Tit. Herr Schöff von Schweitzer / und Tit. Herr Doctor Schlosser / Consul Junior. Ferner legten bey Jhro Majestät der Kayserin / des Cron-Printzen und der Cron-Printzessin Königlichen Hoheiten die unterthänigiste Gratulation folgende Herren Deputirten ab / als: Tit. Herr Syndicus Burgk. Tit. Herr. Schöff von Fichard / und Tit. Herr Burgermeister Schlosser. Gesammte hoch-ansehnliche Herren Deputirten wurden sehr gnädig und liebreich empfangen / und nach abgestatteten wohlgesetzten Gratulationen in allen Gnaden dimittiret. Es haben auch des Herrn Landgrafen und Stadthalters / Printz Wilhelms Hochfürstl. Durchl. der Printz Georg und Printz Friderich von Hessen-Cassel / und alle hier anwesende Standes-Personen ihre unterthänigiste Grotulation abgeleget. Bey dem Abzug der Löblichen Burgerschafft zoge ein jede Compagnie bey der Kayserlichen Residentz vorbey / und gab ihr Freuden-Salve. Gestern Abend um 7. Uhr ist der Herr Obrist Mentzel mit dem Ritmeister Herrn Wägelin und andern hohen Officiers allhier angelangt / und hat seine Einkehr in dem berühmten Gast-Hof zum rothen Männgen genommen.

Regenſpurg / den 2. Aug.

Nachdeme jüngſthin eine zimbliche Anzahl von viertels und halben Carthaunen / gegen 30. Mörſer / 60. neu gegoſſenen Regiments-Stücken und 15000. Centner Pulver nebſt vilen Bomben und Kugeln zu Waſſer hier vorbey / und weiters aufwärts gebracht worden / ſo kommen jetzo faſt täglich aus Böhmen und andern Orthen vile hohe Königl. Ungariſche Officiers hier an / welche aber ſo fort / und ohne ſich im mindeſten aufzuhalten / ihren Weeg aufwärts beſchleunigen; Man ſihet auch beſtändig vile Wägen / dergleichen erſt diſer Tagen etlich und 40. mit hundert Fäſſer Mehl und vorgeſtern 18. mit Ungariſch- und Oeſterreichiſchen Wein / hier durch / und, wie verlautet / nach der Printz-Carliſchen Armee paſſiren / und iſt nicht zu beſchreiben / was für eine gröſſe Quantität Fäſſer mit Mehl / dergleichen noch immer zu Waſſer unten herauf / nebſt vilen Schiffen mit Haber in dem Magazin zur Stadt am Hof angelangen; Es wird auch beſtändig noch aus Böhmen viles Korn / und über Platling und Straubingen / woſelbſten die Preiſſe der Lebens-Miteln nunmehro auf einmahl um ein nahmhaffes gefallen / vile tauſend Ungariſche Ochſen in hieſigen Gegenden erwartet / von welch letzteren hieſige Metzger vorige Wochen allein hundert und fünffzig Stück allbereit gekauffet / und anhero gebracht / wie dann auch allhier das Korn / ſo eine Zeitlang vor etlich und dreyßig und der Haber vor etlich und viertzig Gulden verkaufft worden / erſteres vor jetzo nicht gerne mehr vor zwaintzig / und letzteres vor vier und zwaintzig Gulden bezahlet wird. Das Holtz und andere Victualien nicht zu gedencken / ſo ebenfalls guten theils herunter zu fallen beginnen. Cölln

Cölln / den 2. Aug.

Von denen bey hiesiger Stadt gestandenen sogenannten Berg-Schotten ist noch folgendes anzumercken: Dise Leute seynd sehr starck von Leib / machen auch eine stoltze und unerschrockene Mine. Man sihet unter ihnen viele sehr alte Männer / welche aber ohneracht ihres Alters ebenfalls gantz kriegerisch aussehen. Ihre Officiers allein tragen Hosen / einen Säbel auf der einten und einen kleinen Pistohl / ohngefehr eines Tisch-Messers lang auf der andern Seite. Der Gemeine hat ebenfahls einen Sabel an der Seite / und traget eine sehr schwere Flinte. Statt des Huths tragen sie eine kleine Mütze / und eine Gattung Rock bedeckt ihnen den gantzen Leib, bis auf die Knye herunter / allwo derselbe hinderwärts gegen der Hüffte mit einem Band geknüpffet wird. Auf der Achsel sihet man einen kleinen fliegenden Mantel; sie tragen auch gantz kleine Schuhe / und Strimpfe von blauen Tuch / welche ihnen ohngefehr die Helffte des Fusses bedecken. Ihre Glider seynd gantz geschmeidig und weich / so daß sie dieselbe wie eine Wiede biegen und lencken können. Wann sie auf ihren Bergen und Felsen seynd / können sie mit blossen Füssen mit unglaublicher Geschwindigkeit marschiren / und auf den Bergen klettern sie / als wie Gembsen. Es werden auch dise Leuthe bey der Alliirten Armee eben dise Dienste thun / als wie die Pauduren und Croaten bey der Oesterreichischen gethan haben.

Münchner Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 17. Tag im Monat Augusti /

1 7 4 3.

Extract-Schreiben aus dem Königl. Ungarischen Feld-Lager bey Ingoldstadt / den 1. Aug.

ANjetzo befinden sich die Baaden-Baaden / Heinrich-Dauniſche / Leopold-Palfyſche / und Vetteſiſche Infanterie-Regimenter / nebſt noch extra mehr als 10000. Mann ausländiſche irregulirte Militz / ſowohl zu Pferd als Fuß / nemlich Panduren / Croaten / Warasdiner / Carlſtädter / Raber / Comorrhener / und Lycaner / allhier; wir machen ſo vil möglich in aller Geſchwindigkeit alle Anſtalten zu einer ordentlichen Belagerung von diſer Stadt; ſintemahlen die darinnen befindlichen Franzoſen zwar ſehr gerne capituliren wollen / aber zu dato noch allzu viele præjudicirliche Conditiones proponiren / die von unſerer Seiten nicht acceptiret werden können. Der Herr General Feld-Marſchall Bernklau commandiret die Belagerung.

Bayreuth / den 5. Aug.

Aus dem Königl. Ungariſchen Lager vor Eger hat man die Nachricht / daß vergangenen Donnerſtag die Frantzoſen aus der Stadt in der Abſicht einen Ausfall gethan / um das um die Stadt herum befindliche Getraydt abzumähen / die Panduren / Croaten und Huſaren / die ihnen ſchon auf den Dienſt gepaſſet / hätten ſie aber ſo übel empfangen / daß vile zur Erden geſtrecket / einige gefangen genommen / und die übrige wieder

in die Stadt gejaget worden. Unter denen Gefangenen sollen sich 4. vornehme Officiers befinden / so in das Haupt-Quartier zum heiligen Creutz gebracht worden. Nach andern Nachrichten sollen die Panduren Willens gewesen seyn / in der Nacht von 2. auf den dritten dises einen Sturm zu wagen; ob solches geschehen / wird man nächster Tagen erfahren.

Extract eines Schreibens aus Nürnberg / den 6. Aug.

Mit wenigen berichte nur / daß sich der Königlich-Ungarische Herr Obrist Mentzel / seit einiger Zeit allhier befindet / und sehr grossen Staat machet: Weilen nun diser auch allhier auf Werbung ist / so kan ich mit Wahrheit versichern / daß er sehr grossen Zulauff von den ansehnlichsten Leuten hat / massen er fast täglich etlich 30. derselben bekommt. Ob er sich aber noch lang allhier aufhalten wird / kan nicht melden.

Extract-Schreiben aus Amberg / den 3. Aug.

Gestern seynd von der Königl. Ungarischen Armee / unter Commando Ihro Durchl. des Printzen Carls / sichere Brief eingelauffen / welche melden / daß das Baron Trenckische Corps / nebst einigen Warasdinern und 2000. Husaren / detachiret worden / in Elsaß einzufallen / obschon der Frantzösische Obriste Molroye / Commandant der Land-Militz / sich vile Mühe gibt / den Einmarsch diser Truppen zu verhindern; so wären dessen ungeachtet / schon würcklich im Elsaß Contributiones ausgeschriben. Das vornehmste / was sein etlichen Post-Tägen / und vornemlich unterm 3. Augusti aus Wienn eingelauffen / ist dises / daß man die glückliche Entbindung Ihrer Majestät / der Königin von Ungarn

garn / mit Ausgang diſes Monats erwartet / da indeſſen Dero Durchl. Gemahls / Königl. Hochheit / dem Verſichern nach / eine prächtige Equipage / Livree und andere Sachen / verfertigen laſſen / und nach ſothaner erwünſchten Geburt eine Reiß zu ein und anderen wichtigen Vorhaben nach dem Reich / davon man ſchon verſchiedenes wiſſen will / vorzunehmen.

Stockholm / den 23. Jul.

Am 17. huj empfing der König durch einen Expreſſen von den Bauren der Kirchenſpiel Tuna und Gagnes die allerdemüthigſte Bittſchrifften / worinn ſie ſich alſo ausdrucken; Sie erſchienen vor dem Thron Er. Majeſt. fußfällig / mit für Schaam nidergeſchlagenen Augen und mit von Schmertzen durchdrungenen Hertzen; Sie erzitteren / wann ſie an die Aufführung ihrer unartigen und treuloſen Mit-Brüder gedächten / und auf der andern Seite die ihnen dargegen widerfahrne Königliche Gnad betrachteten. Zugleich verſprachen ſie aufrichtig / nicht nur das gottloſe Vorhaben der Anfänger diſes Aufruhrs zu verdammen / ſondern auch mit einem Chriſtlichen und treuen Unterthanen gemäſſen Eyfer allen denjenigen zu widerſetzen / welche ſich / auf was Weis es auch geſchehe dergleichen abſcheulichen Bezeigens gegen ihren allergnädigſten König unterfangen wolten; Ja ſie geloben heilig an / dafern ſich unter ihnen künfftig ein ſolcher Böſewicht finden ſolte, ihn ſelbſt zu gebóriger Beſtraffung anzuzeigen ꝛc. Übrigens ſagen ſie noch / daß diſe Bittſchrifft von den Bauren insgeſamt unterzeichnet und eine Abſchrifft davon in den GOttes-Kaſten des Kirchſpiels zur Aufbewahrung und zum ewigen Andencken gelegt worden.

Er-

Extract-Schreiben aus dem Königlich Ungarischen Feld-Lager zu Unter-Cronbach / den 28. Julii.

Die Frantzosen stehen über dem Rhein zwischen Speyer / Franckenthal und Worms / und haben erst diser Tagen die in der Gegend Loßheim über disen Fluß gehabte Brücke / nach vorläuffiger Verlassung ihre Tete de Pont / völlig verlassen. Jenseits / wo sie campiren / haben sie weit und breit alles Getrayd und Gewächse bis auf die Obst-Bäume / hinweg fouragiret / zu dem Ende / uns die Vivres bey Uberseßung über den Rhein recht theur und kostbar zu machen. Straßburg haben sie mit 20000. Mann beseßet / desgleichen Fort-Louis und Landau mit allen Nothwendigkeiten versehen. Ubrigens nimmt man in Paris und aller Orten in Franckreich die Leuthe / in specie die Herren-Bediente / mit Gewalt unter die Soldaten / von denen man sich ausser der Zahl in Franckreich selbst wenig guten Effect verspricht. Gestern seynd von unserer Colonne acht Grenadiers-Compagnien und 2. Bataillons mit Artillerie gegen Schreck marschiret / das Commando führet hierüber Se. Excell. der Herr General-Feld-Zeugmeister selbst / und der Herr General Baron von Andraßi / und zwar in der Absicht / die den Rhein aufwärts gegen Straßburg gehende Retour-Schiffe mit Proviant und Vivres / und die dabey commandirte Bedeckung aufzuheben; Dises ist mit so guten Succeß von statten gegangen / daß nicht allein die Bedeckung meist todt geschossen / und durch unsere in verschidenen Schiffen hinüber gesetzte Grenadiers verjaget / sondern auch neun dergleichen Schiffe mit Haber / Mehl und Wein zur Beute denen Frantzosen abgenommen worden. Pa-

Aus Savoyen / den 29. Jul.

Die heutige Brieff von Neopolis bringen mit / es habe der König eine gute Anzahl Medici und Chirurgi nebst einer Summa von 80000. Zechinis zum Behuff der Beträngten Einwohner zu Meßina nacher Sicilien abgeschicket. Der Groß-Meister zu Maltha hätte ebenfalls Volck und Geld dahin geschickt / um die Krancken zu pflegen / und die Stadt von aller Unsauberkeit zu reinigen. Täglich sterben noch etlich 100. Personen in diser Stadt / dannoch nehme das Ubel ab / und laut disen Neapolitanischen Briefen soll gar nichts daran seyn / daß in Calabria ein Dorff von der leydigen Pest angestecket seye. Allein es berichten die Brief von Genua und Livorno hievon ein gantz anders, daß nemlich in disem Calabrischen Dorff die Seuche würklich graßire / und hätte man die Einwohner fadennackend heraus getriben / und auf dem Feld unter Zelten einquartirt / wo sie mit frischen Kleydern versehen / und ihnen eine gute Wacht zugegeben worden; da indessen man das gantze Dorff mit Feuer angesteckt hätte. Von Chambery wird unterm 29. dises geschriben / es seye in der Gegend des St. Bernhard-Bergs zwischen den Waldensern und denen Miquelets eine Action vorgefallen / in welcher die letztere mehr als 200. Mann an Todten und Gefangenenen verlohren hätten; Andere hingegen melden / daß nachdeme eine Schweitzerische Compagnie von dem neuen in Spanischen Diensten sich befindlichen Regiment von Durand ausreissen / und ihren Weeg nach dem Augst-Thal nehmen wollen / von den Spaniern / welche solches gemerckt hätten / ein Theil der Dragoner

von

Pariß/ den 24. Julii.

Von unserer Armee am Mayn unterm Commando des Marschalls von Noailles seynd seit dem 15. diß alle Tag bey Hof Couriers ankommen. Anfänglich wurde ausgestreuet/ dieselben hätten mitgebracht/ daß die Armee widerum aufs neue über den Mayn gehen/ und die Engelländer angreiffen würde; nun aber vernimmt man/ daß selbige in Begriff wäre/ an statt über den Mayn zu gehen/ über den Rhein zuruck zu kehren/ um die aus Bayern über Speyer angekommene Armee gegen die nacheilende Oesterreichische/ und damit das Elsaß und unsere Lothringische Gräntzen zu decken; Alleine dises scheinet wegen der andern Alliirten Armee nicht wohl möglich zu seyn/ als die nun ohne Zweiffel auch bald in der Gegend Mayntz über den Rhein gehen wird/ und wann die Oesterreichische Armee anderswo entweder Philippsburg oder Breysach über diesen Strohm gehet/ so wird man nicht wissen/ wo man sich hinwenden solle/ um so wohl die Armee/ als die Lande zu erhalten. Mit wenigem: Alle unsere sowohl ausgesonnene und verabredte Staats- und Kriegs-Projecten seynd Krebs-gäng worden/ und so fern das Königreich solle erhalten bleiben/ muß solches durch einen baldigen Frieden geschehen. Ubrigens kan man nun mit Gewißheit berichten/ daß der Marschall von Broglio gantz in Ungnad gefallen/ und daß ihn der König auf seine Güter relegiret/ und ihm nicht nur das Commando von der Armee/ sondern auch sein Gouvernement genommen habe.

Aus

von dem Regiment de la Mor ausgeschickt worden seye / um selbiger nachzusetzen, und zu trachten ihro den Weeg abzuschneiden, der Baron von Lornay aber / welcher in dem Augst Thal das Commando führet / hätte / als er davon Nachricht bekommen / gleichfalls einige Troupen detaschirt / um disen Ausreissern zu Hülff zu kommen / welche auch würcklich das Spanische Detaschement aufgehalten / und in disen engen Weegen in Stuck zerhauen hätten.

Coblentz / den 29. Julii.

Diser Tagen hat eine Parthey Frantzösischer Husaren von 20. bis 30. Mann gegen Lohnstein über zwey den Rhein herauf gekommene Schiff / davon eines einem Schiffmann von Cölln / und das andere einem Schiffmann / der ein Chur Pfältzischer Unterthan / gehöret / geplündert. Gleichwie aber in disen Schiffen weder Lebens-Mitteln / noch Provision / oder einige andere Sachen gewesen / so man hätte ansehen können / für die Alliirte Armee gewidmet zu seyn / so machet dise Sachen allhier ein grosses Aufsehen / und der Frantzösische Gesandte an hiesigen Hof / Herr de la Baseque / ist selbsten unwillig darüber.

Carls-Ruhe / den 30. Julii.

Von Durlach ist die Nachricht eingelauffen / daß seine Durchl. der Printz Carl von Lothringen / heut um 12. Uhr wider daselbst angelangt seyen / und daß im dortigen Hochfürstl. Schloß zwey der vornehmsten Zimmer ausmeublirt werden solten / weil zwey grosse Herren daselbst eintreffen würden.

(Num. XXXIV.) den 24. Auguſti. 1743.

Durch Ihro Königl. Majeſtät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchneriſche Ordinari Poſt-Zeitungen.

Mannheim / den 10. Auguſt.

DEr Ruff gehet ſtarck / daß Se. Durchl. der Printz Carl von Lothringen bey Zabern / 8. Meilen von hier / über den Rhein gegangen ſeye. Es hat derſelbe allerley Bewegungen mit ſeinen Völckern / und in der Ortenau und im Breißgau die Anſtalten zu ihrem Unterhalt gemacht / welches die Feind verleitet / daß ſie nicht mercken können / wo er überſetzen würde. In kurtzem wird man hier wiſſen können / was von diſem Ruff zu halten ſeye. Ich kan alſo nur melden / daß mit dem Anfang diſes Monats die Oeſterreicher zu Stecken eine Batterie von 15. Stücken und zu Loſen eine von 20. Stücken erbauet / in der Abſicht / denen Frantzoſen die Communication mit Speyr abzuſchneiden / oder villeicht vilmehr / unter deren Bedeckung die Brucken über den Rhein zu ſchlagen. Ich melde ferner / daß Seine

Durchl. der Printz Carl an verschidenen Orthen Magazinen aufrichten lassen. Man mercket aber nun / daß das gröste zu Bretten ist / welches auch mit dem Vorhaben / bey Zabern über den Rhein zu gehen / übereinstimmet. Ich melde weiter / daß diser Printz seine Abreiß von Durlach unter allerhand Vorwand / welche sein wahres Absehen verborgen hielten / von einem Tag zum andern aufgeschoben. Letztlichen melde noch / daß die Frantzosen selbst angefangen zu förchten / es möchten Se. Durchlaucht in der Gegend Philippsburg den Ubergang über den Rhein versuchen / weil sie einen Theil ihrer Völcker / welche sie in das Ober-Elsaß hatten rucken lassen / in aller möglichster Eyl wieder zuruck beruffen.

Aus dem Elsaß / den 14. Aug.

Die Frantzösische Armee unter Commando des Herrn Grafens von Sachsen ist bereits in das Ober-Elsaß marschiret / und hat sich längs dem Rhein her postiret / um der Königl. Ungaris. Armee den Ubergang über den Rhein zu disputiren. Es haben die Frantzosen aller Orthen am Rhein Schantzen aufgeworffen / und solche mit Canonen bepflantzet / und da das Gerücht entstanden / daß die Alliirte Armee bey Bieberich den Rhein paßiren werde / so hat dise Nachricht keine geringe Unruhe verursachet / weil man Frantzösis. Seits nicht recht weißt / wo man sich eigentlich hinwenden sollte / zumahlen da man noch darzu nicht wissen kan / wohin die Alliirte Armee / wann sie den Rhein paßiret / ihren Marsch richten werde / so lassen die Frantzosen sehr vile Trouppen nach Landau marschiren / wo sie / und zwar an der Queich / stehen bleiben / und sich vest setzen sollen. Es hat schon ein geraume Zeit ein Frantzösisches Corpo allda gestanden / und nächster Tagen sollen noch 18. Battallions aus dem Elsaß daselbst eintreffen. Sie machen längs obgedachter Queich her lauter Linien und Schantzen / und weil man auch wegen Landau in Sorgen stehet / so

seynd

seynd um gantz Landau herum Redouten aufgeworffen worden. Die Stadt Landau selbst wird in einen noch bessern Vertheidigungs-Stand gesetzet / woran Tag und Nacht gearbeitet wird / und man vermuthet / daß diejenige Trouppen / welche in Speyer und in dasiger Gegend ligen / erster Tagen daselbst aufbrechen / und ebenfalls nach Landau marschiren werden.

Schreiben von dem Herrn Obrist Baron Trenck an den dermahl in Breißgau commandirenden Hrn. Feld-Marschall Ghilani / aus Alt-Breysach den 6. Aug.

Ich habe Zufolg der Ordre von Ihro Durchl. Printz Carl / gestern um 10. Uhr Nachts / im Angesicht der Feindlichen Posten / mit 130. Mann den Rhein glücklich passiret / und nach befundenen wenigen Widerstand 3. an dem Fluß ausgestellt gewesene feindliche Posten zersprenget / 5. Mann niderhauen lassen / und 5. gefangen / welche alle bewaffnete Bauren gewesen. Als ich aber mit 60. Mann an die Brücke gekommen / fande ich daselbst einen Capitain mit einer Compagnie Reuther / die mir die Passage über den letzten Rhein-Arm disputiren wollten; sie wurden aber dergestalt von mir angegriffen / daß der Capitain mit 14. Mann von denen ich auch die Pferd und das Gewehr erbeutet / in Stücken zerhauen / die übrigen aber in eine Mühl gesprenget / und mit ihren Pferden elendiglich seynd verbrennt worden. Ich habe auch hiebey eine Standarte / welche ich Ihro Durchl. dem Printzen / nebst einem Trompeter-Rock übersandt / wie ingleichen des Frantzösischen Capitains Equipage und silbernen Degen bekommen. Ein gantzes Dorff und 2. Mühlen seynd in die Asche geleget worden / und disen Augenblick schicke ich 3. von denen Elsasser-Gefangenen herüber ins Land / welche die Contributions-Patenten in Teutsch- und Frantzösischer Sprach publiciren sollen.

Stock-

Stockholm / den 6 August.

Es haben zwar des General-Lieutenants von Budenbrocks Frau und Kinder wegen Erhaltung des Lebens ihres Manns und Vatters alles nur ersinnliche angewendet / und bey denen Reichs-Ständen nach Verweigerung desselben fußfällig gebetten / daß ihm nur die Gnad der Arquebusirung / oder wenigstens die Hinrichtung mit dem Schwerdt vergönnet werden möchte; Allein alles vergebens / und die Execution wurde nach dem gäntzlichen Enthalt des Urtheils vollzogen. Selbige geschahe vor dem Norder-Thor / wohin er durch zwey Regimenter Cavallerie und Infanterie geführet wurde / welche nachmahls den Richt-Platz umringten. Sobald er daselbst angelanget / stige er / seine gewöhnliche Uniform anhabend / benebst seinem Beicht-Vatter / dem Pastor Tolstadius, alsbald aus dem Wagen auf das mit rothem Tuch überzogene Trauer-Gerüst / woselbst ihm gleich seine hinten aufgestandene Laqueyen die Peruque abnahmen / den Rock auszogen / das weiche Futter-Hembd hinten aufschnitten / und ihm zur Erde niderhalffen / da dann der Scharff-Richter sein Amt verrichtete / und nach dem wiederum von seinen eigenen Bedienten handthieret / ins Sarg geleget / und auf dem Richt-Platz begraben wurde. Mit gleichen Ceremonien wird auch der General Löwenhaupt nächster Tagen sein Leben beschliessen. Die Untersuchung bey der Admiralität wird ebenfalls eyfrig fortgesetzet / und ausser denen bereits publicirten Befreyungs-Urtheilen seynd diser Tagen 2. Capitains zum Tod condemniret worden. Man hätte zwar gewiß vermuthet / das Ende des Reichs-Tags mit Ausgang dises Monats zu gewärtigen; allein die von dem secreten Ausschuß denen gesamten Reichs-Ständen neulich übergebene Reglirung 6. sehr wichtiger Puncten scheinet denselben noch wohl 2. oder 3. Monaten zu verlängeren.

Num 34.
Anno 1743. Littera L l 24. AUGUSTI.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Franckfurt/ den 9. August.

MOrgen bricht die gesammte Alliirte Armee aus ihren bisherigen Lager bey Dörnigheim auf/ und folget denen vorausgegangenen Oesterreichischen Völckern nach. Wie bald nun aber der Ubergang über den Rhein geschehen/ und wohin ihr Absehen gehen werde/ weist man zwar noch nicht/ doch wird sich dasselbe in kurtzem äussern. Evil will man zum voraus versichern/ daß beyde Armeen/ nemlich die Alliirte/ und die unter dem Printzen Carl von Lothringen/ zu gleicher Zeit über den Rhein gehen würden; Den Erfolg müssen wir also erwarten. Heut kommen einige 1000. Husarn in dem Alliirten Lager an. Zu Hanau ist der Königlich-Ungarische Abgesandte am Englischen Hoff/ Baron von Waßner/ angekommen;

Er

Er soll neue Verhaltungs-Befehl bey sich haben/ die Fridens-Handlungen mit dem Kayserlichen Hof fortzusetzen. Als am Montag Ihro Hoheit/ der Kayserliche Printz über die wichtigiste Gründe aus der Philosophie/ insonderheit aber aus der Physic und Mathesis in dem Kayserlichen Pallast öffentlich disputirten/ waren die Herren Opponenten/ die Herren Grafen von Moravitzky ꝛc. ꝛc. und von Truchses Zeil/ und die Herren von Kreitmayer und von Ickstadt ꝛc. ꝛc.

Neckar-Strohm/ dem 6. Aug.

Vermög sichern Nachrichten/ so stehet der mehriste Theil der Königlich Ungarischen schon weit oberhalb Rastadt biß nach Breysach zu/ und denen folgen als noch mehrere Ungarisch Troupen so aus Bayern kommen/ nach/ wie dann vorgestern 1. Regiment Croaten/ so lange Zeit in Passau gelegen/ hernach bey Bloquirung vor Straubingen gedienet/ und in vier tausend Köpffen bestehet/ zu Marbach an dem Neckar angekommen. Diese Croaten nehmen ihren Marsch gerade nach Durlach/ und alsdann zu der Printz Carlischen Armee. Man sagt/ daß dieselbe bey Breysach über den Rheiu zu gehen/ trachten werde/ und würden hierzu alle Anstalten gemacht. In der Berg-Strasse stehen noch einige Ungarische Husaren. Uberhaupt lassen die Ungarische Troupen einen gewaltigen Eyfer und Lust blicken/ mit denen Frantzosen anzubinden/ und will ihrer Hitze zu lange werden/ weil sie noch keine rechte Gelegenheit in hiesigen Gegenden hierzu gehabt haben.

Rhein-

RheinStrohm / den 6. Aug.

Es rücken die Frantzosen wider den Rhein herunter zu / und am Sonn-Abend seynd etlich 1000. Mann Frantzösische Cavallerie bey Speyer angelanget / welche sich auf die Welsch-Korn-Felder gelagert / und also dieselbe gäntzlich ruiniret haben / nicht weniger mußten die Speyrer an besagtem Sonnabend bey diser Stadt den Haber auf den Feldern abmäheten / ungeachtet der noch nicht reiff und zeitig war / weil auf dise Felder die Gens d'Armes und das Königliche Hauß zu campiren kommen / und in wenig Tagen eintreffen sollen: Es thut demnach die vile Marsch- und Contre-Marscheu der Frantzösischen Trouppen denen Leuthen keinen geringen Schaden, welcher noch grösser werden dörffte / wann die Armee wider herunter käme. So eben vernimmt man / daß die Englisch- und Oesterreichische Frey Compagnien von Oppenheim aus einen Streiff bis nach Rockenhausen und in dasige Gegend / wo die Frantzösische Magazins stehen / gethan / da es dann auf beyden Seiten zu einem Scharmützel gekommen / und vil Frantzosen gebliben seyn sollen / die Frey Partheyen haben hiebey einen guten Theil von denen Magazinen mit sich fort gebracht. Inzwischen seynd zu Monerheim widerum einige 100. Mann Frantzosen eingeruckt / und zu Rheingenheim ist auch wider von denselben eine kleine Besatzung zu liegen kommen: dieselbe hat allda auf den Kirchen-Thurn Wachten gestellet um die gantze Gegend recht im Gesicht zu haben / und sehen zu können / ob die Husaren oder andere Ungarische Völcker einen Anmarsch thun / über dises haben die Frantzosen aller Orthen starcke Feld-Wachten ausgestellet.

Vor-

Vorgestern ist ein Commando Frantzösischer Mannschafft von Speyer nach Worms und noch weiter hinunter marschiret/ welches vermuthlich geschehen/ um zu recognosciren.

Ober:Rheinstrohm/ den 14. Aug.

Denen Elsaßer Bauren seynd zwar auf Befehl des Frantzösischen Hoffs 30000. Flinten ausgetheilt worden/ umb sich denen Oesterreichern zu widersetzen, man will aber/ daß des Printzen Carls Hochfürstl. Durchl. hin und wider kundt machen lassen/ das besagte Baurn das Gewehr niederlegen/ sich ruhig halten und versichert seyn solten/ daß ihnen kein Haar werde gekränckt werden, wann sie aber sich dannoch feindlich erzeigen würden/ so müste man Gewalt mit Gewalt abtreiben. Zu Freyburg ist man mit Anfüllung der Magazinen beschäfftiget/ wo auch bereits 125. tausend Gulden zum Einkauff nöthiger Früchten angelangt seynd.

Haag/ den 13. Augusti.

Den 9. dieses empfienge der Groß-Brittannische extraord. Envoye, Hr. Trevor/ einen Expressen von der Groß Brittanischen Armee in Teutschland. Von Arnheim vernimmt man, daß die Regimenter Gardes zu Pferd und Gardes Dragoner den 9. dieses aus dem Lager nach den Gräntzen abmarschiret wären, und das die von Mattha und Brackel, welche sich daselbst befänden, vorgestern ebenfalls solche Route, samt der Artillerie, denen Munitions-Wägen, Pontons ꝛc. hätten nehmen sollen.

Münchner

Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 24. Tag im Monat Augusti /

1 7 4 3.

Extract-Schreiben aus dem Königl. Ungarischen Feld-Lager bey Ingoldstadt / den 13. Aug.

ICh theile hierbey in Eyl unser Diarium von 11. und 12. hujus mit / woraus das mehrere zu ersehen seyn wird. Habe dermahlen nichts anzufügen / als das dem sicheren Vernehmen nach von der in Ingoldstadt befindlichen Guarnison nicht mehr als 1200. Mann zu Diensten / einfolglich diese nicht einmahl zu hinlänglicher Besatzung derer nöthigsten Posten Sufficient, darbey aber am Bier fast nichts / an dem an sich sehr theuren Wein kein übergrosser Vorrath seyn solle. Das Pfund Pferd-Fleisch vor 12. kr. das Schwein-Fleisch aber 24. kr. koste / anderes Fleisch aber nicht zu haben; wie dann des Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenant von Bernklau Excellentz vor den drinnigen Commandanten die Complaisance haben / dessen Tafel täglich zuversehen. Mit nächsten ein mehrers. Demnach man wahrgenommen / daß der Feind in Ingolstadt eine Linie vor dem Creutz-Thor anlegen wolte / als wurden selbigen Abends von rechten Flügl unter Anführung des Herrn Obristen Baron von Marquvvire und Herrn Obrist-Wachtmeister Trenschin 200. Mann von denen Warasdinern nebst 100. Husaren commandiret umb gedachte Arbeiter an ihrer Arbeit zu verhindern / und wann etwann möglich das gemachte zu ruiniren / disemnach ruckte besagtes Commando (nachdem

dem selbiges von Herrn Obristen der Artillerie le Pann mit Pech-Cräntzen und anderen Brennzeugen versehen worden / in der Nacht zwischen 11. und 12. Uhr mit grösser Tapfferkeit / und unerschrockenen Muth bis an gedachtes Werck / welches hart an die Glacis mit anhangete / und chargirten in völliger Furie den in den Vorwercken sich befindlichen Feind bis in bedeckten Weeg / wo die Thor offen waren / so weit / daß auch gedachtes Commando bis an die Aufzug-Bruck anlangte / und wurde erstlich die über das Wasser / so sich Schütten nennet / geschlagene Brucken völlig abgetragen / und ruiniret welches Wasser in die Stadt fliesset / und die darinn sich befindliche Mihlen treibet; Ferners wurde das angefangene Werck von den unserigen völlig rasiret und ruiniret / die Frantzosen reterirten sich mit solcher Geschwindigkeit von denen Wercken lincks und rechts in die Bedeckung hinein / daß sie so gar umb desto ehender unseren Augen sich zu entfernen / so gar die Gewehr weck wurffen / nachdem nun alles von Feind allarmiret ware geschahen von dem Haupt-Wahl etliche Salven von kleinen Gewehr auf uns / welche wir aber mit der grösten Contenence beständig beantworteten / endlichen aber / und da auf der andern Seithen deren Hauptmann Sibenschön und Gabrich mit einem Commando von denen Themeswaren und Theisern commandirt waren / des Feindes Vor-Posten aufzuheben / welcher nun solches zu bewerckstelligen / auch nun eben die selbige Zeit / als der Baron Obrist von Maquvvie auf der andern Seiten seine Dispositiones welche mit seinem Commando anruckete; avancirte auch auch bis an den bedeckten Weeg ohne ei-

nen

nen Vor-Posten noch in aussern Werck besetzter anzutreffen / in den bedeckten Weeg waren ungefehr 15. Mann welche nachdem wir bis auf 10. Schritt avancirt waren / auf uns Feur geben / wobey wir aber einen Blessirten bekommen / nachdem die unserigen aber auch jedesmahl zimlich mit kleinen Gewehr geantwortet / reterirten sich dise so geschwind als möglich wider in das Ravalin worauf sich dann gedachter Hauptmann Sibenschön nebst seinem unterhabenden Commando wider in aller Ordnungen zuruck zogen / bevor aber liesse er alles sich da befindliche Bau-Holtz gegen 2000. Stamm nebst allen Pallisaden auf 12. Hauffen zusamtn tragen anstecken und verbrennen / währender diser Operation des Herrn Obristen Baron von Maquvvie und Hauptmann Sibenschön und Gabrich von Hollo und Leyh fieng der Feind welcher gewiß vermeinte / daß wir ein General-Attaque tentiren würden / von allen Seiten, aus der Stadt mit schwären Stucken an zu feuren und continuirte so lang bis endlich sich Herr Obrist Baron von Maquvvie mit seinem unterhabenden Commando, nachdem von der Stadt aus über 200. Kanon-Schuß auf die unserigen geschehen / wider in sein Lager zuruck / wir haben bey diser Occasion bekommen 2. Pferd todt 2. Husaren leicht blessirt und 2. Sclavonier ebenfahls leicht blessirt / Sclavonier und laut Aussag eines Frantzösischen Deserteurs so von consideration daß die tapfer Attaquirenden Husarn bis in den bedeckten Weeg hineingetrungen / der Feind hat von Officiers tod 2. blessirten von Gemeinen 20. tod. und 15. blessirte / ohne was in dem verdeckten Weeg gebliben oder blessirt. Eben selbigen Tag ist die Pontons-

Brucken durch dem nunetiſten Fluß des Herrn Haupt-Eschenacers fertig worden zu deren Bedeckung die Zaiken oberhalb poſtiret worden / um denen täglich gen Ingoldſtadt recognoſcirenden an der Hand zu ſeyn / davon den 11. Aug. Se. Excell. dem Feld-Marſchall Lieutenant Baron von Benklau ein Tambour nach Ingoldſtadt abgeſchickt worden / ſo hat ſolcher den andern Tag bey ſeiner Zuruckkunfft in das Lager erzehlet / wie ſehr der Feind in der Stadt durch die attaque allarmirt worden / ſo das auch gar der Commandant, ohne Urſach aus ſeinem Quartier geloffen.

Den 12. Aug.

Gleichwie man nunmehro / die hart an der Veſtung vor dem Feld-Kirchen Thor vor dem bedeckten Weeg ligende und von Faſchinen unverfertigten Lunettæ in genauen Augenſchein genommen / in Anweeſenheit des Herrn Obriſt Picku Obriſt-Lieutenant Le Ponn alle Vorkehrung genommen worden / ſo wurden von Ihro Excellentz dem Herrn Feld-Marſchall reſolviret ſolches mittls verſchidenen darzu von Herrn Obriſt Picke veranſtalteten Brennzeug anzuzünden; zu diſen Ende dann Se. Excellentz der Feld-Marſchall-Lieutenant ſelbſten gegen der Dämmerungen zu vollſtändiger Præparation, und daher ehender zu hoffen habenden Succeſs an die Donau hinunter geritten / allwo alletz / was man dazu nöthig hatte in Anweſenheit des Herrn Obriſten von Picke und Herrn Obriſt Lieutenant de Ponn zuſammen getragen / und prapariret werde / übergaben alſo dem Hauptmann von Sibenſchön des löblichen Keyliſchen Regiments die Direction diſes Wercks / nach demſebigen die erſte cogni-

nition des Weeges und der Siduation halber / marchirt also bemeldter Herr Hauptmann mit 30. Mann freywillig seiner unter dessen Commando stehenden Schlavonischen frey Parthio ungefehr umb 10. Uhr zwischen den 12 und 13. Grad gegen die Vorschantz in aller Still / und wurde jeden diser commandirten Brandzeug gegeben / damit sie bey ihrer Ankunfft an so vil Orthen / als sie könnten die Lunette anzünden könten / wie dann auch bey ihren Abmarsch dahin denen selben von dem Herrn Generalen ein fl. zum Geschenck versprochen worden / diese 30. Mann wurden von einem Hauptmann des löblich Daunischen Regiments mit 100. Mann gefolgt / welche Herr General nach dessen genommenen Vorsicht, zu disen Ende hin commandirt / daß fahls etwann der Feind auf erstere einen Ausfahl tentiren solte / sie von denen letztern souteniret / und folglich selben auch die Retirade versichert werden könte / demnach nun also dergestalten disponiret war / Marchirte obbemeldter Hauptmann von Sibenschön dero Gestalten grad an die Vestung an / umb die ihm aufgetragene Commission und Befelch Hrn. Generals zu exequiren / kam auch ohne die geringste Verhindernus bis an die Schantz / und nachdem hinter sich zum souteniren habenden Hauptmann mit 100. Mann Posto gefasset hatte / setzte ein Theil seiner Leuthe mit dem Brandzeug an die Schantz an / und verlegte solche an 3. Seiten mit Feuer / und zoge sich von dar in aller Still hinter einer kleinen Anhöhe unweit diser Schantz / umb den Feind / falls er den Brand löschen wolte / mit dem Feur zu vertreiben / da nun inzwischen die Schantz in Brand geriethe / sprange aus dem nächst daran ligen,

den

den verdeckten Weeg 40. Mann heraus/ und besetzte die Strassen/ welche aus dem Lager grade der Schantz zugehet/ in der Meinung disem Commando den Weeg abzuschneiden/ gleichwie nun aber offt-benannter Hauptmann von Sibenschön sein Vorhaben in Verbrennung dieses Wercks zu Stande gebracht sahe/ reterirt sich solcher mit besonderer Vorsichtigkeit/ nicht über die Strassen/ sondern der Donau nach über ungemachte Weege sambt den andern 100. Mann in das Lager zuruck, und ware der Succes dergestalten ausgeschlagen/ daß dem Feind die gantze Schantze verbrennt/ folglich selbige völlig ruiniret worden/ woraus uns dann solche avantage erwachsen/ daß man ohne Aufenthalt dahin approchiren kan/ grade den bedeckten Weeg attaquiren und sich zugleich dieser ruinirten Schantz mercklich zu einer materie bedienen kan.

Donauwörth/ den 14. Aug.

Was bey der Kayserlichen Armee zu Wembding unweit Nördlingen vor Solennitäten vorgefallen zeiget beygehendes Extract-Schreiben vom 10. Augusti.

Das bey der Kayserlichen Armee zu Wembdingen am vergangenen Erchtag/ als am höchst-erfreulichen Geburts-Tag Sr. Römisch-Kayserlichen Majestät/ Unsers allergnädigisten Herrn/ Herrn ꝛc. vorgefallene Festin wird ausser Zweiffel Dero schon bekannt seyn. Und obwohlen zwar das unfreundliche Wetter den gantzen Tag fast angehalten/ so mußten doch Nachmittag um 3. Uhr alle Infanterie- und Cavallerie-Regimenter aus deren Lager in der Galla und bisten Ordnung aus- und auf den hierzu bestimmten eine gute Viertel Stunde von besag-

sagtem Wembdingen entlegen schönen ebenen Platz einrücken/ allwo die Kayserliche Trouppen das fordere/ die Königlich-Hessisch-Schwedische Auxiliar-Völcker aber gantz allein das hintere Treffen formirten. Nach deren Aufmarschirung nun/ und da in dessen von der Generalität das prächtige Mittagmahl/ in Beysein des Herrn Marggrafen von Anspach Durchlaucht/ welche mit einer zahlreichen Suitte in dem prächtigen Aufputz ungefehr um 9. Uhr Vormittags in berührtem Wembding eintraff, bey des Herrn General-Feld-Marschalls Grafen von Seckendorffs Excellentz von 80. Couverts/ eingenommen und vollendet worden, begaben sich vorbesagten Herrn Marggrafens Durchlaucht/ unter Begleitung des Herrn General-Feld-Marschalls Excellentz und des gantzen Staabs/ an den Orth, wo alle Regimenter in schönster Ordnung paradirten/ und nahmen Mann vor Mann in hohen Augenschein/ paßirten auf und ab alle Linien durch; nach solchem verfügten sich Höchst-Dieselbe auf eine unweit davon situirte Anhöhe/ allwo einige kostbahre Zelten aufgeschlagen zu sehen waren/ alsdann fienge man aus 32. grossen Stücken/ welche lincks der Armee rangirter stunden/ unterm Commando des Herrn Obrist-Wachtmeisters Forsters/ das Canoniren an/ und wurde sowohl aus solchen/ als aus dem kleinen Geschütz/ in der best- und schönsten Ordnung eine dreymahlige Salve mittelst eines sehr künstlichen Lauff-Feurs, gegeben, und von der gantzen Armee von einem jeden aus heller Stimme Vivat CAROLUS der Sibende! geruffen. Bey Vollendung dessen/ begaben sich des Hrn. Hrn. Marggrafens Durchl. wider zuruck in das Haupt-Quartier/ und nach kürtzlich eingenommener Suppe endlich um 10. Uhr Nachts wider mit Dero ansehnlich gantzen Suitte zurück nach Dero Lust-Schloß Guntzenhausen.

(Num. XXXV.) den 31. Augusti. 1743.

Durch Ihro Königl. Maiestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 17. August.

Dienstag als den 13. dito Abends gegen 8. Uhr wurde in der Königlichen Burg in der Ritter-Stuben die neugebohrne Königliche Printzeßin und Ertz-Herzogin von dem Päbstl. Nuntio Monsig. Paolucci mit denen gewöhnlichen Ceremonien getauffet / und Höchst-Deroselben die Namen Maria Elisabetha Josepha Johanna Antonia / gegeben: Die Allerhöchste Paaten waren Allerhöchst-gedacht Ihro Majestät die verwittibte Röm. Kayserin / unserer Allergnädigsten Königin Frau Mutter / und Ihro Majestät die Königin in Portugall / deren beede Hohen Stellen aber haben die Durchl. Ertz-Herzogin Maria Anna / und Ihro Durchl. Herr Leopold Herzog zu Holstein-Schleswig vertretten; und nach geendigter Tauff-Ceremonie wurde von obbesagten Herrn Nuntio das Te Deum Laudamus angestim-

met / und solches von der Königl. Hof-Music unter Trompeten- und Paucken-Schall / wie auch 3. mahliger Salve aus der Musquetterie der in Besatzung allhier ligenden Batallion / vollführet / deßgleichen um die Stadt herum 60. Stück zu 3. mal abgefeuret; wie dann auch 3. Tag hindurch / nemlichen Dienstag / Mittwoch und Donnerstag gesamter Adel in prächtigster Galla bey Hof erschienen ist. Mittwoch / den 14. dito / nachdem sich Ihro Königl. Majestät unser Allergnädigste Frau nach Dero höchst-glücklichen Riderkunfft mit der Durchl. jüngst-gebohrnen Ertz-Herzogin in Allerhöchsten Wohlstand befanden / also geruheten Allerhöchst-gedacht Ihro verwittibte Kayserl Majestät mit Dero Durchl. Ertz-Herzogin und Ihro Königl. Hochheit unter eben zahlreichester Aufwartung und prächtigster Galla des hohen Adels öffentlich zu speisen / und nach solchem Ihro Königl. Majestät Frau Tochter / die Visite zu machen.

Maynz / den 22. August.

Allhier wird noch immer an denen Mitteln und Weegen zum Frieden gearbeitet; und gleichwie nicht nur der Königl. Ungarische an dem Groß-Brittannischen Hof stehende Minister / Her: Baron von Waßner mit wichtigen Commißionen / sondern auch der ausserordentliche Abgesandte der Königin / Herr General Broun / sich hier eingefunden / so haben darauf Ihro Churfl. Gnaden zu Maynz des Herrn Reichs-Vice-Cantzlers Grafens von Königsfeld Excellenz / von Franckfurt dahin invitiret / wo sich diser Herr auch würcklich eingefunden / und mit disem ersten Chur-Fürsten des Reichs conferiret / auch einige das Friedens-Werck angehende Vorträg empfangen / sodann aber wieder nach Franckfurt zurück gekehret / und ist dasjenige / was er überbracht / an einige Kayserl. Ministers zur Berathschlagung gegeben worden / davon man das Resultat demnächst erwarten muß. Ubrigens ist aus Rom die Nachricht

richt eingelauffen / daß Ihro Päbſtl. Heiligkeit in dem letzt-gehaltenen Conſiſtorio Ihro Churfürſtl. Gnaden von Maynz als Erz-Biſchoffen declariret und confirmiret hätten.

Mannheim / den 20. Auguſt.

Die Zeitung / welche der Ruff / von dem Ubergang des Printzen Carl über den Rhein ausgebreitet hatte / iſt weiter nicht beſtättiget worden / als daß ein Corps von ungefehr 2000. Ungariſchen Huſaren über den Rhein gegangen wären. Wann nun diſe Zeitung beſſern Grund hat / als die vorige / ſo iſt es zum wenigſten ein guter Anfang von dem Ubergang über den Rhein / welchen dann die völlige Armee deſto beſſer beſchlieſſen könnte / je weniger diſe Huſaren geſchehen laſſen würden / daß die Frantzoſen ſolchen verhinderten.

Neckar-Strohm / den 21. Aug.

Wie die Nachrichten aus der Pfaltz und aus dem Elſaß melden / ſo erſtrecket ſich nun die Frantzöſiſche Armee von Landau an bis nach Neu-Breyſach. Bey ihrem neulichen Abzug von Speyer haben ſie zu Neuſtadt an der Hard 300. Mann zu Fuß und 150. Mann Huſaren zuruck gelaſſen / welche den daſigen Paß ſo lang bewahren müſſen / bis die Armee in der Gegend Landau in Sicherheit geweſen ; ſie ſollen aber nun der Armee gefolget ſeyn. Die Bauren von Wintzingen / Neuſtadt / Otterſtadt und Lachen haben der Armee bis nach Landau nachführen müſſen. In gedachter Veſtung arbeiten gegen 3000. Mann an neuen Veſtungs-Wercker / eben als ob ſie ſich vor einer Belagerung förchteten. Sie ſollen auch um gantz Landau herum Redouten aufgeworffen haben. In der Pfaltz ſpielen die Ungariſche Huſaren und Frey-Compagnien ſchon zimlich den Meiſter. Neulich nahmen ſie eine gute Anzahl Kälber weg / welche denen Frantzoſen ſollten zugetriben werden. Als lezthin dieſelben die Frantzöſiſche Früchte zu Lampsheim / ſo 400. Malter waren / denen Frantzoſen vor dem Maul weggenom-

genommen / verfügten sie sich auch nach Weissenheim. Sie waren 75. Mann starck / und hatten 3. Officiers und einen Trompeter bey sich. Wie sie an den Orth kamen / sprachen die von den Frey-Compagnien Frantzösisch / so daß die Einwohner glaubten / es wären Frantzosen. Sie fragten nach den Früchten / und als man sie dahin liesse und sie dieselbe in ihrer Gewalt hatten / und damit auf dem Weeg waren / sagten sie erst auf gut Teutsch wer sie wären / und daß dise Früchten nach Oppenheim müßten gebracht werden / wie auch geschehen.

Rheinstrohm / den 17. Aug.

Ihro Durchl. der Fürst von Waldeck ist am verwichenen Sonntag bey der Oesterreichischen Armee / unter Commando Sr. Durchl. des Printzen Carls / angelanget; So gehet auch der Ruff / daß ein Frantzösischer Gesandter / deßgleichen ein Königl. Preußischer Minister bey Ihro Hochfürstl. Durchlaucht gedachten Printzen Carls angelanget. Nichtweniger soll der Obrist Trenck im Elsaß würcklich zwey hundert siben und zwaintzig tausend Gulden auf Abschlag auf die ausgeschribene Million Gulden / erhoben haben. Die Frantzosen fahren fort / ein Regiment nach dem andern nach Lothringen defiliren zu lassen / und bey Landau ist ihr Lager bey sechszehen tausend Mann starck. Es haben zwar die Einwohner in gedachtem Landau vilesvon ihren Effecten anderswohin geflüchtet. Der Commendant aber diser Vestung hat aufs schärffeste verbotten / nichts mehr aus der Stadt anderswohin zu führen / wie dann auch nichts mehr aus der Stadt darff heraus gebracht werden / damit man bey einer Belagerung / welche die Landauer besorgen / keinen Mangel leyde. Alle haltbare Oerter in dem Elsaß seynd sehr starck mit Frantzösischer Mannschafft besetzet worden / und wird aller Orthen die Bevestigungs-Arbeit fortgesetzet. Fort-Louis / Hünningen / das Fort Mortier / Hagenau / Weissenburg / Lauterburg / und andere Oerter mehr / seynd mit Frantzösischen Soldaten angefüllet.

Num 35.
Anno 1743. Littera Mm 31. AUGUSTI.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Pariß/ den 12. Aug.

VOn unserer in Bohrn gewesenen Armee kommmen hier täglich vil Officiers an, welche abgedanckt seynd/ weil sie entweder ihr Devour nicht gethan/ oder bey den starck geschmoltzenen Regimentern nichts mehr zu commandiren haben. Man ärget sich hier über den Stoltz der Engelländer nicht wenig, da ihr Admiral Matthews Könige und Republiquen bravirt/ und da er den Haven Toulon und den Cüsten der Provence so lang her mit Feindseeligkeiten gedrohet/ nun auch bey den Genuesern eben so, wie vorhin zu Neapolis/ eine unangenehme Visite abgestattet hat. Man versichert/ daß der Hr. Marschall von Broglio auf seinen Quasi-Verbannungs-Weeg incognito zu Choisi bey dem König gewesen seye/ mit dem er sich lang allein besprochen/ und hernach auch zu Bercy bey dem

dem General-Controlleur Orry / wo sich alle übrige Hof-Ministri befunden / und eine Arth einer Raths Versammlung gehalten worden / der Hr. Marschall alles an Se. Majestät schon gesagte widerhohlet habe / um sich wegen der 37. Fehler zu rechtfertigen / die ihm 2. andere Generals / welche der Hr. Graf von Sachsen, und der Printz von Conti seyn sollen, Schuld geben. Uber die mehr erwehnte grosse Vermehrung unserer Trouppen wobey fast nichts / was Waffen tragen kan, verschont wird / will man auch von allen Gerichts-Wachen zu Pferd in gantz Franckreich Escadrons formiren / um sich sich zur Lands-Defension zu brauchen; und zu Verstärckung der See-Macht werden zu Brest, Toulon / und in andern See-Häven nicht nur vil neue Schiff gebauet / sondern es sollen auch alle Schiff der Indianischen Compagnie / nur 6. ausgenommen / zum Krieg armirt werden, wodurch unsere Flotte bey 40. Kriegs Schiff mehr haben wird. Nachdeme der König dem General-Controlleur der Finantzen / Herrn Orry anbefohlen / einen Aufsatz von allen den Summen zu verfertigen / die seit dem Anfang dises gegenwärtigen Kriegs aufgewendet worden / schon sich gezeigt haben / daß sie sich auf 182. Millionen und 650000. Livres schon belauffen / wobey der König gesprochen; Es ist nach meinem Beduncken eine ehrliche Summe / die wir auf unseren Antheil daran gestrecket: der König von Engelland mag seines Orths auch so vil auf dergleichen Interessenten geben.

Rheinstrohm / den 12. Aug.

Wir können von hier / aus der Gegend wo Speyer ligt / von nichts als von Soldaten Schreiben / die gleichsam

sam alle Felder überschwemmen / also daß diß und jenseit Rheins alles in einem ungemeinen Allarm stehet. Die Vor-Trouppen der Frantzösisch- und Teutschen Armee treiben einander von Ort zu Orth / und wo heunt einer diser Vor-Trouppen übernachtet / daselbst sihet man den andern des Morgens darauf Frühstücken, es geschihet aber auch offtermahlen / daß der einten und andern Parthie die Mahlzeit übel geseegnet wird. Bey solchen Umständen hat man weiter keine Hoffnung zu einen baldigen Friden / und wann diser auch würcklich zwischen Ihro Majestät dem Kayser und Ihro Königlich Ungarischen Majestät geschlossen würde / wären wir mit allem der Frantzosen noch nicht loß / die unsern Gegenden auf allen Seiten bang machen. Elsaß ist von ferne hefftig bedrohet / und deßwegen auch in hefftigen Forchten / und man stellet sich alldorten des Beyspihl Bayerlands vor / allwo der Krieg einen Schau-Platz aufgeschlagen gehabt / auf welchem in Jahr und Tag ein Jammers-Bild nach dem andern aufgetretten ist. Kurtz man getröstet sich noch keines Fridens, weil die Königin keinen dergleichen machen will / es geschehe dann unter Conditionen / die dem Kayserlichen Hof nicht angenehm seynd / und Ihro Kayserliche Majestät wollen die Hand zu einen Friden nicht eher biethen / es seye dann Ihro Kayserl. Majestät gantz Bayerland vorhero wider eingeraumet worden. Unsere Situation ist also betrübt / und wir hören so zu sagen / die Kinder auf denen Gassen schreyen: Pacem te poscimus omnes; Gib Frid O HErr zu diser Zeit.

P.S.

P. S. Diser Tagen haben die Frantzosen einen Pandouren erhascht, und im Triumph zu Speyer eingebracht, wollen ihn auch als eine Rarität nach Pariß schicken.

Londen, den 10. Aug.

Der Königlich Preußische Minister hat denen jenigen / welche die Direction über die dem verstorbenen Kayser auf Schlesien vorgeschossene Geld-Summen / welche aus 2500. Actien / jede von 100. Pfund Sterlings bestehen / die Erklärung gethan, daß der König / sein Herr / jedes Jahr 700. davon / bis zum Abtrag der völligen Summa / bezahlen wolte. Weil aber solches nicht nach den Sinn der Interessenten ist / seynd sie gestern versammlet gewesen / und haben beschlossen / den Lords-Regenten einige Vorstellungen darüber zuthun. Der Admiral Norris / welcher die zu Spithead versammlete und noch mit etlichen Bombardier-Galliotten verstärckte Flotte commandiren soll / hat am 30. passato von dem Lords-Regenten bereits seine Instruction zu einer gewisen Unternehmung empfangen / welche / der gemeinsten Meynung nach / auf Duyn-Kirchen gerichtet ist / nachdem Franckreich / durch seinen mit den Tractaten streittenden Fortification-Bau daselbst / die See-Mächte gleichsam offenbahr zum Krieg herausfordert. Seit Ausgang seynd 55000. Pf Sterl / in 2. unterschidenen Riemessen / aus der Königlichen Schatz-Kammer / nach Hanau übermacht worden.

Münchner Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 31. Tag im Monat Augusti/

1743.

Aus dem Königl. Ungarischen Feld-Lager bey Ingolstadt / den 28. Aug.

MAn hat nach Eröffnung derer Trenchéen die Arbeit dergestalt poussiret / daß man in abgewichener Nacht dem Feind in der Vestung unter das kleine Gewöhr gekommen / und derselbe mithin uns mit seinem schweren Geschütz keinen oder wenig Schaden zu thun vermag. Unser Verlust ist bey allem bisherigen Unternehmungen fast von gar keiner Consideration, und gehet an der fälschlich spargirten 1000. Mann, so wir bereits vor einiger Zeit sollen verlohren haben / noch gar ein grosses ab. Man hoffet in 10. bis 12. Tagen bey der schwachen und sehr fatiguirten Guarnison von dem Platz Meister zu seyn / indem den Herrn Commandanten selbst bey unsren so unvermutheten Progressen nicht wohl zu Muth.

München / den 29. Augusti.

Nachdem den 20. und 21. hujus. die bisher in Landshut gestandene 2. Compagnien von denen Theisern allhier eingetroffen / wurde am 22. ejusdem darauf unter offentlichen Trommel-Schlag die Herabsetzung der Mauth auf die Oesterreicher- und Tyroller-Weine / und ander einführenden Waaren aus disem Ländern zu Soulagirung des sehr mitgenommenen Landes auf ein Drittl: hergegen die Erhöhung derselben bey denen Champagner, Burgunder und anderer Frantzösischen Weinen umb 2.

Drittl

Drittl mehr: ingleichen die vorseyende Herabsetzung des Fleisches und Brods / auf einen billichen Preis publiciret. Den 23. hujus darauf beschahe die gleichmäßige Publicirung der nunmehro eingerichteten hochansehnlichen Landes-Administration unter höchster Direction Sr. Excellenz des Herrn Grafen von Goes, Königl. Hungarisch und Böhmischen würcklichen Geheimben Raths Lands Hauptmann in Kärnten ꝛc. unter Ausruckung der sämmtlichen allhier befindlichen Guarnison, unter Trompetten- und Paucken-Schall an 12. derer vornehmsten Plätzen.

Am 29. Ejusdem marchirte das bisher allhier guarnisonirende Löbl. Graf Forgachische Battaillon nacher Ingoldstadt zur Verstärckung der dortigen Blagerung / bey welcher sich bereits ein anders Battaillon dises Löbl. Regiments eine geraume Zeit befindet. Hingegen ruckte Tages zuvor ein Commando von 200 Köpffen von verschiedenen Regimentern dahier ein / und werden derer noch mehrer erwartet. In vorgemelter Administrations-Publication ist der 16. innstehenden Septembris die Landes-Huldigung allhier in München: den 23. ejusdem in Lands-Hut / der 30. in Straubingen / und endlich der 7. Octob. in Burghausen angesetzet / und ist ermeldte Hochansehnliche Administration täglich mit allerhand dem Land zum besten gereichenden Einrichtungen beschäfftiget.

Ansonsten lauffet zugleich mit denen gestrigen Despechen von des Commandirenden Printz Carl von Lothringen Durchl. die Nachricht ein / daß nachdeme mittels Verstärckung der Englisch- als Holländisch-Alliirten

Troup-

Trouppen allen feindlichen Gegenstand zu begegnen Dero unterhabende zahlreiche Armee hinlänglich / wo nicht überlegen seye / derohalben zu Bedeckung der vorhabenden Belagerung Ingoldstadt vier Cavallerie-Regimenter benanntlich Carl Palfy, Saxen Gotta, Bathiani. und Esterhazy zuruck in Bayrn detachiret hätten.

Franckfurt / den 22. Aug.

Nunmehro verlautet vor gantz gewiß / daß die Alliirte Armee / welche bishero noch bey Bieberich gestanden / heut früh auch über den Rhein gegangen / und wäre die Bagage gestern voraus geschicket worden. Zu Maynt̃ befinden sich gegenwärtig verschiedene Gesandten / als der Römisch-Kayserliche an dem Groß-Brittannischen Hof / Herr Baron von Haßlang / ein Rusisch-Kayserlicher / ein Königlich-Polnischer / ein Königlich-Preussischer und Königlich-Sardinischer / von welchen sonder Zweiffel wichtige Sachen tractirt werden. Sonsten vernimmt man auch von anderstwo / daß die Englische Officiers offentlich sich verlauten lassen / daß so bald die Alliirte die Feindseeligkeiten gegen Franckreich angefangen / der Admiral Norris eine wichtige Unternehmung auf den Frantzösischen Küsten mit seiner bisher zu Spithead gelegenen Flotte von 24. Schiffen von der Linie / und der Admiral Matthews eine andere eben so wichtige auf den Küsten von Provence ausführen würden. Von Basel will man die Brief gesehen haben, welche melden sollen daß man allda ein starckes und langwührige Schiessen aus schweren Geschütz gehört habe / woraus man schliessen wolte / daß etwas zwischen beyden Armeen müsse vorbey gegangen seyn. Wer dise Nachricht ohne Bestätti-

stättigung nicht annehmen kan, dem wird es niemanden verdencken. Brief von Straßburg melden, das allda in den grossen Magazyn von Heu und Stroh, welches bey 180000. Centner sollen gewesen seyn, und Holtz bey der Citadell, gegen der Spithal-Strasse, welches vil tausend Gulden werth gewesen, unvermuthet ein Feur ausgekommen, wodurch das gantze Magazin völlig verbrandt seye. Das Feuer seye erschröcklich gewesen, doch seye die Stadt durch Begünstigung des Winds verschonet geblieben. Wovon die weitere Umständ ins künfftige können gemeldet werden.

Haag, den 16. Aug.

Obgleich der Marquis de Fenelon schon vorlängst und mehr als einmahl gedrohet, sich sofort, als unsere Trouppen sich auf den Weeg nach Teutschland machten, auch von hier wegzubegeben, ja ob er gleich im Namen seines Königs die ausdruckliche Erklärung gethan, wie Se. Allerchristlichste Majestät solchen Marsch als eine förmliche Kriegs-Ankündigung aufnehmen würde; so befindet sich derselbe doch noch immer hier, gleich als auch der Spanische Ambassadeur Marquis de St. Gilles, welcher mit jenem aus einerley Ton geredet hatte. Keiner von beyden macht auch noch nicht die geringste Anstalt zur Abreis, ungeachtet die General-Staaten ihren Ambassadeur zu Paris, den Herrn von Hoy, welcher 17. Jahr in solcher Qualität daselbst gestanden hat, rapellirt haben; vilmehr verwandelt der Marquis de Fenelon seine Drohungen nunmehr in die süssesten Wort und gibt sich, der von seinem Hof empfangenen neuen Ordre zufolg, auf ein neues die äusserste Muhe, den

wei-

weitern Marsch unserer Trouppen zu hemmen / Ihro Hochmögenden zu Gemüth führend / daß die Republic / bey gegenwärtigen Umständen Ihro Majestät der Königin von Ungarn / sich keineswegs mehr in dem Fall des Bündnus befände / um gedachter Königin Volck Hülff zuzuschicken; er setzt noch hinzu / wie schwer es dem Allerchristlichsten König ankommen würde / ein Feind der Republic werden zu müssen / als welche noch freye Händ zu Erwerbung der Ehr hätte / eine Herstellerin des allgemeinen Fridens zu seyn / wann sie ihre Bemühung anwendete / die Königin von Ungarn und den König von Engelland zu bewegen / daß sie ihre Rach nicht allzuweit treiben; jedoch da man alle dergleichen Vorstellungen schon gar offt gehöret / so reflectiret man hier nicht mehr darauf / und unsere Trouppen beschleunigen ihren Marsch / um desto eher mit den Alliirten sich vereinigen zu können / weil auch gedachte Trouppen nicht erst bis an den Mayn herauf marschiren dörffen / so wird ihre Conjunction mit der Alliirten Armee / die ihnen ein grosses Stuck Weegs herunterwerts entgegen kommt / desto früher / und zwar dem Verlaut nach bey Coblentz oder sonst wo am Unter-Rhein oder an der Mosel erfolgen. Die General-Staaten lassen auch an verschiedenen Teutschen Höfen einige Corps Trouppen negociiren / um in gurer Verfassung zu seyn / daferne sie sich gemüßiget finden solten / auf das künfftige Jahr alle ihre Macht zu gebrauchen.

Freyburg in Breysgau / den 17. Aug.

Den 15. dises frühe um 2. Uhr haben die unter dem Commando des Herrn Obristen Trucks stehende Pan-

duren

buren die von denen Frantzosen angelegte Redouten abermahl angegriffen und zu Grund gerichtet/ auch den darinn commandirt gewesenen Lieutenant nebst denen Gemeinen theils nidergemacht/ theils nebst dem Wachtmeister/ 4. Gemeinen und 2. Bauren gefänglich zu Breysach eingebracht. Vorgestern sind Ihro Excellentz der Herr General-Feld-Marschall/ Graf von Khevenhüller/ und gestern Ihro Durchl. der Printz Carl/ an dem Rhein recognosciren geritten. Von Basel vernimbt man daß allda 2000. Mann Schweitzer einquartirt worden und noch mehrer erwartet würden.

Rheinstrohm/ den 22. Aug.

Gestern seynd die bisher bey Cassel/ gegen Maynz über/ gestandene Chur-Braunschweig-Lüneburgische Trouppen aus ihrem Lager aufgebrochen/ welche zu Biberrich über den Rhein herüber marschirt sind/ und das Lager welches das Oesterreichische Corpo Tags vorher verlassen hatte/ bezogen haben. Leuthe so diese Trouppen marschiren gesehen/ haben sich nicht genug über deren Schönheit verwundern können. Das Oesterreichische Corpo/ welches weiter herauf marschiret ist, stehet nun in der Gegend Bretzenheim. Die Berg-Schotten seynd gestern ebenfalls über den Rhein gegangen/ und haben sich bey den Oesterreichischen Corpo gelagert. Morgen werden nun auch die Engelländer und Hessen über den Rhein gehen. Von Creutznach vernimmt man/ daß der Herr Obrist von Mentzel am Sambstag allda angelangt/ und nach eingenommenem Mittagmahl/ gegen Abend mit seinen 3. Compagnien Husaren/ und 4. Compagnien Raitzen seinen Weeg über den Hundsrück

nach

nach Lothringen genommen habe / wohin einige Tage vorher schon verschiedene Husaren-Compagnien voraus gegangen wären. Er habe seinen Leuthen bey Lebens-Straffe verbotten / keinen Menschen das geringste Leyd anzuthun / oder um einen Heller zu betrügen / in des Feindes Land aber könten sie nach eigenen Gefallen leben.

Costantz / den 23. Aug.

Von Bruchsal ist die betrübte Nachricht eingelauffen / daß Se. Eminentz / der Herr Cardinal und Bischoff zu Speyr und Costantz / Herr Damian / Hugo / Philippi Anton / gebohrner Graf von Schönborn / Boucheim-Wolffsthal / in den 67. Jahr Dero Alters das Zeitliche mit dem Ewigen daselbsten verwechselt haben. Se. Eminentz erblickten das Liecht der Welt Anno 1676. den 19. Sept. wurden von Ihro Päbstlichen Heiligkeit Clemente XI. zum Cardinal creiret Anno 1715. den 29. May. Zum Coadjutor zu Speyr erwählt 1716. den 21. Julii / wurden Bischoff daselbst 1719. den 30. Novemb. Coadjutor zu Costantz 1722. und endlich auch Bischoff daselbst 1740. den 12. Junii. Die noch lebende Geschwistere seyn: 1.) Ihro Churfürstliche Gnaden zu Trier / 2.) Der Herr Bischoff zu Bamberg und Würtzburg / und 3.) Die Frau Gräfin von Ostein / Ihro jetzigen Churfürstlichen Gnaden zu Maynz Frau Mutter.

Franckfurt / den 23. Aug.

Wie man durch Passagiers von Maynz vernimmt / sind die Engelländer und Hessen heute in aller frühe den Rein passirt / so daß nun so die gantze Alliirte Armee um Maynz stehet.

(Num. XXXVI.) den 7. Septemb. 1743.

Durch Ihro Königl. Majestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt / den 26. August.

GEstern haben Ih. Königl. Hoheit der Kayſ. Cron-Prinz mit allgemeinem Beyfall über alle Theil der gantzen Matheſis, wider/ ſine Præſide, diſputiret. Unter andern Philoſophiſchen Lehr-Sätzen aus der Welt-Weißheit/ worüber Se. Hoheit jüngſthin diſputirten/ befand ſich auch die Frag: Ob die Sonne oder die Erd-Kugel ſich beweate? Und Se. Hoheit vertheidigte die letztere Meynung. Von Maynz will verlauten/ daß die völlige Alliirte Armee/ welche in ſelbiger Gegend einen halben Mond formiret/ morgen aufbrechen/ und nach der Gegend Wormsruck en werde. Solte diſe Nachricht mit dem Erfolg eintreffen/ ſo wird die Frantzöſiſche Armee entweder ihr Herunterziehen nach Worms einſtellen/ oder wann beyde Armeen nahe zuſammen kommen/ ein neues Treffen mit den Alliirten wagen müſſen. Am vergan-

 genen

genen Sambstag haben Ihro Königl. Majestät von Groß-Brittannien bey Ihro Churfürstl. Gnaden von Maynz den Besuch in der Favorita abgestattet. Der Obrist Mentzel soll mit seinen Husaren die Gräntzen von dem teutschen Lothringen schon erreichet haben. Wie man aus dem Breysgau vernimmt/ so ist die Oesterreichische Armee/ welche zwischen Freyburg und Breysach stehet/ 60. biß 70000. Mann starck.

Ein anders aus Franckfurt/ den 27. August.

Deme/ was Gestern von Ihro Hoheit des Kayserl. Cron-Printzens gemeldet worden/ ist noch folgendes beyzufügen: Dise zweyte Disputation geschahe/ wie die erste/ in Allerhöchster Gegenwart beeder Kayserl. Majest. Majestäten/ dann des gantzen Kayserl. Hofs/ auch aller Aus- und Inländischer Comitial-Gesandschafften: Se. Hoheit legten damit von dem Besitz Ihrer gantz ungemeinen hohen Wissenschafft/ zu ausnehmender Verwunderung der dabey gewesten Allerhöchst- und hoher Personen/ mehrmahlen eine offentliche Prob ab. Der Actus dauerte drey Stund lang/ wobey drey Kayserl. Herren Reichs-Hofs-Räth/ benanntlich Hr. Graf Truchseß zu Zeyl/ von Kreitmayr/ und Ickstädt/ beynebst den drey Kayserl Herren Beicht-Vättern/ Pater Rosee/ Stadler/ und Libert die Stell der Argumentanten vertratten.

P.S. Wie man so eben von Maynz vernimmt/ so ist die Alliirte Armee heut aus ihrem Lager aufgebrochen/ und biß Oppenheim gerucket/ von da sie morgen biß nach Worms ziehen würde. Unterhalb diser Stadt bey dem sogenannten guter Leut Hof/ wird würcklich eine Bruck über den Mayn geschlagen/ über welche die 20000. Mann Holländische Hülffs-Völcker/ welche ihren Zug schleunig nach diser Stadt nehmen/ gehen/ und sich mit der Alliirten Armee vereinigen sollen.

Ober-Rheinstrohm/ den 23. August.

Es will aufs neue das Ansehen gewinnen/ als ob ein grosser

Theil

Theil der Frantzösischen Armee wider den Rhein herunter rucken/ und biß nach Worms ziehen wolte. Wann es geschihet/ so muß man glauben/ daß ihr Absehen seye/ die Alliirte Armee/ deren Ubergang über den Rhein ihnen schon bekannt seyn wird/ und ihre Bewegungen zu beobachten. Es ist leicht zu glauben/ daß die Frantzosen die Alliirte Armee nicht so frey und umsonst werden hinziehen lassen/ wie sie wollen/ ohne ihnen eine Hinderung in den Weeg zu legen. Sie dörfften es ihnen auf dem Weeg/ den sie nun einzuschlagen gesonnen zu seyn scheinen/ schwer genug zu machen suchen. Zum wenigsten wird es ihnen an dem Willen dazu nicht fehlen. Sie thun es ja in dem Ober-Elsaß/ da sie eine Schantz an die andere gebauet/ eine Linie an die andere gemacht/ und dieselben mit Palisaden und Spanischen Reuthern so verwahret haben/ daß es nicht wohl ohne grosse Schwierigkeit abgehen kan/ über einen breiten Strohm zu gehen/ vor welchem der Feind in solcher Verfassung stehet. Zu Schifferstadt haben sich die Frantzosen auch wider eingefunden/ und den Ort besetzt. Die in Straubingen gelegene Frantzösische Besatzung ist vor einigen Tagen bey Speyer über den Rhein gegangen; wo sich dieselbe hinwenden werde/ weiß man noch nicht. Ihre Begleiter/ die Oesterreichische Panduren und Warasdiner haben von Sandhausen/ als biß dahin ihre Bedeckung gegangen/ ihren Weeg nach der Oesterreischen Armee unter dem Printz Carl nach Breysach genommen. Vor einigen Tagen kamen die Frey-Compagnien/ welche von den Englischen gewesen seyn sollen/ nach Mutterstadt und Franckenthal/ und kauffen hin und wider Fourage auf/ die sie auch gleich bezahlten; als ihnen aber hernach ein Wagen mit Wein begegnete/ so nahmen sie denselben ohne Geld umsonst weg/ weil derselbe in das Frantzösische Lager geführt werden solte. Sie traffen auch einen Frantzösischen Officier auf der Landstrasse an/ welchem eine gleiche Fatalität begegnet/ das ist/ sie nahmen ihm sein Geld und

seine

seine Bagage weg. Daß sie ihm aber doch das Leben geschencket haben/ ist daraus abzunehmen/ weil von seinem Tod nichts gemeldet wird.

Rheinstrohm/ den 26. August.

Nunmehro wird es im Elsaß täglich Lermen über Lermen/ weil die Oesterreichische Armee bey Brepsach den Rhein passiren will. Und da die Alliirte Armee nunmehro auch über disen Fluß gesetzet/ und bey Oppenheim sehr vile Back-Oesen aufgerichtet werden/ so will man muthmassen/ daß besagte Alliirte Armee den Marsch herauf nach Oppenheim nehmen dörffte. Uber dem Rhein ist jetzo alles in Bewegung/ die Husaren und Englische Frey Compagnien streiffen weit und breit herum/ und kommen niemahlen leer zuruck. Die Landauer befördten eine Belagerung. Der Alliirten Armee wird aus dem Pfälzischen beständig Heu und Fourage zugeführt/ welches auch gleich baar bezahlt wird. Durch Mannheim repsen jetzo täglich Generals-Persohnen/ welche theils den Rhein hinauf nach der Oesterreichischen/ theils aber den Rhein hinunter nach der Alliirten Armee sich begeben.

Alt-Brepsach/ den 24. August.

Die Passage über den Rhein dörffte in wenig Tagen allhier geschehen/ allermassen erst vorgestern Ihro Durchlaucht der Prinz Carl nebst dem Herrn General Feld-Zeugmeister Baron von Thüngen/ unvermuthet hieher kame/ um hierzu die Veranstaltung zu machen/ auch solche Befehl ertheilten/ woraus man den Ubergang vermuthen kan.

Zurzach/ den 26. August.

Gestern hatte ein von Bern kommendes Schiff/ worauf etlich und 70. Persohnen samt vilen Kauffmanns-Waaren befindlich gewesen/ das Unglück/ auf der Aaren bey Schintznacht zu Grund zu gehen/ worbey biß viertzig Persohnen elendiglich ertrincken müssen.

Num. 36.
Anno 1743. Littera N n 7. SEPTEMBRIS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Pariß/ den 14. Aug.

ES wird nächstens der Befehl von Hof kommen/ die Marechausses des Reichs oder die Land-Reutter in Escadrons zu vertheilen. Dises Corps/ welches von dem verstorbenen Regenten auf den Fuß der Reutter gesetzt worden/ wird seine Ober-Officiers bekommen/ welche durch die Provintzen und Generalitäten/ wie die geworbene Völcker/ vertheilet/ und im Fall der Noth zu Feld gehen werden. Hierdurch wird der König auf einmahl 35. biß 40000. Mann leichte Reutherey bekommen, welche mit einander mit guten Pferden versehen, und wohl ausgerüstet seynd; dann sie haben alle gedienet/ weil man nur die jenigen zur Vergeltung unter die Marechausses nimmt/ welche schon unter der Reutherey Dienst gethan. Zu Versailles hat man schon den Anfang mit der neuen Werbung

mit

mit der Militz gemacht, und in allen Intendantschafften des Königreichs geschihet dergleichen. Der Dauphin ist mit einer kleinen Unpäßlichkeit behafftet gewesen, und hat deßwegen 2. oder 3. Tag in dem Zimmer bleiben müssen. Achtzehen bis 20. Battaillons seynd auf dem Weeg nach Dauphine / Languedoc und Provence begriffen; sie ziehen aber auf unterschidlichen Strassen dahin. Die Völcker / welche auf dem Zuruck-Zug aus Bayern am meisten abgemattet worden / und die jenigen, welche in der Schlacht bey Dettingen am meisten gelitten / ligen in denen Erfrischungs Quartieren. Man versichert / daß der Herr von Voltaire / welcher vor einiger Zeit nach dem Haag gereiset / und noch allda ist / sich zu der Zeit nach Aachen begeben werde / wann der König von Preussen allda angekommen / um eine wichtige Commißion im Nahmen unsers Königs bey demselben abzulegen.

Rom / den 14. Aug.

An dem Fest des Heil. Dominici wurde allhier eine sehr reiche Jüdische Familie / aus Vatter und Mutter / Sohn und Tochter bestehend / und welche von Livorno hieher gekommen / durch die heilige Tauff der Christlichen Kirche einverleibet. Ihro Päbstliche Heiligkeit / welche in eigner Persohn den Tauff-Actum verrichteten, kammen zu dem End / um 12. Uhr welschen Zigers / in Begleitung verschidener hier anwesenden Herren Cardinälen / in die Kirche derer P. P. Dominicaner alla Minerva / woselbsten dann gedachte Jüdische Familie so wohl die Heil. Tauff als auch den heiligen Chrysam empfangen / der Herr Cardinal Corsini / und der Herr

Car-

Cardinal Acquaviva/ wie auch die Fürstin von Plombino di Cellamare waren hierbey Gevattere/ nach diesem Tauff-Actu fiengen Ihro Päbstliche Heiligkeit auf dem Hoch-Altar die Heil. Meß an, und nach der Epistel ertheilte Ihro Heiligkeit einen edlen Quaranta von Bologna/ seines Alters 50. Jahr/ welcher sich mit dem Habit St. Philippini bekleidete/ die Tonsuram und 4. mindere Ordines/ nicht weniger consecrirten dieselbe unter währender Heil. Meß dem Ertz-Bischoff zu Mayland Monsignor Pozzobonelli das Pallium/ nach dem communicirten Ihro Päbstliche Heiligkeit mit dem allerheiligisten Sacrament des Altars den neu angehenden Religiosen/ und die 3. neu getauffte Juden/ der Sohn aber/ weilen ihme die nöthige Erkanntnus eines so hochheiligen Geheimnuß noch fehlte/ wurde noch nicht hierzu admittirt. Nach vollendter Heil. Meß verrichteten Ihro Heiligkeit Dero Andacht bey dem Altar des Heil. Dominici/ statteten darnach bey dem Krancken P. General ein Besuch ab/ und geruheten bey demselben drey viertl Stund zu verweilen/ sodann begaben Sie sich nach dem Quirinal zuruck. Den 9. dises seynd nach einer langwierigen und schmertzhafften Kranckheit/ Se. Eminentz der Herr Cardinal Pico von Mirandola in Gott seelig gestorben/ und also durch seinen Todt der 26 Cardinals-Hut vacant worden.

Von den Savoyschen Gräntzen/ den 20. Aug.

Gestern und Heute breitete sich das Ercht durchgehends aus/ und einige wolten so gar die versicherte Nachricht haben/ daß die Spanische Trouppen aus ihrem bißherigen Lager von Moncalian aufgebrochen/ und

in

in dem vesten Vorsatz gegen Piemont angerucket seyen / es koste / was es wolle / durch die Gebürge in Italien einzudringen. Particular-Briefe aus ermeldtem Lager berichten ein gleiches / und thun gleich hinzu / es seye der Schluß gefasset worden / durch Suza und la Brunnete den Marsch zu nemmen. Ein anderer Angriff würde geschehen auf der Seite des Bernhards-Bergs / und zu gleicher Zeit wurde ein anderes Corpo durch die Thäler von Barcelonette einzufallen trachten. Was hieran seye / wird sich mit ehesten aufheitern müssen. Gewiß ist indessen / daß der König von Sardinien in dem Hertzogthum Piemont alle nöthige Anstalten vorkehren lasset / um disen zu vermuthenden Einfall vorzukommen / wie dann auf der Höhe von Suza ein zahlreiches Corpo sich versammlet / welches die Spanier empfangen solle. Auch befinden sich bereits alle die Last-Thier / welche die Gemeinden von Savoyen denen Spaniern liffern müssen / auf dem Marsch nacher Montmeillan. Wie in voriger Wochen ein Spanischer Transport in der Gegend Annecy durch einen kleinen Flecken paßiret / trasse er in demselben eine grosse Heerd junger Hüner an / und da bekamen die Soldaten Lust / einige diser Thieren mit sich fortzunehmen; allein es geschahe / daß sich in aller Eyl eine Rotte von Bauren zusammen thate / welche / umb ihre Hüner zu retten / so hitzig auf die Recrouten loß gegangen / daß sie ihrer etlichen Armb und Bein entzwey geschlagen haben.

Münchner Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 7. Tag im Monat Septembris

1 7 4 3.

Wienn/ den 25. Aug.

Aus Ungarn seynd diser Tagen wider 4000. Mann in hiesige Gegend gekommen, welche ebenfalls zur Armee marschiren. Diser Tagen hat auch Ihro Königliche Hoheit dem Herrn Hertzogen von Lothringen und Groß-Hertzog von Toscana der Bannus Groatiæ in einer Audientz eröffnet / wie von neuem 2000. Mann zu Fuß und 500. zu Pferd in Croatien in Bereitschafft stünden auf erhaltenden Königlichen Befehl zu marschiren. Man vernimmt / daß die Königin von Ungarn Majestät in den letzten Tagen selbiger Wochen bey Dero und der neu-gebohrnen Königlichen Printzessin bestem Wohlseyn bereits ausser dem Beth auf einen sammeten Lehn-Sessel die Damen dero Hofs zur Aufwartung und Hand-Kuß gelassen. Daß gleichwie diser Tagen von Wienn das grosse Archiv derer an des Königs von Preussen Majestät abgetrettenen Schlesischen Lande disem Monarchen übergeben und ausgefolget worden; also auch nach Anlangung eines Couriers aus Berlin / das Gerücht gehet / es habe Se. Königlich-Preußische Majestät sich erkläret / von Dero Trouppen 20000. Mann zur Alliirten Armee ins Reich marschiren und stossen zu lassen / davon man das gewisse und nähere ehestens erwarte.

Rhein-

Rheinstrohm/ den 29. Aug.

Nachdeme der Frantzösische Minister Mſr Vincent zu Wienn von der ihm, auf seine gemachte Anträg/ ertheilte Antwort/ wovon wir in unsern Sambstags-Blättern allbereit Erwehnung gethan, an seinen Hof Bericht erstattet/ so ist derselbe in einem abgehaltenen Rath zu Versailles/ deme der Cardinal Tencin beygewohnet/ examiniret worden; da dann des Hertzogs von Orlean Meynung dahin gieng: Man könne/ ohne daß es der Frantzösischen Cron an der Ehr nachtheilig wäre, bey dem König einen Anwurff machen; welcher Meynung auch die übrigen Ministres beypflichteten/ nur der Cardinal Tencin allein habe sich hierwider starck aufgelehnet, vorgebende/ man befände sich noch nicht in solchen verwirrten Umbständen/ die einen solchen Paß erforderten: Dise Meynung aber ist nicht beliebt/ sondern des Herrn Hertzogs von Orlean gutgeheissen worden.

Ober-Rheinstrohm, den 24. Aug.

Der Obrist Treack macht sich mit seinen Panduren in dem Elsaß recht förchterlich. Derselbe begibt sich mit einigen 100. Mann sehr offt durch Hülff eines Schiffs/ welches mit dicken Wänden/ etwann 6 Schuh/ über den Rhein/ und machet denen Frantzosen doppelte Arbeit/ indem er ihnen die Schantzen bey Fort Mortier und der Enden/ woran sie täglich beschäfftiget sind/ demoliret und ruiniret/ dabey er auch vile Frantzosen tödtet/ und was er bekommen kan/ mit sich herüber bringet. Wann die Panduren nicht gleich mit dem Schiff ans Land kommen/ springen sie ins Wasser/ welches sie gleichsam zu tretten wissen/ halten den Säbel in der

Hand

Hand / die Flinte auf dem Kopff und ein Messer in dem Mund, und machen sich so aufs Land / und wem sie antreffen / den kostet es das Leben. Diese Leuthe sehen jetzo recht gut aus / indeme sie von ihrem Obristen gantz neu montirt worden. Sie haben eine Art Türckischer Music / so in etlichen Schallmeyen / einer grossen Trommel / welche oben mit einem grossen Holtz und unten mit einem keinen Stäbgen geschlagen wird / und sodann in 2. Tellern von Messing / welche sie über dem Kopff mit viler Behändigkeit aneinander schlagen / so einen nicht unangenehmen Klang gibet / bestehet.

Aus der Pfaltz / den 29. Aug.

Die Oesterreichische Frey-Compagnien / welche bey 4. Wochen zu Oppenheim gelegen / haben sich nun den Rhein weiter hinauf gegen Speyer begeben. Am Dienstag schickte der Hochlöbliche Magistrat der Stadt Worms eine Deputation zu Ihro Groß-Brittannischen Majestät nach Oppenheim / welche von Deroselben sehr gnädig empfangen und angehöret worden. Heut soll die gantze Alliirte Armee von Oppenheim wider aufbrechen und den Rhein weiter hinauf marschiren. Und werden Ihro Groß-Brittannische Majestät Dero Quartier zu Mettenheim im Hochgräflich-Wartenbergischen Schloß nehmen. Zu besagter Armee begeben sich viele Chur-Pfältzische Jagt-Bedienten / umb die Einrichtung der Holtz-Lieferungen zu machen. Nun hat es das Ansehen / als wann sich die Frantzosen ein wenig herunter ziehen wollen. Zwischen Oppenheim und Worms solle eine Brucke über den Rhein geschlagen werden / über welche die Holländische Trouppen paßiren sollen.

Pa-

Pariß / den 24. Aug.

Auf Königlichen Befelch wird ein neues Dragoner-Regiment errichtet / welches den Nahmen Comissaire General de Dragons führen soll / und man glaubt, das der Marquis von Mailly das Commando darüber erhalten werde. Man ist auch mit der von dem König anbefohlenen Vermehrung jeder Dragoner-Compagnie um 10. Mann eyfrig beschäfftiget. Der Marschall von Belle-Isle dürffte villeicht noch ein Commando bekommen / wann er anderst an seinem Hüfft-Wehe curirt wird / wovon jedoch viele das Gegentheil wünschen / vilmehr daß er damit schon beschwert gewesen seyn möchte / ehe er vor 2. Jahren nach Teutschland gieng / weil man meynt / daß alle nachherig üble Folgen alsdann unterbliben seyn würden. Mr. de Courtelles unser Ambassadeur in der Schweitz / so zu Einhollung neuer Instruction / wegen der Unbstänb in dortiger Nachbarschafft anher gekommen / ist bald darauf mit einen Schlagfluß befallen worden. Der Marquis de la Chetardie wird nun unverzüglich wider nach Petersburg reisen / weil unser dortiger Minister Mr. d'Allion / wichtiger Ursachen halber / wobey der Credit des gedachten Marquis vil auswürcken könnte / innständig darum geschriben hat.

Stockholm / den 16. Aug.

So klüglich die Flucht des ehemahligen Grafen Löwenhaupts ausgesonnen und angefangen werden / daß man sich kaum darüber sattsam verwunderen können / wie wir letzthin angemercket; so unglücklich ist sie gleichwohlen ausgefallen. Dann nachdeme besagt entwichenen Grafen Löwenhaupt überall nachgesetzt worden /

so

so haben unter andern 2. Capitains / Nahmens Graman und Thesmeden / auf die Nachricht / daß eine Jacht in der Morgen-Stund ausgelauffen / ein jeder in seine Chalourpe sich gesetzt / und seynd so glücklich gewesen / daß sie die nach Dantzig bestimmte Jacht / 2. Meilen von hier bey Längholm / eingeholet / und als sie den Grafen in dem untern Theil der Jacht versteckt gefunden / ihn samt seinen Dieneren gefänglich hier eingebracht; Man brachte ihn so fort auf das Rath-Hauß / und nachdem dem Prediger vergönnet worden / zu ihm zu gehen / und denselben zum Todt zu präpariren / ist ihm gestern um 11. Uhr der Kopff mit dem Beil / nach dem gäntzlicheu Innhalt des Urtheils / und auf gleiche Weiß wie dem General Budenbrock widerfahren / abgeschlagen / und dessen Cörper auf der Richt-Stadt begraben worden. Die Wahl-Acte des Hertzogs Adolph Friderichs von Holstein, als Thron-Folgers / ist kürtzlich von allen Reichs-Tags-Deputirten gezeichnet worden. Der Baron von Friessendorff ist zu Sr. Königlichen Hoheit Hof-Marschall ernennet / die Barons von Palmfeld und Rosen aber seynd zu Cammer Herren erkläret. Diser letzte war auch vorgeschlagen / nebst dem Reichs-Rath von Löwen / als Deputirte zu Sr. Königlichen Hoheit zu gehen : allein der geheime Ausschuß hat den Reichs-Rath Wrangel an dessen Stell vorgeschlagen. Es verlautet / als ob der Graf von Teßin / welcher sich an dem Königlich-Dänischen Hof in Gesandschafft befindet / zwischen dem neuen Thron-Folger und der eintzigen Printzeßin Sr. Königl. Majestät in Dänemarck eine Heyrath folgen solle / nun

ei-

eine desto vestere Einigkeit zwischen den Nordischen Cronen zu stüfften. Unsere Gevollmächtigte zu Abo werden noch so lang zuruck bleiben/ biß die Gräntz-Scheidung zur Richtigkeit gebracht ist.

Petersburg/ den 1. Aug.

Der Caumer-Herr Schowatow/ der ältere/ ist ernennet/ nach Moscau zu gehen/ den mit Schweden geschlossenen Friden zu publiciren. Der Cammer-Herr von Korff und der Cammer-Juncker Sievers werden zu eben dem End/ der erste nach Liefland/ und der andere nach dem Königreich Casan gehen. Es ist eine Kayserliche Verordnung zum Vorschein kommen, nach welcher den Ausländern verbotten wird/ Wein in einzelnen Maasen oder kleinen Gefässen zu verkauffen/ sonderrn sie sollen nur im gantzen darmit handlen/ und das Verschencken soll allein denen Russen zustehen. Ubrigens hat man/ weil das Saltz in Rußland rar ist/ öffentlich bekannt gemacht/ daß diejenige Handls-Leuth/ welche wegen Liferung einer Million Pud an fremden Saltz einen Contract schliessen wolten/ sich deßhalber melden möchten. Ihro Rußisch-Kayserliche Majestät haben den Waronzof/ Henricof und Lestock verbotten/ ferner mit dem Frantzösischen Ambassadeur d'Allion umzugehen. Diser Ambassadeur ist über den zwischen Rußland und Schweden geschlossenen Friden so mißvergnügt/ daß er nicht einmahl/ wie andere fremde Ministres der Kayserin darzu graturiret/ sondern vorgeschützet/ er lege an der Colic kranck/ welches die Kayserin sehr übel empfunden. Sein Mißvergnügen soll dardurch noch gröser geworden seyn/ daß/ als er den Vice-Cantzler Bestuchef Riumin ge-

fra-

fraget / ob es Grund habe, daß die in Liefland und Curland stehende Trouppen vor die Königin von Ungarn gewidmet seyn / diser ihm geantwortet: // Ich weiß / daß die Kayserin an die in Lief- und Curland stehende Trouppen Befehl gesandt / sich marschfertig zu halten / und ein Corps d'Armee zusammen zu bringen / ich kan aber nicht sagen / ob solches vor die Königin von Ungarn seye. Dises weiß ich aber auch / daß wann Ihro Kayserliche Majestät glauben / vermög der Tractaten schuldig zu seyn / der Königin eine Hülff zu schicken / Sie solches thun werden.

Rastatt / den 22. Aug.

Allhier ist ein überaus grosses Magazin für die Oesterreichische Armee aufgerichtet / in welchem sich allbereit vil 1000. Centner Mehl / Haber und andere Früchten befinden / und täglich wird aus Schwaben mehr und mehr herbey geführt / dergestalt / daß wann schon die Frantzosen diß- und jenseit Rheins aller Orthen frischen Tisch machen / und man dem Landmann seine Früchten in Quantität wegnehmen / die Oesterreicher dannoch keinen Mangel leyden werden. Niemand hat weniger müssige Zähn als die Ungarische Husarn / die alle Winckel durchstöbern / und wo sie Schuncken / Speck und dergleichen vorräthig finden / seynd sie so geschäfftig / daß sie sich den Tisch selber decken in Gegenwart des Hauß-Herren / welcher offt mit einem sauren Gesicht zusihet / und von welchen man allerdings nicht glauben kan / daß er zu der Mahlzeit das benedicite sprechen werde.

(Num. XXXVII.) den 14. Septemb. 1743.

Durch Ihro Königl. Maiestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt / den 6. Septemb.

VOn den Holländischen Trouppen / welche auf das allerschleunigiste marschiren / seynd schon Proviant-Commissarien angekommen / die Brück / über welche sie unterhalb diser Stadt über den Mayn gehen / wird von Englischen / Oesterreichischen / Hannöverischen und Heßischen Trouppen bewacht. Die Berichte von der andern Seiten des Rheins geben / der Marschall von Noailles ziehe alle zerstreute Trouppen zu seiner Armee / sich / im Fall einer Attaque / wohl zu defendiren / oder daß er selbst mit Nachdruck attaquiren könne.

Nancy / den 1. Sept.

Diser Tagen hat man vernommen / daß in der Gegend Saar-Louis zwischen den Partheygängern Galleau und Jacob / und einem Detachement der Obrist-Mentzelisch. Trouppen

ein sehr hitziger Scharmützel vorgefallen sey / wobey der Partheygänger Jacob nebst einigen getödtet / und Galleau nebst vilen andern Officieren und Soldaten / gefangen worden. Man erwartet von diser / obwohl kleinen Begebenheit / weitere und besondere Umständ / ingleichem den Erfolg davon.

Brüssel / den 2. Sept.

In der Gegend Givet haben die Frantzosen würcklich 25000. Mann beysammen stehen / und ergehet das Gerüchte / eine Frantzösische Parthey hätte in das Luxemburgische einen Einfall gethan.

Straßburg / den 4. Sept.

Die hiesige Kauffmannschafft hat eine Deputation an Ihro Hochfürstl. Durchlaucht den Printzen Carl abgeordnet / mit Bitt / ihrem Commercio nach Teutschland nicht hinderlich zu seyn; worauf Höchst. Dieselbe sich sehr gnädig bezeiget / und offerirt / solches auf Verlangen mit Pässen zu begleiten.

Wien / den 4. Sept.

In Mähren verdopplet man die Fortifications-Arbeit an der Stadt und Vestung Ollmütz mit allem Fleiß; auch wird davon gesprochen / als wann in selbiger Gegend ein Corpo frischer Völcker aus Ungarn 15000. Mann starck zu stehen kommen werde / man kan aber noch nicht sagen / aus was Ursachen / oder was man in selbiger Gegend zu beförchten haben müsse. Es kommen täglich Preußische Deserteurs hier an / die aber nichts reales zu sagen wissen / ausser daß der Soldat mit vilen Marsch-Fatiquen beschweret würde / und dahero alles überdrüssig seye.

Dreßden / den 1. Sept.

Man hat zwey grosse Staats-Gefangene hieher gebracht / ohne daß man noch entdecken kan / wer dieselbe seynd / von wannen sie gebracht worden / und wo dieselbe verwahrt werden Zu Eger sihet es so elendig aus / daß man es nicht beschreiben kan.

Coppen-

Coppenhagen / den 31. August.

Allhier hat man etliche 100. Kauffardey-Schiff in Beschlag genommen / welche zu einem Transport dienen sollen. Unsere Flotte ligt noch gantz in Bereitschafft auf unserer Rheede / und man versammlet ein Lager zwischen diser Stadt und Elseneur. Was aus allem disem werden soll / ist man begierig hier / noch mehr aber in Schweden / zu vernehmen.

Hamburg / den 1. Sept.

Der Graf von Teßin wird heunte von Coppenhagen allhier erwartet / worauß man schliesset / daß er in seinen Handlungen zu Coppenhagen nichts ausgerichtet habe / wie solches auch aus andern Umständen erhellet. Es scheinet / als ob überall eine neue Scene sich eröffnen werde.

Amsterdam / den 3. Sept.

Die neuere Brief aus Constantinopel geben / daß allda grosse Troublen wären / vile Persohnen / welche im Argwohn gewesen / daß sie dise Unruhen zu unterhalten gesucht / seyen hingerichtet worden / und befördchte man anjetzo einen allgemeinen Aufstand / das Geld wäre allda auch so rar / daß man beschlossen / das Raritäten-Cabinet des Groß-Sultans / welches auf vierdthalb Millionen Piaster geschätzet werde / zu verkauffen / Thamas-Kouli-Kan hätte mit seiner Armee den Marsch nach Bagdad fortgesetzt / und stunde derselbe nur noch 4 bis 5. Tag-Reysen davon.

Paris / den 31. August.

Abgewichener Tagen ist der Marquis de la Chetardie von hier abgereyßt / um nach Petersburg zuruck zu kehren / und seine Gesandtschafft allda wieder anzutretten. Tausend Bauren werden gebraucht / um Faschinen zu machen / weil man die 25. Schleussen an der Lauter wieder aufrichten will / und eine grössere Anzahl muß an den Linien längst dises Flusses bis nach Lauterburg arbeiten.

Ein

Ein anders Paris / vom obigen dito.

Das Land von Metz hat dem König anerbotten / sich selbsten zu beschützen / und zu disem Ende in seinen eigenen Kösten 20. tausend Mann anzuwerben / dergleichen Anerbietung auch Elsaß und die freye Grafschafft Burgund gethan haben / wie dann ihre allerseits Deputierte würcklich an dem Hof sich befinden; Inzwischen haben alle Bauren diser Landschafften das Gewehr ergreiffen müssen. Der Ertz-Bischoff von Paris hat an alle regular und secular Geistliche / beyderley Geschlechts den Befehl geschickt / daß ein jeder Priester 15. Tag lang das Gebett / um den Friden verrichten solle / wie auch von GOtt dem HErrn zu erbitten / daß dises Königreich vor der Pestilentz bewahret werde.

Maynz / den 4. Sept.

Der Feld-Marschall Lieutenant und Abgesandter der Königin von Ungarn bey dem König von Groß-Brittannien / Graf von Broun / ist den 28. Aug. von hier nach Worms gereyset / um disem Monarchen zu folgen. Die meisten andere ausländische Ministri / welche hier seynd / werden auch dahin folgen. Die Armee soll ohne einigen Rast-Tag bis nach Speyer rucken. Währender Zeit / daß die Alliirte Armee bey diser Stadt gestanden / seynd verschiedene Unterredungen zwischen dem Lord Carteret / denen ausländischen Ministeren / welche sich allhier eingefunden hatten / und denen Churfürstlichen Ministeren / gehalten worden. Man weiß aber noch nicht / wie weit die Handlungen wegen eines Vergleichs zwischen Ihro Kayserlichen Majestät / und Ihro Majestät der Königin von Ungarn gekommen; So viel weiß man doch zuverlässig / daß dieselbe nicht abgebrochen / und weiter fortgesetzt werden würden.

Num 37.
Anno 1743. Littera O o 14. SEPTEMBRIS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Rheinstrohm, den 5. Sept.

Ihro Groß-Brittanische Majestät befinden sich noch zu Worms / und reitten fast täglich mit einem grossen Gefolg von hohen Generals-Personen nach dem Lager. Nach Franckenthal wird eine grosse Menge von allerhand Lebens-Mitteln und Fourage geführt / wohin ein Theil der Alliirten Armee disen Abend / oder morgen frühe aufbrechen und allda campiren solle / um den erwartenden Holländischen Trouppen Platz zu machen. Gestern ist der Hr. Obrist von Mentzel mit einem Corpo Ungarischer Husaren auß Lothringen im Alliirten Lager angelangt. Dieses Corpo soll gute Beute mit sich zuruck gebracht haben. Die Frantzösische Armee ziehet sich jetzo wieder starck nach Landau zu / um dasige Gegend desto besser zu beschützen.

Re-

Regenspurg / den 5. Sept.

Den 3. dises Abends um halb 8. Uhr ist der Herr Obrist Graf von Hardegg / nebst dem Rittmeister Hrn. Trenschini / mit denen Capitulations-Puncten der Vestung Ingolstadt / so den 1. Sept. geschlossen worden / hierdurch paßiret / um solche Ihro Königlichen Majestät in Ungarn nacher Wienn zur Ratification zu überbringen / worinnen solche bestehen / ist dato unbekannt, ausser daß man zuverläßig vernimmt / es wären in diser Capitulation auch die allhier annoch anwesende Herrn Frantzösische Officiers ꝛc. mit eingeschlossen / und ihnen nunmehro die Abreiß mit ihren Effecten unter gewöhnlichen Päßen / entweder des Frantzösischen oder Oesterreichischen Hrrrn Gesandtens verstattet. Weilen von der Einnahm der Haupt Vestung Ingolstadt die Nachrichten bishero sehr variable und einander widersprechend gewesen; so haben wir nur sovil melden wollen / daß die Präsumtion und allgemeine Red / so seit etlichen Tagen überall ergangen / daß der Kayserliche General Graf von Seckendorff mit seinem unterhabenden Corps schon wiederum feindlich wider uns zu agiren anfangen wolle / kan um deßwillen gar nicht auf der Wahrheit gegründet seyn / weil noch erst vorgestern allhier bey unserm gantzen Corps ein Cartel publicirt worden / vermög welchen wir alle in 14. Tag die beyderseitigen Deserteurs mit dem Herrn General von Seckendorff auswechslen werden. Sobald mit Ingolstadt alles wird zur Richtigkeit gekommen seyn / wird das Baadenische und Bettesische Regiment zum Herrn Fürsten von Lobkowitz nach Italien marschiren.

Han-

Hannover, den 28. Aug.

Diser Tagen machte man hier mit zwey aus Engelland anher gebrachten Canonen deren eine ein starcker Kerl gemächlich auf der Schulter tragen kan / die Prob mit gutem Effect / und eine davon ist zum Nachmachungs Model nach Wienn gesendet worden; es wird eine Faust voll Kuglen von allerley Grösse und Gestalt in eine solche Canonen geladen / dergleichen leichtes Geschütz dann den Croaten / Panduren und andern Ungarischen Völckern / die keine schwere Artillerie mit sich führen / bey ihren Expeditionen gute Dienst thun wird. Wie man von der Alliirten Armee vernimmt / so hat die Engl. Generalität bey Sr. Groß-Brittannischen Majest. bewegliche Fürstellung gethan / sich künfftig nicht dergestalten / wie in dem Treffen bey Dettingen / der Gefahr bloß zu stellen / sondern Dero höchsten Persohn und theurestem Lebens zu schonen / dessen Erhaltung Sr. Majestät / so Groß-Brittanische als Teutsche Unterthanen über alles wünschten / und wovon das grosse und unter Göttlichem Seegen bereits glücklich angefangene Werck der Herstellung des Fridens abhienge.

Hamburg / den 30. Aug.

Der Herr John / Dänischer Minister allhier / der sich sonsten beständig an dem Hof des Hertzogs von Holstein eingefunden, ist seit seiner Erwählung nimmer erschienen / weil er diserhalben ausdrucklichen Befehl von seinem Hof erhalten; der Dänische Hof hatte bey seinen Negotiationen in Schweden vornemlich darauf gesehen / die Garantie des Hertzogthums Schleßwig zu erhalten. Es ware auch solches dem Dänischen Ambassadeur zu

Stock-

Stockholm Herrn von Berckentin versprochen aber nicht gehalten worden / und dises ist eine der grösten Schwirigkeiten / so zu heben ist. Inzwischen setzet der Dänische Hof seine Kriegs-Rüstungen zu Wasser und Land noch so eyfrig als vorhin fort / ob man gleich glaubet / daß er von einem Bruch weit entfernet seye. In der Stadt Altona ist man mit Aussuchung der Artillerie-Pferd und Eintollirung einer gewisen Anzahl Stuck-Knecht einige Tag her beschäfftiget gewesen. Der hier residirende Kayserliche Minister, Freyherr von Kurtzrock ist vor etlichen Tagen von hier nach Lübeck gereiset / wo er im Nahmen Ihro Kayserlichen Majestät der mit ehestem vorzunehmenden Wahl eines Coadjutoris beyzuwohnen Commission hat; welche Wahl allem Vermuthen nach / auf des Herrn Hertzogs August zu Schleßwig-Holstein Durchl. des erwählten Schwedischen Thron-Folgers Herrn Bruder ausfallen wird.

Rheinstrohm / den 28. Aug.

Die Briefe aus Schlesien können die Freude nicht genug ausdrucken / die das gantze Land gehabt / ihren Souverain wider zusehen / und die Einwohner hätten sich ohne Unterschid um die Wette bestrebet / offentlich Proben von ihrem Eyfer / und ihrer Unterthänigkeit darzulegen / worgegen der König denselben aufs gratiosiste begegnet. In der Garnison eines gewisen Platzs / wo sich just Jh. M. iest. befunden / hat sichs zugetragen. daß ein Fähndrich desertiret / auf dem Tisch aber in seinem Zimmer folgende Verse zuruck gelassen habe:

Battaillen seynd gefährlich /
Der Dienst ist zu beschwerlich /
Sechs Thaler seynd zu wenig;
Adieu! mein lieber König.

Münchner Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 14. Tag im Monat Septembris

1 7 4 3.

München / den 14. Sept.

Aus Eger (als welche Vestung und Stadt capituliret, auch die darinn befindliche Frantzösische Guarnison sich zu Krieg-Gefangenen ergeben hat) wird benachrichtiget / daß die zwey bey der Bloquade sothaner Vestung gestandene Cavallerie-Regimenter Lubomirsky und Festetiz den 14. dises Monaths Sept. in dem Königlichen Lager bey Ingolstadt eintreffen werde / wessentwegen die in Bayrn aufgestellt-Königliche Landes Administration bereits vorläuffig avisiret worden ist / damit die täglich erforderende 2133. portiones deroselben zur subsistenz abgefolget werden möchten.

Copia-Schreibens dd. Bretzenheim / den 24. Aug.

Ich hab die Ehre denenselben hiemit zu melden / daß gestern der Rest unser Alliirten Armée völlig den Rhein passiret / und wir nun allem Ansehen nach in 2. oder 3. Tägen weiters gegen Speyer vorrucken werden / weilen aber die Kranckheiten bey denen Engel- und Hannöverischen Trouppen sehr eingerissen / so werden wir kleine Marche machen / damit die Holländer / welche gleichfalls schon zimmlich nahe seyn / noch ehe und bevor wir an den Speyerbach kommen / an uns ziehen können; Ihro Durchl. der Hertzog von Aremberg befindet sich etwas besser / und hoffen wir solche ehester Tägen / wo nicht völlig bey der Armée, doch wenigistens in der Nachbarschafft zusehen;

Hr.

Herr Obriſt Menzel iſt ſchon gegen Surlovvis angeruckt/ hat zugleich Trarbach beſetzet/ welches aus die Communication auf der Moſel mit Luxenburg verſichert; Ich hoffe nun eheſtens was weiteres berichten zukönnen/dann es iſt zuvermuthen/ daß die Frantzoſen uns ſo ſchlechter Dings den Ubergang über den Speyerbach geſtatten werden.

Aus den Königl. Haupt-Quartier Muntzingen/ den 25. Auguſt.

Man iſt bishero mit der Armèe in alten Lager ſtehen verbliben/ und mit denen Nothwendigkeiten und Veranſtaltungen einer Brucken fertig/ und bereith/ allein was die fernere Hindernis das damit kein Anfang ſcheinet/ iſt ſo tieff/ daß ſolche nicht zu ergründen/ es wäre dann Sach daß in gröſter geheim an Tractaten gearbeitet wurde/ welches man um ſo mehrers auch hierob obſerviret/ daß auch die Engliſche Armèe ohngeachtet man mit voriger Wochen poſitivè verſichert ſeyn wolte/ den Rhein dato noch nicht baſsiret haben, wohl aber befindet ſich Hr. General Neuperg in daſiger Inſul zu Mambach/ den weitern Befehl vorzurucken erwartend. Inzwiſchen hat verſtrichenen Donnerſtag unſer in der Schweitz beſtellte Miniſter Prie bey Sr. Durchl. Printz Carl den Beſuch abgeſtattet/ wurde nebſt andern von Freyberg ankommenden Adel von beyderley Geſchlecht Mittags vortreffich Tractiret/ Nachmittag wurde zur Armèe gefahren/ welche paradirte/ und Abends wurde abermahl Tafel/ nach welcher der Ball angefangen/ und bis in hellen Morgen gedauret; Sambstags ſeynd Se. Durchl. Printz Carl in Begleittung des

Feld-

Feld-Marchall Grafen Khevenhüllers Excellenz und andern hohen Generalen von hier mittelst der Post nacher Pasel abgereist, werden aber täglich zuruck erwartet.

Ein anders aus Muntzigen, den 28. Aug.

Die verschiedene Bewegungen unserer Armée geben das anscheinen, als ob es ihr Ernst wäre disseitiges Teritorium zu verlassen, und die Passage des Rheins zu tentiren, ohngeachtet solche von dem Feind aller Orthen dificultiret werden will, nichts destoweniger wurde nach Ankunfft Sr. Durchl. Printz Carls und Sr. Excell. des Feld-Marchalls befehliget, daß Montags aller Regimenter Carabiniers und Grenadiers à Cheval unter Commando des Herrn Feld-Marchall-Lieutenant Graf Carl Palfy Dienstags das Corps de Reserve unter Aufsicht Sr. E. des Hr. General der Cavalleri B. Perlichingen, und Mittwochs als heunte das gantze hinter Treffen unter Anführung der Cavallerie von Sr. Excell. Grafen von Hohenembs der Inf. Se. Durchl. der Printz näher an Rhein und zwar in der Gegend Neuburg marchiren, und allda die fernere Ordres erwarten sollen, der Vollzug deren ist bereits richtig und ein jedweder Commandirender seinen Posto genommen, heunte Morgens seynd die zur Garnison nach Freyburg bestimmt, Wentzel Wallis und zwar des Obrist Wachtmeisters; Battaillon von Baraith dahingegangen, und hingegen Nachmittag das Damnizische gantze Regiment bey unserm forder Treffen angelanget, mit welchen villeicht Morgen auch näher vorgerucket werden, und mit ersten Post-Tag was mehrers und wichtigers zu vernehmen seyn dörffte.

Wienn

Wienn/ den 4. Sept.

Ihro Königl. Hoheit Hertzog von Lothringen werden von Gollitsch / nach einer denen Hungarn gemachten Lustbarkeit / den 13. hieher zuruck kommen. Es ist fast ein Wunder / wie dermahl die Hungarische Gemüther alle eines Sinns, und Liebe gegen Ihro Majestät der Königin seyn. Als jüngst geschlossen worden, daß Sclavonien 20000. und das Bannat Temesvvar ingleichen 20000. Mann aufrichten / für beständig auf denen Beinen erhalten / solche besolden / ihr Land wider den Erb-Feind beschützen / auch bey ereignenden auswärtigen Krieg / gegen den andern Königl. Regimentern gebenden Sold ausrucken wollen / als ist man in würcklicher Arbeit / das Sclavonien / und Bannat in Comitate / einzutheilen / und solche mit künfftigen neuen Jahr der Königl. Hungarischen Cammer einzuverleiben / nachdeme der Raitzische Bischoff in alle andere alte Freyheiten von Ihro Majestät der Königin eingesetzt worden. Hiemit kommen Höchstgedachte Majestät auf eine Kriegs-Macht von 80000. Mann aus dem Königreich Hungarn allein / nemlich der Hungarischen Cron-Armée 40000. und obgedachter 40000. aus Sclavonien / und Bannat zu Kriegs- und Fridens-Zeiten Staat machen. Aus dem Königl. Haupt-Quartier Muntzingen hat man vernommen / daß die Anwesenheit des Printz Carls von Lothringen mit dem Feld-Marschall Grafen von Khevenhüllers in Basel sovil gefruchtet habe / daß die Schweitzer den Durchmarche, und Uberseitzung des Rheins in ihrem Territorio der Königl. Hungarischen Armée gestatten / auch ihre in der Cron Franckreichs Diensten stehende Völcker nach

Hauß beruffen wollen / gegen der Bedingnus / daß nach erfolgt-unseren glücklichen Progressen ihnen zu Nutzen die nächst Basel am lincken Ufer des Rheins stehende Frantzösische Vestung Hüningen / welche ehehin vermög des Badischen Friedens Anno 1714. demolirter hätte bleiben sollen / von Franckreich aber / unangesehen gedachten Friedens Anno 1733. wiederum erbauet worden / raſiret werden solle / mithin die Uberſetzung des Rheins nicht mehr so vil Beschwä. lichkeit machen wird. Gestern ist abermahl ein Courier nach Eger abgefertigt worden / weilen die dasig Frantzösische Besatzung auf ein neues verlanget mit vilen verdeckten Wägen / so man hier Orths nicht eingestehen will / auszuziehen / dahero sich die Übergab verzögeret / und noch ungewiß ist / ob Ihro Majestät die Königin einen ander Accord eingehen werden. Man glaubt / es dörfften noch Reliquien des Schatzes aus Prag darinn enthalten seyn. Tags vorhero brachte ein Courier von Ingolstadt die Nachricht / was sich bey dasig unseren Bombardiren zugetragen / welcher gestern wiederum dahin zuruck gegangen. Gestern hat auch der Feld-Marschall Fürst von Lobkovviz seine Reiß nach Italien angetretten / das General-Commando daselbst zu übernehmen. Man erfahret / als seyen des Königs von Sardinien Majestät gesonnen / Dero Trouppen von unserer Armée zuruck zuziehen / vermeldend / Höchst dieselbe hätten sie nur dem Feld-Marschall Grafen von Thraün anvertrauet. Ihro Majestät die Königin werden den 14. dis als an den Geburts und Galla-Tag der Durchlauchtigisten Ertz-Hertzogin Frau Schwester Mariæ Annæ aus Dero Kind-Beth hervor-und den 15. mit der alljährlichen

chen Procesion wegen Entsatz Wienns / zu jedermann Vergnügen gehen. Eodem wird auch das freye Haupt-Schüssen in der Burgerlichen Schüß-Stadt / wozu Ihro Königl. Maj. ein Bestes pr. 2000. fl. gegeben / angefangen werden. Schlesische Briefe geben / daß der vor einiger Zeit arrestirt geweste/und nachgehends von hier abgereißte Freymaurer Parer Kollman, von dem König in Preussen zum Dom-Herrn in Breßlau seye promoviret worden.

Aus der Pfaltz / den 3. Sept.

Allen Ansehen nach / dörffte die Alliirte Armee bey Worms so lange stehen bleiben / biß die Holländische Trouppen bey derselben werden angelangt seyn / zu deren Empfang alle Anstalten gemacht werden / indem man würcklich im Begriff ist / zwischen Oppenheim und Worms eine Brücke über den Rhein zu schlagen. Nun wird beständig Heu / Haber / Stroh und Fourage durch Mannheim nach besagter Armee abgeführet / woraus abzunehmen / daß selbe noch nicht so bald aufbrechen werde. Von Worms biß nach Rheintürckheimer-Fahrt sihet man lauter Schiffe mit Heu / Haber und Stroh in den Rhein halten / so alle vor die Armee gewidmet, welches recht angenehm zusehen ist / weit schöner aber fällt die Armee in die Augen / dann alle dieselbe campiret auf lauter freyem Feld in 2. Linien und sihet man bey 3. Stunden Weegs lauter Gassen von Zelten; Anbey ist die Schönheit an Mann und Pferden überaus sehens-würdig / und kan sich niemand in dasiger Gegend erinnern, dergleichen schöne und wohlgehaltne Leuthe gesehen zu haben. Aller Orthen längs dem Rhein stehen Postirungen, und

wo nur eine Höhe oder sonst gutliegender Platz ist / so ist er mit einer starcken Wacht besetzet. Am Freytag Frühe fanden sich 600. Mann Frantzosen auf den so genannten Donnersberg ein / um allen Vermuthen nach / den Marsch der Englischen Trouppen zu recognosciren / sie wurden aber sogleich von denen Husaren angegriffen und in die Flucht gejaget / nachdem sie bey 300. Mann Todte auff dem Platz ligen lassen. Die Husaren haben hierbey 86. Kriegs Gefangene gemacht / dieselbe auch am nemlichen Tag nach Hernsheim eingebracht. Sie haben auch hierbey 116. Pferde erbeutet. Es kamen besagte Husaren mit diser Beute in voller Courage nach dem Lager zugeritten / welches darinnen eine grosse Freude verursachte. Vor einigen Tagen kamen auch die Oesterreicher Husaren und Frantzosen in dem Schifferstädter Wald aneinander / und ungeachtet die Frantzosen denen Husarn mit 50. Mann überlegen waren / so mußten sie doch zuruck weichen / und als noch 8. Husaren dazu kamen / nahmen die Frantzosen das Reiß aus / wobey 14. Frantzosen und 4. Husaren auf dem Platz bliben. Vor einigen Tagen kamen auch 4. bis 500. Mann Frantzosen bey Speyer an / nachdem sich vorher die Postirungen bis Monerheim / Maudach und Mutterstadt ausgestellet hatten: Dieselbe haben die noch übrige Back-Oefen völlig ruinret / damit sie denen Alliirten nit in die Hände fielen: Hierauf haben dieselbe an verschiedenen Orthen 6. bis 7000. Stück Bäume umgehauen / und dieselbe nach ihren Linien mit sich fortgeführet / um sie zu ihren Verschantzungen zu gebrauchen / wie dann die Verschantzungen / so sie bey den Linien längst der Speyerbach und Queich und bey Landau verfertiget / überaus starck und ausserordentlich seyn sollen.

(Num. XXXVIII.) den 21. Septemb. 1743.

Durch Ihro Königl. Maiestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt/ den 11. Septemb.

DJe Armee unter Sr. Hochfürstl. Durchl. Printzen Carl von Lothringen hat am vergangenen Freytag Abends den 6. dises über den Rhein gesetzet/ und ist der Printz von Waldeck der erste gewesen / welcher mit seinem Commando vesten Fuß gefasset / worauf der Herr Graf von Khevenhüller / und nach disem Se. Durchl. der Printz Carl gefolget. Nach geschehenem Uebergang ist es zwischen denen Oesterreichern und Frantzosen zu einem scharffen Treffen gekommen / doch weiß man die Anzahl der Todten und Verwundeten sowohl von dem einem als andern Theil / nebst andern Umständen / noch nicht / und werden dieselbe ins künfftig erst können mitgetheilt werden.

Aus der Pfaltz / den 12. Sept.

Der Scharmützel / welcher unlängst zwischen einer Frantzösischen

zösischen Parthey von den Frey-Compagnien / die ein Obrist / ein Capitain und 4. Lieutenants commandiret / mit den Oesterreichischen Husaren unweit dem Donnersberg vorgefallen / ist sehr scharff gewesen. Die Partheyen waren beyderseits starck; doch die Husaren ein guten Theil stärcker / und sollen in 300. Mann bestanden haben. Die Frantzosen haben sich desperat gewehret / ehe die Husaren ihrer Meister werden können; dahero auch der Obriste durch 3. empfangene Blessuren gebliben; der Capitain aber und die 4. Lieutenants gefangen worden / welche unter einer Bedeckung von 8. Husaren auf einem Wagen nach Weinheim / und von da mit 6 Mann nach Wißloch / und so weiter bis Freyburg begleitet worden. Von Gemeinen sollen vile gebliben / und 80. gefangen worden seyn / denen sie nur die Pferd abgenommen; die Leuthe aber nach Landau fortgeschicket. Von den Husaren sollen nur ein Corporal und drey Gemeine verlohren / und verschiedene verwundet worden seyn. Bey dem Obristen sollen die Husaren 150. neue Duplonen / bey dem Capitain 1000. Gulden / und bey einem Lieutenant 500. Gulden gefunden haben. Die Frantzösische Armee hat sich bis an die Speyrbach hinter die Linien / welche sehr starck seyn sollen / gezogen / um die Alliirte Armee allda abzuwarten.

Paris / den 9. Sept.

Das Schweitzerische Corpo hat seinen Proceß wider die Weinhändler gewonnen / also / daß ins künfftige den Schweitzern wird erlaubet seynd / in der Stadt ein Weinschenck zu haben / ohne daß die Weinhändler sie deßwegen sollen beunruhigen können: Zu Gewinnung dises Processes / hatten gegenwärtige Conjuncturen viles beygetragen / und hat man hierinn der Schweitzerischen Nation einen Gefallen thun wollen / indeme solches niemand als nur etlichen Particularen Nachtheil bringet.

Ein

Ein anders Paris / vom obigen dito.

Allhier werden täglich Artillerie- und Kriegs-Munition ingeschiffet / welche nach Duynkirchen und andere Städte in Flandern gewidmet seynd. Von Thionville vernimmt man / aß die dasige Land-Leuthe all ihr Haab und Gut in dasige Vestung flüchten. Der Hof empfangt täglich aus dem Königreich grosse Geld-Summen / welcher man gar zu wohl nöthig hat / und greifft sonderlich die Indianische Compagnie / und die hiesige Stadt / sich mit Hergab- Vorschuß von vilen Millionen starck an.

Londen / den 6. Sept.

Man hat die Arbeiter an unsern Kriegs-Schiffen auf den Zimmer-Plätzen verdoppelt. Eine grosse Anzahl Pferd stehen fertig / um eingeschiffet / und nach Flandern übergeführet zu werden.

Brüssel / den 10. Sept.

Das Decret / wordurch Ihro Majestät / die Königin von Ungarn unsere Gnädigiste Landes-Frau Dero Gemahls / Königl. Hoheit / zum Mit-Regenten in hiesigen Landen sowohl / als Dero übrigen Erb-Reichen und Staaten erklären und vorstellen / ist in dem Rath von Brabant / wie auch auf hiesigem Stadt-Hauß einregistriret worden; Es will auch wieder heissen / daß ein Königlicher Rath in hiesigen Landen angestellet / und aus zwölff Gliedern bestehen / und vor welchem alle Sachen überlegt und entschieden werden sollen. Das sämmtliche Englische Geschütz / so bishero zu Ostende gestanden / befindet sich nunmehro allhier / und ist ausgeschiffet und auf die Lavetten gestellet worden / man weist aber noch nicht / wann und wohin dise abgeführt werden solle.

Dresden / den 6. Sept.

Es verlautet / daß die Russen mit einem starcken Corps in Bereitschafft wären / um wann es nöthig / zum Besten der allgemei-

gemeinen Sicherheit marschiren zu lassen; Und da man auch seit geraumer Zeit allerhand verschiedene Vorstellungen sich gemachet / warum die Königl. Dänische Flotte / seit dem der Frid zwischen Rußland und Schweden unterzeichnet / und würcklich genehm gehalten worden / dannoch auf der Coppenhager-Rhede sich völlig ausgerüstet befinde; So wollen einige nunmehro die eigentliche Ursach darvon wissen / nemlich / daß wegen der bisherigen Kriegs-Rüstungen in Dännemarck / so wohl zu Wasser als Land / mit dem Groß-Brittannischen Ministero geheime Unterhandlungen gepflogen worden / um sich derosel-ben bey einer gewissen Gelegenheit zu bedienen. Nichtweniger will man versicheren / daß zwischen beyden hohen Höfen ein neuer Subsidien-Tractat geschlossen worden / krafft dessen 4. Regimenter zu Fuß und 2. Regimenter zu Pferd / so 6000. Mann ausmachen sollten / zum stündlichen Aufbruch bereit gehalten würden / wohin solche die Cron Engelland verlange. Es ist also aus allen sothanen Verfügungen zu schliessen / daß das Groß-Brittannische Ministerium darauf bedacht / um gantz Norden auf seine Seite zu ziehen.

Haag / den 10. Sept.

Mr. Adriani / Herr von Groet / Holsteinischer Minister allhier / hat die Nachrichten erhalten / daß der Prinz Friederich August von Holstein-Gottorp / Obrister bey den General-Staaten / den 30. verwichenen Monats zum Coadjutor deß Bistums Lübeck erwählet worden seye.

Hamburg / den 8. Sept.

Diser Tagen seynd 3. Staffeten nach einander von Petersburg bey dem Schwedischen Thron-Folger angelanget / von ihrem Mitbringen aber ist nichts bekannt worden; So vil sagt man aber doch / daß deren eine die Zeitung soll gebracht haben von der Erwählung des Printzen Georgen / dritten Bruders von gedachtem Thron-Folger / zum Herzog von Curland.

Num 38.
Anno 1743. Littera P p 21. SEPTEMBRIS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen /

Paris, den 2. Sept.

NIemahls ist die Untersuchung wider die, welche neue Zeitungen schreiben, grösser als bisher gewesen, und man hat seit 4. biß 5. Wochen Persohnen von allerhand Stand in Verhafft gezogen, weil sie von den öffentlichen Angelegenheiten gesprochen oder geschriben. Die Policey hat überall ihre Kundschaffter deshalber. Die vile Caper Capitains aus Bretagne und andern Orten belagern jetzo gleichsam Versailles und das See-Contoir, um die Frey-Brief zu ihrer Fahrt ausgefertiget zu bekommen, man vertröstet sie aber noch eine kurtze Zeit zur Gedult. Seit kurtzem seynd zu Versaills mehrmahlige Conseils über die von unsern Ministris zu Petersburg und Stockholm, dem Hrn. von d'Allion und dem Marquis de Laumaire eingelauffene Bericht gehalten, und ihnen neue Verhaltungs-Befehl zugesendet worden. Vor einigen Tagen ist der Herr

P.

P. Johann Baptista du Halde, Societatis JEsu, welcher sich durch die Beschreibung von China und der Chinesischen Tarterey bekannt gemacht hat, in seinem 70sten Jahr allhier mit Todt abgegangen.

Petersburg/ den 22. Aug.

Der zwischen Rußland und Schweden geschlossene Fried ist allhier mit folgenden Ceremonien publiciret worden: So bald von unsern auf dem Congreß zu Abo befindliche Herrn Generals Rumanzov und Lubras die Nachricht von dem geschlossenen Friden eingelauffen, so wurde an dem hiezu von Ihro Kayserl. Majestät angesetzten Tag morgens um 8. Uhr mit 31. Canon-Schüssen von der Vestung das Signal gegeben, darauf versammlete sich der Herr Synodus, der dirigirende Senat und sämmtliche Collegia ingleichen die Generalität und übrige Stands-Personen beyderley Geschlechts in reicher Gala in unser lieben Frauen Kirchen zu Casan, allwo auch die Garde- und Feld-Regimenter in Parade gestellet waren. Nach der Liturgie kamen Ihro Kayserl. Majestät nebst des Groß-Fürsten Kayserl. Hochheit mit dem gantzen Hoff Staat nach der Kirchen, allwo durch den Ober-Secretair vom Senat, Sewergin, zu erst die Fridens-Notification vorgelesen, und sodann von dem Bischoff von Plescau und Narwa eine Predig gehalten wurde. Nach deren Endigung geschahen 101. Canon-Schüß und die Paradirende Regimenter macheten das erste Lauff-Feur. Unterdessen wurde das Danck-Fest angestimmet, und nach dem Evangelio wiederum sovil Canonen abgefeuret, auch von den Regimentern zum 2tenmahl Lauf-Feur gegeben. Als hierauf von dem Bischoff ein Danck-Gebett geschehen und das Te Deum abgesun-

gesungen war, nahmen Ihro Kayserliche Majestät und Se. Kayserl. Hochheit die Glückwünsch an, da inzwischen abermahl 101. Canon-Schüß geschahen und das dritee Lauff-Feur gemacht wurde. Der Herr General-Major Hanf, ritte sodann, mit einem Lorber in der Hand, in Begleitung eines Commando von der Garde zu Pferd, mit Paucken und Trompeten durch alle Strassen unter beständigem Paucken und Trompeten-Schall, da dann an den vornehmsten Plätzen der Stadt Halte gemacht, und die Notification dem Volck vorgelesen wurde. Nach vorgemeldter Endigung des GOTTes-Dienst erhuben sich Ihro Kayserl. Majest. und Se. Kayserl. Hochheit, nebst dero Hof-Staat, aus der Kirch nach dem Sommer-Pallast zuruck, allwo verschiedene Herren Senateurs und vile andere vornehme Persohnen beyderley Geschlechts mit zur Kayserl. Tafel gezogen wurden. Den gantzen Tag hindurch wurden bey allen Kirchen die Glocken geläutet und gegen die Nacht alle Häuser der Stadt auf das schönste illuminiret.

Venedig, den 24. Aug.

In meinem vorigen hatte ich berichtet, daß die Contagion, welche in Sicilien eingerissen war, und zu Messina erschrecklich um sich gerissen hatte: gäntzlich aufgehöret habe, so lauteten die Bericht, welche man mit den damahligen Ordinaire-Briefen erhalten hatte, es melden aber die heut von Palermo angelangte Brief, daß die Seuche wider angefangen ärger als noch niemals zu gräßiren; In einem diser Briefen habe ich gelesen, daß zu Meßina von ungefehr 50000. Einwohnern kaum noch 10000. übrig seyen. Alle Raths-Herren seynd dem Todt zu Theil worden, vile Adeliche Familien, welche

sich

sich mit einem grossen Vorrath an Lebens Mitteln in ihre Palläst eingeschlossen hätten, um allen Umgang mit den Leuten zu vermeyden, seynd gäntzlich ausgestorben / der Mönchen seynd sehr wenig mehr im Leben / die Clöster seynd gantz leer, und alle diejenige, denen die Verpflegung der Krancken anbefohlen war, seynd durch die Seuche hingerissen worden. Ich habe darfürgehalten, es seye meine Schuldigkeit von demjenigen, was ich mit Gewißheit vernommen, Nachricht zu geben, damit wann etwan andere mit disem nicht übereinstimmende Bericht einlauffen, man dannoch die gebührende Sorgfalt betreffend die Waaren, so aus selbigen Gegenden herkommen möchten, nicht unterlasse.

Zu Unterhaltung des Comercii und dessen Beförderung, wird jederman zu wissen gemacht, daß nunmehro die Vacant seyende Bothen-Stelle in den Landen von Bayrn, von Wienn biß München gantz gewiß abfahren solle, wo in Gegentheil von Seiten diser Königlichen Administration sich weiters vorbehalten wird, einen dergleichen Müncher Bothen von hieraus bis nacher Wienn all Monathlich hinunter zu verabschicken, wobey er Johann Andrä Judenhoffer von selbsten bedacht stehen wird, damit zu fürwährender Unterhaltung diser Bothen-Fuhr sowohl wegen Fracht Lohn deren Effecten, und Waaren, als auch für die Personen und Reisende nach Proportion ein billiches Fuhrlohn abforderen, und niemand wider Billigkeit beschweret werden solle; Allermassen wegen dessen in hiesigen Landen sicheren Fortkommens und Unterkunfft, als allbehörigen Assistenz halber an seine Behörde unterthänigstens das weitere erlassen wird. Er Loschiret bey dem Herrn Mayr im Thall.

Münchner Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 21. Tag im Monat Septem'ris/

1743.

Bayreuth / den 11. Sept.

BRief von Eger vom 6. diſes melden / daß / ob es gleich Tags vorhero das Anſehen gehabt / als wann die Beſatzung in Eger durch einen Ausfall ſich in die Sicherheit ſetzen wolte / weswegen auch in den Königl. Ungariſchen Lager alle Poſten verdopplet und andere Anſtalten gemachet worden; ſo iſt es doch Freytags als den 6. diſes zu einer Capitulation gekommen. Nach dem Innhalt diſer Capitulation haben am Sonnabend Nachmittags um 4. Uhr 2. Oeſterreichiſ. Grenadiers Compagnien 2. Thor beſetzet / die Beſatzung aber / welche noch bey 3000. Mann ſtarck geweſen / worunter bey 500. Officiers ſich befunden / wird als Kriegs-Gefangene theils nach Pilſen : theil nach Piſeck und Leutmeritz / bis zu ihrer Ranzionirung oder Auswechslung / gebracht / die Officiers aber werden auf Parole loß gelaſſen. Geſtern iſt allbereit die erſte Diviſion der Beſatzung nach Pilſen abmarſchiret / und von dem Herrn Obriſten und Grafen von Bethlem / dahin convoyiret worden. Heut marſchiret die andere, und morgen die dritte Diviſion derſelben ebenfalls aus. Die Officier haben das Seiten-Gewehr und die Bagage behalten / die Gemeinen aber haben am Montag ſich auf dem Marckt verſammlen / vor des Commandanten Haus ihre Namen aufzeichnen laſſen / und ſodann

dann ihr Gewehr und Fahnen in das Zeughaus bringen müssen. Auch sollen zu Fortbringung der Krancken und Bagage 800. Vorspann-Pferd parat gehalten werden.

Regenspurg/ den 10. Sept.

Von denen zu Ende voriger Woche von Kelheim herunter gekommenen und mit vilen Bomben und Kugeln hier vorbey nach Wien abgegangenen Königlich-Ungarischen Schiffen ware das erstere gleich unter hiesiger steinernen Brucke auf eine Sand-Banck gerathen/ und nach dessen Losarbeitung/ durch gewaltsames Anziehen der Pferde/ wider das Ufer geworffen und zu Grund gerichtet/jedoch aber innerhalb 3. Tagen wider in die Höhe gebracht und die gantze Ladung ohne Verlust einer eintzigen Kugel heraus gezogen/ folglich in andere Schiffe transportiret worden. Eben in voriger Woche wurde ein Burger von Straubingen auf der Post/ in Begleitung eines Pandouren-Officiers/ anhero nach Stadt am Hof gefänglich gebracht/ welcher auch sogleich am Freytag durch 50. daselbsten angekommene Croaten weiter hinunter convoyret worden/ und/ dem Verlaut nach/ beschuldigt wird/ ob hätte er einige Reden wider die zu besagtem Straubingen befindliche Königl. Ungarische Garnison ausgestossen. Eodem geschahe eine kleine Rencontre gleich vor hiesiger Stadt zwischen dreyen Frantzösischen Officiers/ worunter des dermahligen in Franckfurt befindlichen Frantzösischen Ministers/ Mr. de la Noue/ Herr Sohn/ mit begriffen/ und dann einem Croaten/ welcher jene zu Kriegs-Gefangene gemacht wissen wol-

le.

te. Da nun gedachter Herr de la Noue mit dem bloſſen Degen auf gemelöten Croaten avancirte / zoge diſer gleichfalls vom Leder / und hiebe jenem die Klinge faſt bey der Mitte entzwey / wobey auch der Pallaſch zu Trümmern gieng. Hierauf zog ein anderer von denen Frantzoſen gleichfalls den Degen und gabe dem Croaten einen Stich durch den lincken Arm. Die Sache iſt nun bey ſeiner Behörde dahier angebracht / und iſt man ſehr begierig / zu vernehmen / wie und auf was Weiſe ſolche entſchieden werden dörffte.

Freyburg / den 5. Sept.

In Eyl und mit wenigen habe berichten wollen daß unſere Armee geſtern Nacht oberhalb bey Breyſach unter beederſeitigen hefftigen Canoniren und beſtändigen Feur aus dem kleinen Gewehr ihre Schiff-Brucken zu Stand gebracht / und mit anbrechenden Tag glücklich über den Rhein gekommen / die Frantzoſen aber ſollen nicht lang Stand gehalten / ſondern ſich gleich davon gemachet haben / ſo daß wir unſerer Seits annoch bey 2. tauſend Mann eingebüſſet; Mann ſagt auch / daß die Oeſterreicher zu gleicher Zeit zu Neuenburg überſetzet hätten / davon aber noch keine poſitive Confirmation / das erſtere aber von ſicherer Hand habe / die ſelbſt mit zugeſehen haben / und diſfalls zu lieb gereißt / und in Alt-Breyſach übernachtet / das bekannte Fort Mortier ſoll von gedachten Alt-Breyſach ſo ſehr in Grund geſchoſſen ſeyn, daß ſie kein Stuck mehr gebrauchen können; GOTT gebe wie es ferner gehen werde.

Lon-

Londen / den 4. Sept.

Man urtheilet hier / daß der Frantzösische Hof / durch Wiederherstellung des Havens und der Vestung Duynkirchen / selbsten Gelegenheit gegeben / daß die See Mächte / als Alliirte der Königin von Hungarn / ihre Waffen mit derselben noch genauer zu vereinigen / dardurch angetriben werden. Insonderheit kan sich unser König desto gewisser neue und noch grössere Subsidien als vorhin von dem Parlament versprechen / weil es eine die Brittannische Nation unmittelbar angehende Sach ist. Der bekannte Craftsmann hat sich / in einem seiner Wochen-Blätter / diser wegen also heraus gelassen; weil durch das Verhalten der Frantzosen der Krieg unvermeidentlich wäre / und sie den Vorsatz hatten / uns dazu zu nöthigen / so würde es Groß-Brittannien zur Ehr gereichen / ihn zu erst anzufangen / eine genaue Beobachtung des Utrechter-Tractats zu verlangen / und darauf zu dringen / daß der Frantzösische Hof die neuen Fortifications-Werck zu Duynkirchen demolire; woferne er sich aber dessen weiger / solle man ihm den Krieg ankündigen / und disen unserer Handlung so schädlichen Ort unmittelbar darauf ruiniren. Wir seynd im Stand / füget er hinzu / ungeachtet unsrer grossen Schulden / und unsrer offenbaren Armuth / unsere Kauffarthey-Schiff zu bedecken / wann wir die See von der Menge Armaceurs säubern / deren wir uns aus allen Häven Franckreichs zu versehen haben: der einmahl angefangene Krieg zur See ist mit allen möglichen Eyfer fortzusetzen / und wann unser Verhalten unserer Macht zur See gleich ist /

wird

wird es uns nicht unmöglich seyn / die See = Macht Franckreichs zu Grund zu richten. Der Capitän Knobles / welcher kürtzlich aus West-Indien zuruck gekommen / wo ihm seine Unternehmung auf Guaira und Porto Cavalho fehl geschlagen / hat sich auch öffentlich erkläret / daß / wann man ihm 5. Kriegs-Schiff / 3. Bombardier-Galliotten / einige andere kleine Schiff und 1500. Mann gäbe / er sich von Dunnkirchen Meister machen wolte / dafern man solchen Platz zu Land zugleich belagerte. Jüngsthin seynd hier 8000. Centner Kupffer von Trieste angekommen / um damit an die Interressenten des Darlehns auf die Kupffer-Minnen in Ungarn die Zinsen und einen Theil des Capitals zu entrichten.

Haag / den 8. Sept.

Nachdeme der Ungarische Minister Baron von Reischach diser Tagen einen Courier erhalten, so hat er seine Instantzen, wegen Nehmung ferner nöthigen Messures / verdoppelt / und vor das gemeine Beste ferner zu wachen innständig angesucht / damit man einen daurhafften Friden erhalten möchte. Man versichert, es würden zwischen unserer Republick / dem Wiennerisch- und Londischen Hof Sachen von grosser Wichtigkeit tractiret / und fange man allbereits an, die Veranstaltungen zur künfftiger Campagne zu machen.

Franckfurt / den 12. Sept.

Des Kayserl. Cron-Printzen Hochheit werden sich nächster Tagen nach dem Lust-Schloß Philipps-Ruhe nächst Hanau mit einigen Cavalieren und einer grossen Bedienung erheben / um sich allda einige Tag zu

erlustigen; zu dem End der Kayserl. Cammer-Fourier und Hof-Staabs-Quartier-Meister von Fischheim dahin abgeschicket worden / um die Quartier und andexes zu veranstalten. Gestern morgen frühe ist die dritte Division der Holländischen Völcker aus ihrem Lager unterhalb diser Stadt aufgebrochen / und über den Mayn gegangen / und einige Stunden hernach ist die vierdte Division eingerucket. So ist auch gestern Nachmittag um 4. Uhr der Herr Obrist von Mentzel hier wieder ab / und zu der Aliirten Armee gereiset.

Von den Savoyschen Gräntzen / den 3. Sept.

Die Spanischen Völcker in hiesigem Hertzogthum machen alle Tag neue Bewegungen / und gleichwohl sihet man noch keine rechtschaffene Anstalten / wie man in Piemont eindringen wolle. Nächst an den Piemontesischen Gräntzen stehen zwar einige Spanis. Detaschementer / daß sie auch fast nicht näher an Piemont stehen können; es wird aber ihnen der völlige Uebergang dardurch schwer gemacht / weil zu einer Passage das Land nicht vollkommen eben ist / sondern hier eine Höhe / dort eine Tieffe vorkommt / auf welchen und in welchen die Piemonteser lauren wie die Luxen / bis es denen Spaniern gefalt / wann sie herü er kom̃en wollen. Weiters weis man von dem Zustand hiesiger Landen nichts zu melden, und eben so wenig auch von denen beeden Armeen die von Rechts wegen in der Lombardie agiren solten / aber einander stillschweigend ansehen.

Basel /

Basel / den 6. Sept.

Obwohlen hier von ferne ein gewaltiges Schiessen gehöret worden / so ist doch noch nichts eigentliches zu vernehmen gewesen / weil bey solchen Umständen weder Post noch Couriers gehen; so seynd auch diejenigen Herren und andere Personen / welche die Curiosität in das Königlich Ungarische Lager geführet / biß auf diese Stund noch nicht zu uck gekommen, und vermuthet man dahero / daß selbige nicht weiter haben gehen / noch abreisen dörffen / damit vor der Zeit die Bewegungen der Armee nicht verrathen werden möchten. Bey Ausfertigung dises will doch so vil verlauten / die Königlich-Ungarische Armee hätte zwar auf 3. geschlagnen Schiff-Brucken die Passage über den Rhein tentirt.

Ingolstadt / den 8. Sept.

Es ist würcklich Stillstand / und der Accord zur Übergab bereits mit denen Frantzosen darinn geschlossen / auch der Major von Baadnis. Regiment als Geissel darinn dahingegen wir einen Frantzösischen Brigadier bey uns haben / gleichwol darff noch niemand von uns hinein in die Stadt / welche die Frantzosen annoch völlig besetzt haben / auch ist so gar sub Pœna suspendii verbotten / nichts von Victualien noch Pferden hinein zu verkauffen; darneben fangen wir auch von neuen an / uns nit allein gegen die Stadt mit einer Contrevallations-Linie / sondern auch auf der andern Seiten gegen Aichstädt mit 4. Redouten / dann einer sehr mühsamen Circumvallations-Linie, und ausserher mit vierfachen Gräben zu versehen / und also unser gantzes Lager sowohl vorn als hinten gut zu fortificiren.

(Num. XXXIX.) den 28. Septemb. 1743.

Durch Ihro Königl. Maiestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 14. Septemb.

IHro Majestät die Königin wird von denen Ungarischen Reichs-Ständen/ ohne die nöthige Recrouten zur Ergäntzung Höchst-Deroselben im Feld stehenden National-Völcker/ 18000. Mann zu Fuß/ und 12000. Mann zu Pferd/ und von Siebenbürgen 6000. Mann zu Fuß/ und 4000. zu Pferd fordern; die andere Erb-Länder sollen auch/ ohne die gewöhnliche Recrouten/ liefern/ als Böhmen 12000. Mann/ Mähren 5000. Schlesien 500. Steyermarck 5400. Cärnthen/ Crain und Istrien 5800. Mann; Wie vil Mannschafft Oesterreich/ die Niderlande und die Lombardie anschaffen sollen/ ist noch nicht bekannt. Heunt Sambstag/ den 14. dito/ seynd Ihro Majestät/ unsere Allergnädigste Königin aus Dero Wochen-Beth glücklich in die Hof-Kirch bey denen WW. EE. PP. Augustiner-Barfüssern her-

vor gegangen/ und haben daselbst dem GOttes-Dienst/ und Te Deum laudamus/ unter dreymahliger Abfeurung deren Stucken wegen Ubergab der Vestung Eger andächtigst beygewohnet.

Extract-Schreiben eines Königl. Ungarischen Officiers aus dem Lager vor Ingolstadt vom 10. Septemb.

Endlich kan man mit rechtem Grund der Wahrheit versichern/ daß die Vestung Eger in Böhmen/ welche so lange Zeit von denen Frantzosen annoch occupirt/ und von unsern Leuthen biß anhero bloquirt gewesen/ nunmehro würcklich von denen Unserigen recuperiret worden. Dann es ist heunt früh ein Officier vom Wurmbrandischen Regiment aus der dortigen Bloquade/ als Courier anhero zu uns beym General Bernklau angekommen/welcher nicht allein die vollkommene Notification/ vom dort selbst commandirenden Herrn General Kollowrath schrifftlich mitgebracht/ sondern auch den gantzen Verlauff von der Ubergab dises importanten Platzes mündlich allhier erzehlet hat/ und disen Officier habe ich selbst auch persöhnlich gesprochen/ auch von wegen alter Bekanntschafft/ nachfolgendes von ihm gehöret/ nemlich: Nachdeme die Noth und der Mangel nicht allein unter der Burgerschafft (als welche schon vorlängst vor ihr Particulier nicht die geringste Lebens-Mitteln mehr gehabt/ und durch Connivens des General Kollowrath schon mehrentheils sich heraus geflüchtet) sondern auch unter denen Frantzosen daselbst zu Eger/ durch die Hartsinnigkeit ihres Commandantens/ so weit gekommen/ daß der Commandant am 7den jetztlauffenden Monats würcklich sein letzters vorräthiges Brod an die Guarnison hat austheilen lassen; so hat derselbe eodem Vormittag um 9. Uhr etliche Officiers von Eger hinaus zum General Kollowroth geschicket/ und sich erbotten/ nicht allein die Stadt nunmehro an Ihro Majestät von Ungarn/ sondern auch sich selbst mit seiner gantzen Guarnison als Kriegs-Gefangene zu übergeben/ worauf alsobald der Herr General Kollowrath von

seiner

seiner Seite auch etliche Officiers in die Stadt zuruck geschickt/ und die Accords-Puncten/ welche sie vorschlagen wolten/ von ihnen begehret/ da es dann durch öffters Hin- und Widerschicken so weit gekommen/ daß die Frantzosen den 8. huj. die Stadt würcklich übergeben/ und nur noch biß den 10. hujus darinn zu verbleiben stipuliret haben. Die beeden Grenadiers-Compagnien vom Wurmbrandischen Regiment haben alsogleich noch am 8ten die Thor besetzet/ am 9ten hat der Herr General Kollowrath die gantze Frantzösische Guarnison revidiret/ und würcklich befunden/ daß solche annoch 2324. Mann starck gewesen/ worunter kaum biß 70. Krancke sich befunden/ an Fourage und Victualien aber gar nichts mehr/ wohl aber an Stucken und Munition annoch ein zimlicher Vorrath/ und bey diser Revidirung haben sämtliche Frantzosen allzugleich ihr Gewehr ablegen/ und dem General Kollowrath überlifern müssen. Sie haben in ihren Accords-Puncten vornemlich dises mit ausgebetten/ daß sie nicht nach Ungarn in die Gefangenschafft geführt werden möchten/ sondern man solte sie in Böhmen ihre Gefangenschafft vollbringen lassen/ dannenhero sie wohl in etliche Böhmische Städt werden vertheilt werden.

Extract eines Schreibens aus Freyburg/ den 11. Sept.

Hierdurch berichte/ daß die Königl. Ungarische Armee/ wie man von unterschidlichen Orthen her hat vorgeben wollen/ noch nicht völlig den Rhein passiret; sondern daß solches Gerücht daher entstanden/ weilen den 6. dises ein starckes Detaschement unterhalb Alt-Breysach und Fort-Mortier einen Armb vom Rhein/ welches ungefehr zwey Drittel von der Stärcke dises Flusses beträgt/ glücklich passiret/ und sich auf einer Insul/ welche eine Viertel Stund lang und breit/ fest gesetzet; Von wo aus das Schiessen in die Frantzösische Linien und Redouten/ und von da aus wider herüber unaufhörlich/ doch ohne sonderlichen Schaden/ fortwähret/ weilen die Weite die mehreste Krafft der-

nen

nen Kuglen benihmt. Den völligen Ubergang aber zu verwehren machen die Frantzosen desperate Anstalten.

Worms/ den 15. Sept.

Die andere und dritte Division des Holländischen Succurs hat bey unserer Armee schon ihren Platz eingenommen/ die über den Rhein geschlagene Brück ist sehr schön/ und ruhet auf 50. Schiff/ ist 500. Schritt lang/ und können 8. biß 10. Mann neben einander gehen. Das Lager der gantzen Armee ist sehr weitläuffig/ und scheinet es gleichsam eine Reys zu seyn/ welche eine Nation zu der andern macht/ die Nettigkeit und gute Ordnung regieren darinnen/ an Lebens-Mitteln fehlt es auch nicht/ es seynd aber dieselbe theuer. Die heutige Nachrichten melden die Abreys des Lord Stair/ man sagt/ daß es ihm verdrüßlich gefallen seye/ immer in einer Inaction zu bleiben/ die Armee gibt ihm das Zeugnuß eines unerschrockenen Muths/ welcher allen denjenigen/ so er commandirte/ eine Tapfferkeit einflösse/ und ihnen ein Vergnügen erweckte. Die Affairen in dem Königl. Haupt-Quartier werden mit aller möglichsten Verschwiegenheit tractirt/ daß also nichts ins Publicum kommet.

Maynz/ den 14. Sept.

Heunt Nachmittag um 6. Uhr kamen Ihro Churfürstl. Durchleucht von Cölln/ unter Läutung aller Glocken und Paradierung der Soldatesca mit ihrer schönen Music auf den Wällen/ wie auch dreymahliger Abfeurung der Canonen/ zu Wasser glücklich an/ und wurden von Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maynz mit vorher gehendem gantzen Hof-Staat in Dero Leib-Kutsche auf das höflichste abgelangt. Morgen wird der solenne Actus der Consecrirung Ihro Churfürstlichen Gnaden zu Maynz/ als Ertz-Bischoffen/ vor sich gehen/ welchen Actum Ihro Churfürstl. Durchleucht von Cölln selbst zu celebriren beliebet hat.

Num 39.
Anno 1743. Littera Q q 28. SEPTEMBRIS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Bayreuth/ den 16. Sept.

DA uns von sicherer Hand zukommen ein Schreiben des Marquis d' Argenson vom 8. August/ an den Comandanten in Eger wegen Übergab diser Vestung/ so können wir nicht umhin solches dem Publico mitzutheilen. Das Schreiben des Marquis d'Argenson ist des Innhalts: // Der König sehe mit des Comendanten und seiner Officiers bisherigen Conduite und Standhafftigkeit vollkommen zufriden/ und mache sich die Rechnung/ daß sie biß an das End so standhafft seyn/ und die angebotteuen schlechten Bedingnuß nicht eingehen würden. Der König verbiete ihm/ er möge auch noch in so mißliche Umständ gerathen/ in die Ablegung des Gewehrs/ als eine schimpffliche Sach zu willigen; Ihro Majestät suchte hierunter nicht sowohl dero Nutzen als der Besatzung Ehr/ und wolle lieber auf eine Zeit lang solcher tapffern Soldaten

ten beraubet seyn / als selbige ohne Gewehr und Fahnen in das Königreich zuruck kehren sehen; Jh. Maj. mißbilligen die von dem Comandanten vorgeschlagene Condition nicht / Jahr und Tag wider die Königin nicht zu dienen / sie sehen aber lieber / daß die Besatzung Kriegs-Gefangene würden / als daß selbige so schimpflich ohne Gewehr zuruckkommen solte. Der Commandant solt also von denen einmahl vorgeschlagenen Conditionen nicht abweichen / und Jhro Allerchrist. Majest. würden sich bey Jhro Majestät dem Kayser bemühen / daß selbiger entweder der Besatzung eine billiche Capitulation auswürckte / oder nach dem zu Protiwin geschloßnen Tractat und dem zu Franckfurt zwischen Jh. Majest. dem Kayser / denen hohen Alliirten u. der Königin von Ungarn errichteten Cartel, selbige bald auslöse. //

Wienn, den 11. Sept.

Seit 8. Tagen sihet man allhier verschiedene Gefangene / welchen aus der Türckischen Sclaverey anhero zu kommen erlaubet worden. Dise Leut seynd der Geburt nach Sclavonier, und seynd wie die Panduren gekleidet: um den Hals tragen sie expreß geschmidete Eisen ꝛc. Jhr Ansuchen und Begehren bestehet dem Vernehmen nach darinnen / ihre in 300. Mann bestehende Cameraden in Freyheit zu setzen. Zwaren wäre bey letzterm Türckischen Friden diserhalben schon geschloßen worden / die Gefangenen loß zu lassen, weilen aber solches nicht erfolget / als wird ein besonderer Commissarius von hier aufbrechen / und das Geschäfft untersuchen müssen. Ein Herrschaffts-Bedienter ware mit einem seiner guten Freund in ein Wirthshaus / welcher demselben ein scharfs

fes

fes Frantzösisches Trenschier-Messer gewisen. Diser wolte darmit eine Prob machen / und eine dicke Kertz von einander hauen / allein zu allem Unglück fuhre ihm durch die gebrauchte Force das Messer aus der Hand / und seinem zimlich weit davon gestandenen Freund durch das Ingeweid in den Magen / also daß er nach etlichen Stunden den Geist aufgeben müssen. Der Königlich-Preusische dahier stehende Gesandte / Graf von Dohna / hat Ordre bekommen / sich Reißfertig zu halten / um zu seinem Regiment abzugehen; es wird aber anstatt seiner ein anderer Minister erwartet. Der allhier stehende Chur-Mayntzische Ambassadeur / Graf von Ostein / stehet bey Hoff in grossen Gnaden / und man glaubt er betreibt das Fridens-Werck starck.

Maynt̃z / den 15. Sept.

Als heut der bestimmte Tag ankommen / an welchen der hohe Actus Consecrationis Ihrer Churfürstlichen Gnaden von Maynt̃z / als Ertz-Bischoff solte vollzogen werden / zugen des Morgens um 7. Uhr die Burger-Compagnien von Flacks Marckt an bis in das Schloß / und um 9. Uhr aber geschahe der Einzug in den hohen Thom. Voran kame zu Fuß sowohl Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln / als Ihro Churfürstl. Gnaden von Maynt̃z gantze Hofstaat in grossem Pracht. Nach disem kame die Leib Kutsche / in welcher zur rechten Hand Ihro Churfürstlichen Durchlaucht und zur lincken Ihro Churfürstlichen Gnaden von Maynt̃z sassen. Hinter der Kutsche kame die Leib-Garde zu Fuß. Als nun Ihro Churfürstl. Durchl. und Churfürstl. Gnaden in den hohen Thom kamen / wurde gleich die Consecration vollzogen /

gen / welche Jhro Churfürſtl. Durchl. von Cölln in eigener hohen Perſohn verrichteten. Nach Vollendung diſer Conſecration wurde ein hohes Amt celebrirt, welches gleichfalls Jhro Churfürſtl. Durchl. ſelbſt hielten. Währendem Hoch-Amt wurde von der auf dem Marckt paradirten Soldateſca eine dreymahlige Salve gegeben / wobey jedesmahl das Grobe Geſchüz auf den Wällen abgefeuret wurde. Nach Vollendung deſſen wurde das Te Deum intoniret; Worauf der Zug in ſolcher Ordnung wiederum / wie zuvor / nach dem Schloß geſchahe. Nachmittags ware offene Tafel und wurde öffters unter dem Donnern der Stücken Geſundheit getruncken.

Zu Unterhaltung des Comercii und deſſen Beförderung, wird jederman zu wiſſen gemacht, daß nunmehro die Vacant ſeyende Bothen-Stelle in den Landen von Bayrn, von Wienn biß München gantz gewiß abfahren ſolle, wo in Gegentheil von Seiten diſer Königlichen Adminiſtration ſich weiters vorbehalten wird, einen dergleichen Müncher-Bothen von hieraus bis nacher Wienn all Monathlich hinunter zu verabſchicken, wobey er Johann Andrä Judenhoffer von ſelbſten bedacht ſtehen wird, damit zu fürwährender Unterhaltung diſer Bothen-Fuhr ſowohl wegen Fracht-Lohn deren Effecten, und Waaren, als auch für die Perſonen und Reiſende nach Proportion ein billiches Fuhrlohn abforderen, und niemand wider Billigkeit beſchweret werden ſolle; Allermaſſen wegen deſſen in hieſigen Landen ſicheren Fortkommens und Unterkunfft, als allbehörigen Aſſiſtenz halber an ſeine Behörde unterſtens das weitere erlaſſen wird. Er Loſchiret bey dem Herrn Mayr im Thall.

Münchner Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 28. Tag im Monat Septembris/

1743.

Worms/ den 17. Sept.

DJe Holländische Trouppen campiren noch jenseits Rheins gegen der Rheinzürckheimer Fahrt über. Vorgestern Nachmittag um 5. Uhr verfügten sich Ihro Königl. Majestät von Groß-Brittanien mit einem groſſen Gefolg nach dem Lager diser Trouppen und nahmen selbes in hohen Augenschein. Am Sambstag kame der Herr Cammerherr und Obrist / Baron Elster / allhier an / und hatte gleich bey Ihro Groß-Brittanischen Majestät Audientz. Er wurde von Ihro Majestät sehr gnädig empfangen und hatte auch die Ehre / mit an der Königl. Taffel zu speisen. Nach aufgehobener Taffel setzte diser Herr Obriste seine Reiß weiter zu Ihro Durchl dem Printzen Carl von Lothringen / fort; Von seinem Anbringen aber hat man eigentlich nichts erfahren können. Der Herr Obriste von Mentzel hat vorgestern mit 200. Husaren ein Frantzösisches Detachement von 5. biß 600. Mann / welches mit 50. fahren Wägen die zu Wintzingen gelegene und in ungefehr 1000. Malter bestandene Früchten abholen wollen / angegriffen / von Mittag bis 5. Uhr sich mit demselben geschlagen / und die Frantzosen Theils getödtet / Theils gefangen genommen und die übrige verjagt. Ein alter Husar hat auch den Frantzösischen Parthey-Gänger / Herrn Romberg / erwischet und demselben seine Geld-Börse / Sack-Uhr / Tobattiere

und

und andere bey sich gehabte Kostbarkeiten weggenommen. Diser Partisan wird nun wohl bewachet.

Haag / den 13. Sept.

Der Königl. Sardinische Minister, Graf von Chavannes, hat Ihro Hochmögenden eine Relation mitgetheilet / in welcher der Verlauff von dem in dem Thal Aosta zwischen den Sardinischen Trouppen und den Spanischen Miquelets / die in Piemont eindringen wollen / vorgefallenen Treffen enthalten. Es wird darinn gemeldet / daß diese letztere von den ersteren nach einem gehabten ansehnlichen Verlust zurück geschlagen worden. Ermelder Gesandter ersuchet deßwegen Ihro Hochmögenden / dieselbe mögten denen etwaigen falschen Gerüchten von diser Action keinen Glauben beymessen / noch weniger / daß sein König mit denen Höfen von Madrid und Versailles sich in einem Vergleich eingelassen haben solle. Ingleichen hat auch der Chevalier Osorio denen General-Staaten von Seiten Sr. Sardinischen Majestät die Versicherung gegeben / daß selbe bey der mit Sr. Groß-Brittannischen Majestät geschlossenen Allianz unveränderlich verbleiben und der Königin von Ungarn in Italien mit allen Kräfften assistiren wolten. Zu Delfft wird abermahl eine grosse Menge von Bomben / Kugeln / Pulver und Stücken eingeschifft / um nach denen Holländischen Grentz-Vestungen abgeführt zu werden. Die von den General-Staaten dem Grafen von Nassau / General ihrer zur Alliirten Armee gesendeten Trouppen / ertheilte / und in 16. Puncten bestehende Instruction enthält hauptsächlich, daß er solche ihm untergebene und der Königin von Ungarn zu Diensten gewidmete Trouppen überall /

überall / wohin diſe es verlangte / Italien nur ausgenommen / wider ihre gegenwärtige oder zukünfftige Feinde / oder wer es wäre / der ihr in ihren Ländern Schaden thun wolte / anführen und damit nach Teutſchland oder in die Länder der Feinde gemeldter Königin marſchiren. auch durchgängig ſo agiren ſolle / wie es die commandirende Generals der Oeſterreichiſchen Armeen / oder der General en Chef der Engliſchen Trouppen zum Beſten von Ihro Majeſtät dienlich befinden würde ꝛc. Ihro Hochmögenden haben rathſam erachtet / ſich alſo auszudrücken / auf daß jederman / wer es auch ſey / wiſſen möge / wie die Republick keineswegs vor ſich ſelbſt oder in ihren eignen Nahmen Krieg führe / ſondern ihre Trouppen nicht anders als bloſſe Hilffs-Völcker der Königin betrachtet werden ſollen; Mithin aber fällt zugleich das Gerücht weg / als ob dieſelben nur auf gewiſſe Maſſe und eine eingeſchränckte Weiſe den Unternehmungen der Alliirten beywohnen würden.

Amberg / den 13. Sept.

Geſtern ſeynd 2. Cavallerie Regimenter / Lubomiſky Curaßier, und Feſtetitz Huſaren / hierdurch nach Ingolſtadt paßiret, welche ihren Marſch ſo beſchleunigen / daß ſie in 3. Tagen von Eger hieher gelanget / und von dannen in 2. Tägen bey Ingolſtadt einrucken / welchen nächſter Tagen mehrere Infanterie folgen wird; Anbey iſt auch das Keyliſche Bataillon von hier aufgebrochen / und anſtatt deſſen das Schulenburgiſche Regiment in hieſige Garniſon verleget werden; Es befindet ſich auch hier ein ſtarckes Commando Huſaren. Es iſt heut Nachts um halb 2. Uhr bey denen hieſigen PP. Jeſuiten eine

Feuers-

Feurs-Brunst entstanden / und hat das Viertel des Collegii in die Asche geleget. Wann man nicht von hiesigen Militar-Commando gute Veranstaltungen dargegen gebraucht hätte / bey welchen Titl. Herr General Graf von Harrsch in eigner Persohn alles Mögliche gethan / so wäre villeicht das gantze Collegium nebst andern Bürgers-Häusern in die Asche gelegt worden. Wie man sagt / ist das Unglück durch den Uhrmacher / welcher die Uhr gerichtet / und Kohlen dabey gebraucht / schon vor 3. Tagen verursachet / indem etwann ein wenig Feur herunter auf den Boden gefallen / und sich so lang verhalten hat.

Weyden / den 14. Sept.

Dise gantze Wochen seynd Ungarische Trouppen hierdurch marschiret / welche wieder von dem Land Fourage gelieffert werden müssen. Gestern seynd die allhier gelegene Raum ausmarschiret / so seynd schon wieder 8. tausend Mann eingerucket / und haben mehrentheils über der Nab auf den Wiesen campiret. Man weis noch nit wann unsere Stadt und Sultzbach von disen Völckern geraumet und durch Chur-Pfältzische Trouppen / welche schon bey 14. Tagen in Eißmanns-Berg ligen sollen / werde besetzt werden.

Hamburg / den 16. Sept.

Das Gerücht gehet sehr starck / daß das gute Vernehmen zwischen den Cronen Dänemarck und Schweden nächstens werde hergestellt seyn / wenigstens ist der Embergo / so auf alle Schiff in dem Hollsteinischen geleget worden / aufgehoben / ausgenommen auf diejenigen / so das Regiment der Königin von Gluckstadt / und 3. Infan-

fanterie-Regimenter von Rensburg nach Coppenhagen überführen sollen. Von Stockholm vernimmt man, daß des General-Löwenhaupts nachgelassene und confiscirte Güter seinen hinterblibenen Erben geschencket worden seyen.

Haag / den 14. Sept.

Der General von der Cavallerie / Baron von Sinckel / welcher als General-Quartier-Meister unserer Trouppen zur Alliirten Armee voraus gegangen ist / um das nöthige zu verabreden kann in seinem Bericht-Schreiben anher nicht genug rühmen / wie gnädig er von Sr. Groß-Brittanischen Majestät empfangen worden. Die von hier nach Aacken verreißte fremde Ministri werden in 14. Tagen zuruck erwartet. Uber die schon eher gemeldte befinden sich auch daselbst der Hertzogl. Lothringische Minister Graf von Richecourt / und der vormahlige Frantzösische Gesandte zu Madrid / Graf de la Marck / alle dise Herren seynd zwar öffters mit einander in Gesellschafft mit einander / es läßt sich aber nicht sagen, daß damit der Grund zu einem Fridens-Congreß geleget wäre. Die Bericht aus Londen melden / daß man in Engelland fortfahre / zum Dienst der Königl. Trouppen Matrosen zu pressen / weil aber allerhand Unordnungen dabey mit unterlauffe / so hätte die Admiralität Commissarien ernennet / welche die Leuth, die man mit Gewalt wegnehmen werde / examinieren solle.

Amsterdam / den 12. Sept.

Ungeachtet des starcken Anscheins / daß die Frantzosen bald auf die Caperey auslauffen dürfften / läßt man sich nicht irren / es steigen auch auf hiesiger Börse

die

die Assecuranz-Preyß noch im geringsten nicht / weil man sich versichert hält / daß die Frantzösische Capers / ob sie gleich die Englische Kauffahrer angreiffen möchten / unsere Flage doch wenigstens noch eine Zeit lang / aus Politique ihres Hofs / respectiren werden: weil sich aber die Sachen immer ernsthaffter anlassen / auch der Unterschied zwischen uns und den Engeländern schwerlich lange Stich halten kan / da die Republic nun mit dem König von Gros-Britanien gemeinschafftliche Sach / en Faveur der Königin von Hungarn / machten, so fährt man bey unser Admiralitäts Cammer fort / sich auf allen Fall in gute Verfassung zur See zu setzen. Brief aus Paris geben / daß abermahl 2. Königl. Ordonnantzen / wegen unterschiedener Vermehrung bey den Trouppen herausgekommen; auch seye unter andern neuen Fonds zu Geld-Mittlen eine Tax auf alle Pferd in Franckreich als 30. Sols auf jedes Zug und 25. Sols auf jedes Reut-Pferd gelegt worden, welches grosse Summen einbringen wird.

Madrid / den 26. Aug.

Als dieser Tagen die Gemahlin des Königl. Stall-Inspectoris in dem Pallast zu St. Ildephonse in dasigen Garten in Begleitung eines Pagen spatzieren gegangen / hat sie / um ihn von sich loß zu werden / Gelegenheit genommen / von einem Stier-Gefecht / das in kurtzem zu Segovia angestellet werden solte / zu reden / und ihm eine Höhe gezeiget / wovon man den Thurn selbiger Stadt eigentlich sehen könnte. Nachdeme nun der Page sich auf ihr Geheiß / nach solcher Höhe zu gehen / von ihr wegbegeben / hat sie ihr Geschmeide abgerissen / es mit

allen

allen Zeichen einer wahren Verzweifflung auf die Erde geworffen / und sich hernach in den See gestürtzet / welcher sich am End der Gärten zu St. Ildefonse findet. Der Page ist / als er bey seiner Zuruckkunfft solche That gesehen / seiner Frauen mit etlichen Garten-Arbeitern / die bey dem See herum gewesen / und gesehen / wie sie ihre Geschmeide abgerissen / zwar zur Hülff geeylet / aber ihre Bemühung ist vergebens gewesen / weil sie sie bereits ertruncken gefunden. Ob sich der Page gleich durch das Zugnuß der Garten-Arbeiter / welche die Sach mit Augen gesehen / gerechtfertiget hat / so hat man ihn doch in Verhafft genommen / um ihn darüber weiter zu verhören. Alles / was man bisher wegen der Ursach der Verzweifflung diser Dame entdecken können / ist daß sie durch eine hefftige Paßion dazu gebracht worden.

Florentz / den 31. Aug.

Das Regiment Pandolfini soll künfftigen Sonntag nach Prato marschiren / um allda montirt zu werden / wornach es sich nach Borgo San Lorentzo begeben solle. Zu Bagno della Poretta seynd 3000. Oesterreicher eingetroffen / deren noch eben so vil dort erwartet werden. Von Siena wird geschriben / daß allda zwischen einigen des Pöbels und denen Soldaten Strittigkeiten entstanden / und erstere mit Steinen / die andere aber mit Bajonetten aufeinander loßgegangen / dabey von den ersteren verschiedene todt gebliben und verwundet worden / dannenhero die Spirren / um den Tumult zu stillen / mit Schieß-Gewehr unter selbe gehen müssen / welche die Urheber des Tumults bey den Kopff genommen hätten.

(Num. XL.) den 5. Octob. 1743.

Durch Ihro Königl. Maiestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien/ den 16. Septemb.

Letzwichener Tagen hat die zu dem Gyulaisch-Ungarischen Infanterie-Regiment destinirte Sibenbürgische Battallion unterm Commando des Herrn Obrist-Lieutenant Grafen Franz von Gyulai in einer außerlesenen/ wohl ansehnlichen jungen Mannschafft/ schön montirt/ und wohl bewehrt/ auch ein jeder sein Feld-Zeichen roth und grüne Maschen auf dem Huth habend/ zu Hetzendorff vor denen Allerhöchsten Herrschafften zu allerhöchstem Gefallen Ihrer verwittibten Kayf. und regierenden Königl. Maiestät/ wie auch Ihrer Königl. Hoheit des Groß-Herzogs/ und beeder Durchl. Ertz-Herzoginen/ in Beyseyn viler hohen Printzen/ Cavalliers/ und Hof Dames paradiret; die Hrn. Ober-Officiers haben in höchst-gedacht verwittibten Kayserl. Majest. Sommer-Pallast gespeiset/ und deren Gemeinen ist jeder be-

schencket worden. Wobey diſes remarquabel/ daß des Innhabers des Regiments drey Herren Söhn/ nebſt obgedachten Hrn. Obriſt-Lieutenant deſſen zwey Brüder Joſeph/ und Ludwig/ nicht weniger des vorigen Hrn. Generals Grafen Frantz von Gyulai ſeel. einiger Sohn/ Graf Samuel von Gyulai/ als Volontairs unter denen Gemeinen/ in gleicher Montirung mit erſchienen/ und gleich darauf obgeſagte Batallion biß nacher Cloſter Neuburg abmarſchiret/ um nach der Haupt-Armee ihren Marſch fortzuſetzen. Vergangenen Donnerſtag aber/ haben Vormittags Ihro Majeſtät unſere allergnädigſte Königin/ mit Dero Hrn. Ehe-Gemahlen Königl. Hoheit nebſt vilen Damen/ und Cavalliers mit Spatzieren von Schönbrunn zwiſchen denen Feldern ſich beluſtiget/ und ſeynd zur Mittags-Tafel wiederum nach gedachtem Schönbrunn zuruck gekehret. Eben geſtern hat man auf hohe Verordnung den Anfang gemacht/ von dem Burg-Thor-Schrancken-Baum aus/ biß nach obgedachten Königl. Luſt-Schloß Schönbrunn Laternen zu ſetzen.

Regenſpurg/ den 24. Sept.

Nach der Auſſag derer hier aus dem Königl. Ungariſchen Lager vor Ingolſtadt angelangten Officiers ſollen morgen die Thor beſagter Veſtung von den Oeſterreichiſchen Grenadiers beſetzet werden/ die Frantzöſiſche Guarniſon aber den 2. und 3ten Octob. ohnfehlbar aus- und nach Franckreich marſchiren. Es ſtehen deßwegen hier ſchon einige Schiff parat/ welche ſogleich/ wann alles zu ſeiner Richtigkeit wird gekommen ſeyn/ mit Kauffmanns- und anderer Waaren aufwärts fahren werden. Es iſt hier eine groſſe Freud/ daß die Paſſage auch diſer Orten wider frey werden wird/ weilen dadurch vilen Beſchwerlichkeiten abgeholffen wird.

Rheinſtrohm/ den 22. Sept.

Von dem Aufbruch der Alliirten Armee bey Worms iſt noch nichts gewiſſes zu melden/ auch ſtehen die Holländiſche

Troup-

Trouppen noch immer zu Nordheim/ und haben den Rhein noch nicht passiret/ welches aber mit dem Aufbruch der Alliirten Armee zugleich geschehen wird. Zu Freyburg arbeitet man an einer neuen grossen Schiff-Brücke/ welche den 25. dises im Stand seyn/ und nach Alt-Breysach gebracht werden solle. Den 16. dises seynd unter Commando des Hrn. Generals der Cavallerie/ Baron von Perlichingen/ drey Cavallerie- und drey Infanterie-Regimenter nebst 500. Croaten von der Armee nach Sofaneg detachiret worden/ der Rest der Armee aber stehet in ihrem Lager noch still. Man weis zwar noch nicht/ wie lang gedachte Armee noch im gegenwärtigen Zustand verbleiben werde/ allein es erhellet aus allen Veranstaltungen Ihrer Durchl. Printzen Carls/ daß die Armee bald den Ubergang über den Rhein suchen werde/ es mag dann seyn wo es will. Es wird sich mithin bald zeigen müssen/ daß die Rhein-Passage vorgenommen werden dörffte/ weil dazu alles fix und fertig ist.

Aus der Pfaltz/ den 22. Sept.

Es haben die Frantzosen 2000. Wägen von dem Ober-Ambt Germersheim gefordert/ um dieselbe zu Frohn-Diensten zu gebrauchen/ nicht weniger haben dieselbe dem Ober-Ambt Neustadt angedeutet/ 1900. Malter Früchten nach Landau mit eigenen Fuhren zu lifern; man hat aber die Unmöglichkeit bey jetzigen Umständen/ indem die Ungarische Husaren aller Orten herum streiffen/ fürgestellt. Es seynd bereits 2000. Husaren in der Gegend Neustadt einmarschiret/ welche beständig auslauffen/ und fast biß an die Frantzösische Linie streiffen. Franckenthal/ Statternheim und Oggersheim/ seynd von den Husaren besetzet/ und am Donnerstag seynd in dem ersten Ort 500. Mann eingerucket. Der Herr Obrist Mentzel hat schon die vorige gantze Wochen sein Quartier zu Oggersheim. Nach Speyer werden heunt 100. Husaren abgehen/ auch soll ein starckes Corpo/ dem Gespräch nach/ zu Zweybrücken eintreffen.

Lotta

London/ den 14. Sept.

An das Kriegs-Schiff Chichester von 80. Stücken ist der Befehl ergangen/ so bald es möglich nach Spithead zu seeglen/ allwo der Admiral Balchen mit dem Geschwader/ so er führet/ bereit liget/ auf ersten Befehl mit demselben in die See zu gehen. Auch ist am Sambstag nach dem Zeughaus der Befehl abgefertiget worden/ einige von den blechernen Brucken-Schiffen/ welche der Ober-Aufseher von dem Tour hat fertig machen lassen/ nach Woolwich/ und von da nach Flandern zu bringen/ wohin/ dem Vernehmen nach/ in kurtzem noch verschidene Regimenter zu Fuß und Dragoner sollen übergeführet werden. Uber das wird das Pressen der Boots-Knechten mit mehr Nachdruck als währendem gantzen Krieg gegen Spanien geschehen ist/ fortgesetzet/ und dabey versichert/ daß auf das gedachte Geschwader/ und das von dem Admiral Norris alles See-Volck/ so sich noch in dem Königreich befindet/ solle eingeschiffet werden. Die Ursach von disem allen scheinet der Bericht zu seyn/ welchen man mit den jüngsten Briefen aus unserm Lager am Rhein erhalten hat/ nemlich/ daß der König kurtz nach dem Empfang zweyer Courier von Wien und aus dem Haag einen grossen Kriegs-Rath zu Bieberich gehalten habe/ worinnen beschlossen worden/ dem Marschall von Roailles mit dem Alliirten Lager gerad entgegen zu ziehen/ und ihm eine Schlacht zu liefern/ oder denselben nöthigen/ sich weiter zuruck zu ziehen/ um dadurch die Unternehmungen des Printzen Carl von Lothringen/ zu erleichtern. Auch scheinet zu disen Rüstungen die Zeitung Anlaß zu geben/ welche man gestern allhier empfangen hat/ nemlich/ daß 4. Frantzösische Kriegs-Schiff von Brest ausgelauffen wären/ ohne daß man wisse wohin: dahero vile in Sorgen stehen/ daß selbige etwas gegen die Ost-Indische Retour-Schiff unternehmen möchten/ welches aber andre gantz verworffen/ weilen solches für ein offenbares Zeichen eines Kriegs anzusehen wäre.

Num 40.
Anno 1743. Littera R r 5. OCTOBRIS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Extract-Schreiben aus dem Kayserlichen Lager bey Wembdingen/ den 10. Sept.

GEstern seynd Ihro Königl. Majestät in Preussen/in Begleitung Dero Herrn Bruder Printz Friderich Wilhelms Königl. Hochheit/ und einer starcken Suite von Officiers, von Anspach in unsern Lager eingetroffen, Höchst-Dieselbe haben das gantze Corpo/ sowohl Infanterie als Cavallerie in höchsten Augenschein genommen/ Dieselbe seynd vor der Fronte Schritt vor Schritt auf- und abgeritten/ Mann vor Mann betrachtet/ und besonders ob der Cavallerie Dero Wohlgefallen bezeiget/ nach disem beliebten Ihro Majestät zu Laub/ unter freyem Himel/ das Mittagmahl einzunehmen/ unter welchem alle Canonen gelöset/ und von dem sämmtlichen Regimentern eine dreyfache Salve gegeben wurde. Gegend dem Abend

hend haben sich Ihro Majestät mit Dero Gefolg wieder zuruck nach Anspach begeben.

Regenspurg, den 23. Sept.

Von hier aus stehet dermahlen weiter nichts zu berichten / als daß ein und anderes Königl. Ungarisches Commando von Eger / nachdeme das Groß von dortiger Bloquade über Amberg und der Orthen nacher Ingolstadt marschiret sowohl hierdurch / als ohnweit hiesiger Stadt vorbey und nach gemeldten Ingolstadt paßiret: Von wannen nun zu vernehmen stehet / daß dortige Französische Garnison alle Präparatorien vorkehret / in Termino selbige Vestung räumen / und ihren Marsch nacher Franckreich antretten zu können / wie dann auch vile von hiesigen Frantzosen vorige Woche per Postam nach gedachten Ingolstadt abgegangen sind / die übrige aber künfftigen Sambstag jenen / dem sichern Verlaut nach / dahin folgen werden. Die jüngsthin in hiesiger Nachbarschafft angekommene Mentzelische Husaren sind durch hiesige Stadt / 31. Mann starck / nachdeme ihnen vorhero das Gewehr vor denen Thoren abgenommen / und auf einen Wagen nachgeführet worden / jenseits der Donau aufwärts nacher Kehlheim paßirt / wo sie aber von dannen ihre Route weiters hinnehmen werden? ist dato noch unbekannt / wiewohlen man versichert / daß sie ihren Marsch zu ihrem Regiment beschleunigen sollen. Man sagt / daß hier nächstens auch 4000. Mann Königl. Ungarische Völcker bey Schierling hinauf paßiren wurden / und daß denenselben noch successive 16000. Mann folgen solten / um die in solcher Quantität ausmarschirte Ungarische National-Miliz abzulösen. Indessen seynd vorige

rige Woche abermahl 12. Schiffe mit schweren Geschüz von mehrgemeldten Ingolstadt hier vorbey und über Straubingen so weiters abgegangen/ deren nächster Tagen noch mehrere folgen werden. Dahingegen man auch beständig beschäfftiget ist/ aus dem Königl. Ungarischen Magazin zu Stadt am Hof sowohl Mehl/ als Haber in die Schiffe zu bringen und nacher Ingolstadt zu führen. Diser Tagen sind wiederum 5. Schiffe mit Saltz dahier angelangt. So sind auch unweit von hier etliche 100. Stück Ungarische Ochsen eingetroffen/ welche sowohl an hiesige/ als andere Metzger um einen billichen Preyß verkauffet werden.

Düsseldorff/ den 25. Sept.

Das Desertiren nimmt hier von Tag zu Tag mehr zu. Die Soldaten gehen zu 5. bis 6. mit völliger Montur, wie auch Ober- und Unter-Gewehr von denen Wachten durch/ und begeben sich fast alle in Preußische Dienste. Auf Befehl Ihrer Churfürstlichen Durchl. wird die Brücken-Schantze/ welche vor einigen Jahren gegen diser Stadt über auf Chur Cöllnischen Territorio gemacht worden/ geschleiffet. Es kommen auch fast täglich etliche Schiffe mit Bomben/ Kugeln/ Canonen/ Pulver und andern Kriegs-Materialien/ wie auch Mund-Provisionen aus Holland an/ welche weiter den Rhein hinauf zur Alliirten Armee gehen.

Aus der Pfaltz/ den 19. Sept.

Der Herr Obriste von Mentzel hat nunmehro die völlige Gegenden bey Speyr über dem Rhein mit seinen Husaren besetzet/ und schon bey 2 Tagen sein Quartier zu Oggersheim gehabt/ und seynd alle dort herum lie-

gende

gende Dorffschafften mit Husaren angefüllet / dieselben haben sich auch zu Mutterstadt / Schifferstadt / und dasiger Orthen eingefunden: seine Postirungen erstrecken sich von der Gegend Speyer an bis nach Worms / und streiffen seine Husaren fast alle Tag biß nach Landau, an die Linien und bis nach Gemersheim. Man muthmasset also daß die Alliirte Armee erster Tagen aufbrechen werde / weil sich die Husaren, schon so weit herauf ziehen / fast alle Winckel durchstreichen und das Land von den Frantzösischen Partheyen säubern / wie dann am Dienstag der Herr Obrist von Mentzel mit 200. Mann Husaren in Speyer gewesen. Indessen seynd die Frantzosen als noch Willens / aller Fourage von Neustadt bis nach Landau sich zu versichern und abzulangen / und haben schon wiederum denen Leuten ernstlich anbefehlen lassen / sich bereit zu halten alle Früchte zu lieffern; es dörffte demnach bey solchen Umständen widerum zwischen den Husaren und denen Frantzosen blutige Köpff setzen. Zumahlen da gestern der Herr Obrist von Mentzel mit noch 2. tausend Mann Husaren den Marsch nach Neustadt und dem Gebürg zu/genomẽen hat/ welche ohne allen Zweiffel auf die Frantzosen ein allzeit munteres Aug haben werden.

Haag / den 20. Sept.

Diser Tagen hatte der Spanis. Ambassadeur Marquis von S. Gil, mit dem Präsidenten von Ihro Hochmögenden Versamlung eine Conferentz mit welchem auch die Ministri von Schweden / Dännemarck und Holstein-Gottorp conferirt haben. Man spricht daß hiesige Republic die Negotiationes wegen Übernehmung der Sachsen-Gothaischen Trouppen in ihren Sold wieder anfangen werde / umb diese Trouppen allen Falls employren zu können.

Münchner Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 5. Tag im Monat Octobris/

1743.

München / den 4. October.

Vorgestern Fruh langte ein Fähndrich von Löblichen Heinrich-Dauniſchen Regiment mit folgenden Schreiben Sr. Excellentz des in Bayrn comandirenden Herrn Generals Baron von Bernklau an den hieſigen Herrn Commandanten Obriſten Grafen Forgatſch allhier an.

Hoch- und Wohlgebohrner Graf
Hochgeehrteſter Herr Obriſter! Nachdeme nun endlichen auch mittelſt Göttlichen Beyſtand die Veſtung Ingolſtadt der Königlichen Bothmäßigkeit unterwürffig gemacht / und ſelbe würcklichen mit unſeren Trouppen beſetzet worden / mithin zu Danck und Preyſung des uns hierunter von dem Allerhöchſten verliehenen Seegen das Ambroſianiſche Lob-Geſang in allen Guarniſonirenden Plätzen unter Abfeurung des Gewöhrs halten zu laſſen die Schuldigkeit erforderet; Als habe ſolches Deroſelben hiermit erinnern wollen, um erſagtes TeDEum Laudamus auf den 4ten diſes Monaths / wie ſolches zu gleicher Zeit in Ingolſtadt beſchihet / in München celebriren zu wollen. Womit in aller Hochachtung verharre

Meines Hochgeehrtiſten
Herrn Obriſtens
Dienſtſchuldig-ergebneſter
Baron Bernklau.

Haupt-Quartier Oberhaunſtadt
den 1. October 1743.

Wel-

Welchem zufolge dann / nachdem zuvor besagten 1. hui. die erste Colonne der Frantzösischen Guarnison / den 3. aber die übrige feindliche Besatzung mit allen Ehren-Zeichen und 2. Canonen würcklich ausgezogen / und denen unserigen eingeraumet / anheute unter Ausruckung der gantzen Guarnison und dreyfacher Salve derselben in allhiesiger Stiffts-Kirchen dise Function unter freudiger Acclamation aller Patriotisch-Gesinnten würcklich vollzogen worden.

Queich-Fluß / den 23. Sept.

Gestern frühe um 2. Uhr / ist die unterm Herren Marschallen von Noailles bey Landau hinter den neu aufgeworffenen Linie gestandene Frantzösische Armee in gröster Eyl / und ohne daß man weis warum / aufgebrochen / und hat sich gegen Weissenburg gezogen: Ob sich nun dise Armee in dasiger Gegend wieder Lagern / oder besser in das Elsaß hinaufziehen werde / ist noch zur Zeit unbekannt. Es hat die Armee das Lager kaum verlassen gehabt / als sich schon die Teutsche Husaren darinn sehen lassen. Gestern Mittags gegen 12. Uhr / sind diese Husaren auch in die zu Landau gehörige Orthe / Nußdorff und Dhan / eingefallen und haben solche ausgeplündert. Dise Orth ligen nur ein Viertel Stunde von Landau. Abends / gegen 6. Uhr / haben sie auch verschiedene Arbeiter an der Citadelle weggenommen. Der Herr Obrist von Mentzel ist auch noch gestern Abends zu Eßingen / eine Stunde von Landau / mit einem starcken Corpo eingerückt. So eben vernehme / das nichts mehr heraus / noch hinein kan. Ob nun die Alliirte Armee Landau beremen und belagern / oder nur bloquiren werde?

de? ist noch zur Zeit ein Geheimnüß. Wenigstens förchten sich die Landauer gar sehr / weilen die Garnison sehr schwach / auch wenig Proviant darinn seyn soll.

Ober-Rheinstrohm / den 23. Sept.

Die Königl. Ungarische Armee stehet noch in vorigen Lager und ist äusserist beschäfftiget / die nöthige Schiffe und andere Erfordernüsse zu einen abermahligen Versuch der Paßirung des Rheins herbey zu schaffen / zu dem Ende den 20. dises abermahl ein Transport von denen zu Freyburg verfertigten Schiffen zu besagter Armee / welche sich in ihrem jenseits Rheins gefaßten Posto immer fester zu setzen suchet / geschehen.

Worms / den 25. Sept.

Diser Tagen langten von Einem Hoch-Edelen Magistrat zu Speyr Deputirte allhier an / welche bey Ihro Königl. Majestät von Groß-Brittanien ihre allerunterthänigste Aufwartung gemacht haben. Ih. Maj. hörten dieselbe bey der Audientz allergnädigst an / und zogen dieselbe hernach an die Marschalls-Taffel. Gestern wurde in hiesigen Haupt-Quartier ein Kriegs-Rath gehalten / und in demselben beschlossen / mit der Armee aufzubrechen / welches auch verwichene Nacht erfolget / so daß die gantze Armee nun in Bewegung ist.

Aus der Pfaltz / den 25. Sept.

So eben erhält man die Nachricht / daß die Frantzösische Armee ihre Linien an der Queich und bey Landau eylfertig verlassen habe / und sich in das Elsaß ziehe. Man kan sich nicht gnug darüber verwundern / daß die Frantzosen besagte Linien und Verschantzungen verlassen / da sie von allen / welche dieselbe gesehen / für ein rechtes

Mei-

Meister-Stück gehalten worden / worzu man eine grosse Menge der stärckisten Bäume gebraucht und die Quelch sehr hoch angeschwellet hat. Was dieselbe bewogen / solche Verschantzungen und Linien zu abandoniren / wird villeicht die Zeit lehren. Indessen hat der Herr Obrist von Mentzel / so bald er von solchem Aufbruch der Frantzösischen Armee Nachricht bekommen, sogleich einige von seinen Leuten zu recognosciren ausgeschicket / welche auch denen Frantzosen in die Arriere-Garde gefallen und bey 40. Frantzosen nidergehauen / auch 45. Pferde erbeutet haben. Alle Becker zu Mannheim und Heidelberg haben Befehl vil 1000. Portionen Brod eiligst zu backen und nach Speyer zu liessern / wo auch Back-Oefen zurecht gemacht werden.

Mannheim / den 26. Sept.

Seither gestern sihet man hier vile Officiers der Alliirten Armee / welche sich aber nicht lang verweilen / sondern bald wider zur Armee zurück kehren. Dise Armee ist in vollem Marsch nach der Gegend Speyr und gestern schon Franckenthal vorbey marschirt, heunt sehr sehr frühe aber hat sie den Marsch über Oggersheim nach Speyr fortgesetzet. Ihro Gros-Brittanische Majestät erhuben sich gestern aus dero bisherigen Haupt-Quartier zu Worms nach Franckenthal / wo sie sich aber heute hinfügen werden / weiß man noch nicht.

Rheinstrohm / den 26. Sept.

Am Montag hat der Herr Obrist von Mentzel durch seine Husaren 40. Frantzosen dicht bey Landau aufheben lassen / und sie als Kriegs-Gefangene nach Neustatt geschicket. Man hat zwar einige Canonen aus Landau

auf

auf ihn und seine Husaren gelöfet / aber ohne Schaden. Ob zwar diser Herr Obriste den Aufbruch der Frantzösischen Armee aus ihren Linien an der Queich etwas spath erfahren / so hat er doch noch bis 80. Ochsen von derselben erbeutet.

Haag / den 20. Sept.

Zufolg dessen / was wir letzthin / wegen Ersetzung des Gesandtschaffts-Postens in Paris erwehnet / ist nun würcklich unser Gesandter zu Constantinopel / Herr Kalkoen rappelliret, um in solcher Qualität nach Paris zu gehen. Verwichenen 17. seynd die Staaten von Holland hier angelanget / und haben Tags darauf ihre Widerversammlung angefangeu. Die nach Aacken u. Spa verreißte fremde Ministri werden noch vor End dises Monats hier wieder erwartet / wie dann schon der Neapolitanische Gesandte / Marchese Fogliani / anhero zuruck gekommen; auch ist der Hertzogl. Lothringische Minister / Graf von Richecourt von Aacken nach Brüssel gegangen / um von dar hieher zu retourniren. Ob aber der Marquis de Fenelon vor seiner Widerkunfft eine Reiß an seinen Hof thun werde / wie verlautet hat / weißt man noch nicht. Die Herren General-Staaten seynd Willens / eine Summe von 3. Millionen Hollándische Gulden / gegen dritthalb pro Cento auf ihren Credit zu negotiiren / und weil solcher sehr grost ist / finden sich sehr vile Capitalisten / einen solchen Vorschuß zu thun. Sonst wird versichert / daß der Englische Minister Hr. Trevor mit dem Spanischen Ambassadeur Marquis von St. Giles / vermittelst eines geheimen Brief-Wechsels / ein Cartel / nach welchen die in West-Indien an beyden

Sei-

Seiten Gefangene ausgewechselt werden solten / errichtet / es würde solches Cartel von beyden kriegenden Höfen ratificirt werden. Waraus man dann die abermahlige Vermuthung ziehen will / daß unter diser Negotiation die Fridens-Präliminarien zwischen den Spanischen und Groß-Brittanischen Höfen verborgen lägen / ja solche würden auch schon gezeichnet seyn / wann die Cron Franckreich nicht so vile Hindernuß bisher in den Weeg gelegt hätte.

Paris / den 23. Sept.

Als der Herr Graf von Sachsen dem Marschall von Coigny das Commando der Armee übergeben, und mithin alle Anstalten zu seiner Abreiß nach der Armee des Marschalls von Noailles machen lassen / bey welcher er nun schon würcklich stehet / so ist denen Officiers und Soldaten die Abreiß dises Generals ungemein schmertzlich gefallen. Dann das Vertrauen / so sie auf ihn setzten / galt mehr als 10. tausend Mann. Dises alles aber benimmt der Tapferkeit und Fähigkeit des Marschalls von Coigny nichts. Franckreich würde einen grossen Verlurst haben / wann der Herr Graf hierdurch disgoustiret wurde / man weis aber auch / daß er seinen König und Herrn liebet.

Hof / den 22. Sept.

Gestern Abends nach 6. Uhr kam allhier in der hintern Gasse bey dem Seiffensieder Roder Feur aus / und nahm leyder! da es dürre Reisig Büsch ergriffen / so sehr überhand / daß dises Haus sogleich in vollen Flammen stunde. Es breitete sich hierauf an 3. Ecken so aus / daß man nicht wuste / wo man zu erst retten

solte /

solte / und war die gantze Nacht hindurch nicht zu dämpfen. Durch dise Feuersbrunst seynd 46. Häuser / 2. Scheuren / das obere Thor / daß Schloß und die Wohnung des Closter-Amtmanns in die Asche verfallen / und würde die gantze Stadt im Rauch aufgegangen seyn / wann das Feur den Korn-Boden im Closter ergriffen / und der Wind sich nicht gewand hätte. Der Advocat Herold ist sogleich tod unter der Schutt heraus gezogen worden / der Lieutenant Rentsch und 3. Mousquetiers von den Selegirten seynd tödtlich verwundet / und verschiedene Personen gehet man noch irre.

Constantinopel / den 1. Aug.

Endlich ist die in das schwartze Meer bestimmte Flotte unter favorablen Wind unter Segel gegangen / und erwartet man auf das baldiste Nachricht / daß die am Bord befindliche Trouppen in Asien werden ans Land gestigen seyn. Es ist zwar der Capitain Bacha dieselbe zu commandiren ernennet worden / demselben wurde aber / wie er zu Schiff steigen wolte / der Arrest angekündiget / sogleich abgesetzt / und auf einer Galeere nach Candia geschickt / er wird angeklagt, daß er seine Abseglung zu lang verschoben / und den Persianern hierdurch Zeit gelassen habe / bis an die Gräntzen des Ottomannischen Reichs zu dringen / andere hingegen glauben / daß dises ein Effect des Müßverständnuß seye / welches diser Capitaine Bacha und der Groß-Vezier jederzeit unter einander gehabt.

(Num. XLI.) den 12. Octob. 1743.

Durch Ihro Königl. Majestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte

Münchnerische

Ordinari Post-Zeitungen.

Rheinstrohm/ den 29. Septemb.

ES scheinet/ als ob in dem Elsaß eine Winter-Campagne erfolgen würde; zum wenigsten ist aus allen Veranstaltungen der Oesterreichis. Armee abzunehmen/ daß sie noch lang im Elsaß stehen zu bleiben Willens sepe/ dann sie gräbt sich auf der offt-gemeldten Rhein-Insul/ nicht weit vom Fort Mortier/ stärcker ein/ richtet Batterien auf/ und Ih. Durchl. der Prinz Carl läßt vile tausend Faschinen herbey führen/ Tag und Nacht an Schiffen und Flössen/ und anderen zur Passirung des Rhein-Flusses nöthigen Dingen/ arbeiten. Es setzen auch offt einige Schiffe voll Freywillige über den Rhein/ und machen in dem Frantzösis. Lager Lermen; ob nun gleich dises zur Haupt-Sache nichts thut/ so hat es doch darinnen seinen grossen Nutzen/ daß die Frantzosen hierdurch sehr wachtsam und auf der Hut/ und gleichsam täglich

in den Waffen seyn müssen/ wodurch der Soldat ermüdet wird/ wie dann erst vor 3. Tagen ein junger Cavallier mit 30. Freywilligen in der Nacht bey Rheinweiler sich mit einem Schiff über den Rhein gewaget/ denen nächsten Frantzösis. Wachten Frantzösisch geantwortet/ sich einer Schantze genähert/ und die aus derselben anmarschirende Frantzosen unvermuthet angefallen/ und einige erleget/ auch hierdurch einen solchen Lermen verursachet/ daß die Frantzosen auf etliche Meilen zu den Waffen gegriffen/ und hin und wider marschiren müssen/ endlich hat sich diſe Parthey wider glücklich zuruck über den Rhein gezogen/ und nur etlich blessirte Soldaten bey diser Unternehmung bekommen.

Aus der Pfaltz/ den 27. Sept.

Gestern ruckte die Allirte Armee von Franckenthal biß gegen Speyer oberhalb der Reh-Hütte; es marschirt dieselbe in drey Colonnen. Ihro Majestät der König von Groß-Brittannien/ benebst Ihro Königl. Hoheit/ dem Herzogen von Cumberland/ bliben gestern zu Mutterstadt in dem reformirten Pfarrhauß über Nacht/ an welchem Ort das Haupt-Quartier gewesen. Diſen Morgen aber ist die gantze Armee in vollem Marsch biß oberhalb Speyer fortgerucket/ and wie man sagt/ so werden heunt Ihro Königl. Majestät nebst der sämtlichen Generalität in Speyer anlangen/ und das Haupt-Quartier in besagte Stadt kommen. Der Marsch soll biß nach Germersheim fortgesetzet werden. Die Holländische Trouppen marschiren der Allirten Armee mit starcken Marschen nach/ und seynd heunt Morgen schon biß Oggersheim kommen/ Morgen früh setzen sie ihren Marsch ferner fort. Man sihet bey oft-besagter Armee solche Anstalten / welche die Muthmassung bestärcken / daß dieselbe Willens seye/ sich mit den Frantzosen in ein Treffen einzulassen. Man gibet vor/ daß der Hr. Marschall von Noailles deßwegen die Linie verlassen/ weil er sich zu schwach befunden/ solche zu behaupten/ indem er dem Hrn. Marschall von Coigny einen starcken

cken Succurs schicken müssen. Es soll sich der Herr Marschall von Roailles oberhalb Weissenburg mit 50. tausend Mann befinden/ und postiret haben. Man hat Alliirter Seits einen Trompeter abgeschickt/ man weis aber dessen Ursach noch nicht. Alle Leut/ welche sich nicht auf eine gewisse Zeit mit Lebens-Mittel zu gedachtem Landau versehen können / müssen dise Vestung räumen.

Schlettstadt / den 24. Sept.

Wir richten uns dermahlen von Zeit zu Zeit nach den Bewegungen des Printzen Carls/ und die Canonen lassen sich von beyden Seiten/ jedoch ohne grossen Schaden/ hören. Die am 4ten dises bey Klein-Landau gefangen gewordene 200. Mann und 10 Officiers befinden sich noch allhier/ und letztere werden so wohl von dem Commandanten/ als sonsten überall/ sehr wohl aufgenommen. Es war zwar kürtzlich der Befehl ergangen/ das alle Häuser/ Bäum und Pallisaden/ biß auf 250. Ellen von denen Vestungs-Wercken dises Orts/ abgerissen werden sollten; weil aber dises der Burgerschafft zu grossem Nachtheil würde gereichet haben/ so hat der Magistrat einen Deputirten deßhalben an den Marschall von Coigny abgeschicket/ welcher gedachten Befehl sogleich widerruffen lassen.

Straßburg/ den 28. Sept.

Seit 4 Tagen campiret das Königl. Hauß zu Marchelsheim 3. Meilen von hier/ etliche Regimenter/ welche demselben nachgefolget/ seynd weiter unten stehen gebliben/ den Rhein zwischen hier und Straßburg zu bewahren/ daß wir also fast gäntzlich versichert seynd/ daß die Oesterreicher so leicht nichts werden unternehmen können.

Freyburg/ den 27. Sept.

Die Schiff zu der Bruck/ so aus 75. Schiffen besteht/ und jedes 42. Schuh lang auch 7. Schuh breit ist/ kamen seit gestern zur Vollkommenheit/ wovon ein Theil dise Nacht längst dem

Rhein

Rhein wird abgeführet werden/ damit man sie an Ort und Stell bringe/ die Armee machet verschidene Bewegungen/ den 23. wurde ein grosser Kriegs-Rath gehalten/ und wird versichert/ daß die Passage ehester Tagen werde tentirt werden.

Rom/ den 24. Sept.

Donnerstags hielten Se. Päbstl. Heiligkeit ein Consistorium publicum/ in welchem Dieselbe den neuen Eminenten den Huth ertheilten/ welche sich sodann unter Vorhergehung der alten Herren Cardinälen in die Capell verfügten/ allda dem solennen Te Deum beyzuwohnen/ und nach verrichtetem GOttes-Dienst/ kam es zu der Umarmung. An eben dem Tag erhuben sich die neue Herren Cardinäl unter grosser Begleitung aller Höf nach der Kirchen der vornehmsten Heil. Apostoln/ gaben auch Sr. Eminentz Russo/ des Heil. Collegii Decano eine Visite/ und Abends besuchten sie in kurtzen Kleidern den Prætendenten. Der Herr Piccolomini hat von dem Staats-Secretariat ein Billet erhalten/ in welchem er zum Præfecto Rituum erkläret worden/ es wurden auch Billets gesandt/ eines an den Herrn Meßmer/ als Schatzmeister/ an Herrn Banchieri als Commissarius des See-Weesens/ an Herrn Chigi als Auditeur der Apostolischen Cammer/ an Herrn Amades als Premier-Lieutenant/ an Herrn Conet als Second-Lieutenant/ an Herrn Celata als Auditeur civil/ und Dienstags früh nahm der Herr Toreggiani von der Secretoriats-Charge des Consilii Possession; Se. Heiligkeit werden ehester Tagen die drey Cardinäl/ welche Sie sich in Petto vorbehalten/ declariren/ worunter einer von sehr hohem Rang seyn solle. Alsbald letstlich das Consistorium auseinander gieng/ wurden an die Höf der Römisch-Catholischen Printzen Couriers abgeschickt/ welche die vorbey gegangene Cardinäls-Promotion hinterbringen sollen.

Num 41.
Anno 1743. Littera Ss 12. OCTOBRIS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Aus der Pfaltz/ den 24. Sept.

AM 9. dises ist das Mentzelische Husaren-Regiment/ bis auf eine Compagnie/ so annoch auf den Weeg, bey der Alliirten Armee eingetroffen; und obwohlen es sehr spat war/ haben doch Ihro Königl. Majestät von Groß-Brittannien selbiges auf den Schloß-Platz zu Worms in höchsten Augenschein genommen/ und ein allergnädigstes Vergnügen darüber bezeiget. Den 21. ist es bey Franckenthal durch die Musterung gegangen/ und von jedermann den Beyfall erhalten, daß es aus lauter der schönsten Leuten und Pferden bestehet. Hierzu wird noch eine Escadron von 150. Köpffen Jägern aufzurichten angefangen/ welche das beste Lücker Gewöhr bekommen. Es haben selbige eine Capitulation von 4. Jahren/ wann aber jemand unterder Zeit sein besseres Glück findet,

bet / so erhalten sie ohne Weigerung den Abschid / weilen ohnehin alle / so nicht mehr Lust / oder sonsten unanständige Lebens-Art haben / erlassen werden. Er will auch alle Jäger / sie mögen her seyn / wo sie wollen / welche bey disem Eseadron zu dienen Lust haben / und sich bey ihm angeben / annehmen.

Paris / den 24. Sept.

Unser Hof hat wegen allerley Bedencken nicht gut gefunden / dem Marschall von Noailles Erlaubnus zu geben die Alliirte Armee noch vor der Ankunfft der Holländischen Hülffs-Trouppen bey derselben anzugreiffen. Die Commißionen zu der Caperey werden / so lang die Sachen also unterschieden bleiben / noch nicht ausgeliefert / welches grosse Klagen bey den jenigen verursachet / welche auf gute Hoffnung / die man ihnen bereits gemacht hat / grosse Kosten zu Ausrüstung der Schiffen und Annehmung des Schiffs-Volck angewendet haben. Man weiß nun gewiß / daß an unsere Generalität an dem Rein der Befehl abgefertiget worden / nur defensive gegen die Feinde zu agiren / und derohalben ohne die äusseriste Noth keine Schlacht zu wagen. Die Militz von der Generalität diser Stadt, welche in 2120. Mann bestehet / ist nach St. Denys aufgebrochen / um sich von da nach den angewiesenen Quartieren zu begeben. Indessen wird allhier keine Militz mehr ausgenommen. Nach den jüngsten Briefen aus dem Elsaß hat der Printz Carl von Lothringen die Insul Rheinmarck noch im Besitz / dahero man besorget ist / daß die Feind / die nur noch über einen Arm von disen Strohm zu setzen haben / in kurtzem in das Elsaß werden eingedrungen seyn / weilen

das

das meiste von unserm Volck Tag und Nacht in denen Waffen seyn muß / und dardurch auser Stand der Gegenwehr gebracht wird.

Von den Savoischen Gräntzen / den 24. Sept.

Aus Turin hat man hier zu Lande zu vernehmen / wie die gesamte Piemontesische Armee im Anmarsch und im Werck begriffen seye / unterhalb den Berg Viso sich zu lagern; es wären auch alle Detaschementer / welche bis anhero die Posten längst den Savoischen Gräntzen besetzt gehalten / beordert worden / ebenfalls dahin zu gehen / damit die Armee aufs beste verstärcket werden möchte. Die Armee der Spanier in Dauphine, das dermahlen ihr Lager zwischen Mont-Dauphin und Queiras / und das Frantzösische Corpo campirt zwey Stunden von derselben / ohne daß man doch zur Zeit positiv melden kan, ob und wann sich dise 2. Corps mit einander vereinbaren werden. Man spricht sonsten in hiesigen Land viles von einem Vergleich / zwischen den Höfen Madrid und Turin. Die Briefe von Chamberh wollen uns solches gleichsam versichern; hingegen melden aber die Brief aus Turin / daß man alldorten verschiedene Personen mit Arrest beleget / weilen sie sich hätten verlauten lassen, daß der König mit Spanien einen Friden geschlossen hätten.

Petersburg / den 11. Sept.

Es hat Ihro Majestät / der Kayserin, gefallen / allen hier anwesenden fürtrefflichen Herren Abgesandten zu eröffnen / daß Höchst Dieselbe in kurtzem eine Reiß in Gesellschafft des Groß-Fürstens Kayserlichen Hochheit nach der Stadt Moscau zu thun / den Schluß gefasset /

und

und sich Ihro Majestät eine gute Zeit daselbst aufhalten würden; daher seynd besagte Herren Gesandten freundlich ersuchet worden/ der Kayserlichen Hof-Staat nach der Stadt Moscau zu folgen/ wo ihnen die bequemste Quartier solten angewisen werden. Dise Reiß geschiehet vornehmsten Rußischen Bojaren Dero Gegenwart eiZeitlang in Moscau zu gönnen. Dem Müntz-Comtoir ist anbefohlen/ eine Anzahl güldener und silbener Denck-Müntzen/ wegen des zwischen unserm und dem Schwedischen Hof geschlossenen Fridens/ zu schlagen/ welche unter die Ministros sollen ausgetheilet werden. Unser Gesandter zu Cappenhagen hat durch einen Courier die Nachricht überbringen lassen/ daß sich die Englisch- und Holländische Herren Gesandten nebst ihm/ unserm Gesandten/ den Herrn Baron von Korff alle Mühe geben die Mißhelligkeiten zwischen denen Cronen Schweden und Dännemarck/ beyzulegen/ und hoffeten auch hierinnen so glücklich zu seyn/ daß dises heylsame Werck zu erwünschten Schluß kommen würde.

Franckfurt/ den 27. Sept.

Gestern Vormittag um 11. Uhr haben Ihro Majestäten der Kayser und die Kayserin sich nach Kesselstadt bey Hanau begeben/ um Ihro Hochheit den Kayserlichen Printzen auf den Schloß Philipps-Ruhe zu besuchen/ wohin sich Allerhöchst Dieselben auch am 23. erhoben hatten/ und seynd zu beyden mahlen des Abends allhier zuruck gekommen.

Münchner Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 12. Tag im Monat Octobris/

1743.

Ingolstadt / den 3. October.

DEn 1. diſes marſchirte die erſte Colonne der Frannd-ſiſchen hier gelegenen Garniſon / und heute die 2te von hier aus / und zwar mit allen Militariſchen Ehren-Zeichen / ſie führten auch 7. Bedeckte Wägen und 2. Canonen mit / man ſahe es ihnen wohl an / daß ſie mit allen Freuden nach ihrem Vatterland zögen. Die gantze Garniſon / ſowohl Krancke als Geſunde / beſtunde ungefehr aus 3000. Mann. Wir haben / währender Belagerung bis zur würcklichen Evacuation / keine ſonderliche Theurung ausgeſtanden / es ware alles wohl zu haben / auſſer das Pfund Rind-Fleiſch müßte vor 18. bis 20. kr. bezahlt werden. Diſes muß noch gedencken / daß die Königl. Ungariſche Trouppen mit vilem Pracht eingezogen / die Fahnen und Standarten waren herrlich und die Officiers zogen propre auf / alles ware lebendig in unſerer Stadt / um diſen Aus- und Einzug mit anzuſehen.

Wienn / den 28. Sept.

Statt des Inner-Oeſterreichiſchen Hof-Kriegs-Rath zu Gratz nur ein Militar-Director geſetzet werden. Nachdeme Ihro Königl. Majeſtät die Einrichtung bey hieſtigem Hof-Kriegs-Rath und Hof-Cammer / ſowohl ratione Solarii als ratione der Reducirung der Perſohnen approbiret / ſo wird ſolches nächſtens publiciret werden. Bey denen Böhmiſchen Ständen iſt zur Reſolution ge-

kom-

kommen / daß sie künfftig wie in Ungarn eine ordentliche Land-Militz von 20. tausend Mann aufrichten werden / wovon in Kriegs-Zeiten allzeit die eine Helffte ins Feld gehen / die andere aber das Land bedecken sollen. Diser Tagen ist ein Courier an den Printz Carl abgeschicket worden / die Passage des Rheins zu forciren / es koste / was es wolle. Man hoffet also bald sehr wichtige Zeitungen zu bekommen. Aus Brünn in Mähren kam diser Tagen ein Abgeordneter der Land-Ständ von Mähren hier an / welcher der Königin Majestät einen kostbar gestickten Beutel voll Ducaten zum Geschenck / wegen ihres Kirchgangs / überbrachte. Der Obriste Maquire / so mit den Capitulations-Puncten der Vestung Ingolstadt anhero gekommen / ist mit dem goldenen Schlüssel begnadiget worden.

Paris / den 26. Sept.

Vor der Abreiß des Hofs nach Fontaneblau ist zu Versailles in zwey hinter einander gehaltenen Conseils berathschlaget worden / was für Mittel die besten wären um die Innwohner im Elsaß / Frantzösisch Lothringen / der Franche Comte und andern Gräntz-Ländern aufzumunteren / daß sie die Waffen zu Vertheydigung ihrer District / gegen die Streyfferey en der irregulirten und andern Trouppen der Königin von Ungarn und ihrer Alliirten ergreiffen möchten. Hierbey hat unter andern der Graf von Maurepas fürgestellet / Gleichwie Se. Allerchristlichiste Majestät den See Armateurs durch ein Edict so ansehnliche Erlassungen und Privilegien zugestanden hätte / um ihren Wett-Eyfer zu erwecken / und ihre Anzahl zu vermehren / so wäre es auch billich / daß

die

die Innwohner an den Gräntzen / wo der Krieg hauſete / gleichfalls einige Vortheil, wann ſie ſich ſignaliſiren ſolten / genieſſen müßten / um ſich wegen des Schadens / welchen ſie leyden möchten / und wegen der Gefahr / welcher ſie ſich durch Ergreiffung der Waffen vor das Vatterland unterzögen / erhohlen zu können. Was nun deßfall beſchloſſen worden, hoffet man mit eheſtem zu vernehmen. Einem Elſaſſer von 24. Jahren / welcher ſich vor 2. Jahren unter das Huſaren-Regiment von Razky begeben / und ſeit dem 3. Junii / da die Veſtung Eger von den Königlich-Ungariſchen Trouppen noch bloquirt wurde, viermahl aus derſelben ſich gewaget / und dreymahl / nachdeme er zu Dresden und Franckfurt geweſen / glücklich wieder hinein kommen / hat man zur Belohnung / das Patent eines Reformirten Lieutenants unter ſeinem Corps / und eine Gratification von 100. Piſtolen ertheilt.

Haag / den 27. Sept.

Ihro Hochmögenden die Herren General-Staaten haben kürtzlich an die Provintzien der Union ein Circular-Schreiben erlaſſen / ſie zu ermahnen / daß jede ihr Contingent Trouppen ſtellen / ſie ergäntzen und ohne Verzug zur Werbung derjenigen Trouppen ſchreitten möchte / die an der letzt-beſchloſſenen Vermehrung noch fehlen. Diſer Tagen iſt der Königl. Preußiſche Geſandte / Graf von Podewils / aus Berlin / und der Hertzogl. Lothringiſche Miniſter / Graf von Richecourt, über Brüſſel aus Aacken zuruck gekommen / von wannen man auch alle Augenblick den Frantzöſiſchen Ambaſſadeur Marquis de Fenelon erwartet.

Aus

Aus dem Breisgau / den 29. Sept.

Der Herr Baron von Trenck, Obrist der Panduren hat im Elsaß ein Patent ausstreuen lassen, vermög welchem er alle Einwohner selbiger Provintz versich rt/daß Ihro Majestät die Königin von Ungarn / für dieselbe / als Unterthanen eines Landes / so ihren glorwürdigsten Vorfahrern zugestanden / noch vile Güte und Gnade hegte / und dahero gegen alle darinnen gelegene Comunitäten / Flecken und Städte / welche ihre Deputirten zu Zahlung der Contribution / so für jedes Haus / oder Meyerey auf 30. Reichs-Gulden gesetzet seye / einschicken würden / mit aller Milde verfahren werden solte, diejenige aber / welche dise Gelegenheit versäumen / und sich widerspenstig bezeugen würden / würden sich sodann selbsten beyzumessen haben / wann durch scharffe Kriegs-Mittel / und durch Feur und Schwerd sie selbsten / ihre Haabseligkeiten / Häuser und Güther würden vertilget werden.

Rheinstrohm / den 30. Sept.

Das Haupt-Quartier der Alliirten Armee ist annoch zu Speyer. Man sagt daß dise Armee nächster Tagen weiter hinauf rücken werde / wie dann die Chur-Braunschweig-Lineburgische und Hessische Trouppen / so bey Dudenhoffen gestanden / heut aufgebrochen und näher nach Gemersheim gerücket sind. Eben heute sind auch die Holländische Troupen so ihr Lager zwischen Ogersheim und Stutternheim gehabt / weiter marschirt und haben ihr Lager eine Stunde von Speyr aufgeschlagen. Die Frantzösisch: Armee unterm Marschallen von Noailles / betreffend, soll selbige jetzo hinter der Lauter bey Lauterburg in ihren dasigen Linien stehen / wiewohl andere versichern

sichern wollen / daß sie dise Linien gleichfalls verlassen habe / und sich gegen Straßburg zöge. Vorgestern wurden von der Alliirten Armee 500. Mann nebst einigen Zimmerleuten und Berg-Schotten commandirt / um die von denen Frantzosen an der Queich und bey Germersheim verlassene Linien zu recognosciren. Die Mentzelische Husaren fahren mit ihren Streiffereyen noch beständig fort / und brachten gestern wieder 20. Frantzosen / wie auch bey 60. Pferde im Oesterreichischen Haup-Quartier zu Dudenhofen ein / welche dieselbe bey Weissenburg weggenommen haben. Die Alliirte Armee wird noch täglich ein grosser Vorrath an Fourage und Lebens-Mitelen zu Wasser und Land zugeführet / so daß dieselbe an nichts Mangel hat.

Brüssel / den 1. Oct.

Dahier werden über den jetzigen Zustand der Affairen / und besonders über die / welche die Abbtey von St. Hubert betreffen / vile Conferentzien gestalten. Die Brabandische Stände sind wieder auseinander gegangen / nachdem sie Ihro Majestät / der Königin von Ungarn, ein ausserordentlich Subsidium von 450. tausend Gulden bewilliget / und auch eine Summa von 140. tausend Gulden zu denen Kosten der Equipagges des Printzen Carls von Lothringen zugestanden haben / welche letztere Summa an denen Apointementen Ihro Durchl. als General-Gouverneur diser Provintzien / solle abgezogen werden. Auf Ansuchen des hiesigen Holländischen Residenten / werden alle Holländische Deserteurs / so in dises Land kommen / arretiret / um sie wieder zu ihren Regimentern zu schicken.

Hün-

Hünningen / den 1. October.

Gestern Morgens gegen 10. Uhr thaten die Oesterreicher mit ungefehr 20. Schiffen in der Gegend Rheinweiler einen neuen Versuch / davon einige in der sogenannten verlassenen Insul anzuländen sich bemüheten; Nachdeme aber unsere Völcker aufs geschwindeste das Ufer des Rheins besetzten / wurde aus ihren Vorhaben nichts / ob wir gleich nicht eigentlich wissen / worinnen solches mag bestanden haben. Aus verschiedenen Fahrzeugen / welche hie und da herum schwebten / wurde auf die unserige aus kleinem Gewöhr gefeuret / wordurch wir etliche 30. Verwundete und einige Tode bekommen haben. Die Feinde zogen sich hinter eine Insul / so ihnen zum Schutz ware / zurück / also daß wir nicht wissen, ob sie auch einigen Verlust erlitten haben. Um 9. Uhr fienge die Oesterreichische Artillerie gegen us zu spielen an / ohne uns grossen Schaden zu thun / und um 11. Uhr ware wieder alles still.

Aus der Berg-Strasse / den 26. Sept.

Den Herrn Obrist Mentzel begegnere diser Tagen auch eine Fatalität / so daß derselbe von Glück zu sagen hat / daß er noch so gut und sicher davon gekommen / dann als derselbe verwichenen Dienstag des Nachts mit einem starcken Commando im Begriff war die Frantzösische Magazinen bey Landau in Brand zu stecken / und er zu Fuß in aller Still vor seinen Husaren gedachten Magagatzinen nahete / vor welchem tieffe Löcher von denen Frantzosen gemacht worden / so geschahe es / daß der Herr Obrist in eins diser Löcher fiele / und den einen Fuß ver-

verletzte / er wurde aber sogleich von seinen Husaren herausgezogen; hierdurch wurden die Frantzosen das Vorhaben gewahr und gaben Feur / da sich dann die Husaren, ohne eintzigen Verlust / wieder zuruck begaben. Der Herr Obrist Mentzel aber ist jetzo zu Neustadt; auch hat seine Verletzung am Fuß nichts zu bedeuten.

Rheinstrohm / den 29. Sept.

Die Alliirte Armee welche in 3. Colonnen marschirt / ist gestern bis gegen Speyer / oberhalb der Rhe-Hütte / heut aber bis oberhalb Speyer gerücket. Ihro Königl. Majestät von Groß-Brittanien / werden heute nebst des Herrn Hertzogs von Cumberland Königl. Hochheit und der sämmtlichen Generalität zu Speyer anlangen / wo auch das Haupt-Quartier seyn wird. Die Holländis. Trouppen marschiren der Alliirten Armee starck nach und sind heute Frühe bereits zu Oggersheim eingetroffen / und werden morgen den Marsch weiter fortsetzen. Von besagter Armee ist ein Trompetter an den Commandanten zu Landau abgeschicket worden / ohne daß man die Ursach weiß. Man sagt daß der Herr Marschall von Noailles deswegen die Linien an der Queich verlassen habe / weilen er / solche zu behaupten / sich zu schwach geurtheilet. Er soll sich oberhalb Weissenburg mit 50. tausend Mann postirt haben.

(Num. XLII.) den 19. Octob. 1743.

Durch Ihro Königl. Majestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Aus dem Breißgau / den 6. October.

Es ist fast nicht zu beschreiben / wie aller Orthen längs dem Rhein / von Hünningen an bis nach der Gegend von Straßburg / die Frantzosen ihre Rhein-Seite verwahret und bevestiget haben / indeme eine Redoute und Schantze an der andern als eine Kette zu sehen und mit Mannschafft angefüllet ist; gleichwie nun die Frantzosen mit dergleichen Verwahrung und Bevestigung fortfahren / so geschihet solches von den Oesterreichern auf der Insul Rheinmarck / auf welcher insonderheit das Tete du Pont überaus wohl verwahret / und mit genugsamer Mannschafft besetzet ist / die aber jederzeit ordentlich abgelöset wird. Inzwischen wird die Brucken-Arbeit zu Freyburg auf Befehl Ihro Durchlaucht des Printzen Carls / unaufhörlich fortgesetzt / und man ist im Begriff / 5. Pontons zu verfertigen / deren jede

24. Schuh lang und 7. Schuh breit ist. Auf die Nachricht / daß das Frantzösische Königl. Hauß zu Schletstadt angelanget / hat Ihro Durchl. Printz Carl Kriegs-Rath gehalten / von dem darinnen abgefaßten Schluß aber ist nicht das geringste zu erfahren. Man vernimmt / daß die Frantzosen alle Einwohner in Lothringen entwaffnen lassen / und man hingegen mit dem Gewehr / welches man denen Lothringer abgenommen / die Bauren im Elsaß bewaffnet habe.

Straßburg / den 7. Octob.

Der Marschall von Noailles befindet sich annoch in den Linien bey Lauterburg. Man spricht / daß er Ordre habe / mit dem grösten Theil seiner Armee sich gegen Fort-Louis zu wenden / um daselbst den Rhein zu passiren / der Rest aber soll in den Linien verbleiben / darzu noch 6000. Mann Land-Miliz kossen werden / wodurch man alsdann im Stand seyn wird / die Linien von Lauterburg bis Weissenburg zu besetzen / und zu verhindern / daß die Alliirte in selbige nicht eindringen / noch in das Elsaß marschiren können.

Landau / den 8. Octob.

Unser Commandant / Mr. de Lutteaux / macht alle nur ersinnliche Anstalten zu einer recht vigoureusen Gegenwehr / im Fall wir sollten belagert werden. Unsere Guarnison bestehet nun würcklich in 7000 Mann auserlesnester Trouppen / und die Vestung ist dermahlen mit Kriegs-Munition und allerhand Art von Lebens-Mitteln gans ausserordentlich versehen / so daß wir bis zur Ernde künfftigen Jahrs genug zu leben haben. Die Einwohner haben sich gleichfalls auf 8. Monat wohl verproviantiret / und welche dergleichen zu thun nicht vermögend gewesen / haben sich anderstwohin begeben müssen. Die Communication zwischen hier und der Armee des Marschalls von Noailles ist bis jetzo noch offen.

Mann-

Mannheim / den 8. Octob.

Seit einigen Tagen seynd vile fremde Herren in hiesiger Stadt angelangt / unter disen befinden sich der Rußische Prinz / Natiskin / Mylord Carteret / Ihro Excellenz / der Hr. Baron von Haßlang / Kayserl. Gesandter / Ihro Excellenz / der Hr. Graf von Hinckenstein / der Hr. Graf von Flemming und der Herzog von Richemond. So werden auch in allhiesiger Stadt fast alle Pferd-Ställe zurecht gemacht / weil vile Pferd der Herren Generals und Officiers anhero kommen sollen / wie dann schon vile Bagage / und gestern 10. schwer beladene Maulthier allhier angelanget / deßgleichen ist schon seit 8. Tagen die Kriegs-Cantzley allhier.

Brüssel / den 6. Octob.

Der Herzog von Harcourt / welcher mit einer Armee von 18000. Mann bey Diedenhofen campiert / hat nicht nur noch 3. andere Geistliche / sondern auch das Archiv der Abbtey St. Hubert / hinweg nehmen lassen. Von Maubeuge seynd wiederum 50000. Säck Haber nach der Frantzösischen Armee an der Mosel abgeschicket worden.

Hanau / den 10. Octob.

Abgewichnen Sambstag Nachmittag seynd Ihro Hochheit / der Kayserl. Tron-Printz / welche sich einige Zeit zu Philipps-Ruhe aufgehalten / von dannen wieder nach Franckfurt zuruck gegangen. Dann seynd einige zu dem Wentzelischen Corpo gehörige Husaren hier vorbey passirt / welche Montur und Gewehr für dises Corpo bey sich gehabt haben.

Aus Francken / den 9. Octob.

Es haben die hohe Fürsten und Stände des Fränckischen Crayses bey Deroselben Generalität folgende Promotion durch einen allgemeinen Crays-Schluß verordnet / und die behörige Ausfertigung darüber ergehen lassen / laut welcher Ihro Hochfürstl. Durchlaucht der regierende Herr Marggraf zu

Brau-

Brandenburg-Bayreuth / als General-Feld-Marschall / der bisherige General-Major Haller von Hallerstein / zum General-Feld-Marschall-Lieutenant / und der über ein Regiment zu Fuß bestellte Obrist von Gudenus / zum General-Feld-Wachtmeister bestättiget worden.

Rom / den 4. Octob.

Abgewichener Tagen haben Ihro Päbstliche Heiligkeit / in dem gehaltenen geheimen Consistorio / die gewöhnliche Function der Zu- und Auffschliessung des Munds an den neu-creirten Cardinälen verrichtet. Obwohlen die leydige Pest-Seuche sowohl in Meßina / als Calabrien / laut eingetroffener Nachrichten / völlig aufgehöret / so werden doch die gemachte Anstalten / sowohl zu Wasser als zu Land / unverändert / bis auf weitere Ordre / gelassen.

Neapel / den 2. Octob.

Verwichnen Donnerstag wurde das Fest des H. Januarij / Patronens hiesigen Königreichs / gefeyret / und desselben Reliquien aufgestellet / da sich dann das gewöhnliche Wunder mit Fliessung des Bluts ereignete / so 10. Minuten währete. Freytags darauf flosse das Blut dises Heiligen abermahlen 15. Minuten / Sambstags fruhe 9. Minuten / Sonntags 12. und Montags darauf 10. Minuten lang zum allgemeinen Trost diser Haupt-Stadt. Ihro Majestät kamen selbst herein / die Reliquien dises Heiligen zu verehren / wornach Sie sich wieder nach Portici begaben.

Glückstadt / den 6. Octob.

Montags früh brach Se. Durchl. der Herzog Christian August v. Holstein-Sonderburg / General-Major bey der Infanterie und commandierender Chef von Ihro Majestät der Königin Regiment / von hier auf / und hat sodann mit besagtem gantzen Regiment den Marsch nach dem vor Coppenhagen bereits formirten Lager angetretten.

Num 42.
Anno 1743. Littera Tt 19. OCTOBRIS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Aus der Pfaltz/ den 9. Oct.

VOrgestern Nachmittags langten Ihro Königl. Hochheit/ der Herr Hertzog von Cumberland, in Begleitung einiger Mylords incognito zu Mannheim an, nahmen die Stadt, das Schloß, und die Schloß-Capelle, wie auch das Opern-Hauß in hohen Augenschein/ und begaben sich gegen Abend nach der Armee wieder zurück. Am Sambstag paßirten 20. schwer beladene Maulthier mit Bagage Ihrer Groß-Brittannischen Majestät nebst 44. Hand-Pferden und verschiedenen Rüst-Wägen, durch besagtes Mannheim nach Hannover,

Rheinstrohm, den 9. Oct.

Die Frantzösische Linien an der Queich sind nunmehro völlig geschleiffet. Ehe man dise Rastrungs-Arbeit angefangen, wurde zur Bedeckung derer Arbeitern

ein

ein nahe bey gedachten Linien liegendes Dorff von denen Herren Ingenieurs der Alliirten verschantzet. Weil heut alle Schiffleute zu Mannheim gedungen worden, Holtz zu laden, so glaubt man, daß die Allirte Armee bald aufbrechen dörffte, wohin aber der Marsch eigentlich gehen wird? weiß man noch nicht, es wird aber gesagt, daß denen Trouppen die Winter-Quartier würden angewisen werden.

Regenspurg/ den 7. Octob.

Man weis gantz zuverläßig, daß den 2. dises die zu Ingolstadt gelegene Kayserliche Trouppen, von 300. Mann starck ausgezogen, welche ihren Marsch rectanach Wembdingen, die Frantzosen aber von 1500. Köpffen ihren nach Franckreich genommen und die Königl. Ungarische Trouppen den 4. dises solche Vestung im Besitz genommen haben, deswegen und weilen eben selbigen Tags auch des Herrn Hertzogs von Lothringen und Groß-Hertzogs von Toscana Königl. Hochheit höchster Namens-Tag eingefallen; so seye das Te Deum Laudamus angestimmet, und die Canons auf denen Wällen abgefeuret worden, wie dann auch der Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant, Baron von Bernklau, zu besserer Solennisirung sothanen höchsten Nahmens-Fest, auf gestern denen dortigen hohen Officiers, wie auch andern von Adel und Distinction, ein herrliches Tractament und Ball zu geben, entschlossen gehabt. Am Sambstag sind 3. mit Kisten und Coffres beladene Schiffe von ermeldten Ingolstadt hier antommen, die des andern Tags weiter, und nach Wienn abgegangen sind. Hingegen sihet man auch nunmehro schwer beladene

Schiffe

Schiffe von erwehnten Wienn dahier anlangen, und präpariren sich nicht weniger hiesige Schiffmeister, nächster Tagen auch über Ingolstadt nach Ulm zu Wasser einige Kauffmanns-Güther, nebst andern Effecten, zu bringen, so daß das Commercium seinen ungehinderten freyen Cours zu Wasser sowohl auf- als abwärts nunmehro würcklich wieder erhalten hat. Am besagten Samstag sind abermahlen 400. Husaren aus Böhmen zu Burglengenfeld eingetroffen, welche, wie man sagt, zu dem General-Bernklauischen Corpo stossen, und nebst disen, auch mehr andern allda aus Oesterreich erwartenden Trouppen, zu der Printz Carlischen Armee marschiren werden. Aus Straubingen kommen noch immer eintzele reconvalescirte Frantzosen dahier an, so aber gleich ihren Weeg weiter aufwärts nehmen.

Posen, den 29. Sept.

Auf dem hiesigen Land-Tag hat man über die Tribunal-Deputirten und Schatz-Commissairen, annoch andere Deputirten ernennet, so nach Hof gehen, und bey Sr. Königl. Majestät um Ausschreibung eines ausserordentlichen Reichs-Tags Ansuchung thun sollen. Dise Deputirten seynd auch bereits von hier nach Dresden abgereißt: und man höret aus andern Woywodschafften, daß in dergleichen Absicht ansehnliche Personen ernennet und schon abgeschicket worden. Die adelichen oder Grod-Gericht continuiren noch, und es finden sich dabey sovil Herrschafften, und Partheyen, die ihr Recht abwarten; als man noch jemahls gesehen.

Speyer,

Speyer, den 4. October.

Der Marschall von Noailles hat die Linien an der Lauter auf ein neues mit einem starcken Corpo Troupen besetzet / mithin ist das Gerücht, so zeither gegangen, als ob er dieselbe gäntzlich verlassen hätte, weggefallen. Es wollen einige sprechen, als ob die Alliirten Landau zu belagern würcklich entschlossen wären, nnd daß dise Vestung im Angesicht des Marschalls von Noailles angegriffen werden solte; andere hingegen behaupten, daß zu Unternehmung einer so wichtigen Belagerung die bequeme Zeit schon zu weit verstrichen, und man daher vielmehr bemühet seye, die Winter-Quartiers zu reguliren, und woferne es möglich, dieselbe bis an die Lauter zu extendiren; es solle sodann das Haupt-Quartier entweder zu Speyer verbleiben, oder nach Worms verlegt werden; die leuchte Reuterey nebst den Croaten und Panduren, so von der Printz Carlischen Armee dorten erwartet werden, sollen darzu dienen, die Frantzosen in dem Winter zu beunruhigen / und das blatte Land in Elsaß in Contribution zu setzen. Auf Seiten des Printzen Carls würde man die Posten an dem Rhein besetzen und mit dem Rest der Armee nach Bayrn in di Winter-Quartier marschiren. Die Garnison in Landau ist sehr vigilant / und die Frantzösische Husaren lauffen beständig aus, um auf die Bewegungen der Alliirten Armee ein wachsames Aug zu haben.

Münchner Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 19. Tag im Monat Octobris

1743.

München/ 19. October.

DEn 15. Dito ist der Königliche General-Feld-Wachtmeister und würcklicher Cammer-Herr Carl Reichs-Graf von Lannoy zu Lamodry von Ingolstadt hieher ankommen/ und das Commando übernommen.

Franckfurt/ den 19. Octob.

Vorgestern gienge ein Theil der Feld-Equipag von Sr. Groß-Britannischen Majestät durch diese Stadt/ und man versichert/ daß dieser Monarch in Begriff stunde/ die Armee zu verlassen/ und sich nach Hanover zu begeben. Se. Königl. Hochheit/ der Hertzog von Cumberland aber würden so lang bey der Armee verbleiben/ bis die Trouppen aus einander gegangen. Mann weißt aber noch nicht positiv/ wo dieselbe die Winter-Quartiers beziehen werden/ weilen die Ständ des Römischen Reichs deswegen Difficultäten machen/ und damit gerne verschonet bleiben wollen.

Wembdingen/ den 4. Oct.

Heut frühe um 6. Uhr reiseten Se. Excellentz/ der en Chef commandirende Herr General-Feld-Marschall/ Graf von Seckendorff/ von der Armee ab/ und nach Franckfurt/ an dessen statt der Herr Graf Piosasque/ General von der Cavallerie/ das Commando der Armee bekommen und übernommen. Gestern langte allhier in

Wemb-

Wembding an der gewesene Gouverneur von Ingolstadt / und General über die Cavallerie / Graf von Raymond.

Wienn / den 6. Octob.

Den 3. dises ist bey der Verwittibten Kayserin Majestät / von wegen des Durchl. Printzen Carl von Lothringen / durch den Herrn Grafen Friedrich von Harrach / unter Assistentz des Groß-Britannischen Ministers / Herrn von Robinson / die solenne Anwerbung zur Vermählung mit der Durchlauchtigsten Ertz-Hertzogin / Frau Maria Anna / geschehen; worauf folgenden Abends an dem wegen des hohen Nahmens Fests Ihro Königl. Hoheit / des Groß-Hertzogs von Toscana ꝛc. angestellten Ball / die Glückwünsch an die hohe Braut vorläuffig / bis zur öffentlichen Declaration dises Bündnüsses / abgestattet. Es wurd auch / in Betreff derselben / der Cammer-Diener Martins an des Printz Carl Durchl. abgeschickt. Er soll auch gedachten Printzen das Portrait der Ertz-Hertzogin mit überbringen und sodann weiter zu verwittibten Hertzogin von Lothringen gehen. Von der Armee am Rhein kam diser Tagen ein Courier hier an / über dessen Mitbringen Conferentz gehalten worden. Man sagt / es hätte neue von Franckreich gethane Fridens-Propositiones betroffen. Sonsten vernimmt man auch von dortiger Armee / daß der Printz Carl zu Kalkenberg bey dem Fürsten zu Waldeck / und der Feld-Marschall Graf von Khevenhüller zu Mielan bey dem General von Hohenems gewesen / und sich mit selbigen unterredet haben.

Haag /

Haag / 5. Oct.

Wie einige wissen wollen / hat Lord Carteret an die Lords Regenten nach Londen geschriben / daß der König um die Zeit seines Geburts-Tags daselbst wieder anzulangen gedächte / daß es also nicht scheinet als ob Se. Majestät erst nach Hanover zuruck gehen dürfften. Hiernächst soll den Lords Regenten von Seiten des Königs zu wissen gefüget worden seyn / daß / da gar keine Hoffnung vorhanden seye / Franckreich zu anständigen Friedens-Bedingungen eher zu bringen / als wann es zugleich von allen Seiten angegriffen würde / sie die Rüstungen zur See verdopplen solten / damit alles bey Sr. Majestät Zuruckkunfft nach Londen in völliger Verfassung sey / der Cron Franckreich den Krieg anzukündigen. Seit solcher Zeit wären von den Lords Regenten verschiedene Berathschlagungen angestellt worden / welchen den Commissarien der Admiralität die Königliche Willens-Meynung / auch angezeiget / damit alle Schiff / die in den Stand zu dienen wären / sowohl als alle diejenigen / die man neu zu bauen angefangen / mit allem möglichsten Fleiß equipiret werden möchten. Die seit einiger Zeit aufs Tapet gekommene neue Vermehrung der Troupen der Republic ist schon so weit durchgetrieben / daß man solche im bevorstehenden Winter bewerckstelligen will falls der Krieg / wie sich nicht anderst vermuthen läßt / continuiret ; nun höret man zwar noch nicht / wie hoch sich diese Vermehrung belauffen solle / wenigstens aber wird sie von 30000. Mann seyn / weil die General-Staaten / nachdem sie einmahl Engelands-Maaß-Reguln durch Absendung ihrer Hülffs-Völcker zur Allirten Armee beyzu-

zutreiten angefangen / aller von einer andern Seite geschehenden Fürstellungen oder auch Drohungen ungeachtet / entschlossen bleiben, das ihrige zu Ausführung des vorgesetzten Plans ferner beyzutragen. Der Herr Kalkoen / unser Ambassadeur / zu Constantinopel / welcher neulich gemeldter massen den Herrn von Hoy zu Paris ablösen / wird um er 5. bis 6. Monathen nicht anhero zuruck kommen. Auf Anhalten des Groß-Britannis. Ministri/Herrn Trevors / soll ehistens ein starcker Transport-Recruten zur Alliirten Armee abgesendet werden / um den unter unsern Trouppen durch Desertion entstandenen Abgang zu ersetzen; man hat aber auch von disen Deserteurs vile / welche sowohl nach hiesigen als denen Oesterreichischen Niderlanden zuruckgelauffen / wider ertappet / und in dem Alliirten Lager sollen schon über 116. aufgeknüpfft worden seyn.

Paris / den 5. Oct.

Man bekräfftiget / daß Niemand an des Herren Chavigni Stelle an den Portugiesischen Hof wider gehen werde / weil man über den Tractat / den derselbe letztens mit den Engelländern geschlossen hat / welche dadurch ein Commercium / fast mit gäntzlicher Ausschliessung anderer Nationen / nach allen Staaten Sr. Portugiesischen Majestät in America sowohl / als in Europa / erlangen / hier sehr mißvergnügt ist. Die Reiß / welche Herr Brou / Intendant zu Valencienes / nach Hof zu thun Befehl erhalten / ist wegen der Wercke geschehen / welche die Königin von Ungarn zu Chaleroi und an dem Canal von St. Guislain anlegen lässet / um auf den Nothfall das gantze Land ; gegen unsere Gräntzen / zugleich

gleich nebst denselben bis auf 5. Meilen von Valentziennes unter Wasser setzen zu können. Herr Brou hat diſe Wercke in geheim unkersuchen lassen / auch ein Mittel gefunden / einen Plan davon zu bekommen / dem er seine Anmerckungen beygefüget hat. Seine Meynung ist / daß / wann sich der König solcher Arbeit nicht widersetzet / und sie je eher / je lieber zu ruiniren sucht / zu förchten sey / daß ein Drittel Landes von daſiger Intendance entweder durch Oeffnung der Schleussen / wann es zu einem offenbahren Krieg kommt / oder durch Wegreissung gantzer Stücken Erdreichs und der Dämme bey Austretung der Wasser im Winter überschwemmet werden möge. Es wird auch versichert / daß unser Hof solche Sache für sehr wichtig / und noch für wichtiger / als die von St. Hubert / die er so sehr zu Hertzen zu nemmen scheinet / ansehe. Wie man von Fontainebleau vernimt / so ist der Hof / mit den bisherigen Zeitungen vom Rhein noch zimmlich zufriden / ob sie gleich mit der Erwartung nicht völlig übereinstimmen / es wird aber nun auf die / welchen man alle Augenblick entgegen sihet / ankommen / um sich darnach mit dem / was im Cabinet concertirt ist / zu richten. Indessen würde es genug seyn / wann nur unsere beede Armeen in Elsaß wohl behalten bleiben / und die Feind heur weder da noch in Lothringen eindringen können / dann auf künfftigen Feldzug / wo sie anderst noch einen versuchen wolten / dörfften sie gewiß noch weit mehr als jetzo zu schaffen finden. Mr. du Barail ist zum Commandeur unserer zum Auslauffen beorderten Escadre zu Brest ernennet. Aus unserm Häven an dem Oceano schreibt man / daß die erste Nachricht / so daselbst über

die

die Einrichtung des dem Admiral von denen zur See gemachten Prisen gehörenden Zehendens, eingelauffen/ bey den Armateurs so sich eine gäntzliche Unterdruckung dises Rechts versehen/ eine widrige Impreßion gemachet. Um nun denselben andere Gedancken beyzubringen, hat man einen Brief bekannt gemacht/ und darinnen die Ursachen angeführet/ so die Regierung bewogen/ solche Einrichtung zu machen. Sonsten/ wann ein Armateur eine Prise machte/ so zog man/ ehe dem Admiral der Zehend gegeben wurde/ nichts als die Unkosten der Ausladung und Wache ab. Hierbey mußten die Armateurs alle Gerichts Kosten/ die Belohnungen vor die untüchtig gewordene Matrosen und überhaupts alles andere tragen, wodurch sie aber von denen reichisten Prisen sehr wenig profitiren/ und mithin wenig Lust bekommen/ weiter auslauffen. Allem disem Übel ist durch eine neue Einrichtung abgeholffen; weil der Admiral nicht eher den Zehenden begehren kan/ bis alles andere abgezogen/ wodurch dann derselbe selbst auf die Vermeidung derer Kosten sehen muß. Hernach ist die Equipage auch gesichert/ ihre Portion davon bald zu erhalten/ welches selbige ebenfalls zu neuen Unternehmungen aufgemuntert, und endlich wird die Liquidation mit mehr Fleiß/ Sorg/ und Accurateſſe verfertiget werden. Brief von Amsterdam melden/ das die Holländer den 10. verwichenen Monats der Königin von Hungarn 6. Milionen Gulden gegen sichere Hypothec, geliehen haben.

Petersburg/ den 23. Sept.

Deme/ was schon gemeldet worden von denjenigen Personen/ welche sich gefährlicher Anschläg/ Verrätherenen/

thereyen / verwegener Reden / und anderer groben Verbrechen schuldig gemacht / gemeldet worden / ist nochfolgendes nach denen erst eingelauffenen neuesten Nachrichten / beyzufügen. Gemeldte Nachrichten seynd zwar alle mit der Todtes-Straff verschonet, jedoch dergestalt verurtheilet worden, nemlich dem General-Lieutenant Stephan Lapuchin / nebst seiner Frau Natalia und seinem Sohn / dem Obrist-Lieutenant Ivan Lapuchin / ingleichen der Anna Bestuchef / gebohrner Golofkin / nach gegebener Knute die Zung abzuschneiden / den Kuees Purátin und den Lieutenant von der Garde / Ivan Moschkow / mit der Knute, den Kriegs-Commissair Sybin aber mit der Pritsche abzustraffen und ins Exilium zu schicken / die Sophia Lilienfeld / Frau des Cammer-Herrn dises Nahmens / nach gegebener Pritsche an einen entlegenen Ort zu bringen / und ihre Güter zu confisciren / ihren Mann aber seiner Aempter zu entsetzen und auf seine Güter zu perweisen / seinen Bruder / den Rittmeister / ingleichen den Lieutenant Akinsow / und den Adjuranten / Kolitschow von der Garde zu Excludiren und mit Ernidrigung ihres Rangs unter die Feld-Regimenter zu stecken / auch den Edelmann Rschewsky zum Matrosen zu machen.

Warschau / den 28. Sept.

Der Cron-Groß-Cantzler Zaluski Bischoff von Culm ist aus seiner Diöceß allhier eingetroffen. Aus Kaminiec weißt man / daß der Land-Tag bestanden / und die erforderlichen Deputirten zu denen Tribunalien ernennet worden. In Reußland hingegen seynd die Land-Täg meistens in so weit bestanden / daß man die Deputirten nach denen Reichs-Gerichten ernennet; hingegen hat man bey den wenigsten wegen Erwählung derer Schatz-Commissairen sich vereinigen können.

(Num. XLIII.) den 26. Octob. 1743.

Durch Jhro Königl. Maiestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Aus dem Königl. Ungarischen Feld-Lager bey Hochstädt/ den 9. October.

NAchdeme Vorgestern Jh. Durchl. der Printz Carl/ die Herren General-Feld-Zeugmeister zu einer Unterredung eingeladen/ so seynd solche gestern angelanget/ und bis in den spaten Abend im Haupt-Quartier verbliben. Was nun in diser Unterredung beschlossen worden/ hat die Uberlegung betroffen/ wie man die Postirungen einzurichten habe. Es ist zwar noch nichts Zuverläßiges hiervon bekannt worden/ doch will verlauten/ daß Jhro Durchl. der Printz von Waldeck/ die gantze Postirung commandiren werde/ worzu jedes Regiment zu Fuß eine Battallion/ jedes Cavallerie-Regiment aber eine Escadron hergibet.

Aus der Pfaltz/ den 12. Octob.

Es ist zwar seit einigen Tagen das Gespräch gegangen/

daß die Alliirte Armee aufbrechen/ und den Rhein hinunter gehen würde; man hat es aber nur vor Muthmassungen gehalten/ was auch davon geredet worden/ weil die Anstalten ein anders zu erkennen zu geben geschienen; Allein der Aufbruch ist doch gestern würcklich/ wider viler Vermuthen vor sich gegangen; davon die eigentliche Ursach noch unter die Geheimnuß gehöret. Dem seye aber wie ihm wolle/ die gantze Armee ist in voller Bewegung den Ruck-Weeg nach Worms und sodann nach Oppenheim und der Gegend Maynz zu nehmen. Die Armee marschiret in 4. Colonnen. Sie soll heunt oder morgen das Lager bey Worms/ den 16. das bey Oppenheim und den 18. das bey Maynz beziehen/ und/ wie ferner verlautet/ zu Biebrich/ allwo die Schiff-Brücke wieder geschlagen wird/ über den Rhein gehen. Gedachte Armee setzet den nach Worms und Maynz angetrettenen Marsch fort/ wo sie ihn aber alsdann weiter hinnehmen werde/ wissen die Herren Commissarii selbst noch nicht; dieselbe haben Befehl/ die Fourage nur bis nach gedachtem Maynz zu besorgen und anzuschaffen/ und zwar nur bis auf einige Täg/ wie dann noch beständig Holtz/ Heu und andere Nothwendigkeiten/ der Armee nachgeführet wird. Das Magazin/ so zu Rheinhausen gestanden/ wird auch ausgeläret/ und der in demselben gelegene Vorrath zu Schiff gebracht und fortgeführet/ daß also hieraus zu muthmassen/ es werde wohl schwerlich dises Jahr besagte Armee in dise Gegenden zuruck kommen. Die Proviant-Becker und alle Leut/ welche bey dem Proviant-Weesen Dienst thun/ folgen der Armee. Gestern seynd Ihro Groß-Brittannische Majestät/ nebst Ihro Königl. Hoheit/ dem Printzen von Cumberland/ und der sämtlichen hohen Generalität/ von Speyer aufgebrochen/ und haben Ihro Majestät/ der König/ heunt über Nacht zu Mutterstadt/ in dem Reformirten Pfarrhauß/ geschlaffen/ heunt Morgen aber Dero Weeg weiter/ und zwar nach Worms/ fortgesetzet/ woselbst Höchst- Dieselbe

den

den Bischoffs-Hof auf ein paar Tag beziehen/ hierauf aber der Armee folgen werden. Heunt ist das Holländische Corpo von Oggersheim marschiret/ die Engeländische und Hannöverische Trouppen aber werden noch in der Gegend Wormis eintreffen/ und bleibt die Armee heunt in vollem Marsch begriffen. So seynd auch verschidene Schiff voller Krancken von der Armee vor Mannheim vorbey geführet worden/ man sagt/ daß selbige nach Flörsheim in das daselbst stehende Lazaret gebracht würden. Vorgestern ist noch ein Frantzösischer Trompeter in dem Haupt-Quartier zu Speyer angekommen/ man weiß aber nicht/ was er in Verrichtung gehabt habe. Von der Oesterreichischen Armee unter dem Printz Carl höret man fast gar nichts/ ausser daß man sagt/ es würden 15000. Mann von derselbigen aus dem Breysgau in die hiesige Gegend kommen/ es wird auch würcklich für dieselbige bey Bretten Fourage zusammen geführt.

Speyer/ den 11. October.

Seit einigen Tagen hat sich hier der Ruff ausgebreitet/ daß ein grosses Corps Königl. Ungarische Husaren/ und ein Detachement von den Frey-Compagnien zwischen Hagenau und Zweybrücken in Lothringen biß nacher Bitsch/ welcher Orth ein sehr wichtiger Posten ist/ eingedrungen/ und sich desselben bemächtiget hätten. Man hat zwar die Bestätigung von diser Zeitung noch nicht erhalten; sie ist aber auch nicht widersprochen worden; so daß man die rechte Gewißheit davon noch erwarten muß.

Brüssel/ den 12. October.

Vor einigen Tagen wurde hier ein grosser Kriegs-Rath gehalten/ und dises wegen der starcken Bewegungen/ so das Frantzösische Corpo/ so in 18000. Mann bestehet/ bey Thionville macht/ sowohl dise/ als die Zuruckführung der Englischen Artillerie nach Ostende/ von da dieselbe nach Gend und andern Gräntz-Plätzen gebracht werden solle/ scheinen uns anzukünden/

daß

das das Kriegs-Theatrum in dortiger Gegend werde aufgeschlagen werden/ wo anders diſen Winter kein gütlicher Vergleich getroffen wird. Von Namur vernehmen wir/ daß von den 21. Holländiſchen Deſerteurs/ ſo von hier dorthin geliſert worden/ 13. aufgehangen/ und die 8. übrige arquebuſirt worden ſeyen. Vorgeſtern Abends empfieng der Hr. Graf von Königsegg-Erbs einen Expreſſen von Luxenburg/ mit der Nachricht/ daß ein Detaſchement Frantzöſiſcher Trouppen biß nach Rimich/ ohnweit ſelbiger Veſtung gekommen/ und den von der Königin von Ungaen Majeſtät geſetzten erſten Commiſſarium der Zoll-Einnahme aufgehoben hätten. Se. Excellentz haben ſich deßwegen als eine Verletzung des Territorii der Königin von Ungarn Majeſtät bey dem Frantzöſiſchen Miniſter Mſr. Tiquet beſchweret. Diſer Miniſter hat/ wie man ſpricht/ verſichert/ daß ihme von diſer Sach nichts bewußt wäre; es könnte aber dieſelbe als Repreſſalien angeſehen werden/ in Betracht derer Exceſſen/ ſo die irregulirten Ungariſche Trouppen an unterſchidenen Lothringiſchen Oertern verübet hätten.

Paris/ den 14. October.

Die Prinzen vom Geblüt/ ſo ſich bey unſern Armeen befinden/ werden vor dem 20. künfftigen Monats nicht zuruck kommen/ dahero man ſchlieſſet/ es dörffte die Campagne noch einige Zeit langdauren/ mithin die Alliirten noch nicht Willens ſeynd/ ſobald in die Winter-Quartier zu gehen/ wie man hier davon geſprochen. Man verſichert/ der Marquis de la Chetardie werde ohnverzüglich nach Petersburg/ in der Qualität eines Extra-Ordinaire Ambaſſadeurs/ ſeine Reyß antretten.

Cölln/ den 16. October.

Vergangene Woche iſt der Hr. von Goswin/ Obriſt-Lieutenant des Kayſerl. Walloniſchen Regiments/ mit 80. Recrouten/ lauter ſchöne Leut/ diſe Stadt vorbey zu beſagtem Regiment nach Wembdingen/ paſſirt.

Num 43.
Anno 1743. Littera Uu 26. OCTOBRIS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

London/ den 8. October.

DEn 4. dieſes kame der Königlich-Dähniſche auſſerordentliche Envoye, Baron von Solenthal/ allhier an/ umb die Königl. Printzeßin Louiſe/ künfftige Gemahlin des Cron-Printzens von Dänemarck/ auf ihrer Reiſe nach Hannover zu begleiten/ als worzu er von Ihro Dähniſchen Majeſtät ernennet worden. Indeſſen iſt der Tag zur Abreiſe Ihro Königl. Hoheit noch nicht veſt geſtellet/ und werden noch eine Ordres deshalben von Ihro Majeſtät/ dem König/ erwartet. Nachdem die förmliche Ratification des zwiſchen Ihro Majeſtät/ der Königin von Ungarn/ und des Königs von Sardinien Majeſtät geſchloſſenen Tractats anhero geſendet worden/ um mit groſſen Siegel beſieglet zuwerden/ ſo haben die Herren

Re-

Regenten diese Acte heute nach der Armee wieder zu-
ruck geschicket / um allda gegen die Ratificationes Ih-
rer Ungarisch- und Sardinischen Majestäten ausgewechs-
let zu werden. Seither einigen Tagen ist der Genuesi-
sche Minister / Herr Guastaldi / verschidene mahl zu dem
Staats-Secretario / Hertzogen von Newcastle / invi-
tirt worden / mit welchem diser Herr einige Conferentzien
über die Mittlen / die Republic Genua in die Mesures /
welche durch bemeldten Tractat wegen der Italiänischen
Affairen genommen worden / zu ziehen / gehabt hat.
Die Gouverneurs derer Plätzen und Forten längst denen
Küsten dises Reichs haben Ordre / eine Specification
von dem Pulver und denen Kriegs-Munitionen / die sich
in disen Plätzen befinden / einzuschicken. Weil einige
derselben mit Artillerie schlecht versehen seynd / so sollen
die 60. Canonen / welche ohnlängst zu Wolwich gegos-
sen worden / nächstens dahin abgeführet werden. Vor-
gestern kame der General Oglethorpe / Gouverneur von
Georgien aus diser Colonie hier an / um wegen dem /
was bey Gelegenheit der Spanischen Einfällen in selbe
Colonie passirt / mündlichen Bericht abzustatten, und
zugleich einen Plan wegen der zu nehmenden Mesures /
um dieses Land künfftig für allen Anfällen der Spanier
zu versichern / zu überreichen. In diesem Plan trager
er an / verschidene Forten auf den Gräntzen von Geor-
gien zu bauen / und verspricht / die Spanier von St.
Augustin zu vertreiben, wann man ihm alles / was zu
dieser Unternehmung erforderlich werde / fourniren wolle.

St:

Western ist die vermittibte Gräfin von Winchelsea und Nottingham in einem hohen Alter allhier gestorben.

Haag / den 15. Oct.

Der Hertzog von Marlbrough ist von der Alliirten Armee hier angelangt / und hat sich gleich zum Grafen von Stair begeben. Dieser Hertzog wartet nur auf eine Jacht / und sich mit seiner Gemahlin auf selbiger nach Engelland zubegeben. Der hiesige Groß-Brittanische extraordinaire Envoye / Herr Trevor / empfienge dieser Tagen einen Courier von der Alliirten Armee / welchen er sogleich weiter nach London abgeschickt hat.

Aus dem Breysgau / den 15. Oct.

Nunmehro scheinet es / daß die Oesterreichische Armee nächsteus die Winter-Quartiere beziehen werde, indeme man die Schiff-Brücken / welche letztlich in aller Eyl zu Freyburg haben müssen verfertiget werden / dahin zurück bringet / um sich deren künfftiges Jahr / wann inzwischen kein Frieden getroffen wird / zu bedienen.

Düsseldorff / den 16.

Gestern seynd etliche Wägen und Karren mit 5000. Flinten / 1800. Centner Kuglen und einer Quantität Pulver / so zum Dienst der Englischen Trouppen nach der Alliirten Armee gehen / durch das Jüllicher Land passirt. Am Samstag ist des berüchtigten Hoppa sein Weib / ungefehr 30. Jahr alt / mit dem Schwerd hingerichtet worden. Diese hat 6. Männer gehabt. Die dahier aufgerichtete Jungengesellen-Volontair Compagnie / welche mehrentheils aus Protestanten bestehet / haben

ben sich alle uniforme Kleider machen lassen / und auf Caroli-Tag / wovon Ihro Churfürstliche Durchl. unser gnädigister Landes-Herr / den Nahmen führen, und auf den 4. Nov. einfället / zu paradiren.

Worms / den 16. Oct.

Dieweilen gestern der die vorgewesse Campagne hindurch bey Ihro Groß-Brittanischen Majestät gestandene Königlich-Ungarische ausserordentliche Abgesandte / des würcklich geheimben Raths und General-Feld-Marschall-Lieutenants / Grafen von Broune Excellentz / sich bey allerhöchst ermeldtem König beurlaubet / als werden solche nun dero Weeg nacher Bayern zuruck nehmen / wohin ohne dem auch jene Herrn Generalen von des Printz Carls Hochfürstl. Durchl. Armee / welche nicht im Breyßgau auf Postirung und in Schwaben verbleiben / in die Winter-Quartier kommen dörfften. Die Allirte Armee ist heut frühe, gegen 6. Uhr / von hier aufgebrochen. Solche nimmt ihren Marsch den Rhein hinunter gegen Biberich / um daselbsten sothanen Fluß wieder zu paßiren / von wannen sie Colonnen weiß den Marsch ihre respective Winter-Quartier / welche wohl in denen Cölnischen-Lüttichen- und Niderlanden genommen werden möchten / fortsetzen wird. Allerhöchst gedachte Ihro Königl. Majest. sind eben heute auch von hier abgegangen / welche Ihren Weeg über den Rhein / durch das Darmstädtische / zu Höchst über den Mayn und so weiter über Friedberg durch das Heßische directe nach Hannover nehmen.

Münchner

Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 26. Tag im Monat Octobris

1743.

Ingoldstadt / 16. October.

WIr haben die gantz besonderen Freudens-Bezeugungen / mit welchen das hohe Nahmens-Fest Ihro zu Hungarn und Böhmen Königl. Majestät in dem unter Commando des Hr. General Feld-Marschall Lieut. Freyherrn von Berklau Exc. bey Ingoldstadt stehenden Lager / und der neu-eroberten Vestung selbsten / begangen worden / dem Publico in unsern Blättern mitzutheilen nicht umbgehen können.

Den 14. wurde bey der Parola befohlen / daß folgenden Tags zu bevorstehender Solennisirung alles in Galla, umb 9. Uhr Fruhe bey des commandirenden Herrn General-ens Excell. erscheinen solte / die gantze Guarnison wurde zu eben diser Stund auszurucken / und sich auf den Franciscaner-Platz zu rangiren / eine Grenadier-Compagnie von Wentzl Wallis aber bey der S. Bartholomæi Kirchen umb die Zeichen zugeben zu stellen beorderet / auf denen Wällen solten 18. schware Stuck in Bereitschafft seyn / umb sowohl Vor- als Nachmittags abgefeuret zuwerden. Gleichwie aber der gantzen Armée nichts erfreulicheres als ihrer allergnädigisten Frauen die schuldigiste Treu und Devotion, sowohl in Freuden- als Ernst-Feur zu bezeugen seyn kan / und ist / so fanden sich auch den 15. zur bemeldten Stund / sowohl die gesambt

hohe Generalität / als Staabs / und übrige Herren Officiers / meistentheils in reichen Uniformen ein / und wurde wurde umb 9. Uhr mit dem Kirchen-Gang der Anfang gewachet / das Hoch-Ambt mit Trompeten und Pauken intoniret / beydem Gloria, und Heil. Wandlung / und den zu End abgesungenen Te Deum Laudamus, mit denen Salven des kleinen Gewehrs der Anfang gemachet / und endlichen durch die Artiglerie beschlossen / worauf man sich zur Parola begabe / und bey diser der Befelch ertheilet wurde, daß Nachmittags umb 4 Uhr die gantze Armée ausrucken / und durch ein dreymahliges Lauff-Feur / nebst Lösung der obigen 18. Stucken / ihren Glückwunsch ablegen solte. Des Mittags wurde die gantze Generalität und gesambte Herren Staabs- und eine andere von 30. Officier unter einer Tafl-Music aus 70. Personen bestandenen Tafl, auf das kostbahriste bewirthet / wobey unter tausendfältigen Glückwünschungen / die gesambte Herren Gäste Ihrer allergnädigisten Königin und Frauen Gesundheit zum öfftern widerholleren / und endlich nach geendigter Tafl / sich nebst Sr. Excellenz, umb die bereits ausgeruckte Armée zusehen erhoben; wohin dann die Armée beritten und billich den ausserordentlichen guten Stand und Aussehen der Trouppen bewunderet / zu dem da solche wehrender Belagerung grosse fatigue ausgestanden / wohl dabey aber zu bemercken / daß seit der gantzen Belagerung bis anjetzo nicht mehr wie 18. Mann vor dem Feind geblieben nur etlich und 20. aber gestorben von der gantzen Armée aber sich nicht mehr dann 383. Krancke befinden.

Nach

Nach gegebenen Zeichen / wurde mit der Artiglerie der Anfang / durch das dreymahlige Lauf-Feur aber / der Schluß gemachet / und alle sowohl hoch als nidere Herren Officiers zu den prächtig angestellten Ball eingeladen / die des Mittags gehaltene Tafl / wurde mehr als umb die Helffte vergrösseret, bey welcher sowohl / als denen acht Seiten Tafflen / alles im Uberfluß zufinden ware / die gantze Versammlung aber / aus mehr als 500. Personen bestunde.

Wienn / den 15. Oct.

Die Vestungs-Wercker zu Breysach und Freyburg werden erneuert / und mit Proviant hinlänglich versehen / damit eine starcke Besatzung den Winter über darinn seyn könne. In Freyburg hat man einen Advocaten, so mit denen Frantzosen correspondiret / arretirt. Man will wissen / daß der Feld-Marschall Graf von Khevenhüllen werde mit 20000. Mann bey Hochstädten stehen bleiben / der Printz Carl aber durch Anführung der Schwartzwalder-Bauren an einem andern Orth den Rhein ohne Verlust einiger Mannschafft passiren, und wann solches würcklich geschehen / würden Ihro Durchlaucht anhero kommen / und kurtz darauf Dero Mariage mit der Ertz-Hertzogin / Maria Anna vollziehen.

Hamburg / den 11. Oct.

Aus dem Haag melden die neuesten Nachrichten folgendes: Der hiesig Königl. Ungarische Minister Baron von Reischach hat neulicher Tagen in der Versammlung der General-Staaten ein Memorial überreichet / in

in welchem er die grosse Gefahr / worinnen die Oesterreichische Niderlande / ins besondere aber die Vestung Luxenburg stünde / indem die Frantzosen in dasiger Nachbarschafft so zahlreich versammlet wären / und dise Vestung zu belagern droheten / vorgestellet / mit dem Ersuchen / Ihro Hochmögenden möchten wegen Dero selbst eigenen Nachbarschafft und dabey habenden Interesse solches beherzigen und dagegen in Zeiten ein mächtiges Corpo gegen dise Provintz marschiren lassen / um das derselben androhende Ungewitter abzuwenden. Das Resultat / so Ihro Hochmögenden deßwegen genommen / ist zwar noch nicht bekannt / doch glaubt man / daß die Republic auch diserwegen hinlängliche Messures nehmen werde. Von Coppenhagen hat man Nachricht / daß seit der Widerkunfft der des ausserordentlichen Schwedischen Gesandtens Herrn von Palmestirna es ein zimliches Ansehen zu einen Vergleich zwischen Schweden und Dännemarck gewinne / weil die neuen Propositiones / so diser Minister gethan dem König von Dännemarck annehmlich zuseyn scheinen. Inzwischen aber würden die Rüstungen noch immer fortgesetzt / und müßten unter andern von 4. Regimentern jede Compagnie 32. Mann abgeben / so auf die Flotte gebracht würden. Pariser-Brieff geben / daß die Freud / so man bisher am Frantzösischen Hof darüber / daß der Printz Carl von Lothringen die Passage über den Rhein nicht forciren können / spühren lassen / dadurch umb ein zimlich s vermindert worden / weil der König mit einer solchen Maladie befallen worden / wovon man sich keine gute

Fol-

Folgen verſprechen will. Dem ungeacht hat man noch neulicher Tagen einen groſſen Kriegs-Rath gehalten / wie man das Corps von 18000. Mann unter dem Herzog von Harcourt bey Thionville verſtärcken und wie man ſolches employren wolle / und die fernern Progreſſen der Oeſterreicher und ihrer Alliirten Armée zu hemmen / man hätte aber diſe Sach umb deßwillen ſchwärer befunden / weil / wann diſe Trouppen etwas in der Gegend Diedenhoven unternehmen / ſolches gegen die Holländiſche Beſatzungen / mit welchen gröſten Theils daſige Veſtungen beſetzt wären / geſchehen müßte / welches man noch zur Zeit vor nicht rathſam hielte.

Altona / den 8. Oct.

Der Herr von Schomburg / hieſiger Stadt Präſident / hat Befehl von Hof erhalten, vor die bey Coppenhagen zu verſammlende Armee unverzüglich 100. Becken-Knecht ausheben laſſen. Ihro Majeſtät der König haben die Gnad vor uns gehabt und uns von der letzthin errichteten Kopff- und Vermögen-Steur befreyet / und diſes aus der Urſach / weil 4. unſerer reichſten Kaufleuth ſich erbotten / Ihro Majeſtät auf drey Jahr 100000. Rthl. ohne Intereſſe zu leihen.

Coppenhagen / den 8. Oct.

Die Artillerie von der jenigen Armee ſo zwiſchen hier und Helſingör verſammlet iſt / hat die Pferd bekommen. Die Königl. Flotte beſtehet aus 23. Schiffen von der Linie und 13. Fregatten nebſt einigen Brandern / Bombardier Gallioten und anderen kleinern Schiffen worauf 2500. Canonen und 5000. Mariniers und 15000.

Ma-

Matrosen seynd. Niemahls hat unser Hof eine schönere Flotte ausgerüstet / als diſe iſt / und die Holländer / welche hier seynd oder hieher kommen / stimmen darinnen überein / daß sie niemahls so prächtig equipirte und mit allen Nothwendigkeiten reichlich verſehene Schiff gesehen. Man verſichert / daß der Schwediſche Miniſter allhier Graf von Teßin / entſchloſſen seye / von dem König seinem Herren die Dimißion zu begehren / und ſich nach Franckreich oder anders wohin zubegeben / und allda sein Leben zu endigen.

Haag / den 12. Oct.

Der Graf von Stairs ſchicket ſich noch nicht zu seiner Abſchieds-Audientz bey Jhro Hochmögenden an. Er iſt öffters mit den Deputirten und den vornehmſten Glidern des Staats in Conferentz / und erweiſet ſich noch ſo eyfrig als zu Anfang ſeiner Geſandtſchafft. Diſer Lord iſt ſchon zu dreyen mahlen mit dem Marquis von St. Gilles an einem dritten Orth in Geſellſchafft geweſen / und beyde einander überaus höflich begegnet; unterdeſſen ſpricht man in dem Spaniſchen Hotel / daß es gar nicht auf einen Vergleich zwiſchen den Höfen zu Madrid und Londen damit abgezihlet ſey / was auch hin und wider von einer Negotiation deßhalber vorgegeben werden will. Die Bericht aus Londen geben / die Lords-Regenten hätten einen Staats-Bothen nach Jrland mit Befehl an den Vice-König und die Regierung daſigen Reichs abgefertiget / allen möglichen Fleiß anzuwenden / die Urheber und Austheiler eines an die

Ein-

Einwohner von Irrland gerichteten und zum Aufruhr reitzenden Circular-Schreibens zu entdecken.

Aus dem Zweybrückischen/ den 15. Oct.

Nachdem der Herr Obrist von Wentzel an seinem Bein-Bruch annoch zu Zweybrücken darnider ligt/ so streiffen dessen Husaren Tag und Nacht in diser Gegend herum. Ermeldter Herr Obrister befindet sich seither etlichen Tagen so schwach/ daß er sich am Sonntag mit den heiligen Sacramenten versehen lassen.

Prag/ den 12. Oct.

Verwichenen Donnerstag ist hiesiger Herr General-Feld-Zeugmeister und Commandant/ Baron von Ogilvy/ welcher einige Wochen sich auf dessen Land-Gut befunden/ allhier wieder eingetroffen. Es hat zwar jüngst gemeldter massen/ der Umfall des Horn-Viehs in hiesigen Landen nachgelassen gehabt/ es will aber jetzo von neuem verlauten/ daß in dem Land/ hin und wider dergleichen Zu- und Umbfall sich wider ereignet habe/ und zwar mehrentheils unter dem Rind-Viehe. Mit Abführung deren Recrouten, wird dato starck continuiret/ und ist jüngster Tagen mehrmalen eine starcke Abfuhr und Assentirung derer selben bey dem hiesigs Königlichen Ober-Kriegs-Commissariat-Ambt gehalten worden; In allhiesig-Königlich-Prager-Städten aber hat man zu dato noch nicht die Trommeln wegen Stellung ihres Recrouten-Quanti zurühren angefangen. Von der Egerischen Garnison befinden sich mehrmahlen einige Frantzösische Officiers allhier. Auch seynd/ dem Vernehmen nach deren schon vil von derselben auf Parole nach Franckreich abgereiset.

(Num. XLIV.) den 2. Novembr. 1743.

Durch Ihro Königl. Maiestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt / den 21. October.

LAut eingelauffnen Nachrichten wird allhier an einem zu treffenden Vergleich zwischen den kriegenden Machten gearbeitet / bevorab / da mit denen Cronen Spanien und Engelland der schon längst gewünschte Friden nahe seyn solle / welcher dann auch die Ruhe in Europa nach sich ziehen dörffte. Disen Morgen zwischen 9. und 10. Uhr seynd Ihro Excellentz der Königl. Spanische Gesandte / Herr Graf von Montijo / nebst Dero Herrn Sohn / dem Marquis von Valderavano / und dem meisten Hof-Staat unter Lösung 24. Stücken von hier / und wie verlautet / nach Paris abgereyset; Man sagt / er werde in Zeit von 4. Wochen wider hieher zurück kommen. Und disen Abend wurde von 5. bis 6. Uhr mit allen Glocken / das Morgen einfallende allerhöchste Geburts-Fest Ihro Glorwürdigst regierenden Majestät

der Kayserin / MARIA AMALIA / eingeläutet. Die Alliirte Armee bey Mayns dörffte so bald noch nicht auseinander gehen. Die Holländische Commissarii lassen noch Fourage vom Nider-Rhein herauf kommen / welche gegen das End dises Monats erst wird anlangen können / und die Oesterreicher versehen sich auch mit Fourages und Provisiones / welche zum Theil den Mayn herunter zugeführt wird / wie dann gestern 8. Schiff mit Heu daher gekommen / und hier vorbey nach Mayns hinunter gefahren.

Mannheim / den 24. Octob.

Den 20. dito seynd verschiedene Frantzösische Officiers in hiesiger Stadt angelanget / unter denen sich auch ein gewisser General / unter einer starcken Bedeckung / nebst 2. Trompeter bey sich habend / befande. So hatten sich auch vor einigen Tagen verschiedene Herren Commissarien von der Armee sich allhier eingestellet / welche bey hiesigem Hof um die freye Fuhr der Früchten durch das Pfältzische Ansuchung gethan / und sollen / dem Vernehmen nach / an dem Unter-Rhein bis an die Maas / grosse Magazinen / zum Dienst der Alliirten Armee aufgerichtet werden. Man kauffet zu disem Ende aller Orthen vile Früchten auf / die man den Rhein hinunter führet.

Extract-Schreiben aus Piemont / den 12. Oct.

Abgewichener Tagen haben die Spanier und Frantzosen / 30. tausend Mann starck / den Schluß gefasset / das Gebürg zu übersteigen / und die Passage durch das Piemont in die Lombardie zu bezwingen. Ihre Artillerie schickten sie voraus / und die Armee kame glücklich in das Thal Vralta / oberhalb Saluzo / daselbst hielte sie sich ein paar Tage auf / bis das gantze Corpo herüber gewesen. Nach disem gienge der Spanier ihr Marsch gerad auf das Schloß Dauphin / wo der König von Sardinien mit dem grösten Theil seiner Trouppen hinter einem Retrenschement stunde. In disem Thal / wo so zu sagen /

es am leichtesten in das Piemont zu kommen wäre / richteten sie den 7. diß ihre Batterien auf / und fiengen noch selbigen Tag an / mit einem hefftigen Feur unsern lincken Flügel zu beschiessen. Der Piemontesische General aber / welcher das Commando führte / liesse dagegen unter der Ordre eines Obristen seine Grenadiers und Piquets / deßgleichen die Carabiniers ausrucken / welche den Feind mit der ersten Salve dergestalt wohl empfangen / daß derselbe zuruck getriben worden. Den 8. näherte sich der Feind mit seinen Batterien denen unsrigen / und unter währenden Schiessen wurde unser lincke Flügel abermahl und mit grösserer Macht angegriffen. Derselbe wurde aber schon Vormittag zu weichen genöthiget. Allein es sesten indessen die Spanier des Nachmittags frischer Dingen auf uns an / und attaquirten nicht nur unsern lincken Flügel / sondern sogar das Centrum der Armee / wie sie aber die erste Salve von uns ausgehalten / suchten sie auch hier wiederum ihre Retirade. An eben disem Nachmittag wurde auf der andern Seite von denen Frantzosen auch unser rechte Flügel angegriffen / wiewohl auch dise hielten keinen Stand / und wichen in gröster Unordnung zuruck. Den 9ten verstärckte der Feind seine Batterien annoch mit 12. Stucken / und wir gedachten nichts anders / als es würde derselbe alles in Grund und Boden schiessen wollen / und darum sesten wir uns in Positur / sie aufs allerbeste zu empfangen. Es gienge jedoch disen gantzen Tag nichts vor / und sogar auf die Nacht zoge der Feind seine Artillerie wieder zuruck / und salvirte sich hinter zwey Mayr-Höf / auf welche wir des Morgens frühe 5. Canonen dergestalt spielen liessen / daß die gantze feindliche Armee / wie die Deserteurs aussagen / mit viler Confusion und zimlichen Verlurst den Ruckweeg nehmen müßte. Wie wir den Plas / wo die Feind gestanden / gesehen / haben wir es selbst gefunden / daß von denselben vil Mannschafft und Officiers getödtet worden seynd. Unser Seits haben wir

einen

einen Verlurſt an Todten und Bleßirten von nicht mehr dann etlich 100. Mann / worunter nur 6. Officier. Nach Außſag der Deſerteurs / daß der Feind über Hügel und Gebürge / wo derſelbe hergekommen / ſich zuruck zöge / ſchickte der König einige Detaſchementer aus / um dieſelbe zu verfolgen.

Conſtantinopel / den 3. Octobr.

Die Pforte hat Nachricht erhalten / daß der Schach-Nadyr ſich der Stadt Kerkut würcklich bemächtiget / und die Belagerung vor Monſul angefangen ; ein anders Corpo Perſiſcher Trouppen ſtünde nicht weit von Babylon / und man muthmaſſet / daß der Schach mit den Einwohnern ein Verſtändnuß habe. Dieſe üble Nachrichten haben eine allgemeine Conſternation verurſacht / und das Volck iſt in einer gantz auſſerordentlichen Bewegung / um ſo mehr / weilen man in Sorgen ſteht / die Perſer möchten ſich der Provintz Diarbeck / ſo zwiſchen der Tigr u. Euphrat liget / bemächtigen. Die Revolte / ſo man von Seiten unſers Hofs unter den Einwohnern der Perſiſchen Provintz Cardiſtan zu erregen geſucht / hat den erwünſchten Zweck nicht erreichet. Dagegen müſſen wir / zu unſerer deſto gröſſern Mortification / aus Egypten vernehmen / daß dorten ein ſehr hefftige Aufruhr entſtanden / und der Baſſa von Cairo gefangen geſetzet worden / dahero die Pforte unverzüglich am Bord zweyer Kriegs-Schiff Trouppen dahin zu ſchicken ſich gemüſſiget ſihet. Bey allen ſo fatalen Umſtänden laſſet das Miniſterium der Groß-Sultans den Muth noch nicht ſincken / ſondern hoffet dagegen / die Sachen würden ſich nun bald vor uns günſtiger anlaſſen / und gründen ſich dabey auf den letzt-gemelten Perſiſchen Printzen / welcher der rechtmäſſige Erb des alten Schach Abas ſeyn ſolle / man will denſelben hier zum Sophi in Perſien crönen ; es wird dahero allbereit an der Cron gearbeitet / demſelben auch ein Hof-Staat formirt / und die Groſſen hieſiger Stadt machen ordentlich Cour bey ihme ꝛc.

Num 44.
Anno 1743. Littera X x 2. NOVEMBRIS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

London/ den 11. October.

EJnige Kouffleuthe diſer Stadt haben auf ihre Koſten 6. Schiff zum Krieg equippiren laſſen/ wovon eines 52. Canonen und 350. Mann/ die andern aber 40. 30. und 20. Canonen und eine proportionirte Equipage führen werden. Sie haben von den Commiſſarien der Admiralität ein Verbott an alle Kriegs-Schiffe erhalten/ keinen Matroſen davon zunehmen. Man ſagt/ daß dieſe kleine Eſcadre zu einer wichtigen Unternehmung gewidmet ſeye. Am Dienſtag hat man an dem Tour 12. metallene Mörſer jedes 3000. Pfund ſchwer/ ſammt einer groſſen Anzahl Bomben/ um ſolche nach Teutſchland zu ſenden/ eingeſchiffet.

Rom/

Rom/ den 5. Oct.

Am Sonntag / als am Fest St. Michaelis / begaben sich die Soldaten des hiesigen Castels San Angelo mit allen Kriegs-Geräthschaften nach dem Quirinal / und da sie sich in daisgem grossen Hof rangirt hatten / empfiengen sie von dem Pabst die Benediction. Darauf marschirten sie in Rospigliosischen Hof bey den Monsigno: Banchieri / wo sie die Kriegs-Exercitia machten. Die Fürstin Altieri ist mit einen Sohn entbunden worden / welcher in dem Altierischen Pallast in Forma Pauperum getaufft und von einen Capuciner über der Tauffe gehalten worden. Am Montag erhuben sich Ihro Helligkeit in die Libertanische Haupt-Kirche / und celebrirten allda eine Meß / wornach sie der verwittibten Hertzogin von Gravina / Mutter des neuen Cardinals Audientz gaben / die Deroselben wegen der Erhöhung ihres Herrn Sohns zum Purpur danckete und sich zugleich beurlaubte / um nach Neapolis zugehen / wohin sie von dem Cardinal / ihrem Sohn / beruffen worden / um die Aufsicht über die Erziehung / seiner beyden Zwillings-Söhne zu haben. Man hat 96. Soldaten nach Civitavechia abgesandt / um eine Päbstliche Pinque und ein ander Genuesisches Fahr / so in dasiger Gegend auf die Barbarische Räuber kreutzen sollen / damit zu bemannen.

Chambery / den 10. Oct.

Die Brieffe von der Armee melden / daß zwar Scharmützlen vorgiengen / ohne aber daß solche vil bedeuteten. Durch einen von solcher Armee gekommenen Passagier vernimmt man / daß zwar beyder Seits starck

auf

auf einander geschossen werde / aber ohne sonderlichen Effect / weilen man zu weit von einander entfernet seye. Die Brieffe von dieser Armee / so über Grenoble gekommen / melden indessen folgendes ; Der Durchl. Infant und die Auxiliar-Trouppes des Königs befinden sich in denen Thälern von Queyras und Barcellonette. Der Marquis von Sade / welcher ehemahlen als Spanischer Minister zu Turin residirt hat, gehet zwischen der Armee und Turin hin und wieder. Wir hoffen / daß wir die Alpen entweder mit guten Willen / oder mit Gewalt passiren werden.

Regenspurg, den 17. October.

Wie zu vernehmen / werden des Hochansehnlich-Oesterreichischen Herrn Gesandtens / Freyherrn von Palm Excellentz / längstens in 14. Tagen wieder dahier eintreffen / so dann aber dero Reise abermahlen ins Reich antretten. Der Hochfürstliche Weymarische Herr Gesandte / Baron von Bogarell / befindet sich noch allhier. Nachdeme sich, wie in andern Orthen / also auch zu Ingoldstadt und selbiger Gegend eine geraume Zeit her ein geringer Mangl an Saltz gezeiget ; Als sihet man bey 8. Tagen her verschidene Schiffe mit Saltz nach ermeldtem Ingoldstadt gehen.

Brüssel / den 18. Oct.

Am Dienstag / als am Fest St. Theresia / wurde allhier der Nahmens-Tag Ihro Majestät, der Königin von Ungarn / auf das prächtigiste begangen und das Te Deum / unter dreymahliger Lösung der Canonen auf denen Wällen / gesungen. Abends wurden die Canonen noch-

nochmahls dreymahl abgefeuret / und ſowohl der Hotel des Herrn Grafen von Königseck-Erps / als das Rath-Hauß ſchönſtens illuminiret / wie dann auch an dem erſtern aus einigen Fontainen Wein für das Volck ſprange. Am Mittwoch kame der Marquis von Los Rios von Mannheim anhero zurück / wohin er gegangen geweſen / um ſeinen Herrn Sohn / Obriſt-Lieutenant ſeines Regiments / welcher daſelbſt an einem hitzigen Fieber kranck gelegen / zu beſuchen. Er hat ihn zwar noch beym Leben angetroffen / iſt aber des andern Tags nach ſeiner Ankunfft daſelbſt geſtorben. Er wird durchgehends wegen ſeiner raren Meriten und Tapfferkeit / wovon er noch in der Battaille bey Dettingen Proben gegeben / ſehr bedauret.

Maynz, den 20. Oct.

Heut haben die Holländiſche Trouppen den Anfang gemacht / über die bey Biberich geſchlagene Brücke den Rhein zu repaßiren. Morgen folgen die Engelliſche nach und ſofort die übrige Auxiliar-Völcker.

Gibraltar / den 11.

Mit Schiffen / ſo aus der Barbarey gekommen / vernimmt man / daß der König von Maroco / Muley Abdalah einen völligen Sieg gegen den Baſſa von Tetuan erhalten, dieſen gefangen bekommen / und ihme mit ſelbſt eigenen Händen den Kopff abgehauen habe. Der Bruder dieſes Baſſa habe ein gleiches Schickſal gehabt / die Söhne aber deſſelben / nachdem ſie den grauſamen Todt ihres Vatters gehöret / haben Mittl gefunden / ſich mit 42. Mohren und einem Schatz von 500000. Quintalen Gold zu ſalviren / welche hier angelangt.

Münchyner
Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb
Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 1. Tag im Monat Novembris,

1743.

Franckfurt/ den 24. Oct.

VOrgestern wurde das Allerhöchste Geburts-Fest Ihro glorwürdigist regierenden Majestät der Kayserin mit grösten Pracht gefeuret / es wurden zu dreymahlen all: Glocken geläyret/ und eben so offt von unsern Wällen jedesmahl 100. Canonen abgefeuret. Gegen Mittag begaben sich Ihro Kayserl. Kayserl. Majestät Majestät in die Kirchen derer P. P. Capuciner / woselbsten das Te Deum Laudamus unter einer vortrefflichen Vocal- und Instrumental-Music abgesungen wurde. Als Ihro Kayserl. Kayserl. Majest. Majestät in Dero Pallast wieder zuruck kamen / marschirten die 14. Burger-Compagnien vorbey und gaben nach und nach Feur. So dann wurde offene Tafl gehalten / und Abends war Apertement. Verwichenen Montag traffe der an dem Portugiesischen Hof gestandene Frantzösische Gesandte Mr. Chavigni hier ein / und man zweiflet nicht / daß Se. Excellentz bey Ihro Kayserlichen Majestät sehr importanten Commissionen von seinem Hof auszurichten habe. Die Alliirte Armee ist über die bey Bieberich geschlagene Brücke den Rhein paßiret / und setzen die Trouppen ihren Marsch in die Winter-Quartier fort. Einige wollen wissen / als ob die Frantzosen Mine machten/ die Stadt und Haupt-Vestung Tornay / in Flandern an der Schelde / die bekanntlich Anno 1714. ver-

mög

mög des Baadnischen Fridens / an Oesterreich kommen zu belagern; welches also die Ursach seyn solle, daß die Holländer ihren Ruck-Marsch genommen. Vor einigen Tagen kam der gewesene Commandant von Ingolstadt, Herr Graf von Reymond / hier an. Bey des Herrn General-Feld-Marschallen / Grafen von Seckendorffs Excellentz werden offters Conferentzen gehalten / welche / dem Vernehmen nach / hauptsächlich die gegenwärtigen / auf dem Tapet seyenden Fridens-Handlungen betreffen. Sonsten verlautet / daß die bey der Kayserlichen Armee bishero gestandene Hessische Trouppen / welche anfänglich in 4000. Mann bestanden / und dermahlen nur noch gegen 2000. Mann starck seyn sollen / widerum zuruck in die Hessischen Lande kommen werden.

Freyburg, den 22. Oct.

Ihro Hochfürstliche Durchlauch der Printz Carl haben diser Tagen den Auditor-Lieutenant Jenco in das Frantzösische Lager / wegen Auswechslung deren jüngsthin bey Rheinweiller eingebüßten Gefangenen abgeschicket / dessen errichteten Cartels zufolg seynd gestern die gefangene Officiers und einige Grenadiers bey uns revertirt / die Frantzosen wolten uns alle liffern, woferne wir nur ihnen / jedoch gantz besonders benannte aus der Vestung Eger ausgezogene Prisoniers zuruck zu stellen Willens wären / weilen aber solches Begehren keine Statt finden können; als ist das mit denen übrigen in Suspenso verblieben. Diese ranzionirte Officiers können die vilfältig und grosse Verschantzung derer Frantzosen nicht genugsam beschreiben / und melden anbey / daß die

Fran-

Frantzösische Cavallerie schon anfange / in ihre Cantonirungs-Quartier abzugehen.

Bologna / den 15. Oct.

Die Königlich-Ungarische Trouppen haben sich weiter ausgebreitet und campiren an verschiedenen Orthen vor dieser Stadt / das Haupt-Quartier aber ist noch zu St. Michele in Bosco / und mitten in der Armee / welche / wie man sagt / über 25000. Mann / ohne die Sardinier, starck ist / befinden sich 30. Canonen und 2. Mörsel. Den 10. dieses erhube sich der Fürst von Lobkowitz nach Castel San. Pietro / und visitirte daselbst das 2te Lager / so ungefehr in 6000. Mann zu Pferd und soviel zu Fuß bestehet / und sich bis nach Imola erstrecket / das grosse Husaren-Corpo aber befindet sich zu Castel Bolognese / und hat seine Piquetten bis nach Faenza ausgestellet. Die Spanier stehen noch an vorigen Orthen in Romagna; sie sollen zwar marschiren / man weiß aber nicht / wohin. Sie extendiren sich von Rimini bis nach Forlimpopoli und haben ein Piquet vor dem Thor von Forli stehen / und die Bewegungen der Oestereicher zu observiren. Ihre Canonen stehen zu Cattolica und von Rimini haben sie alle Krancken nach dem Spital von Pesaro geschicket. Gestern gegen Mittag kame ein Courier von Turin mit der Nachricht an / daß die Spanier und Frantzosen auf den Col del Agnello zu dreymahlen mit grossen Verlurst von denen Sardiniern zuruck geschlagen worden und daß diese letztere von dasigen Posten Meister geblieben wären / auch daselbst grosse Batterien aufgerichtet hätten und den Feind beschüssen. Diesen Morgen hat man zu San Michele in Bosco das Te

Deum

Deum dreymahl/ einmahl wegen Eroberung Ingoldſtadt/ das andere mahl wegen der von dem König von Sardinien über die Spanier erhaltenen Victorie/ und das drittemahl wegen dem Nahmens Tag Ihro Majeſt. der Königin von Ungarn/ geſungen/ worauf die ſämbtliche Trouppen Salve gegeben haben.

Chambery/ den 12. Oct.

Der Marquis von Senneterre/ welcher als Frantzöſiſcher Ambaſſadeur am Turiniſchen Hof reſidirt hat/ kame geſtern Abends allhier an/ und kehrete im goldenen Apffel ein/ wohin man ihm eine Wacht von 50. Mann ſchickte und ihn zugleich complimentirte. Die Nachrichten von der Armee geben, daß ſelbe 2. kleine Retrancheſmenten forcirt und 6. kleine Canonen erobert habe. Den 4. dieſes wären 100. Mann von jedem Regiment commandirt worden/ die Attaque von Chateau-Dauphin/ welcher Platz wohl beveſtiget ſeye und worinnen 1500. Mann nebſt 12. ſchweren Canonen ſich befänden/ zu formiren. Der Herr von Villalba/ welcher hier Interimis-Gouverneur ware/ iſt den 10. dieſes von hier abgegangen/ um zu Montmelian zu commandiren: An welchem Tag hingegen der Herr von Sade/ Gouverneur en Chef/ mit dem Fieber behafftet/ von der Armee hier ankame. Dieſer letztere ware nach der Armee beruffen worden/ um an dem Turiniſchen Hof/ wo er ehedem als Spaniſcher Ambaſſadeur geſtanden und wohl gelitten geweſen/ verſchickt zu werden/ er hat aber ſeiner Kranckheit halben nicht dahin gehen können. Seither der eingelauffenen Nachricht von der bevorſtehenden Attaque von Chateau-Danphin ſind keine nähere recta von der

Armee

Armee eingekommen / die indirecte aber wollen folgendes melden: Ein Officier der in dem Thal von Queyras campirenden Armee / welcher sich bey diser Armee / da sie Chateau Dauphin eingenommen / befunden / rapportirt / daß man daselbst 150. Mann Gefangen gemacht habe. Der Rest der Piemontesischen Garnison, in 4. à 500. Mann bestehend hätte sich nach Demont retirirt. Der Verlurst von beyden Seiten belieffe sich bey diser Expedition etwann auf 40. Mann. Seither wären beyde Armeen ein ander näher gekommen / und solte die Spanische mit Kriegs Munition wohl versehen seyn / auch 100. Canonen von unterschiedlicher Calibre bey sich haben.

Haag / den 14. October.

Der Graf von Stair befindet sich noch immer hier Derselbe empfängt viele Couriers mit wichtigen Depechen / so wohl aus Londen als von der Alliirten Armee; Er verrichtet auch bey seinen Hier seyn noch die Function / welche er vorigen Winter als Groß-Brittannischer Ambassadeur bekleidete / ehe er das Commando der Engellischen Trouppen antrat / und / dem Verlaut nach / gibt er sich jetzo eben so viel Mühe / um die General-Staaten ferner bey Engellands Maß-Regulen zu erhalten / und noch genauer zu attachiren, als er sich damahls gab / sie zum ersten Beytritt zu bewegen. Der dem Marquis von Fenelon adjungirte Frantzösische Minister / Abt de la Ville / ist zu Amsterdam und in etlichen anderen Holländischen Städten gewesen. Er hat dasigen Magistraten angelegen / in der Staaten-Versammlung dahin zu stimmen / daß unsere bey der Alliirten Armee befindlichen Trouppen / wo nicht zurück berufen / doch wenigstens

be-

beordert werden möchten/ gegen Franckreich nicht zu agiren. Man vernimmt aber schon, daß seine Bemühung desfahls vergebens gewesen/ dann man ist an gar wenig Orthen hier zu Land so gesinnet wie zu Dortrecht und Utrecht. Die General-Staaten haben dem aus Constantinopel zur Ambassade nach Franckreich beruffenen Herrn Kalkoen seine dem Groß-Sultan und Groß-Vezier zu überreichende Rapell-Brieffe nach Morgenländischer Weise schön illuminirt und ausgeziert zugefertiget. Vor einigen Tagen seynd die Directeurs unserer West-Indischen Compagnie allhier und mit den Regierungs-Herren in Conferentz gewesen/ wobey beschlossen worden/ ihre Colonie zu Curassau, in America/ in stärckeren Defensions-Stand zusetzen/ welches man für ein Zeichen aufnimmt/ daß noch so bald kein Ende des Kriegs zwischen Spanien und Engelland zu hoffen sey. In dem Tractat der zwischen der Königin von Ungarn und den Königen von Groß-Brittanien und Sardinien geschlossenen Triple-Alliantz sollen sich unterschiedene geheime und separate Articul befinden, und nebst unserer Republic ist es auch die von Venedig/ welche man dabey zum Beytritt einladen will.

Genf/ den 15. Oct.

Die Brieff von Turin melden unterm 8. diß/ daß der König von Sardinien schon den 3. dieses Monats bey seiner Armee angelanget/ und alle die Posten/ bey welchen sich die Spanier sehen lassen/ visitirt/ hernach aber nach dem Schloß Dauphin/ mit 4. Battaillons/ sich begeben habe/ um das alldoren stehende Corpo zu verstärcken. Es sollen 6. bis 700. Miquelets bey Cha-

nal

nal einem Posten in Piemont / und ein anders Corpo / von 7. biß 800. Mann beym Paß Marienne sich sehen lassen / um das Schloß Dauphin auf disen 2. Seiten anzugreiffen. Der Marquis von Dormea / und der Printz von Carignan / seynd den 3. dito von Turin abgereißt / um sich zum König zu verfügen. Der anhaltende Regen und gefallene Schnee dörffte wohl den Spaniern ihr Concept verrucken. Die Fortifications-Arbeit zu Montmeillan wird mit aller Macht forgesetzet / so daß beständig 2000. Mann daran arbeiten. Brieff von Lyon / von 13 dito / geben / daß dorten 2. Couriers der eine nach Fontainebleau / und der andere nach Madrid gehend / paßirt seyen / mit der Zeitung / daß die Spanier den 8. diß das Schloß Dauphin erobert / und die alldorten gestandene Piemonteser sich nach der Haupt-Armee gezogen / die Spanier aber ihnen nachgefolget seyen / so daß man täglich eine General-Action vermuthe.

Cölln / Den 16. Oct.

Der Graf von Lobentzl / Königl. Ungarischer Minister / hat zwar seit einiger Zeit bey Ihro Churfürstlichen Durchläucht solicitirt / daß 20000. Mann von der Alliirten Armee die Winter-Quartiers in den Chur-Cöllnischen Landen zu nehmen erlaubt werden möchte; man vernimmt aber / daß Ihro Churfürstl. Durchlaucht darein zu willigen Difficultäten machen / angesehen Dero Unterthanen ohne das schon viles / bey dem 2. monathlichen Marsch und Aufenthalt dieser Trouppen in disen Ländern / erlitten haben.

(Num. XLV.) den 9. Novembr. 1743.

Durch Ihro Königl. Maiestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt / den 28. October.

DEr allhier sich befindliche Holländis. General en Chef / Herr Graf von Nassau / hat den 25. diß bey Ihro Kayserl. Majestät allergnädigste Audientz gehabt / und den 26. præsentirte derselbe Ihro Kayserl. Majestät eine grosse Anzahl von denen hier anwesenden Holländischen Officiers. Vorgestern langte der Königl. Preußische Obriste / Herr von Bornstedt / mit denen sämmtlichen Preußischen Voluntairs von der Königl. Ungarischen Armee allhier an / und gehet morgen mit 40. Post-Pferden weiter nacher Berlin ab.

Wien / den 26. Octob.

Vorgestern ist der an dem Königl. Preußischen Hof gestandene Minister Ihro Majestät unserer Allergnädigsten Königin Herr Marchese di Botta von Berlin über Prag mittelst

der Post allhier eingetroffen. Auch ist diser Tagen ein junger Fürst von Lichtenstein von der Reise aus fremden Landen angekommen / und weil derselbe auf Königl. Befehl nacher Hauß beruffen worden / so därffte solcher wohl zu einer hohen Dignität ausersehen seyn.

Aus dem Breißgau / den 28. Octob.

In hiesigen Gegenden haben wir zwar etwas ruhig / nachdeme sowohl Se. Durchl. der Printz Carl / als auch Se. Excell. der Herr Feld-Marschall Graf von Khevenhüller vor einigen Tagen von uns abgereißt seynd: dannoch bleiben hier zu Land stehen 22. Battallion / sambt so viel Grenadiers-Compagnien / und 6. Regimenter Cavallerie / die übrigen Völcker alle marschiren theils nacher Bayern / theils den Schwartzwald hinauf. Uns gegenüber setzet der Marschall von Noailles das gantze Elsaß in einen vollkommenen Sicherheits-Stand / und die Frantzosen werden das Ufer des Rheins nicht eher verlassen / als bis sie gewiß wissen / daß unsere Armee auseinander gegangen seye. Morgen werden Ihro Durchl. Fürst von Waldeck / welche in hiesiger Gegend das Ober-Commando haben / nacher Rheinfelden verreysen.

Aus dem Rhingau / den 28. Octob.

Nunmehro haben Ihro Durchl. der Herzog von Aremberg das Ober-Commando der Alliirten Armee / und ist dero Quartier dermahl zu Elfeld. Die Holländische Trouppen / welche die Avant-Garde besagter Armee ausmachen / nehmen ihren Marsch über Limburg / Weyerbusch / und Warth nach denen Niderlanden / denen die Engelländer / wie auch Oesterreicher Colonnen: weiß folgen.

Creutznach / den 26. Octob.

Es war am Montag / als das fliegende Corpo Husarn des Herrn Obriste von Mentzels aus Lothringen bey hiesiger Stadt anlangte / um wieder nach der Alliirten Armee sich zu ver-

verfügen. Es ist dasselbe 15. Stund hinter Mes herum gestreiffet / und hat vile Beut gemacht / dann es ist kein Husar / welcher nicht 4. bis 5. Hand-Pferd bey sich geführet / überhaupt haben dieselbe 900. Stück Pferd / welche alle sehr schön seynd / und 300. Stuck Rind-Vieh / ohne die Kühe und Kälber / deßgleichen 30. Wägen mit Früchten / mit sich zuruck gebracht / das Rind-Vieh trieben sie durch hiesige Stadt / welches aber / weil es übertriben worden / sehr elend ausihet / so / daß bereits manches Stuck auf der Strassen hingefallen / wie sie dann auch einiges / so gar zu schlecht / und nicht fortzubringen gewesen / an vilen Orthen stehenlassen / wie solches an einem Hof / nicht weit von hier / geschehen / wo von den Husarn 7. Stuck zuruck gelassen worden. Uber dises hat ein jeder Husar seine Gürtel zimlich mit Geld gespickt / und haben auch dieselben verschiedene Frantzösische Husaren und Bauren bey sich; von denen lestern aber haben schon einige Gelegenheit gefunden / wieder zu entwischen.

Paris / den 27. Octob.

Nachdem die Spanier ihr Glück absolute in Piemont versuchen wollen / so hatten sie sich alsbald des Postens von Chenal / wie auch des Schlosses / oder Thurns du Pont fast ohne einigen Widerstand bemächtiget / dann es haben sich die Piemonteser ohne Zweifel in der Absicht von dannen retiriret / um die mit 14. Batallions combinirte Spanier zu ihrem Retranchement auf der Seite von Chateau-Dauphin zu locken / allwo dann dise lestere mit grossem Verlurst geschlagen worden / und sagt man hier / daß die Spanier keinen Stand gehalten / sondern gewichen wären. Man bekennet auch / daß eine Brigade Frantzös. Infanterie nidergemacht worden / und daß der Feld-Marschall / Chevalier von Courten / deßgleichen der Brigadier Chevort / vor disem Commandant in Prag / und der Obrist / Marquis de la Force / Eydam des Herrn Amelots / sich

unter

unter den Bleßirten befände. Der Hof lasset die wahre Umständ noch verbergen / man wird aber solche durch die Brief von Turin bekommen. Die Spanier gehen nach Savoyen zuruck / und die Frantzosen nehmen ihre Quartier in Dauphine. Diser Tagen hat der König über Sachen / die Höfe von Groß-Brittannien und Sardinien betreffend / einen grossen Rath zu Fontainebleau gehalten.

Hagenau / den 20. Octob.

Wie man allhier vernimmt / so hat die Armee Ordre / nächster Tagen auseinander zu gehen / um sich in die ihnen aßignirte Winter-Quartier zu begeben. Dann solle auch der Marschall von Noailles nach den Weissenburger-Linien abgehen / woselbst und in der Gegend er 4. bis 5. Tage verbleiben / und vermuthlich die Winter-Postirungen einrichten wird. Heute hat man disen Orth zu verpalisadiren angefangen.

Genua / den 24. Octob.

Von einem hier durchpaßirten Courir hat man vernommen / daß ein Carpo Frantzösischer Trouppen / mit bey sich führenden Canonen gegen Nizza im Anmarsch wären. Verwichener Tagen ist ein Frantzösisch Schiff hier eingelauffen / dessen Capitain ausgesagt / daß er einem andern von seiner Nation zur Bedeckung gedienet / welches von Toulon / mit einer grossen Quantität Bomben / ohne zu wissen / worzu solche bestimmet / nach Villa-Franca geseegelt.

Bologna / den 25. Octob.

Ihro Hochfürstl. Durchlaucht der Fürst von Lobkowitz seynd den 19. diß Frühe mit der gantzen / unter ihrem Commando stehenden Armee aufgebrochen / und mit derselben gegen das Castel St. Pietro marschiret / allwo Dieselbe auch das Haupt-Quartier aufgeschlagen / wie lang aber besagte Armee allda verbleiben werde / kan man vor dißmal noch nicht berichten.

Num 45.
Anno 1743. Littera Y y 9. NOVEMBRIS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Franckfurt/ den 26. Oct.

Allhier wird starck davon gesprochen/ daß ein Englisch- und Holländischer Minister hieher kommen werde. Ihro Churfürstliche Gnaden zu Trier sollen grosse Hoffnung haben/ zum Bischoffen zu Speyer erwählet zu werden/ welche Wahl auf den 5ten künfftigen Mgnathi angesetzet ist. Die Trouppen der Alliirten Armee seynd nun auseinander gegangen/ und marschiren nach den Winter-Quartieren/ man hat angemercket/ daß das Corps Holländischer Hülffs-Trouppen nicht über 10000. Mann mehr starck seyn solle.

Creutznach/den 21. October.

Heunt ist ein Commando von Mentzelischen Husaren, welches von Herrn Rittmeister Wegely commandirt

dirt wurde / wobey sich die Lieutenants / von Morgenstern und von Braun, befinden / hier durchpaßiret. Dieses Commando hat eine grosse Menge Pferde und Rind-Vieh / wie auch Wein bey sich / so es aus dem Frantzösischen geholt. Ohngeacht die Alliirte Armee den Rhein paßiret / so ist doch dieses Commando etliche 20. Dörffer paßiret / worinnen überal Frantzösische Militz und Husaren gelegen / also / daß fast nicht zu vermuthen gewesen / daß es auf solche Art wieder hätte zurück kommen können / ohne zu förchten, daß ihm die Beute wieder hätte abgenommen werden können; durch obgedachten Herrn Rittmeisters Wegely gute Veranstaltungen aber hat es bis hieher seinen Marsch glücklich zu Ende gebracht. Das Unternehmen hat im Frantzösischen einen grossen Allarm verursachet.

Relation von der Action bey Dauphin / wie solche der König von Sardinien in der Residentz zu Turin publiciren lassen / den 13. Oct.

Nachdem gemelder massen die vereinigte Frantzösisch und Spanische Armee mit 14. Canonen / und der gesambten Feld-Artillerie / den Col d'Aguel paßirt / so machten sie am 5. und 6. diß alle Anstalt zum Angriff / und fienge solche würcklich an / bey Tatheau de Pont 2. Batterien aufzurichten / welcher Orth auch / als er den gantzen Tag das feindliche Feur ausgehalten / des Abends durch den Commandanten zufolg gehabter Ordre / den Spaniern eingeraumt wurde. An diesem Tag attaquirte ein Spanisches Corpo Greuadiers und Miquelets den Posten de Pierre Longue; es liesse aber

der

der Brigadier Guibert / der sich mit seiner Brigade auf die höhe gezogen / die von Obrist Roqui commandirte Grenadiers und Piquets / auf den Feind loß gehen / welcher dann auch weit zuruck getriben wurde / und da hierauf die Carabiniers von denen Dragoner-Regimentern la Reine und Genevois den feindlichen lincken Flügel angriffen / so wurde derselbe aus seinen Borposten delogirt. Am 8. diß stunden beyde Armeen im Gewehr / und avancirten die Spanier mit ihren Batterien gegen uns / wir feurten aber den gantzen Tag mit der Artillerie mit gutem Erfolg gegen solche. Da indessen der Feind den Brigadier Gulbert / der die Nacht vorhero mit einem Battaillon de Monferat und der Fusiliers verstärckt worden / aufs neue hitziger / als den vorigen Tag angefallen / wurde er auf allen Seiten zuruck getriben / worauf unsere Völcker mitten im Holtz / mit welchen diser Berg bedecket ist / Posto gefasset; sie stunden aber auch des Nachmittags allda eine frische Attaque von denen Spaniern aus / die ihnen aber eben wie die vorige mißlunge / und sollen solche beydemahl zum wenigsten 800. Manu verlohren haben. Hierauf suchten selbige in Mitten einzudringen / mußten aber bey dem ersten Feur zuruck ziehen; und ob gleich 5. Battaillons Frantzosen mit 800. Spaniern und 200. Miquelets / unsern rechten Flügel angegriffen / so liesse doch der Brigadier du Berge / welcher das Garde-Regiment commandirte / aus denen Retreuchements ausrucken / die dann den Feind bald zu der Flucht gebracht / und haben die unserigen denselben weit verfolget / und sollen dieselbe

bey

bey diesem Angriff 500. Mann eingebüßt haben. Es haben nichts destoweniger die Spanier disen übrigen Nachmittag mit dem groben und kleinen Geschütz auf das Regiment Savoyen loß gefeuret/ welches aber seine Posten sowohl als die andern Trouppen/ mit grosser Tapfferkeit behauptet. Seitdem haben die Spanier/ sowohl in Betracht unserer Tapffer- und Standhafftigkeit/ als auch des auf ihrer Seiten erlittenen etlich 1000. Mann starcken Verlurstes/ und auf Vernehmen/ daß wir mit einigen Battaillons und 18. Canonen verstärcket worden/ den Abzug eher genommen als wir gerne gesehen/ dann es ware auf Morgen zum Angriff wider sie schon alles parat. Die feindliche Artillerie ist schon abgeführt/ und folget derselben auch die Armee über den Berg Col d'Aguel nach. In diesen Actionen seynd von uns 2. oder 3. Officiers getödtet/ und nur wenige bleßirt; an Gemeinen zehlt man an Todten und Bleßirten 100. Mann. Wir haben einige feindliche Gefangene/ und 600. Deserteurs bekommen auch einige Pferd und Equipage erbeutet. Unser König ist währender Action beständig in der Mitte der Armee gewesen/ allwo Ihro Majestät die Ordres am füglichisten geben können. Der Spanische Infant/ Don Philipp/ ist wieder zu Grenoble angelangt. Man sagt/ die Frantzosen legen alle Schuld/ auf die Spanische Generalen/ daß ihre Unternehmung fehl geschlagen/ dann da sie unsern rechten Flügel hätten attaquiren sollen/ haben sie es in der Mitte gethan/ allwo solche den stärcksten Widerstand gefunden.

Münchner Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 9. Tag im Monat Novembris/

1 7 4 3.

München / den 9. Nov.

DJenstags als den 29. Oct. seynd des Printz Carls von Lotharingen Hochfürstliche Durchl. Abends umb halber 7. Uhr mit der Post allhier eingetroffen / und haben Höchst Dieselben Dero Absteig-Quartier in dem Fürst Porcirischen Hauß genommen. Weilen nun dessen Ankunfft so spath und in der Nacht geschehen / so muste man die einen so grossen Fürsten / und dabey commandirenden Generalen gebührende Ehren einstellen es gienge demnach solches gantz still zu und nachdem Se. Excellenz Herr General Baron von Bernklau Hochbesagt Sr. Hochfürstl. Durchl. entgegen geritten / so begleiten solchen Höchst Dieselben biß zu dessen Absteig-Quartier allwo sich sowohl der allhiesige Lands-Administration-Præsident Graf von Goes Excell. als auch alle übrige darvon deputirende Herrn / und auch Staats und andere Officiers einfanden / umb Sr. Hochfürstl. Durchl. aufzuwarten. Welche nach diesen sambt der gantzen Gesellschafft zu des Herrn General-Feld-Marschall Baron von Bernklau Excellenz zum Souppe giengen von dorten aber gantz vergnügt sich nach 11. Uhr nach Hauß zur Ruhe begeben. Anderen Tags als den 30. in der Frühe kammen Se. Excell. der Feld-Marschall Graf von Khevenhüller allhier an / und nahmen dero

Quar-

Quartier in dem Graf Lambergischen Hauß in der Kaufinger Gassen / kaum aber daß Hoch dieselben abgestigen so begaben sie sich sambt Sr. Excell. dem Herrn General-Feld Marschall Lieutenant Baron von Bernklau, zu Sr. Hochfürstl. Durchläucht dem Printzen umb die Winterliche Bequartirung der von dem Rhein ankommenden Regimentern zumachen. Wie dann auch von frühe Morgen bis gegen 1. Uhr die Conferenzien gedauret / von da den sich zu des Administrations-Præsidenten Grafen von Goes Excell. begaben / umb das Mittagmahl einzunehmen, woselbst sich ebenfalls Se. Hochfürstl. Durchl. vergnügt bezeigten und in Begleitung Sr. Exc. des Herrn General-Feld-Marschall von Bernklau, nach Besehung der Wällen der Stadt München nach Nymphenburg spatzieren ritten. Von dannen sie aber umb 7. Uhr zuruck kammen, und in des Herrn General Freyherrn von Bernklau Excell. Quartier ankammen / woselbst alles zu einen prachtigen Ball und Souppe worzu die vornehmsten Damen von München gebetten waren / zubereittet waren / alle Zimmer / auf das schönste illuminirt. Es kame demnach die gantze Hohe Gesellschafft bis gegen 8. Uhr zusammen / und nahm der Ball seinen Anfang umb ohngefehr 9. Uhr wurde ein Tafl von 40. Personnen gedecket / und speiseten E. Hochfürstl. Durchl. in Gesellschafft, aller hohen Damen / von München zu Nacht / bey sothanen Nachtmahl an köstlichen Speisen und Weinen kein Mangel ware. Se. Hochfürstl. Durchl. bezeigten bey allen diesen / eine besondere Zufridenheit und daurete diß Souppe biß 11. Uhr gegen

Mit-

Mitternacht / nach welcher man wieder mit dem Ball continuiret nach Mitternacht aber retirirten sich Se. Excell. der Feld-Marschall, Ihro Hochfürstl. Durchl. und alle Damen dann nach Hauß. Den 31. Frühe umb 6. Uhr stigen Hoch-Dieselben in die Kutschen umb Höchst Deroselben Reise / nach Wienn fortzusetzen. Bey welcher Abreiß folgende Ehren-Bezeugungen Sr. Hochfürstl. Durchl. erwisen worden. Es machten nehmlich die 3. Regimenter Wurmbrand, Bernklau und Giulay vor Sr. Hochfürstl. Durchl. Behausung biß zu der Haupt-Wache Spaliern / welche auch zu betrachten / Höchst Dieselben der Post gemach zufahren befohlen / und bey herausfahren der Thor wurde die Artillerie dreymahl abgefeuret ausser der Stadt paradirte das Wetelische Regiment / bey welchen als bey denen andern des Herrn General Freyherrn von Bernklau Excell. Se. Hochfürstl. Durchl. mit dem Degen in der Hand immer begleiteten. Als nun Höchst-Dieselben das letzte als das Wetelische Regiment passiret hatten hielten solche still / bemeldtes Regiment gabe ein General Salve; Se. Hochfürstl. Durchl. welche ungemeine Zufridenheit bezeigten bedanckten sich / ihrer angebohrnen affabilität noch bey dem Herrn General-Feld-Marschall von Bernklau für alle Höchst-Denenselben erwisene Höflichkeiten, wie dann auch selben ebenfahls diesen so gnädigen und grossen Printzen / ein grosses Compliment und Dancksagung für ihm erwisene Ehr abstatteten und Sr. Hochfürstl. Durchl. ein höchstbeglücktes reisen wunschten. Den 4. Nov. als an den hohen Nahmens-Tag Ihro Hochfürstlichen Durchläucht

des

des Printz Carls von Lothringen / ware alles in Gall.
und zu Mittag gaben Ihro Excellenz der Herr General-
Feld-Marschall Licutenant Baron von Bernklau ein pro-
pre Tafl von 30. Personen.

Ingoldstadt / den 26. Oct.

Mit der gestrigen Post ist endlich die Repartition /
wohin die übrigen Regimenter / so zeithero annoch hier
bey Ingoldstadt gestanden / ein jedes in sein Quartier
einrucken solle / schrifftlich von München und Wienn zu
uns gekommen / wird also nunmehro folgends alles aus
einander gehen. Es bleibt nicht allein alles Volck disen
Winter hier in Bayrland / was occasione der Ingolold-
städtischen Belagerung zeithero hierinn gewesen / bis
auf die irregulirte Militz der Croaten / Sclavonier /
Albanier und dergleichen / welche allesamme wiederum
zuruck in ihr Land gehen, sondern kommen auch noch
vile Trouppen aus dem Reich von unsers Printz Carls
von Lothringen herein / sonderlich Cavallerie / um nicht
alles dorten am Rhein zu consumiren / dannenhero nur
etwann 25. tausend Mann dorten am Rhein verbleiben /
und die Winter-Postirung halten werden / welches von
einem jeden gestandenen Regiment wohl nur ein Bat-
taillon betreffen wird. Das Baadnische Regiment hat
sein Numero nacher Straubing angewisen bekommen /
und wir werden nun wohl Übermorgen dorthin aufbre-
chen / ich glaube aber dannoch nicht / daß es alldorten wi-
derum lang dauren wird / indeme das Regiment immer
halb und halb nacher Italien bestimmet ist ; die Zeit
wird es lehren.

Er-

Extract-Schreiben aus dem Haupt Quartier Freyburg / den 23. Oct.

Nun hat sich der Feld Zug am Rhein geendiget / der meiste Theil der Armee marschiret würcklich in 5. Colonen nach Bayern / und die Ober-Pfaltz / Breysach wird vollends demolirt / Freyburg aber desto besser besetzt / und eine starcke Postirung längst dem Rhein gelassen / der Obrist Baron von Trenck verbleibt mit seinen Panduren in Breysach. Herr Fürst von Waldeck solle die Postirung und in dessen Abweesenheit Herr General Baron von Berlichingen commandiren. Eylff Regimenter kommen in die Ober-Pfaltz / und 29. in Bayrn zu stehen / das übrige ist theils im Vorder-Oesterreich bequartirt / theils auf der Postirung commandirt. Den 17. dieses in der Nacht ist die Schiff-Brücken bey Breysach wider aufgehoben / und die jenseits des Rheins angelegt geweste Brucken Schantz verbrennet und ruiniret worden / ohne daß die nahe daran gestandene Frantzosen die geringste Hindernus zulegen gesucht hätten / und weilen schon seithero den 11. Oct. zwischen zweyen so nahe an einander gelegenen Armeen fast keiu Schuß auf einander geschehen / so waren die Frantzosen so verträulich / den 18. diß biß an das Ufer / wo die Brucken-Schantz gestanden / Trouppen-weiß zu kommen. Als aber von dem dissеits gelegenen Eckersperg auf sie / da sie sich dessen am wenigisten versehen / etliche Canon-Schüß geschehen / haben sie sich nach einig wenigem Verlurst über Hals und Kopff retiriret.

Brüs-

Brüssel / den 25. Oct.

Auſſer der ſchönen und zahlreichen Artillerie / die zu End des Früh-Jahrs aus Engelland gekommen / erwartet man zu Oſtende noch 12. mettallene Canonen ſede von 3000. Pfund. Wann der Krieg auf künfftiges Jahr fortdauret / ſo zweiflet man nicht daran / daß derſelbe an die Sambre / Maas und Moſel gezogen werden dörffte. Der Hertzog von Aremberg wird zu End dieſes Monaths von der Alliirten Armee hier zu Land zuruck erwartet. Der Graf von Crawford / welcher dem Feld-Zug bey eben diſer Armee beygewohnt hat / iſt hier angelangt nach Engelland zuruck zu kehren.

Haag / den 24. Oct.

Der Lord Stair und Herr Trevor ſchicken ſich an / unverzüglich nach Rotterdam zu gehen / um der Printzeßin Louiſe / welche alle Stund daſelbſt erwartet wird / ihre Aufwartung zu machen. Dieſe beyden Miniſtres / und beſonders der letztere laſſen nicht ab / die Herren General-Staaten zu Completirung derer nach Teutſchland geſchickten Trouppen und zu einer neuen Vermehrung ihrer Land-Macht zu vermögen. Diſe beyde Sachen bey nächſter Verſammlung der Staaten von Holland und Weſtfrießland / ſo auf den 28. dieſes angeſetzet iſt / in Erwegung gezogen werden. Man träut ſich hier mit einer Red / als ob zwiſchen Sr. Groß-Britaniſchen Majeſtät und Franckreich eine Convention getroffen worden / und die Präliminarien eheſtens gezeichnet werden dörfften; in wie weit nun ſolches Vorgeben gegründet ſey / muß die Zeit lehren.

Pa-

Pariß/ den 25. Oct.

Seit der eingelauffenen Zeituug/ daß sich die Alliirten über den Rhein zuruck gezogen und in die Winter Quartier gehen/ seynd unsere Actien mercklich gestiegen; Man flattirt sich nun/ daß dieselben/ da sie in diesem Jahr gegen unsere Gräntzen nichts unternommen, solches in dem künfftigen noch weniger thun werden/ zumahl inzwischen sich viles zutragen kan/ welches ihre bisherige Einigkeit leicht stöhren könnte. Das Gerücht aber, als ob sich der Marschall von Noailles mit seiner Armee auf den Marsch begeben und den Hertzog von Harcourt mit dessen Corpo von der Mosel herauf an sich gezogen hätte/ um den Alliirten bey ihren Ruckzug einen Streich zuversetzen/ wird falsch befunden. Bey unsern formidablen Kriegs-Rüstungen/ um in künfftiger Campagne offensive statt defensive zu agiren/ finden sich zwar mit Anschaffung einer zulänglichen Anzahl Pferd vor die Cavallerie und mit dem See-Armament/ weil es mit einer Menge von Capers nicht allein gethan ist/ noch grosse Schwürigkeiten/ es wird aber auch schon darfür gesorget.

Coppenhagen/ den 22. Oct.

Von der auf der Rhede seeglfertigen Escadre sollen ehester Tagen einige Schiffe in den Baum legen; Ob man aber selbige bald abtackeln wird/ daran will noch zur Zeit gezweifiet werden.

(Num. XLVI.) den 16. Novembr. 1743.

Durch Ihro Königl. Majestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt / den 6. November.

GEute / als am allerhöchsten Namens-Tag Ihrer Römisch Kayserlichen Majest. CAROLI VII. wurden des Morgens um 6. Uhr 100. Stücke von den Wällen diser Stadt um 12. Uhr wider 100. und Abends um 5. Uhr abermahl 100. Stück abgefeuert / und am Kayserlichen Hof die Glückwünschungs-Complimenten von denen ausländischen Ministris / Gesandten und andern vornehmen Stands-Personen abgeleget. Es gienge auch an disem Tag eine grosse Promotion vor.

Brüssel / den 6. Novemb.

Die Huldigung der Königin von Ungarn ist auf den 25. künfftigen Monats vest gesetzet / und es seynd deßwegen / nach einem gehaltenen Staats-Rath / an die Stände derer Provintzen von den Oesterreichischen Niderlanden Circular-Schreiben

ben abgefertiget worden/die Veranstaltungen darzu zu machen. Der Printz von Aremberg ist den 24. von der Alliirten Armee hier wider eingetroffen/ weilen aber der Herzog sein Herr Vatter/ noch nicht zuruck kommen/ sondern erst eine Reise nach Wien thun wird/ so ist die Herzogin/ seine Gemahlin/ deßwegen von hier nacher Maynz abgegangen/ um ihren Gemahl auf der Reiß zu begleiten. Der Printz Carl wird in kurtzem hier erwartet/ und es seynd deßwegen allbereits die Befehle an die Magistrate und Commandanten der jenigen Oerther/ wo Se. Hochfürstl. Durchl. durchpaßiren werden/ ertheilet worden/ Dieselbe mit eben solchen Ehrenbezeugungen zu empfangen/wie der Höchstseel. Ertz-Herzogin Gouvernantin/bey ihrer Ankunfft in hiesigen Landen/ angethan worden.

Hundsangel an der Lahn/ den 29. Octob.

Das Holländische Garde-Regiment zu Fuß und das zu Pferd/ so die erste Division der Holländischen Trouppen ausmachen/ seynd von Mößbach in drey Marschen hier eingetroffen/ und werden heute denselben nach Freylingen fortsetzen. Die andere 10. Divisionen werden eben dise Route nehmen. Der Printz von Oranien hat vorgestern und gestern auf seinem Schloß Oranienstein/ so 2. Meilen von hier gelegen/ die Generals und andere Officiers von diser ersten Division tractiret. Den 24. hat gedachter Printz zu Muntsfelden unter die Officiers Wein/ unter die gemeinen Soldaten aber Rindfleisch/ Bier/ Brod und Brandwein austheilen lassen. Ihro Hoheit werden den andern Divisionen eben dergleichen thun. Ihro Königl. Hoheit die Printzeßin von Oranien befindet sich wider gesegneten Leibs/ und die junge Printzeßin ist bereits entwöhnet worden.

Hannover/ den 8. Novemb.

Als letsthin der Königl. Ungarische Minister/ Baron von Jaxtheim/ die Ehre hatte/Ihro Groß-Britannische Majest.

wegen

wegen dero glücklichen Wiederkunfft in diſes Churfürſtenthum/ zu complimentiren/ ſo haben Se. Majeſtät zu ihme geſprochen: „Wir haben Teutſchland von den fremden Trouppen befreyet: „das übrige muß man bis aufs künfftige Jahr ausgeſetzt ſeyn „laſſen. Der Lord Carteret iſt vor einigen Tagen mit der Engliſchen Cantzley eingetroffen/ und von dem König ungemein gnädig empfangen worden. Der Herzog von Cumberland/ ſo zu Caſſel bey der Gemahlin des Printzen Friederichs/ ſeiner Frau Schweſter/ eine Viſite abgeſtattet/iſt gleichfalls glücklich hier angelanget. Man will ſchon ſagen/ daß Ihro Majeſtät unſer allergnädigſter König den 11. Novemb. Dero Ruckreiſe nach Londen antretten wollen. Geſtern Abends um 5. Uhr ſeynd die beyden Printzeßinnen von Caſſel/ nemlich/ Printz Friedrichs Gemahlin Königl. Hoheit/ und deſſen Printzeßin Schweſter/ mit einem Gefolge von 4. jede mit 6. Pferden beſpannten Kutſchen allhier glücklich angelanget/ und von unſerm allergnädigſten Souverain auf das zärtlichſte empfangen worden. Die Erſtere iſt auf dem Schloß/ und Leztere auf dem ſogenannten Fürſten-Hof logiret worden.

Preßburg/ den 31. Octob.

Der Palatin/ Graf Johann Palfy/ hat Ihro Majeſt. der Königin eine Liſte von 82000. Mann übergeben/die denen Ungariſchen Reichen ohnbeſchadet/als Soldaten annoch dienen können und wollen.

Extract Schreiben aus Turin/ den 31. Octob.

Es haben die Trouppen unſers Königs/ wie ſie nach dem Treffen beym Schloß Dauphin die Spanier auf ihrer Flucht verfolgen müſſen/ ſich alle Gelegenheit wohl zu Nutze gemacht; wo ſie dem Feind einige Beute abzwacken können. Inſonderheit hat ein Detaſchement vom Regiment Guibert einen nahmhafften und ſo zu ſagen den gröſten Antheil davon getragen.

gen. Dises Detaschement/welches in circa 120. Mann starck ware/ hatte das Glück/ auf den gröſten Theil der feindlichen Equipagen zu fallen/ und weilen die Escorte oder Bedeckung derselben/ so in 400. Mann bestanden/ sich eingebildet/ daß die gantze Piemontesische Armee im Anzug begriffen wäre/ nahme solche die Flucht/ und überliesse den unserigen 270. Maulthiere/ so unter anderm mit der Capelle des Spanischen Infanten/ desgleichen mit seinem und anderer Generalen Silber-Geschirr beladen waren. Fast alle von unsern Grenadiers/ welche von diser Verfolgung wider zuruck gekommen/ haben ihre Haber-Säcke von disem Silber-Geschirr bespicket gehabt/ und ein einziger derselben machte eine Caisse oder Kiste zur Beute/ in deren er allein 2000. Pistolen gefunden hatte. Einige Tag darauf bemächtigte sich ein anderes/ wiefrohlen etwas stärckeres Detaschement/ welches mit vilen Waldensern begleitet ware/ von 20. Canonen/ von 4. 6. und 8. Pfund; desgleichen haben solche vom Feind erbeutet/ über 100. mit Equipage und andern Sachen beladene Maulthiere. Man weiß übrigens/ daß zwey Hauptleute von den Waldensern für ihren Antheil alleine 30000. Livres von diser Beuth beziehen werden. Man sihet auch allhier eine Liste/von dem auf beeden Seiten bey offt beschribenen Hergang erlittenen Verlurst/ vermög deren die Piemonteser vom 7. bis auf den 13. lauffenden Monats verlohren haben/ an Todten 28. Mann/ an Bleßirten 148. und an Deserteurs 26. also in allem 202. Mann. Die Spanier und Frantzosen hingegen haben eingebüsset/ an Todten 1000. Mann. Etliche 1000. von ihnen seynd theils bleßirt/ gefangen und ausgerissen/ und 400. Maulthiere/ deren Ladung auf eine Million geschätzet wird/ erbeutet worden.

Num 46.
Anno 1743. Littera Z z 16. NOVEMBRIS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Neckar-Strohm/ den 31. Oct.

EIn Theil der Mentzelischen Husaren ist diese Wochen durch die Berg-Strasse marschiret/ dieselbe nehmen ihren Weeg durch den Odenwald nach Bayern/ umb daselbst die Winter-Quartiere zu geniessen. Es ist auch der Herr General Baronay mit seinen Husaren von Kirchenpoland und aus dasiger Gegend aufgebrochen/ und hat diese Woche ebenfalls in der Berg-Strasse zu Heppenheim Bensheim/ Lorsch und dasiger Orten/ gelegen. Besagte Baronayische Husaren haben vorgestern mit denen Raitzen und Croaten ihren Marsch wieder angetretten, umb durch das Fränckische gleichfalls nach Bayrn denselben fortzusetzen/ welches auch ein grosser Theil der Oesterreichischen Armee unter dem Printz Carl thun wird/

wird / um die Winter-Quartier ebenfalls in Bayern zu beziehen. Wie man sagt / so sollen die jenige Trouppen bey der Alliirten Armee / welche noch nicht nach denen Niederlanden aufgebrochen / bis auf den 6. Nov. im Rheingau stehen bleiben / und daselbst die weitere Verhaltungs-Befehle abwarten / wie es mit dem Marsch der Winter-Quartieren gehalten werden soll / und man vermuthet / daß ein grosser Theil besagter Armee in das Luxenburgische marschiren werde.

Rheinstrohm / den 21. Oct.

Wie man vernimmt / so sollen es die Frantzosen nicht gerne sehen / daß ein starckes Corpo Oesterreichischer Trouppen in die Wald-Städte einquartiret / und hätten dieselbe vil lieber gesehen / wann die Oesterreicher unterhalb Basel wären postiret geblieben / weil sie in dasiger Gegend nichts zu besorgen wurden gehabt haben / weil ihre Schantzen und Linien denen Oesterreichern jederzeit wurden in Weeg gestanden seyn. Man sagt nun / daß die Frantzosen offensive agiren wolten / und zu dem Ende ihre zu Hünningen bereit liegende Brücke über den Rhein zuschlagen Willens seyn / um entweder das Land in Contribution zu setzen / oder wohl gar alle Oesterreichische Postirungen längs dem Rhein aufzuheben / wie dann die Frantzosen noch nicht auseinander gegangen / sondern in grosser Anzahl in denen Dorffschafften / so an die Schweitz Gräntzen / cantoniren.

Londen / den 23. Oct.

Gestern wurde von dem Lords-Regenten durch eine Proclamation das Parlament bis den 3. Dec. prorogirt.

girt. Des Obristen Wolff Regiment Mariniers / so am Bord des Kriegs-Schiffes / der Löw genannt / aus Jamaica zuruck gekommen / langte vorgestern in hiesiger Stadt an; wie dasselbe aus Engeland abgieng / so war es 1000. Manu starck / davon aber seynd allein 96. Mann übrig gebliben / die andern seynd theils getödtet / theils durch Kranckheiten weggerissen worden. Von Dublin vernimmt man / daß der Hertzog von Devonshire / Vice-Roi in Irrland / den 11. diß daselbst zuruck ankommen wäre / und daß man in selbigen Königreich fortfahre alle veste Plätz / besonders aber die jenige / so an den Küsten ligen / zu repariren / auch die / welche es am meisten vonnöthen / mit Artillerie zu versehen. Vorige Wochen wurden 15. Ballen mit Woll von Segovien bey dem Towr ausgeladen / so zum Gebrauch unserer Manufacturn gehöret / deren Einführung in Engeland durch eine Parlaments-Acte erlaubet worden. In der Capell Jerusalem zu Westmünster wird an einem kostbaren Parade-Beth vor den entseelten Hertzog von Argyle gearbeitet / worauf derselbe / bis zu seiner Beerdigung solle gelegt werden / welche mit grosser Magnificentz in der Abbtey Westmünster geschehen wird. Auf den Zoll seynd wieder 6000. Untzen Gold und 10000. tausend Untzen Silber / so nach Holland bestimmet / angegeben worden.

Von den Italiänischen Gräntzen / den 29. Oct.

Es haben die Spanische Trouppen / nachdem dieselbe genöthiget worden / nach dem Treffen bey dem Schloß Dauphin mit der Flucht sich zu salviren / in der

That

That einen herben und beschwerlichen Marsch thun müssen / bis sie die Gebürg überstiegen. Nichts davon zusagen / daß die Piemonteser und Waldenser auf ihrer Retirade ihnen manche unangenehme Visite gegeben / und von ihrer Bagage und kostbaren Sachen einen schönen Antheil zur Beuth gemacht / so haben ihnen noch über das Schnee und Kälte gewaltigen Schaden verursachet / und bey nahe wäre geschehen / daß / woferne sie sich nicht in aller Geschwindigkeit über Hügel und Berg gezogen / ihnen die Passage gäntzlich wäre verschneyet worden. Jedannoch haben sie vile bleßirte Soldaten im Schnee zuruck lassen müssen / welche unmöglich fortkommen können; desgleichen einige Feld-Stück verlohren / die aber / obwohlen man vorhero allen Fleiß angewendet, sie fortführen zu können / endlich vernaglet worden seynd. Unterdessen fahret die Spanische Cavallerie fort, nach und nach wieder in das Hertzogthum Savoyen einzurucken, und von den Granadiers zu Pferd vernimmt man / daß dieselbe zu Ramilly angekommen seyn. Es herrschet aber wie man höret, ein nicht allzu gutes Verständniß unter der vereinigten Spanisch-Frantzösischen Armee / da eine jede Parthie sich über die andere beklaget / und Ihro wegen dieses bey ermeldtem Schloß Dauphin mißlungenen Streich gleichsam die Schuld beymessen will. Ubrigens haben dem Vernehmen nach die Waldenser / von der letzthin denen Spaniern abgenommenen Beut 150000. Livres zu ihrem Antheil benommen.

Münchner Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigſten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majeſtät ꝛc. ꝛc.

Der 16. Tag im Monat Novembris/

1 7 4 3.

Wienn / den 30. Oct.

HJesiger Hof hat ein meisteus aus frembden Ministris bestehendes Judicium delegatum nider gesetzet / um die Conduite des ehemahlen am Rußisch = Kayserlichen Hof gestandenen Ministers Marquis de = = = zu untersuchen. In verschidenen unbewohnten Pallästen sowohl / als um die Stadt herum, auf kleinen Orten / ligen bis 6000. Mann kleine aber ausgesuchte untersetzte Croaten zu Fuß / die durch beständiges Exerciren schon so fertig mit dem Gewehr umbgehen / daß sie der besten Infanterie können an die Seite gesetzt werden. Von disen hat ein gantzes Bataillon des Regiments von Forgatsch neulich vor dem Major / Graf Draskowitz / die Revue paßiret / und dabey die Hand = Griff so fertig gemacht auch so geschwind gefeuret / daß alle Zuschauer darüber erstaunen müssen. Nachdem der inner Oesterreichische Kriegs = Rath aufgehoben worden / so versichert man / der Printz von Sachsen Hildburghausen werden zum General = Kriegs = Visitator in denen unter disen Kriegs = Rath sonst gehörigen Provintzen ernennet werden. Dieser Tagen seynd Ihro Excelleutz der Herr General Feld = Marschall Graf Otto Ferdinand von Traun / der als tommandirender General der Königlichen Trouppen in Italien / und Gubernator deren Staaten von

May=

Mayland allda gestanden / von dannen anhero zuruck angelanget. Es ist bekannt / daß der König von Preussen seine vesten Plätz in Schlesien erweitern und besser fortificiren lasset. Wie nun in Breßlau eine gleiche Arbeit vorgenommen werden sollen / hätte es sich zugetragen / daß die Burgerschafft / wie man anfangen wollen / die nahe an den Porten gelegene Häuser nider zureissen und zu demoliren / sich mit Macht gagegen gesetzet, und wäre es zwischen ihnen und denen Soldaten zu einen hefftigen Scharmützel gekommen / wobey gegen 20. Personen wären getödtet worden.

Wembdingen / von 29. Oct.

Dahier ist die Nachricht eingelauffen / daß Se. Kayserliche Majestät den Herrn Obrist du Caffat aus eigener Bewegung zum Interims-Commendanten von Philippsburg allergnädigist zu ernennen geruhet haben.

Heilbronn / vom 30. Oct.

Man vernimmt, daß bey unserer Ritterschafft die Nachricht eingelauffen / daß Ihro Kayserliche Majestät einigen Creysen zu vernehmen gegeben / wie daß wegen Ihrer habenden Trouppen einige Verfügung geschehen / daß vier Regimenter die Churfürstliche Häuser in die Winter-Quartier übernehmen würden / 4. Regimenter aber / der Fränckische Crayß / und Ihro Majestät der König in Preussen ein Regiment in Diensten übernommen; und haben Dieselben zugleich bey vorgemeldten Creysen / auch die Ansuchung gethan / die übrige 4. Regimenter / als nemlich 2. Infanterie / und 2. Cavallerie / (welche aber nicht starck seyn sollen) in die Win-

ter-

ter-Quatier zu übernehmen/ mit dem Anfügen / daß man denenselben nichts als Dach und Fach geben dörffte; die Verpflegung wolten Ihro Kayserliche Majestät wieder bezahlen. Ingleichem / daß solches nicht lange währen würde / indem ein Frid künfftiges Frühe-Jahr zu hoffen stünde. Von Würtzburg geben die Nachrichten daß Ihro Hochfürstl. Gnaden bereits unterschidliche Hof Bediente nacher Wienn vorausgeschickt / um das Logiment vor Höchst-Dieselben bestellen zu lassen / und würden Ihro Fürstliche Gnaden in Hoher Persohn dorthin abgehen / um in Nahmen eines sichern Hofs wichtige Commißionen abzulegen. Von Franckfurt lauten die Briefe / daß auch einige Gesandte von unterschidlichen Höfen daselbst eintreffen / um mit gesammter Hand an einem Friden zu arbeiten.

Regenspurg / den 4. November.

Heut ist das Allerhöchste Namens Fest Ihrer Kayserl. Maiest von Seiten eines hiesigen Wohl-Löbl. Stadt / Magistrats zu aller unterthänigsten Ehren solennisiret / das Te Deum laudamus unter einer Vocal / und Instrumetal-Music in der Evangelischen Dreyfaltigkeit / Kirchen abgesungen / und von hiesigem Herrn Superintenden über die Worte aus Jesaia 28 / ℣ 29 eine Predig gehalten worden / wo bey man währendem Gottes / Dienst all-auf denen Basteyen um die Stadt herum sich befundene Canons zu 3 mahlen abgefeuert / und dises allerhöchste Festin damit beschlossen hat. An vergangenen Donnerstag ist der Herr General / Fürst von Esterhasy / vermittelst der Post aus dem Reich dahier angelangt / und

des

des andern Tags darauf zu Wasser nacher Wien abgefahren. So ist auch am Freytag der am Frantzösischen Hof und im Haag gestandene Groß-Hertzoglich / Toscanische Minister / Herr Graff von Richecourt / hier angekommen / und nach deme derselbe selbigen Abend bey des Hochansehlich-Oesterreichischen Herrn Gesandens / Freyhern von Plettenbergs Excellentz / gereiset / hat er folgenden Tags gleichfalls zu Wasser seine Reise nach Wien beschleunigt. Es werden mit nächstem noch 40. 50. Schiffe / mit verschiedenen Stücken / Gewehr / Munition und andern Geräthschafften, von Ingolstadt hier erwartet / um weiters nacher Wien zu gehen / wohin am Freytag 2. starck beladene aber bedeckte Schiffe / gleichfalls von Ingolstadt kommend / und hier vorbey gehend / gefolget sind Vorige Woche siud in hiesigen Reviers verschidene Escadrons nnd Battaillons Königlich Ungarischer Völcker angelangt / die jedoch nach gemachtem Rast-Tag wieder weiters nnd / wie man sagt / gegen die Böhmische Gräntze marschirt sind. Indessen paßiren auch immer Bagage-Wägen hierdnrch / so jenen ohne Verzug schleunig folgen.

Haag / den 2. Nov.

Der Vorschlag zu einer vierdten Vermehrung der Trouppen der Republic machet in denen Provintzen grosse Bewegungen / und setzen sich die meisten darwider anführend / daß man dise neue Kösten nicht bestreitten könnte. Die Provintz Holland hingegen führet weit wichtigere Ursachen wegen höchst nöthiger Trouppen-Vermehrung an / u. hat in einem Schreiben an die andern Pro

vin

vintzen vorgestellet. // Es seyen 20000. von ihren Trouppen zum Dienst der Königin von Ungarn würcklich gebrauchet worden, und man seye villeicht genöthiget / vermöge der Tractaten mit besagter Königin noch etlich 1000. Mann marschiren zu lassen. Alleine wann auch dise Ursach nicht wäre / so müste die Sicherheit derer Provintzen die gröste Ursach seyn / sich in einen Defensions-Stand zu setzen. Die Treue welche die Republic durch Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten gezeiget / und das Exempel, so selbige davon vor gantz Europa gegeben ihre Absicht und dem Interesse diser Potentz nachtheilig ausgeleget werden. Dergleichen Gedancken vermöchten auch Demarches nach sich zu ziehen / welche auf Seiten der Republic erforderten / daß man sich in den Stand setze / nicht uuvermuthet überfallen zu werden. Dieses seyen dergleichen Sachen / die / ehe man am wenigisten daran gedencke / erfolgen könnten. Dahero seye weislich gethan / sich gegen alle Gefahr, der man unterworffen seyn möchte / vorzusehen. // Die Parthey des Printzen von Oranien führet gleiche Sprachen / und wird von der Englischen Parthey unterstützet / welche mehr als jemahls wie wohl indirecte vor den Printzen arbeitet. Dieser Printz ist Vorhabens gewesen, länger in Teutschland zu bleiben / alleine dessen Gegenwart ist in hiesigen Landen wegen der Sachen Zustand nothwendig erachtet worden / dahero man ihne nächstens zuruck erwartet. Die alte Politic zwischen ihme und dem König von Engelland dauret noch immer. Dieser stellet sich gantz kaltsinnig gegen den Printzen / und dieser / als

wann

wann es ihme sehr nahe gienge. Eine Prob davon gib dieses: Der Printz suchte bey dem König an / zu der Armee zu kommen / um Ihro Majestät zusehen nnd aufzuwarten / er erhielte aber folgende Antwort:

Mein Eydam;

// Ich bin über die Attention / so Sie mir bezeigen // und über das Verlangen mich zusehen äusserst gerührt. // Ich bin darüber so empfindlich / als es seyn könnte / // wann sie mir solches in Persohn erzeigten. Es wird // unnöthig seyn / daß sie sich die Mühe geben / und zur // Armee kommen / weil die Jahrs-Zeit schon so weit ver- // strichen / daß dieses Jahr nichts wichtiges mehr vor- // gehen wird. Nebst deme werde ich in wenig Tagen // von hier abreisen / umb mich nach Hannover zubege- // ben / von da aus ich bald darauf meine Reise fortsetzen // werde, um nach Engelland zugehen. Ubrigens bitte // ich GOtt / daß er Sie / mein Eydam in seinem heili- // gen und würdigen Schutz erhalte. Worms den 26. // Sept. 1743. Georgius Rex.

Berlin / den 2. Nov.

Ihro Majest. der König haben den Ober-Director des Kriegs Weesens Befehl gegeben / das Nöthige zu veranstalten / damit auf ersten Befehl 5234. Pferde zu Fortbringung der Artillerie und Proviant-Wägen bereit stehen, und daß 1160. Knechte znr Artillerie und Pontons / wie auch Wagen angenommen würden. Nebst deme wird auch an Feld-Back-Oefen gearbeitet / aus welchen Anordnungen man schliessen will / das etwas wichtiges vor seye.

Cöln / den 7. Novemb.

Die Englische Trouppen setzen ihren Marsch über Enskirchen / Lechenich und andern Orthen fort. Heut ist auch die zweyte Division der Holländischen Trouppen hier durch marschiret, und ist in die Dorffschafften, wo die erste gestern gelegen, einquartiret worden. So bald die Holländische Trouppen alle werden paßirt seyn / folgen ihnen auf eben solcher Route die Chur-Braunschweig-Lüneburgische. Indessen fangen die Oesterreichischen Trouppen auch schon an, bey Neuwied einzutreffen, wo schon einige von ihren Husaren auf den nahe ligenden Dörffern sich befinden, welche so bald die Engelische mit ihrer Passage fertig seynd, folgen.

Maynstrohm, den 9. Novemb.

Die Kayserliche Völcker, welche Zeithero bey Wembdingen gestanden, sind würcklich in der Bewegung, ihre Winter-Quartier zu beziehen, welche sie in dem Barey thischen, Anspachischen, Bambergischen, Würtzburgischen, und Mergentheimischen bekommen. Etliche Regimenter gehen nach dem Nider-Rhein, zwey Regimenter zu Fuß und eines zu Pferd werden in den Ober-Rheinischen Creyß verlegt, und das Fürst von Taxische Dragoner-Regiment kommt in das Fuldische zu stehen. Sie begehren nichts als Dach und Fach, und werden alles vor baar Geld bezahlen.

(Num. XLVII.) den 23. Novembr. 1743.

Durch Ihro Königl. Maiestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Franckfurt/ den 13. November.

Die öffters Audientzen/ so der Hr. von Chavigny/ seit seiner Ankunfft in hiesiger Stadt/ bey Ihro Kayserl. Majestät gehabt/ und die mehrmahlige Conferentzen/ so er mit denen Kayserl. Ministris hält/ haben hauptsächlich die Ausführung eines neuen Pacifications-Plan in dem Teutschen Reich zum Vorwurff. Das Interesse einer jeden Parthey wird darinnen auf eine solche Art tractiret/ damit einem jeglichen Theil in seinen Rechten Satisfaction und genugsame Sicherheit verschaffet werde. Es ist diser Plan des Printzen Wilhelm von Hessen-Cassel Hochfürstl. Durchl. communiciret/ und demselben zugleich aufgetragen worden/ Ihro Majestät dem König von Groß-Brittanien davon Eröffnung zu thun und sich dabey zu bemühen/ Ihro Groß-Brittannische Majestät zur Approbation des gedachten

Pacifications-Plan zu bewegen. Worauf so dann über disen Plan gearbeitet werden solle / um das grosse und erwünschte Fridens-Werck zu Stand zu bringen. Der Herr Obrist von Mentzel hat an einen seiner guten Freund zu Maynz geschriben: er hätte zwar vernehmen müssen/ daß einige Leuth ausgesprenget/ als ob er dem Tod zu theil worden wäre/ dessen aber ohngeachtet lebe er nicht nur annoch / sondern hoffe auch überdas/ bald im Stand zu seyn/ aufs Pferd wider steigen zu können. Vorige Wochen ware an dem Kayserl. Hof Galla/ wegen des eingefallenen höchsten Namens-Fest Ihro Hochfürstl. Durchl. des Printzens Theodor / Bischoffen zu Freysing und Regenspurg. Ihro Kayserl. Majest. halten sich zwar in Dero Appartement noch innen/ unterlassen aber dabey nicht/ in selbigem die Conferentzen zu halten.

Aus dem Breysgau/ den 10. Nov.

Der Oberste von Trenck commandiret noch immer zu Alt-Breysach/ welcher Orth jetzo gantz offen und aller seiner vorigen gehabten Vestungs-Werckern entblösset worden/ daß also besagter Herr Oberst der Gefahr zimlich ausgesetzet ist. Es seynd die Oesterreichische Postirungen hin und wider zwar nur zerstreuet am Rhein eingerichtet / gleichwohl wimmelt der Schwartzwald von Oesterreichischen Trouppen / und in den Wald-Städten lieget auch ein starckes Corpo/ folglich können die Oesterreichische in kurtzer Zeit eine wichtige Armee in dasigen Gegenden formiren.

Straßburg/ den 13. Novemb.

Der Herr Marschall de Coigny wird die Trouppen sogleich völlig aus einander gehē lassen/ sobald die Feind sich gäntzlich werden vom Rhein weggemacht haben/ dann dieselbe haben ein Lager von 8. biß 10000. Moñ/ unterhalb Rheinweiler, und ein gleiches unterhalb Kehl formiret. Die Panduren und andere leichte Trouppen machen auch bey Alt-Breysach verschidene Bewegungen.

gen. Laut Nachrichten aus Franckreich / so ist man daselbsten sehr besorget/ wegen des üblen Stands unserer Trouppen / so an den Gräntzen deß Dauphine sich befinden / und hauptsächlich eines Corps / so unter dem Commando des Marschall de Camp Msr. de Courten und derer Brigadiers und Grafen de Sault und de Chevert an dem Berg de St. Veran zuruck gelassen worden/ weilen dasselbe/ da es in höltzernen mit Stroh bedeckten Häusern wohnet / der Gefahr unterworffen ist / von denen Waldensern entweder verbrannt oder coupirt zu werden; es ist auch genöthiget / die Lebens-Mittel 3. Meilen von da zu suchen/ und wird ihm auch ohnfehlbahr diser Weeg / entweder durch den Schnee oder durch die Feind abgeschnitten werden/ ohne daß es möglich wäre demselben zu secouriren.

Aus der Pfaltz / den 12. Nov.

Am Mittwoch und Donnerstag setzten bey Lossen 50. Mann von der Frantzösischen Frey-Compagnie nebst einigen Husaren/ über den Rhein/ 300. Mann aber blieben auf der andern Seite des Rheins zu deren Bedeckung stehen / da sie dann sowohl zu Lossen/ als in denen umliegenden Orthen/ sich alles Heues und Fourage versicherten / und in besagten 2. Tagen mit 200. Wagen dieselbe über den Rhein mit sich zuruck führten / weil gemeldtes Heu und Fourage / ihrem Vorgeben nach / denen Oesterreichischen und Alliirten Trouppen gehören soll / wobey es einigen Juden sehr übel gegangen seyn soll. In dem Elsaß machen die Frantzosen solche Kriegs-Anstalten/ dergleichen man in dasiger Provintz selten gesehen; dieselbe setzen ihre Werbungen mit allem Eyfer fort/ und alle Regimenter werden nicht nur recroutiren/ sondern auch neue aufgerichtet. Es werden auch überaus vile Magazinen angeleget / und mit allem nöthigen Vorrath angefüllet / zu dem Ende die Früchte starck aufgekauffet werden. An der Rhein-Türckheimer-Fahrt liegen wider einige Schiff mit Alliirten Soldaten/ welche aus den Lazareten/

gareten/ Ost- und Westhofen gekommen/ und heut oder morgen den Rhein hinunter nach der Armee geführet werden sollen/ weil besagte Armee nicht wenig Krancke hinterlassen / die nun nach und nach/ so/ wie sie gesund worden / zu Wasser fortgebracht werden.

Sintzheim/ den 10. Novemb.

Gestern hat ein Oesterreichischer Commissarius zu Rheinhausen etlich und 60. Wägen Heu / welches allda auf Hauffen gesessen/ angezündet/ und darauf sich nach Speyer verfüget. Von des Herrn von Rohmbergs Frey-Compagnie ist der Herr von Luhhaus in der Kayserl. Reichs-Stadt Speyer gefangen genommen/und nach Landau geführet worden. Die Bischöffliche-Speyerische Wahl hat sich den 5ten zerschlagen/ und soll die Wahl künfftigen Mittwochen aufs neue vor sich gehen.

Brüssel/ den 8. Novemb.

Zwischen dem Printzen von Aremberg/ dem Sohn des Herzogs von Aremberg / und einer Printzessin von Lichtenstein ist eine Mariage geschlossen worden. Man sihet hier eine Liste von der Alliirten Armee/ aus welcher erhellet/ daß dieselbe/ bey ihrer Repassirung des Rheins / würcklich noch 55769. Mann starck gewesen/ ohne die Krancke darunter zu zehlen/ nehmlich 12252. Holländer / 9281. Engelländer / 5488. Hessen / 19941. Hannoveraner und 8807. Oesterreicher. Der Mylord Albemarle und vile Oesterreichische Officiers seynd hier zuruck gekommen. Man vernimmt/ daß zu Valenciennes und andern Orthen in Flandern grosse Magazins aufgerichtet werden / vor die Armee des Marschalls von Noailles/ welche dorten die Winter-Quartier beziehen wird / damit man von Seiten Franckreichs künfftigen Frühling bey Zeiten eine mächtige Armee in der Gegend Valenciennes formiren könne.

Num 47.
Anno 1743. Littera A a a 23. NOVEMBRIS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Franckfurt/ den 9. Nov.

Ihro Kayserliche Majestät haben an Dero Allerhöchsten Namens-Tag folgende Militar-Promotion vorzunehmen allergnädigst geruhet: Der an dem Frantzösischen Hof würklich stehende Ambassadeur/ Printz von Grimbergen ist zum Feld-Marschall/ Se. Hochfürstl. Durchl. der Printz von Sachsen-Hildburghausen zum General der Artillerie/ der Herr Graf von Kayserstein zum General-Kriegs-Commissario/ der Marquis de Tavannes/ und der Herr Graf von Hollenstein zu General-Majors/ der Herr Obrist-Lieutenant Reinberger zum Obristen des Fürst Taxischen Dragoner-Regiments/ der Herr Graf von Schmettau zum Obristen des Prins Hildburghausischen Regiments/ der Marquis de Gravisi/ zum Obristen des Regiments von Morawitzky/ der Herr Graf August

von

von Isenburg zum Obristen des Regiments von Truchseß / und der Herr du Chavat zum Obristen und Vice-Commandant von Philippsburg ernennet worden. Die Majors Vott, Marimont /von Fechenbach/ von Berndorff und Gattermann seyn Obrist-Lieutenants, und die Capitains Herr Baron von Ingenheim / Frederkhing / und Johann Eder Majors worden. Uber das hat der Herr General-Major / Baron von Preysing das vacant gewesene Gabrielische Dragoner-Regimene erhalten.

Wienn / den 6. Nov.

An dem Staats-Firmament zeigen sich die Aspecten voraus gegen Norden / sehr bedencklich, und dahier ist man wegen einer benachbarten Macht in abermahliger Consternation / doch weil die Sache schon lang in Bewegung / so will man noch immerhin das bessere hoffen. Es ist allhier vor etlichen Tagen die erste hohe Privat-Seßion wegen der Affaire des Marchese de Botta / in dem Hof Cantzler-Uhlefeldischen Pallast / gehalten worden / und solle in wenig Tagen noch eine vorgenomen werden. Es fanden sich bey derselben ein die Gesandtschafften von Engelland / Holland / Preussen und Moscau / und gestunde der letztere Minister / daß er von seinem Hof deßwegen nicht die Mindeste Instruction bekommen habe ; dahero endlich nach langen Untersuchen die Sach so weit gediehen, daß man die Unschuld des Marchese aus allem genugsam ersehen kunte / und solle würcklich die Freysprechung resolviret seyn, dahero nach der Vollziehung dessen von unserm Hof nicht nur eine

Staf-

Staffeta nach Moscau abgeschicket / sondern solches auch von allen anwesenden fremden Gesandtschafften an ihre respective Höfe notificirt werden solle / wie daß nemlich gedachter Marqnis de Botta keinesweges in denen offtgedachten Moscowittischen Händeln und Conspiration begriffen seye / noch weniger jemahls einige Wissenschafft hievon gehabt habe / mithin dann über dise wichtige Affaire / wie man sagt von unsern Königl. Hof mit nächsten ein Manifest / so schon unter der Presse ligt / zum Vorschein kommen dörffte / worinnen man / vermög diser beschehenen Untersuchung / gantz klar abnehmen könne / daß die kürtzlich in dem gedruckten Rußischen Manifest befindliche Beschuldigungen / so auch anhero gekommen / fingirt seyn müssen / mithin der eint- und andere villeicht deßwegen dörffte zu Rede gestellet werden.

Haag / den 1. Nov.

Der Graf Moritz von Nassau hat Ihro Hochmögenden eine Liste zugeschicket / aus welcher erhellet, daß die Anzahl der Deserteurs / Gestorbenen und gefährlich Krancken bey dem Corpo der Holländischen Trouppen in Teutschland sich nicht über 2000. Mann erstreckte / da man doch vorgeben wollen / als ob es sich bis auf die Helffte und darüber vermindert hätte / ohne die Krancken zu rechnen. Die Bagage des Königs von Groß-Britannien und von seiner Suite langet nach und nach hier zu Land an / um nach Londen gebracht zu werden / die Feld-Equipage Seiner Majestät aber gehet nach Flandern / und wird daselbsten bleiben, woraus man muthmasset /

masset / daß man sich des Ends des Kriegs versehe/und daß der künfftige Feldzug in den Niderlanden seyn werde.

Breßlau / den 6. Nov.

Ihro Königlich-Preußische Majestät / unser allergnädigster Herr / wenden zwar nicht nur / sowohl aus tragender besonderer Neigung und Freundschafft vor Ihro Kayserliche Majestät / als auch um das Reich in seinen baldigen Ruhestand gesetzt zu sehen / alle mögliche rühmliche Bemühungen an / einen billichen Friden unter denen hohen kriegenden Machten zu stifften / sondern arbeiten auch / in nicht verhoffenden widrigen Fall / dahin / die übrige Reichs-Glider zu Anwendung derer Sicherheits Mittel auf das künfftige zu vereinigen; dagegen aber verdienen die jenigen / welche sich mit einem sogenannten gar ernsthafften Manifeste tragen / und solches vor richtig ansehen wollen / bey dem Publico keinen Glauben / um so weniger, da man vilmehr versichern will, daß man die Urheber solcher ungleichen Vorgeben zu entdecken sorgfältig umgehe.

Bayreuth / den 6. Nov.

Von Kemnath ist die Nachricht eingelauffen / daß vorgestern 3. Compagnien Husaren / so vermuthlich von demjenigen Corpo sind / so bey Ingolstadt gestanden / daselbst eingerucket. Man weiß noch nicht / ob sie daselbst bleiben / oder denen nur Quartier machen welche im Anmarsch sind / die Winter-Quartier zu beziehen.

Münchner Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 23. Tag im Monat Novembris/

1743.

Wienn / den 10. Nov.

VOn der bevorstehenden Mariage des Printzens Carls vernimmt man / daß selbige den 1. Jan. instehenden Jahrs vollzogen werden und den 15. Jan. darauf die Reiß mit Dero Frau Gemahlin nach denen Niderlanden erfolgen solle. Man sagt / daß die Durchl. Ertz- Hertzogin Maria Anna, jederzeit den Titul als Ertz-Hertzogin und Gouternantin in denen Niderlanden behalten und die von Deroselben gebohrenden junge Herrschafften gleichfalls Ertz-Hertzogen und Ertz- Hertzoginen von Oesterreich genannt werden solten. Ihro Majestät die Königin dringen beständig auf die bäldiste Aufrichtung der Land-Militz in Dero Erb-Landen und sollen die Mährische Stände Willens seyn 11. tausend Mann aufzurichten. Nach Bayern ist auch der Befehl ergangen, ein Recrouten-Quantum von 6. tausend Mann zu stellen, und wann dises Quantum durch freywillige Werbung nit aufzubringen, die im Land befindliche taugliche Mannschafft durchs Looß ausheben / und nach Italien transportiren zu lassen / und dardurch sich in nöthigen Wehrstand zu setzen / wann disen Winter über kein honorabler Frid erfolget. Unter so vilen auswärtigen Geschäfften seynd Ihro Majest. auf das Aufnehmen Dero Unterthanen bedacht / und wird dahero wegen der

Jä-

Jäger nächstens ein Reglement zum Vortheil des Landmanns bekannt werden. Mann erwartet mit allernächstem den Hrn. Grafen von Gotter / als Königlich-Preußischen Gesandten allhier / um das gute Vernehmen zwischen beeden Höfen auf bessern Fuß zu setzen. Diser Tagen ist der Herr Graf von Rosenberg als Königl. Abgesandter an dem Königl. Preußischen Hof ernennet worden. Heut wird aus Bayern der erste Transport von der Artollerie zu Ingolstadt hier anlangen / wie dann noch sechzig Schiff mit derley Kriegs-Zeug zu Straubingen stehen / um herunter geführt zu werden. Der Printz Joseph von Hildburghausen / sind vor etlichen Tagen nach Grätz und Inner-Oesterreich abgegangen / um ein so anders in dasigen Landen zu besorgen. Der aus Italien angelangte General-Adjutant des Fürstens von Lobkowitz hat über letzteres auch die Nachricht gebracht / daß die Spanier bey ihrer eylfertigen Retirade von Rimini etliche Canonen uud vil Bagage hinterlassen hätten. Weil ihre Flucht so schnell seye / daß sie in 9. Tagen 36. Meilen marschiret wären / so habe solches die Desertion unter ihnen dergestalt vermehret / daß in einem Tag tausend zu den unserigen herüber gekommen wären. Indessen setze unser comandirender General dem flüchtigen Feind mit der Armee beständig nach.

Heilbronn, den 12. Nov.

Dermahlen hat man nichts sonderliches neues / ausser / daß den 10. diß das Kayserl. Husaren-Regiment von Ferrari hierdurch passirt / und auf unsere / und des Teutschen Ordens Dörffer über Nacht ein-

quar-

quartiret / und den andern Tag still gelegen / alsdann aber weiters marschiret, welchem das Regiment Printz Clemenz andern Tags gefolget; beyde Regimenter sollen nacher Philippsburg zu ligen kommen.

Paris / den 9. Nov.

Von den Marquis de la Chetardie hoffet man bald zu vernehmen / daß er in Petersburg angekommen. Als er vor seiner Abreiß bey dem Cardinal Tencin speisete, sagte diser zu ihm. // Ich hoffe / mein Herr / sie werden bey ihrer Ambassade vor den Ruhm Franckreichs mehr Lorber-Zweige sammlen / als wann sie ungeachtet Dero Muths, eine Campagne an der Spitze von 50000. Mann machten. Man machet sich dahero grosse Rechnung auf sie / und die Zeiten seynd darzu gekommen // worauf jener antwortete: „ Ewr. Eminentz können sich darauf so verlassen / als ich rechne / daß zu Ende künfftiger Campagne Teuschland von fremden Trouppen wird gesäubert / und hernach die Rede nicht mehr vom Krieg seyn. // Worauf der Cardinal versetzte: Noch auch in Italien / woraus wir gleichfalls die Oesterreicher vertreiben wollen / dahero ich nicht glaube / daß die Königin von Ungarn und der König von Sardinien lange nöthig haben werden, Gouverneurs dahin zu senden. Ob dises alles so leicht ausgeführet werden wird / als es geredet worden / wird die nächste Campagne lehren / wenigstens scheinet es in Italien seit der mißlungenen Expedition des Infanten vor die Spanier nicht zum besten zu stehen / und daß schon manches klug abgefaßtes Project Krebsgängig und zu Wasser worden, weißt man aus der Erfahrung. Der Infant Don Philipp befinget sich

seit

seit einigen Tagen zu Embrun / und wartet auf die Widerkunfft eines Couriers / welchen er nach Madrid geschickt / um zu erfahren / ob er den Winter über hieher gehen / oder nach Spanien zuruck kehren solle. Besondere Nachrichten von derselben Armee geben / daß der Verlust, so selbige bey der letztern Unternehmung auf Piemont und bey der Retirade erlitten / vil grösser ist / als man sich kaum zu sagen getrauet. Woferne diesen Winter kein Frid erfolget / so werden wir bey dem künfftigen Feld-Zug / alle unsere Macht meistens in Flandern beysammen haben / und gedencken wir nicht dieselbe in Teutschland mehr zu gebrauchen / dahero schmeichlet man sich / daß vile Kosten ersparret werden dörfften, die man in den vorigen Jahren aufzuwenden gehabt.

Turin, den 5. Nov.

Seit der letztern Nachricht von der Armee ist wider eine Staffetta mit der Post angelanget / daß einige Piemontesische Detaschements / so sich uber das Gebürg gemacht, 600. vor Frost gestorbne Spanier angetroffen. Vorgestern ist wieder ein Courier ankommen / welcher die Nachricht überbracht / daß auser dem denen Spaniern bereits abgenommenen Silber-Werck noch vil anderes mit einer grossen Menge Equipage erbeutet worden. Man vernimmt / daß die Generals der Spanischen und Frantzösischen Trouppen / als sie zu Briacon angelanget / ihre Trouppen gemustert / und die Spanier einen Abgang von 8000. die Frantzosen aber von 3000. Todten / bleßirten und desertirten gehabt / worauf die Spanier sich nach Savoyen / die Frantzosen aber nach Provence gewendet.

Imola /

Imola, den 30. Oct.

Nachdeme die Oesterreichischen Husaren bis Savignano angerucket, so haben die Spanier ihre Tete de Pont, so sie zu Ranco hatten, verlassen, sie wurden aber in der Retirade von denen Husaren ereylet, welche ihrer 7. bis 800. nidergesäblet.

Modena, den 6. Nov.

Der Fürst von Lobkowitz hat dem Cardinal Alberoni ein Magazin wegnehmen lassen, welches er, wie zu vermuthen, vor die Spanier angeleget. Doch hat er ihn vorher darum beschicket: und weil der Cardinal sich entschuldiget, es gehöre nicht ihm, sondern dem Rath zu Bologna; diser aber sich erkläret, es gehöre ihm das Magazin nicht, seye ihm auch nichts anders davon bewust, als daß es dem Cardinal zugehöre: So hat der Fürst den Ausspruch gethan: Wann es sonst niemand gehöre, so gehöre es ihm und seinen Trouppen: und er wolle es unterdessen in seinen Vorraths-Häusern in Verwahrung nehmen.

Haag, den 9. Nov.

Ein gewisser vornehmer Königlich-Ungarischer General, von der Printz-Carlischen Armee, hat an den Herrn Baron von Reischach folgenden Brief geschriben: Unsere Hoffnung ist verschwunden, und unsere gemachte Anstalten haben den gehofften Zweck nicht erreichet. Zu Ausführung und Bewerckstelligung der von Wienn empfangenen letzten Ordre, es koste, was es wolle, über den Rhein zu gehen, hätte uns die Alliirte Armee ein wenig besser, als geschehen, secundiren sollen. Die Jahrs Zeit ist also auf eine solche Weiß verstrichen, daß

wir

wir von demjenigen / so wir uns vorgenommen, nicht einmahl einen rechten Versuch gethan / vilweniger daſſelbe ausgeführet haben. Die gute Gelegenheit einen ungefehlten Schlag mit ſicherheit zu thun / iſt uns durch die üble Politique ſolcher / die es am wenigſten geſollt / und es dereinſtens ſelber zu bereuen Urſach haben dörfften / aus den Händen gegangen / und wer weißt / ob und wann wir eine ſo günſtige Gelegenheit / als wir würcklich hatten / wieder finden werden? Inzwiſchen beziehen wir nun die Winter-Quartier an gantz anderen Orthen / als wir vorher gedachten. Man muß alſo mit Verwunderung ſehen / wie die Cron Franckreich immer einiges Expediens bey der Hand hat / um ihre Feind entweder einzuſchläffern / oder auch und fürnemlich Mißtrauen unter denen gegen ſie Alliirten Machten auszuſtreuen, indeme ſie Weeg findet / ſich in alle Cabinets an den Höfen einzumengen / und alſo auf ſolche Weiß ſich jederzeit / mit aller Geſchicklichkeit / aus dem Handel zu wicklen weißt / dann die Exempel, zumahlen der in diſen Seculo geführte Spaniſche Succeßions-Krieg / als welcher / wider jedermanns Vermuthen zuletzt doch noch favorabel genug vor gedachte Cron ausgefallen / am Tag ligen. Aus ſolcher ſubtilen Frantzöſiſchen Politique geſchihet es auch / daß der Marquis de Fenelon in allem mit dem Gliedern der Regierung haltenden Conferentzien die Intention ſeines Königs gegen die Republic nicht genug zu rühmen weißt / und verſichert / daß kraffts derſelben die Marſchäll von Noailles und Coigny beordert geweſen wären / ja noch den Befehl hätten / die Alliirte Armee / ſo lang die Holländiſche Trouppen ſich dabey

bey

befunden / nicht anzugreiſſen / ſondern ſich zuruck zu ziehen / indeme Se. Allerchriſtlichſten Majeſtät nicht zu geben könnten / daß Dero / denen Alliirten an Zahl und Macht überlegene Armeen, von Dero Gelegenheit / ſo ſie hätten / profitiren und gegen ſo gute Freund / als die Holländer wären / den geringſten feindlichen Paß nun ſolten.

Prag / den 9. Nov.

Allhier wird mit Abführung deren Recrouten continuiret / ſo daß man derſelben alltäglich vile auf Wägen herein bringen ſihet. Man iſt auch ſehr beſchäfftiget / die neue Montur und all übrige Zugehör für ſelbe zu verfertigen. Vorgeſtern ſeynd Ihro Excellentz / hieſiger Herr Obriſt Burggraff / von dero Güther allhier retourniret. Diſer Tagen iſt ein Frantzöſiſcher Ingenieur allhier ankommen / welcher in dem Reich von der Frantzöſiſchen Armee deſertirt iſt. Diſer wird mit Recommendation von hier nach Wienn gehen. Man ſagt daß verſchiedene Königliche Trouppen und Regimenter aus dem Reich / zur beſſern Subſiſtentz / indeme bekannter maſſen in Bayrn und der Obern Pfaltz ſowohl Proviant / als Fourage ſehr klemm / in das Königreich Böhmen in die Winter-Quartiere einrücken ſollen.

(Num. XLIX.) den 7. Decembr. 1743.

Durch Ihro Königl. Majestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 25. November.

AM 19. dises / als am Allerhöchsten Namens-Tag Ihro Majest. der Verwittibt Röm. Kayserin Elisabetha Christina / nach dem in der Hof-Capellen gehaltenen Gottes-Dienst / da sich Ihro Majest. unsere Allergnädigste Königin nach einer kleinen Verweilung aus Dero Retirade offentlich zu Allerhöchst-besagt Ihro Verwittibten Kayserin / Dero Frau Mutter begeben / tratten Ih. Excell. (Tit.) Hr. Sigmund Rudolph Graf von Sintzendorff ꝛc. erster Königl. Obrist-Hof-Meister aus dem Spiegel-Zimmer heraus / und publicirten offentlich / daß das Eheliche Versprechen Ihrer Durchl. der Coroliniſchen Erz-Herzogin Maria Anna mit des Printzen Carl von Lothringen Durchl. den 30. nächkünfftigen Monats December / und das Beylager den 7ten darauf folgenden Januarii gehalten wer-

den soll. Vorgestern/als den 21. diß seynd mehrmahlen einige Wägen mit Stuck-Kugeln/ und schwären Canonen/ nebst einigen Mörsern mit denen darzu gehörigen Laveten/ und anderen Erfordernussen/ wie auch gestern eine Menge Pulver / aus denen allhiesigen Königl. Zeug-Häuser nacher Mähren abgeführt worden. Auch ist diser Tagen denen allhiesigen Oesterreichischen Land-Ständen die zu geben havende Pferd-Liferung für das zukünfftige Jahr in Commission gegeben worden/ und beträgt das Quantum 1000. Stuck; weilen aber die Pferd im benachbarten Königreich Ungarn dato sehr rar und theuer seynd / so werden solche wohl in Pohlen müssen gesucht werden.

Dresden / den 23. Nov.

Obgleich die auf denen Postirungen bißhero gestandene Chur-Sächsische Regimenter die ihnen an gewiesene Quartier wider bezohen ; so ist doch allen Commandanten der Regimenter der Befehl zugefertiget worden / sich beständig Marschfertig finden zu lassen.

Hannover / den 18. Novemb.

Zu der Abreiß des Königs/ welche auf den 19. diß vest gesetzt bleibet / ist alles bereit Se. Majestät erwarten. vorhero noch einen Courier mit der Nachricht / daß die nunmehrige Königl. Dänis. Cron-Printzessin glücklich zu Altona angekommen. Der Königl. Ungarische Minister Herr Baron von Jartheim hat von seinem Hof einen Courier empfangen/ dessen Depechen derselbe dem König in einer Privat-Audiens mitgetheilt/welche darauf disem Minister declarirt haben : // Daß Ihro Groß-Brittannische Majestät das Interesse der Königin von Ungarn jederzeit zu Hertzen nehmen und dahero nichts unterlassen würden/ Dieselbe je mehr und mehr kräfftigst zu unterstützen / sowohl durch Alliantzen / als auch vermittelst der Subsidien/ welche Ihro Majestät von Dero Parliament begehren

gehren und zum Behuff der gemeinen Sach anwenden wolten. Es würden Allerhöchst-Dieselbe auch zu keinem Friden sich verstehen / woferne nicht darinnen die Glorie und das Interesse Sr. Königl. Ungarischen Majestät observiret werde. //

Ein anders von Hannover / den 19. Nov.

Heute frühe um 6. Uhr seynd Ih. Majestät unser allergnädigster König / von hier unter einer Bedeckung von 9. Grenadier-Reuters nacher Holland abgereiset.

London / den 20. Novemb.

Der Königl. Sardinische Extraordinaire-Envoye / Ritter Osorio / traff verwichnen Montag aus Holland hier ein / folgenden Tag langten vile Bedienten von Sr. Majestät dem König und ein Theil Dero Bagage an. Vor etlichen Tagen begabe sich der General Ogletorpe in Begleitung einiger Deputirten von den Kauffleuthen aus Georgien zu den Commissarien der Thresororie / bey welchen sie um die Widererstattung derer Kosten / so selbige zur Vertheidigung der Königl. Staaten in America / bey dem letzten Einfall derer Spanier / aufgewendet / Ansuchung thaten und deßwegen eine sehr favorable Antwort erhielten. Es langen nach und nach sehr vile in der letzten Campagne gewesene Officiers an / theils den Winter über hier zu bleiben / theils aber Recrouten zu werben. Man redet sehr starck von einer Veränderung in denen Chargen / so nach der Retour des Königs bekant werden solle.

Stockholm / den 12. Nov.

Es hat unser Thron-Folger alle Eigenschafften / die einem Printzen nöthig / der in Schweden will beliebt seyn; Dann er redet mit allen Menschen / und hat zu Norköping einige anwesende Dahl-Bauern vor die Tafel holen lassen / um mit ihnen zu sprechen / und solche alsdann mit Wein und Ducaten beschencket; Er bezeiget Aufmercksamkeit auf Sachen / die dem Reich zuträglich; also hat er an schon gemeldtem Oreh die

Meßing-

Meſing-Fabrique/ Wollen-Manufacturen und Zucker-Siederey genau betrachtet/ iſt auch in der letztern 7. Stock hoch geſtiegen/ um die angenehme Lage der Stadt zu beobachten; Er gehet fleißig zu Fuß herum/ damit ihn deſto mehr Leuthe ſehen/ und ſich an ihn wagen können/ wann ſie was anzubringen haben; redet auch vile ſelbſt an; Er trägt ſich in Kleydung wie die alte Könige von Schweden / nach dem Modell Carls XII. hält alle Morgen Bett-Stunde / beſucht die Kirchen / und zwar meiſt zu Fuß; macht ſich vil mit der Geiſtlichkeit zu thun/ reiſet nie des Sonntags/ und gibet ſich Mühe/ unſere Sprache zu erlehrnen/ wie er dann ſolche zimlich ſprechen kan.

Aus Savoyen den 24. Nov.

Ihro Königl. Hoheit der Spaniſche Jnfant/ welcher eine Reiß nach der groſſen Cartheus / ohnweit Grenoble/ gethan/ ſeynd von dannen zu Chambery widerum zuruck gekommen. Villeicht aber werden dieſelbe nicht mehr lang alldorten verbleiben/ ſondern man will ſagen / daß Ihro Königl. Hoheit geſinnet ſeyen/ den Winter zu Madrid zu paßiren. Vile Spaniſche Trouppen ſowohl Jnfanterie als Cavallerie ſihet man noch unaufhörlich durch ermeldtes Chambery defiliren / welche ſich nach den Winter-Quartiren begeben; ſie ſehen aber mehrentheils zimlich armſelig aus / weil ſie auf den vilen fatiganten Märſchen ihre beſte Sachen verlohren / und das Geld noch überdas ſehr rar bey ihnen zu ſehen iſt. Man vernimmt mit Briefen aus Mayland / unterm 17. laufenden Monats/ daß die Armee des Generals Gages ihre Retirade bis nacher Loretto fortgeſetzt habe/ und alſo auf dem Sprung ſtehe / in die Provinz Abbruzze einzumarſchiren.

Num 49.
Anno 1743. Littera Ccc 7. DECEMBRIS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wienn/ den 27. Nov.

DJeser Tagen gabe der sich dahier befindende Königlich-Preussische Ambassadeur/ Herr Graf von Dohna/ ein prächtiges Tractament wobey sich meist alle auswärtigen Gesandten/ und verschiedene Gli. Ministerio einfanden. Dahier gehen die Werbungen gut von statten/ eben wie auch im Königreich Böhmen und anderwärts/ und wird mithin die zu gebende bestimmte Anzahl Völcker bald complet seyn/ insonderheit in Böhmen/ allwo schon 20000. Mann Land-Militz beysammen/ und im Stand seyn sollen/ abzumarschiren, wann man solches verlangen würde. Nach allen Königlichen Erblanden ist an die Land-Ständ die Insinuation geschehen/ jemand anhero abzuschicken, bey der Publicirung der hohen Ma-

rias

riage zwischen der Durchläuchtigisten Ertz-Hertzogin Maria Anna/ und Sr. Hofürstlichen Durchl. dem Printzen Carls von Lothringen gegenwärtig zuseyn, und weil Ihro Maj. unsere Allergnädigste Königin/ dem Verlaut nach/ sich wider gesegneten Leibs befinden solle/ so glaubt man daß die Publication geschehē werde/ wann Höchst-Dieselbe wider offentlich im Trag-Seffel erscheinen wird. Sonsten berichtet man aus Schlesien/ daß auf specialen Befehl des Königs in Preussen aus allen Schlesischen Vestungen und Orten alle remarquable Antiquitäten/ Geschütz und andere Sachen nach Berlin geliffert werden müssen.

London, den 19. Nov.

Den 16. dieses empfienge der Portugiesische Gesandschaffts-Secretarius einen Cabinets-Courier von seinem Hof/ mit Depeches/ die er also gleich dem Staats-Secretario/ Hertzogen von Newcastle/ überreichte. Man sagt/ daß es das Spanische Register-Schiff/ die Sta. Rose/ welches ein Englisches Kriegs-Schiff vor ungefehr einem Jahr am Eingang eines Portugiesischen Havens hinweggenommen nnd nach Gibraltar geführt/ betreffe/ und daß Se. Portugiesische Majestät begehrten/ daß es mit seiner Ladung, so unter andern in 800. tausend Piastren bestanden/ restituirt werde/ weil es an einem neutralen Orth seye weggenommen worden. An den Chef d'Escadre Krowles/ welcher vor einiger Zeit mit verschiedenen Kriegs Schiffen zu einer geheimen Expedition abgegangen/ ist der Befehl abgeschickt

schickt worden / sich so lang / biß er neue Instructiones empfangen / zu Madera aufzuhalten. Wie das Gerücht gehet / so solle seine Eſcadre mit einigen Schiffen / auf die man 5. á 6. Marinier-Regimenter embarquiren wolle / verstärcket werden / um disen d'Eſcadre besser in Stand zu stellen, das projectirte Deſſein auszuführen.

Coppenhagen / den 19. Nov.

Demnach man die vergnügte Zeitung erhalten / daß Ihro Königliche Hoheit, die nunmehrige Cron-Printzeßin von Dännemarck / glücklich in Altona eingetroffen / so wünschet jedermann / Höchstdieselbe nebst Ihro Königlichen Hoheit / unserem gnädigisten Cron-Printzen / bald hier zu sehen und mit Freuden zu empfangen; Wie dann auch dieserhalben künfftigen Donnerstag in dem Ritter-Saal das herrlich ausgeführte und am Einzugs-Tag bey der Tafel abzumuſicirende Concert probirt werden soll. Ihro Königl. Majestät haben den Herrn Grafen Otto Manderup von Rantzau einen Sohn des Herrn geheimen Raths und Stüfft-Ambtmanns in Fühnen / mit dem Cammerherrn-Schlüſſel allergnädigst regulirt. Dieser Tagen ist das West-Indische Retour-Schiff / der Postillion / glücklich auf hiesiger Rhede angelangt.

Altona / den 19. Nov.

Gestern Mittags haben beyde Königliche Hoheiten / der Cron-Printz und die Cron-Printzeßin

Ein von Dännemarck / in des Herren Conferentz Raths von Schomburg Hauß öffentliche Tafel gehalten / um 4. Uhr aber / unter Begleitung des gantzen Hoffs / auch Vorher- und Nochreittung eines Detachements Cuiraßiers / sich nach Hamburg erhoben und der Opera daselbst beygewohnet / von wannen höchst- Dieselbe umb 9. Uhr / unter Leuchtung vieler Fackeln / anhero zuruck kammen / wo Sie hernach die in hiesiger Stadt von neuem angestellte Illumination in hohen Augenschein zunehmen geruheten.

Cölln / den 18. Nov.

Es ist nunmehr verglichen worden / daß die 6000. Mann Hannöverischer Trouppen / so nach ihrer eigenen Landen zuruck zu kehren Ordre gehabt / ihre Winter-Quartier in dem Chur-Cölnisch / und Chur-Mayntzischen bekommen sollen / worzu sowohl Ihro Churfürstl. Durchläucht zu Cölln / als auch Ihro Churfürstliche Gnaden zu Maynt̃z / auf geschehene Requisition Ihro Groß-Brittanische Majestät Dero Einwilligung gegeben haben / 4000. von diesen Trouppen werden in das Cölnische und 2000. in das Mayntzische vertheilt werden.

Münchner Post-Zeitungen

Mit
Allergnädigsten Privilegio
Sr. zu Hungarn, und Böheimb
Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 7. Tag im Monat Decembris/

1 7 4 3.

Wienn / den 20. Nov.

Auf allerhöchsten Befehl Ihro Königl. Majestät unserer allergnädigsten Frauen / werden 30. tausend teutsche Recrouten theils durch die Trommel angeworben / theils durch die Erb-Lande in natura gestellet; und zu desto geschwinderer Aufbringung nihmet man in allen Königlichen Erb-Landen alles müßige und Herren-lose Gesindel / wie auch die jenige / so sich ihrer Handthierung wegen nicht genugsam legitimiren können, mit Gewalt hinweg. Das Königreich Hungarn ergänzet nicht allein alle Cron-Regimenter / sondern stellet auch noch über diß 40. tausend Mann Nationalisten, 6. tausend Croaten / und 6. tausend Panduren in das Feld / damit man in all ereignenden Fall keines erfolgenden Fridens genugsam im Stand seye / unseren Feinden zu begegnen. Es werden auch die haltbare Orte / so vil möglich, in gute Verfassung gesetzet / und mit Munition überflüßig versehen; sonderlich geschihet dises in Mähren und andern Schlesischen Gräntzen: denn ob man sich schon auf diser Seite nichts Schlimmes besorget / so ist es doch gut sich auf alle Fälle gefaßt zu machen / und im Friden allemahl auf den Krieg zu dencken. Von Franckfurt hat man daß es bey führwährenden Reichs-Dictatur allda / von wegen Oesterreich vile Strittigkeiten abgebe / besonders da letztens durch unsere Ministres

da-

daselbst das Rescript Ihro Majestät / den Marquis de Botta betreffend / denen auswärtigen Gesandschafften communiciret worden. Der Franckfurtische Hof hat dawider protestiret und behauptet / daß es sich nicht gezieme dergleichen sowohl Franckreich als daß den dasigen Hof berührende Dinge ad Dictaturam Imperii zu bringen. Chur-Maynz aber hat dagegen eingewendet / daß / da man vorläuffig auch die Spanischen nnd Frantzösischen Schrifften dem Reich mitgetheilet habe / so konnte man sich um so weniger entbrechen / auch die Geschäffte eines so ansehnlichen Mit-Glids des Reichs / als Böheimb und Oesterreich ist / zur offentlichen Dictatur gelangen zu lassen.

London / den 18. Nov.

Im Towr werden alle Brust-Harnische und Pickelhauben zum Gebrauch vor unsere Cürassiers ausgebutzet / weil sich die Frantzosen solcher Verwarrungs-Waffen in der Schlacht bey Dettingen sehr nutzlich bedienet haben. Der letztgemeldte brave Dragoner / welcher in gedachter Schlacht eine Englische Standarte dem Feind wieder abgejagt / heißt Thomas Brown / von Kirklaatham in der Grafschafft Jorck gebürtig / und ist ein grosser flincker Kerl, ungefähr 28. Jahr alt. Ehe noch das Regiment Bland / worunter er gehörte / die erste Linie, um die Frantzösische Gensdarmes mit den Degen in der Faust anzugreiffen / formiret hatte / waren ihm schon zwey Pferd unter dem Leib erschossen / und als er kaum das dritte von einem seiner getödteten Camaraden bestiegen / ware dem Cornet der Arm entzwey geschossen / daß er die Standarte fallen lassen müßte. Der

bey

bey jenen haltende Dragoner wolte sie wieder aufheben und hatte sie schon bey der Spitzen ergriffen / als ihm zwey Finger von der lincken Hand / womit er sie hielt / abgehauen wurden / und zu noch mehr Unglück ward sein Pferd scheu / so daß es mit ihm bis zum feindlichen Hinterhalt fortrennete / ehe er es wider zum Stehn brachte. Mittlerweile fochten die unserigen mit den Königlich-Frantzösischen Haus-Trouppen um die Standarte / und diese hatten sie in einen Circul gestellet / um solche zu nehmen / wie ihnen auch leicht gelung / weil sie dreymahl stärcker als jene waren. Als aber der Frantzösische Gensdarm, welcher die Standarte in seine Gewalt bekommen hat / damit wegritt um sie in Sicherheit zu bringen / resolvirte sich unser tapfferer Dragoner geschwind / sie mit Gefahr seines Lebens zu holen / zu dem End er sich stellte / als ob er sich zurück zu seinen Regiment retiriren wolte / jedoch auf etwa 2. hundert Schritt weit sich gählings schwenckte / mit der Pistol in der Faust als eine fliegende Furie auf den Gensdarm zurennete und ihm eine Kugel durch den Zopff jagte. Die Standarte fiel zum Glück dem Dragoner in seine Arme / dann sonst würde man ihm nicht so vil Zeit gelassen haben / erst vom Pferd zu steigen und sie aufzuheben. Hierauf sprengte er in vollen Galop mitten durch die feindliche Glieder / wobey er 5. Hieb ins Gesicht / den Kopff und den Nacken / 2. Kugeln in den Rucken / 1. in das Gesässe und 3. durch den Hut bekam / und zwar so übel zugerichtet, jedoch mit der Standarte glücklich bey seinem Regiment wieder anlangte / welches

ches ihn mit einen dreymahligen Hussa-Geschreyi dewillkommte. Er hat 6. Wochen an seinen vilen Wunden darnider ligen müssen/ woran er nun völlig geheylet ist.

Ober-Rheinstrohm, den 25, Nov.

Die Arbeit, so die Frantzosen bishero gemacht, bestehet allein in Aufwerffung der jenigen Schantz, die sie vor zehen Jahren in Wörth, so eine Rhein-Insul, gerad bey Hünningen über, verfertiget; sie seynd aber noch nicht aufs jenseitige Ufer gekommen, haben auch noch keine Bruck völlig hinüber geschlagen. Was dieselben weiter unternehmen möchten, wird sich zeigen. Indessen streiffen die Königlich Hungarischen und Böheimischen Husaren, und lassen sich starck wider sehen; wie sie danu diser Tagen sich so nahe hinzu gewaget, daß sie einen Frantzösischen Corporal mit einen Pistol-Schuß verwundet.

Haag, den 22. Nov.

Der Lord Carteret ist von hier nach Amsterdam abgereiset, um den bißher allda verwahrlich aufbehalten gewesenen Leichnam seiner vor einiger Zeit zu Hannover verstorbenen Gemahlin weg- und nach London bringen zu lassen. Erwähnter Lord hat während seiner Anwesenheit allhier die vornehmsten Regierungs-Herren besuchet, und bey denenselben dahin angetragen, daß die General-Staaten das vor die Königin aon Ungarn und Böheim angefangene und dem gemeinen Weesen so nutzliche Werck, unter der kräfftigen Unterstützung Sr. Groß-Brittannischen Majestät prosequiren und anbey nicht zugeben möchten, daß die Königin von Ungarn und Böheim in der künfftiges

Früh-

Früh-Jahr wieder vorzunemmenden Campagne den Kürtzeren ziehe; worauf ermeldter Lord zur Antwort gegeben worden, daß man von Seiten der Republic gewiß nichts verabsaumen würde, was zu Unterstützung der Königin von Ungarn und Böheim etwa dienlich erachtet werden möchte. Der Herr Baron von Reischach hat auch dem Präsidenten sowohl als auch denen Gliedern von der Provintz Hollund Copien eines von dem Herrn Grafen von Uhlfeld erhaltenen Briefs mitgetheilet.

Altona, den 22. Nov.

Beyderseits Königliche Hochheiten befinden sich allhier bey hochem Wohlseyn. Der Hof ist täglich sehr zahlreich und es wird alle Tag offene Taffel gehalten, wo alle, die Ihro Hochheiten wollen speisen sehen, vorgelassen werden. Am abgewichenen Montag wie auch an letzter Mittwochen geruheten Beyderseitll Königliche Hochheiten in Hamburg die daselbst aufgeführte Operu anzusehen. Sie wurden da hinein von einer Escorte Curaßiers begleitet, und seynd die deshalb vorgekehrt gewesene Anstalten zu loben. In hiesiger Stadt waren die Gassen, wo Ihro Hochheiten durchkamen, zum drittenmahl illuminiret, und die gantze Burgerschafft ist eyfrigst bemühet, ihre Freud und schuldigste Devotion bey der hochen Gegenwart unsers theuresten Cron-Printzen an den Tag zu legen.

Petersburg, den 7. Nov.

Ihro Majestät die Kayserin haben durch einen Dero Hof-Cavalier dem Groß-Marschall, Grafen von Bestuchef, so sich seit der letztern Conspiration auf seinen Gütern aufhalten müssen, zu wissen machen lasien,

daß

daß, weilen Ihro Kayserliche Majestät jederzeit mit seiner Aufführung wohl zufriden gewesen, Allerhöchst Dieselbe ihne nicht nur Dero höchsten Gnaden versichern, sondern ihme auch hiermit erlauben wolten, wiederum wie zuvor öffentlich zu erscheinen. Es dürffte also diser Herr bey Ihro Kayserlichen Majestät Retour von Czarska Muisa bey Allerhöchst, Denenselben seine unterthänigste Aufwartung machen und vor solche Gnad sein Danckſagungs-Compliment ablegen. Man redet hier starck, daß zu Moscau eine Academie und Collegium aufgerichtet werden solle, um den jungen Adel in Rußland in der Lateinischen, Frantzösischen und Italiänischen Sprach zu unterweisen. Letztens wurde bey dem Groß-Fürsten wegen der Sache des Hertzogthum Schleßwig eine Conferentz gehalten, und man zog die Renunciation, welche der König von Dännemarck von dem Hause Hollstein wegen dessen Forderungen auf gedachtes Hertzogthum verlanget, in gehörige Berathschlagung. Se. Kayserliche Hochheit, der Groß Fürst haben sich in disem Stuck noch nicht völlig entschlossen. Vor etlichen Tagen fertigten Dieselben einen Courier nach Stockholm ab, um Dero dasigen Minister, den Herrn von Pechlin, einige Depechen von gröster Wichtigkeit, den Vergleich beeder Cronen betreffend, dahin zu überbringen.

Madritt, den 12. Nov.

Die Briefe von der Armee des Infanten Don Philipp melden, daß wie Se. Königliche Hoheit Dero Armee zu Ambrun gemustert, der Verlurst bey selbiger viel considerabler befunden worden, als wie man an-

anfänglich gemeldet. Indessen wären doch viele Soldaten / die man desertirt / todt / oder gefangen zu seyn geglaubet / wieder zurück gekommen. Zu Verstärckung besagter Armee / sollen 24. Battaillons und 16. Escadrons angeworben werden. Den 27. vorigen Monats ist der General-Lieutenant / Marquis von Candia / als ausserordentlicher Envoye des Königs von hier über Lisabon nach Coppenhagen abgereiset.

Prag, den 16. Nov.

Ihro Königliche Majestät unsere allergnädigste Landes-Fürstin / haben den Herrn Thaddäum Schönowitz von Ungerwerth und Adlers-Löwen / und den Herrn Johann Frantz Joseph Schirndinger v. Schirndin / in den Freyherrn-Stand / die Herrn Jacobum / Thomam und Robertum Schmith aber nebst allen ehelichen Descendenten, beyderley Geschlechts / in den Ritter-Stand allergnädigst zu erheben geruhet. Abgewichenen Sonntag seynd aus den Pilßner-Creyß etliche 20. Frantzösische Officiers von der zu Kriegs-Gefangenen gemachten Egerischen Garnison mit Vorspann hier eingetroffen / welche vorgestern von hier wieder abgereiset sind / und den Vernehmen nach / nach der Wiennerischen Neustadt gebracht werden sollen.

(Num. L.) den 14. Decembr. 1743.

Durch Ihro Königl. Maiestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Freyburg/ den 2. December.

DAmit ich die nähere Nachricht wegen des letzteren feindlichen Vorhabens bey Hünningen communicire/ ist gewiß/ daß der Feind mit seiner angefangenen Brücke bey Hünningen einen falschen Allarm tentiret/ in der Absicht/ oberhalb Breysach eine andere Brücke über den Rhein zu schlagen/ und sodann/ im Fall wir unsere Trouppen gegen erst: besagtes Hünningen hätten marschiren lassen/ über die oberhalb Breysach zu passiren/ und unsere längs dem Rhein gehabte Magazinen zu Offenburg/ Herbolsheim und Türckheim aufzuheben/ oder wenigstens zu verbrennen; allein das kluge Bezeigen unsers commandirenden Herrn Fürstens von Waldeck/ hat dises des Feinds Concept verrucket/zumahlen er in kurtzer Zeit mit einem Aufboth von 1300. Wägen Tag und Nacht den so guten Vorrath aus

ermeldten Magazinen hieher transportiren lassen. Nachdem also der Feind observiret / daß ihm sein Dessein nicht gelungen / hat er alsobald die angefangene Brücke wider abgebrochen / und sich zuruck in die Quartier gezogen.

Cölln / den 4. Decemb.

Von dem am Donnerstag allhier über Rhein und durch diſe Stadt paßirten Hannöveriſchen Regiment / von Böſelager / seynd den folgenden Freytag einige Compagnien durch / und die andere ohnweit hieſiger Stadt zuruck paßiret / um ihren Ruckmarsch nach dem Chur-Maynziſchen / wo diſem Regiment die Winter-Quartier vergünſtiget worden / zu nehmen; wie dann auch noch 3. andere Regimenter von ermeldten in hieſiger Nachbarschafft mit Paßirung des Rheins im Begriff seyenden Trouppen / nach selbiger Gegend den Ruckmarsch nehmen. Eins davon ware schon bis nahe an Mastricht avancirt / um daſelbſt über die Maas in Brabant fortzuruckẽ / als bey selbigem die Ordre eingelauffen / daß es seinen Ruckmarsch nach dem Chur-Maynziſchen antretten solle.

London / den 23. Novemb.

Diſer Tagen wurden 26. ohngemein schöne Reuth-Pferd / so vor den König in Franckreich gekaufft worden / nach Doubres abgeführet / allwo dieſelbe eingeſchifft / und nach Calais gebracht werden sollen. Vorgestern frühe muſten von hier nach Harwich 6. Carossen / jede mit 6. Pferden / abgehen / um daſelbſten unſers Königs Majeſtät zu erwarten / welche man auf den 25. oder 26. diſes erwartet. Der Herr Graf von Stairs begabe sich diſer Tagen in den Pallaſt St. James / und machte denen Königl. Printzeßinen seine Aufwartung. Es langen alle Tag mehrere Parlaments-Glieder hier an / um bey Eröffnung deſſelben gegenwärtig zu seyn. Der Lord Tirawley / ernannter Ambaſſadeur an dem Rußiſchen Hof / hat vor seine Equipage 1500. Pfund Sterling / und / über letzt gemeldtes noch 3000.

Pfund

Pfund Sterling vor sein Silber-Geschirr empfangen. Seine Kösten erstrecken sich wochentlich/ ohne die ausserordentlichen/ auf 100. Pfund Sterling. Diser Herr suchet/ nachdem er die Einwilligung Ihro Majestät des Königs erhalten/ seine Compagnie unter den Grenadiers zu Pferd zu verkauffen. Vorgestern hat die Ost-Indische Compagnie auf dem Zoll 190. tausend Unsen Silber in fremden Sorten/ und 30114. Unsen ungemünzt Siber/ angegeben/ so nach Ost-Indien geschickt werden soll.

Aus Sachsen / den 30. Novemb.

Es ist ein Project auf dem Tapet/ eine Bündnuß unter den Königl. Ungarisch. ꝛc. und Dreßdnischen Höfen zu schliessen/ welch letster bey Erhaltung der wegen gewisser Anforderungen verlangender Befridigung sich verbinden solle/ im Erforderungs-Fall Ihro Königl. Maj. von Ungarn und Böheim einige 1000. Mann seiner Völcker zu überlassen; diese Unterhandlung wird vom Groß-Brittannischen Hof kräfftig unterstützet/ und hat desselben Minister Robinson hierüber vile Unterredungen sowohl mit den Ministern Ihro Maj. der Königin ꝛc. Grafen von Stahrenberg und Uhlefeld/ als dem Königlich-Pohlnisch- und Chur-Sächsischen Grafen von Bünau gehalten.

Rom / den 25. Nov.

Die in ihren Posten dermahlen gantz ruhig sich befindende Spanisch- und Königl. Ungarisch. und Böheimisch. Armeen verursachen allhier grosse Bewegungen / indeme man jetzo mehr als jemahlen von Seiten des Apostolisch. Stuhls darauf bedacht seyn muß / alle Zwistigkeiten zu vermeiden / und vor hiesige Lande so vil möglich/ zu sorgen. Diser Tagen kame ein sehr übel bekleidete und francke Persohn vor die Pforte eines Convents/ wurde aber/ weilen er keinen Gesundheits-Schein hatte/ nicht eingelassen/ sondern in den Stall eines Käßhändlers getragen/ woselbsten er auch gestorben; wie aber der Käßhändler an dem

Ver-

Verſtorbenen ein Creutz mit Diamanten/und dergleichen Ring ſahe / auch bey ſelbigen ein Uhr/ſilberne Toback-Doſe/etwas Geld an Portugieſiſchen Sorten / und anſehnliche Wechſel-Briefe bey ihm fande / ſo behielte er ſolches vor ſich ; da aber die Sacra Conſulta hievon Bericht empfieng/ ſo wurde diſer Käßhändler in Arreſt genommen / und der Leichnam viſitiret/ an welchem man aber nicht das geringſte Zeichen einer anſteckenden Kranckheit gefunden/ und iſt diſe Perſohn hernach vor einen Piemonteſer / Namens Dominicus Felleti de Cornie/ erkannt worden.

Genua / den 30. Nov.

Weilen der Admiral Matthews Nachricht bekommen/ daß die Frantzöſiſche und Spaniſche Eſcadre Mine machen / ſich zu conjungiren / und in die See zů ſtechen / ſo hat er alle ſeine Schiffe / ſo zimlich zerſtreuet waren / zuruck kommen laſſen / ausgenommen diejenige 5. Schiffe/ ſo er auf Anſuchen des Fürſten von Lobkowitz/ in das Adriatiſche Meer abgehen laſſen.

Berlin / den 28. Nov.

Der König hat den Erb-Printzen von Heſſen-Darmſtadt zum General-Major erkläret. Geſtern reiſete der Erb-Printz von Würtemberg von hier über Potsdam nach Brandenburg/ das allda in Garniſon ſtehende eine Battaillon ſeines Regiments in Augenſchein zu nehmen. Der am Königl. Groß-Brittanniſchen Hof geſtandene Rußiſch-Kayſerliche Miniſter Printz Nariskin/ welcher vor etlichen Tagen hier anlangte/hat ſeine Reiſe nach Petersburg fortgeſetzet.

Antwerpen/ den 29. Nov.

Der Printz von Aremberg/ der Sohn des Herzogs diſes Namens/ iſt vorgeſtern hier angelangt/um die Veſtungs-Wercker und das Arſenal zu viſitiren ; Diſer Printz iſt darauf nach Mecheln abgereißt/ allda ein gleiches zu thun.

Num 50.
Anno 1743. Littera D d d 14. DECEMBRIS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wienn/ den 2/. Nov.

DJenstag/ den 26. Dito/ nemlich gestern/ nachdeme Vormittags um 9. Uhr die auf disen Tag anhero beruffene Löbl. Stände dieses Ertz-Hertzogthums Oesterreich unter der in Hoch-ansehnlicher Menge in gewöhnlicher Ordnung unter Vortrettung derer Liberey-Bedienten/ und Landschaffts-Officieren zu Eröffnung des Land-Tags aus dem allhiesigen Land-Hauß sich zu Fuß in die Königliche Burg begeben/ um alldorten die Allergnädigist ausgeschribene Land-Tags Proposition oder Vortrag allergehorsamst anzuhören/ haben Ihro Majestät die Königin unter Begleittung Dero gewöhnlichen Hof-Gefolgs/ und deren obbesagten Herren Landes-Ständen Sich in Dero offentlichen Hof-Capellen begeben/ und dem hohen Amt vom Heil. Geist, welch Ihro Hochw. (Tit.) Herr Ernestus des Fürstlichen Stüffts S. Leopoldi Can. Reg.

Reg. Lat. S. Augustini, zu Closter-Neuburg Probst / der Schrifft Doctor / einer Löbl. Nider-Oesterreichischen Landschafft Ausschuß / unter herrlicher Music gehalten / beygewohnet / darauf nach der Zurückkehr in Dero Zimmern und einiger Verweilung allda / unter durch Ihro Excellentz Dero würcklichen geheimen-Rath (Tit.) Herrn Johann Joseph des Heil. Römischen Reich Grafen Khevenhüller zu Achelberg / Obrist-Hof-Marschalln / beschehener Vortragung des blossen Staats-Schwerdts Sich in der Ritter-Stuben auf Dero Thron nidergelassen / da sodann Ihro Excell. (Tit.) Herr Johann Friederich des Heil. Röm. Reichs Graf von Seilern / Ihrer Königlichen Majestät würcklich geheimer Rath, und Oesterreichischer Hof-Cantzler / bey Behändigung des schrifftlich verfaßten Landsfürstlichen Begehrens für das zukünfftige Jahr die auf jetzige Zeit Läufften gerichtete Anred gehalten. Auf diese wie auch auf die von Allerhöchst-Ihrer Königlichen Majestät selbsten Allermildest / und mehr als Mitterlich beschehene Anrede / hat im Nahmen der Herren Ständen Ih. Excellentz (Tit.) Herr Ferdinand Leopold des H. Röm. Reichs Graf von Herberstein / Ihrer Königlichen Majestät würcklich Geheimer- und Conferentz-Rath / Land-Marschall und General-Obrister in Oesterreich unter der Enns / die Antwort und Danckſagung abgeleget. Disemnach haben Allerhöchst-gedacht Ihro Königliche Majestät Sich wider in Dero Zimmer / die Herren Ständ aber von Hof aus in denen Kutschen auf das Land-Hauß zu Eröffnung des Allergnädigisten Königlichen Begehrens zurück begeben. Dito Nachmittags langte Se. Excell. (Tit.)

Herr

Herr General-Feld-Marschall Graf Ludwig von Thevenhüller mittelst der Post aus Bayern glücklich allhier an.

Franckfurt, den 4. Decemb.

Von denen Chur-Hannöverischen Trouppen werden diser Tagen vier Regimenter in hiesigen Gegenden einrefen / und ihre Winter-Quartiers beziehen / welches von denen übrigen / theils in den Cölnischen / Maynzischen und Hessischen Landen geschehen solle. Es haben die Chur-Bayrische Regimenter / davon das Truchsäßische eine Stund von hier ligt / die Werbungen angefangen. Vermöge derjenigen Todten-Liste von Vechenheim, seynd daselbst disen Sommer und währender Campagne von denen Bleßirten und andern Kranck. in lustve Weib und Kinder / begraben worden / welche alle auf einen besonderen Platz / welchen sie umb 300. Gulden erkauffet / ausser 10. Personen / die es bezahlet / und auf den dasigen ordentlichen GOttes Acker begraben zu werden / verlanget / zur Erden bestattet worden. Wobey dann von dasigen Innwohneren währender dieser Zeit gleichfalls auch 63. Personen gestorben. Die Frantzosen haben den Rhein biß dato noch nicht paßiret, obschon selbige mit Verfertigung derer Brucken beschäfftiget seynd / und da nun der Fürst von Waldeck die Königlich-Ungarisch- und Böheimische Trouppen gegen denen Frantzosen würcklich zusammen gezogen / und selbe mit den Canonen erreichen kan / so stehet täglich zu erwarten, ob und wie weit diese letztere avanciren werden / oder nur die letzt gedachte Schantz zu repariren suchen.

Ulm/

Ulm/ den 6. Dec.

Die Erhaltung der Neutralität von diesem Trayß verursachet in den Versammlungen des Land-Tags/ welcher aller Wahrscheinlichkeit nach/ nicht vor Weyhnachten zu End gehen wird/ grosse Beschäfftigungen. Der General-Major Baron von Brettlach hat im Nahmen des Printzen Carls von Lothringen Durchl. verschiedene Vorstellungen an die Land-Ständ gethan/ und von dem Franckfurtischen Hof ist der Herr Graf von Zeil Wurtzach schon am 13. als Minister angelangt. Auch hat der Graf von Hovel nicht undeutlich zu verstehen gegeben/ daß er sich erster Tagen als Agesandter des Kö. nigs von Franckreich legitimiren werde/ welches der Herr Hirtzel schon vor einigen Wochen als Minister der Schweitzerischen Eydgenossenschafften gethan hat. Ingleichen wird det Herr Baron von Landsee wegen der Vorder-Oesterreichischen Landen täglich erwarter; So daß auf diesem Trayß-Tag noch sehr wichtige Sachen werden abgehandlet werden/ wie dann schon 102. Puncten zur Dictatur gekommen.

Petersburg/ den 5. Nov.

Da 10000. Mann von denen Einwohnern der Ukraine ihre Häuser verlassen/ weil sie glaubten/ sie seyen nicht im Stand, der Verordnung der Kayserin Anna/ daß nemlich 10. Mann einen zum Krieg unterhalten solten/ nachzuleben: so hat der Hof bey diesen Vorfall eine Ukase publiciren/ und darinnen alle diese Leuth wo sie auch befindlich wären/ reclamiren lassen.

Münchner Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 14. Tag im Monat Decembris

1 7 4 3.

München/ den 14. Novemb.

VErwichenen Sonntag / den 8. dises Monats / als an den hohen Frauen Fest Mariæ Empfängnuß / und zugleich eingefallenen hohen Geburts-Tag Ihro Königl. Hoheit Hertzogens von Lothringen und Groß-Hertzogens zu Toscana begaben sich Vormittag alle hohe Membra der Königlichen Administration nebst der hohen Generalität / denen Herren Staabs- und Ober-Officiern in kostbarester Galla nach den allhiesigen Zeughauß als der Wohnung Sr. Excell. Herrn Johann Anton / des Heil. Röm. Reichs Grafen von Goës &c. &c. einer hohen Königlich-in allhiesigen Landen aufgestellten Administratios - Præsidenten und Stadthaltern in der Obern Pfaltz. ꝛc. ꝛc. , und legten bey selben ihre unterthänigste Gratulations-Complimenten ab. Gegen 10. Uhr sodann verfügte sich erstbemeldt Se. Excellentz offentlich sambt dem gantzen Administrations-Gremio, der hohen Generalität / Staabs- und Ober-Officiern nach der allhiesigen Stifft- und Collegiat-Kirchen zu U. L. Frauen wohneten dem allda unter Trompeten und Paucken Schall / auch herrlicher Vocal- und Instrumental-Music von dasig-Infulirten Herrn Dechanten Johann Joseph Oſinger von Haybach gehaltenen Hoch Amt (worunter von denen Löbl. Königsegg'isten / Hungarisch-Forgatschisch- und Giulaischen Infanterie-Regimentern ein

drey-

dreymahliges Lauff-Feur gegeben wurde) und nach Vollendung selben der feyrlichen Te Deum andächtigst bey/ kehrten sodann mit obigem Gefolge nach dero Wohnung zurücke. Se. Excellentz hielten darauf selbigen Tag offentliche grosse Tafel / und wurden nicht allein alle Membra einer hohen Königlichen Administration, sondern auch die hohe Generalität/ nebst denen Herren Staabs- und Ober-Officiern, auch anderen Persohnen vom Rang zu solcher gezogen. Währender Tafel liessen sich beständig Trompeten und Paucken hören/ und bey denen allerhöchsten Gesundheiten wurden die Stücke in grosser Anzahl abgefeuret. Abends warn bey einer gehaltenen Serenade zahlreiche Assemblée, so bis in die spate Nacht beysammen verblieben/ mithin wurde dieser hohe Geburts-Tag recht feyrlich mit grossen Vergnügen der allda anwesenden hohen Gesellschafft glücklich beschlossen. Mittwoch den 11ten dieses kame Se. Excellentz (Tit.) Herr Graf von Batthyani, Ihro Königl. Majestät zu Hungarn und Böheim würcklich geheimer Rath/ Bannus Croatiæ, General der Cavallerie Obrister eines Dragoner-Regiments ꝛc. ꝛc. und dermahlig würcklich commandirender en Chef in denen Landen in Bayrn mittels der Post glücklich alhier an umb das hohe Commando ehester Tagen zu übernehmen/ und stattete bey solchem die hohe Generalität/ Herren Staabs- auch Ober Officiers die gewöhnlichen Bevi kommungs-Complimenten ab. Donnerstag den 12ten dieses als den hohen Geburts-Tag Er. Hochfürstlichen Durchläucht des Printzen Carls von Lothrin en ware dahier die gesambte hohe Administration, nebst der hohen Generali-

lität und denen Herren Staabs- und Ober-Officier in gewöhnlicher Galla erschinen: und gabe Se. Excell. Hr. General-Feld-Marschall Lieutenant Baron von Bernklau eine grosse Tafel.

Berlin/ den 23. Nov.

So weit scheint Ihro Majestät unser allergnädigster König von einem abermahligen Bruch mit dem Königl. Hungarisch- und Böheimischen Hofe/ und überhaupt von allen Kriegs-Sorgen entfernet zuseyn/ daß man sich über die auswärtigen Zeitungen und Gerichte/ welche dem hiesigen/ weiß nicht was für feindliche Unternehmungen gegen das Oesterreichische/ Schlesien und Mähren zu dencken wollen/ nicht genugsam verwundern kan. Wahr ist/ daß sich Se. Majestät nichts mehr als die Stifftung eines Friedens zwischen Ihrer Majestät der Königin von Hungarn und Böheimb und Sr. Churfürstl Durchl. aus Bayrn angelegen seyn lassen, allein nur/ dem Breßlauer-Tractat zufolg, durch gütliche Mittel/ und bona officia, ohne das Se. Majestät zu so heylsammen Zweck zu gelangen/ Zeit währenden Krieges die Neutralität/ so sie zu nehmen beliebet/ brechen/ und den Weeg deren Waffen eingehen wollen. Wenigstens aus denen äusserlichen Anstalten zu urtheilen/ weiß man von nichts weniger/ als von einer bevorstehenden Campagne unserer Völcker. Das immerhin noch bestehende gute Vernehmen aber zwischen denen hiesig-Königlich-Hungarisch-Böheimisch- und Engländischen Höfen ist so groß/ daß man/ dem Ansehen nach/ auch in dem Cabinet selbsten an nichts mehr/ als an Beobachtung besagten Breßlauer-Tractats gedencket/ worinnen nemlich Ihro Majestät der König sich ausdrücklich ver-

verbunden / daß höchst Dieselbe sowohl den würcklichen Krieg hindurch / als auch künfftighin nimmermehr gegen Ihre Majestät die Königin von Hungarn und Böheim und den Wiennerischen Hof / sich deren Waffen / weder directè noch indirectè gebrauchen wollen.

Luneville den 5. Dec.

Der Holländische Gesandte in Pariß / der seinen Herren Principalen gar zu treuhertzig von der Hungartischen Allianz abgerathen, und sie bey nahe darob reprimandiren wollen / darff sich auch nicht sehr breit mit der darauf erhaltenen Castor machen; seine Herren sagen unter anderen auf Holländisch / er möchte sich die kurtze Zeit / die er noch an dem Frantzösischen Hof stehen würde / eines dergleichen rachgierigen und vergifteten Styli enthalten / sie würden sonst nicht umhin können / ihren Unwillen ihm über ein so unziemliches Betragen zu erkennen zugeben.

Stockholm / den 22. Nov.

Vorgestern reisete der Frantzösische Ambassadeur Marquis de la Chedardie von hier zu Wasser ab / biß nach Abo / von wannen er seinen Weeg zu Lande nach Petersburg nehmen wird / wohin auch ehestens als Gesandter unsers Hofs zu gehen / der Cammerherr Graf Barck ernennet ist. Die hier sich aufhaltende Rußische Generals Keith und Soltikow seynd jeder von Sr. Königl. Majestät mit einem kostbahren und prächtig aufgezäumten Pferd beschencket worden. Sonsten müssen die Rußische Trouppen noch immer wegen contrairen Windes in den hiesigen Scheeren ligen. Indessen seynd einige leichte Ruder-Schiffe nach denen letzt-gemeldten Städten voraus gegangen/um die Quartiere einzurichten.

Ham-

Hamburg/ den 29. Nov.

Der Dähnische und Schwedische Hof kommen im Vergleich immer näher/ weil die Kayserin von Rußland zu der Mariage des Thronfolgers von Schweden mit der Dähnischen Printzeßin und zu der Renunciation besagten Thronfolgers vor sich und seine Descendenten auf das Hertzogthum Hollstein endlich ohne Vorbehalt die Einwilligung geben wird. Die Kayserin wird sich aber wegen der andern Renunciation/ so die Cron Dännemarck verlanget/ nicht so bereit finden lassen. Dann man weiß nur allzugewiß/ daß der Groß-Fürst/ wann er durchaus wählen muste/ viel eher auf den Kayserl. Thron eines so vilen Veränderungen unterworffenen Reichs/ als auf seine Patrimonial-Lande renunciren würde/ und was die 2. Printzen und Herren Brüder des Schwedischen Thron Folgers anlanget/ so würde die Erhebung ihres ältern Bruders keine hinlängliche Beweg-Ursach seyn/ sie dahin zu vermögen/ daß sie auf Länder renuncirten, von deren Besitz sie jetzo weniger als jemahls entfernet gewesen.

Haag/ den 29. Nov.

Nicht nur der Herr von Hoey hat aus Paris an die General-Staaten berichtet/ wie ihm von dem Frantzösischen Ministerio mehrmahls zu verstehen gegeben worden/ daß der Allerchristlichste König/ wofern Ihro Hochmögenden der Königin von Ungarn fernere Volcks-Hülffe zukommen liessen/ sich nicht würde entbrechen können/ auf künfftigen Feldzug seine meiste Kriegs-Macht gegen die Oesterreichische Niderlande zu brauchen/ sondern auch der Marquis de Fenelon sagt allhier eben daß-

selbe/

selbe / und anstatt / daß er vorhin von nichts anders als von der fridfertigen Gesinnung seines Hofs geredet / so hört man jetzo von ihm das pure Gegentheil. Mit den letztern Retour-Schiffen aus Ost-Indien hat man Nachricht / daß der Streit zwischen den Gouvernement unserer Ost-Indischen Compagnie zu Batavia und dem Kayser der Insul Java / welcher sich der aufrührischen Chineser angenommen / völlig beygelegt und deßhalber ein Fridens-Tractat geschlossen sey. Der Herr Kalkoen unser bey der Pforde gewesener Ambassadeur / welcher in solcher Qualität den Herrn von Hoey zu Paris ablösen soll / ist zu dem End am 9 passato von Constantinopel abgereißt.

Wienn / den 30. Nov.

Gestern Abends haben sich Ihro Majestät, die Königin mit allen hohen Herren Rittern des güldenen Vliesses in die Vesper / heut frühe aber in die Hof-Kirche derer P. P. Augustinern erhoben und allda dem GOttes-Dienst wegen des jährlichen hohen Ordens-Fests S. Andreä beygewohnet. Nach gehaltener Andacht haben Ihro Königliche Hoheit / der Groß-Hertzog / mit allen hohen Ordens-Rittern offentlich in der Ritter-Stuben gespeiset / und dieses Festin beschlossen. Vorgestern frühe ist eine grosse Conferentz mit Zuziehung des Herrn Feld-Marschalls / Grafen von Khevenhüller / (welcher nach seiner Ankunfft bey Ihro Majestät, der Königin / eine lange und gnädigste Audientz gehabt hat) bey dem Herrn Grafen Gundacker von Stahrenberg gehalten worden. Gestern ist auf hiesigem Land-Hauß wieder eine starcke Recrouten-Assentirung gewesen / und

die

die Mannschafft so dann nach dem Sammel-Platz abgeführet worden.

Passau, den 30. Nov.

Ihro Excellentz / der Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant / Graf von Broune / welche von Amberg hier angelanget, werden nächster Tagen nach Wienn / und nach einem kurtzen Auffenthalt von dar nach Italien abgehen / um daselbst unter dem Fürsten von Lobkowitz die Infanterie zu commandiren.

Londen / den 26. Nov.

Diesen Nachmittag um 3. Uhr langte ein Expresser mit der Nachricht hier an, daß der König heut gegen Mittag zu Graveland ans Land gestiegen seye. Man lösete gleich darauf die Canonen von Tour und Parck; Und um halber 4. Uhr gienge der Hertzog von Richmond in einer mit 6. Pferden bespannten Kutsche Ihro Majestät entgegen / welche / nachdem Sie unter dem Freuden-Geschrey einer Menge Volck durch die Stadt passiret / ein viertel nach 5. Uhr im Pallast von St. James ankommen. Gestern morgens um 7. Uhr kam die Printzeßin von Walles in ihren Haus von Leicester mit einem Printzen nieder / wobey sich der Lord Cantzler / die Grafen von Harrington und Winchelsea, der Vicomte von Torrington / der Bischoff von Orford und der Herr Heinrich Pelham als Zeugen befanden. Bald hernach empfienge der Printz von Walles von einer Menge Herren und andern Personen von Distinction die Complimenten. Man lösete die Canonen von Tour u. Parck / es wurden auch alle Glocken der Stadt geläutet / und Abends in verschiedenen Quartieren der Stadt Illuminationes und Freuden-Feur gemacht.

(Num. LI.) den 21. Decembr. 1743.

Durch Ihro Königl. Maiestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchneriſche Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 8. December.

SU der letzt: gemelten publicirtẽ hohen Mariage Ihro Hochfürſtlichen Durchl. des Printzen Carls von Lothringen / und unſerer Durchl. Ertz-Herzogin / werden nun viel vornehme Cavaliers / inſonderheit Ungariſche Magnaten / eingeladen. Auch iſt diſer Tagen bey allhieſig Königl. Hof die Reſolution gefaßt worden / in dem Königreich Ungarn eine Academie von allerhand Wiſſenſchafften aufzurichten / und ſolche mit tauglichen Subjectis beſetzen zu laſſen / damit ſolche in Flor komme. So ſeynd auch diſer Tagen her mehrmahlen verſchidene hohe Herrn Officiers / wie auch verwichenen Freytag Abends (Titl.) Herr General-Feld-Marſchall-Lieutenant Graf Broune hier angelangt / wird aber nach einem kurtzen Aufenthalt wieder nach Italien zur Armee abgehen.

Brüſſel / den 5. Decembr.

Verwichener Tagen empfieng (Titl.) Herr Graf von Königsegg: Erbs einen Expreſſen aus Teutſchland. Der Printz von Ahremberg / ſo die Magazinen zu Antwerpen und Mecheln viſitiret / ſolle ſich nach Mons begeben / um von der Charge eines Grand-Bailli im Hennegau / ſo der Herzog / ſein Herr Vatter / en Faveur ſeiner / nidergeleget / Poſſeſſion zu nehmen. Hochgedachter Herr Graf von Königsegg-Erbs declarirte vor einigen Tagen bey völlig verſammleten Hof die Heurath der Durchl. Ertz-Herzogin Maria Anna von Oeſterreich / mit dem Durchl. Printzen Carl von Lothringen / General-Gouverneur der Oeſterreichiſchen Niderlanden. Abends ware der Hotel Sr. Excellenz illuminirt / und man ſahe eine Menge Raggeten in die Höhe ſteigen / wie dann auch das Rath-Hauß illuminirt / und mit allen gewöhnlich-öffentlichen Freudens-Zeichen ausgezieret ware.

Cölln / den 10. Dec.

Seit vorigen Dienſtag ſeynd weiters keine Handveriſche Trouppen über den Rhein gekommen / noch auch einige in der Nähe angelanget / um ſelbigen Strohm zu paſſiren / weil die mehreſte von diſem Corps in das Stifft Münſter / Oßnabrück / und Paderborn / auch das zum Ertz-Stifft Cölln gehörige Theil von Weſtphalen / um daſelbſt das Winter-Quartier zu nehmen / eingerucket geweſen / auſſer einigen Battaillons und Eſcadrons / denen dergleichen Quartier in dem Rider-Ertz-Stifft in Reuß / Urdingen / Kempten / ꝛc. bewilliget geweſen; weil aber nunmehro in ſolchem Reglement gantz neuer Dingen / ohne zu wiſſen was deſſen Urſach ſeye / eine gäntzliche Veränderung gemacht / ſo ſollen ſämmtliche Trouppen in denen Niderlanden einquartieret werden. Der in der Nacht vom 4. auf den 5. diſes verſtorbene Hr. Biſchoff zu Lüttich Georgius Ludovicus / war gebohren Anno 1659. den 15. Auguſt.

Lüttich /

Lüttich / den 12. Dec.

Nachdem sich das Capitel des hohen Dom: Stiffts einige Stund nach dem Tod des Printzen und Bischoffs versammlet / so wurde sogleich das Testament Sr. Durchläucht eröffnet / und darauf der Graf von Argenteau / der Baron von Biersel / und der Herr Scholaster an die Regierung in der Citadelle abgeordnet / da sie Possession davon nahmen / und die Besatzung den Eyd der Treu ablegen liessen. Den 6. des Abends um 4. Uhr wurde der verblichene Leichnam Sr. Durchl. in der Dom-Kirche an der Seite des Chors beerdiget. Den 7. bezeigten alle Zünfften ihre Submißion an das hohe Dom: Capitul / und wurde der Herr von Chequier wieder in die Würde eines Officials eingesetzet / und zum Ober-Vicario gemacht. Zu seinen Universal-Erben hat er seine Brüder / wie die Wort des Testaments lauten / die Armen der Stadt Lüttich eingesetzet / und 125000. Gulden an Legaten seinen Verwandten und seinem Hauß vermacht. Dieses hohe Capitel / welches das zahlreichste im Römischen Reich ist / besteht aus 48. Canonicis / welche Sitz und Stimm darinnen haben / so daß zu einer Wahl zum wenigsten 25. Stimmen / und zu einer Postulation 32. nothig seynd.

Haag / den 9. Decembr.

Vorgestern hat der Königl. Preußische Minister / Graf von Podewils / an die General-Staaten ein Memorial überreicht / enthaltend / wie sein hoher Principal den Tractat von Breßlau genau beobachten würde / und man von Ihm keine dargegen lauffende Desseins zu gewarten hätte / da Se. Majestät vilmehr keine andere / als die schon so offtmahls zu erkennen gegebene Absicht führte / um die Herstellung der Ruhe in Teutschland zu befördern / wobey Selbe hier mit Ihro Hochmögenden widerhohlt um Ihre Concurrens ersuchen liessen.

Rom/

Rom / den 4. Dec.

Abgewichene Wochen geriethe unsere gantze Stadt in einen grossen Schröcken / indeme in einiger Nacht zweymahl sehr starcke und grosse Stöß eines Erdbebens allhier verspühret worden / welche aber doch / (dem Allerhöchsten seye Danck) keinen Schaden verursacht / man ist aber sehr begierig auf die Ankunfft eines Couriers von Neapolis / um dadurch zu erfahren / wie es dorten ergangen / allwo das Erdbeben vil stärcker gewesen seyn solle. Die zwey Armeen stehen noch in ihren alten Posten / die Königl. Ungarisch- und Böheimische zu Rimini / die Spanische aber zu Pesaro. Die Chimisten und Schmeltzer aus Sachsen / welche der König von Pohlen nach Neapel geschicket hatte / um daselbst einige Minen zu probiren / von welchen man sich mehr versprochen als man gefunden hat / haben sich bey ihrer Ruckkunfft hier aufgehalten / und die Minen Mathioli visitiret ; sie haben davon solche Versuch gemachet / welche ihre Hoffnung weit übertroffen. Die Cammer wird mit ihnen tractiren / und solche vortheilhaffte Anträg thun / daß man hoffet / sie werden das gantze Werck unternehmen.

Leipzig / den 10. Decembr.

Jüngste Dreßdner-Brief können die grosse Anstalten / welche beydes im Königreich Böhmen / und der Marggrafschafft Mähren vorgekehret würden / nicht sattsam beschreiben ; Es werden alle haltbare Oerther / stärcker als jemahls bevestiget / verschiedene Magazin angeleget / und das Land-Volck in jedem Cräyß mit Gewehr versehen. Unser Seits ist indessen / an die hohen sowohl als niedern Officiers / gemessener Befehl ergangen / sich in beständiger Bereitschafft und marschfertig halten.

Num 51.
Anno 1743. Littera Eee 21. DECEMBRIS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wienn/ den 7. Dec.

DOnnerstag/ den 5. diß seynd in dem allhiesigen Land-Hauß abermahlen 135. Recrouten schönster Mannschafft assentiret/ und nacher Closter-Neuburg als ihren Sammel-Platz abgeführet worden. Freytag den dito Vormittag ist wieder eine Compagnie berittener Ungarischer Gränitzern hier vorbey/ und weiter nach ihren Vatterland/ daselbsten zu überwintern/ abmarschiret. Vorige Wochen seynd diß 40. Schiffe mit Bomben/ Stuck-Kugeln/ Pulver/ Bley, Schulter Gewehr/ Cüraſſen und anderen Kriegs-Geräthe von Ingolstadt hier angelanget/ und in die allhiesige Königliche Zeug-Häuser überbracht worden. Hingegen aber verschiedene schwäre Canonen mit denen erforderlichen Geräthschafften aus besagten Königlichen Zeug-Häusern nacher Mähren ab-

ge-

geführet worden/ wohin auch noch täglich einige Wägen mit Pulver/ Kugeln und anderer Kriegs-Munition abgehen.

Londen/ den 30. Nov.

Vorgestern ware der Hof sehr zahlreich/ der Graf von Stairs/ und vile andere Generals und Ober-Officiers/ welche der Compagne am Rhein beygewohnet/ wie auch eine grosse Anzahl anderer Personen von Distinction hatten die Ehr dem König aufzuwarten und ihre Complimente abzulegen. Die Noblesse verfügte sich darauf zu dem Hertzogen von Cumberland/ umb Ihro Königliche Hoheit ebenfalls wegen dero Retour Glück zu wünschen. An eben diesem Tag wurde in dem Pallast zu St. James grosser Rath gehalten/ in welchem die Lords-Regenten Ihro Majestät dem König die Regierung wieder übergaben. Die Scherifs verfügten sich gestern auch nach St. James/ sich zu erkundigen, wann es Ihro Majestät gefallen würde/ die letztgemeldte Glückwünschungs-Addresse anzunehmen; und Ihro Majestät bestimmten hierzu den morgenden Tag. Heut wurde in der Capelle zu Whitehall die zweyte Repetition eines neuen musicalischen Stücks und des Te Deum/ so übermorgen in der Capelle zu St. James in Gegenwart Sr. Königlichen Majestät abgesungen werden solle/ gehalten; zwey Tag hernach wird man vor der gantzen Königlichen Familie die durch den Königlichen Poeten Herrn Colley Cibber auf das Geburts-Fest des Königs/ so an diesen Tag celebrirt werden wird/ verfertigte Ode absingen. Die Printzessin von Wallis befindet sich mit dem letztgebohrnen Printzen in erwünschten

Wol-

Wolstand; die Printzeßin Augusta hat auch die Blattern bekommen / man besorget aber keine üble Folgen. Der Chur-Maynzische Envoye / Herr Baron von Erthal ist den 25. diß hier angekommen; dieser Minister suchet ein ansehnlich Hauß zu seinem Quartier / und wird derselbe / Zeit seines Aufenthalts eine ansehnliche Figur machen. Die Gräfin von Yarmouth und ihre Schwester / die Baroneßin von Steinberg trassen den 26. in dem Pallast zu St. James ein; folgenden Tags kame auch der Staas-Secretarius Lord Carteret / und der Rußische extraordinaire Envoye / Printz von Scherbatow hier an. Heut wurden 12. Standarten / so unsere Trouppen in dem Treffen bey Dettingen denen Frantzosen abgenommen / en Ceremonie nach St. James gebracht. Es gehet hier das Gerücht / unser König werde ein Corpo von 16000. Mann Dänischer Völcker in seinen Sold nehmen. Man vernimmt / daß unterschiedene Matrosen von der Equipage des Schiffs / der Fleiß genannt / so durch den Capitain Booth commandiret wird / und von Virginien kommend in der Themse angelanget ist / auf ihrer Reiß ein Complot gemacht / den Capitain und verschiedene andere Officiers umbzubringen / und mit dem Schiff hernach durchzugehen / sie hätten aber mit der Ausführung ihres gottlosen Dessins deßwegen verzogen / weilen sie gehoffet den Bootsmann ebenfalls in die Conspiration zu ziehen / allein dieser habe die Sach dem Capitain entdecket / welcher sogleich die Verschworne in Eisen legen lassen; sie haben darauf alles gestanden / und seynd auf dem Schiff noch arrestirt / und werden nächstens ihren verdienten Lohn bekommen.

Stock-

Stockholm/ den 28. Nov.

Das Ceremoniel zwischen dem Frantzösischen Ambassadeur und dem Thron-Folger/ hat unsern Ministern einige Tag eine Beschäfftigung gegeben, welcher man sich nicht vermuthet gehabt. Dieser Ambassadeur hatte begehret/ daß Jhro Königliche Hoheit ihn bey dem Aussteigen aus der Kutsche empfangen/ und ihm in Dero Pallast die rechte Hand lassen solten. Diese Prätension hatte er auf das Exempel Carl Gustavs gegründet/ welcher ehe er noch König gewesen/ dieses Tractament dem Frantzösischen Ambassadeur zugestanden habe. Man hat darauf in der Geschicht und in denen Archiven nachgesuchet/ und die Sach würcklich so befunden/ in der Gleichheit aber ist ein Unterscheid/ angesehen Carl Gustav, Printz von Pfaltz-Zweybrücken/ weder annoch zum Thron beruffen/ noch zum Successor bestimmt gewesen, als er dieses Ceremoniel dem Frantzösischen Ambassadeur zugestanden. Der Frantzösische Minister hat den Unterschied erkennen/ und also von seiner Prätension abstehen müssen. Er hat demnach dem Thron-Folger seine Visite auf den Fuß/ wie die andere frembde Ministri gegeben/ und ist ohne Ceremoniel empfangen worden.

Rheinstrohm/ den 7. Dec.

Das Haupt-Quartier der Königlich-Ungarisch- und Böheimischen bey der Alliirten Armee gestandenen Trouppen ist dermahlen zu Riederich/ bey Maynz. In das Churfürstenthum Maynz kommen 3. Battaillons von den Chur-Braunschweig-Lüneburgischen Trouppen in die Winter-Quartiere zu liegen/ nemlich eine von Soubiron/ eine von Middachten, und eine von Borck/ nebst einer Escadron Granadiers zu Pferd von der Garde.

Münchner Post-Zeitungen

Wie

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 21. Tag im Monat Decembris

1743.

München / den 21. Decemb.

MOntag den 16. dieses haben Se. Excellentz Herr Graf von Bathyani General der Cavallerie und dermahlig commandirender en Chef in denen Chur-Landen zu Bayen in dem bey der allhiesig bestellten Hohen Königlichen Administration gehaltenen Conferentz Rath / das erstemahl den Sitz genommen / wobey vil wichtige sowohl in das Militare als Politica einschlagende Geschäffte vorgenommen worden.

Berlin / den 3. Decemb.

Diser Tagen langte der Königliche General-Major Printz August Wilhelm von Braunschweig-Bevern aus Stettin / und der Englische Minister / Graf Hyndfort / aus Hannover / zuruck / allhier an. Ingleichen ist einige Tag vorher der Königl. Pohlnische Conferentz Minister / Freyherr von Bulow / aus Breßlau von der aufgehabten Commission / wegen Einrichtung des Commercii zwischen den Schlesischen und Sächsischen Landen ; und der Königl. Staats-Minister / Graf von Gotter / aus Sachsen wiederum allhier eingetroffen.

Aus Lowicz / den 24. Nov.

Gestern seynd bey Ih. Durchl. dem Fürsten Primas die auf denen Land-Tägen erwählte Gesandte eingetroffen / und haben Ihro Durchl. mit der Recognis-

gnition / und Danckſagung vor die Mühe / ſo Ihro Durchl. gegen dem gemeinen Weeſen hegten / complimentiret.

Conſtantinopel / den 1. Nov.

Der Chiaja des Baſſa von Babylon iſt vor kurtzem in Begleitung eines Arabers hier angelangt. Sie ſeynd zwar ſogleich zur Audientz gelaſſen worden / die eigentliche Urſach ihrer Ankunfft aber iſt noch ein Geheimnuß geweſen / weil niemand ſie ſehen oder mit ihnen reden dürffen. So vil verſichert man indeſſen / daß der Chiaja im Nahmen ſeines Herrn vorſtellen müſſen / wie er bey den Mangel an allen Nothwendigkeiten / worein man ihm gerathen laſſen / gar ſchlechte Hoffnung habe / die ihm anvertraute Provintz zu behaupten / zumahl da die groſſen Verſprechungen deß Schach-Nadyr in die Gemüther des Volcks und der Soldaten leicht einen gar zu ſtarcken Eindruck machen können. Er / der Baſſa / habe den künfftigen Erfolg der Ding längſtens voraus geſehen, und an die Pforte berichtet: allein da man ſeine dringende Vorſtellungen nicht zeitig genug in Betrachtung gezogen / ſo könne er wohl für die Ausübung ſeiner Pflicht / keinesweegs aber für den künfftigen Ausgang gut ſagen. Die Verwirrung welche ſolcher Vortrag dem Divan verurſacht habe, ſey um ſovil gröſſer / weil die mißliche Beſchaffenheit der Sachen es erfordere / mit Hindannſetzung aller nachdrücklichen Mittel den Baſſa noch dazu ſchmeichlen / zu welchem End man ſich ſtellete / als wann alle Hoffnung der Erhaltung ſelbiger Provintz lediglich auf deß Baſſen Erfahrung und Tapfer-

keit

keit beruhete; wie dann auch ungesäumt zu Lifferung alles benöthigten die Befehl abgefertiget werden sollen.

Haag / den 2. Decemb.

Der Staats-Rath hat resolviret / denen Capitains derer National-Compagnien sowohl von der Infanterie als auch Cavallerie und Dragoner / welche in letzterer Campagne gewesen / eine Doucer zu machen, damit dieselbe ihren Verlust / so sie durch Desertion und durch Kranckheiten erlitten / wirder ersetzen können: zufolg diser Resolution solle einem jeden Capitain von der Infanterie und Dragoner 700. fl. gegeben werden / doch so / daß sie verbunden seyn ihre Compagnien bis den 1. oder längstens 25. Martii deß künfftigen Jahrs complet zu haben. Man vernimmet von Londen / daß der König von Groß-Brittanien dem Lord Tirawley, um selbigen in Stand zu setzen / bey seiner Ambassade in Russen eine eben so ansehnliche Figur zu machen / wie der Marquis de la Chedardie / 8000. und etlich hundert Pfund Sterlings jährlich zu seinen Appointemens / worunter aber auch die ausserordentliche begriffen seynd / bewilliget hätte. Diser Herr habe Ordre / allen möglichen Fleis anzuwenden, daß er gegen den 15. diß im Stand seye abzureisen / damit er noch vor der Abreist der Russischen Kayserin nach Moscau / in Petersburg eintreffen könne. Hier seynd 2. Couriers von Londen kommend / durchpaßiret / einer gehet nach Hannover / der andere nach Gotha / und bringen dieselbe die Nachricht von der glücklichen Ankunfft Ihro Groß-Brittannischen Majestät in Dero Königreiche / und die Geburt des

Prin-

Printzen / welchen die Printzeßin von Wallis zur Welt gebohren und der dritte ist / dahin ; da nun die Eröffnung des Englischen Parlaments bevorstehet / so wartet man mit Verlangen auf die Anred des Königs / weilen man daraus zu vernehmen vermuthet / ob Frid zu hoffen oder ob der Krieg fortgesetzet werden solle. Man bestättiget / daß Mylord Carteret / in seiner Commißion bey den General Staaten reussiret und auf seine kräfftige Fürstellung über dermahlige bedenckliche Läuffte die Versicherung erhalten habe / wie man den Absichten und Maß-Reguln Groß Brittanniens zu fernerer Unterstutzung des Hauses Oesterreich als einer Vormauer der Freyheit von Europa völlig beyzutretten nicht ermanglen wolte / daher dann Se. Groß-Brittannische Majestät in Dero Red an das Parlament von dem guten Willen der Republic um das gemeine beste befördern und dasjenige was in verstichenem Feldzug verabsaumet worden / verbessern zu helffen.

Sinigaglia / den 24. Nov.

Zu Pesaro ist / wegen der daselbst und zu Fano befindlichen Spanischen Armee ein grosses Elend; Es sind die Soldaten in die Clöster und Privat-Häuser vertheilet; die armen Bürger und Einwohner verlassen ihre Häuser und Feld-Güter / und begeben sich mit ihren wenigen Hausrath an entfernte Oerter. In besagter Stadt Pesaro sind 2800. Maulthiere / 1900. Pferde / die völlige Spanische Artigleie, und eine Menge Pulver und andere Kriegs-Munition. An dem daselbstigen Haven werden auch Ställe für die

Pfer-

Pferde des Hertzogs von Modena zurecht gemacht / als welcher ebenfalls allda seinen Auffenthalt nehmen will. Es befinden sich allda auſſer denen Generals / bey 1000. andere Officiers.

Londen / den 6. Dec.

Der König hat den General Pultenay zum Gouverneur von Hull ernennet. Die Gräfin von Jarmuth befindet sich sehr kranck. Gestern wurde zu Whitehal ein Rath gehalten / welcher von Mittags bis Abends um 5. Uhr dauerte. In demselben wurde über die Ansprache welche der König künfftigen Donnerstag ans Parlament thun wird / deliberiret. Man versichert / daß man allbereits die Fonds von 7. Millionen / zum Dienst des künfftigen Jahrs / ausgefunden habe / ohne eine Lotterie zu machen / daß die Regierung nur 3. pro Cento Interessen geben werde. Die Commissairen der Admiralität haben verordnet / die Flotte / welche zum Dienst in der Manche gewidmet ist / förderſambſt mit Lebens-Mittelen zu versehen. Selbe wird in drey Schiffen von 90. drey von 80. und 70. und fünffe von 60. und 50. Canonen, ohne einen Brander / einer Bombardier-Galiotte und die Alleges bestehen. Von St. Christophel hat man von 29. September / daß der Armateur Bonneta eine Spaniche Chaluppe / mit 40. tausend Dollars und mehr als 50. Tonnen Cacao / Cochenille / Quinquina ꝛc. beladen / allda aufgebracht. Der Armateur / die Maria / seye auch so glücklich gewesen / daß er in zweyen Monathen 8. Prisen gemacht und dahin geführet habe / wovon eine 30000. Pfund Sterlings geschätzet

wer-

werde. Drey andere seyen Barquen / und wären mit Pulver und anderer Kriegs-Munition beladen u. nach Porto Cavallo destinirt gewesen. So meldet man auch von Boston / in Neu-Engelland / daß das Kriegs-Schiff / der Hasting / einen Spanischen Armateur von 20. Canonen und 116. Mann Equipage erobert und nach Virginien geführt habe / welches nun der zweyte Armateur ist / den dasselbe weggenommen hat.

Paris / den 2. Decemb.

Am Freytag hat zu Versailles die ordinaire Wacht des Königs mit ihren Fahnen wieder aufzuziehen angefangen. Es sollen künfftig 5. complete Compagnien von den Frantzösischen Gardes / und eben sovil von denen Schweintzerischen / ebenfalls mit ihren Fahnen daselbst liegen. Die See Officiers haben gantz positive Ordres empfangen / aufs längste in 15. Tagen sich auf ihre Posten zu begeben. Der Marschall von Noailles arbeitet täglich mit denen Ministris. Man will, daß er ihm Rath bleiben / und der Marschall von Belle-Isle künfftige Campagne eine Armee commandiren werde.

Düsseldorff / den 9. Dec.

Am Dienstag wurden bey denen PP. Franciscanern die Exequien für den verstorbenen Chur Pfältzischen Generalen en Chef / geheimden Rath und Gouverneur der Stadt und Vestung Düsseldorff / Herr Graf von Effern mit aller magnificentze gehalten / und geschahe die Leich-Begängnuß in folgender Ordnung. 1. Die Escadron Carabinier zu Pferd. 2. Wurden die 16. Wappen / alle mit schwartzen Flohr behangen / getragen / auff welche die Battaillon von Efferen / von welchem Regiment der

ver-

verstorbene Obrister gewesen / folgete. Die Fahnen und Trommeln waren mit schwartzen Flohr behangen / auch hatten alle Officiers nebst ihrem ordinari Feld-Zeichen / schwartze Flöhre. 3. Die Compagnie Constabler / Feuerwercker und Bombardirer. Welcher 4. 12. Canonen folgeten. Darauff kame 5. das völlige Hilesheimische Regiment; und sodann 6. die erste Escadron von Eliot zu Pferd / mit ihrer Standarte. Paucken und Trompeten. 7. Eine Battaillon von Harscamp; Und 8. die zweyte Escadron von Eliot, so den Schluß machte. Diese alle rangirten sich um die Kirche, und da die 12. Canonen abgebrannt wurden, gaben sie aus ihrer Musquetterie ein dreyfaches Lauff-Feur.

Prag, den 7. Dec

Wie man aus Mähren vernimmt / so rücken allda noch beständig von unsern Königl. Trouppen einige Regimenter ein, und werden die Vestungen Ollmütz und Brün noch beständig fortificiret. Allhier langen noch immer Officiers von der Armee aus dem Reich an / desgleichen auch alte Mannschafft / zu Abhollung derer Recrouten, mit derer Abführung starck geeylet wird. Pohlnische Nachrichten geben / daß denen Pohlnischen zu Mitau befindlichen Commissairen der Verhaltungs-Befehl zugeschicket worden seye / denen Curländischen Ständen anzudeuten / daß sie zwar die Wahl eines neuen Hertzogs beschleunigen könnten, doch hätten sie hierbey auch dahin zu sehen / daß aus diser Wahl nichts zum Nachtheil der Republic Pohlen erwachsen möge.

(Num. LII.) den 28. Decembr. 1743.

Durch Ihro Königl. Maiestät zu Hungarn und Böheim ꝛc. privilegirte Münchnerische Ordinari Post-Zeitungen.

Wien / den 16. December.

DOnnerstag den 12. dieses wurde der Durchl. Printz Joseph zum erstenmahl mit einem völligen Ungarischen kostbaren Kleid bekleidet / um Sr. Durchl. Printzen Carl von Lothringen damit Gala zu machen. Vorgestern und gestern seynd abermahl in der Spittelau ausser der Nußdorffer-Linie / einige halbe Carthaunen / Feld- und Quartier-Schlangen zum Schuß probiret / und sodann wiederum in das Königl. Zeug-Hauß zuruck gebracht worden. Item vorgestern Vormittag ist eine Trouppe auserlesener Recrouten für das Löbl. Bethlehemitisch Ungarische Infanterie-Regiment hiesige Stadt vorbey über Closter-Neuburg nacher Bayern marschiret. Gestern ist auf hiesigem Land-Hauß mehrmahlen eine starcke Recrouten-Assentirung von schönster Mannschafft gewesen / welche nach ihrem ausgesetzten Sammel-Plaz

zu Closter-Neuburg transportirt worden / um von da aus zu ihren Regimentern angewisen werden.

Ein anders Wien / vom obigen dito.

Damit es bey dem Hohen Beylager Jhro Hochfürstlichen Durchlaucht des Printzen Carls von Lothringen / mit unserer Durchlauchtigsten Ertz-Herzogin / an Magnificens nicht fehlen möge / werden unter andern sehr vilen Anstalten darzu / noch bey einem allhiesigen Golosticker / über die schon gemelte / zudato noch 60. dergleichen Kleidungen verfertiget: Geschwege nun der andern Hof-Professionen / welche Tag und Nacht / auch Sonn- und Feyertag / arbeiten müssen / um die behörigen Sachen in rechten Zeiten fertig zu haben. Zu Brüssel solle man zum Empfang dises Printzen / und zu dem hohen Festin / auch grosse Präparatorien vorkehren / und haben die dortige Land-Stände noch überdiß dem gedachten Printzen 600000. Gulden zum Geschenck anhero übermachet.

Neckar-Strohm / den 14. Dec.

Jhro Durchlaucht / der Fürst von Nassau-Weilburg / befinden sich jetzo zu Kirchenpoland / und wird dabey versichert / daß eine Vermählung zwischen der Printzessin hochgedachter Fürstl. Durchlaucht mit Jhro Durchlaucht dem Herzogen von Zweybrücken därffte vor sich gehen.

Düsseldorff / den 15. Dec.

Die fremde Werbungen / welche man neulich in hiesigen Landen erlaubet / seynd / wegen wichtiger Ursachen / wieder aufgehoben worden. Der Herr Major von Brisingh hat die hiesige Commandanten-Stelle / und der Herr Oberst von Catoneo aber hat das General Efferische Regiment erhalten. Von Essen vernimmt man / daß den 8. dises 2. Compagnien Reuther vom Leib-Regiment / unter dem Herrn General-Major von Launay / angelanget. Den 9. seynd von besagtem Regiment wiederum zwey Compagnien durch Essen / die

übrige

übrige aber durch das Mühlheimische marschiret / und gehet besagtes Regiment über Haltern auf Werth / und wird daselbst die Winter-Quartier beziehen.

Cölln / den 12. Decemb.

Die Königl. Ungarisch. und Böheimische Trouppen / welche aus dem Rheingau kommen / seynd in vollem Marsch nach dem Luxenburgischen begriffen. Das Dragoner-Regiment von Ligne ist den 5. zu Schleyden / das Regiment von Prie den 8ten / das von Los-Rios wird den 12ten / das von Gaisrugg den 15ten / das von Aremberg den 18ten / und Styrumische Dragoner-Regiment den 25. dieses daselbst gleichfalls durchpassiren.

Amsterdam / den 12. Decemb.

Die Königl. Englisch. Ungarisch. Böhmisch. und Sardinische Ministri in dem Haag / welche vergangenen Sommer den bekannten Allians-Tractat zwischen den Häusern Oesterreich und Savoyen zu Worms unterschriben / gebeu sich grosse Mühe die Herrn General-Staaten zu bewegen / daß selbe disem Tractat ebenfalls beytretten möchten; alleine gleichwie der Abgesandte der Cron Franckreich und anderer Höfen hinwiederum alle Kräfften anwenden / daß sie Ihro Hochmögenden dises Ansinnen als recht gefährlich vormahlen; also kan man noch nicht sagen / in wie weit oder wozu dieselbe dises Beytritts halber sich resolviren werden. Diejenige Herrn von der Regierung des Staats / welche für den Wormsischen Tractat portirt seynd / und dessen Beytritt anrathen / setzen zum Fundament / daß wann Holland die gegenwärtigen Zeit-Läuffte dermahlen vorbey streichen liesse / man in eben den Fehler verfallen würde / welcher auf eine gantz Europa bekannte Art / bey dem Fridens-Schluß zu Utrecht begangen worden. Diese Herren beruffen sich ferner auf das erstaunende Glück / welches vor einigen 40. Jahren die Alliirten Waffen in dem

damahlig Spanischen Successions-Krieg begleitet / zu welcher Zeit jedannoch Franckreich und Spanien vereiniget / weit mächtiger gewesen / als selbe heunt zu Tag wären.

Petersburg / den 6. Decemb.

Weil Ihro Majestät / die Kayserin / Dero Land- und See-Macht allezeit in gutem und vollzähligem Stand wissen und erhalten will / so ist allen an den ausländischen Höfen / insonderheit aber dem in Holland sich befindlichen Gesandten / Herrn Grafen von Gollowskyn / der Befehl überschickt worden / alle diejenige Personen / welche das See-Weesen verstünden / und sich in die Russ. Kayserl. Dienst zu begeben Lust und Belieben hätten / anzunehmen / und ihnen ein gewisses Hand-Geld zu reichen. Man hat einige See-Officiers nach Derbent abgeschicket / um unsere Flotte / der man auf der Caspischen See sich bedienen will / in den besten Stand zu setzen / weil der Schach Nadyr alle seine Häven / so an besagter See ligen / nicht nur aufs beste unterhalten würde / sondern auch seine Schiff mit allem wohl bewaffnet seynd.

Bologna / den 12. Decemb.

Aus dem Mantuanischen seynd wieder 100. Recrouten hier angekommen / welche ihren Marsch nach Rimini zu der Königl. Ungaris. und Böheimis. Armee fortgesetzet haben / wohin auch täglich Mehl und Haber abgeführet wird. Die Spanier befinden sich noch immer in ihren alten Posten / bey welchen der Päbstliche bevollmächtige Graf von Petroni Vorstellungen gethan / daß sie sich aus der Stadt zuruck ziehen / und die Castelle und andere verschlossene Oerter verlassen möchten / damit auf solche Weis die Gemüther derer Königl Ungaris. und Böheimischen besänfftiget / und nicht zu gleichem harten Verfahren gegen die Unterthanen im Kirchen-Staat bewogen werden möchten.

Num 52.
Anno 1743. Littera Fff 28. DECEMBRIS.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Londen/ den 6. Dec.

DEn 30. pass. wurde in dem Pallast zu St. James grosser Rath gehalten/ und darinnen von dem König verordnet/ daß das Parlament/ welches sich den 3. diß versammlen sollen, biß den 12. ausgesetzt bleiben solle. Weilen an bemelten Tag die Printzeßin von Wallis Dero 25stes Jahr angetretten/ so haben Se. Majestät deßwegen von dem Adel die Complimenten empfangen/ welches bey dem Printzen von Wallis in dem Pallast Leicester ebenfalls geschahe. Den 3. diß wurde der Geburts-Tag des Königs gefeyret/ der Hof war ausserordentlich prächtig. Der Adel/ die frembden Ministers und andere Personnen von Distinction begaben sich in propern Kleidern in den Pallast St. James/ Ihro Groß-Brittanische Maje-

jestät zu complimentiren. Der Königlich-Ungarische Minister / Herr Baron von Waßner / und der Minister des Hertzogs von Modena / Msr. de Grossa-Testa haben sich vor andern hervor gethan. Der Hertzog von Newcastle tractirte alle fremde Ministers / und Abends war bey Hof Ball / und durch die gantze Stadt Illuminationen und andere Freudens-Bezeugungen. Den 29. pass. ist der neue Schwedische Minister / Herr von Ringwicht / aus Holland hier angekommen. Dieser Tagen hatte der Russische Ambassadeur / Printz von Scherbatow bey dem Printzen von Wallis und denen beyden Printzessinen Amalia und Carolina eine Privat-Audientz. Dieser Tagen hatte der Chur Maynitzische ausserordentliche Minister / Herr Baron von Erthal / in solcher Qualität bey Ihro Königl. Majestät seine erste Audientz / in welcher er seine Credentialien überreichte. Eines von unseren Kriegs-Schiffen in dem Mittelländischen Meer hat 4. mit Provision vor die Spanische Armee in Italien beladene Frantzösische Schiff weggenommen und nach Villa-Franca gebracht.

Petersburg / den 26. Nov.

Der Großbrittanische Gesandte / Herr von Wich / hat von dem Lord Tirawley Commißion bekommen / einen der ansehnlichsten Pallästen vor ihne auszusuchen / und zu miethen. Der Frantzösische Minister / Msr. d'Allion / machet Anstalten zu seiner Abreiß / welche er sogleich nach Ankunfft des Marquis de la Chedardie / den man zu End dises Monaths erwartet / antretten wird. Bey Hof ist man auf die Ankunfft des gedachten Marquis begierig / der Senat / und

die

die vornehmsten Knesen / wie auch Bojarn sehen ihn nicht gerne / und sollen so gar der Kayserin angerathen haben / ihn zuruck zu schicken / weil sonsten eine grosse Unruhe im Reich zu besorgen seye.

Berlin / den 7. Dec.

Das kostbahre maßiv goldene Service / welches Se. Majestät der König allhier haben verfertigen lassen / und das über 300000. Thaler zu stehen kömen / wurde verwichenen Montag Abends / als beyder Königinnen Majestäten bey Sr. Majest. dem König speiseten / zum erstenmal gebraucht. Der Groß-Brittanische Gesandte / Lord Hindfort / hat seit seiner Zuruckkunfft aus Hannover / die Unterredungen mit dem Koniglichen Staats-Minister / Herrn Grafen von Podewils / wis auch dem Königl. Pohlnisch- und Churfürstl. Sächsischen Minister / Herrn Baron von Bülau / wieder angefangen / und sollen gar wichtige Dinge unter der Hand seyn / um selbige zu allgemeinen Nutzen zu Stande zu bringen.

Constantinopel / den 18. Nov.

Aus Asien lauffen lauter schlimme Posten ein. Der Schach Nadyr stehet mit einer starcken Armee bey Mousul / welches er durch Hunger zwingen will. Von dem Fluß Tigris hat er sich ebenfalls Meister gemacht / und lässet aus dem umligenden Land allen Vorrath in sein Lager bringen. Vile Arabische Fürsten haben sich ihm schon unterworffen / und man fürchtet / er werde die übrigen auch gewinnen / daß sie von der Pforte abfallen. Weil die zu Land dahin geschickte Trouppen starck durchgehen / so sollen diejenigen / so

man

man jetzo abschicket / hier eingeschiffet und biß nach Alexandretta geführet werden / von da aus aber über Alepoo zu Land marschiren. Die Bassen von Belgrad und Sophia seynd hieher beruffen worden / und heisset es / der erste werde Caimakan werden.

Madrid / den 28. Nov.

Man machet kein Geheim mehr daraus / daß der Marquis de las Minas zuruck beruffen seye; Er solle bereits allhero unter Weegs begriffen seyn / wann ihme nur nicht auch dasjenige widerfahret / was dem Grafen von Peralda begegnet / nemlich: daß er bey seiner Ankunfft zu Barcellona einen Befehl finde / daselbst zu verbleiben. Die Gräfin von Valhermoso spahret keine Mühe bey Hof / um den Grafen von Montemar ihrem Herrn Vattern / die Gnad des Königs wiederum zuzuziehen / und man glaubt auch / daß durch die grosse Anzahl ihrer guten Freunden / und durch ihre Klugheit sie solches zu wegen bringen werde. Der Obrist Schatzmeister übermacht wochentlich in Duplonen 6. Millionen Reglen in das Hertzogthum Savoyen / welches Monathlich 6. Millionen Frantzösische Livres ausmachet, worunter aber die Summ nicht begriffen ist / woraus die in der Lombardie stehende Völcker besoldet werden.

Pariß / den 9. Dec.

Der Staats-Rath wird nun wider zu Versailles gehalten; man wird zwar von dessen Entschliessungen wenig zu vernehmen bekommen / wohl aber aus denen Bewegungen und Anstalten / die darauf folgen werden / sicher genug urtheilen können / was in demselben in Ansehung des Fidens oder Kriegs vestgestellet worden.

Münchner Post-Zeitungen

Mit

Allergnädigsten Privilegio

Sr. zu Hungarn, und Böheimb

Königl. Majestät ꝛc. ꝛc.

Der 28. Tag im Monat Decembris/

1 7 4 3.

Wienn / den 14. Decemb.

DIe Conferentzen werden noch immer fortgesetzt. Aus Petersburg hat man Nachricht / daß des Marquis de Botta Unschuld öffentlich publiciret worden seye / mit dem Anhang / daß alle diejenige / so wider gedachten Marquis weiter etwas reden würden / mit schwehrer Leibs-Straff angesehen werden solten. Denen nach Haus gelassenen Panduren ist Ordre nachgeschicket worden / umzukehren / weil sie in Mähren Quartier bekommen sollen. Der Printz Carl hat aus der kostbaren Sintzendorffischen Bibliothec eine Samlung von mehr als 10000. fl. werth an sich gehandlet.

Weyden, den 17. Dec.

Wir seynd disesmahl von allen Einquartierungen der Königl. Ungarischen Trouppen befreyet / welches eine Anzeig ist / daß Ihro Churfürstl. Durchl. von der Pfaltz die Neutralität ergriffen haben. Weil aber um uns herum in dem Bayrischen überall Königlich Ungarische Trouppen einquartirt seynd / so müssen wir beständig Vorspann hergeben / um die Bagage und andere Sachen diser Trouppen fortzubringen / wie wir dann diser Tagen vile Vorspann zu der Artillerie liefern müssen / so von Ingolstadt gebracht worden / und über Brunn in Mähren geführet wird.

Stock-

Stockholm / den 2. Dec.

Vorgestern langte der Rußisch-Kayserliche Extraordinaire Envoye Baron von Korff / über Coppenhagen hier an / und heut hatte selbiger sowohl bey dem König als dem Thron Folger Audientz / wornach ihn Se. Majestät zur Tafel behielt. Sonst seynd aus Rußland der Graf von Ysenburg und der Baron Höpken hier eingetroffen. Am 27. pass. ist unser zu Constantinopel gewesener Legations-Secretair / der Herr von Lilienberg / auf einen armirten Schiff / welches grosse Summen Gelds / in frembden Müntz-Sorten bestehend / vor die Königl. Schatz-Cammer mitgebracht hat / zu Gothenburg angekommen. Am Dienstag ist der Rußisch Kayserliche General v. Keith mit einigen Rußischen Regimentern anhero zuruck gekommen / welche / weil sie mit ihren Galeeren von Elfenop nicht nach Nordköping gelangen können / hierum Stockholm einquartirt werden sollen ; die übrigen aber / die in der Gegend von gedachter Stadt angekommen / seynd schon meistens in ihre Winter-Quartier verleget. Gedachter Herr General ist Willens gewesen / zu Nyköping den 26 dises / als am Tag der Gelangung Ihro Maiest. der Kayserin auf den Russischen Thron / ein grosses Tractament zu geben ; ob er es aber nun bey seiner Zuruckkunfft hier brechen werde / kan man noch nicht eigentlich sagen. Vorigen Montag seynd der Graf von Wasaburg / Obrist-Leuterant des Südermanländischen Regiments / und der Capitain Nackhof / von ihrer Kriegs-Gefangenschafft aus Rußland / der Obriste Lagercrantz aber-

nebst

nebſt dem Obriſt-Lieutenant Sprengsport aus Darlekarlien anhero zuruck gekommen.

Franckfurt / den 18. Dec.

Indeſſen iſt das jenſeitige Bruit ohne Grund / daß nemlich Se. Königl. Majeſtät in Preuſſen etwas wider der Königin von Ungarn und Böheim Majeſtät in gedachten Böhmen etwas unternehmen wollen/ vilmehr verſichern die Wienner Nachrichten einhellig / daß das gute Vernehmen zwiſchen beyden Königlichen Höfen vollkommen hergeſtellet / und die bereits geſchloſſene Alliantz unverruckt obſerviret werden ſolle. So vil wollen doch einige ſtatuiren / daß das Printz Taxiſche Dragoner-Regiment / welches zwar noch lang nicht in completen Stand / ſondern nur 3. bis 400. Mann ausmachet / in Königl. Preußiſchen Sold und Dienſt kommen werde. Diſe Mannſchafft / welche nacher Friedberg in die Winter-Quartier verleget worden / beſtehet in denen auserleſenſt- und braveſten Leuten.

Paris / den 11. Dec.

Das Gerücht / ſo in vorigem Jahr ergangen / daß der Herr Graf von Sachſen / ſo wegen der Religion nicht Marſchall von Franckreich werden kan / zum General-Capitain derer Königl. Armeen ernennet werden ſolte / erneuert ſich dermahlen wieder / und man will faſt nimmer zweifflen / daß ſolches geſchehen werde. Wenigſtens iſt gewiß / daß er vom König bey ſeiner Ankunfft zu Verſailles ſehr gnädig empfangen worden / und der König ihm geſagt ; Es wäre zu wünſchen geweſen / daß er ſich bey der Schlacht bey Dettingen befunden hätte. Worauf der Herr Graf

verſetzte /

versetzet / er hätte die Ehr gehabt / dem König anderstwo zu dienen / doch könnte solches in künfftiger Campagne geschehen. Der Graf von Montijo arbeitet mit unsern Staats - Ministris noch fleißig an den Mitlen / um die Allianz seines Hofs mit dem unsrigen und den Franckfurtischen noch genauer und werckthätiger zu machen / und er präparirt sich allgemächlich zu seiner Abreis / nicht aber / wie verlautet hatte / um sich nach Madrid zu begeben / sondern er wartet von dannen auf Ordre / ob er zu seiner Gesandtschafft nach Franckfurt zuruck kehren / oder auch als Ambassadeur nach Londen gehen solle.

Mantua / den 6. Dec.

Den eingelauffenen Nachrichten zu Folge, setzen die Spanier zu Pesaro ihre Verschantzungen zu Bewahrung der Brücke und des Flusses Foglia immer noch fort / sie sollen aber an allen Mangel leyden. Sie haben die Stadt-Schlüssel verlanget / um jederzeit aus- und einkommen zu können / auch das daselbst befindliche kleine Castell eingeraumt haben wollen / der Cardinal Lanti aber hat ihnen beydes abgeschlagen. Der Vice-Legat von Bologna / Molinari / welcher auf erhaltenen Befehl von Rom in das Königlich-Ungarisch- und Böheimische Haupt-Quartier nach Rimini gereiset gewesen / hat in Commission gehabt, wegen der Fourage-Liefferungen aus dasiger Legation sowohl / als aus Ferrara und Ravenna / mit dem Herrn Feld-Marschall / Fürsten von Lobkowitz / zu tractiren.

Haag

Haag / den 12. Decemb.

Die Herren General-Staaten seynd zwar in stäter und eyfriger Berathschlagung über die allgemeinen Affairen / noch zur Zeit aber haben dieselbe / auf die von dem Lord Carteret in seinem überreichten Memorial vorgetragene Puncte keinen formalen Schluß gefasset / dann die ihme / ehedem erwehnter massen / ertheilte favorable Antwort hat nur in mündlichen Vertröstungen / einiger Regierungs-Herren / bestanden. Die Patriotische Parthey / welche den Grafen von Bentinck zum Haupte hat / ist zwar starck und bestehet aus den besten Gliedern der Republic / es wird ihr aber von der andern Parthey / die zahlreicher als jene ist / und jetzo mehr als jemahls zusammen hält / gewaltig contrecarrirt. Den Nachrichten aus Londen zufolg ist die Ursach / warum das Parlament vom 3. biß zum 12. dises wieder prorogiret worden / dise / weil der Hof aus Norden und Süden Expressen mit dem Resultat gewißer Negotiationen noch erwartet hat / die in des Königs Anred an beyde Parlaments-Häuser einfliessen sollen. Unter andern seynd / wie man vernimmt / mit der Republic Venedig und mit dem Spanischen Hof Negotiationes auf dem Tapet / und man fügt hinzu / daß nicht nur ein Minister von ermelder Republic zu Londen erwartet werde / sondern es habe sich auch von Seiten des Königs von Spanien ein Negotiateur eingefunden / welcher sich alle Abend / aber gantz incognito / zu dem Hertzog von Newcastle und Mylord Carteret begebe. Dise letztere Negotiation soll es hauptsächlich seyn / welche verursachet

hat /

hat / daß dir Eröffnung des Parlaments verſchoben worden / weil das Königl. Miniſterium in der abgewichenen Woche die Einwilligung des Königs v. Spanien zu den Präliminar-Articuln / worüber man ſich ſchon verglichē u. krafft welcher man von beeden Seiten die Feindſeeligkeit ſowol zu Waſſer als Land einſtellen ſoll. erwartet habe. Man ſagt nicht / ob diſes alles mit Wiſſen u. Willen Franckreichs geſchehe / führet aber verſchiedene nicht unbekañte Urſachen an / die den Spaniſ. Hof dazu bewogen hätten. Ubrigens ſchmeichelt man ſich mit dor Hoffnung / daß wann diſer Vergleich zu Stand komt / wie man ſolches in verſchiedene Briefē für gantz gewiß hält / die Bahn zur allgemeinen Beruhigung in Europa faſt gebrochen ſeyn werde.

Prag / den 14. Dec.

Vorgeſtern ware allhier der Land-Tag-Schluß für dieſes zu Ende lauffende 1743ſte Jahr / mit welchem ſo fort eine Staffetta an Ihro Majeſtät die Königin / nach Wienn expedirt wurde. Geſtern wurde auch eine Staffetta an Se. Excellentz / den Herrn Grafen von Königeck, Grand-Priorn / von deſſen Priorn mit einem Maltheſer-Ordens-Mantel nach Wienn abgeſchickt. Man hat allhier gewiſe Nachricht / daß 12000. Mann unſerer Königlichen Cavallerie in Böhmen und Mähren / ohne 8000. Mann wohl berittener Ungarn, zuſtehen kommen / wovon der gröſte Theil bereits in denen angewieſenen Quartieren eingetroffen / der Reſt aber im Anmarſch begriffen iſt. Man ſagt / daß biß nach dem neuem Jahr ſich viel neues zutragen werde / ob man Krieg / oder Friede haben werde. Man will von ein und anderer Alliantz ſprechen / die man dato noch nicht nennen will / doch aber bereits zur Richtigkeit gebracht ſeyn ſolle.

Bolo-

Bologna/ den 10. Dec.

Dahier seynd 100. von Mantua gekommene Recrouten nach der Königlich-Ungarisch-und Böheimischen Armee paßirt, zu welcher auch noch täglich viel Mehl und Haber abgeführet wird. Die Spanier stehen noch an vorigen Orthen. Der Päbstliche Ambassadeur und Bevollmächtigte/ Graf Petroni/ dringet bey denselben starck dahin an/ daß sie sich aus den Städten begeben und die Castellen und vermaurte Orthen verlassen und demoliren möchten/ umb die erzörnete Gemüther der Königlich-Ungarisch und Böheimischen zu besänfftigen. Von Sinigaglia vernimmt man/ daß die Spanier dem daselbst sich befindlichen Königlich-Ungarischen Minister/ Herrn Pasquini/ anbefohlen hätten, in einer Zeit von 2. Stunden sich von dannen zu begeben/ welches er auch gethan habe. Die Ursache hiervon seye/ weil in dasigen Gewässer einige Spanische Fahrzeuge kreutzeten.

Haag/ den 8. Dec.

Der Staats-Rath hat von denen General Staaten/ in Form einer Bitte/ eine Sumine von fl. 291000. begehret/ zu den ausserordentlichen Appointemens derer Generals und Officiers/so diesen Winter bey den Trouppen das Commando haben/ von welchen die erste Division/ unter dem Commando des Grafen von Nassau allbereit den 29. pass. zu Mons eingetroffen. Der Graf von Albemarle ist heut aus Brüssel hier angekommen/ und gedenckt zu End dieser Woche mit seiner Gemahlin nach Londen abzugehen. Particular-Brief von Petersburg und Berlin bekräfftigen die Nachricht/ daß Ihro Rußisch-Kayserliche Majestät dem Breßlauer-Tractat beygetretten seyen.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google